

8° A. gr. b. 3303

~~A. gr. 2267 gh~~

THUKYDIDES

ERKLAERT

VON

J. CLASSEN.

ERSTER BAND.

ERSTES BUCH.

BERLIN,

WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.

1862.

132 - Gg.

THE UKYDIDES

FRANKFURT



FRANKFURT

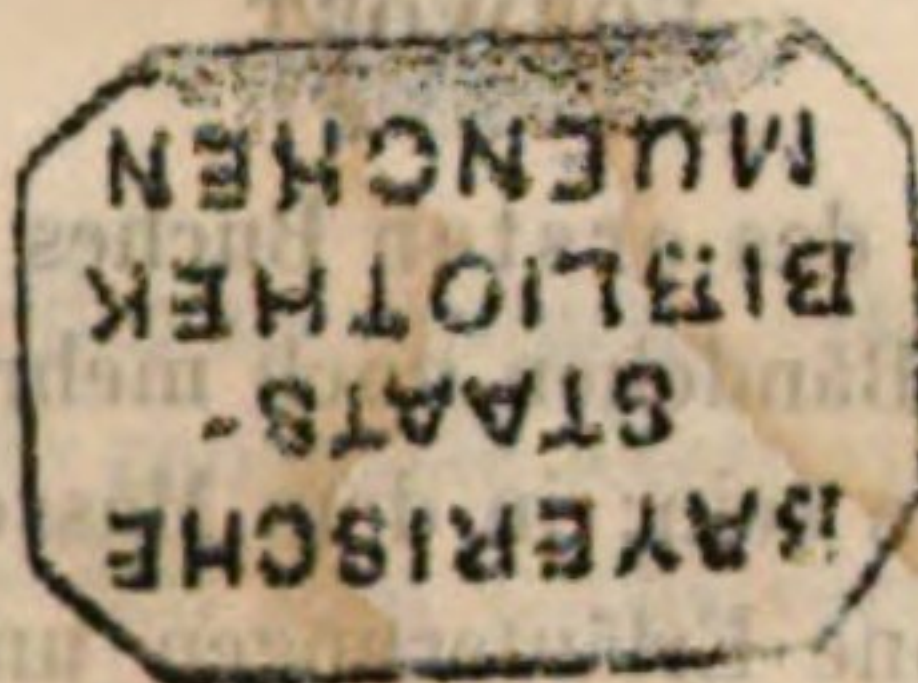
FRANKFURT

FRANKFURT

2

FRANKFURT

FRANKFURT



VORWORT.

Als ich mit dem schmerzlichen Bedauern, dass mein verehrter Lehrer Herr Professor Ullrich in Hamburg von der Herausgabe des Thukydides, zu welcher er uns Hoffnung gemacht, und welche keiner wie er hätte durchführen können, zurückgetreten war, den ehrenvollen Antrag annahm, mich der schwierigen Aufgabe zu unterziehen, geschah es mit der ausdrücklichen Erklärung, dass ich mir in der Abfassung des Commentars eine grössere Freiheit ausbedingen müsse, als sie in dem ursprünglichen Plan dieser Ausgaben liegt. Da es ausser den nothwendigen sachlichen und sprachlichen Erläuterungen ein Hauptaugenmerk des Herausgebers dieses Schriftstellers sein muss, ihm auf den Wegen seiner Geistesarbeit mit Liebe und Sorgfalt nachzugehen, und den Zusammenhang seiner Gedanken und den Bau seiner Sätze in den feineren Fugen und insbesondere da aufzuweisen, wo die noch in jugendlicher Ausbildung begriffene Form mit dem widerstrebenden Inhalt ringt, so konnte diess oft nicht innerhalb der engen Grenzen geschehen, welche von Anfang diesen Commentaren bestimmt waren. Wenn daher unsre Erklärung bald in der ausführlichen Besprechung einzelner Stellen, bald in der Beobachtung unscheinbarer Besonderheiten des Sprachgebrauchs sich eine freiere Bewegung und grössern Raum gestattet hat, so wird dafür der eigenthümliche Charakter unsres Schriftstellers zur Rechtfertigung dienen, und die beson-

deren Schwierigkeiten des ersten Buches werden in dem jetzt erscheinenden ersten Bändchen noch mehr für unser Verfahren in Anschlag zu bringen sein: in dem Masse, wie im Fortschritt der Arbeit auf gegebne Erläuterungen und auf verwandte Erscheinungen Bezug genommen werden kann, wird sich der Umfang des Commentars zu beschränken lernen.

Dass ich die grossen Verdienste meiner Vorgänger — ich zähle zu ihnen sowohl die frühern Herausgeber, wie die Gelehrten, die in besondern Schriften oder gelegentlich sich des Thukydides angenommen haben, — um die Kritik des Textes, wie um die Erklärung des Inhaltes aufs Dankbarste anerkenne, und den aus ihren ausgezeichneten Arbeiten geschöpften Gewinn für die meinige durchgehends zu verwenden bemüht gewesen bin, wird man ohne meine Versicherung glauben und auf jeder Seite die Beweise davon finden. Ich bemerke aber ausdrücklich, dass ich es weder für meine persönliche Pflicht, noch den Forderungen der Schulausgabe entsprechend gehalten habe, jedesmal den Herausgeber oder Kritiker namhaft zu machen, mit dessen Ansichten ich in meiner Erklärung übereinstimme. In der Regel habe ich es nur gethan, wo verschiedene Erklärungen aus einander zu halten, oder gegen eine von guter Autorität Gründe anzuführen waren. Am häufigsten war das der Fall in den Bemerkungen, die am Schlusse eines jeden Buches in dem kritischen Anhang zusammengefasst werden: in diesem sind nämlich solche Stellen besprochen, die entweder eine ausführlichere Erörterung erforderten, oder nicht zu einer sichern Entscheidung geführt werden konnten. Ich bin redlich beflissen gewesen, mich in Kunde von Allem zu setzen, was im Ganzen, wie im Einzelnen für unsern Schriftsteller geleistet worden ist; sollte meiner Aufmerksamkeit dennoch Einiges entgangen sein, so bitte ich um Nachsicht, und werde für jeden belehrenden Nachweis dankbar sein.

Zu der Fülle handschriftlicher Hülfsmittel, welche uns zur Kritik des Thukydideischen Textes durch den bewundernswürdigen Fleiss neuerer Gelehrten, insbesondere Immanuel Bekker's und Ernst Friedrich Poppo's zugänglich gemacht sind,

habe ich keine neue hinzugewonnen. Da mir aber unter allen bekannten Codices die genaueste Kenntniss des Vaticanus 126., der sich häufig unter den ihm nächstverwandten durch Eigenthümlichkeit auszeichnet und besonders für das achte Buch von grösster Wichtigkeit ist, vom höchsten Werthe schien, so hat die Verlagshandlung mit dankenswerther Liberalität auf meinen Wunsch durch gütige Vermittlung des Herrn Hofrath Sauppe eine neue Collation desselben durch einen jungen holsteinischen Gelehrten Herrn Dr. Petersen veranstalten lassen. Wenn das Ergebniss derselben nur geringe und meistens unerhebliche Abweichungen von der Bekker'schen Vergleichung darbietet, so haben wir nur einen erfreulichen Beweis mehr dafür gewonnen, wie ausserordentlich viel wir dem hellen Blicke und dem eisernen Fleisse des verehrten Mannes verdanken. Die Uebersicht des Gewinnes der neuen Collation, der an den betreffenden Stellen benutzt worden ist, wird am Schlusse des Ganzen mitgetheilt werden.

Einen nicht unbedeutenden Theil der auf die bessern Handschriften zu stützenden Wortkritik bildet die Orthographie und Accentuation. Bei dem Bemühen dieselbe dem glaubwürdig überlieferten Gebrauche des ältern attischen Dialektes so nahe als möglich zu bringen, darf, was auch von der vorzüglichsten handschriftlichen Autorität gilt, nicht vergessen werden, dass dieselbe im besten Falle durch die Theorien alexandrinischer, meistens aber erst byzantinischer Grammatiker uns vermittelt ist. Da wir daher in zweifelhaften Fällen selten oder nie an die ursprüngliche Schreibung des Verfassers hinanreichen können, so halte ich es überhaupt für rationeller, in einer Schulausgabe aber gradezu für unerlässlich, die Form irgend eines Wortes nicht von der bei seinem jedesmaligen Vorkommen auch in guten Handschriften oft wechselnden Schreibart abhängig zu machen, sondern die nach sichrer grammatischer Autorität und dem überwiegenden Gebrauch der sorgfältigern Manuscripte am meisten bewährte Orthographie constant zu befolgen. Nach diesem Grundsatz schreiben wir überall ἐς, ξύν, γίγνεσθαι, θαρσεῖν, ὠφε-

λία, Δωριῆς, Πλαταιῆς, Ἀλιῆς mit dem genet. auf *-ιῶν* und dem accus. auf *-ιᾶς, κλήειν, δυοῖν, ἔνεκα, ἀθρόος, εἴργειν* (comp. *ἀπείργειν, κατείργειν*), *ἀπεικότως* (nicht *ἀπεοικότως*), *ἐτοῖμος, ὁμοῖος, ἐρῆμος, τροπαῖον, κῆρυξ, ἐπιθῶνται, προσθῆσθε, προοῖντο* und ähnliche Formen; nicht dass diese für die allein und unbedingt richtigen zu halten wären, sondern weil eine wohlbegründete Analogie mit Recht auf eine consequente Durchführung Anspruch hat. Anders verhält es sich mit der Duldung des Hiatus und der Anwendung der Krasis, da auf diesem Gebiete gewiss in der alten Sprache so gut, wie in der neuern, dem lebendigen Vortrag Vieles auszugleichen überlassen blieb, was die Schrift nur unvollkommen bezeichnete. Da nach Cicero's Zeugnis (Orat. 44, 151.) in dieser Hinsicht bei den ältern Attikern, namentlich bei Thukydides und Plato, eine gewisse Freiheit herrschte, so würde es bedenklich sein ihnen eine Consequenz aufzudrängen, die ihnen fremd war: wir lassen hier vielmehr die Autorität der guten Handschriften gelten. Ueber vereinzelte Formen — *ῆεσαν*, die 2 sing. pass. auf *η*, die Optative auf *οίην, εἰην, δορί, προσσχεῖν* u. s. w. — gibt der Commentar zu den einzelnen Stellen Rechenschaft. Noch bemerke ich, dass ich *οὐκ οὖν* und *καθ' ὅ τι* vorgezogen habe getrennt zu schreiben, und in *προύχειν, προύβη, προυφειλομένης* (1, 32, 1.) u. s. w. gegen den herkömmlichen Gebrauch die Koronis über die Contractionssylbe nicht gesetzt habe, da in diesen Formen keine wahre Krasis anzunehmen ist.

In der Eintheilung der Capitel in Paragraphen, durch welche das Auffinden der Citate sehr erleichtert wird, bin ich lieber Poppo, als Krüger gefolgt, theils weil seine Theilung in kleinere Abschnitte zerfällt und desshalb dem Zwecke mehr entspricht, theils weil sie auch von Böhme in seiner grösseren Ausgabe und von Bétant im Lexicon angenommen ist, und daher mehr Aussicht hat, allgemein durchzudringen.

Durch die kurzen Inhaltsangaben sowohl der grösseren Abschnitte, wie der einzelnen Capitel ist der Faden der Erzählung und in den Reden besonders der Zusammenhang der leitenden

Gedanken übersichtlich angedeutet. Der chronologische Fortschritt ist durch die Jahresangabe über den Seiten bezeichnet: für die Pentakontaetie bin ich Krüger in den historisch-philologischen Studien als dem bewährtesten Leiter fast durchgehends mit grossem Danke gefolgt.

Herrn Hofrath Sauppe in Göttingen und Herrn Dr. A. Steitz in Frankfurt a. M., welche sich auf meine Bitte der Mühe unterzogen haben, grössere Abschnitte des Commentars in Bezug auf den Ton und die Haltung zu prüfen, bin ich für ihr belehrendes Urtheil und ihre nützlichen Winke zu grossem Danke verpflichtet. Zu besonderer Freude würde es mir gereichen, wenn eingehende Beurtheilungen des jetzt erscheinenden ersten Bändchens mich in den Stand setzen wollten, in der Bearbeitung der folgenden, welche nicht lange auf sich warten lassen werden, die in diesem wahrgenommenen Mängel zu vermeiden und auf Wünsche und Bemerkungen, die mir zur Kunde kommen werden, gebührende Rücksicht zu nehmen.

Frankfurt am Main, 28. August 1862.

J. Classen.

Da die neuesten Beiträge zur Erklärung und Kritik des Thukydides von F. W. Ullrich, Hamburg 1862. mir erst nach dem Abdruck des Commentars zugegangen sind, so benutze ich den mir hier sich darbietenden Raum zu den wenigen Bemerkungen, zu welchen sie mir in Betreff der aus dem ersten Buche behandelten Stellen Veranlassung geben. Zu c. 2, 6. 22, 2. 40, 2. und 57, 6. habe ich nichts hinzuzufügen, da auf Ullrich's schon anderswo darüber vorgetragne Ansichten in den Erklärungen Rücksicht genommen ist; c. 26, 4. habe ich in der Einleitung Anm. 81. die genauere Erklärung des ἄλλὰ dankbar angenommen, c. 124, 3. sehe ich mit Vergnügen die von mir aufgenommene, so wie c. 29, 4. u. 139, 4. die von mir festgehaltne Leseart von Ullrich gebilligt. c. 132, 2. habe ich in den Worten τὰ τε ἄλλα das auch von mir bemerkte Fehlen der einen Copula anders erklärt und halte auch noch meine Ansicht für richtig: Ullrich's Vorschlag καὶ τὰ τε ἄλλα ist daher zwar sach- und sprachgemäss, doch wohl nicht unbedingt nothwendig, wie ich auch c. 125, 1. das von ihm empfohlene τοιαῦτα μὲν zwar für dem regelmässigen Gebrauche entsprechend, doch, mit Vergleichung von 2, 65, 1. 72, 1. 75, 1. 4, 11, 1. 65, 1. 93, 1. 96, 1. 127, 1., wo nach τοιαῦτα oder τοσαῦτα in ähnlicher Weise ein zu erwartendes μὲν oder δέ nicht gesetzt ist, nicht für unerlässlich halte. c. 87, 1. endlich fasst Ullrich die Worte ἐς τὴν ἐκκλησίαν τῶν Λακεδαιμονίων als bestimmenden Zusatz zu ἔφορος ὢν: „da er Ephoros für die Volksversammlung der Lakedämonier war.“ Obgleich diese Erklärung eine Unterstützung finden könnte in den den attischen στρατηγοί, freilich immer durch die Präposition ἐπί, zugefügten Bestimmungen (vgl. Böckh Sthh. 1, 248.), so scheint mir doch der Zusatz τῶν Λακεδαιμονίων mit einer solchen Amtsbezeichnung im eignen Staate unverträglich zu sein. Desshalb bleibe ich bei der Verbindung ἐς τὴν ἐκκλησίαν mit ἐπεψήφισεν, obschon für diese, so wenig als für jene, Beispiele nachgewiesen sind.

EINLEITUNG.

Was den unvergänglichen Ruhm Athen's ausmacht, dass es ihm vergönnt gewesen ist, alle Stralen des griechischen Lebens, des geistigen, wie des politischen, in seiner Mitte zu sammeln und zu der vollkommensten und dauerndsten Wirkung auf die Bildung der Menschheit für Zeit und Nachwelt zu vereinigen, das tritt uns in vorzüglichem Mafse in dem Werke des grössten griechischen Geschichtschreibers vor Augen. Wie die Poesie in ihrer vollendetsten Form auf der attischen Bühne ihren Höhepunkt erreichte, wie die bildende Kunst mit allen Mitteln, welche die voraufgehenden Zeiten in und ausser Griechenland ausgebildet hatten, ihre herrlichsten Werke auf der Akropolis schuf, wie in der Philosophie die gereiften Früchte ionischer und eleatischer Naturspeculation durch Anaxagoras und Zenon nach Athen übertragen wurden, um, nach der dialektischen Schulung durch die Sophistik, in Socrates' und Plato's Geiste ihre reinere Läuterung und edelste Form zu empfangen, und wie die Kunst der Rede, für welche das griechische Sicilien und Italien die Theorie aufgestellt, ihre grössten Aufgaben und ihre höchste Ausbildung in der athenischen Volksversammlung fand; so hat auch die griechische Geschichtschreibung, nachdem sie in der ionischen Logographie das Bedürfniss der Orientirung in der umgebenden Welt befriedigt, und in Herodot's unsterblichen Büchern das Andenken der glorreichen Freiheitskriege für alle Zeiten gesichert hatte, in dem Athener Thukydides ihre höchste Aufgabe gelöst: die gewaltigsten inneren Kämpfe der Nation, in welchen ihre edelsten und ihre gefährlichsten Kräfte bis zur Vernichtung mit einander rangen, aus eigener Anschauung und aus der Kunde der betheiligten Zeitgenossen mit dem vollen Bewusstsein ihrer Bedeutung, mit staatsmännischer Einsicht und mit

der genauesten Kenntniss der Personen und Ereignisse darzustellen. Es vereinigten sich in ihm, um ihn das hohe Ziel, das er sich gesteckt hatte, erreichen zu lassen, mit den grossen Gaben seines Geistes die günstigsten Umstände seines äussern Lebens.

Obgleich wir mehrere ältere Biographien des Thukydides besitzen¹⁾, so beruht doch jede zuverlässige Kenntniss von seinen Lebensumständen fast nur auf einigen gelegentlich von ihm selbst uns mitgetheilten Nachrichten. Alles, was über diese hinaus seine Biographen oder andre Schriftsteller bei zufälliger Veranlassung über ihn äussern, hat den Charakter unsicherer Vermuthung oder halbverschollner Gerüchte. Je mehr wir diese spärlichen Ueberlieferungen prüfen, desto mehr empfangen wir den Eindruck, dass die Person des Thukydides nur selten in das öffentliche Leben hinausgetreten ist, und daher bis auf einige in die Augen fallende Punkte seines Lebensweges den Blicken des grossen Publicums entzogen war. Es ergibt sich daraus für die Glaubwürdigkeit der verschiedenen Nachrichten, dass die rhetorischen Amplificationen der spätern Biographien für uns sehr geringen Werth haben, und nur wenige bestimmte Angaben, die ganz isolirt auftreten, aus guter Quelle geflossen zu sein scheinen. Wir legen daher bei dem folgenden Ueberblick seines Lebens nur die von ihm selbst berichteten Umstände als sichres Fundament zu Grunde, und suchen sie mit vorsichtiger Benutzung der anderswoher stammenden Aufzeichnungen zu einem Ganzen zu verbinden.

Thukydides gehörte durch seine Geburt einer Familie an, welche ihm durch reiche Glücksgüter²⁾ völlige Unabhängigkeit sicherte und durch ihre auswärtigen Besitzungen früh seinen Blick über die Grenzen Attika's hinaus auf die Verhältnisse fremder Nationen richtete. Als Ort seiner Geburt wird der attische Demos Halimus an der Küste zwischen Phaleron und Kolias in der Phyle Leontis genannt. Da er selbst (4, 104, 4.) den Namen seines Vaters Olorus³⁾ anführt, und da sich sein Grab unzweifelhaft

1) Die aus drei verschiedenen Bestandtheilen unter dem Namen des Marcellinus zusammengefügte (worüber Grauert im Rhein. Mus. 1827. S. 172 ff. und Fr. Ritter ebendas. 1845. S. 321 ff. und in Didymi opuscula. Colon. 1845.), die eines anonymen Grammatikers und eine kurze Notiz bei Suidas unter *Θουκυδίδης*.

2) Sein eignes Zeugniss darüber 4, 105, 1. *τὸν Θουκυδίδην κτῆσιν τε ἔχειν τῶν χουσείων μετάλλων ἐργασίας ἐν τῇ περὶ ταῦτα Θράκη καὶ ἀπ' αὐτοῦ δύνασθαι ἐν τοῖς πρώτοις τῶν ἡπείρωτων.*

3) Die Namensform Olorus, welche Marcell. 16. 17. mit einer gewissen

in der Familiengruft des Kimon neben dem der Schwester desselben, der Elpinike befand, — offenbar hat Plutarch (Kim. c. 4.) es selbst gesehen, — so dürfen wir als ausgemacht annehmen, dass der Vater des Thukydides Olorus mit dem thrakischen Fürsten gleiches Namens, dessen Tochter Hegesipyle Gemahlin des grossen Miltiades und Mutter des Kimon war, nahe verwandt war: in welchem Grade, das wird mit Sicherheit nie zu bestimmen sein. Da nur Marcellinus (§ 2.) den Namen seiner Mutter, gleich dem der Mutter des Kimon, Hegesipyle nennt, Plutarch dagegen a. a. O. wo er dieselbe Notiz, wenn er sie gekannt hätte, kaum hätte übergehen können, nichts davon erwähnt, so müssen wir uns mit der Kunde begnügen, dass Kimon's Grossvater Olorus ein Vorfahr (*πρόγονος* bei Plutarch), sehr wahrscheinlich — wegen der Namensgleichheit — ebenfalls Grossvater des jüngern Olorus, des Vaters unsers Geschichtschreibers war⁴). Dass dieser bereits im vollen Besitz des attischen Bürgerrechtes war, beweist die Art, wie der Sohn sich selbst bezeichnet (4, 104, 4.): *Θουκυδίδην τὸν Ὀλόρου*: denn hier, wo er sich als Strategen einführt, kann er nur wie in offizieller Weise den Namen des Vaters als attischen Bürgers nennen. Es ist nicht zu bezweifeln, dass, wie Kimon seinen Wohlstand den Besitzungen seiner mütterlichen Familie an der thrakischen Küste verdankte, welche durch die Unterwerfung des gegenüberliegenden Thasos (im J. 464. 1, 101, 3.) noch erweitert sein mochten, so auch Thukydides durch dieselben verwandtschaftlichen Beziehungen in den Besitz seiner thrakischen Güter, welche besonders in Goldbergwerken bei Skapte Hyle bestanden, gekommen ist⁵). Die Angabe des Marcellinus (§. 19.), dass er eine reiche Frau aus jener Gegend geheirathet und dadurch die Goldminen erhalten habe, ist schwer-

Prätension als die richtigere empfiehlt, kann dagegen nicht in Betracht kommen.

4) Die von O. Müller Gr. Littg. 2, 341. und Roscher, Leben, Werk u. Zeitalter des Thuk. S. 90. übereinstimmend aufgestellte Geschlechtstafel, nach welcher der Geschichtschreiber von Mutters-, wie von Vatersseite von dem thrakischen Könige Olorus stammt, ist sehr problematisch. Eher möchte ich vermuthen, dass eine andre Tochter des K. Olorus, eine Schwester der Hegesipyle, der Gemahlin des Miltiades, mit einem attischen Bürger vermählt, und Olorus, des Thuk. Vater, ein Sohn dieser Ehe war. Was die Verwandtschaft des Th. mit den Pisitratiden betrifft, welche von Marcell. 18 u. 32. nach Hermippus und von dem Scholiasten zu 1, 20, 2. erwähnt wird, so möchte ich auf diese vagen Angaben wenig Gewicht legen; unmöglich wäre sie indess nicht, da sie durch seinen väterlichen und mütterlichen Grossvater begründet sein könnte.

5) vgl. Böckh Stbh. 1, 424.

lich etwas anders als leere Vermuthung: während derselbe Schriftsteller für die angebliche thrakische Mutter keinen andern Namen als den sonst schon bekannten der Hegesipyle zu finden wusste, hat er die fingirte thrakische Frau ohne Namen ausgehen lassen.

Die natürlichste Erwägung dieser Familienverhältnisse lässt Thukydides als nahen Verwandten des Kimon und zwar um eine Generation jünger, als dieser war, erscheinen. Wir dürfen vermuthen, dass er als Knabe und Jüngling mit Verehrung zu seinem edlen Verwandten hinaufblickte, als dieser in der Kraft seines männlichen Alters und auf der Höhe seines Ruhmes stand; wir würden, wenn keine andre Nachrichten vorlägen, etwa anzunehmen haben, dass, als Kimon 449 ungefähr in seinem sechzigsten Lebensjahre — genau lässt sich sein Alter nicht bestimmen — starb, Th. ein junger Mann in der Mitte der Zwanziger war. Nun sind über seine Geburtszeit zwei Angaben erhalten: die eine beim Marcellinus (§. 34.), welche höchst ungenau so lautet: (λέγεται) παύσασθαι τὸν βίον ὑπὲρ τὰ πεντήκοντα ἔτη μὴ πληρώσαντα τῆς συγγραφῆς τὴν προθεσμίαν, die andre von der Pamphila herrührend, welche unter Nero ein grosses Sammelwerk gelehrter Notizen zusammentrug, und welche A. Gellius (N. A. 15, 23.) mit folgenden Worten citirt: *Hellanicus, Herodotus, Thucydides historiae scriptores in isdem fere temporibus laude ingenti floruerunt, et non nimis longe distantibus fuerunt aetatibus. Nam Hellanicus initio belli Peloponnesiaci fuisse quinque et sexaginta annos natus videtur, Herodotus tres et quinquaginta, Thucydides quadraginta. Scriptum est hoc in libro undecimo Pamphilae.* Die Notiz des Marcellinus ist offenbar zu einem sichern Resultate unbrauchbar: wie weit soll man mit Th.'s Geburt über die funfzig Jahre zurückgehen? Sie ist schwerlich mehr als das Ergebniss der ungefähren Berechnung, dass der Schriftsteller, der sich selbst (1, 1, 1. und 5, 26, 5.) zu Anfang des peloponnesischen Krieges als urtheilsfähig bezeichnet und jedenfalls nach 404, dem Ende desselben gestorben ist, vor 454 geboren sein müsse: wer ὑπὲρ τὰ πεντήκοντα ἔτη schrieb, war offenbar selbst nicht im Besitz einer sichern Kunde. Man hat auch dem Zeugniß der Pamphila nicht viel Gewicht beilegen wollen, theils weil sie keine Schriftstellerin von Rufe gewesen, theils weil Gellius durch das *videtur* einige Unsicherheit andeute⁶⁾.

6) vgl. besonders Krüger in den Untersuchungen über das Leben des Thukydides. S. 7 ff. und epikrit. Nachtrag S. 6 ff.

Mag indess auch Gellius die Angabe der Pamphila nicht für untrüglich angesehen haben, so ist doch offenbar, dass der vielbelesene Mann kein besseres Zeugniß über die vorliegende Frage kannte, und dass die Pamphila selbst ihre Nachricht mit aller Bestimmtheit gegeben hat. Unläugbar ist aber bei einer isolirten Notiz dieser Art, besonders wenn sie in so absichtlich präcisirter Form auftritt, wie hier, die Präsuntion dafür, dass sie auf einer genauen Untersuchung beruhe. Der Urheber dieser Notiz, mag es die Pamphila selbst oder ihr Gewährsmann sein, hatte sich die Frage vorgelegt: in welchem Alter die drei berühmten Historiker bei dem Beginn des Krieges, den sie alle erlebt hatten, gestanden haben mochten: sicher wird also die Beantwortung um möglichst genaue Nachweise bemüht gewesen sein, und wenn nicht unwiderlegliche Gründe dagegen nachgewiesen werden, haben wir keine Ursache die mit den bestimmtesten Zahlen auftretenden Angaben zu bezweifeln. In der That aber ist gegen dieselben wohl dieses und jenes Bedenken, aber, so viel ich sehe, kein einziger stichhaltiger Grund vorgebracht⁷⁾. Dagegen stimmt mit ihnen, in so fern darnach das Geburtsjahr des Thukydides auf 471. Ol. 77, 1. zu setzen ist, sowohl das oben dargelegte verwandtschaftliche Verhältniss zum Kimon, wie dasjenige, was der Geschichtschreiber selbst über seine Lebenszeit berichtet, völlig überein. Denn wenn er 5, 26, 5. von sich sagt: dass er den ganzen Krieg durchlebt habe *αἰσθανόμενος τῇ ἡλικίᾳ καὶ προσέχων τὴν γνώμην ὅπως ἀκριβὲς τι εἴσεται*, so ist es klar, dass er diese Bemerkung am Schlusse des 27jährigen Krieges nicht darum machte, um den Leser über seine damals noch vorhandne Geisteskraft und Beobachtungsfähigkeit zu beruhigen; — dafür stand das ganze Werk, das er eben jetzt vollendete, als vollgültiges Zeugniß ein; — sondern um den viel eher einem Zweifel unterworfenen Umstand hervorzuheben: dass er schon vor fast dreissig Jahren alle Eigenschaften besessen habe, um das grosse Werk mit dem vollen Bewusstsein seiner Bedeutung zu unternehmen; und grade je mehr er schon zu Anfang des Krieges als 40jähriger Mann diese Reife in Anspruch nehmen

7) Ich kann weder dasjenige, was Krüger Unterss. S. 28. 29 und C. Müller Fragmm. hist. Graec. I. p. XXIVf. gegen das Geburtsjahr 496 des Hellanicus, noch dasjenige, was Schöll Philol. 9 S. 211. gegen das des Herodotus 484 anführen — beide ohne ein andres festes Resultat zu gewinnen, — als hinlänglich begründet ansehen. Lucian. Macrob. 22., der den Hellanikus 85 Jahr alt werden lässt, irrt entweder, wie häufig, oder er wird *ἐννεμήχοντα καὶ πέντε*, nicht *ὀγδοήχοντα* geschrieben haben.

durfte, desto eher konnte er sich veranlasst fühlen, in jenen Worten nachdrücklich zu betonen: dass er den ganzen Krieg so durchlebt habe, dass er vermöge seines Alters Alles klar beobachten und einer genauen Erforschung des Einzelnen jede Aufmerksamkeit zuwenden konnte. Und diese selbe Klarheit des Blickes und Reife des Urtheils sagt Th. in den ersten Worten seines Geschichtswerkes von sich aus: ἀρξάμενος (ξυγγράφειν) εὐθὺς καθισταμένου καὶ ἐλπίσας μέγαν τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων, τεκμαιρόμενος κτῆ. Offenbar spricht so nur ein Mann von sich, der durch Lebenserfahrung und einen weit reichenden Ueberblick der Verhältnisse — man beachte besonders die in τεκμαιρόμενος — — διανοούμενον enthaltene Begründung seiner Ansicht — schon zu der Zeit, von der er redet, sich ein selbständiges Urtheil über wichtige Fragen zutrauen durfte. Wir wollen natürlich nicht behaupten, dass dazu grade das vierzigste Jahr erforderlich war; aber noch weniger lässt sich bestreiten, dass dieses Lebensalter mit einer solchen Ausdrucksweise im besten Einklang steht⁸⁾.

Halten wir daher an dem von der Pamphila überlieferten Geburtsjahr des Thukydides 471, gegen welches kein thatsächlicher Grund spricht, fest, so theilen sich die ersten vierzig Jahre seines Lebens, aus welchen wir keine weitere Nachrichten besitzen, in den Zeitraum, in welchem der attische Staat vornehmlich unter Kimon's Leitung sich während der Selbstbeschränkung Sparta's seine Hegemonie nach aussen schuf, und denjenigen, in welchem er unter Perikles' königlicher Verwaltung die freieste Entwicklung im Innern erfuhr und zugleich alle Elemente des edelsten Geisteslebens in sich aufnahm und ausbildete⁹⁾. Wie nahe Thukydides, namentlich in dieser zweiten Periode, die er

8) Die Ansicht Krügers, dass die Geburt des Th. Ol. 80 oder 81. falle, ist in den Untersuchungen S. 9—32. ausführlich entwickelt und in dem epikritischen Nachtrag S. 8—15. gegen Einwände aufrecht erhalten; die von Ullrich, dass Thuk. „beim Beginn des Peloponnesischen Krieges zwischen drei und achtundzwanzig Jahr alt gewesen sei,“ in den Beiträgen zur Erkl. S. 128. 129. A. 151. dargelegt. Ich finde nach sorgfältiger Prüfung beider Erörterungen keinen Grund, von der oben ausgeführten Ansicht abzugehen.

9) Es sind die beiden Perioden, jede etwa 20jährig, welche die Leichenrede des Perikles (2, 36, 3) unterscheidet: οἱ πατέρες ἡμῶν κτησάμενοι πρὸς οἷς ἐδέξαντο ὅσῃν ἔχομεν ἀρχὴν οὐκ ἀπόνως ἡμῖν τοῖς νῦν προσκατέλιπον, und τὰ δὲ πλείω αὐτῆς αὐτοὶ ἡμεῖς οἱ νῦν ἔτι ὄντες μάλιστα ἐν τῇ καθεστηκυῖα ἡλικίᾳ ἐπηυξήσαμεν. In dieser καθεστηκυῖα ἡλικίᾳ stand damals auch Thukydides.

mit vollem Bewusstsein durchlebt hat, dem öffentlichen Leben gestanden: — wir haben darüber nicht die leiseste Andeutung. Aber seine Geschichte selbst gibt Zeugniß dafür, dass, obschon seine Familientraditionen ihn der gemässigten Aristokratie zugeneigt machten, der Geistesgrösse des Perikles seine volle Liebe und Bewunderung gewidmet war. Mag er auch, wie ich es für wahrscheinlich halte, unter Perikles keine Staatsämter bekleidet haben, er wird die Staatsverwaltung des grossen Mannes mit seiner lebhaftesten Theilnahme begleitet und an den bewundernswürdigen Erfolgen seines schöpferischen Geistes innige Freude gehabt haben: gewiss hat er aus seinem Munde die Reden vernommen, von denen er uns die unvergänglichen Abbilder und in ihnen die sichern Grundzüge zu einem wahren Bilde von Perikles' Geiste hinterlassen hat. Es ist aber eine naheliegende Vermuthung, dass Thukydides nicht nur später während seines Exils, sondern auch in seinem frühern Leben nicht selten auf seinen thrakischen Gütern verweilen mochte, welche ohne Zweifel zu der *ἐργασία τῶν χρυσείων μετάλλων* die öftere Anwesenheit und Aufsicht ihrer Besitzer erforderten, wie er selbst auch nur so das hohe Ansehen unter den thrakischen Dynasten gewinnen konnte, von welchem Brasidas (4, 105, 1.) nachtheilige Folgen für seine Sache fürchtete. Ja es drängt sich mir die Ansicht als eine sehr natürliche auf, dass die unabhängige Stellung, welche Thukydides unter diesen Umständen auch in Athen sich bewahrte, einen wesentlichen Einfluss geübt habe auf jene Ruhe des Geistes und Unbefangenheit des Urtheils, mit welcher er die Verhältnisse der griechischen Staaten und die Begebenheiten seiner Zeit überblickte und der Nachwelt vor Augen führte.

Versuchen wir uns von dem Gange von Thukydides' Jugendbildung, die wir uns zwischen Ol. 80 und 82., 460 und 450 zu denken haben, eine Vorstellung zu entwerfen, so sehen wir uns bei genauerer Prüfung der dürftigen Nachrichten, die sich den Schein geben, ein Mehreres bieten zu können, doch nur auf dasjenige beschränkt, was wir selbst aus unserer Kenntniss des geistigen Lebens in dem damaligen Athen entnehmen können. Die viel erzählte Geschichte, dass Th. als Knabe einer Vorlesung des Herodot zu Olympia oder anderswo beigewohnt habe und dadurch zu Thränen gerührt sei, ist offenbar erst später aufgekommen als Lukian schrieb, der sie bei seinem Bericht von der mächtigen Wirkung der herodoteischen Vorlesung¹⁰⁾ zu Olympia doch gewiss

10) Herod. s. Aëtion. c. 1.

nicht verschwiegen hätte, wenn er sie gekannt, und als der bessere Theil der Biographie des Marcellinus abgefasst ist, der sie ebenfalls nicht berührt. Sie ist in der dreifachen Ueberlieferung (bei Suidas s. v. *ὀργᾶν* und *Θουκυδίδης*, bei Photius Bibl. n. 60. und in dem letzten Theil der Marcellinischen Biographie §. 54.), obwohl sie in dem Orte der Vorlesung variiren und nur Suidas Olympia nennt, aus einer und derselben trüben Quelle geflossen, der es hauptsächlich darauf ankam, den ungewöhnlichen Ausdruck in dem angeblichen Zuruf des Herodot im Gedächtniss zu erhalten: *ὦ Ὀλορε, ὀργᾶ ἢ φύσις τοῦ νιού σου* (oder *ὀργῶσαν ἔχει τὴν ψυχὴν, τὴν φύσιν*) *πρὸς μαθήματα*. Auch ohne auf die chronologischen Schwierigkeiten, welche nur durch das Aufgeben des Zeugnisses der Pamphila überwunden werden können, Rücksicht zu nehmen, finde ich nicht, dass es Krüger in den Untersuchungen S. 30 ff. gelungen ist, die so spät und schwach bezeugte Geschichte glaubhaft zu machen. Herodot's olympische Vorlesung mit allen Ausschmückungen bei Lukian halte ich mit Dahlmann¹¹⁾ trotz den gegen ihn erhobenen Einwänden für eine Erdichtung; hat Herodot Theile seines Werkes in Athen vorgelesen, so hat das Zeugnis des Eusebius¹²⁾, nach welchem es Ol. 83, 3. 446 geschehen ist, am meisten Autorität; und dass Thukydides sich dann unter seinen Zuhörern befunden habe, aber nicht als zehnjähriger Knabe, sondern als junger Mann von 25 Jahren dem noch nicht 40jährigen Herodot gegenüber, finde ich sehr glaublich, und erkläre mir gern aus dem bleibenden Eindruck, den er damals in sich aufgenommen, dass für eine einmalige Vorlesung vor versammeltem Volke wohl die unterhaltende Erzählung anziehender Begebenheiten, nicht aber eine strenge, auf sorgfältiger Erforschung beruhende Geschichtsdarstellung geeignet sei, sein später nicht ohne Bitterkeit geäußertes Urtheil (1, 21, 1): *ὥς λογογράφοι συνέθεσαν ἐπὶ τὸ προσαγωγότερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀληθέστερον*, und finde um so bedeutsamer jene berühmte Gegenüberstellung seiner eignen Geschichte als eines *κτῆμα ἐς αἰί* gegen ein *ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν* (1, 22, 4.).

Ob die Nachricht des Marcellinus (22), dass Th. den Anaxagoras in der Philosophie und den Antiphon in der Beredtsamkeit zu Lehrern gehabt habe, auf urkundlichem Grunde

11) Forschungen 2, 1. S. 12 ff.

12) Ol. 83, 3. Herodotus quum libros suos Athenis legisset, honore affectus est.

beruht, ist für uns von geringer Bedeutung: beide Männer sind so entschieden die Vertreter des neuen Geistes, der auf dem einen, wie auf dem andern Gebiete zu ihrer Zeit in Athen eindrang und auf alle an Bildung Theilnehmenden einen mächtigen Einfluss übte, dass wir auch für Th. ein Verhältniss dieser Art mit Sicherheit annehmen müssten, wenn es auch nicht überliefert wäre. Die Lebenszeit beider stimmt damit wohl überein: Anaxagoras, nach den besten Nachrichten Ol. 70, um 500 geboren¹³⁾, hat zwischen 470 und 450 seinen bleibenden Aufenthalt in Athen gehabt und in vertrauter Freundschaft zu Perikles gelebt; Antiphon 479 geboren und daher nicht volle zehn Jahre älter als Thukydides, wird diesem doch als das Muster des männlichen und kräftigen Ausdrucks vor Augen¹⁴⁾ und wahrscheinlich auch in nähern persönlichem Verhältniss zu ihm gestanden haben, wesshalb der Geschichtschreiber ihm in der ausgezeichneten Charakteristik (8, 68, 1.) ein mit unverkennbarer Liebe abgefasstes Zeugniss seiner Pietät hinterlassen hat. Wie aber bei beiden Männern das Lehrerverhältniss nur auf den bildenden Einfluss zu beziehen ist, welchen der jüngere Mann aus dem Verkehr mit ihnen bereitwillig in sich aufnahm, so werden wir ein Aehnliches auch von den Sophisten Protagoras, Prodicus, Gorgias anzunehmen haben, welche seit der Mitte des fünften Jahrhunderts längere oder kürzere Zeit in Athen ihre durch vielseitige Studien und Uebung erworbene Gewandtheit im Denken und Reden durch Unterricht und Vorträge zu verbreiten bemüht waren. Dass Th. sich aus der nähern Betrachtung, welche diese Männer insbesondere auf die Formen der Rede und ihr Verhältniss zu dem Inhalte derselben hinrichteten, sich manchen Vortheil aneignete und in seiner eignen Ausdrucksweise benutzte, ist an sich sehr glaublich, und wird von Marcellinus erwähnt¹⁵⁾. Auch bezeugt Philostratus¹⁶⁾ ausdrücklich, dass er vom Gorgias, der gewiss schon vor seiner berühmten Gesandtschaft vom J. 427 Athen besucht hat¹⁷⁾, τὸ μεγαλόγνωμον καὶ τὴν ὀφρῶν sich angeeignet habe; und einen Einfluss der synony-

13) vgl. Brandis Gesch. der Gr. Röm. Philosophie 1 S. 233.

14) vgl. Curtius, Gr. G. 2 S. 228.

15) §. 36. ἐζήλωσε ἐπ' ὀλίγον καὶ τὰς Γοργίου τοῦ Λεοντίνου παρισώσεις καὶ τὰς ἀντιθέσεις τῶν ὀνομάτων — — καὶ μέντοι καὶ Προδίκου τοῦ Κέλου τὴν ἐπὶ τοῖς ὀνόμασιν ἀκριβολογίαν.

16) Epistt. 13 p. 919.

17) vgl. Foss, Gorg. p. 23 ff. Marcell. §. 36 u. 51. τὰ πολλὰ καὶ τοῦ Γοργίου τοῦ Λεοντίνου μιμούμενος.

Thukydides I.

mischen Theorien des Prodicus auf die Sprache des Th. weist Spengel¹⁸⁾ gewiss mit Recht in manchen einzelnen Beispielen nach. Erinnern wir uns aber ferner, dass das Athen, in welchem Th. seine Knaben- und Jünglingsjahre verlebte, von den edelsten Bestrebungen und höchsten Leistungen der Poesie, der Plastik und Architektur erfüllt war, dass er den greisen Aeschylus noch vor seinem Uebergang nach Sicilien erblickt, dass er Sophokles und Euripides in der höchsten Reife ihres künstlerischen Wirkens gekannt, und Phidias und seine Jünger an ihren unsterblichen Werken schaffend vor seinen Augen gesehen haben wird, so können wir uns mit Hinzuziehung desjenigen, was über sein Verhältniss zu den grossen Staatsmännern dieser Zeit bemerkt ist, unsere Vorstellung von den Einflüssen, welche auf sein jugendliches Geistesleben eingewirkt haben, vervollständigen. Ich zweifle nicht, dass wir in der Schilderung attischen Geistes und attischer Bildung in der perikleischen Leichenrede, namentlich c. 38 und 40, den Ausdruck seiner eignen Liebe und Bewunderung für diese höchsten Geistesgüter vor uns haben, welcher aus einer tief innerlichen Erfahrung des Schriftstellers entsprungen ist. In der freudigen Anerkennung der *πλεῖσται ἀναπαύλαι τῶν πόνων* in den *ἀγῶσι καὶ θυσίαις διетησίαις* dürfen wir seine Lust an dem Glanz und Schmuck der attischen Bühne und der panathenäischen Festzüge hindurchfühlen, und in der Aufforderung (c. 43, 1.) *τὴν τῆς πόλεως δύναμιν καθ' ἡμέραν ἔργῳ θεᾶσθαι καὶ ἐραστὰς γίγνεσθαι*, nicht bloss den Stolz auf die wohlgerüstete Kriegsmacht Athens, sondern gewiss auch auf die herrlichen Bauwerke der Akropolis erkennen, die täglich auf die Bürger herabschauten.

Denken wir uns daher Th. bis zu seinen reifen Mannesjahren durch alle Mittel edler Geistesbildung, wie sie das perikleische Athen, wie nie ein anderer Ort der Welt, in so engen Grenzen aufzuweisen gehabt, und durch den Verkehr mit hervorragenden Männern aller Richtungen angeregt und gefördert, so drängt sich uns die Frage auf, ob und wie weit er an dem öffentlichen Leben seiner Vaterstadt in Krieg und Frieden einen thätigen Antheil genommen hat. Als Antwort darauf wird uns weder die Notiz des Marcellinus §. 23. *οὐκ ἐπολιτεύσατο ὁ συγγραφεὺς οὐδὲ προσῆλθε τῷ βήματι* genügen, noch die Behauptung des Dionysius ep. ad Cn. Pomp. 3, 9. *ἐν πρώτοις ἦγον (αὐτὸν) Ἀθηναῖοι στρατηγιῶν τε καὶ τῶν ἄλλων τιμῶν ἀξιοῦντες*.

18) *Συναγ. τεχνῶν* p. 53 ff.

Jede bestimmtere Kunde über seine frühern Lebensschicksale fehlt uns: dürfen wir einerseits auch nicht bezweifeln, dass eine hervorragende Wirksamkeit des Th. im Staate, wenn sie vorhanden gewesen wäre, uns durch ihn selbst oder durch andre überliefert sein würde, und liegt die schon geäußerte Vermuthung nicht fern, dass die Sorge für seine thrakischen Besitzungen ihn vielleicht öfter von Athen fern gehalten habe; so ist doch andererseits eben so sicher, dass er sich seinen Mitbürgern durch eine unter ihren Augen erwiesene Tüchtigkeit schon früher empfohlen haben muss, so dass sie ihn für das Jahr 424 zu einem der 10 Strategen ernannten. Wenn K. F. Hermann (in den Gött. G. Anzg. 1847. S. 1383.) aus der eingehenden Genauigkeit der Erzählung von dem Zuge des Myronides gegen Megara (1, 105.) die Vermuthung herleitet, dass Th. an diesem persönlich Antheil genommen haben möge, so widerlegt sich dieselbe aus chronologischen Gründen. Denn auch nach der frühesten Annahme seines Geburtsjahres (471), der wir folgen, wäre Th. im Jahre jener Begebenheit (460) erst elfjähriger Knabe gewesen.

Wir werden uns nicht weit von der Wahrheit entfernen, wenn wir uns das Leben des Th. bis zum Eintritt derjenigen Begebenheiten, welche die ganze Kraft seines Geistes auf eine neue Aufgabe lenkten, bei aller innern Theilnahme für die öffentlichen Angelegenheiten doch mehr in der Verfolgung persönlicher Interessen als einer staatsmännischen Laufbahn hingeflossen denken. Aber wir glauben, dass die Verhältnisse, in denen er lebte, ihm besonders günstig waren, um seinen Blick nach allen Seiten offen zu erhalten und die Einflüsse einer reichen und vielfach bewegten Zeit in sich aufzunehmen. So gewann er jene Reife des Geistes, mit welcher er, wie er uns selbst bezeugt, von Anfang die Bedeutung des verhängnissvollen Krieges erkannte und sich mit ununterbrochener Theilnahme und Aufmerksamkeit der Beobachtung seines Ganges widmete¹⁹⁾.

Zweimal im Laufe des Krieges sieht er sich veranlasst seine Person zu erwähnen, und beide Male ist der erwähnte Umstand

19) 1, 1, 1. *ἐλπίσας μέγαν τε ἔσσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον κτε.* Es ist dieselbe klare Voraussicht, welche er 2, 65, 5. als Beweis von Perikles' Scharfblick rühmte: *ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἡ ἐς τὸν πόλεμον.* 5, 26, 5. *αἰσθανόμενος τῇ ἡλικίᾳ καὶ προσέχων τῇ γνώμῃ ὅπως ἀκριβές τι εἴσομαι,* welche Worte im engen Anschluss an *ἐπεβίων διὰ παντὸς αὐτοῦ* beweisen, dass er sich während des ganzen Verlaufes des Krieges die strengste Aufmerksamkeit zur Pflicht gemacht hat.

nicht ohne Einfluss auf seine Geschichtsdarstellung. 2, 48, 3. leitet er die genaue und anschauliche Schilderung der attischen Seuche durch die Bemerkung ein: „dass er selbst die Krankheit bestanden und andre an ihr habe leiden sehen:“ er hat sich also während der furchtbarsten Heimsuchung, welche Athen betroffen, dort befunden, und er berichtet aus eigener Erfahrung und Anschauung.

Im achten Jahre des Krieges aber (424), in seinem acht- undvierzigsten Lebensjahre, war er, wie er uns 4, 104, 4. berichtet, als attischer Strateg mit der Bewachung der thrakischen Küste beauftragt (ὁ ἕτερος στρατηγὸς τῶν ἐπὶ Θράκης), als Brasidas auf seinem kühnen Zuge nach Thrakien Amphipolis, die wichtigste Besitzung der Athener an dieser Küste, bedrohte. Er lag im Spätherbst 424 mit sieben Trieren im Hafen von Thasos und eilte auf die erste Aufforderung seines Collegen Eukles, der in Amphipolis befehligte, zur Hülfe herbei. Allein die Stadt hatte sich ergeben, ehe Th. sie stromaufwärts erreichen konnte. Nur die Hafenstadt Eion am Ausfluss des Strymon, bei der er am Abend desselben Tages anlangte, besetzte er zu rechter Zeit und traf seine Anstalten zu ihrer Behauptung so gut, dass der sogleich unternommene Angriff des Brasidas auf Eion von der Land- und Wasserseite abgeschlagen wurde. c. 107, 2.

Die Folgen, welche aus diesem Unfall, dem nicht durch seine Schuld herbeigeführten Verluste von Amphipolis, für ihn persönlich hervorgingen, berichtet Th. nach der streng enthaltsamen Weise, mit welcher er Alles, was nicht zu dem Gange der Kriegsbegebenheiten gehört, von seiner Erzählung ausschliesst, nicht an dieser Stelle, sondern nur gelegentlich 5, 26, 5., um eine für den Charakter seines Geschichtswerkes wichtige Bemerkung daran zu knüpfen. Wie er nämlich durch jenes ἐπεβίων — — εἴσομαι von der einen Seite seine Befähigung zum Geschichtschreiber des peloponnesischen Krieges bekundet, so fügt er, um auch von der andern den Vortheil einer umfassenden Lokalkenntniss zu erweisen, die Notiz hinzu: καὶ συνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμᾶυτοῦ ἔτη εἰκοσι μετὰ τὴν εἰς Ἀμφίπολιν στρατηγίαν, καὶ γενομένῳ παρ' ἀμφοτέροις τοῖς πράγμασι καὶ οὐχ ἥσσον τοῖς Πελοποννησίων διὰ τὴν φυγὴν καθ' ἡσυχίαν τι αὐτῶν μᾶλλον αἰσθῆσθαι. Als vollkommen sicher ergibt sich aus dieser wichtigen Stelle, dass Th. in Folge des nicht gelungenen Versuches, Amphipolis zu retten, zwanzig Jahre sein Vaterland hat meiden müssen, und dass er einen Theil dieser Zeit zum

Besuche des beiderseitigen Kriegsschauplatzes, namentlich der peloponnesischen Gebiete verwandt hat. Alles aber, was über dies bestimmte Zeugniß des Th. hinausgeht, beruht auf Vermuthungen; wahrscheinlich, doch nicht erweislich ist es, dass Kleon, der damals auf der Höhe seines terroristischen Ansehens stand, den Beschluss der Verbannung des Th. bewirkt hat²⁰); möglich auch, dass seine Anklage auf *προδοσία* gelautet, wie Marc. §. 55. und der anonyme Biograph §. 2. behaupten und Aristophanes (Vespp. 387. 88.) zu bestätigen scheint, und dass er selbst sich der darauf stehenden Todesstrafe durch freiwillige Verbannung entzogen habe²¹). Sein eigener Ausdruck (*ξυνέβη μοι φεύγειν*) lässt diese Auffassung zu, und nur mit ihr wird sich die sehr bestimmte Angabe des Pausanias vereinigen lassen, dass Th. später auf einen besondern Antrag des Oenobius aus der Verbannung zurückgerufen sei²²). Wäre er einfach durch Volksbeschluss verbannt gewesen, so würde ihm der lysandrische Friede ohne Weitres, wie allen Verbannten, die Rückkehr in die Heimath eröffnet haben. Stand er aber unter einer schwerern Verurtheilung, so bedurfte es eines besondern Beschlusses; und dass ein solcher noch unter der Herrschaft der Dreissig erfolgte, ist nach dem Charakter ihres Regiments nicht unglaublich. Wollen wir auch nicht mit Plinius als Motiv die Bewunderung seines schriftstellerischen Verdienstes annehmen²³), so besass Th. doch ohne Zweifel unter der herrschenden Partei, da er

20) Das deutet schon Marcell. §. 46. an, und Grote VI p. 476. und Curtius 2. S. 415. sind derselben Ansicht.

21) wie Demosthenes nach dem unglücklichen Feldzug in Aetolien, *τοῖς πεπραγμένοις φοβούμενος τοὺς Ἀθηναίους*, nicht gleich zurückzukehren wagte: 4, 98, 4. Die Strategen, welche aus Sicilien unverrichteter Sache heimkehrten, strafte sie theils mit Verbannung, theils mit einer Geldbusse 4, 65, 2.; und was von der damals herrschenden Stimmung der Athener unter ähnlichen Umständen zu erwarten war, spricht Th. deutlich genug ebendas. aus: *τῇ παρούσῃ εὐτυχίᾳ χρώμενοι ἡξίουσιν σφίσι μηδὲν ἐναντιοῦσθαι*. Cicero's Ausdruck d. Or. 2, 15, 56. *hos libros tum scripsisse dicitur, cum a republica remotus atque id quod optimo cuique Athenis accidere solitum est, in exilium pulsus esset*, wird auch mit einer erzwungenen Selbstverbannung vereinbar sein.

22) 1, 23, 11. *Οἰνοβίῳ ἔργον ἐστὶν ἐς Θουκυδίδην τὸν Ὀλόρου χρησιόν· ψήφισμα γὰρ ἐνίκησεν Οἰνόβιος κατελθεῖν ἐς Ἀθήνας Θουκυδίδην, καὶ οἱ δολοφονηθέντι, ὥς κατήει, μνημᾶ ἐστὶν οὐ πόρρω πυλῶν Μελιτίδων*.

23) 7, 31. Thucydidem imperatorem Athenienses in exilium egere; rerum conditorem revocavere, eloquentiam mirati, cujus virtutem damnaverant.

von der äussersten demokratischen verfolgt war, seine Freunde, zu denen der sonst unbekannte Oenobius gehört haben muss. Seine eigne Angabe des zwanzigjährigen Exils, das vom Ausgang des Jahres 424 an zu rechnen ist, führt also auf die letzten Monate des Jahres 404 als den Zeitpunkt seiner Zurückberufung; sie erfolgte demnach, ehe die Dreissig nach Theramenes' Hinrichtung sich der frechsten Willkür und Gewaltthätigkeit überliessen, zu einer Zeit, als noch die Formen einer gesetzlichen Regierung und daher auch die der Zurückberufung durch ein Psephisma beobachtet wurden²⁴).

Das Wichtigste indess, was sich für uns aus Th.'s eigner Nachricht über sein zwanzigjähriges Exil ergibt, und was er seinen Lesern zur Würdigung seines schriftstellerischen Berufes hat bemerklich machen wollen, ist: dass, wie er von Anfang des Krieges die klare Einsicht in die Bedeutung desselben besessen, er insbesondere die zwanzig Jahre, welche die wichtigsten Unternehmungen und Entscheidungen in sich trugen, alle Mittel der eignen Anschauung und Beobachtung angewandt hat, um zu der genauesten Kunde zu gelangen. Sein Verfahren dabei, wie er es 1, 22, 2. (*τὰ δ' ἔργα τῶν πραχθέντων — — περὶ ἑκάστου ἐπεξελεῖται*) in allgemeinen Zügen schildert, die Verbindung der eignen Erfahrung mit sorgfältiger Nachforschung bei glaubwürdigen Zeugen, gewinnt eben durch jenes Zeugniß 5, 26, 5. ein helleres Licht: er hat die Zeit seiner Verbannung benutzt, um sich auf dem Schauplatz der Begebenheiten umzusehen und hat vorzugsweise (*οὐχ ἡσσαν*) die ihm sonst verschlossenen peloponnesischen Territorien besucht, und der Erfolg seiner Bemühungen war: *καθ' ἡσυχίαν τι αὐτῶν μάλλον αἰσθασθαι*, dass er in Ruhe, d. h. sowohl fern von dem Parteitreiben in Athen, als auch von der Aufregung, welche wäh-

24) Ich sehe keinen Grund in der Darstellung bei Th. die Vorgänge um Amphipolis später als gegen das Ende des J. 424 zu setzen, da sie mit der Schlacht bei Delion fast gleichzeitig sich zutragen (4, 102, 1.) und diese nach c. 89. *τοῦ χειμῶνος ἐνθὺς ἀρχομένου* vorgefallen ist. Krüger (Unterss. S. 52) setzt sie in den Anfang 423 u. Ullrich (Beitr. S. 136. A. 159.) lässt Th. in der ersten Hälfte des J. 423 in die Verbannung gehen, und (S. 148. A. 168.) erst nach der Beendigung der attischen Unruhen, nach dem October 403, zurückkehren. Unsre Annahme, welche seine Rückkehr ungefähr ein Jahr früher ansetzt, steht mit seiner eignen Erwähnung der 20j. Verbannung in genauem Einklang, und wird nach der oben gegebenen Darstellung sich auch mit Pausanias' Ausdruck (*ψήφισμα ἐνίκησεν*) wohl vertragen. Derselben chronologischen Anordnung folgt Weissenborn Hellen. S. 161 u. 226.

rend oder unmittelbar nach den Begebenheiten an Ort und Stelle herrschen mochte, zu gründlicherer Erkenntniss gelangte.

Wir gewinnen somit aus den wenigen Aeusserungen, welche Th. selbst über sein eignes Verhältniss zu seinem Geschichtswerke hinterlassen hat (1, 1, 1. 22, 1. 2. und 5, 26, 5.), ein Bild seines Strebens und Schaffens, welches durch das Studium desselben zu grösserer Klarheit sich heraushebt. Im reifen Mannesalter, so glauben wir nach der wahrscheinlichsten Ueberlieferung, im Besitze äusserer Vorzüge, welche ihm eine unabhängige Lebensstellung gewährten und die unbefangne Beobachtung der öffentlichen Verhältnisse und der in ihnen handelnden Personen erleichterten, durchdrungen von allen Einflüssen edler Geistesbildung, welche Athen damals zur *παίδευσις τῆς Ἑλλάδος* erhoben hatte, von der Ueberzeugung erfüllt, dass nur durch die Ueberlegenheit wahrhaft grosser Staatsmänner und durch die Mässigung und Lenksamkeit der Bürger die Vaterstadt, der er mit Liebe und Bewunderung zugethan war, auf ihrer Höhe erhalten werden könne, und voll der klaren Einsicht, dass in dem lange vorbereiteten Conflict zwischen Athen und Sparta der Entscheidungskampf beginne: — so ergriff er vom Anfang an die Aufgabe, die Geschichte dieses Krieges zu schreiben, und ging unmittelbar an die Vorarbeiten dazu.

Die sieben ersten Jahre des Krieges verlebte er ohne Zweifel bis auf die Zeit, welche er der Verwaltung seiner thrakischen Güter, der *ἐργασία τῶν μετὰλλων*, widmen musste, in Athen: keine Frage, dass er den leitenden Staatsmännern nahe gestanden, den berathenden und entscheidenden Versammlungen beigewohnt hat. Wie die Reden des Perikles, die er uns in ihren Grundzügen aufgezeichnet, und das unvergängliche Zeugniss, das er 2, 65. von seinem staatsmännischen Wirken uns hinterlassen hat, den lebendigen Eindruck seiner mächtigen Persönlichkeit auf das Gemüth des Geschichtschreibers widerspiegeln, so hat er sicher auch später die Verhandlungen über Mitylene (3, 36—49.) und über Pylos (4, 16 ff.) als Augenzeuge mit erlebt, ohne Zweifel auch an dem einen oder dem andern der Feldzüge, die seiner Strategie vorausgingen — vielleicht an den Seeoperationen des Phormio im korinthischen Busen (2, 80—92.) oder den Unternehmungen des Demosthenes in Aetolien und Akarnanien (3, 94 ff.) — Antheil genommen. So nahm er auch das Bild der Staatsmänner, welche an Perikles' Stelle getreten waren, ohne ihn zu ersetzen, des Nikias, Kleon, Demosthenes, so treu und lebendig in sich auf, dass es uns durch seine Darstellung in kla-

ren Zügen vor Augen steht. Nicht minder wird der junge Alkibiades (geb. 451.) mit dem Glanz und Uebermuth seines ehrgeizigen Strebens früh seine Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, so dass er ihn uns in seinen spätern Reden und Thaten so lebendig vor Augen stellen konnte.

Dagegen wird Th. die zwanzig Jahre, welche auf den unglücklichen Ausgang seiner Strategie vom J. 424 folgten, soweit ihn nicht die Zwecke seiner Forschungen zu Reisen veranlassten und soweit die Kriegersereignisse es zuliessen, zumeist auf seinen thrakischen Gütern verlebt haben. Ich glaube kaum, dass der Wechsel der Herrschaft, da 412 mit der Insel Thasos (8, 65) auch die gegenüberliegende Küste wahrscheinlich in Besitz der Lacedämonier kam, und später durch Thrasylos für die Athener wiedergewonnen wurde (Xen. Hell. 1, 4, 9.), auf seinen dortigen Aufenthalt störend eingewirkt habe. Sollte es auch nur auf einer Vermuthung beruhen, wenn Plutarch²⁵⁾ und die Verfasser der Marcellinischen Biographie an zwei Stellen²⁶⁾ ausdrücklich versichern, dass Th. sein Werk auf seinem Landsitz an der thrakischen Küste geschrieben habe, so ist es eine Vermuthung, die jeder Leser sich aus der Erwägung der uns bekannten Umstände selbst bilden wird. Dass er hier das früh unternommene und stets fortgeführte Werk am weitesten gefördert, ist kaum zu bezweifeln. Das aber that er nicht nur durch die Aufzeichnung des gesammelten Stoffes, sondern auch durch die Reisen, die er von dort aus zu näherer Erforschung der Kriegsbegebenheiten und ihres Schauplatzes unternahm. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, dass er sich nicht nur in den verschiedenen Theilen Griechenlands, die durch den Krieg Bedeutung erlangt hatten, sondern auch auf den Inseln und in Italien und Sicilien aufgehalten und umgesehen hat: ausser seinem eignen allgemein gehaltenen Zeugniß (*γενομένῳ παρ' ἀμφοτέροις τοῖς πράγμασι καὶ οὐχ ἥσσον τοῖς Πελοποννησίων*) spricht dafür die Anschaulichkeit seiner Schilderungen von allen wichtigsten Punkten der Ereignisse. Auch wird die auffallende Notiz, welche Marcellinus (§. 25) aus Timaeus anführt, dass er nach seiner Verban-

25) de exil. c. 14. *Θουκυδίδης Ἀθηναῖος συνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων ἐν Θράκῃ περὶ τὴν Σκαπτὴν Ὑλην*, offenbar mit absichtlicher Ergänzung von 1, 1, 1.

26) §. 25. *διατρίβων ἐν Σκαπτῇ Ὑλῇ ὑπὸ πλατάνῳ ἔγραφεν*. §. 47. *ὕστερον μετὰ τὴν ἐξορίαν ἐν Σκαπτῇ Ὑλῇ τῆς Θράκης χωρίῳ διαιτῶμενος συνέταξε μετὰ κάλλους ἅ ἐξ ἀρχῆς μόνον ἐσημειοῦτο διὰ τὴν μνήμην*.

nung in Italien gewohnt habe (*ὡς φυχὸν ὤκησεν ἐν Ἰταλίᾳ*), die §. 33 sogar dahin erweitert wird, dass er auch in Italien bestattet sei (*ἐν Ἰταλίᾳ αὐτὸν κεῖσθαι*), am natürlichsten ihre Erklärung in einem längern Aufenthalt des Th. in jenen Gegenden finden.

Wie gern möchten wir in die allmähliche Entstehung und Ausführung seines unvergleichlichen Werkes einen tiefern Einblick thun können! Dass es uns nicht mit Sicherheit vergönnt ist, davon ist vor Allem Ursache, dass es nicht von der Hand seines Urhebers zum Abschluss gebracht ist. Was wir nach dem plötzlichen Abbruch mitten in der bewegtesten Zeit des ionisch-dekeleischen Krieges vermuthen müssten, dass der Verfasser durch einen jähen Tod von seiner Arbeit abgerufen worden, das wird uns durch glaubwürdige Nachrichten bestätigt. Stellen wir zunächst diese Zeugnisse zusammen, um aus ihrer Vergleichung über das Lebensende des Th. die wahrscheinlichste Ansicht zu gewinnen. Plutarch berichtet: dass die Kunde verbreitet gewesen, er sei in Skaptehyle und zwar durch Ermordung umgekommen²⁷⁾. Pausanias sagt, dass sein Grabmal, nachdem er auf seiner Heimreise aus der Verbannung arglistig ermordet worden, nicht fern vom melitischen Thor in Athen sich befinde²⁸⁾; Marcellinus²⁹⁾ aber kennt zwei verschiedene Angaben, die eine, welche offenbar die verbreitetste war, und auf Zopyrus und Krattippus, jüngere Zeitgenossen des Th.³⁰⁾, zurückgeführt wird, dass er in Thrakien umgekommen sei³¹⁾; die andre, welche Didymus vertritt und der Verfasser selbst sich aneignet: dass er nach seiner Rückkehr aus der Verbannung in Athen gestorben und begraben sei. In ähnlicher Weise lässt der anonyme Biograph den Ort seines Todes unbestimmt, indem er berichtet:

27) Cim. c. 4. *τελευτῆσαι ἐν τῇ Σκαπιτῇ Ὑλῃ λέγεται φονευσθεῖς ἔχει.*

28) vgl. oben A. 22.

29) § 31—34.

30) vgl. Krüger, Unterss. S. 33. A. 3.

31) In der verworrenen Mittheilung des Marc. haben wir uns vor Allem an seine letzten nicht misszuverstehenden Worte zu halten: *ἐγὼ δὲ Ζώπυρον ληρεῖν νομίζω λέγοντα τοῦτον ἐν Θράκῃ τετελευτηκέναι, καὶ ἀληθεύειν νομίζῃ Κράτιππος αὐτόν.* Ist in der vorhergehenden Erwähnung des Zopyrus nicht etwas verschrieben, so müssten die Worte *τοῦτο δὲ φησι Ζώπυρον ἱστορεῖν* sich allein auf das *βιάτῳ θανάτῳ* beziehen. Denn die Angabe *ἐν Ἀθήναις* kann ja unmöglich dem Zopyrus zugeschrieben werden, dessen *τοῦτον ἐν Θράκῃ τετελευτηκέναι* Marc. so eifrig bekämpft.

„nach seinem Lebensende wurde er in Athen begraben nahe dem melitischen Thor — —, sei es dass er noch selbst, nachdem die festgesetzte Zeit seiner Verbannung abgelaufen, nach Athen zurückgekehrt und in der Heimath gestorben, oder dass nur seine Gebeine aus Thrakien herübergebracht waren, nachdem er dort sein Leben beendet: denn beide Nachrichten finden sich vor³²⁾.“ Sehen wir näher zu, so ergibt sich, dass die Annahme, Th. sei in Athen gestorben, ihren Grund allein in der wohl beglaubigten Thatsache hat, dass sich sein Grab mit einer öfter angeführten Inschrift daselbst befand. Da man nun seinen Tod in der Fremde stets mit seiner noch fortdauernden Verbannung in Beziehung dachte, so folgerte man, er müsse, um eine ehrenvolle Bestattung daselbst zu erlangen, nothwendig in Athen gestorben sein. Pausanias, der jene Auffassung ebenfalls theilte, versucht offenbar, um den scheinbaren Widerspruch seines Todes im Auslande mit seinem wohl bekannten Grabe in Attika zu lösen, die Vermittlung: er sei umgekommen während seiner Rückreise in die Heimath: denn nur so kann sein Ausdruck *ὡς κατῆει* verstanden werden. Allein diese Ausgleichung ist unhaltbar: denn Th. selbst redet so bestimmt von dem Ende seiner Verbannung, — *συνέβη μοι φεύγειν τὴν ἐμαυτοῦ ἔτη εἴκοσι* kann ja nur nach derselben geschrieben sein; — und er nimmt so oft und namentlich 5, 25. u. 26. auf den Schluss des ganzen Krieges Bezug, dass er diesen und daher auch seine bald darauf erfolgte Zurückberufung nothwendig noch geraume Zeit überlebt haben, und dass somit ein andrer Weg zur Erklärung der scheinbar sich widersprechenden Angaben gesucht werden muss. Die folgende Auffassung lässt nach meiner Ansicht sowohl der beglaubigten Ueberlieferung wie seinem eignen Zeugnisse ihr Recht widerfahren:

Th. ist im Herbst 404 aus 20jährigem Exil nach Athen zurückgekehrt; er hat seine Vaterstadt sechs Monate nachdem sie sich dem Lysander ergeben hatte, wiedergesehen; dass die Mauern um den Piräus den harten Friedensbedingungen gemäss in Trümmern lagen, deutet er selbst 1, 93, 5. an. Schwerlich aber ist er, da die Zeiten unter der wachsenden Tyrannei immer trauriger wurden, dort lange verweilt: er wird die Stille und Musse

32) §. 10. *τελευτήσας δ' ἐν Ἀθήνησιν ἐτάφη πλησίον τῶν Μελιτίδων πυλῶν ἐν χωρίῳ τῆς Ἀττικῆς ὃ προσαγορεύεται Κοίλη, εἴτε αὐτὸς ἐπανελθὼν Ἀθήναζε, ἐκ τῆς φυγῆς τοῦ ὀρισθέντος χρόνου πληρωθέντος, καὶ τελευτήσας ἐν τῇ ἰδίᾳ πατρίδι, εἴτε μετακομισθέντων αὐτοῦ τῶν ὀστέων ἀπὸ Θράκης ἐκεῖ καταστρέψαντος τὸν βίον· λέγεται γὰρ ἐπ' ἀμφοτέρα.*

seiner thrakischen Güter, auf denen er schon seit lange mit der Verarbeitung des gesammelten Materials für die Geschichte des Krieges beschäftigt war, bald wieder aufgesucht haben. So wahrscheinlich es ist, dass grosse Theile seines Werkes und namentlich solche, die aus dem grössern Ganzen leicht als selbständige Partien hervortreten, wie der erste 10jährige Krieg bis zum Frieden des Nikias und der Zug nach Sicilien, schon vor dem lysandrischen Frieden entworfen und grossentheils niedergeschrieben sein mochten, so scheint mir doch der gleichmässige Charakter und ununterbrochne Zusammenhang der uns vorliegenden acht Bücher den Beweis dafür zu liefern, dass Th. in einer längern, nach Beendigung des Krieges gewonnenen Musse, für welche der Aufenthalt in dem geknechteten Athen wenig geeignet war, dem Ganzen diejenige Gestalt gegeben hat, in welcher wir es besitzen: über dieser abschliessenden Arbeit hat ihn ein plötzlicher Tod ereilt.

Wie lange Zeit ihm zur letzten Ausarbeitung vergönnt gewesen ist, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen: als äusserste Grenze seines Lebens ist nach einer wohlbegründeten Combination das Jahr 396 anzusetzen. Da nämlich Th. 3, 116., ohne Zweifel nach einer genauen auf diesen Gegenstand gerichteten Nachforschung, berichtet, dass der im J. 426 beobachtete Ausbruch des Aetna nach zwei voraufgegangnen der dritte sei, von dem man wisse³³⁾; so ist ihm, als er dies niederschrieb, offenbar nicht der von Diod. 14, 59. aus dem J. 396 erwähnte bekannt; schwerlich aber wäre ihm ein Ereigniss der Art, nachdem er ihm seine Aufmerksamkeit zugewandt hatte, lange verborgen geblieben. So dürfen wir uns denn sein Leben bis gegen diesen Zeitpunkt, also bis etwa zu seinem 75. Lebensjahr hin ausgedehnt denken³⁴⁾. Wir gewinnen dadurch einen Zeitraum von 6 bis 7 Jahren, in welchem wir uns den Greis mit der Ruhe und Klarheit, welche die vielseitigste Jugendbildung und die

33) Dass die Stelle nur so, und nicht etwa erst von einem zweiten dem Th. damals bekannten Ausbruch zu verstehen sei, setzt namentlich Ullrich (Beitr. zur Erkl. S. 92 u. 93) ausser allen Zweifel. — Der Grund, welcher Letronne (p. LXX. der Didotschen Ausgabe und Uebersetzung. Paris 1833) veranlasst, den Tod des Th. vor 402 anzusetzen, wird weiter unten noch zur Erörterung kommen.

34) Mit Recht bemerkt Dahlmann Forschungen 2, 1. S. 125: „Diejenigen Griechen, welche mit ihrer Tüchtigkeit im bestgemässigten Himmelsstriche die lebensfristende Neigung zu nachdenklichen Beschäftigungen verbanden und den Kriegen entgingen, lebten insgemein sehr lange und waren noch im höchsten Alter productiv.“

reifste Manneserfahrung in dem Wechsel glücklicher und schwerer Zeiten einem kräftigen Geiste verleiht, der grossen Aufgabe hingegeben denken, die Aufzeichnungen, welche er nach eigener Anschauung oder nach fremder Mittheilung vom Beginn des Krieges sich gemacht, und die Ausführungen, welche er von einzelnen Abschnitten schon früher unternommen hatte, zu dem innerlich und äusserlich verbundenen und in sich vollendeten Ganzen zu verarbeiten, welches er mit gerechtem Selbstbewusstsein als ein *κτῆμα ἐς αἰεί* bezeichnet.

Sehr möglich, dass Th. auch in diesen letzten Lebensjahren noch Reisen unternommen, vielleicht Athen wiederholt wieder-gesehen hat; am natürlichsten erscheint mir die Vorstellung, dass er seine eigentliche Arbeit in der Stille seines thrakischen Gutes ausgeführt habe. Damit stimmt auch am besten jene von Pausanias, Plutarch und Marcellinus nach ältern Gewährsmännern übereinstimmend berichtete Kunde, dass er einen gewaltsamen Tod von Mörderhand gefunden habe³⁵⁾. Ein Ereigniss der Art in Athen ist an sich schwer denkbar und könnte kaum unbezeugt geblieben sein. Dagegen erklärt sich ein räuberischer Ueberfall auf dem einsamen und reichen Landbesitz an der thrakischen Küste leicht, und das Schwanken der verschiedenen Angaben über den Ort des Vorfalls durch die weite Ferne, welche ihn für den Unbetheiligten in Dunkel hüllte³⁶⁾. Wenn die Angabe des Pausanias, dass er auf der Heimreise (*ὡς κατῆει*) erschlagen sei, einen bessern Grund haben sollte, als die oben vermuthete eines unüberlegten Ausgleichungsversuches, so wäre es denkbar, dass Th. auf einer Rückreise nach Athen, nur nicht auf der, die ihn gleich nach seiner Verbannung zurückführte, umgekommen wäre; doch möchte ich auf eine solche Vermuthung wenig Gewicht legen, da Pausanias selbst mit dem Ausdruck *κατιέναι* offenbar nur die letztre bezeichnen will.

Ist aber Th., wie ich für sehr wahrscheinlich halte, in Skaptehyle von Räuberhand erschlagen, so ist auch die zweite Alternative des anonymen Biographen³⁷⁾ für richtig zu halten, dass

35) *δολοφονηθεὶς* Paus. *φονευθεὶς* Plut. *ἀποθανεῖν βιάτῳ θανάτῳ*, *βία*. Marc. 31.

36) Die Vermuthung, durch welche Seidler (vgl. Krüger Unterss. S. 58.) die aus Apollodorus stammende Notiz des Stephanus Byz. s. v. *Παροπαρών* mit obiger Annahme in Uebereinstimmung gebracht hat, dass das in der Nähe von Skaptehyle gelegne Perne mit Perine, das auch Perperene und Parparon genannt wurde, Lesbos gegenüber, verwechselt sei, ist sehr wahrscheinlich.

37) s. A. 32.

seine Gebeine nach Athen übertragen und in der Kimonischen Gruft beigesetzt seien, wo Plutarch sein Grabmal sah, mag die von jenem angeführte Inschrift: *Θουκυδίδης Ὀλόρου Ἀλιμούσιος ἐνθάδε κεῖται*, ächt sein oder nur eine willkürliche Fiction. Die Bedenken des Didymus gegen die unberechtigte Bestattung des Verbannten in der heimathlichen Erde fallen durch unsre Auffassung von seinem Lebensende von selbst dahin. Dagegen stimmt der plötzliche Eintritt desselben völlig zu der Gestalt, in welcher sein Geschichtswerk seinen Zeitgenossen und der Nachwelt hinterlassen ist: der Faden der Erzählung ist vor dem Ende des einundzwanzigsten Kriegsjahres mitten in dem angefangnen Berichte von einem Nebenumstande abgerissen. Die Art, wie das unvollendete Werk erhalten und bekannt gemacht worden, werden wir noch später näher ins Auge zu fassen veranlasst sein.

Der obigen Darstellung von Th.'s Lebensgange und von der damit zusammenhängenden Abfassung seines Geschichtswerkes, wie sie sich uns aus der Erwägung der auf uns gekommenen vereinzelter Nachrichten ergeben hat, steht eine andre in wesentlichen Punkten abweichende Auffassung entgegen: F. W. Ullrich, dieser gründliche und bewährte Kenner des Thukydides, welchem jeder, der sich mit seinem Studium ernstlich beschäftigt hat, für vielfache Förderung und Belehrung dankbar sein wird, hat in seinen „Beiträgen zur Erklärung des Thukydides“³⁸⁾, mit eben so viel Gelehrsamkeit als Scharfsinn die Ansicht aufgestellt und auf eine Reihe sorgfältig geführter Beweise gestützt: „dass Thukydides den ersten zehn Jahre ununterbrochen geführten Krieg durch den Frieden des Nikias als beendet angesehen und somit nach Abschluss dieses Friedens die Darstellung dieses auch schon für sich allein betrachtet höchst merkwürdigen Krieges unternommen“ (S. 67.); „dass er mit dem Prooimion des ersten Buches beginnend, dieses, die beiden folgenden und noch die erste Hälfte des vierten als Verbannter im Auslande geschrieben habe, ehe er den spätern Krieg kennen konnte“ (S. 133); dass er dann

38) Hamburg 1845. Sie umfassen die beiden Abhandlungen: Die Benennung des Peloponnesischen Kriegs durch Thukydides (S. 3—61) und die Entstehung des Thukydideischen Geschichtswerkes (S. 65—150) mit dem dreifachen Anhang über den Anfang der zweiten peloponnesischen Kriegszeit (S. 153—168), über Thuk. 1, 2, 9, und 7, 50, 10. (S. 169—177.) und über die Finsternisse der 27 Jahre des pel. Krieges (S. 178—183).

etwa in der Mitte des vierten Buches ³⁹⁾ von dem Gang der Ereignisse überholt, „als der Kampf zwischen Athen und Sparta schon vor Syrakus wieder anhub, darauf aber in dem dekeleischen und ionischen Kriege aufs Neue und gesteigert durch die wirkliche Theilnahme aller Hellenen, auch der Argiver, Sikelioten und Italioten, um so heftiger entbrannt war, mit seiner Darstellung inne gehalten habe, um die Entwicklung dieses zweiten Krieges abzuwarten“ (S. 133); „dass er aber die Darstellung auch des zweiten Krieges oder die Fortsetzung seines Werkes abermals gleichzeitig mit dem Verlauf der Begebenheiten durch Sammlung und Erforschung der Thatsachen in vorläufiger Aufzeichnung vorbereitet,“ und „nach einer Unterbrechung von zehn bis elf Jahren (vom Beginn des dekeleischen Krieges bis zu seiner Rückkehr nach Athen) den Faden seiner Arbeit wieder aufgenommen habe.“ S. 135. Hieran schliesst sich dann die S. 147. 148. A. 168. ausgeführte Vermuthung, dass, wie Th. die ersten drei Bücher und die Hälfte des vierten nach seiner Verbannung und während der Zwischenperiode des Friedens des Nikias in etwa 8 Jahren zur Vollendung gebracht, die Abfassung des zweiten Theiles, welche er erst nach dem Schluss des ganzen Krieges begonnen habe, etwa 6 bis 7 Jahre erfordert habe: denn U. sieht, wie schon oben bemerkt, das J. 396 mit unsrer Auffassung übereinstimmend als die äusserste Grenze seines Lebens an. S. 92ff. u. S. 138.

Bei den wichtigen Consequenzen, welche die hier so viel wie möglich mit den Worten des Verfassers wiedergegebene Ansicht für die Auffassung und das Verständniss des ganzen Geschichtswerkes des Th. hat, dürfen wir uns einer eingehenden Prüfung der Gründe, auf welchen sie beruht, nicht entziehen. Indem wir eine solche unternehmen, bemerken wir ausdrücklich, dass wir nur diejenigen Theile der umfassenden Abhandlung in unsre Betrachtung ziehen, welche auf die erwähnte Frage Bezug haben; eine Menge von gelegentlichen Bemerkungen und Untersuchungen, deren reiche Belehrung wir uns im Laufe der Erklärung selbst zu Nutze gemacht haben, bleiben an dieser Stelle unberührt. Ich habe es um so mehr für Pflicht gehalten, jenen Haupttheil der „Beiträge“ einer sorgfältigen Untersuchung

39) „Die Stelle 4, 48, 5. (*ὅσα γε κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε*) bezeichnet für uns jetzt den Wendepunkt von der ersten in die zweite Auffassungsweise und somit in gewissem Sinne den Mittelpunkt des Werkes.“ S. 135. 136.

zu unterziehen, da mir keine gründliche Beurtheilung derselben von andrer Seite bekannt geworden ist. Von den neuern Herausgebern hat Krüger, von dem man es am meisten gewünscht hätte, sich meines Wissens nirgends mit Bestimmtheit über die schwierige Frage ausgesprochen, Poppo in der *commentatio de historia Thucydidea* sich (p. 2—7.) auf ein ausführliches Referat aus der Ullrich'schen Abhandlung, mit einigen gelegentlich geäußerten Bedenken, doch ohne abschliessendes Urtheil, beschränkt, und Böhme die Ansichten Ullrichs lediglich adoptirt, ohne ihnen eine neue Begründung hinzuzufügen.

Wir stellen an die Spitze unserer Erwägungen die von Ullrich selbst S. 60. mit Recht hervorgehobene Bemerkung: „dass, wie das Thukydideische Geschichtswerk jetzt vor uns liegt, ὁ πόλεμος τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων in der gleichsam als Ueberschrift vorangestellten allererersten Angabe von dem erst so viel später ausdrücklich bezeichneten 27jährigen Kriege zu verstehen sei, ist theils natürlich und nothwendig, theils auch zu keiner Zeit bezweifelt worden.“ Wir fügen hinzu, dass Th. selbst durch die einfache Weise, wie er die Zählung der Kriegsjahre in seiner Darstellung vom ersten bis zum zwanzigsten mit derselben Formel von 2, 47, 1. bis 8, 60, 3.⁴⁰⁾ durchführt, in dem Leser aufs bestimmteste die Vorstellung von einem einigen und zusammenhängenden Kriege, den er selbst als solchen aufgefasst wissen will, erregt, zumal da er an der einzigen Stelle, wo diese Vorstellung etwa durch den eben erzählten Friedensschluss schwankend werden könnte, nach der Bemerkung 5, 24, 2. τὸ θέρους ἤρχε τοῦ ἐνδεκάτου ἔτους, in den nächsten beiden Capp. die Erläuterung über den innern Zusammenhang der drei Zeiträume und die wesentliche Gleichartigkeit des ganzen 27jährigen Krieges folgen lässt, und uns damit zugleich die Voraussetzung aufnöthigt, dass er erst nach Beendigung des ganzen Krieges sein Werk in der uns vorliegenden Form von Anfang bis zu dem Punkte, wo es abbricht, abgefasst habe. Es ist hiernach klar, dass es zwingender und unwiderleglicher Beweise bedarf, um uns zu bewegen diese Vorstellung aufzugeben, und die ersten 3½ Bücher in dem Sinne zu lesen, dass der Verf. sie ohne Kunde von den spätern Kriegsereignissen und in der Intention geschrieben habe, den ersten 10jährigen Krieg bis zum Frieden des Ni-

40) mit πρώτον, δεύτερον κτέ., ἔτος τοῦ πολέμου τοῦδε 2, 47, 1. und später immer τῷ πολέμῳ τῷδε (nur dass es im 5. Buche einfach τῷ πολέμῳ heisst) ἐτελεύτα.

kias als ein abgeschlossnes Ganze zur Darstellung zu bringen. Ullrich glaubt diese Beweise in einer Reihe von Stellen in den drei ersten Büchern und der ersten Hälfte des vierten gefunden zu haben, welche nach seiner Ansicht unmöglich am Schlusse des 27jährigen Krieges und mit der Kenntniss der Ereignisse desselben geschrieben sein können. Wir befolgen bei der Prüfung dieser Stellen den von ihm selbst gewählten Gang, zuerst diejenigen aus II, III u. IV und zuletzt die aus I in Betracht zu ziehen:

ZWEITES BUCH.

2, 1. In den Worten *καταστάντες συνεχῶς ἐπολέμουν* glaubt U. (S. 65 ff.) eine charakteristische Bezeichnung des ganzen seiner folgenden Darstellung zu Grunde liegenden Krieges erkennen zu müssen, und da dem siebenundzwanzigjährigen peloponnesischen Kriege diese Bezeichnung („in welchem sie, als sie einmal bestimmt angefangen hatten, ununterbrochen Krieg führten“) nicht zukomme, weil Th. 5, 26, 2. ausdrücklich die Unterbrechung durch den Frieden des Nikias hervorhebe und eine besondere Ausführung für nöthig gehalten habe, um die Zusammenfassung der drei Perioden zu einem Ganzen zu rechtfertigen, so könne der Schriftsteller hier nur den ersten zehnjährigen Krieg im Auge haben.

Hiergegen bemerke ich: 1) die ersten Worte des zweiten Buches stehen im engsten Anschluss an die Schlussworte des ersten, *ὁ πόλεμος* in prägnantem Sinne (der wirkliche Krieg) der *πρόφασις τοῦ πολυεῖν* gegenüber; *ἐν ᾧ* ist nicht als gewöhnliches Pronomen auf *ὁ πόλεμος* zu beziehen, sondern als Conjunction der Umstände, wie oft bei Th. (1, 39, 3. 42, 2. 123, 1. 2, 35, 2. 6, 55, 3. 8, 86, 4. unter welchen Umständen, in welchem Falle, wo denn), zu fassen, zunächst an *ἐνθενδε ἤδη*, das seine nähere Erläuterung in dem folgenden mit *γάρ* eingeleiteten Cap. erhält, angelehnt, aber zugleich die von nun an eintretende Lage der Dinge umfassend: „das Bisherige war Bruch der Verträge und Anlass zum Kriege; — es beginnt aber der (wirkliche) Krieg der Ath. und Pel. und ihrer beiderseitigen Bundesgenossen nunmehr von folgendem (Ereignisse) an, wo sie nicht mehr mit einander ohne Herold (Parlamentär) verkehrten, sondern in offenen Kampf getreten sich unablässig bekriegten.“ Durch diese, wie ich glaube, richtige Erklärung fällt die Annahme, dass die Worte *ἐν ᾧ* — — *ἐπολέμουν* eine bestimmte Charak-

teristik des ganzen folgenden Krieges enthalten, weg: sie drücken nur die Verhältnisse aus, wie sie sich nach dem Ausbruch des Krieges gestalteten, ohne Rücksicht auf den weiteren Verlauf. 2) das *καταστάντες τε ξυνεχῶς ἐπολέμουν* bezeichnet in unmittelbarem Anschluss an *οὕτε ἐπεμίγνυντο ἔτι ἀκηρυκτί*, wie dieses, nur das Aufhören des seit 434 eingetretenen schwankenden Zustandes und den Anfang der förmlichen durch keine Unterbrechung mehr unterbrochnen Kriegführung. Das *ξυνεχῶς* blickt als Gegensatz auf die nunmehr beendete Vergangenheit zurück, und soll über den dauernden Charakter weder des 27jährigen noch des 10jährigen Krieges etwas aussagen. Wie hier das *ξυνεχῶς* zu den voraufgehenden zwischen Krieg und Frieden schwankenden Zuständen, so steht es 5, 24, 2. in dem ähnlichen Ausdruck (*ταῦτα δὲ τὰ δέκα ἔτη ὁ πρῶτος πόλεμος ξυνεχῶς γεγόμενος γέγραπται*) im Gegensatz zu den folgenden längere Zeit unentschiedenen Verhältnissen, welche zu Anfang des folgenden, nur durch schwächere Interpunction vom vorigen zu sondernden Capitels (*τοῖς μὲν δεξαμένοις — — ταραχὴ καθίστατο τῶν συμμ. πρὸς τοὺς Λακ.*) geschildert werden. In ähnlicher Weise steht 1, 11, 2. *ξυνεχῶς τὸν πόλεμον διαφέρειν* der *ληστεία* und 7, 27, 4. *ξυνεχῶς ἐπικαθῆσθαι* den vorübergehenden *ἐκβολαί* gegenüber. 6, 26, 2. aber ist der *ξυνεχὴς πόλεμος* überhaupt nicht als stehende Bezeichnung des frühern Krieges zu verstehen, sondern mit dem Ausdruck der Klage, wie sie über jede länger dauernde Kriegszeit geführt wird, gesprochen: „soeben hatte sich die Stadt von der Seuche und der unablässigen (zehn Jahre dauernden) Kriegsnoth erholt.“ Ich glaube daher nicht, dass in 2, 1. irgend eine Beziehung auf die besondere Beschaffenheit eines Theiles oder des Ganzen des peloponnesischen Krieges zu finden ist; wollte man aber nach Ullrich's Ansicht eine solche darin annehmen, so würde diese Bezeichnung des 10jährigen Krieges als *ξυνεχὴς πόλεμος* doch nur im Gegensatz zu dem Charakter der spätern Ereignisse, der durch eine Friedensperiode unterbrochnen Kriegführung, gewählt sein, also grade eine Kenntniss des ganzen Krieges voraussetzen.

2, 54, 3. meint Ullrich, S. 70 ff., Th. habe die Worte: *ἣν δέ γε οἶμαί ποτε ἄλλος πόλεμος καταλάβῃ Δωρικὸς τοῦδε ὕστερος καὶ ξυμβῇ γενέσθαι λιμόν*, „nachdem die Entscheidung des dekeleischen Krieges zuletzt durch eine sehr lange dauernde äusserste Hungersnoth herbeigeführt worden war,“ unmöglich schreiben können, weil ja der hier noch vermisste *λιμός* nun wirklich eingetreten sei; und er fügt S. 71. hinzu:

„denn von Hungersnoth in Folge von Miswachs (wie 1, 23, 3.) soll ja wohl hier ganz abgesehen werden.“ Allein ich erkenne den Grund nicht, wesshalb diese mir stets natürlich erschienene Auffassung abgelehnt und beseitigt werden soll. Mir scheint, man müsse bei diesem an Stelle des *λοιμός* in dem alten Spruche supponirten *λιμός* nothwendig an ein durch göttliche Fügung gesandtes Unglück denken. Wie der *λοιμός* von denen, die überall auf Weissagungen Werth legten, als Wirkung des Beistandes des Apollo für die Lacedämonier aufgefasst wurde (§. 3.), so sollte auch die Hungersnoth als eine gottgesandte gedacht werden. Die Vorstellung eines durch hinzukommende schwere Unfälle besonders unheilvollen Krieges, nicht einer durch den Gang des Krieges selbst herbeigeführten Bedrängniss, wie es die Hungersnoth vor der Uebergabe von Athen war, ist auch in dem *ἄμ' αὐτῷ* des alten Spruches angedeutet. Grade diese Betrachtung liegt der Auffassung des Th. nahe: wir werden sehen, dass sie auch 1, 23. bei dem *ἐν αὐτῷ* (*τῷ πολέμῳ*) und *μετὰ τοῦδε τοῦ πολέμου ἅμα* nicht ausser Acht zu lassen ist. Wie ich daher in dem vorausgesetzten *λιμός* des alten Verses keinen Grund für eine frühere Abfassung dieser Stelle sehe, so finde ich einen solchen auch nicht darin, dass Th. nach Beendigung des pelop. Krieges auf den zufälligen Anlass der Weissagung die Möglichkeit eines *πόλεμος Δωρικός τοῦδε ὕστερος* erwähnt (S. 72.): Ullrich meint, der Gedanke daran habe in jener Zeit der Erniedering Athens ihm zu fern liegen müssen. Allein trat doch wirklich schon im J. 394 im korinthischen Kriege ein *πόλεμος Δωρικός* ein, zu welchem die Athener im Stande waren 6000 Hopliten zu stellen. Xen. Hell. 4, 2, 17. Ueberhaupt aber dürfen wir uns die Kräfte Athens nach dem Lysandrischen Frieden trotz aller erlittenen Verluste nicht allzu erschöpft und ohnmächtig denken: seine bewundernswürdige Lebenskraft zeigt sich grade darin, dass es sich selbst nach dem unglücklichen Ende des pelop. Krieges bald wieder erholte, wie Böckh Sthh. 1, 375. bemerkt und mit Beweisen belegt.

Noch weniger aber sehe ich ein solches Bedenken (S. 74—77) in den Aeusserungen des Th. über die Art, wie viele Athener im J. 430 das Orakel des Apollo an die Lacedämonier (*κατὰ κράτος πολεμοῦσι νίκην ἔσεσθαι καὶ αὐτὸς ξυλλήψεσθαι*) beurtheilten 2, 54, 3.: *περὶ μὲν οὖν τοῦ χρηστηρίου τὰ γινόμενα ἥκαζον ὁμοῖα εἶναι*. Ich vermag in diesem objectiv gehaltenen Referat keine Andeutung von der freiern Ansicht des Schriftstellers, welche den Glauben der Menge für irr-

thümlich hielt, zu erkennen, wozu er, wie U. meint, nach jenem für Athen ganz vernichtenden Ausgang, wahrlich keine Veranlassung gehabt hätte. Th. hat ohne irgend einen Hinblick auf die spätern Ereignisse und den endlichen Ausgang lediglich die im Sommer 430 vorhandne Lage Athens vor Augen (*τὰ γιγνόμενα* recht eigentlich partic. imperf.): das ganze flache Land war *ἐσβεβληκότων τῶν Πελοποννησίων* (part. perf. weil man sie noch in der nächsten Nähe hatte) noch in ihren Händen: das war die *νίκη*; und die Pest wüthete: das war der Beistand des Gottes. So konnte und musste Th. von der damaligen Lage und Stimmung reden, einerlei ob nach dem zehn- oder nach dem siebenundzwanzigjährigen Kriege.

Ein ähnliches Verhältniss findet auch 2, 8, 1. statt, wo Th. die Bemerkung *ὀλίγον ἐπενόουν οὐδὲν ἀμφοτέροι, ἀλλ' ἔρρωντο ἐς τὸν πόλεμον οὐκ ἀπεικότως* durch die allgemeine Erfahrung begründet: *ἀρχόμενοι γὰρ πάντες ὀξύτερον ἀντιλαμβάνονται*. Ullrich meint S. 79. diese Bemerkung finde auf den 27jährigen Krieg keine Anwendung, „weil in diesem die Lacedämonier zuletzt durch Lysandros über die so lange geübte masshaltende Beschränkung hinweggeführt wurden, und auch Athen eine Gegenwehr übte, welche alle Erwartung überbot.“ Allein auch hier soll der Anfang des Krieges nicht mit seinem ganzen spätern Verlauf, sondern nur mit der nach einiger Zeit eingetretenen Periode geringern Eifers in Vergleich gesetzt werden: somit ist der Ausdruck so gut für den 27jährigen, wie für den 10jährigen Krieg völlig angemessen und nicht minder für jene erste von uns festgehaltene Beziehung durch Ullrich's Bemerkung S. 80. gerechtfertigt: „dass in den letzten Jahren des 10jährigen Krieges — ja schon im zweiten Kriegsjahre war diess nach 2, 59, 1. der Fall: *ἡλλοίωντο τὰς γνώμας* —, *πρὸς δὲ τοὺς Λακεδαιμονίους ὥρμητο συγχωρεῖν* — die Kriegslust bei den Athenern ganz eben so wie bei den Lacedämoniern nachgelassen hatte“: ein Mehreres will Th. der grossen Aufregung in den ersten Kriegsjahren gegenüber durch seine Worte nicht angedeutet haben.

Einen fernern Grund für die Abfassung des zweiten Buches nach dem Schluss des zehnjährigen Krieges erkennt Ullrich S. 80 ff. darin, dass Th. den zweiten Einfall der Peloponnesier in Attika, welcher 40 Tage dauerte, 2, 57, 2. den längsten von allen nennt, und bei dem vierten, 3, 26, 3. noch einmal bemerkt, dass er nächst jenem der verheerendste (*χαλεπωτάτη*) gewesen sei. So, meint U., hätte sich Th. nicht ausdrücken kön-

nen, „wenn ihm der erste im zweiten Kriege schon bekannt gewesen wäre, welcher neben den Verheerungen vornemlich die Befestigung von Dekelea zum Zwecke hatte.“ Dagegen aber ist einzuwenden: dass eben dieses letzte Unternehmen, welches auf des rachedurstigen Alkibiades Rath (6, 91, 6. 7, 18, 1.) im Frühjahr 413 ausgeführt wurde (7, 19, 1.), als ἐπιτείχισις (6, 91, 7. 93, 2.) oder ἐπιτειχισμός (7, 18, 4. 28, 3.) recht eigentlich als ein von den früheren ἐσβολαί wesentlich verschiedenes Kriegssystem dargestellt wird: man kann nicht sagen, dass es irgendwo von Th. ἐσβολή genannt wird (S. 81.). Es muss zwar natürlich mit dem Einmarsch der zur Occupation bestimmten Truppen in Feindesland beginnen, und in diesem Sinne ist 7, 16, 1. von dem παρασκευάζεσθαι τὴν ἐσβολήν und dem hypothetischen ἐσβολῆς γενομένης als Anfang der Operation die Rede, und 7, 19, 1. beginnt die Ausführung mit: οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐσέβαλον, aber das den Athenern verderbliche Unternehmen, zu dem die Vorbereitungen den Winter vorher getroffen waren (7, 18, 4.), besteht doch darin, dass sie Δεκέλειαν ἐτείχιζον κατὰ πόλεις διελόμενοι τὸ ἔργον. Daher wird ausdrücklich 7, 27, 4. den ἐσβολαὶ πρότερον βραχεῖαι γιγνόμεναι das ξυνεχῶς ἐπικαθῆσθαι als das Wesentliche dieser letzten Operation entgegengesetzt, und Th. hat mit vollem Rechte auch nach dem 27jährigen Kriege und in vollständiger Kenntniss des ἐπιτειχισμός von Dekelea an jener Stelle die zweite ἐσβολή die längste von allen nennen können: die ἐσβολαί bestanden in nichts anderm, als in dem feindlichen Einmarsch und dem verheerenden Durchzug, so lange die Lebensmittel reichten (2, 23, 3. 3, 1, 2.); der ἐπιτειχισμός begann auch mit einer ἐσβολῇ, sein wesentlicher Zweck aber war die dauernde Festsetzung in Feindeslande, das den Unterhalt der fremden Truppen bestreiten musste.

Während ich daher in 2, 57, 2. einen Grund für eine frühere Abfassung nicht anzuerkennen vermag, glaube ich umgekehrt, dass eine andre Stelle im zweiten Buche, 2, 13, 7. nur aus einer Beziehung auf den dem Schriftsteller, als er sie schrieb, schon bekannten dekeleischen Epiteichismos zu erklären ist. Bei der Uebersicht der attischen Streitkräfte zu Anfang des Krieges fährt er nach Erwähnung der 16000 Mann, welche zur Besatzung der Mauer verwandt wurden, fort: τοσοῦτοι γὰρ ἐφύλασσον τὸ πρῶτον ὅποτε οἱ πολέμιοι ἐσβάλοιεν. Was heisst hier τὸ πρῶτον? Es kann nicht einen frühern Zeitpunkt innerhalb des ersten Krieges bezeichnen: denn dieser wird durch

das *ὅποτε ἐσβάλοιεν*, allemal wenn sie einen Einfall machten, zusammengefasst und recht eigentlich durch das System der *ἐσβολαί* charakterisirt. Ich kann darin nur einen Gegensatz gegen den dekeleischen Krieg erkennen, wo die Noth des platten Landes aufs Höchste stieg und nach 7, 28, 2. eine ganz andre Art der Mauerbewachung eingeführt wurde, in welcher der Dienst Tags zwar mit Ablösungen, Nachts aber von dem gesammten Fussvolk geleistet werden musste. Ich zweifle nicht, dass das *τὸ πρῶτον* sich auf diese Veränderung der spätern Zeit bezieht.

Endlich bemerkt U. S. 85. von einer letzten Stelle des zweiten Buches (2, 34, 4. *διὰ παντὸς τοῦ πολέμου ὅποτε ξυμβαίη αὐτοῖς, ἐχρῶντο τῷ νόμῳ*), dass es zwar nicht zu beweisen sei, dass hier *διὰ παντὸς τοῦ πολέμου* von dem zehnjährigen Kriege zu verstehen sei: „indess sei doch nicht daran zu zweifeln, wenn es erlaubt sei, von dem Ergebniss der Untersuchung schon hier eine Anwendung zu machen, dass auch hier mit *παντὸς τοῦ πολέμου* nur der erste Krieg gemeint sei.“ Allein diese Voraussetzung ist doch nur einzuräumen, wenn das Ergebniss der Untersuchung gesichert ist. Da wir das aber bestreiten müssen, so scheint mir vielmehr in dem Zusatze: *ὅποτε ξυμβαίη αὐτοῖς* d. h. so oft zu einer öffentlichen Leichenbestattung sich Veranlassung ergab, also so oft im Kriege athenische Bürger gefallen waren, ein deutlicher Beweis zu liegen, dass hier als Gegensatz die Friedenszeit nach dem 10jährigen Kriege vorschwebe: denn in diesem selbst verging ja kein Jahr ohne Menschenverlust. Ist aber die Friedenszeit bei dem *ὅποτε ξυμβαίη* berücksichtigt, so muss auch zugleich an den dekeleischen Krieg gedacht sein: denn erst durch den Eintritt desselben konnte sich Th. veranlasst sehen, den Ausdruck *διὰ παντὸς τοῦ πολέμου* zu wählen: während der Friedenszeit wäre kein Grund gewesen, sie mit dem voraufgehenden Kriege zu einem Ganzen zu verbinden. So scheint mir grade aus der Fassung dieser Stelle zu folgen, dass sie nach dem Schlusse des ganzen peloponnesischen Krieges geschrieben sein muss.

DRITTES BUCH.

3, 86, 2. *ξύμμαχοι τοῖς μὲν Συρακοσίοις ἦσαν πλὴν Καμαριναίων αἱ ἄλλαι Δωρίδες πόλεις, αἵπερ καὶ πρὸς τὴν τῶν Λακεδαιμονίων τὸ πρῶτον ἀρχομένου τοῦ πολέ-*

μον *ξυμμαχίαν ἐτάχθησαν*, οὐ μέντοι *ξυνεπολέμησάν γε*. Diese Stelle hält Ullrich S. 88 ff. für unvereinbar mit den Ereignissen des sicilischen und dekeleischen Krieges, da in jenem die Lacedämonier den bedrängten Syrakusanern Hülfe geleistet, in diesem die Sikelioten den Peloponnesiern eine Hülfsflotte geschickt hätten, nach denselben Th. also nicht mehr habe sagen können, dass sie am Kriege keinen Theil genommen. Wenn wir indess den regelmässigen Gebrauch des Aoristus im Relativsatze beachten, welcher unserm Plusquamperfectum entsprechend die bis zu dem Moment der Erzählung eingetretenen Umstände umfasst, so fällt diese Schwierigkeit weg. Durch die von U. richtig hervorgehobne gegenseitige Beziehung des *ξυμμαχίαν* und *ξυνεπολέμησαν* treten beide Verhältnisse in ihr richtiges Licht: „die andern dorischen Städte, welche sich zwar gleich im Anfang des Krieges dem lacedämonischen Bündniss angeschlossen, am Kriege aber (bis dahin) keinen Antheil genommen hatten.“ Bei dieser, wie mir scheint, natürlichsten Auffassung sehe ich keinen Grund diese lediglich auf das fünfte Kriegsjahr bezügliche Stelle, die mit der Zeit der Abfassung nichts zu thun hat, nach dem ersten zehnjährigen, und nicht ebenso wohl nach dem ganzen Kriege geschrieben zu denken.

Aber auch 3, 87, 2. in dem Urtheil über die Pest: *ὥστε Ἀθηναίων γε μὴ εἶναι ὃ τι μᾶλλον ἐκάκωσε τὴν δύναμιν* finde ich einen solchen nicht: denn ich zweifle nicht, dass auch hier, wie 2, 54, 3. bei dem *λιμός*, an verderbliche Einwirkungen ausserhalb der Kriegsbegebenheiten zu denken ist. Th. darf auch im Angesicht der traurigen Ereignisse des letzten Theiles des peloponnesischen Krieges mit Recht sagen: „nichts hat die Wehrkraft Athens (denn diese ist unter *δύναμις* vorzugsweise zu verstehen, und daher ist die politische Schwächung durch innere Parteiungen gar nicht in Betracht zu ziehen: S. 91.) so geschwächt als die Pest, welche wenigstens 4400 Hopliten und 300 Reiter und eine unberechenbare (*ἀνεξέμετρος*) Zahl der sonstigen Bevölkerung (namentlich auch Kinder und Frauen, und damit einen bedeutenden Theil der Hoffnung der Zukunft) hinweggerafft hat.“ Welches andre Ereigniss im Laufe des ganzen Krieges kann sich in seinen verderblichen Folgen damit vergleichen? Wenn die Athener im sicilischen und dekeleischen Kriege noch schwerere Verluste erlitten haben, so ist das die Wirkung des Krieges selbst (*τοῖς τε κρατήσασι λαμπρότατον καὶ τοῖς διαφθείρασσι δυστυχέστατον*), und mit dieser soll der Vergleich überhaupt nicht gezogen werden.

Ausser diesen beiden Stellen des dritten Buches zieht Ullrich 92ff. auch die 3, 116, 2. vom Ausbruch des Aetna in Betracht: da er aber diese übereinstimmend mit den meisten Erklärern von den drei Ausbrüchen bis 426 versteht, und den von Diodor 14, 59. unter 396 erwähnten als den vierten ansieht, so ist hierüber für unsre Frage nichts zu erinnern.

VIERTES BUCH.

Aus diesem hat U. (S. 95—102) zwar nur eine Stelle als Beleg für seine Ansicht von der frühern Abfassung der ersten Hälfte desselben angeführt und erörtert, aber allerdings eine solche, welche nicht geringes Bedenken zu erregen geeignet ist. Th. erzählt die bürgerlichen Unruhen auf Kerkyra vom Jahre 427 (3, 70—85) mit einer innern Theilnahme und eingehenden Umständlichkeit, welche über seine genaue Kunde von diesen Verhältnissen keinen Zweifel lässt, bis zu dem Punkte, wo die vertriebenen Aristokraten, 600 an der Zahl, vom Festland zurückkehren, sich auf dem Berge Istone festsetzen und von dort aus ihren Gegnern auf alle Weise zu schaden suchten. Später berichtet er dann (4, 46—48), wie der Demos der Kerkyräer 425, nachdem er mit attischer Hülfe die Eindringungen in seine Gewalt bekommen, durch ihre verrätherische Ermordung die entsetzlichste Rache an ihnen nahm, und diese Erzählung beschliesst er 4, 48, 5. mit den Worten: *ἡ στάσις πολλὴ γενομένη ἐτελεύτησεν ἐς τοῦτο, ὅσα γε κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε· οὐ γὰρ ἔτι ἦν ὑπόλοιπον τῶν ἐτέρων ὅ τι καὶ ἀξιόλογον.*

Diesen ausführlichen, offenbar aus sichrer Kunde geschöpften Nachrichten gegenüber lesen wir nun bei Diodor. 12, 57. zuerst unter dem Jahre 425 eine confuse Erzählung von Parteikämpfen auf Kerkyra (*καταλύσαντες τὴν δημοκρατίαν — — οἱ Κερκυραῖοι τὴν ἐλπίδα ἀνακτησάμενοι χολάζειν*), die damit schliesst, dass die vertriebenen Aristokraten sich an die Altäre der Götter flüchten. Die ganze Darstellung hat mit dem doppelten Bericht des Thukydides von 427 und 425 so wenig Aehnlichkeit, dass man zweifelhaft wird, ob Diodor hier wirklich dieselben Begebenheiten beschreiben will, jedenfalls gegen die Zuverlässigkeit seiner Erzählung gegründeten Argwohn schöpft. Dann aber kehrt er erst 13, 46. unter dem J. 410 Ol. 92, 3. auf die Parteikämpfe in Kerkyra zurück, und berichtet, dass der Demos durch eine von Konon ihm zugeführte

Hülfe von 600 Messeniern das Uebergewicht erlangt und die Aristokraten ausgetrieben habe. Diese zweite Nachricht des Diodor hält Ullrich (S. 100 ff.) für hinlänglich gesichert, um daraus zu folgern, dass Th., „was er über die Beendigung des ersten kerkyräischen Krieges geschrieben hatte, des zweiten wegen, welcher fünfzehn Jahre später eintrat, durch das hinzugefügte ὅσα γε κατὰ τὸν πόλεμον τόνδε hat beschränken wollen.“ „Als er diese Verbesserung nachtrug, war ihm zwar der zweite Krieg schon einem guten Theile nach bekannt, doch folgt daraus noch nicht, dass er damals auch schon entschlossen gewesen sei, sein Geschichtswerk auch noch über diesen auszubreiten. — In dieser nachgetragenen Einschränkung bedeutet also ὁδε ὁ πόλεμος: dieser Krieg, dessen Darstellung hier unternommen wird; und da der siebenundzwanzigjährige Krieg damit nicht gemeint sein kann, so ist dabei an nichts andres zu denken, als an den ersten zehnjährigen.“ Allein zu dieser an sich doch immer auffallenden Annahme einer nachträglichen Verbesserung nöthigt uns doch nichts als das Zeugniß des Diodor: nur wenn wirklich die von ihm an zweiter Stelle erzählten Vorgänge sich 410 so zugetragen haben, kann von Th. „der siebenundzwanzigjährige Krieg nicht gemeint sein.“ Allein bisher hat kein Schriftsteller, der sich mit den kerkyräischen Angelegenheiten genauer beschäftigt, die Angabe des Diodor für richtig gehalten: man hat aus der Stelle des Th. mit Recht geschlossen, dass kurz nach dem peloponn. Kriege auf der Insel neue Unruhen ausgebrochen sein müssen; aber auf eine nähere Kunde darüber müssen wir verzichten, da Xenophon nicht die geringste Erwähnung von diesen Ereignissen bringt. Wir werden nicht über das Urtheil hinauskommen können, das Sievers (comm. de Xen. Hellen. p. 64. n. 85.) fällt: entweder beruht dieser zweite Bericht des Diodor auf einer falschen Nachricht, oder die Begebenheit gehört in eine andre Zeit⁴¹⁾. Es ist daher unmöglich, aus der Stelle des Diodor einen Beweis für das Verständniss des τόνδε τὸν πόλεμον bei

41) Wachsmuth Gr. Alth. 1, 2. S. 219. verwirft die Erzählung des Diodor gänzlich. Müller (de Corcyraeorum rep. Gotting. 1835 p. 33. 34.) nimmt an, dass Diodor die Darstellungen des Thukydides in einander gewirrt habe. Sehr beachtenswerth ist die Aeussierung von Niebuhr (Votr. über alte Gesch. 2, S. 83): „Indessen müssen auch nach dem Kriege neue Reactionen statt gefunden haben, die Thukydides kurz mit einem Worte berührt, — was auch beweist, dass er nach dem peloponnesischen Kriege geschrieben hat; — aber wann und wie sie sich begeben, darüber wissen wir kein Wort.“ Vgl. damit sein Urtheil über Diodor's historische Glaubwürdigkeit. Votr. 2. S. 4.

Th. herzuleiten: nur wenn es aus andern Gründen feststände, dass Th. in seinen ersten Büchern den ersten 10 jährigen Krieg vor Augen habe, müssten wir uns zu derjenigen Auslegung jener Worte verstehen, welche Ullrich verlangt: allein aus den bisher betrachteten Stellen des zweiten und dritten Buches hat sich das nicht ergeben; ich glaube auch nicht, dass der Beweis für

DAS ERSTE BUCH

geführt ist. Es kommen in dieser Hinsicht hauptsächlich zwei Stellen in Betracht: 1, 23, 1. 2. 3. und 1, 10, 2. Können diese, wie Ullrich glaubt, nicht nach dem 27 jährigen Kriege geschrieben sein, so ist das auch für das ganze Buch zuzugeben; ist es aber nicht nöthig sie als früher geschrieben anzusehen, so liegt auch an keiner andern Stelle ein Grund zu dieser Annahme vor.

Nachdem Th. mit c. 20. die Reihe der Beweisgründe für die hervorragende Bedeutung des von ihm zu beschreibenden Krieges über alle früheren abgeschlossen, c. 21. noch einmal dieses Resultat zusammengefasst, wie es sich aus seinem nachfolgenden Werke aufs bestimmteste herausstellen werde, und c. 22. die Methode seiner Forschung und Darstellung beschrieben hat, hebt er c. 23. als einleitenden Uebergang zu der Erzählung der Ursachen des Krieges noch zwei in die Augen fallende Umstände hervor, wodurch von vorn herein dem Leser jeder Zweifel über die ausserordentliche Wichtigkeit des neuesten Krieges schwinden soll: die Länge der Zeit und die Mannichfaltigkeit ungewöhnlicher Begebenheiten und Naturereignisse, die sich im Verlaufe desselben zugetragen haben. Es ist zur richtigen Auffassung der ganzen Stelle nicht ausser Acht zu lassen, dass die ersten Worte des Cap.: *τῶν δὲ πρῶτ. — — τὸ Μηδικόν*, als eine damals anerkannte Thatsache, nicht als eine neue Bemerkung eingeführt werden, sondern nur in parataktischer Voranstellung den Ausgangspunkt für die hier beabsichtigte Betrachtung bilden: „so sehr auch der medische Krieg alle früheren an Grösse übertrifft, so erlangte er doch in zwei See- und Landschlachten seine Entscheidung; dagegen zog sich dieser Krieg sehr in die Länge und es trugen sich im Laufe desselben in Hellas furchtbare Ereignisse zu, wie nie in einem gleichen Zeitraume.“ Fasst man diese Bemerkung in ihrem richtigen Zusammenhang auf, so wird man in der folgenden Uebersicht der Begebenheiten nicht die Erwähnung der grossen Kriegsereignisse vermissen, welche Hellas mehr als die Pest verheert

haben (Ullr. S. 118ff.), sondern, wie wir es vor uns haben, nur dasjenige aufgezählt erwarten, was μετὰ τοῦδε τοῦ πολέμου ἅμα συνέπεθετο, und unter diesem nimmt die Pest an Furchtbarkeit ihres Auftretens und ihrer Wirkungen unzweifelhaft die erste Stelle ein; und man wird an dem Ausdruck οἷα⁴²⁾ οὐχ ἕτερα ἐν ἴσῳ χρόνῳ, der hier wie 3, 113. ein ganz relativer ist (d. h. von dem Vergleich mit jedem eben zur Frage kommenden Zeitraum gebraucht werden kann), nicht den mindesten Anstoss nehmen. So belehrend in andrer Beziehung die sorgfältige Zusammenstellung der von Th. c. 23. berührten Ereignisse ist, welche Ullrich A. 129., 131. und 140. gibt, so gilt doch, was sie schon für den kürzern Zeitraum der ersten 10 Kriegsjahre beweist, nur in höherem Masse für den ganzen siebenundzwanzigjährigen Krieg; eine Beschränkung aber auf jene ist, wenn diese nicht aus andern Gründen erwiesen ist, nicht daraus herzuleiten; und eben so können die S. 121—123. hinzugefügten Bemerkungen nur unter der schon gesicherten Voraussetzung, dass überall nur von dem zehnjährigen Kriege die Rede sei, ihre beabsichtigte Wirkung haben. Das aber ist es, was Th. vor Allem an dieser Stelle hat hervorheben wollen, dass der Krieg, den er zu schreiben im Begriff ist, auch an Zeitdauer jeden frühern übertroffen hat; und daraus scheint mir mit Nothwendigkeit zu folgen, dass er ihn schon hier von längerer Ausdehnung, als den persischen, mag man seine Grenzen annehmen wie man wolle, und als den troischen, für welchen die zehn Jahre stereotyp waren, und daher ohne Zweifel in dem 5, 26, 3. bestimmt angegebenen Umfang von 27 Jahren gedacht hat.

Endlich aber vermag ich auch nicht zuzugeben, dass, was U. beweisen will, „aus einer gelegentlichen Aeusserung des Geschichtschreibers in einer Entschiedenheit erhelle, gegen welche gar kein Zweifel aufkommen könne.“ S. 123ff. Th. stellt 1, 10., um bemerklich zu machen, mit wie wenig Sicherheit über die frühere Bedeutung von Städten aus ihren Ueberresten nach langer Zeit ein Schluss zu ziehen sei, die Betrachtung an: dass man nach diesem Kriterium allein ohne historische Nachrichten in spätern Zeiten die Macht Sparta's viel geringer anschlagen würde, als sie einst wirklich gewesen sei, die Athen's dagegen grösser. Ich sehe nicht, dass in dieser Aeusserung, wie U. S. 124. annimmt, „Sparta

42) Es ist nicht zu übersehen, dass Th. nicht οἷα, sondern οἷα sagt, also nicht von so vielen (Ullr. S. 112.), sondern von derartigen Unfällen redet.

und Athen ganz in derjenigen Gestalt als die beiden ersten Staaten Griechenlands mit einander verglichen erscheinen, in welcher sie es schon seit so lange waren und auch nach dem ersten Kriege blieben.“ Um einen Vergleich zwischen beiden Staaten handelt es sich hier nicht, ein jeder wird nur mit sich selbst zu verschiedenen Zeiten verglichen, und Thukydides stellt mit vorausschauendem Blick den Zustand einer jeden von beiden Städten, wie er sich einst nach ihrer Zerstörung dem Beschauer darstellen werde, dem gegenwärtigen zu seiner Zeit gegenüber. Es kommt bei dieser Betrachtung wenig darauf an, ob dabei an die politische Machtstellung beider während oder nach dem peloponnesischen Kriege gedacht werde; aber, will man einen Zeitpunkt fixiren, so ist das Argument offenbar noch stärker, wenn wir uns für das ἢ ἔστιν (§. 2.) in die Zeit nach dem peloponnesischen Kriege versetzen. Je mächtiger Sparta, je tiefer Athen gedemüthigt ist, desto mehr springt die Richtigkeit der Bemerkung in die Augen, dass die Ueberreste beider Städte den Nachkommen einmal eine ganz andre Vorstellung von ihrer ehemaligen Bedeutung geben werden. Ich kann daher auch diese Stelle nur vollkommen den wirklichen Verhältnissen entsprechend finden, wenn wir sie, wie das ganze Werk, nach dem für Athen unglücklichen Ausgange des ganzen Krieges geschrieben denken.

Es versteht sich nach dieser unsrer Auffassung von selbst, dass für uns kein Anlass vorhanden ist, die Stellen 2, 65, 5 ff., wo die weise Staatslenkung des Perikles der verderblichen seiner spätern Nachfolger gegenübergestellt, und 2, 100, 2., wo die Verdienste des makedonischen Königs Archelaos wahrscheinlich erst nach seinem 399 erfolgten Tode gerühmt werden, mit Ullrich (S. 145 ff.) für spätre Zusätze zu halten. Wie wir vielmehr sowohl in diesen, wie in den oben besprochenen (2, 13, 7. und 34, 4. S. oben S. XXXVI und XXXVII) nur deutliche Beweise sehen, dass die sämtlichen Bücher des Th. diejenige Gestalt, in welcher sie uns vorliegen, erst nach dem Schlusse des peloponnesischen Krieges erhalten haben, so machen wir noch auf einige andre aufmerksam, aus denen dasselbe Resultat mit grösserer oder geringerer Sicherheit zu entnehmen ist.

Von 1, 93, 5. τὸ πᾶχος τοῦ τείχους ὅπερ νῦν ἔτι δῆλόν ἐστι περὶ τὸν Πειραιᾶ ist schon oben (S. XXVI) bemerkt, dass diese Worte auf den Zustand Athens nach der Ausführung der Bedingungen des lysandrischen Friedens, wie ihn Th. nach seiner Rückkehr mit eignen Augen gesehen, hinweisen: denn wenn Ullrich S. 143. A. 163. meint, dass sie diese Aus-

legung sprachlich nicht unbedingt erfordern, so glaube ich doch in dem kritischen Anhang zu dieser Stelle erwiesen zu haben, dass sie dem Zusammenhang gemäss nicht anders verstanden werden könne. Auch die Stelle 2, 48, 3. *κρῆναι γὰρ οὐπω ἦσαν αὐτόθι* lässt sich offenbar nur mit Beziehung auf eine später eingetretne Veränderung genügend erklären; und wenn Ullrich S. 87., wie ich glaube, Recht hat, diese nach dem Scholiasten zu Arist. Avv. 997. auf die von Meton im J. 414. ausgeführten Wasserleitungen zu beziehen, so muss auch diese Stelle später und am natürlichsten nach dem Schluss des ganzen Krieges geschrieben sein.

Wer die Weise beachtet hat, wie Th. in den Reden der handelnden Personen dieselben bei aller Treue der Charakteristik gern Bezug nehmen lässt auf Umstände, welche durch Raum und Zeit von dem gegenwärtigen Moment weit entfernt sind, wenn dadurch eine Wirkung für den vorliegenden Zweck zu erreichen ist, und somit nicht selten seinen eignen Standpunkt dem wirklichen der Redenden substituirt, wird sich nicht enthalten können in 1, 77, 6. (*ὑμεῖς γ' ἂν οὖν εἰ καθελόντες ἡμᾶς ἄρξαιτε*) einen Hinblick auf den für Athen unglücklichen Ausgang des Krieges, in 122, 1. (*ὑπάρχουσι καὶ ἄλλαι ὁδοὶ πολέμου ἡμῖν, ξυμμάχων τε ἀπόστασις, μάλιστα παραίρεσις οὕσα τῶν προσόδων αἷς ἰσχύουσιν, καὶ ἐπιτειχισμὸς τῇ χώρῃ*), und eben so in 142, 4. (*φρούριον δ' εἰ ποιήσονται, τῆς μὲν γῆς βλάπτοιεν ἂν τι μέρος καταδρομαῖς καὶ αὐτομολίαις κτέ.*) Beziehungen auf die im ionischen und dekeleischen Kriege eingetretenen Verhältnisse, in 144, 1. *μᾶλλον γὰρ πεφóβημαι τὰς οἰκείας ἡμῶν ἁμαρτίας ἢ τὰς τῶν ἐναντίων διανοίας* dieselben Betrachtungen wie 2, 65, 10 ff. zu erkennen, welche offenbar durch die Missgriffe der attischen Staatsmänner in den spätern Kriegsjahren veranlasst sind.

Indess so anziehend und lehrreich es auch ist, dergleichen verborgnen Bezügen in manchen Aeusserungen des Schriftstellers selbst oder der von ihm redend eingeführten Personen nachzuspüren, so dienen sie doch mehr dazu, die schon gewonnene Ueberzeugung zu bestätigen, als neue überzeugende Beweise zu liefern; und eben so wenig können die Hindeutungen, welche Th., wie ich nicht bezweifle, öfter auf Herodot macht (vgl. 1, 20, 3. 21, 1. 22, 4. 126, 8. in Bezug auf Herod. 5, 71; 2, 2, 1. auf 7, 233., 2, 8, 3. auf 6, 98, 1., 4, 102. auf 5, 126.), eine Entscheidung über unsre Frage herbeiführen, weil in Herodot's Büchern mit Sicherheit nur die Kenntniss von Ereignissen bis zum

J. 427 nachgewiesen werden kann, und sein Tod wahrscheinlich 425, die Bekanntmachung seines Werkes also nicht viel später anzusetzen ist⁴³). Dagegen gibt die Anführung der Atthis des Hellanicus (1, 97, 2.) ein schwer zu widerlegendes Zeugniß für die spätre Abfassung dieser Stelle, da nach dem Schol. zu Arist. Rann. 706. nicht zu bezweifeln ist, dass in derselben der Schlacht bei den Arginussen Ol. 93, 3. 406. Erwähnung geschehen ist⁴⁴).

Wenn wir daher in der Erwägung der einzelnen von Ullrich angeführten Stellen keine genügende Veranlassung haben finden können, die herkömmliche Ansicht von der einheitlichen Abfassung des thukydideischen Geschichtswerkes aufzugeben, vielmehr verschiedene andre aus den ersten Büchern nur unter der Voraussetzung verstehen können, dass sie nach dem Schlusse des ganzen Krieges geschrieben sind, so bleibt uns noch die S. 125 ff. ausgeführte und S. 131. noch einmal zusammengefasste Bemerkung zu prüfen: dass „die Entstehung des Werkes besonders auch in den beiden Proömien ganz deutlich hervortrete, und dasselbe sich dadurch in zwei verschiedenen Theilen darstelle, welche nach verschiedenen Ansichten über den Umfang des Gegenstandes und in verschiedenen Zeiten entworfen und ausgeführt worden seien.“ Allein auch hier vermag ich nichts andres als eine durch den Zusammenhang und die Natur des Gegenstandes gebotne, mit dem Fortschritt der Darstellung aufs beste übereinstimmende Ausdrucksweise zu erkennen. Es ist richtig, und der Sache vollkommen angemessen, dass Th. 5, 24, 2. nach der Mittheilung der Friedens- und Bundesverträge, welche den zehnjährigen Krieg abschliessen, einen grössern Ruhepunkt macht: statt der gewöhnlichen Formel (*ἐτελεύτα δέκατον ἔτος*) heisst es bei dem sehr natürlich erweiterten Rückblick und mit dem bestimmtern Ausdruck eines vorläufigen Abschlusses: *ταῦτα τὰ δέκα ἔτη ὁ πρῶτος πόλεμος ξυνεχῶς γεγόμενος γέγραπται*, und nach einer kurzen Begrenzung und Charakteristik der Zwischenperiode hebt das 26. Capitel mit der wiederholten Einleitung für die nun folgenden Zeiten an: *γέγραφε δὲ καὶ ταῦτα* (d. h. sowohl die etwa 6½ Jahre der *εἰρήνη ὑπουλος*, wie die Ereignisse des *φανερὸς πόλεμος*) *ὁ αὐτὸς Θουκυδίδης Ἀθηναῖος ἐξῆς ὥς ἕκαστα ἐγένετο, κατὰ θέρη καὶ χειμῶνας*, bringt darauf den gerade an dieser Stelle, wo eine scheinbare Unterbrechung

43) vgl. Schöll im Philol. 9, S. 196 ff.

44) vgl. C. Müller, fragm. hist. graec. I. p. XXV. 2. und Böckh Stbh. 1, S. 366. n. 6.

eintritt, am meisten geeigneten ⁴⁵⁾ Nachweis, dass die drei verschiedenen Perioden doch nur im engsten Zusammenhang ein Ganzes bilden, und geht dann mit den Schlussworten: τὴν οὖν μετὰ τὰ δέκα ἔτη διαφορὰν τε καὶ ξύγχυσιν τῶν σπονδῶν καὶ τὰ ἔπειτα ὡς ἐπολεμήθη ἐξηγήσομαι, unmittelbar zur Darstellung der folgenden Periode über. Gewiss ist es die Absicht des Geschichtschreibers, auf den bedeutungsvollen Abschnitt, den der Friede des Nikias in dem Gange der Begebenheiten macht, mit allem Nachdruck aufmerksam zu machen: wie mit ihm und dem sich während desselben vorbereitenden neuen Ausbruch des Kampfes die zweite grössere Hälfte des Krieges selbst beginnt, so soll auch seine Darstellung derselben sich als einen zweiten Theil ankündigen, und darum ist der Anfang der neuen Einleitung, das γέγραφε — — κατὰ θέρη καὶ χειμῶνας mit bestimmter Absicht fast wörtlich aus dem Anfang des zweiten Buches wiederholt. Aber so sehr durch dies Alles der wichtige Abschnitt, der Anfang der neuen Periode markirt wird, so ist es doch auch gerade der Zweck der starken Betonung sowohl der Identität des Verfassers, wie der Continuität seines Werkes, dass beide Parteen als die untrennbaren Theile eines Ganzen angesehen werden sollen.

Was aber das Bedenken Ullrich's S. 126 betrifft, dass das eigentliche Prooimion des ersten Buches, als Vorwort zu dem siebenundzwanzigjährigen Kriege, weit angemessener den Inhalt von 5, 25. und 26. enthalten hätte: — „weshalb wird nicht gleich dort schon angegeben, der Krieg, dessen Darstellung unternommen werde, sei in Folge einer zweckmässigeren Auffassung der siebenundzwanzigjährige bis zur Beendigung der Herrschaft Athen's, nicht der zehnjährige bis zu den funzigjährigen Friedensverträgen, wie die Leser etwa vermuthen können?“ S. 127. — so ist dagegen zu bemerken, dass grade der Uebergang zu der unsichern Friedensperiode 5, 25. 26. den natürlichsten Anlass darbot, einen zusammenfassenden Ueberblick über die drei verschiedenen Zeiträume zu geben. Wenn diess mit der Wendung geschieht: καὶ τὴν διὰ μέσου ξύμβασιν εἴ τις μὴ ἀξιῶσει πόλεμον νομίζειν, so liegt in diesem Ausdruck keineswegs, dass die hier offenbar als subjective Auffassung Einzelner vorgetragene Vorstellung die damals herrschende gewesen sei, und man gewöhnlich noch nicht die sämmtlichen Ereignisse

45) vgl. oben XXXI.

der 27 Jahre zu einem in sich zusammenhängenden Ganzen zusammengefasst hätte; sondern umgekehrt soll vielmehr eine vielleicht von Einzelnen versuchte Abweichung von der gewöhnlichen Auffassung, wenn auch auf den ersten Blick berechtigt, doch als unstatthaft zurückgewiesen werden. Denn wenn auch, ehe der dekeleische Krieg wieder entbrannte, die Beschränkung der Benennung des *πόλεμος τῶν Πελοποννησίων καὶ Ἀθηναίων*, auf den zehnjährigen natürlich war, und wenn auch es später noch üblich blieb, die beiden Haupttheile des peloponnesischen Krieges, den von 431 bis 422 und den von 415 bis 404 unter sich zu unterscheiden und mit besondern Bezeichnungen zu belegen⁴⁶⁾; so ist es doch eben so gewiss, dass nach Beendigung des ganzen Krieges einem jeden der neue (dekeleische) Kampf als die nothwendige Fortsetzung des frühern erscheinen musste, „der ja doch mit dem ersten zusammen ein und derselbe Kampf war, der durch die Verträge nach den ersten zehn Jahren nur in einer unsichern Waffenruhe etwas unterbrochne Kampf um die Herrschaft“ (S. 134.), und daher Th. für seine Leser eine Erklärung und Rechtfertigung des an die Schwelle seines Werkes gestellten Ausdruckes *ὁ πόλεμος τῶν Πελοπονν. καὶ Ἀθηναίων*, als dessen Zeitgenosse er sich von vorn herein darstellte, nicht bedurfte. Ullrich selbst bemerkt S. 58. 59. sehr richtig: „Die umständlichen und rechtfertigenden Erörterungen, welche über diese Punkte (die Dauer und das Ende der behandelten Kriegszeit) im fünften Buche vorgetragen werden, gleich im ersten Anfang vorzustellen, vermied das richtige Gefühl des Geschichtschreibers aus gutem Grunde als störend für die Würde des Eingangs⁴⁷⁾.“

Wir haben, wie ich glaube, in unsrer Erwägung keinen der

46) vgl. Ullr. S. 9 ff. ähnlich, wie auch die einzelnen Theile des grossen deutschen (30jährigen) Krieges auch später noch mit den besondern Namen des böhmischen, pfälzischen, niedersächsischen bezeichnet sind und noch werden, ohne dass darum der Zusammenhang des grossen Ganzen verkannt wird.

47) Damit stimmt freilich nicht, was U. an einer andern Stelle S. 108. äussert: „Diese Voraussetzung (dass den Lesern bei der allgemeinen Benennung des *πόλεμος τῶν Πελ. κ. Ἀθην.* oder *ὁδε ὁ πόλεμος*, der hier beschrieben wird, Umfang und Grenzen desselben genügend bekannt seien) konnte er von dem siebenundzwanzigjährigen Kriege nicht machen: denn diese ist die ihm ganz allein und eigenthümlich angehörige, erst in späterer Zeit entstandne Auffassung, deren Zweckmässigkeit er deshalb auch später, 5, 25. 26. ausdrücklich und rechtfertigend nachzuweisen für nöthig erachtet.“ Ich verweise dagegen auf U.'s eigne oben angeführte Bemerkung.

Gründe übergangen, welche Ullrich zu der Aufstellung seiner oben dargelegten Ansicht von der Entstehung des thukydideischen Geschichtswerkes bewogen haben. Da wir ihre Beweiskraft nicht anerkennen können, so tritt für unsre Auffassung die frühere Annahme in ihre Rechte wieder ein: dass das ganze Werk in der Gestalt, wie es uns erhalten ist, nach der Beendigung des peloponnesischen Krieges in der Bearbeitung von letzter Hand bis zu dem Punkte, wo der Faden der Erzählung abreisst, fortgeführt ist. Damit steht in bestem Einklang, was der Verfasser selbst uns (1, 1, 1. und 5, 26, 5.) über seine vom Beginn des Krieges in der vollen Erkenntniss seiner Bedeutung und mit allen Mitteln gründlicher Forschung unternommenen und stets fortgesetzten Vorarbeiten versichert. Dass diese insbesondere für die Begebenheiten der 10 ersten Kriegsjahre und für die sicilische Expedition, welche sich der historischen Betrachtung am leichtesten als ein Ganzes darstellten, am weitesten vorgeschritten und vielleicht während der letzten Jahre des dekeleischen Krieges schon im ersten Entwurfe ganz oder zum Theil niedergeschrieben sein mochten, halte ich auch nach dem in sich abgeschlossnen Charakter ihrer uns vorliegenden Bearbeitung für sehr wahrscheinlich. Aber noch weniger ist es zu bezweifeln, dass Thukydides, nachdem er noch in der Ferne den Fall seiner Vaterstadt erlebt und bald darauf nach zwanzigjähriger Entfernung sie in der traurigen innern und äussern Herabwürdigung wiedergesehen, in welche der mit so grossen Hoffnungen und Entwürfen unternommene Krieg sie, vor Allem durch die Unfähigkeit der Staatslenker nach dem Tode des Perikles und durch die innern Zerwürfnisse, gestürzt hatte, mit der Ruhe und Klarheit des erfahrungsreichen Greises und in der vollen Uebersicht der tragischen Entwicklung der Geschicke Athens an die zusammenfassende und gleichmässig durchgeführte Bearbeitung des Ganzen, in welchem die mehr oder weniger ausgearbeiteten Theile ihre organische Einordnung erhielten, Hand angelegt hat. So schrieb er, denke ich, zuerst die unübertreffliche Einleitung mit ihrem vergleichenden Rückblick auf die entferntere Vergangenheit, mit ihrer zwiefachen Herleitung der äussern Veranlassungen und der tiefer liegenden Gründe des Krieges, und der meisterhaften Ausführung der zur Entscheidung treibenden Parteiensichten in den zu Sparta und Athen gehaltenen Reden, eine Einleitung, die mir nur, wenn sie im Angesichte des endlichen Ausganges des langen siebenundzwanzigjährigen Kampfes abgefasst wurde, ihre würdige Stelle und wahre

Bedeutung zu haben scheint⁴⁸⁾. Alles Weitere musste im Fortschritt der Arbeit sich von selbst ergeben: die vollendete Redaction der Geschichte des zehnjährigen und des sicilischen Krieges, welche durch die kürzere Behandlung der zwischenliegenden unsichern Friedensperiode zum organischen Ganzen verbunden wurde, und endlich die Darstellung des ionisch-dekeleischen Krieges mit den heldenmüthigen Anstrengungen, aber auch der immer weiter greifenden innern Zerrüttung Athen's, bis ein gewaltsamer Tod den grossen Geschichtschreiber von seinem unvollendeten Werke abrief⁴⁹⁾.

Im Einzelnen können die Vermuthungen über Zeit und Folge der Abfassung der einzelnen Theile auseinander gehen; im Grossen und Ganzen aber wird eine eingehende und immer wiederholte Betrachtung des vor uns liegenden Werkes von dem Gange seiner Entstehung schwerlich zu einer andern Vorstellung gelangen, als sie in den obigen Grundzügen dargelegt ist.

Die ausserordentliche Bedeutung des Geschichtswerkes des Thukydides wird schon äusserlich an seinen Wirkungen erkannt: das Bild einer der wichtigsten und folgenreichsten Perioden der Geschichte, wie er es uns von einem kleinen Volke aber mit unvergleichlicher Anschaulichkeit in den Begebenheiten, wie in den handelnden Personen entworfen hat, ist für alle Zeiten im Gedächtniss des menschlichen Geschlechtes gesichert, und überragt durch seine lebensvolle Wahrheit nicht nur alle andern historischen Darstellungen aus dem Alterthum, sondern wird auch durch keine eines neuern Geschichtschreibers übertroffen. Es fällt diess am meisten in die Augen, wenn wir unsre Kunde von dem Zeitraum, welchen er beschrieben hat, mit der der nächstvorausgehenden und der nachfolgenden Periode vergleichen, oder wenn wir aus dem Bilde der Männer, deren Wirken und Handeln er geschildert hat, die von ihm überlieferten Züge hinwegdenken, und einen Perikles und Kleon, Nikias und Alkibiades aus Xenophon, Plutarch, Diodor u. A. uns zu vergegenwärtigen suchen. Wie schmerzlich vermissen wir in der einen die Klarheit und Bestimm-

48) Aehnlich denkt Arnold zu 1, 1. This preface was apparently written after the conclusion of the war, when Th. began to digest the information which he had previously collected, into the form of regular history.

49) Die obigen Ansichten über die successive Abfassung des Geschichtswerkes stimmen im Wesentlichen mit den von Krüger (Unterss. S. 74. und Epikrit. Nachtr. S. 37.) ausgesprochenen überein.

heit, die uns in der andern erfreut! wie wenig würde in dem andern Falle von der Schärfe und Sicherheit, die uns in seiner Zeichnung entgegentritt, übrig bleiben! ⁵⁰⁾

Dass ein so hervorragendes Verdienst des Th. schon zu seiner eignen oder in den nächstfolgenden Zeiten in vollem Masse anerkannt worden, darüber besitzen wir zwar kein bestimmtes Zeugniß: weder von den uns erhaltenen Rednern, noch in Plato's und Aristoteles' Schriften wird des Thukydides gedacht; das Urtheil des Theophrast, das Cicero uns aufbehalten ⁵¹⁾, ist nur allgemeiner Natur und entspricht kaum unsrer eignen Hochschätzung. Um so erfreulicher und bedeutungsvoller tritt aus diesem Schweigen des frühern Alterthums die vereinzelte, doch in ihrer Bestimmtheit um so glaubwürdigere Notiz hervor: dass der Redner Demosthenes die Bücher des Th. achtmal mit eigner Hand abgeschrieben habe ⁵²⁾: es war die Verwandtschaft des Geistes, was grade ihn vor Allen zu der innersten Wahrhaftigkeit des grossen Geschichtschreibers hinzog ⁵³⁾. Thatsächlich aber erweist sich die Alles überragende Wirkung seines Geschichtswerkes darin, dass eine Reihe von Nachfolgern (Xenophon, Kratippus, Theopompus) dasselbe fortzusetzen versuchten, keiner aber den von ihm behandelten Stoff wieder aufzunehmen oder in andrer Weise zu gestalten wagte, bis das Bedürfniss einer spätern Zeit zu universeller Uebersicht oder zu belehrender Unterhaltung, wo es die von Th. behandelten Zeiten betraf, auf ihn als auf die zuverlässigste Quelle, wenn auch oft mit mangelhaftem Verständniß und Urtheil zurückgriff. Bei den Römern ist die Anerkennung seiner Meisterschaft trotzdem, dass seine Sprache

50) Niebuhr Vortr. über alte Gesch. 2. S. 42.: Der peloponnesische Krieg ist der unsterblichste aller Kriege, weil er den grössten Geschichtschreiber gefunden von allen die je gelebt. Thukydides hat das Höchste erreicht, was in der Geschichtschreibung möglich ist, sowohl in Hinsicht der bestimmten historischen Sicherheit, als der lebendigen Darstellung. O. Müller. Gr. Litt. Gesch. 2. S. 352: Wir dürfen fragen, ob es irgend eine Periode der Geschichte des Menschengeschlechts gibt, die mit einer solchen Klarheit vor unsern Augen steht, als die ersten einundzwanzig Jahre des Peloponnesischen Krieges durch das Werk des Thukydides.

51) Orat. c. 12, 39: ab his (Herodoto et Thucydide), ut ait Theophrastus, historia commota est, ut auderet uberius, quam superiores, et ornatius dicere.

52) Lucian. adv. indoctum. c. 9. τὰ τοῦ Θουκυδίδου, ὅσα παρὰ τοῦ Δημοσθένους καὶ αὐτὰ ὀκτάκις μεταγεγραμμένα εὐρέθη καλῶς.

53) Dionys. de Thuc. jud. c. 53, 1. Ρητόρων Δημοσθένους μόνος ὥσπερ τῶν ἄλλων ὅσοι μέγα τι καὶ λαμπρὸν ἔδοξαν ποιεῖν ἐν λόγοις, οὕτω καὶ Θουκυδίδου ζηλωτὴς ἐγένετο κατὰ πολλά.

ihnen zu schaffen machte, entschieden durchgedrungen: sein realistischer Sinn und seine staatsmännische Einsicht erregten ihre Neigung und Bewunderung. Sallust enthält die deutlichsten Beweise bewusster Nachbildung; Cornelius Nepos folgt seinem Zeugniß am liebsten, Cicero hat ihn viel und anhaltend studirt⁵⁴⁾; Quintilian spricht mit wenig Worten ein nach der Seite der Sprache ungemein zutreffendes Urtheil über ihn aus⁵⁵⁾.

Die Grammatiker und Kritiker der Alexandrinischen Schule haben seinen Werth zu schätzen gewusst: insbesondere haben sie sein Werk als eines der Muster der attischen Sprache anerkannt⁵⁶⁾, und ihrer sorgfältigen Behandlung verdanken wir die verhältnissmässig treffliche Erhaltung desselben in den zahlreichen Abschriften, so wie die fleissige Beobachtung seines Sprachgebrauches, welche wir überall in den spätern lexikalischen und glossologischen Schriften erkennen. Dagegen war die Schulrhetorik der spätern Zeit, wie sie von gelehrten Griechen besonders in Rom geübt und zur Geltung gebracht wurde, unfähig die eigenthümlichsten Vorzüge des Th., die völlige Hingebung an seinen Gegenstand und die nur durch den innern Gehalt desselben bestimmte Form, zu begreifen und zu würdigen. Von dem bedeutendsten Vertreter dieser Richtung, dem Dionysius von Halikarnass besitzen wir zwei Schriften (*περὶ τοῦ Θουκυδίδου χαρακτῆρος καὶ τῶν λοιπῶν τοῦ συγγραφέως ἰδιωμάτων* und *περὶ τῶν Θουκυδίδου ἰδιωμάτων*, die zweite eine speciellere Ausführung einer Abtheilung der erstern), in denen er ausschliesslich, und eine dritte (*πρὸς Γναῖον Πομπήϊον ἐπιστολή*)⁵⁷⁾, in welcher er zum Theil (im 3. Capitel) die eingehende Beurtheilung des Thukydideischen Werkes nach Form und Inhalt sich zur Aufgabe gestellt hat. So interessant und beleh-

54) Die Hauptstellen über ihn de Orat. 2, 13, 56. 22, 93. Brut. 11, 43. 12, 47. 17, 66. 83, 287. 288. Orat. 9, 30. 31. 12, 39. 44, 151. 65, 219. 71, 234.

55) 10, 1, 73. *densus et brevis et semper instans sibi Thucydides.*

56) Vgl. insbesondere Phrynichus bei Phot. Biblioth. cod. 150. p. 101. ed. Bkk. *εὐλιχρῖνοῦς καὶ καθαροῦ καὶ Ἀττικοῦ λόγου κανόνας καὶ στάθμας καὶ παράδειγμά φησιν ἄριστον Πλάτωνά τε καὶ Δημοσθένην μετὰ τοῦ ῥητορικοῦ τῶν ἐννέα χοροῦ, Θουκυδίδην τε καὶ Ξενοφῶντα κτέ.*

57) Die Ausgabe dieser drei Bücher: Dionysii Historiographica mit den commentationes criticae et historicae de Thucydidis historiarum parte postrema von K. W. Krüger. Halle. 1823. ist die erste in der Reihe der grössern Arbeiten, durch welche der Verfasser sich um die Erklärung und Kritik des Thukydides das grösste Verdienst erworben, und das Studium desselben in neue Bahnen gelenkt hat.

rend uns diese Schriften sind, weil sie uns ein lebendiges Bild von der Art und Weise geben, wie die litterarische und grammatische Kritik von den Rhetoren dieser Zeit geübt wurde, und weil sie im Einzelnen manche nützliche Bemerkung darbieten, so sind doch die Urtheile selbst, sowohl was die Wahl und Disposition des Stoffes, als was die Ausführung und Ausdrucksweise betrifft, für uns völlig unbrauchbar. Dionysius hat so wenig eine Ahndung von der Aufgabe der Geschichte, den objectiven Thatbestand der Ereignisse, so wie er sich der unbefangnen Forschung eröffnet, ins Licht zu stellen, dass er schon den unglücklichen Gang des Krieges, den Th. sich zur Darstellung gewählt hat, dem Schriftsteller zum Vorwurf macht (ad Cn. Pomp. c. 3, 4.), dass er die von ihm eingeführte Zeiteintheilung nach Sommer und Winter missbilligt (de Th. jud. c. 9, 3 ff.), dass er die Anordnung der einzelnen Partien nach ihrem minder günstigen rhetorischen Effect tadelt, z. B. dass die Leichenrede nicht an eine andre Stelle des Krieges, nach bedeutenden Kriegsbegebenheiten gesetzt sei (de Th. jud. c. 18.), dass ihm die ununterbrochene Erzählung der Ereignisse, ohne dass nützliche Reflexionen oder rhetorische Excurse eingemischt seien, missfällt (c. 13. 24, 2.); ja dass er selbst den Abbruch des Werkes vor dem Schluss des Krieges auf Rechnung einer willkürlichen Entscheidung des Schriftstellers setzt (c. 16, 2.), überall aber die geschickte Vertheilung des Stoffes und die angemessne Wahl des Ausdruckes und des rednerischen Schmuckes vermisst. Es spricht sich in dem Allen derselbe Gegensatz aus, welcher zwischen der Geschichtschreibung des Thukydides und der des Dionysius selbst zu Tage liegt: hier die Gestaltung und Modelung der Thatsachen nach willkürlichen Voraussetzungen und subjectiven Theorien, dort die vollständige Unterordnung unter den gegebenen Stoff, so dass das höchste Gesetz der Darstellung das Aufgehen aller persönlichen Intentionen in den realen Gehalt des geschichtlichen Objectes ist. Versuchen wir es, fern von dem Massstabe, den Dionysius anlegen zu müssen glaubte, näher nachzuweisen, wie es Thukydides gelungen ist sein hohes Ziel zu erreichen.

Schon in der Uebersicht über Th.'s Zeit- und Lebensverhältnisse ist darauf hingewiesen, welche äussern Vorzüge in ihm zusammentrafen, um ihn in seltnem Grade zum Geschichtschreiber seiner Zeit zu befähigen: eine durch Geburt und Wohlstand unabhängige Lebensstellung, die Einwirkung der mannichfaltigsten und grossartigsten Bildungselemente, die für einen empfänglichen Geist gedacht werden können, persönliche Beziehungen zu

Männern ersten Ranges in den verschiedenen Lebenssphären, wodurch ihm der Einblick in das Innere der Menschenseele, wie in das Getriebe des Staatslebens eröffnet wurde, dazu der für einen attischen Bürger seltne Vorthail, durch den öftern Aufenthalt auf den entfernten Besitzungen seiner Familie und später durch seine unfreiwillige Entfernung von Athen sich den Blick für die dortigen Verhältnisse, wie für die Beziehungen zu andern Staaten frei und klar zu erhalten, und die Gelegenheit sich auf allen Theilen des Kriegsschauplatzes persönliche Anschauung und genaue Lokalkenntniss zu verschaffen, endlich der eigne Antheil an den Kriegereignissen, der uns zwar nur in einem folgeschweren Beispiel berichtet wird, aber eben daraus als ein weiter reichender zu vermuthen ist, und die somit gewonnene Erfahrung im öffentlichen Leben.

Mit diesen grossen Vorzügen, die zwar in äussern Umständen begründet waren, doch nur durch klare Erkenntniss und einsichtsvolle Benutzung zu ihrer vollen Verwerthung gelangen konnten, vereinigten sich alle Eigenschaften des Geistes, die den grossen Historiker ausmachen: es sind unter ihnen vor Allem zwei, die wir als die wesentlichsten bezeichnen und mit denen alle übrigen im engsten Zusammenhange stehen: der religiös-sittliche Ernst seiner Welt- und Lebensanschauung und die massvolle Besonnenheit seines innersten Wesens, durch welche er sich überall den einfachen und unbestechlichen Sinn für die reale Wahrheit bewahrt.

Thukydides theilt mit vielen tieferen Naturen eine Scheu die geheimern Empfindungen seines Gemüthes überhaupt, und insbesondere dem göttlichen Walten gegenüber hervorzukehren und in ausführlicher Rede zu besprechen; aber wer an seine Darstellung mit innerm Verständniss herantritt, wird überall den Grundton einer Gesinnung erkennen, welche zwar von dem Menschen die Verantwortung für sein Handeln fordert, aber die Leitung und Entscheidung der menschlichen Dinge in dem Walten der Gottheit erblickt. Wir werden wohl nicht irren, wenn wir in seiner religiösen Ansicht, welche das göttliche Wirken nicht sowohl in den unmittelbaren Anzeichen einer persönlichen Gegenwart, wie es Herodot und den frühern Logographen gewöhnlich war, als in einer dem menschlichen Auge entrückten, doch nicht minder mit dem Gefühle völliger Abhängigkeit zu verehrenden leitenden Macht findet, den Einfluss derjenigen philosophischen Weltbetrachtung erkennen, welche Anaxagoras unter den hervorragendsten Männern Athens anregte und verkündete. Diese hält

sich zwar in dem gewöhnlichen Sprachgebrauch innerhalb der Grenzen des Volksglaubens und der Ueberlieferungen der Cultusformen. Der persönliche Gottesname (*θεός, θεοί*) erscheint bei weitem am häufigsten entweder als collective Bezeichnung der allgemein verehrten Landesgottheiten, unter deren Schutze das Volk sich fühlt, denen es seine Feste feiert und bei denen es seine Eide schwört (1, 71, 5. 78, 4. 2, 15, 4. 71, 4. 3, 59, 2. 4, 87, 2. 5, 30, 1. 6, 54, 6. 8, 70, 1. und sonst), oder einzelner besonders verehrter Gottheiten, welche auch ohne Namensnennung verstanden werden, wie der delphische Apollo (1, 25, 1. 118, 3. 123, 1. 2, 54, 4. 3, 92, 5. 4, 118, 3. 5, 32, 1.), Athene (1, 126, 2. 2, 13, 5. 15, 2. 4, 116, 2.), oder die Eumeniden *αἰσεμναὶ θεαί* 1, 126, 1. Nur einmal (4, 97, 4.) wird der Name *δαίμονες* statt *θεοί* in einer böotischen Ritualformel gebraucht. Indess kommt auch an einzelnen Stellen jener Glaube, welcher sich über die besondern Cultusformen hinaus zu einer allgemeinen göttlichen Weltregierung erhebt, zu bestimmtem Ausdruck. Es ist dem Geschichtschreiber ein untrügliches Zeichen äusserster Zerrüttung der bürgerlichen Ordnung, wenn die Scheu vor dem Göttlichen erschüttert ist; sei es, wie 2, 53, 4. in Folge der furchtbaren Seuche in Athen (*θεῶν φόβος ἢ ἀνθρώπων νόμος οὐδεὶς ἀπεῖργε*), oder wie 3, 82, 6. des politischen Parteihasses (*τὰς ἐς σφᾶς αὐτοὺς πίστεις οὐ τῷ θεῷ νόμῳ μᾶλλον ἐκρατύνοντο ἢ τῷ κοινῇ τι παρανομῆσαι*). In der merkwürdigen Verhandlung zwischen den athenischen Gesandten und dem Rath der Melier lässt Th. von der einen Seite das Bewusstsein der guten Sache in dem Vertrauen auf den Schutz von oben (*τὸ θεῖον*), von der andern die Verwilderung des Sinnes (5, 105, 2.) darin besonders hervortreten, dass das Recht der rohen Gewalt über jede andre Rücksicht erhoben wird; und in gleichem Sinne lässt er Nikias in seiner letzten Rede (7, 77, 4.) seine Hoffnung auf dieses *θεῖον* (denn sicher ist mit Kr. *τὰ τε ἀπὸ τοῦ θείου* st. *θεοῦ* zu lesen) setzen. Gewiss entspricht am meisten der eigensten Gesinnung des Th. das edle Wort, mit welchem Perikles seine Mitbürger der unsichern Zukunft entgegenzugehen mahnt (2, 64, 2.): *φέρειν χρὴ τὰ τε δαιμόνια ἀναγκαίως τὰ τε ἀπὸ τῶν πολεμίων ἀνδρείως*, „tragt was von den Göttern kommt, mit Ergebung in das Unabänderliche, was von den Menschen, mit männlichem Muthe.“ Was an dieser Stelle — und nur an dieser, wohl nicht ohne einen Anklang an philosophische Ausdrucksweise — *τὰ δαιμόνια* genannt ist, Alles, was im Leben der Menschen von höherer Hand geschickt wird, und was sich der

Berechnung und Einwirkung menschlicher Klugheit entzieht, das fasst Th. gewöhnlich unter dem Ausdruck der *τύχη*, als wirkender Macht, und der *τύχαι* als ihrer Wirkungen zusammen: jenes 1, 140, 1. 144, 4. 2, 42, 4. 3, 45, 5. 97, 2. 4, 12, 3. 18, 5. 64, 1. (*ἥς οὐκ ἄρχω τύχης*), 86, 6. 5, 16, 1. 75, 3. (*τύχῃ μὲν ὡς ἐδόκουν κακιζόμενοι, γνώμῃ δὲ οἱ αὐτοὶ ὄντες*) 111, 3. 6, 23, 3. 78, 2. (*οὐχ οἷόν τε ἅμα τῆς τε ἐπιθυμίας καὶ τῆς τύχης τὸν αὐτὸν ὁμοίως ταμίαν γενέσθαι*) 7, 33, 6. 67, 4. 68, 1.; — dieses 1, 69, 5. 78, 2. 84, 3. (*τὰς προσπιπτούσας τύχας οὐ λόγῳ διαιρετάς*) 2, 87, 3. 4, 18, 4. 5, 102, 1. 6, 11, 6. und in gleichem Sinne *τὰ τῆς τύχης* od. *ἀπὸ τῆς τύχης* 2, 87, 2. 4, 55, 3. 7, 61, 3. Es macht zur Beurtheilung von Th.'s Sprachgebrauch keinen Unterschied, ob diese Ausdrücke in seiner eignen Erzählung gebraucht oder von ihm den redenden Personen in den Mund gelegt sind. Ueberall haben wir unter der *τύχῃ* zwar eine alles Menschliche überragende, aber nicht eine blind zufällige, sondern nach einer höhern Ordnung waltende Macht zu denken, auf welche der Mensch zwar nie seine Berechnung gründen, deren Wirken er aber auch nicht ohne Schaden ignoriren kann. Wenn der *τύχῃ* die *γνώμῃ* entgegengestellt wird, wie 1, 144, 4. u. 5, 75, 3., so geschieht das vom menschlichen Standpunkt aus, welcher jene nicht in Rechnung ziehen kann, soll aber keineswegs die Ueberlegenheit der letztern behaupten. In der merkwürdigen Aeusserung bei dem Tode des Nikias (7, 86, 5.) *ἦκιστα δὴ ἄξιός ὢν τῶν γε ἐπ' ἐμοῦ Ἑλλήνων ἐς τοῦτο δυστυχίας ἀφικέσθαι διὰ τὴν πᾶσαν ἐς ἀρετὴν νενομισμένην ἐπιτήδευσιν*, verhehlt Th. nicht, dass es der menschlichen Auffassung nicht immer leicht werde sich in das unbegreifliche Walten der göttlichen Allmacht zu finden. Charakteristisch ist es, dass nirgends bestimmter die *τύχῃ* auf ihre göttliche Quelle zurückgeführt wird, als von den Meliern in ihrem freilich vergeblichen Ringen gegen die Lehre vom Rechte des Stärkern: zwei Mal (5, 104. und 112, 2.) wird dort der bezeichnende Ausdruck gebraucht *ἡ τύχῃ ἐκ τοῦ θείου*.

Wie in der Weltanschauung, welche allen diesen Stellen zu Grunde liegt, unverkennbar das fromme Gefühl der Abhängigkeit von einer göttlichen Macht hervortritt, aber ein tieferes Eindringen in die Gesetze und den Zusammenhang ihres Waltens den Menschen nicht eingeräumt wird⁵⁸⁾; so ist es zwar das Bestreben

58) Fr. Roth über Thukydides und Tacitus (Sammlung etlicher Vorträge des Präsidenten von Roth. München 1851. S. 17): Dagegen wird von

des Geschichtschreibers im Geiste des Anaxagoras die natürlichen Ursachen auch der wunderbar erscheinenden Vorgänge zu erforschen, — wie 2, 28. von der Sonnenfinsterniss, 3, 89, 5. von einer Ueberschwemmung in Folge von Erdbeben, 7, 50, 4. von der Mondfinsterniss im Gegensatz zu der abergläubischen Furcht, dem *Θεῖα σμός* des Nikias, 7, 79, 3. von dem furchtbaren Unwetter der Angst der muthlosen Athener gegenüber; — aber er wagt es nicht die Grenze zu ziehen zwischen dem Gebiete sichrer menschlicher Erkenntniss und demjenigen, wo die dunkle Einwirkung des Göttlichen in die menschlichen Dinge hineinragt. Daher ist er zwar weit entfernt, den Vorbedeutungen und Orakeln unbedingte Gültigkeit zuzuschreiben; — er gestattet sich vielmehr eine kritische Erwägung über ihre wahre Meinung (2, 17, 2. 54, 3.), und lässt 5, 16, 2. offenbar die Annahme zu, dass selbst delphische Orakelsprüche durch unlautre Motive hervorgerufen sein können; — aber andererseits beweist die ausdrückliche Anführung von eingetroffenen Orakelsprüchen und Vorbedeutungen (5, 26, 4. 6, 27, 3.) und überhaupt die häufige Erwähnung von Weissagungen, Vorzeichen und wunderbaren Ereignissen (1, 118, 3. 134, 4. 2, 8, 2. 77, 6. 102, 5. 3, 88, 3. 92, 5. 96, 1. 104, 1. 4, 52, 1. 5, 32, 1. 45, 1. 6, 70, 1.), dass er die Möglichkeit übernatürlicher Einwirkungen nicht in Abrede stellen will. Sein Verhältniss ist hier ein ähnliches wie den *τύχαι* gegenüber: er will auf Urtheil und Handeln der Menschen der übersinnlichen Welt keinen Einfluss gestatten, und sie daher in praktischer Hinsicht ausser Rechnung gelassen haben; er findet es wohl begreiflich, dass in aufgeregten Zeiten die Menschen sich nach wunderbarer Belehrung (2, 8, 2.) oder Hülfe (2, 47, 4.) umsehen; aber er selbst legt keinen Werth darauf und hat auch nicht heilsame Folgen davon erfahren, und seine wahre Ueberzeugung wird wohl mit der Aeusserung der athenischen Gesandten 5, 103, 2. übereinstimmen, die da rathen „es nicht zu machen wie die Menge, die obschon sie sich noch durch menschliche Kraft retten könnte, sobald in ihrer Bedrängniss die zu Tage liegenden Hoffnungen nicht mehr ausreichen, sich zu dem Dunkeln wende, zu Weissagungen und Orakeln und zu ähnlichen Mitteln, die im Bunde mit den Hoffnungen nur Schaden anrichten.“⁵⁹⁾

beiden das unerforschte Gebiet des Uebersinnlichen niemals betreten, leise nur berührt; die oberste Ursache bleibt in heiligem Dunkel.

59) *μὴ ὁμοιωθῆναι τοῖς πολλοῖς, οἷς παρὸν ἀνθρωπείως ἐτισώζεσθαι, ἐπειδὴν πιεζομένους αὐτοὺς ἐπιλίπωσιν αἱ φανεραὶ ἐλπί-*

Klarheit und Bestimmtheit ist das Bedürfniss seines Geistes, und darum ist das eigentliche Gebiet seiner Beobachtung, Erforschung und Darstellung vor Allem der Mensch, sein Handeln und seine Geschieke. Je weniger er es daher versucht, in den verborgnen Gang der göttlichen Weltregierung einzudringen, desto mehr ist es sein eifriges Bemühen, von Allem, was das Menschenleben erfüllt, sowohl von den innern Motiven der menschlichen Handlungen, wie von ihrem äussern Hervortreten, sowohl von dem Streben und Thun der Einzelnen, wie von den grossen Bewegungen und Vorgängen im Leben der Staaten, die genaueste Kunde zu erlangen. Seine Auffassung und Beurtheilung menschlicher Dinge wird aber von der Grundansicht beherrscht, dass es die Macht des Geistes ist, welche den Werth des Einzelnen ausmacht, wie sie den Erfolg jeder Wirksamkeit bedingt. Mit völliger Entschiedenheit und klarem Bewusstsein erkennt Th. den dualistischen Gegensatz zwischen Geist und Körper an, der durch Anaxagoras den bestimmtesten Ausdruck gefunden hatte. So wenig er die Schwäche der menschlichen Natur verkennt, vielmehr öfters ihre Hinfälligkeit und Beschränktheit hervorhebt (3, 22. 45. 81. 5, 68.), eben so sehr ist er doch von der Ueberzeugung durchdrungen, dass der Geist des Menschen Herr werden kann über die bewegenden Einflüsse der umgebenden Welt und Natur, und sein eignes Leben wie die Geschieke der Staaten in hohem Grade selbst zu bestimmen und zu gestalten im Stande ist. Haben Anaxagoreische Lehren auf die Anschauungen des Th. Einfluss geübt, so erscheint doch sein Sprachgebrauch als ein selbständiger und verdient gerade auf dem Gebiete des Geisteslebens eine besondere Beachtung. Der eigentliche Sitz aller geistigen Kräfte des Menschen ist ihm das Vermögen des Denkens und Erkennens, aus welchem auch der thatkräftige Wille und die zum Handeln dringenden Entschliessungen hervorgehen. Dieses Vermögen aber ist ihm nicht der *νοῦς*, der bei Th. nur in der minder prägnanten Bedeutung der wahrnehmenden und beachtenden Thätigkeit vorkommt⁶⁰⁾; es ist vielmehr die *γνώμη*, welche bei ihm im weitesten Umfange bald die gesammte Geisteskraft in der Richtung des Verstandes sowohl, als des Gemüthes dem

δες, ἐπὶ τὰς ἀφανεῖς καθίστανται, μαντικήν τε καὶ χρησμούς καὶ ὅσα τοιαῦτα μετ' ἐλπίδων λυμάνεται.

60) daher entweder *νοῦν ἔχειν* und *προσέχειν*, worauf achten (3, 22, 5. 6, 93, 2. 7, 19, 5. 8, 8, 3.) oder *ἐν νῶ ἔχειν*, im Sinne haben, beabsichtigen (4, 8, 5. 22, 2. 85, 5. 5, 45, 3.). Dazu kommt noch einmal (4, 120, 3.) *κατὰ νοῦν*, nach Wunsche.

σῶμα gegenüber umfasst (besonders deutlich an den beiden Stellen 1, 70, 6 und 2, 38, 1.), bald aber auch nach der intellectuellen Seite entweder die Einsicht und Erkenntniss im Allgemeinen (1, 70 5. 75, 1. 77, 3. 91, 5. 2, 13, 2. 34, 6. 43, 3. 62, 4. 65, 8. 3, 37, 4. 83, 1. u. s. w.), oder die Ansicht, Meinung, das Urtheil in der Anwendung aufs Besondre (1, 32, 4. 33, 3. 45, 1. 53, 2. 62, 3. 78, 1. 79, 2. 140, 5. 2, 20, 1. 86, 5. 3, 31, 2. 36, 2. 92, 1. 96, 2. 4, 18, 2. 32, 5. 58, 1. 59, 1. u. s. w.), bald nach der moralischen entweder die Gesinnung, den Muth, die Entschlossenheit als Eigenschaft (1, 71, 1. 90, 2. 130, 2. 2, 8, 6. 11, 5. 20, 4. 51, 4. 59, 1. 2. 3. 64, 6. 65, 1. 87, 3. 88, 2. 3, 9, 2. 10, 1. 12, 1. u. s. w.), oder die Entschliessung im einzelnen Falle (*αἰ γνῶμαι* 1, 140, 1. 2, 89, 11. 3, 82, 2. *γνώμην ποιῆσθαι* 1, 128, 7. 2, 2, 4. 7, 72, 3.) bedeutet. Eben so steht auch das Verbum *γινώσκειν* (und seine compp. *διαγιν. ἐπιγ. καταγ. μεταγ. προγιν.*) bald in der intellectuellen Bedeutung (erkennen, verstehen: 1, 25, 1. 36, 1. 86, 1. 91, 2. 102, 4. 126, 6. 134, 1. 2, 40, 2. 43, 1. 60, 5. 6. u. s. w.), bald in der moralischen (beschliessen, sich vorsezen: 1, 70, 2. 7. 91, 5. 2, 61, 2. 3, 40, 4. 57, 1. u. s. w.). Diesem tritt aber auch *διανοεῖσθαι* in ähnlichem Sinne häufig zur Seite (1, 1, 1. 18, 2. 52, 2. 93, 5. 124, 3. 141, 1. 143, 5. 2, 5, 5. 93, 3. 100, 5. 3, 2, 1. 75, 4. 82, 5. 4, 13, 4. u. s. w.), und bemerkenswerth ist, dass während der *νοῦς* auf der niederen Stufe zurückbleibt, die *διάνοια* fast der *γνώμη* gleichgestellt wird, sowohl im Sinne der ausgebildeten Geisteskraft und Gesinnung (1, 130, 2. 138, 1. 2, 43, 1. 61, 2. 89, 6. 5, 111, 2. 6, 15, 4. 21, 2. 7, 73, 1.), als der Anwendung derselben im besondern Falle (Gedanke, Vorstellung, Plan, Vorsatz: 1, 84, 3. 132, 3. 140, 1. 144, 1. 2, 20, 5. 3, 36, 2. 82, 3. 4, 52, 3. 5, 9, 6. 105, 4. 6, 11, 6. 30, 2. 38, 4. 65, 1. 76, 2. 7, 60, 1. 4.). Auch andre Composita vom Stamme *νοῦς*, sowohl verbale, als substantivische, erscheinen häufig bei Th. und zwar überall in geistiger Bedeutung⁶¹⁾. Der *γνώμη*

61) *ἐπινοεῖν* 1, 70, 2. 7. 2, 8, 1. 11, 2. 13, 1. 4, 32, 5. 5, 4, 2. 7, 59, 3. 72, 2. 8, 11, 2. *κατανοεῖν* 1, 126, 6. 2, 3, 2. 102, 6. 3, 59, 1. 66, 2. *προνοεῖν* 1, 36, 1. 3, 38, 6. 43, 4. 58, 3. 4, 61, 5. 6, 9, 2. *ἐπίνοια* 3, 95, 2. 5, 8, 5. 3, 46, 6. 4, 92, 1. *μετάνοια* 3, 36, 4. u. *εὐνοια* 1, 22, 3. 77, 6. 134, 1. 2, 8, 4. 11, 2. 40, 4. 3, 9, 2. u. s. w. mit den entsprechenden Adj. *εὐνοὺς* 2, 35, 2. 3, 30, 3. 47, 2. 4, 71, 2. *δύσνοους* 2, 60, 6. u. *καχόνους* 6, 24, 4. *περίνοια* 3, 43, 3. u. *πρόνοια* 2, 62, 4. 65, 6. Es drängt sich bei dieser Uebersicht der Devirata vom Stamme *νοῦς* und von *γινώσχω* die Vermuthung auf, dass die Formen des einen und des andern Ursprungs in der Auffassung der Alten leicht in einander übergeflossen sein mögen.

steht der Bedeutung nach die *ξύνεσις* sehr nahe, doch nur in dem intellectuellen Sinne der klaren Einsicht und Umsicht: 1, 138, 3. 140, 1. 2, 62, 5. 97, 6. 3, 37, 4. 5. 82, 7. 4, 18, 5. 81, 2. 85, 6. 6, 84, 5. 72, 2. (Ueber die Zusammenstellung *γνώμης ξύνεσις* 1, 75, 1. vgl. die Bemerkung zu dieser Stelle.) Das verb. *ξυνιέναι* hat Th. nur 1, 3, 4. von dem Verstehen der Sprache; dagegen ist das Adjectiv *ξυνετός* ihm das gewöhnliche zur Bezeichnung des einsichtsvollen Mannes (1, 74, 1. 79, 2. 84, 3. 138, 2. 3, 37, 3. 82, 2. 4, 10, 1. 6, 39, 1. 8, 68, 4. 3, 37, 3.), während vom Stamme *γινώσκω* oder *νοέω* kein entsprechendes Epitheton gebildet ist, *σοφός* aber nur 2, 37, 4. in dem ungünstigen Sinne, verschlagen, überklug, vorkommt und auch *σοφιστής* (3, 48, 7.) und *σόφισμα* (6, 77, 1.) mit einem ähnlichen Makel. *φρονεῖν* hat Th. nur einige Male (5, 7, 3. 6, 89, 3.) absolut (*φρονεῖν τι*, Einsicht haben); sonst immer mit bestimmenden Adverbien sowohl von der Erkenntniss, wie von der Gesinnung: 2, 22, 1. 3, 38, 7. 5, 89, 1. 6, 36, 1. *φρόνησις* und *φρόνιμος* findet sich überhaupt nicht bei ihm, *φρόνημα* aber nur in der Bedeutung des Selbstgefühls und der Zuversicht 1, 81, 6. 2, 43, 6. 61, 3. 62, 3. 3, 45, 4. 4, 80, 3. 5, 40, 3. 43, 2. 6, 18, 4. *λόγος* ist bei Th. bei weitem überwiegend Wort oder Rede im weitern, wie im engern Sinne, und nur von dieser Bedeutung ausgehend heisst es bisweilen auch der ausgesprochne Grund (1, 76, 2. 2, 101, 4. 5, 18, 11. 98, 1. 6, 61, 1. 92, 5.), und die auf solche gestützte Ueberlegung, wie 5, 37, 2. und 89, 1. (*δίκαια ἐν τῷ ἀνθρώπῳ λόγῳ ἀπὸ τῆς ἴσης ἀνάγκης κρίνεται*) und vielleicht auch 1, 102, 4. Diese letzte Bedeutung einer vernünftigen Ueberlegung und Berechnung kommt zur alleinigen Geltung in den Ausdrücken *κατὰ λόγον* (2, 89, 6. 3, 39, 4. 6, 25, 2.) und *παρὰ λόγον* (1, 65, 1. 140, 1. 2, 64, 1. 91, 4. 4, 26, 4. 55, 3. 65, 4. 6, 33, 6. 7, 71, 7.), wie in den adjectivischen compp. *ἄλογος* (1, 32, 3. 2, 65, 9. 5, 104, 1. 105, 4. 6, 46, 2. 79, 2. 84, 3. 85, 1. 8, 27, 2.) und *εὐλογος* (3, 82, 4. 4, 61, 8. 87, 3. 6, 76, 2. 79, 2. 84, 2.) und auch das Verbum *λογίζεσθαι* mit seinen compp. *ἀναλόγ.* *ἐκλόγ.* (1, 76, 3. 2, 89, 6. 3, 82, 7. 4, 28, 5. 73, 4. 5, 15, 1. 26, 3. 87, 1. 6, 18, 4. 31, 5. 36, 3. 7, 73, 3. 77, 4. 8, 2, 4.) und das Nomen *λογισμός* (2, 11, 7. 40, 3. 5, 3, 20, 3. 84, 2. 4, 10, 1. 92, 2. 108, 4. 122, 3. 5, 68, 2. 6, 34, 4. 8, 57, 2.) gehören derselben Bedeutung an, nur dass sie öfters sich auf ein eigentliches Rechnen mit Zahlen beziehen; während *κρίνειν*, zwar vorzugsweise von der richterlichen Entscheidung

gebraucht (3, 48, 1. 57, 1. 67, 5. 4, 130, 7. 5, 60, 6. 6, 29, 1. 40, 2.), nicht selten auf jedes rationelle Urtheil übertragen wird (1, 21, 2. 22, 4. 138, 3. 2, 34, 5. 40, 3. 53, 4. 3, 65, 3. 4, 60, 1. 5, 79, 3. 89, 1. 8, 2, 2.); dem *λόγος* im Sinne der verständigen Begründung ist die *βουλή* als besonnene Ueberlegung verwandt (1, 138, 3. 5, 101, 1. 111, 5. 6, 9, 1.), und dem entsprechen die comp. *ἄβουλος* (1, 120, 5), *ἄβουλία* (1, 32, 4. 5, 75, 3.) und *εὐβουλος* (1, 84, 3), *εὐβουλία* (1, 78, 4. 2, 97, 1. 3, 42, 1. 43, 1.) und die derivata *ἐπιβουλή* (1, 93, 6. 7, 70, 6. 8, 24, 6.), *βουλεύειν*, *-εσθαι*, *διαβουλεύεσθαι*, *ἐπιβουλεύειν*, *προβουλεύειν* u. s. w. *ψυχή* gebraucht Th. fast nur vom physischen Leben und Athem (1, 136, 3. 3, 39, 8. 8, 50, 5); nur 2, 40, 3. (*κράτιστοι τὴν ψυχήν*) steht es vom moralischen Muth, und dies ist die stehende Bedeutung in den comp. *εὐψυχος* (2, 11, 5. 39, 1. 43, 4. 4, 126, 6. 5, 9, 1.) und *εὐψυχία* (1, 84, 3. 121, 4. 2, 87, 4. 89, 3. 6, 72, 4. 7, 64, 2.) Während der *θυμός* bei ihm nur in dem Sinne leidenschaftlicher Erregung vorkommt (1, 49, 3. 2, 11, 7. 5, 80, 2.), und dem entsprechend *θυμῆσθαι* (7, 68, 1.), *ἐπιθυμία* (2, 52, 2. 4, 81, 2. 5, 15, 1. 6, 13. 15, 3. 24, 4. 33, 2. 78, 2. 7, 84, 2.), und *ἐπιθυμῆν* (1, 80, 1. 124, 2. 3, 84, 1. 4, 21, 1. 108, 4. 117, 1. 5, 36, 1. 41, 3. 6, 10. 15, 2. 92, 4. 7, 77, 4.), gebraucht er *ἐνθυμῆσθαι* gern sowohl von der klaren Auffassung, wie von gründlicher Beherzigung (1, 80, 1. 124, 2. 3, 84, 1. 4, 21, 1. 108, 4. — 2, 52, 2. 4, 81, 2. 5, 15, 1. 6, 13, 1. 15, 3. 29, 4. 78, 2. 7, 84, 2.).

Aus dieser Uebersicht von Th.'s Sprachgebrauch auf psychologischem Gebiete, und insbesondre aus dem Uebergewicht und der umfassenden Bedeutung, welche die *γνώμη* und die mit ihr zusammenhängenden Ausdrücke darin einnehmen, tritt uns vor Allem die Wahrnehmung entgegen, dass seine sittliche Grundanschauung der seines grossen Zeitgenossen Sokrates in einem wesentlichen Punkte verwandt ist: wie dieser alle menschliche Tugend auf Erkenntniss zurückführte und darum für lehr- und lernbar ansah, so beruht auch bei Th. die Tüchtigkeit der Männer, die er am höchsten stellt, zunächst auf der Schärfe und Klarheit der Einsicht, welche die gegenwärtigen Verhältnisse richtig beurtheilt und dadurch auch mit sicherem Blick in die Zukunft dringt; so vor Allen bei Themistokles (1, 138), den die *οἰκεία ξύνεσις* sowohl zum *κράτιστος γνώμων τῶν παραχρῆμα*, wie zum *ἄριστος εἰκαστὴς τοῦ γενησομένου* macht, und bei Perikles, der *λέγειν καὶ πράσσειν δυνατώτατος* ist (1, 139, 4), weil er als *γνώμη ξυνετός* anerkannt ist (2,

34, 8. vgl. mit 6.), und nach 2, 65, 8 ff. als δυνατὸς τῷ τε ἀξιώ-
 ματι καὶ τῇ γνώμῃ die Tragweite des Krieges klar voraus-
 geschaut hatte (προγνοὺς τὴν δύναμιν, τοῦ πολέμου scil. und
 ἐγνώσθη ἡ πρόνοια αὐτοῦ ἢ ἐς τὸν πόλεμον). Aus der
 richtigen Erkenntniss fließen alle Eigenschaften, die das tüchtige
 Handeln bedingen, zunächst und vor allen die Selbstbeherr-
 schung und Mässigung (ἡ σωφροσύνη: 1, 32, 4. 68, 1. 84,
 2. 3. 3, 37, 3. 84, 1. 8, 64, 5., τὸ σῶφρον: 1, 37, 2. 3, 62, 3.
 82, 4., σωφρονεῖν 1, 40, 2. 86, 2. 3, 44, 1. 4, 60, 1. 61, 1. 64,
 4. 6, 11, 6. 79, 2. 87, 4. 8, 24, 4), welche die Grundlage aller
 sittlichen Ordnung bildet und unter der Herrschaft der Leiden-
 schaften verloren geht. Das grossartigste Bild derjenigen Zer-
 rüttung aller Lebensverhältnisse, die aus der Verwirrung der Be-
 griffe ihren Ursprung nimmt, und mit der daraus hervorgehenden
 Zuchtlosigkeit ganze Staaten ergreift, entwirft Th. 3, 82 auf Anlass
 der kerkyräischen Parteikämpfe: so lange αἱ τε πόλεις καὶ
 οἱ ἰδιῶται ἀμείνους τὰς γνώμας ἔχουσι, bleiben auch die
 äussern Ordnungen in ihrem Bestand; aber wenn an die Stelle
 der γνώμη die ὀργαὶ τῶν πολλῶν treten, geht jede Zucht und
 Sitte zu Grunde. Sodann ist es sicher des Geschichtschreibers
 eigne Ueberzeugung, welche er 2, 40, 3. durch Perikles aus-
 sprechen lässt, dass der echte Mannesmuth nicht die klare Ein-
 sicht in die Lage der Dinge zu scheuen hat, sondern grade durch
 sie gehoben wird: διαφερόντως καὶ τόδε ἔχομεν ὥστε τολ-
 μᾶν τε οἱ αὐτοὶ μάλιστα καὶ περὶ ὧν ἐπιχειρήσομεν
 ἐκλογίζεσθαι· ὁ τοῖς ἄλλοις ἀμαθία μὲν θράσος, λογισ-
 μὸς δὲ ὄκνον φέρει. Umgekehrt bezeichnet es die gemeine
 Gesinnung Kleon's, dass dieser den Mangel an Erkenntniss und
 Bildung, ἀμαθία im Bunde mit der σωφροσύνη, die in solcher
 Verbindung zur dumpfen Gleichgültigkeit herabsinkt, bei den
 Bürgern als die sicherste Grundlage des Staates ansieht.

Es ist der natürliche Ausfluss richtiger Einsicht, zu er-
 kennen, dass die Gerechtigkeit, die Achtung vor Gesetz und Ver-
 trägen und die Leistung des Gebührenden, τὸ δίκαιον (1, 25, 3.
 3, 10, 1. 32, 3. 47, 5. 56, 3. 82, 8. 4, 61, 4. 62, 3. 5, 86, 1. 90,
 1. 107, 1. 6, 79, 1. das Abstractum δικαιοσύνη findet sich nur
 einmal, 3, 63, 4.) am sichersten die bürgerliche Ordnung und die
 gegenseitigen Verhältnisse der Staaten aufrechthält. Aber da in
 menschlichen Dingen selten Recht und Unrecht vollkommen ge-
 nau abzuwägen sind, so ist die Erkenntniss und Vertretung des
 eignen Interesses eine nothwendige Bedingung der Selbsterhal-
 tung: nicht bloss Kleon (3, 37 ff.), sondern auch Diodotus (3,

42 ff. besonders 44) verflucht die Politik des Interesses, und auch die Plataer suchen die Spartaner (3, 56, 7.) durch die Erkenntniss ihres wahren Vortheils zur Schonung zu bewegen. Aber wie wenig er mit dem Cynismus der Lehre von dem Rechte der Gewalt und des Stärkern, die die Athener gegen die Melier proclamiren (in dem Gespräche 5, 85—113) einverstanden ist, beweist deutlich genug die Art und der Ton, womit er sie in ihrer abschreckenden Nacktheit vortragen lässt. Deutlich genug gibt er vielmehr seine hohe Achtung vor der Gesinnung zu erkennen, welche auch in politischen Fragen nicht bloss dem strengen Rechte, sondern auch den Rücksichten der Menschlichkeit und des Mitleids Gehör schenkt. Diese Grossmuth, die den Schwächern nicht das volle Uebergewicht empfinden lässt, sondern ihn lieber durch Wohlthaten verpflichtet, ist ihm vorzugsweise ἀρετή: 1, 37, 2. 69, 1. 2, 40, 4. 51, 5. 71, 3. 3, 10, 1. 56, 7. 57, 2. 58, 1. 4, 19, 2. 3. 81, 2. 86, 5. 5, 105, 4. 6, 54, 5. Mitleid und Schonung sind in seinen Augen edle Empfindungen: zwar lässt er sie von Kleon in roher Gefühllosigkeit zurückweisen (3, 40, 2. μὴ τρισὶ τοῖς ἀξυμφορωτάτοις τῇ ἀρχῇ, οἷκτῳ καὶ ἡδονῇ λόγων καὶ ἐπιεικείᾳ ἀμαρτάνειν); aber wo sie rücksichtslos verletzt werden, lässt schon der Ton seiner Erzählung sein strafendes Urtheil durchfühlen, bei der Hinrichtung der Plataer 3, 68., bei dem traurigen Schicksal der gefangnen Athener 7, 86. 87. Nicht minder stellt Th. das Motiv der Ehre als ein edles und würdiges in den Handlungen der Menschen dar: das Gefühl dafür ist ihm 1, 84, 3. αἰδώς, an andern Stellen αἰσχύνη 1, 84, 3. 2, 51, 5. 4, 19, 3. 5, 104, 1. 111, 3. und er legt hohen Werth darauf, wie er auch der Mahnung an den Ruhm bei Mit- und Nachwelt in seinen schönsten Reden eine bedeutende Stelle anweist: 2, 41, 4. 64, 5. 3, 57, 2. Ein edles Verhalten, das mit Uneigennützigkeit die höhern Ziele des Menschenlebens im Auge behält, bezeichnet Th. vorzugsweise mit dem Worte καλόν (1, 38, 5. 2, 35, 1. 53, 3. 64, 6. 3, 42, 2. 55, 3. 94, 3. 4, 126, 5. 5, 46, 1. 69, 1. 107, 1. 6, 79, 2. 7, 70, 7. 71, 1. 8, 2, 1. 12, 2.) und das Gegentheil mit αἰσχρόν (1, 38, 5. 122, 3. 2, 40, 1. 64, 6. 3, 42, 2. 58, 1. 4, 20, 2. 68, 3. 6, 21, 2. 7, 48, 4.), worin der strengere ethische Sprachgebrauch bei Plato sich vorbereitet. Die später so geläufige Verbindung des καλὸς καγαθός hat Th. einmal (4, 40, 2.) im moralischen Sinne (wacker und brav), und einmal (8, 48, 6) als politische Parteibenennung der Aristokraten.

Aber wie sehr auch Th. in jeder Beziehung dem sittlichen

Werth und der menschlich edlen Gesinnung volles Recht widerfahren lässt, so bleibt ihm doch die höchste Eigenschaft des Staatsmannes, durch welche alle andern erst ihre wahre Bedeutung empfangen, die beherrschende Macht des denkenden Geistes (*γνώμη, ξύνεσις*), der klare Blick für die Realität der Dinge. Am glänzendsten hat der Geschichtschreiber sie in Perikles ins Licht gesetzt: wie seine erste Rede (1, 140—144) aller Selbsttäuschung der friedliebenden Optimisten ein Ende macht, und über die Unabwendbarkeit des Krieges bei der Stellung der Parteien in Griechenland keinen Zweifel lässt, so enthält die letzte (2, 60—64.) die unwiderlegliche Beweisführung, dass seine Berechnung der Kräfte Athens, wenn diese mit Ruhe und besonnener Ausdauer angewandt wurden, zur Erreichung des Zieles vollkommen richtig war, und Th. selbst fügt aus dem Ueberblick der nachfolgenden Ereignisse den Worten des Redners die thatsächliche Bestätigung hinzu.

Diese selbe Eigenschaft, welche er an dem grossen Staatsmann aus eigener Anschauung bewundern gelernt, die ruhige Betrachtung der Wirklichkeit und die klare Erkenntniss ihres Gehaltes in den Dingen wie in den Personen, — sie ist es, welche er selbst auch für seine eigne Aufgabe der Geschichtschreibung als die höchste erstrebt hat: der einfache, durch nichts beirrte Sinn für die reale Wahrheit beherrscht seine Auffassung der Dinge, seine Beurtheilung der handelnden Männer und ihrer Erfolge, wie seine Darstellung selbst, sowohl im Ganzen der Methode, wie im Besondern der Form und des Ausdrucks.

Nachdem er mit diesem Verständniss für die wirklichen Verhältnisse die Bedeutung des ausbrechenden Krieges von Anfang erkannt hatte, blieb seine ganze Aufmerksamkeit der Beobachtung aller Vorgänge desselben zugewandt: er bezeugt das selbst durch das *ἀρχαίμενος εὐθύς*, nämlich *συγγράφειν* (1, 1, 1.), worunter jede Art der Vorbereitung und des Sammelns des Materials zu verstehen ist, durch die weitre Ausführung (1, 22), in welcher er sein eifriges Bemühen und seine strenge Gewissenhaftigkeit für jede Art der Belehrung schildert, und durch die wiederholte Versicherung (5, 26, 4.), dass er von Beginn des Krieges sich in der Lage befand, mit Einsicht und Urtheil zu beobachten, dass er stets seinen Blick für alles Beachtenswerthe offen hielt und dass er das Unglück seines zwanzigjährigen Exils zum Besuche des Kriegsschauplatzes, auch auf peloponnesischer Seite, und zu einer ungestörten Nachforschung benutzte. Haben ihm also alle Mittel und die günstigsten Umstände zur Siche-

rung und Erweiterung seiner Erkenntniss des wahren Sachverhalts zu Gebote gestanden, so besass er in seiner geistigen Bildung, wie in der Erfahrung und Geschäftskunde⁶²⁾ seines eignen Lebens alle Erfordernisse, um an die Ereignisse und an die Personen den Massstab eines gerechten Urtheils zu legen. Sein innres Bedürfniss, auch die durch Zeit und Raum entfernten Dinge in dem Lichte ihrer realen Existenz zu erkennen, tritt namentlich in der Art hervor, wie er die Ueberlieferungen der Sage und Poesie auf ihre wahre Bedeutung zurückzuführen sucht (1, 10 u. 11. 2, 15. 102. 6, 2.): es kommt ihm darauf an, die Dinge *τοῖς ἔργοις* (1, 11, 3.) der *φήμη* und dem *διὰ τοὺς ποιητὰς περὶ αὐτῶν κατεσχηκῶς λόγος* gegenüber aufzufassen, und kann der strenge Beweis über die richtige Ansicht nicht geführt werden, so ist er bemüht das *εἰκός* (1, 10, 3. 4. 2, 48, 3.), als eins der wichtigsten Kriterien für den Geschichtsforscher zu erreichen. Es ist unverkennbar, dass in diesem unabweisbaren Bedürfniss des Th. nach dem Realen der Grund liegt, wesshalb er gegen die epische Poesie miss-trauisch und selbst ungerecht ist: er betrachtet sie nur aus dem Gesichtspunkte des ihr inwohnenden historischen Gehalts, und da ist ihm das *ἐπὶ μείζον κοσμεῖν* (1, 10, 3. u. 21, 1.), wie es jener unerlässlich scheint, nur eine Entstellung der Wahrheit: nach einem andern Grunde ihres Werthes fragt er nicht. Eben darum fühlt er sich zu der gesamten Logographie, welche seinem eignen Werke voraufgeht, in entschiedenem Gegensatz, weil sie *ἐπὶ τὸ προσαγαγώτερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀληθέστερον* gerichtet ist, und er nimmt in dem vollen Bewusstsein dadurch weniger für eine angenehme Unterhaltung zu arbeiten, das höhere Verdienst in Anspruch, die ungeschmückte Wirklichkeit, diese aber als ein Spiegelbild⁶³⁾ für alle Zeiten, dargestellt zu haben. 1, 22, 4.

Und wie gelingt es ihm den ganzen geschichtlichen Stoff, der ihm selbst zum Eigenthum geworden ist, mit gleicher Klarheit den Lesern vor die Augen zu führen? Es ist leicht zu ant-

62) Niebuhr Vortr. ü. A. G. 3, 203: Wer nicht administriert hat, kann auch keine Geschichte schreiben; in der Stube kann kein grosser Geschichtschreiber aufwachsen; ein tüchtiger Geschichtschreiber muss die Welt gesehen haben.

63) Cic. Brut. 83, 287. Thucydides rerum gestarum pronuntiator sincerus. Auch Dionys. de Thucyd. jud. c. 6, 1. 2. erkennt diese seine innerste Wahrhaftigkeit wohl an, weiss aus ihr aber nicht den richtigen Massstab für die Beurtheilung seines Werkes zu entnehmen.

worten: durch die höchste Treue seiner Darstellung. Aber durch welche Mittel erreicht er in so bewundernswürdigem Grade dieses Ziel, das von allen Historikern erstrebt wird? Man darf sagen: zunächst durch die völlige Hingebung an seinen Gegenstand, den er nicht nach subjectivem Gefallen sich zurecht zu legen und zu gestalten bemüht ist, sondern den er sich aus sich selbst entwickeln und entfalten lässt. Das lebendige Bild, das seinem innern Auge von dem Gang der Ereignisse, wie von der Einwirkung der handelnden Personen vorschwebt, trägt in sich eine so treibende Kraft zu äusserer Gestaltung, dass es durch die einfachsten Mittel bei seinem Heraustreten Leben und Wahrheit gewinnt. Betrachten wir einige seiner bekanntesten Schilderungen, der Belagerung von Platäa (2, 71—78.) und des Ausfalls (3, 20—24.), der Seegefechte im korinthischen Busen (2, 83—92.), des akarnanischen Feldzugs des Demosthenes (3, 105—114.), der Vorgänge und Kämpfe um Pylos (4, 3—14.), der Vorbereitungen zum sicilischen Zuge und der Abfahrt selbst (6, 26. 30—32.), der Belagerungs- und Vertheidigungsarbeiten um Syrakus (6, 98 ff.), der Kämpfe um das Plemmyrion (7, 21—24), der Seeschlachten im Hafen von Syrakus (7, 36—41. 52—54. 70. 71.)⁶⁴⁾, der Schicksale des abziehenden Heeres der Athener (7, 75—87.), so ist es keine kunstvolle Anlage, keine rhetorische Ausschmückung, welche das Bild vor unsern Augen componirt, sondern die einfachste Erzählung, die den jedesmaligen Hergang auf allen seinen Stufen begleitet und keine Lücke in dem natürlichen Fortschritt lässt, so dass sie sich uns mit dem Eindruck des Miterlebens einprägt⁶⁵⁾. Der dem Ablauf der Ereignisse sich anschmiegende Gang der Erzählung verträgt sich daher wenig mit der gemächlichen Art, wie Herodot durch jede Erinnerung gemahnt den Faden seines Vortrags durch zahlreiche Episoden unterbricht: die wenigen Digressionen, die wir im Th. lesen (1, 126. 128 ff. 135 ff. 2, 15. 96 f. 99 f. 3, 104. 6, 1 ff. 54 ff.) haben immer eine bestimmte, sachliche oder persönliche Veranlassung und tragen zur richtigen Beurtheilung der eben besprochenen Verhältnisse wesentlich bei.

64) Niebuhr, Vortrr. 2, 151: Wenige Ereignisse in der Geschichte sind auf eine so schmerzlich fesselnde Weise erzählt, wie diese Begebenheiten bei Thukydides.

65) Plutarch. de glor. Athenn. c. 3. ὁ Θουκυδίδης αἰεὶ τῷ λόγῳ πρὸς ταύτην ἀμιλλᾷται τὴν ἐνάργειαν, οἷον θεατὴν ποιῆσαι τὸν ἀχροατὴν, καὶ τὰ γιγνόμενα περὶ τοὺς ὁρῶντας ἐκπληκτικὰ καὶ ταραχτικὰ πάθη τοῖς ἀναγινώσκουσιν ἐνεργάσασθαι λιχνευόμενος.

Thukydides I.

Aus dem steten Streben, den Dingen selbst im Ausdruck so nahe wie möglich zu bleiben, ergeben sich ihm die natürlichsten Mittel zur Lösung unvermeidlicher Schwierigkeiten. Da die historische Darstellung nicht auf einmal die auseinander liegenden Vorgänge umfassen kann, so lässt Th. solche, welche in naher Beziehung auf einander stehn, in so leicht übersichtlichen Stadien nach einander vorrücken, dass wir im Stande bleiben den Zusammenhang festzuhalten, und die verschiedenen Seiten des Berichteten zu einer Gesamtwirkung zu vereinigen. Man muss die einfache Gliederung derartiger Erzählungen (vgl. 1, 49. 50. 60. 61. 90. 91. 95, 3. 4. 114, 1—3. 2, 4. 5. 81 ff. 3, 97 ff.) genau beachten, um darin nicht sowohl die Kunst, als die Natürlichkeit, freilich in diesem Falle die höchste Kunst, zu erkennen und zu bewundern.

Auf einem verwandten Grunde beruht auch die von Th. gewählte Zeiteintheilung für seine Geschichtschreibung: es ist weder die des astronomischen, noch des bürgerlichen Jahres, sondern sie entspricht einfach den factischen Bedingungen der Kriegführung, indem der grössere Theil des Jahres, in welchem die Witterung zu allen Operationen, namentlich zur See, freie Bewegung gestattet, dem kürzern, in dem alle grösseren Unternehmungen eingestellt werden mussten, gegenübertritt: der Schriftsteller erzählt daher *κατὰ θερινὰ καὶ χειμῶνας* (2, 1. 5, 20, 3.), weil die Begebenheiten des Krieges sich wesentlich *κατὰ θερινὰ καὶ χειμῶνας* unterscheiden und selbst sich über zwei ungleiche Zeiträume vertheilen, die nach den Witterungsumständen verschieden ausfallen können. Das ist der Sinn des Ausdrucks, 5, 20, 3: *ἐξ ἡμισείας ἑκατέρου τοῦ ἐνιαυτοῦ τὴν δύναμιν ἔχοντος* d. i. nach der bei Th. üblichen Verschiebung der Wortstellung: *ἑκατέρου (τοῦ τε θεροῦ καὶ τοῦ χειμῶνος) τὴν δύναμιν ἔχοντος ἐξ ἡμισείας τοῦ ἐνιαυτοῦ*, „in so fern jede der beiden Jahresabtheilungen (durchschnittlich, die eine ins andre gerechnet) als eine Jahreshälfte zu rechnen ist;“ d. h. so dass die beiden unter sich nicht gleichen Theile zusammen allemal ein Jahr ausmachen. Die Regel ist den klimatischen Verhältnissen Griechenlands und der griechischen Gewässer gemäss, dass vier Monate lang (die *μῆνες τέσσαρες οἱ χειμερινοί* von 6, 21, 2. Maimakterion bis Anthesterion, etwa November bis Februar) wenig oder nichts im Felde oder zur See geschehen kann, und die acht andern (Elaphebolion bis Pyanepsion, etwa März bis October), welche *ἔαρ* und *μετόπωρον* (7, 79, 8. 8, 108, 2.) oder *φθινόπωρον* (2, 31, 1. 3, 18, 3.

100, 2.) umfassen, das *θέρος* oder die Zeit der Kriegführung bilden. Dieser auf den natürlichen Verhältnissen beruhenden Jahres-eintheilung entsprechen die einzelnen Unterabtheilungen des *θέρος*, die von dem Fortschreiten der Vegetation und besonders der Feldfrüchte hergenommen sind (*τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ἀκμάζοντος* 2, 19, 1., *περὶ σίτου ἐκβολήν* 4, 1, 1., *πρὶν τὸν σῖτον ἐν ἀκμῇ εἶναι* 4, 2, 1., *τοῦ σίτου ἔτι χλωροῦ ὄντος* 4, 6, 1.⁶⁶), *ἐν καρποῦ συγκομιδῇ* 3, 15, 2., *ὀλίγον πρὸ τρυγῆτος* 4, 84, 1.). Man würde Unrecht thun, wenn man diese Zeitbestimmungen auf ein feststehendes Datum für alle Jahre fixiren wollte: sie bleiben sich naturgemäss in der Regel ziemlich gleich; aber ich zweifle nicht, dass sie jedesmal sich nach den thatsächlichen Erscheinungen eines jeden Jahres gerichtet haben.

Und wie verhält die Darstellung des Th. sich den Personen gegenüber, um auch sie mit derselben Anschaulichkeit und innern Wahrheit uns entgegenzutreten zu lassen, mit denen er uns die Ereignisse vorführt? Zunächst und vor Allem stellt er sie uns in ihren Handlungen dar, in dem Antheil, den sie an der Herbeiführung der entscheidenden Entschliessungen, wie an der Ausführung der gefassten Pläne nehmen. So sparsam Th. in dem eignen Ausdruck bestimmter Urtheile über hervorragende Männer ist; — sie beschränken sich für die Zeitgenossen des peloponnesischen Krieges auf die kurzen Charakteristiken des Archidamus 1, 79, 2., des Perikles 2, 65, 5 ff., des Kleon 3, 36, 2. 4, 21, 3. 5, 16, 1., des Brasidas 2, 25, 2. 4, 81, 1 ff. 108, 2., des Nikias 5, 16, 1. 7, 86, 5., des Alkibiades 5, 43, 2, 6, 15, 2., des Hermokrates 6, 72, 2., des Phrynichus 8, 27, 5., des Antiphon 8, 68, 1. und auf einige andre gelegentliche Andeutungen; — so wird doch jeder empfängliche Leser an sich die Erfahrung machen, dass die handelnden Personen uns schon durch den einfachen Bericht von ihrem Thun und Wirken lebendig werden: die Hauptsache liegt in der natürlichen Entwicklung der Vorgänge selbst, wie sie ungesucht aus seinen Worten uns entgegentritt: es drängt sich uns dadurch, ähnlich wie dem Augenzeugen der Ereignisse, ein Urtheil über Geschick oder Unfähigkeit, über die höhere Einsicht oder die geistige Beschränktheit, über die Reinheit der Gesinnung oder die Zweideutigkeit der Motive, über die

66) vgl. hierüber die gründliche Untersuchung von Vömel im Frankfurter Frühjahrsprogramm 1846, nach welcher die *ἀκμή*, die der Reife vorausgehende Zeit, in Attika Ende Mai und den grössten Theil des Juni umfasst.

thatkräftige Entschlossenheit oder die zögernde Bedächtigkeit der mithandelnden Männer auf. Dazu kommt aber mit der grössten Wirkung ein andres von Th. zwar nicht zuerst angewandtes, aber von ihm mit vollendeter Meisterschaft durchgeführtes Mittel der Vergegenwärtigung, die bedeutendsten Personen auch redend, d. h. ihre innerste Denkweise und die Motive ihrer Handlungen aussprechend einzuführen.

Es ist für das innerste Wesen des griechischen Geistes anziehend zu betrachten, wie die Anwendung der unmittelbaren Rede, als Ausdruck der Gefühle und Gedanken sich schon als eine der wirksamsten Darstellungsformen der epischen Poesie herausgebildet, wie diese lebensvollste Form im Drama ihre höchste Freiheit und Vollendung erreicht hat, und wie sie auch der strengsten Geschichtschreibung mit dem glücklichsten Erfolge dienstbar geworden ist, um der innern Seite der geschichtlichen Vorgänge Ausdruck zu geben: und man darf hinzufügen, dass, was sie hier für die Objectivität der psychologischen Seite der historischen Darstellung leistet, im philosophischen Gespräch für die reinste Darlegung der dialektischen Gedankenentwicklung durch sie gewirkt wird. So vollendet sich innerhalb derselben Mittheilungsform ein Kreislauf von der höchsten künstlerischen Freiheit, welche ihr Gesetz nur von der Intention des Dichters hernimmt, bis zu der völligen Unterordnung unter das Gesetz des überlieferten Stoffes. Denn dass Th. in seinen Reden den genauesten Anschluss an die unmittelbar oder mittelbar wirklich vernommenen und aufgefassten Vorträge sich zur Aufgabe stellt, darüber darf nach seinen eignen Worten 1, 22, 1. kein Zweifel sein. Aber dass diese möglichst treue Annäherung weniger auf die Form als auf den Gedankeninhalt zu beziehen ist, sagt er eben so bestimmt in dem ἔχομένῳ ὡς ἐγγύτατα τῆς συμπασης γνώμης τῶν ἀληθῶς λεχθέντων. Es versteht sich das auch schon darum von selbst, weil an eine wörtliche Aufzeichnung der gehaltenen Reden in dieser Periode weder von Seiten der Verfasser noch der Zuhörer zu denken sein wird. Wo es also an einer genauen Ueberlieferung des Wortlautes fehlte, da hat er die Ergänzung nach dem Masse eintreten lassen, ὡς ἂν ἐδόκουν αὐτῷ ἕκαστοι περὶ τῶν αἰὲ παρόντων τὰ δέοντα μάλιστα εἰπεῖν. In freier Anwendung dieses Grundsatzes gestattet er sich auch wohl, einen Redner auf die Widerlegung von Gründen und Ansichten eingehen zu lassen, welche von einem andern zu andrer Zeit und an andrer Stelle vorgebracht sind: unverkennbare Beispiele dieser

Art finden sich in der Rede der korinthischen Gesandten (1, 120 ff.) im Verhältniss zu der frühern des Archidamus (1, 80 ff.) und in der ersten des Perikles (1, 140 ff.) zu der der eben erwähnten korinthischen. Ich zweifle auch kaum, dass die Vertheilung des Stoffes, wie sie Perikles 1, 144, 2. (*ἀλλ' ἐκεῖνα μὲν καὶ ἐν ἄλλῳ λόγῳ ἅμα τοῖς ἔργοις δηλωθήσεται*) ankündigt und 2, 13, 2 ff. zur Ausführung bringt, der freien Disposition des Schriftstellers angehört. Die natürliche Folge dieser Behandlung seiner Aufgabe ist daher die zwiefache keineswegs sich widersprechende Erscheinung: dass die Sprache der thukydideischen Reden in der Satzbildung, wie in den einzelnen Ausdrücken durchgehends eine gleichmässige, nämlich die des Geschichtschreibers ist; dass aber dennoch aus jeder einzelnen Rede klar und lebendig der Charakter und die Denkweise des Redenden spricht. Es gilt diess, wie mir scheint, von allen Reden ohne Ausnahme, und nicht minder von der ausführlich mitgetheilten Verhandlung zwischen den athenischen Gesandten und den Vertretern der Insel Melos (*οἱ τῶν Μηλίων ξύνεδροι*) 5, 85—111. Denn wenn Grote⁶⁷⁾ gegen die getreue Wiedergabe dieser Debatte besondern Zweifel erhebt, und den grössten Theil derselben der Phantasie und dramatischen Disposition des Verfassers zuschreibt, so möchte doch grade bei dieser Gelegenheit eine Art protokollarischer Aufzeichnung und jedenfalls eine Berichterstattung der athenischen Abgeordneten und Strategen anzunehmen sein, die ohne Zweifel im Rathsarchiv zu Athen aufbewahrt wurde, und von welcher Th. sich auch in seiner Abwesenheit eben so gut wird genaue Kunde verschafft haben, wie von andern von ihm mitgetheilten Urkunden oder von dem Briefe des Nikias 7, 11—15. Was von dieser grössern dialogischen Verhandlung gilt, das wird auch von einigen kleineren anzunehmen sein: dass sie auf einer bestimmten Ueberlieferung beruhen (vgl. 3, 113, 2 ff. 8, 53, 3. auch 2, 12, 3.). Immer haben auch die wenigen Aeusserungen, die in directer oder indirecter Rede angeführt sind, die Wirkung grosser Unmittelbarkeit und vergegenwärtigen in hohem Grade einen bedeutenden Moment. Wo aber die Ereignisse in rascher Folge sich entwickeln und der Drang der Umstände ausführliche Reden nicht statthaft erscheinen liess,

67) hist. of Greece 7, 149 ff.: There is indeed every reason for concluding that what we here read in Thucydides is in far larger proportion his own and in smaller proportion authentic report, than any of the other speeches which he professes to set down.

dienen auch die kurz zusammengefassten Resumés des Gesprochenen zur Belebung der Darstellung: so die grösseren Auszüge aus Perikles' zweiter Rede 2, 13., aus Kleon's Reden 4, 22. u. 28. Wahrscheinlich liegt auch hierin der Hauptgrund, wesshalb wir im achten Buche, bei dem schnellern Wechsel und dem eigenthümlichen Charakter vieler dort erzählter Vorgänge, die sich einer formellen Verhandlung entzogen, die Absichten und Gedanken der handelnden Personen indirect mitgetheilt erhalten (c. 27. 46. 53. 63. 67. 76. 81.), aber keine ausgeführten Reden lesen ⁶⁸⁾).

Vor Allem hat sich Th. in der Anwendung der Reden das vollkommenste Mittel ausgebildet, um seiner Darstellung den Charakter höchster Unparteilichkeit aufzudrücken; nicht als ob er als gleichgültiger Zuschauer über den Ereignissen und ihrer durch die Einwirkung der Menschen herbeigeführten Entscheidung stände; — wie sehr er mit dem ganzen Gemüthe Athener ist und Athens Glück und Unglück in innerster Seele theilt, fühlen wir überall durch, obgleich er es nirgends ausspricht; dass er durch Geburt und Lebensstellung der aristokratischen Partei angehört, doch nur von einer gemässigten Staatsform Heil erwartet und überall denjenigen Staatsmännern in seinem Innern zugeneigt ist, welche Thatkraft mit Besonnenheit und Mässigung verbinden, tritt in bestimmten Ausdrücken, wie in manchen Andeutungen hervor ⁶⁹⁾; — aber er räumt überall den entgegenstehenden Ansichten das Recht ein, ihre Gründe geltend zu machen, und bei der Ueberzeugung, dass immer in menschlichen Dingen der Wahrheit Irrthum zugesellt ist, dass in politischen Gegensätzen das unbedingte Recht und die volle Wahrheit sich niemals auf

68) vgl. Niebuhr Vortr. ü. a. Gesch. 2, 42. 43. Krüger Unterss. S. 79. Doch bemerkt der letztere gewiss mit Recht, dass wir im achten Buche mehr als in den übrigen die letzte Durchsicht des Verfassers vermissen. Anders urtheilt Roscher S. 162. 163: Die kurzen und obliken Reden, woran das achte Buch so reich ist, sind ohne Ausnahme solche *ξύμπασαι γνῶμαι*, denen die letzte Verarbeitung noch mangelt. So wie sie jetzt vorliegen, hat der Historiker sie nur herbeischaffen, vielleicht kritisiren und ausziehen müssen. Die eigentliche künstlerische Reproduction, die Einverleibung in sein Werk ist noch nicht erfolgt.

69) Geringschätziges Aeusserungen über den Wankelmuth der Menge und den Einfluss von Demagogen: 2, 21, 2. 3. 59, 1. 2. 65, 10 ff. 3, 36, 4. 4, 28, 5. 6, 63, 2. Das entschiedenste Lob einer gemischten Verfassung 8, 97. 2. Dass dieses „aus der mangelnden Vollendung des achten Buches zu erklären sein sollte,“ wie Roscher S. 245. A. 3. meint, halte ich nicht für wahrscheinlich.

einer Seite befindet, lässt er Rede und Gegenrede mit gleich klarer und sorgfältiger Ausführung zu Worte kommen. Wie führen uns von Anfang die Reden der Kerkyräer und Korinthier in Athen (1, 32—36. — 37—43.) zu der Erkenntniss eines Conflictes, der bei der Gereiztheit beider Parteien nicht mehr eine friedliche Lösung zulässt; wie erscheint dieser Gegensatz in noch verderblicherer Spannung, nachdem er zu Sparta von den Korinthiern und Athenern aufgenommen und vertreten wird! (c. 68—71. — 73—78). Beide spartanische Parteien, die des Friedens und die des Krieges, finden ihren lebendigen Ausdruck durch Archidamus und Sthenelaidas (c. 80—85. — c. 86.); aber man begreift, dass auf dem Punkte, zu dem die Sachen gelangt sind, die Leidenschaft über die Mässigung siegt. Trefflich wird dagegen die hervorragende Stellung des Perikles dadurch ins Licht gesetzt, dass, nachdem er die Nothwendigkeit des Krieges von dem Standpunkte der Würde und Macht Athens aus unwiderleglich erwiesen (1, 140—144) und in der kurzen Uebersicht (2, 13.) das Ausreichende seiner Mittel dargethan hat, als der Anfang des Krieges den Erwartungen nicht entsprach, seine Mitbürger in der unübertrefflichen Leichenrede (2, 35—46.) durch Erregung eines edeln und gerechten Selbstgefühls auf der Höhe ihres Entschlusses zu erhalten, und, als unverschuldetes Unglück ihren Muth und ihr Vertrauen gebeugt hatte, in der Abschiedsrede (2, 60—64.) ihre Gemüther durch die Erinnerung an alles Grosse der Vergangenheit und Gegenwart emporzuheben weiss. Nicht minder tritt uns die Denk- und Handlungsweise der übrigen leitenden Männer aus ihren längern oder kürzern Ansprachen entgegen: des Phormio (2, 89.), des Demosthenes (4, 10), des Brasidas (4, 85—87. mit der Bemerkung: *ἤν δὲ οὐδὲ ἀδύνατος ὡς Λακεδαιμόνιος εἰπεῖν*), des Hippokrates (4, 95.), des Hermokrates (4, 59—64.), des Nikias (6, 68. 7, 61—67.), des Alkibiades in Sparta (6, 89—92.), des Gylippus (7, 66—68. 74.). Die Kunst des Th. aber, in streitigen Fragen die Gründe und Gegengründe in reiner Objectivität hervortreten zu lassen, zeigt sich auf bewundernswerthe Weise in den Reden des Kleon und des Diodotus (3, 37—40. — 42—48.) in der lesbischen, der platäischen und thebanischen Abgeordneten (3, 53—59.—61—67.) in der platäischen Sache, des Nikias und Alkibiades (6, 9—14. und 20—23.—16—18.) über den sicilischen Feldzug, des Hermokrates und Athenagoras (6, 33. 34. — 36—40.) über die Vertheidigung von Syrakus, des Hermokrates und des attischen

Gesandten Euphemus (6, 76 — 80. — 82 — 87.) über den Anschluss von Kamarina. Unwillkürlich werden wir in den Widerstreit der Interessen mit hineingezogen und in den Stand gesetzt, uns unser Urtheil aus der Lage der Sachen und der Stimmung der Parteien zu bilden⁷⁰⁾. Sehr selten fügt der Geschichtschreiber selbst ein bestimmendes Wort hinzu. Am auffallendsten geschieht diess unläugbar in den Aeusserungen, mit welchen er die Verhandlungen begleitet, an denen Kleon Theil nimmt: sowohl 3, 36, 6. von der Entscheidung über die Lesbier, wie 4, 21, 3. 22, 2. 28, 3. und 39, 3. über Pylos und die sich daran knüpfenden lakedämonischen Friedensanträge. Man hat die entschiedene Abneigung, mit welcher Th. die Person und das Verfahren des Kleon bespricht, im Alterthum, wie in neueren Zeiten auf den persönlichen Grund zurückgeführt, dass wahrscheinlich Kleon die Verbannung des Geschichtschreibers veranlasst habe (vgl. oben S. XV), und darin eine Verletzung der historischen Unparteilichkeit zu erkennen geglaubt. Am entschiedensten thut diess Grote⁷¹⁾. Indess beruht die Annahme einer feindlichen Einwirkung des Kleon gegen Th. doch nur auf einer Vermuthung⁷²⁾, und sie scheint in der That nicht nöthig, um des letztern unverhohlenen Widerwillen gegen jenen Mann zu erklären. Wenn Th. von ihm schon das Jahr nach dem Tode des Perikles, dem seine ganze Liebe und Bewunderung gewidmet ist, sagt (3, 36, 6.): ὦν καὶ ἐς τὰ ἄλλα βιαιότατος τῶν πολιτῶν τῷ τε δήμῳ παρὰ πολὺ ἐν τῷ τότε πιθανώτατος, und 4, 21, 3. fast mit denselben Worten: ἀνὴρ δημαγωγὸς κατ' ἐκείνον τὸν χρόνον ὦν καὶ τῷ πλήθει πιθανώτατος⁷³⁾, so spricht sich, wie ich glaube, hier in dem concreten Fall der bittere Schmerz aus, dem er 2, 65, 7 ff. schon im Allgemeinen Worte gegeben hat, über den ungeheuren Contrast zwischen der ἔργῳ ὑπὸ τοῦ πρώτου ἀνδρὸς ἀρχή und dem ver-

70) Niebuhr, Vortr. über a. G. 2, 46.: Das gehört eben zu seiner bewundernswürdigen Kunst, dass er durch diese Reden uns des weitern Nachfragens überhebt. Er legt uns die gemüthlichen Zustände aller Personen dar, die im Handeln begriffen sind; wir sehen die Leute, wie sie den Entschluss fassen, wir sehen sie in dem Zustande in dem sie sind, ehe sie den Entschluss gefasst hatten, sehen, was sie dabei dachten u. s. w.

71) hist. of Greece. 6, 472. 474. 476. vgl. oben Anm. 20.

72) Niebuhr 2, 97. hat sie nicht angenommen.

73) Grote 6, 444. findet diese Wiederholung so auffallend, dass er meint, Th. müsse an der zweiten Stelle die erste vergessen haben: ich meine, wir haben darin nur den Ausdruck des lebhaften Unwillens zu erkennen, den Th. über den überwiegenden Einfluss des Kleon empfindet.

derblichen Treiben derer, οἱ ὀρεγόμενοι τοῦ πρώτος ἑκάστος γίγνεσθαι ἐτράποντο κατ' ἡδονὴν τῷ δήμῳ καὶ τὰ πράγματα ἐνδιδόναι. Ich halte jene Urtheile über Kleon, dessen ganze Natur auch keinen Schatten von Perikles' erhabener Geistesgrösse in sich trug, für den berechtigten Ausdruck der tiefen Trauer um den Verfall der eben noch so glänzenden Vaterstadt, welche er nach der grossartigen Leitung des herrlichen Mannes dem eigennützigen Ehrgeize unwürdiger Menschen Preis gegeben sah. Dass er sich vorzugsweise gegen Kleon wendet, wird auch darin seinen Grund haben, dass dieser ohne Zweifel schon vor seinem Auftreten in dem lesbischen Handel — er war schon damals τῷ δήμῳ πιθανώτατος — zu grossem Einfluss bei der Menge gelangt war und wahrscheinlich auch Perikles' letzte Lebensjahre getrübt hatte. Wohl möglich, dass Th., bei seiner Kenntniss der traurigen Ereignisse der spätern Kriegezeit, bedauert, dass es nicht vor der Einnahme von Pylos, deren demüthigende Folgen Sparta nie verwinden konnte, zu einem billigen Frieden gekommen war, und dass ihm darum das tollkühne Unterfangen des Kleon, auch wenn es zunächst einen überraschenden Erfolg hatte, immer als eine *μανιώδης ὑπόσχεσις* (4, 39, 3.) erscheint⁷⁴). Wenn uns aus den Reden des Th. dasjenige Bild der verschiedenen Persönlichkeiten entgegentritt, welches ihm selbst vor der Seele stand, so hat er das Höchste erreicht, was von dem Geschichtschreiber geleistet werden kann. Die echte Unparteilichkeit schliesst nicht das Urtheil und die eigne Ueberzeugung weder über die Weisheit noch über den sittlichen Werth der Absichten und Handlungen aus; aber sie muss uns das Material und die Mittel liefern, uns unsre selbständige Ansicht auch unabhängig von dem Vorgang des Verfassers festzustellen, und dass das von Th. in einem Umfang und auf eine Weise geschehen ist, wie vielleicht von keinem andern Historiker, das begründet seinen unvergänglichen Werth für alle Zeiten.

Jenem überall hervortretenden Streben des Geschichtschreibers, den Menschen und den Dingen in ihrem wahren Verhalten so nahe wie möglich zu kommen, entspricht endlich sein Ausdruck, wie er ihn sich, man darf wohl sagen, seiner grossen Aufgabe zugebildet hat. Um die Eigenthümlichkeit desselben richtig zu beurtheilen, ist vor Allem zu erwägen, dass Th. die

74) Grote 6, 472ff. beurtheilt diesen Ausspruch viel strenger als Einfluss persönlicher Erbitterung gegen Kl.

attische Sprache zu historischer Darstellung zuerst verwandt hat, ja dass überhaupt die attische Prosa, als er von ihr in seinem grossen Werke eine so bewundernswürdige Anwendung machte, als Schriftsprache in ihrer ersten Entwicklung begriffen war. Zwar wird niemand bezweifeln, dass in dem Zeitraume der neuen politischen Gestaltung und der tiefeingreifenden Schicksale Athens von Solon bis auf Perikles die attische Sprache sich im vielfältigen Gebrauche des öffentlichen und Privatlebens zu dem Charakter der Einfachheit, Klarheit und Bestimmtheit ausgebildet hatte, durch die sie sich vor allen griechischen Dialekten auszeichnet; keine Frage, dass sie bei den litterarischen Bestrebungen der Pisistratiden zu mancherlei Aufzeichnungen verwandt wurde, und noch gewisser ist es, dass seit der wiederhergestellten Freiheit das lebendige Wort der grossen Staatsmänner von Klisthenes bis auf Kimon den grössten Einfluss auch auf die Ausbildung und Festsetzung der Sprache geübt hat. Aber grade das ist auch wieder eine in ihrer Art einzige Erscheinung in der Geschichte, dass ein Volk von so seltner Begabung wie das griechische eine geraume Zeit des reichsten politischen und geistigen Lebens, das von den höchsten menschlichen Interessen erfüllt war, durchleben konnte, ohne die Zeugnisse seiner Existenz in andrer als künstlerischer Form niederzulegen. Als schon lange die Tragödien des Phrynichus und Aeschylus das attische Volk durch den edelsten Stoff in der edelsten Form erfreuten und begeisterten, wurde die attische Prosa kaum zu andern, als geschäftlichen Zwecken verwandt⁷⁵⁾. Wir können nicht bestimmen, wie viel zu einer frühern Zeit von den vor dem Volke oder in den Gerichten gehaltenen Reden vor- oder nachher aufgezeichnet worden; — jedenfalls behielt sich die Sprache sehr lange, länger vielleicht als irgend eine andre, nachdem sie durch den lebendigen und vielfachen Gebrauch in der Volksversammlung und den Gerichtshöfen zu jeder Verwendung ausgebildet war, ihre Ursprünglichkeit und Bildungsfähigkeit. Diese seltne Vereinigung innerer Reife und unverbrauchter Lebensfrische ist es, in welcher sie von den ersten Rednern, die sich auch mit der Theorie ihrer Kunst befassen, und von Thukydides ergriffen und behandelt wurde. Wir haben oben (S. XI.) unsre Ueberzeugung ausgesprochen, dass Th. die neuen Bildungselemente, die in seinen Jünglingsjahren durch

75) Cic. Brut. 7, 27. Ante Periclem — et Thucydidem, qui non nascentibus Athenis, sed jam adultis fuerunt, littera nulla est, quae quidem ornatum aliquem habeat et oratoris esse videatur.

Philosophen und Rhetoren in Athen eingeführt oder durch Redner, wie Antiphon, angewendet wurden, mit Bewusstsein auf sich habe einwirken lassen; es ist anziehend einzelne Spuren dieses Einflusses hie und da zu beobachten⁷⁶⁾; — aber das Grösste und Erfreulichste in der Sprache des Geschichtschreibers ist es doch, dass er sich derselben zum freiesten Ausdruck seines persönlichsten Denkens und Urtheils mit der sichern Herrschaft des Meisters bedient: da ist nichts von abgenutzter Ueberlieferung, von schablonenartiger Phrase⁷⁷⁾; was jedesmal seinen Geist erfüllt, sei es der historische Gegenstand oder der Gedanke des von ihm redend eingeführten Mannes, das geht in die entsprechende Form des Wortes ein, oder es kommt uns vor, als ob diese Form von selbst ihm zuwüchse. Daher ist grösste Einfachheit und Natürlichkeit der Grundcharakter der Sprache des Th. Aber freilich mussten diese einfachen Mittel des Ausdrucks sich sogleich an der höchsten Aufgabe, die zu denken war, versuchen: der grossartige Stoff des peloponnesischen Krieges, aufgefasst in der ganzen Bedeutung, welche die ersten Zeilen des Werkes aussprechen, zurückgeführt auf die letzten politischen und sittlichen Motive, dargelegt in dem genauesten Detail der einzelnen Vorgänge wie in dem klaren Ueberblick seines ganzen verhängnissvollen Verlaufs; — welche Schwierigkeiten musste er auch wieder einer Darstellung bieten, welche das Grosse wie das Kleine mit Treue und Wahrheit zu umfassen und zu durchdringen bemüht war!

Alles, was in Th.'s Sprache dem eindringenden Verständniss Mühe macht, hat immer seinen Grund in dem Bestreben des Schriftstellers, dem Ausdruck die möglichste Uebereinstimmung mit dem jedesmal darzustellenden Gegenstand zu verleihen. Die Lösung der Schwierigkeit ist daher nicht wie bei rhetorisirenden oder unklar phantasirenden Autoren durch die oft verdriessliche Mühe zu erreichen, subjectiven Willkürlichkeiten nachzuspüren: je mehr wir in den Zusammenhang der Sache und des Gedankens eindringen, desto mehr wird es uns gelingen, den Worten des

76) vgl. oben Anm. 18. Poppo de hist. Thuc. comm. p. 64.

77) Etwas ganz Andres ist es, dass Th. selbst sich einige Wendungen für wiederholt vorkommende Beziehungen ausgeprägt hat, die er in gleicher oder ähnlicher Form öfter gebraucht; darin spricht sich eher eine gewisse Befriedigung mit dem wohlgelungenen Wurf, als eine manierirte Rede-weise aus. Ich rechne dahin das ἐν τούτῳ κεκωλῦσθαι ἐδόκει ἐκάστῳ τὰ πράγματα ᾧ μὴ τις αὐτὸς παρέσται 2, 8, 4. vgl. mit 4, 14. 2., das μακρηγορεῖν ἐν εἰδόσι 2, 36, 4 u. 4, 59, 2., das ὀλίγον ἐπενόουν οὐδέν 2, 8, 1, 7, 59, 3. (8, 15, 2.); ὅπερ φιλεῖ ὁμιλος ποιεῖν 2, 65, 4. 4, 28, 3. 6, 63, 2, u. dgl.

Geschichtschreibers ihren wahren Sinn abzugewinnen: unsre Arbeit ist immer die des klaren und gründlichen Nachdenkens und der Gewinn um so erfreulicher, weil er auch immer unsrer Einsicht in die Sache zu Gute kommt. Das freie Verhältniss, welches Th. der noch nicht abgeschlossnen Sprache gegenüber einnimmt, wird sowohl in der Wahl der einzelnen Worte, wie in ihrer Stellung zu einander sichtbar. Wenn wir bei Th. eine nicht geringe Anzahl von Ausdrücken finden, die entweder bei attischen oder überhaupt bei griechischen Schriftstellern gar nicht, oder erst bei spätern Nachahmern wieder vorkommen, so würde man mit Unrecht bei ihm ein absichtliches Hervorsuchen des Ungewöhnlichen oder Veralteten vermuthen⁷⁸⁾. Theils fehlt uns, wie auch schon dem Dionysius, der ausreichende Massstab dessen, was in der gebildeten Sprache Athens damals gebräuchlich war; theils aber und vor Allem haben wir die schöpferische und bildende Kraft eines bedeutenden Geistes in Anschlag zu bringen, welcher den überlieferten Sprachstoff noch nicht als einen für alle Zeiten fertigen betrachtet, sondern dem Bedürfniss des Gedankens gemäss zu neuen Bildungen zu verwenden versteht. Mit Recht darf Th. das *ποιητικὸν τῶν ὀνομάτων*, die Freiheit zu neuen Wort-schöpfungen, und das *πολυειδὲς τῶν σχημάτων*, die Mannichfaltigkeit der Wortfügungen, wie Dionysius c. 24, 6. es treffend bezeichnet, für sich in Anspruch nehmen; aber er ist weit entfernt, dieses Recht, das eine jugendfrische Sprache einem feinen und richtigen Verständnisse einräumt, in der willkürlichen und launenhaften Weise zu missbrauchen, die Dionysius mit wenig Sinn für das wahre Wesen seiner Ausdrucksweise an ihm tadelte⁷⁹⁾. Eine Uebersicht aller bei Th. ausschliesslich oder vorzugsweise vorkommenden Worte, wie sie der Index enthalten wird, zeigt nur solche Formen, die dem Geiste der griechischen Sprache entsprechend gebildet sind, und eine nähere Betrachtung derselben lässt überall ihre bestimmte Wirksamkeit an ihrem Orte erkennen. Wir machen hier nur zum Beleg des Gesagten auf

78) wie Dionys. de Thuc. jud. c. 24, 1. thut: ἐπὶ τῆς ἐκλογῆς τῶν ὀνομάτων τὴν τροπικὴν καὶ γλωττηματικὴν καὶ ἀπηροχαιωμένην καὶ ξένην λέξιν προελόμενος ἀντὶ τῆς κοινῆς καὶ συνήθους τοῖς κατ' αὐτὸν ἀνθρώποις.

79) c. 24, 2. στρέφων ἄνω καὶ κάτω καὶ καθ' ἕνα ἕκαστον τῶν τῆς φράσεως μορίων ῥινῶν καὶ τορεύων καὶ τοτὲ μὲν λόγον ἐξ ὀνόματος ποιῶν, τοτὲ δ' εἰς ὄνομα συνάγων τὸν λόγον, καὶ νῦν μὲν τὸ ῥηματικὸν ὀνοματικῶς ἐκφέρων, αὖθις δὲ τοῦτομα ῥῆμα ποιῶν καὶ αὐτῶν γε τούτων ἀναστρέφων τὰς χρήσεις κτέ.

einen zwiefachen von Th. besonders häufig angewandten Sprachgebrauch aufmerksam: wenn er vielleicht öfter als irgend ein andrer griechischer Schriftsteller die Neutra der Adjectiva und Participia statt der abstracten Substantiva gebraucht (τὸ πιστόν, τὸ βραδύ, τὸ τολμηρόν, τὸ ἐπιεικές, τὸ ξυνετόν, τὸ δεδιός, τὸ βουλόμενον, τὸ ὀργιζόμενον, τὸ ἐπιθυμοῦν, τὸ θυμούμενον u. dergl. mehr), so gibt sich darin nicht eine Manier oder Caprice, sondern das wohlbegründete Streben kund, die abstracte Allgemeinheit jener Begriffe für den jedesmal vorliegenden Fall in eine mehr greifbare Form zu kleiden, wobei doch immer durch das Neutrum diejenige Unbestimmtheit gelassen wird, die der Sache selbst zukommt. Und auf einem ähnlichen Bestreben, allgemeine Wahrnehmungen zu möglichst bestimmter Vorstellung zu erheben, beruht die Neigung des Th. zu den von Verbis abgeleiteten Substantiven auf -τής und -σις: Beispiele der ersten Art treten 1, 70, 3. 138, 3., der zweiten 1, 141, 1. 3, 82, 3. 4. besonders hervor. Wenn Dionysius a. a. O. hier nur Willkür findet, so urtheilt Hermogenes verständiger, wenn er, namentlich mit Beziehung auf die zuletzt angeführte Stelle, der häufigen Anwendung nominaler Formen, statt der verbalen die Wirkung zuschreibt, dem Ausdruck mehr Haltung und Würde zu geben, als es durch die Anwendung der verwandten Verba geschehen würde⁸⁰). Ist es in der Schilderung der innern Zerrüttung auf Kerkyra auch nicht ein besonderes Pathos, das ihn zu der Wahl zahlreicher Verbalnomina leitet; so legt doch allerdings der bedeutende Gegenstand, der in grossen Zügen gezeichnet werden sollte, die öftere Verwendung jener Substantiva von vorzüglich prägnanter Wirkung nahe. Aehnliche Gründe wird man bei allen Ausdrücken finden, die im Th. auf den ersten Blick auffallend erscheinen.

Von grosser Wirkung ist sodann die Wortstellung in der Ausdrucksweise des Geschichtschreibers. Es ist natürlich, dass eine Sprache, die sich dem gegebenen Stoffe so eng und treu wie möglich anzulehnen bemüht ist, der innern Werthordnung auch durch eine äussere Rangordnung nachzukommen sucht; nicht in dem Sinne, als ob bloss die äusserliche Reihenfolge die Bedeutsamkeit

80) Hermog. περὶ ἰδεῶν in Walz Rhett. Gr. III. p. 226. σεμνὴ λέξις ἢ ὀνομαστικὴ καὶ αὐτὰ τὰ ὀνόματα· ὀνομαστικὴν δὲ λέγω τὴν ἀπὸ τῶν ῥημάτων εἰς ὀνόματα πεποιημένην. ὥς ἐλάχιστα γὰρ ἐν σεμνότητι δεῖ χρῆσθαι τοῖς ῥήμασιν, ὥσπερ ὁ Θουκυδίδης· σχεδὸν γὰρ διόλου βούλεται ποιεῖν τοῦτο, καταφανῶς δὲ αὐτὸ ἐν τῇ τῆς στάσεως ἐκφράσει τῶν Κερκυραίων πεποίηκε.

der Worte bestimmte; sondern der mündliche Vortrag befolgt seine besondern Gesetze, und ein natürliches Gefühl lässt auch diese mit Freiheit behandeln. Das Meiste, was hier in Betracht kommt, muss der Beobachtung des Einzelnen überlassen bleiben; einige Bemerkungen indess von weiter reichender Gültigkeit mögen auch hier ihre Stelle finden. 1) Th. stellt gern den Hauptgegenstand eines Satzes im Accusativ an die Spitze, so dass dadurch gleichsam das Thema der Besprechung angegeben ist, oft so, dass die grammatische Verbindung mit dem folgenden gelockert, bisweilen ganz aufgehoben wird: vgl. 1, 32, 5 und die dort angeführten Beispiele; in ähnlicher Weise treten auch abweichend von dem gewöhnlichen Gebrauch einzelne Theile des Prädicats vor die den Satz regierende Conjunction: vgl. zu 1, 19. 77, 2. 2, 65, 2. Damit ist 2) die zu 1, 1, 2. besprochne Voranstellung eines generellen Nomens in prädicativem Verhältniss zu den folgenden superlativen Ausdrücken verwandt: denn auch hier enthält das vorangestellte Substantiv gewissermassen das Thema der folgenden Bemerkung. Von andrer Art ist dagegen die Neigung den generellen Begriff voranzustellen in den zahlreichen Fällen, wo 3) auf das ohne Artikel vorausgeschickte Substantiv von allgemeiner Bedeutung das Adjectiv oder Participium mit dem Artikel folgt: denn dadurch fällt der Hauptnachdruck auf das zwar nachgestellte, doch nur mehr betonte Adjectiv. Herodot hat diese Wortstellung mit gleicher Wirkung gleichfalls häufig; andre Attiker verhältnissmässig selten: vgl. zu 1, 1. l. 6. Hiermit hängt 4) zusammen, dass die sogenannten partitiven Genetive als den Hauptbegriff umfassend in der Regel dem regierenden Substantiv voranstehen, namentlich bei den häufigen Ortsangaben, wo der Ländername dem Städtenamen voraufzugehen pflegt (vgl. zu 1, 100, 3.); diess geschieht auch, wenn ein andrer von einer Präposition abhängiger Genetiv folgt (vgl. zu 1, 32, 2.). 5) Eine andre Eigenthümlichkeit der Wortstellung, welche Th. zwar nicht allein, aber doch vorzugsweise ausgebildet hat, besteht darin, dass zwei nahe zusammengehörende und durch eine Copula verbundene Glieder eines Satzes, — seien es zwei Objecte desselben Verbums, oder zwei Verba, die sich auf dasselbe Object beziehen, oder auch zwei Prädicatbestimmungen, — durch ein andres bedeutsames Wort absichtlich getrennt werden. Die Wirkung dieser Anordnung ist nicht etwa eine lockernde, sondern der Gedanke selbst hält das Zusammengehörige um so fester zusammen, je mehr der Verbindung gleichsam ein Hinderniss in den Weg tritt, und ein so gebildeter Satz erlangt nur eine grössere

Geschlossenheit. Zur Erläuterung des hier beschriebenen Falles, von dem jede Seite Beispiele bietet, diene 1, 69. wo eine Wortstellung dieser Art viermal in verschiedener Wendung sich findet: §. 1. αἰὲν ἀποστεροῦντες οὐ μόνον τοὺς ὑπ' ἐκείνων δεδουλωμένους ἐλευθερίας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ὑμετέρους ἤδη συμμάχους st. ἐλευθερίας ἀποστεροῦντες οὐ μόνον κτέ. §. 3. ἐπιστάμεθα οἷα ὁδῶ οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ ὅτι κατ' ὀλίγον χωροῦσι st. — οἱ Ἀθηναῖοι χωροῦσι. §. 4. οὐ τῇ δυνάμει τινά, ἀλλὰ τῇ μελλήσει ἀμυνόμενοι, καὶ μόνοι οὐκ ἀρχομένην τὴν αὐξήσιν τῶν ἐχθρῶν, διπλασιουμένην δὲ καταλύοντες. Wie in dieser Stellung der Worte der Parallelismus der Glieder in der Form absichtlich aufgehoben wird, um sogleich im Gedanken um so wirksamer hergestellt zu werden; so mag 6) auch an den umgekehrten Fall erinnert werden, dass Th. mitunter eine parallele Wortstellung weiter durchführt, als es dem Gedankeninhalt entspricht: vgl. zu 1, 32, 2. 69, 6. 138, 3. 2, 61, 4. 74, 3. Endlich bemerken wir 7) dass Th. nicht selten einem adverbialen Ausdruck dadurch grösseres Gewicht gibt, dass er ihn an den Schluss des Satzes stellt, eine Wendung, welche besonders Demosthenes häufig mit ausgezeichnete Wirkung benutzt: vgl. 1, 28, 3. 77, 5. 133. 2, 7, 3. u. s. w.

Was ferner die Satzbildung betrifft, so ist zwar die Periode, welche sich durch Vorder-, Nach- und Zwischensätze gliedert, bei Th. in vollständigster Ausbildung und geläufigstem Gebrauche. In der einfachen Erzählung indessen lässt er die auf einander folgenden Umstände einer Begebenheit lieber in coordinirten Satzgliedern, als durch die Verbindung subordinirender Conjunctionen fortschreiten. Daraus ergibt sich oft eine grössere Reihe kleinerer Satztheile, welche durch verschiedene Copulativpartikeln bequem an einander geknüpft werden: eben diese erfordern überall eine aufmerksame Beachtung, keine mehr als das scheinbar geringfügige τε, auf dessen oft sehr bedeutsame Einwirkung für das Verhältniss des Anschlusses unser Commentar häufig hinzuweisen die Veranlassung benutzt hat. Bei der vorherrschend einfachen Satzgliederung ist die parataktische Anknüpfung oft wirksamer und bedeutungsvoller, als wir sie gewöhnlich finden: vgl. das zu 1, 26, 4.⁸¹⁾ Bemerkte und die dort angeführ-

81) Ullrich, Beitr. zur Erkl. und Krit. 1862 (die mir erst nach dem Abdruck des Commentars zugekommen sind) S. 34 ff. beurtheilt diese Stelle im Wesentlichen mit meiner Erklärung übereinstimmend; doch leitet er gewiss mit Recht den Anschluss durch das immer ungewöhnliche ἀλλὰ statt καὶ aus dem vorausgehenden negativen Satze οὐδὲν αὐτῶν ὑπήκου-

ten Beispiele. Auch das verdient Erwähnung, dass unter der Voraussetzung, dass die aufmerksame Verfolgung eines deutlich eingeführten Herganges dem Verständniss zu Hülfe kommt, ein Wechsel der Subjecte ohne ausdrückliche Bemerkung leichter zugelassen wird, als wir es sonst gewohnt sind; ja es ändert sich nicht selten innerhalb desselben Satzes, wenn er einen durch hinzutretende Umstände sich modificirenden Vorgang auszudrücken hat, der Umfang des Subjectes, so dass dasselbe gegen das Ende hin enger oder weiter aufzufassen ist, als es im Anfange aufgetreten war: vgl. zu 1, 18, 2. 61, 3. 124, 1. 2, 54, 2. 3, 23, 1. 53, 4. 4, 6, 1. u. s. w.

Den Uebergang von der parataktischen Satzbildung zur eigentlichen Periode bildet die Einfügung erläuternder Satzglieder mit γάρ zu Anfang eines grössern Satzes. Ist sie bei Th. auch nicht mehr in so häufigem Gebrauch, wie im Homer (vgl. meine Beobb. 1 S. 6 ff.) und noch bei Herodot, so findet sie sich doch oft genug (vgl. zu 1, 31, 2 und den Index); und die zu 1, 72, 1 und 115, 4. besprochenen Beispiele innigster Verschränkung des mit γάρ eingeleiteten parenthetischen Zwischensatzes mit dem Hauptsatze beweisen, wie sehr sich diese Wortfügung dem wirklichen Periodenbau annäherte. Nehmen wir in Wendungen dieser Art, so wie in den oben (S. LXXIX.) erwähnten Fällen eines einseitig mehr der Form als dem Inhalt nach durchgeführten Parallelismus der Glieder ein Ringen des Gedankens mit dem noch nicht zu völliger Congruenz durchgedrungenen Ausdruck wahr, so ist es auf der andern Seite das Erfreulichste und unsre lebendige Theilnahme immer aufs Neue Anregende in seiner Sprache, dass wir ihn beständig in der Geistesarbeit sehen, jedem ihn bewegenden und erfüllenden Gedanken die entsprechendste Form zu geben. Diese Unmittelbarkeit des Ausdrucks, stets das untrüglichste und durch die davon ausgehende Anregung wohlthuendste Kriterium eines grossen Schriftstellers, besitzt Th. im höchsten Grade. Während wir von diesem grössten Vorzuge in dem regelmässigen Verlaufe seiner Darstellung, wie von allem Vollendeten und Naturgemässen, keinen andern Eindruck empfangen, als den der vollkommenen Befriedigung, fühlen wir uns zur nähern Beachtung desselben dann besonders aufgefordert, wenn uns an einzelnen Stellen die

σαν her, der eigentlich hätte erwarten lassen: ἀλλ' ἀπράκτους ἀπέπεμψαν καὶ στρατεύουσιν, wofür aber die Rede, ohne diesen erwarteten Gegensatz auszusprechen zu der Folge desselben forteilt, so dass mit einer Art Aposiopesis zu verstehen ist: οἱ δὲ Ἐπιδάμνιοι οὐδὲν αὐτῶν ὑπήκουσαν, ἀλλὰ — στρατεύουσιν ἐπ' αὐτοὺς οἱ Κερκυραῖοι.

Spuren der überwundenen Schwierigkeiten deutlicher in die Augen fallen. Th. theilt mit allen energisch denkenden Geistern das Streben, nicht überflüssige Worte zu machen. Kein Wunder daher, dass nicht selten, besonders da, wo die verborgensten Vorgänge des Denkens und Empfindens auszusprechen waren, wir nicht ohne Mühe durch den knappen Ausdruck zu dem vollen Gehalte seines Gedankens hindurchdringen. Man kann nicht sagen, dass Th. nach Kürze strebe oder Gefallen finde an einer schwierigen und dunkeln Ausdrucksweise: — das Wahre ist nur, dass seine Sprache, welche auf dem Gebiete, das er der griechischen Litteratur gewonnen hat, wenig oder nichts vorgearbeitet fand, an der befriedigenden Gestaltung des oftmals widerstrebenden Stoffes mühsam zu arbeiten und zu ringen hatte, und die Beweise dieser oft sauren Mühe in mancher Unebenheit aufzeigt. Aber dennoch ist es auch an den schwierigsten Stellen immer so sehr ein klarer und in sich wohl zusammenhängender Gedanke, welcher nach entsprechender Form im Worte gestrebt hat, dass es einem treuen und beharrlichen Bemühen, wenn nicht der überlieferte Text entschieden verdorben ist, immer gelingen wird den wahren Sinn des Schriftstellers zu erfassen⁸²⁾. Die Aufgabe, den Th. in allen seinen Theilen und Eigenthümlichkeiten zu verstehen ist daher zwar keine leichte, aber eine lohnende; sie gewährt in vorzüglichem Masse das befriedigende Gefühl, die Arbeit des Denkens mit einem tiefen und edlen Geiste zu theilen und in der Frucht dieser Arbeit stets ein gehaltvolles Resultat zu gewinnen. Es ist dabei in einzelnen Fällen anziehend zu beachten, wie der Gedanke des Schriftstellers mitten in seiner vor uns liegenden Gestaltung eine von der ursprünglichen Anlage ablenkende Richtung und dadurch eine Incongruenz des Ausdrucks angenommen hat, die ein unmittelbares Zeugniß von dem noch in der Ausführung begriffenen Denkprocess ablegt. Statt abgerissene Beispiele vorzuführen, welche ausser dem Zusammenhang nicht die genügende Beweiskraft enthalten, verweisen wir auf einige Stellen, die in dem Commentar von diesem Gesichtspunkt aus besprochen sind: 1, 4, 3. 18, 2. 23, 3. 38, 5. 40, 2. 69, 6. 70, 6. 72, 1. u. s. w. Es wird immer eine der wichtigsten Aufgaben der Erklärung des Th. sein, seinem Gedankengange

82) Die Gründlichkeit neuerer Sprachforschung darf auf diese Ehre Anspruch machen, während Cicero (orat. 9, 30.) gestehen musste: *ipsae illae conciones ita multas habent obscuras abditasque sententias, vix ut intellegantur.*

mit Sorgfalt und innerer Theilnahme grade da nachzugehen, wo er von der gewöhnlichen Regel abweichende Wege einschlägt⁸³). Unser Bestreben ist mit Gewissenhaftigkeit auf dieses Ziel gerichtet gewesen: eine gerechte und besonnene Prüfung der dadurch gewonnenen Ergebnisse wird sich bewusst sein, dass oft erst lange wiederholtes Nachdenken in das richtige Verständniss des Schriftstellers eindringt, und in schwierigen Stellen das Urtheil nicht nach dem ersten Eindruck fällen.

Wie wir über den Ausgang von Thukydides' Leben und damit auch über den Abbruch seines Geschichtswerkes nie zu völliger Gewissheit gelangen können, so wird auch über die frühesten Schicksale des letztern stets ein Dunkel verbreitet bleiben. Schon über die Gestalt, in welcher das achte Buch uns hinterlassen ist, gehen die Ansichten neuerer Gelehrten auseinander. Glauben die Einen in dem Mangel ausgeführter Reden, wie sie alle frühern Bücher enthalten, einen Beweis dafür zu finden, dass er dieses Buch halb fertig hinterlassen musste, so glauben Andre diesen Umstand in dem Charakter der dort vorgetragten Ereignisse hinlänglich begründet⁸⁴). Die letztre Ansicht scheint auch mir die richtigere zu sein; doch bezweifle ich nicht, dass wir in andern auffallenden sprachlichen und sachlichen Erscheinungen dieses Buches Spuren der nicht abgeschlossnen und nicht revidirten Bearbeitung zu erkennen haben, wie auch die letzten Worte mitten in einem unvollendeten Berichte abbrechen. Eben diese Wahrnehmung verbunden mit den schwankenden Angaben über die Art und den Ort des Todes des Verfassers hat schon im Alterthum zu verschiednen Vermuthungen Veranlassung gegeben, die Marcellinus 43. 44. anführt: eine Tochter des Th. solle das Buch geschrieben haben, nach Andern Theopomp, nach Andern Xenophon. Keine derselben hat innere oder äussere Wahrscheinlichkeit für sich: vielleicht haben wir in diesen unsichern

83) Grade das Gegentheil eines solchen Verfahrens bildet die Art, wie Dionysius mit unserm Schriftsteller umgeht. Weit entfernt sich mit bescheidener Hingebung seiner Leitung zu überlassen, legt er an jede ihm nicht gleich zusagende Stelle den Massstab einer äusserlichen Rhetorik, und sucht die Unebenheiten eines gedankenvollen und inhaltreichen Ausdrucks auf das Niveau einer charakterlosen Nüchternheit zu bringen. Das lehrreichste Beispiel dieser falschen Interpretation bietet seine Behandlung von 3, 82. 83. in c. 28—33. des *Jud. de Thucydide*.

84) Vgl. oben Anm. 68.

Andeutungen eine Erinnerung daran zu erkennen, dass die Tochter, nach dem plötzlichen Tode des Vaters durch räuberischen Ueberfall, sein unvollendetes Werk vor dem Untergang bewahrte und einem Manne zur Herausgabe übergab, der durch sein Interesse und seine persönliche Stellung dazu geeignet war: dass Xenophon und Theopompus beide genannt werden, hat offenbar nur darin seinen Grund, dass beide als die Fortsetzer von Ths.' Geschichte bekannt waren: an Theopomp ist schon darum nicht zu denken, weil er zur Zeit von Ths.' Tode kaum geboren war; für Xenophon kommt dagegen eine merkwürdige Notiz bei Diogenes L. 2, 59. in Betracht, welche so lautet: λέγεται ὅτι καὶ τὰ Θουκυδίδου βιβλία λανθάνοντα ὑφελέσθαι δυνάμενος αὐτὸς εἰς δόξαν ἤγαγεν. So wohl diese Aeusserung: „dass Xenophon die Bücher des Th., da er sie habe unterschlagen können, zu Ruhme gebracht habe,“ zu der Annahme stimmen würde, dass er von der Tochter des in der Ferne umgekommenen grossen Historikers dessen hinterlassenes Werk anvertraut erhalten habe, so sprechen wir damit doch nur eine wenn auch nicht unwahrscheinliche Vermuthung aus: als erwiesene Thatsache können wir es keineswegs ansehen, und daher geht Letronne⁸⁵⁾ offenbar zu weit, wenn er die Möglichkeit der Zeit, da Xen. die Geschichte des Th. herausgegeben haben könne, auf das Jahr 400 als die Zeit vor seinem Zuge nach Asien beschränkt und daraus eine feste Begrenzung für das Leben des Thukydides folgern zu können glaubt. Es wird auch der scharfsinnigsten Combination nicht gelingen, bei dem Mangel an sichern Zeugnissen über diese Punkte zur Gewissheit zu gelangen.

Was die Eintheilung und Zählung der Bücher unsers Geschichtswerkes betrifft, so beruht die Achttheilung auf einer in der Sache wohlbegründeten Disposition, indem die Einleitung mit allen vorbereitenden Bemerkungen und Nachweisen als erstes, Alles, was uns Th. nach der Katastrophe auf Sicilien noch von dem dekeleischen und ionischen Kriege berichtet hat, als letztes Buch abgesondert, die 9 ersten Jahre des archidamischen Krieges zu je drei Jahren in drei Büchern erzählt, das noch übrige zehnte Jahr desselben und die Zwischenperiode der εἰρήνη ὑπουλος im fünften Buche zusammengefasst, die sicilische Unter-

85) in der Biographie universelle von Michaud unter Xenophon u. in Didot's Thucyd. 1 S. LXVIff.

nehmung aber von ihrem hoffnungsreichen Beginn bis zu ihrem verhängnissvollen Ausgang im sechsten und siebenten Buche als ein zusammenhängendes Ganzes dargestellt ist. Dass diese Eintheilung nicht von Th. selbst herrührt, ergibt sich schon daraus, dass in späterer Zeit neben ihr auch andre, eine in dreizehn Bücher, bestanden (Marcellin. §. 58.), was doch sicher nicht der Fall gewesen wäre, wenn Th. selbst die Theilung in acht festgestellt hätte. Sie wird wohl, wie die meisten Büchereintheilungen ähnlicher Werke, in Alexandrien eingeführt sein, und hat sich dann im Gebrauche erhalten, wie schon Dionysius und andre Grammatiker sich ihrer gewöhnlich bedienen. Dionysius pflegt ausserdem auch die einzelnen Partien der thukydideischen Geschichte nach ihrer Zeilenzahl anzugeben, z. B. die ersten 87 Capp. des ersten Buches zu 2000 *στίχοι* (de Thuc. jud. c. 10, 5.), das Proömion allein bis c. 23. zu 500 (c. 19, 1.), die Reflexion über die bürgerlichen Unruhen auf Kerkyra 3, 82. 83. auf 100 *στίχοι* (c. 33, 1.)⁸⁶). Wir sehen daraus, dass die Zeilen der ihm vorliegenden Handschrift etwa um ein Sechstel weniger Buchstaben enthielten, als die unsrer gebräuchlichen Octavausgaben: die genannten Abschnitte umfassen in der Bekkerschen Stereotypausgabe ungefähr 1700, 440 und 85 Zeilen.

86) Ueber diese auch sonst im Alterthum übliche Stichometrie handelt sehr lehrreich Ritschl, die Alexandrin. Bibliotheken. S. 91 ff. 110.

Berichtigungen.

- | | | | | | | |
|----|-----|------|---|----|-----|---|
| S. | 3 | Anm. | 1 | Z. | 16. | nach <i>κινεῖσθαι</i> fehlt ein , |
| - | 20 | - | 1 | - | 11. | v. u. l. <i>καὶ οἱ</i> st. <i>καί οἱ</i> |
| - | 21 | - | 2 | - | 15. | vor an das , zu streichen |
| - | 86 | - | 1 | - | 9. | v. u. l. zu euch):“ |
| - | 121 | - | 2 | - | 7. | l. neuen st. neueren |
| - | 172 | - | 1 | - | 5. | v. u. l. <i>πεντηχονταετία</i> st. - <i>έτεια</i> |
| - | 225 | - | 1 | - | 9. | v. u. l. <i>καὶ ἦν δὲ οὕτως</i> |
| - | 231 | - | 2 | - | 3. | l. <i>τε</i> st. <i>τῇ</i> |

Die Schreibung griechischer und aus dem Griechischen kommender Namen ist zu meinem Bedauern, wiewohl durch meine Schuld nicht immer mit Consequenz durchgeführt, namentlich in dem schwankenden Gebrauch des c und k.

I.

Θουκυδίδης Ἀθηναῖος ξυνέγραψε τὸν πόλεμον τῶν Πε- 1
λοποννησίων καὶ Ἀθηναίων ὥς ἐπολέμησαν πρὸς ἀλλή-
λους, ἀρξάμενος εὐθὺς καθισταμένου καὶ ἐλπίσας μέγαν

EINLEITUNG

c. 1—23.

1. Der peloponnesische Krieg steht allen frühern Begebenheiten der hellenischen Geschichte an Bedeutung voran.

1. Θουκυδίδης Ἀθηναῖος. Der Zusatz der Vaterstadt ist, wie bei Ἐκαταῖος Μιλήσιος und Ἡρόδοτος Ἀλικαρνασσεύς im Eingang ihrer Werke, die bezeichnende Einführung des Schriftstellers, der für alle Hellenen schreibt, hier und 5, 26, 1. Als attischen Strategen nennt er sich 4, 104, 4. der Sitte gemäss mit dem Vaternamen Θουκυδίδην τὸν Ὀλόρου. — ξυνέγραψε κτέ. Nicht die blosse Notiz, dass er der Verfasser des nachfolgenden Werkes sei (wie in den Eingängen bei Hekataüs und Herodot), ist der Zweck der ersten Periode: das würde durchs Präsens (wie μυθεῖται bei Hekataüs) oder durchs Perfect (wie unten 5, 26, 1. γέγραφε) ausgedrückt sein. Der historische Aorist ξυνέγραψε in engster Verbindung mit den Participien ἀρξάμενος — καὶ ἐλπίσας führt gleich die bedeutsame Thatsache ein, dass

Thukydides I.

Th. die Beschreibung des Krieges von Anfang in der Voraussicht unternommen hat, dass er der wichtigste von allen sein werde. vgl. 23, 5. προέγραψα und 97, 2. ἔγραψα mit ähnlichem Hinweis auf begründende Umstände. — τὸν πόλεμον τῶν Πελ. καὶ Ἀθην. Die überwiegende Bedeutung des letzten grossen Kampfes zwischen Athen und den peloponnesischen Verbündeten, für den wir zuerst bei Cicero und Diodor die Benennung des „peloponnesischen Krieges“ gebraucht finden (s. Ullrich, zur Erkl. des Thuk. S. 31. A. 48* und S. 40. A. 61.), drängt in der Vorstellung des Schriftstellers und seiner Leser so sehr den Gedanken an die frühern Kriege zwischen denselben Gegnern zurück, dass eine nähere Bezeichnung nicht nöthig erschienen ist. — τὸν—πόλεμον. Das allgemeine Object wird nach einem bei der Ankündigung natürlichen Streben zur Vollständigkeit durch den Zusatz näher bestimmt: ὥς ἐπολέμησαν πρὸς ἀλλήλους, ähnlich wie 5, 26, 1. γέγραφε καὶ ταῦτα ὥς ἕκαστα ἐγένετο und 5. τὰ ἔπειτα ὥς ἐπολεμήθη ἐξηγήσομαι. — 3. ἀρξάμενος—καὶ ἐλπίσας. Die Sache selbst und ihre Begründung coor-

τε ἔσεσθαι καὶ ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων, τε-
 5 κμαιρόμενος ὅτι ἀκμάζοντές τε ἦσαν ἐς αὐτὸν ἀμφοτέρου
 παρασκευῇ τῇ πάσῃ καὶ τὸ ἄλλο Ἑλληνικὸν ὄρων ξυ-
 νιστάμενον πρὸς ἑκατέρους, τὸ μὲν εὐθύς, τὸ δὲ καὶ δια-
 νοούμενον. κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη δὴ τοῖς Ἑλλησιν 2

dinirt, nach der Neigung des griechischen Ausdrucks, das in die Augen fallende Resultat seiner minder hervortretenden Ursache vorgehen zu lassen: καὶ verliert dabei nicht seine copulative Natur und darf nicht als erklärendes und zwar gefasst werden. vgl. zu c. 67, 5. c. 109, 4. Uebrigens ist unter diesem Anfang des συγγράφειν, welches selbst die ganze Arbeit des Historikers umfasst, mehr an vorbereitende Aufzeichnung und Sammlung zu denken, als an schriftstellerische Ausführung. vgl. Marcell. vit. §. 47. — 4. ἀξιολογώτατον τῶν προγεγενημένων gemischt aus den beiden logisch allein richtigen Wendungen: ἀξιολογώτατον πάντων und ἀξιολογώτερον τῶν προγεγενημένων. vgl. c. 10, 3. 50, 2. — τεκμαιρόμενος schliesst sich begründend an ἐλπίσας an, mit dem es das Object (μέγαν τε — — προγεγενημένων) gemein hat: vgl. 3, 53, 2. 4, 123, 2. Die beiden Gründe, auf welche τεκμαιρ. sich wieder stützt, sind in verschiedener Construction hinzugefügt: 1) durch den objectiven Satz: ὅτι ἀκμάζοντές τε ἦσαν (euphonisch für ὅτι τε ἀκμ.); 2) durch das subjective Participium καὶ ὄρων d. i. καὶ ὅτι ἑώρα. Die auf den ersten Blick sich leicht aufdringende coordinirende Verbindung von τεκμαιρόμενος καὶ ὄρων ist wegen des zusammengehörenden τὲ — καὶ unzulässig. Ueber ἦσαν s. Anh. krit. Bem. — 6. παρ. τῇ πάσῃ zu ἀκμάζοντες wie 2, 20, 2. ἀκμάζοντες νεότητι πολλῇ. Die Stellung des Substantivums vor dem Artikel mit seinem Adjectiv, welche

Th. besonders häufig hat (c. 15, 2. 17. 25, 4. 33, 3. 67, 3. 2, 17, 8. 8, 104, 3. u. s. w.) wirkt dadurch, dass der Begriff in seiner Allgemeinheit voraufgeht, auf die mit dem Artikel nachfolgende Bestimmung den grössern Nachdruck. — τὸ ἄλλο Ἑλληνικόν, wie 6, 6. 3, 82, 3. und ἡ ἄλλη Ἑλλάς 2, 8, 1. alle hellenische Staaten in und ausser Griechenland. — ξυνιστάμενον, das von Anfang auf das ganze ἄλλο Ἑλλ. ausgedehnt ist, erhält sogleich in dem τὸ μὲν — διανοούμενον eine Beschränkung, welche in dem διανοούμενον, nämlich ξυνίστασθαι (vgl. c. 124, 3.), bei dem zweiten Theile die schon ausgesprochne Thatsache nur auf die Absicht herabsetzt: eben diese geringere Stufe hebt das καὶ vor διαν. hervor: auch nur. Th. hat hier theils die Neutralen in Griechenland selbst, die Argiver und Achäer (2, 9, 1.), theils die Griechen in Sicilien und Italien im Auge, welche bei günstiger Gelegenheit sich zu betheiligen bereit waren. — 8. κίνησις γὰρ αὕτη μεγίστη δὴ τοῖς Ἑλλησιν ἐγένετο, thatsächliche Begründung der vorausgehenden Muthmassung. In dieser oft von Th. angewandten Form des Ausdrucks lässt er in der Regel das pronominale Subject (οὗτος, ὅδε) in die Mitte zwischen das an die Spitze gestellte prädicative Nomen und den zu diesem gehörigen Superlativ treten (vgl. c. 50, 2. 55, 2. 2, 31, 2. 3, 113, 6. 5, 60, 3. 6, 31, 1. 7, 29, 5., ferner c. 2, 6. negativ παρὰδειγμα τόδε τοῦ λόγου οὐκ ἐλάχιστον, und die etwas andre Wendung 7, 29, 5). Die Voranstellung des Nomens gibt diesem, ähn-

ἐγένετο καὶ μέρει τινὶ τῶν βαρβάρων, ὥς δὲ εἰπεῖν, καὶ
 10 ἐπὶ πλεῖστον ἀνθρώπων. τὰ γὰρ πρὸ αὐτῶν καὶ τὰ ἔτι
 παλαιότερα σαφῶς μὲν εὐρεῖν διὰ χρόνον πλῆθος ἀδύ-
 νατα ἦν, ἐκ δὲ τεκμηρίων, ὧν ἐπὶ μακρότατον σκοποῦντί
 μοι πιστεῦσαι ξυμβαίνει, οὐ μέγала νομίζω γενέσθαι οὔτε
 κατὰ τοὺς πολέμους οὔτε ἐς τὰ ἄλλα.

lich wie in der oben zu 6. bemerk-
 ten Wortfolge, die Bedeutung der
 Allgemeinheit, so dass es fast wie
 ein genetiv. plur. (κινήσεων u. s. w.)
 wirkt. (Auch im Lateinischen finden
 sich Beispiele einer ähnlichen Wir-
 kung des voraufgestellten Substan-
 tivs: Tac. dial. d. O. c. 21. *oratio,*
sicut corpus hominis, ea demum
pulchra est, in qua — —) Selten
 tritt der Superlativ an die Spitze,
 wie c. 98, 4. 7, 75, 7. u. 85, 4. und
 wohl nur 3, 98, 4. das Pronomen.
 κίνησις steht in demselben Sinne,
 wie 3, 82, 1. u. 4, 76, 4. das Verbum
 κινεῖσθαι von tief greifender politi-
 scher Erschütterung. — 9. τῶν
 βαρβάρων, der thrakischen 2, 29.
 101., makedonischen 2, 100. u. öfters,
 epirotischen 3, 94 ff. und sikelischen
 Völkerschaften (B. 6 u. 7.) und ge-
 gen Ende des Krieges der Perser.
 — ὥς εἰπεῖν immer bei Th. (2, 51,
 2. 3, 38, 7. 39, 4 u. s. w.), nicht wie
 bei Plato und den Rednern ὥς ἔπος
 εἰπεῖν, zur Milderung eines gewag-
 ten Ausdrucks. — 10. ἐπὶ πλεῖ-
 στον gewöhnlich absolut und ad-
 verbial (c. 2, 5. 3, 2 u. 4. 70, 5. 138,
 3. u. s. w.), hier wie c. 17. u. 2, 34,
 5. nach Analogie der Gradbestim-
 mungen ἐς τοῦτο, ἐς τοσοῦτο, ἐν
 τοιούτῳ (7, 69, 2.) und ähnlich wie
 1, 118, 2. ἐπὶ μέγα δυνάμει, mit
 dem Gen. des Ganzen: „ja über den
 grössten Theil der Menschheit.“ —
 τὰ πρὸ αὐτῶν (αὐτά öfter bei Th.
 prägnant von der eben vorliegen-
 den Sache, dem besprochenen Ver-
 hältniss: c. 22, 4. 144, 4. 2, 36,
 4. 43, 1. 6, 18, 6., hier die gesamm-
 ten Ereignisse des pelop. Krieges)

die letztverflossnen Zeiten, wobei
 als Gränze, zwar ohne ausdrück-
 liche Bezeichnung derselben, die
 Perserkriege zu denken sind (vgl.
 c. 18, 1. 2. 23, 1.); τὰ ἔτι παλαιό-
 τερα (diese Form wechselt bei Th.
 mit der verkürzten παλαιότερος,
 -τατος c. 4. 13, 4.), die voraufgehen-
 den Zeiten, so weit überall die
 Ueberlieferung reicht, den troischen
 Krieg mit einbegriffen: τὰ Μηδικά
 und τὰ Τρωικά schweben dabei als
 die am meisten hervortretenden
 Punkte vor; beide zusammen wer-
 den c. 3, 1. u. 20, 1 als τὰ παλαιά
 zusammengefasst, und auch hier
 sind beide als ein ungetrenntes
 Ganzes gedacht. — 11. εὐρίσκειν
 bei Th. vorzugsweise von den Re-
 sultaten historischer Untersuchun-
 gen: erforschen c. 20, 1. 21, 1.
 22, 3. 80, 2. u. s. w. — διὰ χρόνου
 πλῆθος, ohne Artikel, der oft nach
 vorantretendem Genetiv ausfällt:
 c. 3, 1. 11, 1. 36, 2 u. s. w. — 12.
 ὧν durch Attraction an τεκμηρίων
 angeschlossen, gehört zu πιστεῦ-
 σαι, nicht zu σκοποῦντι. Es ist
 der seltner Fall (Kr. Gr. §. 51, 10
 A. 3.), wo der Dativ des pron. rel.
 durch den attrahirten Genetiv ver-
 treten wird. Der Sinn ist: nach den
 Beweisen, denen ich bei einer mög-
 lichst weit (ἐπὶ μακρότατον Herod.
 2, 29. 4, 16. 192.) zurückgehenden
 Forschung Glauben zu schenken
 mich veranlasst sehe. — 14. οὔτε
 ἐς τὰ ἄλλα, noch in anderer
 Beziehung, noch sonst; allge-
 meiner Gegensatz zu irgend einer
 bestimmten Angabe: c. 6, 4. 36, 2.
 2, 53, 1. 3, 36, 6. 6, 15, 2. 72, 2.

- 2 Φαίνεται γὰρ ἡ νῦν Ἑλλὰς καλουμένη οὐ πάλαι
βεβαίως οἰκουμένη, ἀλλὰ μεταναστάσεις τε οὔσαι τὰ
πρότερα καὶ ῥαδίως ἕκαστοι τὴν ἑαυτῶν ἀπολείποντες,
2 βιαζόμενοι ὑπὸ τινων ἀεὶ πλειόνων. τῆς γὰρ ἐμπορίας
οὐκ οὔσης οὐδ' ἐπιμιγνύντες ἀδεῶς ἀλλήλοις οὔτε κατὰ 5

7, 77, 2.

Die hier angekündigten τεκμήρια, Beweisgründe für die grössere Bedeutung des peloponnesischen Krieges vor allen voraufgehenden Begebenheiten, sind das Thema der folgenden Ausführung von c. 2 bis 20.; und zwar I. für die Zeiten vor den Perserkriegen (τὰ παλαιότερα). 1) der Mangel an festen Wohnsitzen c. 2. 2) an einheitlichem Zusammenhang c. 3. 3) an einer bedeutenden Seemacht c. 4—15, 1., wie denn auch kein Staat zu einer ansehnlichen Landmacht gelangte und nur Gränzkriege geführt wurden c. 15, 2. 3. 4) die Uebermacht des persischen Nachbarreiches, besonders für die Ionier c. 16. und 5) die ängstliche Vorsicht der Tyrannen für die von ihnen beherrschten Landschaften c. 17; II. für die Perserkriege und die folgenden Zeiten (τὰ πρὸ αὐτῶν) die kurze Dauer der Vereinigung der Hellenen gegen die gemeinsame Gefahr, nach deren Zerfall die Ausbildung der lakedämonischen und der attischen Hegemonie nur als eine Vorbereitung für den peloponnesischen Krieg anzusehen ist, c. 18. 19. Diess das Ergebniss einer gründlichen Forschung, wenn schon in der gewöhnlichen Auffassung über diesen wie über andre historische Punkte manche Irrthümer verbreitet sind, c. 20. C. 21. kehrt dann zu dem Schlusssatz des ersten Cap. bestätigend zurück.

2. Es dauerte lange, ehe die griechischen Stämme

auch nur zu festen Wohnsitzen gelangten;

1. φαίνεται mit Nachdruck vorangestellt („denn es ist offenbar“) beherrscht die drei folgenden Satzglieder ungeachtet des Wechsels der Subjecte und ihres Numerus, wobei die partt. οἰκουμένη, οὔσαι und ἀπολείποντες auf die entsprechenden Imperfecte zurückzuführen sind. — 2. τὰ πρότερα umfassender (in früheren Zeiten) und mehr die einzelnen Fälle beachtend, als das gewöhnliche τὸ πρότερον: 4, 114, 5; ähnlich τὰ πρὸ Ἑλληνος c. 3, 2. — 4. βιαζόμενοι passivisch wie c. 77, 4. 3, 53, 2. 94, 2. und sonst. — ὑπὸ τινων ἀεὶ πλειόνων. τίς im Sing. wie im Plur. bezeichnet oft dem Subject gegenüber jede beliebige andre Person, am häufigsten im Objects-Verhältnisse, so dass es unserm „ein Andrer, Andre“ entspricht. c. 37, 3. 69, 4 u. 5. — ἀεὶ, wenn es dem Attribut, gewöhnlich Participium, eines Nomens hinzugefügt wird, zur Bezeichnung, dass der angegebene Umstand in jedem einzelnen Falle eintrat, steht in der Regel, wie hier, dem Attrib. voran (c. 11, 1. 2. 2, 37, 3. 3, 77, 1.), seltener nach, wie unten 3. 3, 23, 2. — τῆς ἐμπορίας (der Artikel: der jetzt vorhandne Handelsverkehr) οὐκ οὔσης s. v. a. ὑπαρχούσης, wie εἶναι besonders mit der Negation öfters prägnant gebraucht wird: c. 49, 3. 52, 2. 2, 89, 8. 7, 36, 4. 70, 4. 8, 96, 2. — 5. ἐπιμιγνύναι oder ἐπιμίσγειν ἀλλήλοις u. παρ' ἀλλήλους (c. 13, 5) sowohl activ und intransitiv, wie im Medium c. 146, 1. 2, 1.

γῆν οὔτε διὰ θαλάσσης, νεμόμενοί τε τὰ αὐτῶν ἕκαστοι
 ὅσον ἀποζῆν καὶ περιουσίαν χρημάτων οὐκ ἔχοντες οὐδὲ
 γῆν φυτεύοντες, ἄδηλον ὃν ὁπότε τις ἐπελθὼν καὶ ἀτει-
 χίστων ἅμα ὄντων ἄλλος ἀφαιρήσεται, τῆς τε καθ' ἡμέ-
 10 ραν ἀναγκαίου τροφῆς πανταχοῦ ἂν ἡγούμενοι ἐπικρα-
 τεῖν οὐ χαλεπῶς ἀπανίσταντο, καὶ δι' αὐτὸ οὔτε μεγέθει
 πόλεων ἰσχυον οὔτε τῇ ἄλλῃ παρασκευῇ. μάλιστα δὲ τῆς 3
 γῆς ἡ ἀρίστη ἀεὶ τὰς μεταβολὰς τῶν οἰκητόρων εἶχεν,

4, 118, 1., und davon ἡ ἐπιμιξία 5, 35, 2. 78, 1. von gegenseitigem Verkehr. — 6. νεμόμενοί τε. τέ, nicht mit dem folgenden καὶ zu verbinden, führt in Aufzählungen gern das dritte oder ein späteres Glied ein; so gleich unten l. 9. (τῆς τε καθ' ἡμ. ohne Beziehung auf νεμόμενοί τε) c. 6, 5. 13, 4 u. 5. 14, 2. 33, 1. 69, 1. 80, 3. 3, 42, 4. νέμεσθαι bezeichnet Besitz und Nutzung des Bodens ohne Rücksicht auf die Art der letztern (mit τὰ αὐτῶν ἕκαστοι auch 2, 15, 2); erst durch den Zusatz ὅσον ἀποζῆν (so weit, um davon zu leben) wird auf Viehzucht und Ackerbau hingewiesen, dahingegen οὐδὲ γῆν φυτεύοντες sich auf Obstzucht, so wie Oel- und Weinbau, die Folgen bleibender Ansiedlung, bezieht. — 8. ἄδηλον ὃν (absol. Acc. des verb. impers. Kr. Gr. 56, 9, 7.) begründet nur die vorausgehenden partt. und nimmt hier, wie 8, 96, 2., im fut. indic. (ὁπότε τις — ἀφαιρήσεται) die Form der directen Rede zu sich. — καὶ ἀτειχίστων ἅμα ὄντων. καὶ — ἅμα, nicht blosse Copula, führt einen besonders beachtenswerthen Umstand hervorhebend ein, fast wie ἄλλως τε καί. c. 9, 2 u. 3. 14, 3. 64, 3. 102, 3. Absolute Genetive ohne Subject gebraucht Th. öfters, entweder wo dasselbe sich leicht aus dem Zusammenhang ergibt, oder wo es, wie hier, bei der Schilderung allgemeiner Zustände, von unbestimmtem Umfang hinzudenken ist: „da man noch keine

Mauern hatte.“ vgl. c. 3, 2. 25, 4. 73, 4. — 9. ἄλλος, dem τις fast pleonastisch hinzugefügt (vgl. c. 141, 7.), ist nahe zu ἀφαιρήσεται gerückt, um den steten Wechsel des Besitzes anzudeuten. — 10. ἀναγκαῖος nur hier gen. comm. (denn 7, 60, 4. ist ἐξ ἀναγκαίου adverbial zu fassen), sonst mit feminin. Endung c. 63, 3. 2, 70, 1. 4, 87, 1. 5, 8, 3. 105, 2. 6, 37, 2. — ἂν gehört zu ἐπικρατεῖν, ὅτι ἐπικρατοῖεν ἂν. — 11. οὐ χαλεπῶς, wie 3. ῥαδίως, in subjectivem Sinne: es wurde ihnen leicht. — 12. οὔτε τῇ ἄλλῃ παρασκευῇ. παρασκευή, Alles, was zur kriegerischen Ausrüstung eines Staates gehört und dient (κατασκευή von Einrichtung und Schmuck der Häuser, Tempel, Schiffe; σκευή von der Tracht und Ausrüstung einzelner Personen), auch hier dem μέγεθος πόλεων gegenüber, das auf die Volkszahl zu beziehen ist, von Geld und Gut zur Kriegführung zu verstehen, so dass ἄλλη, nach bekanntem Sprachgebrauch bei Ungleichartigkeit des Voraufgehenden gesetzt, durch unser Adverb. sonst wiederzugeben ist. — 13. τῆς γῆς ἡ ἀρίστη. Das Eigenthümliche, eigentlich Irrationale dieses bei Th. noch c. 5, 1. 30, 3. 6, 7, 1. u. 8, 3, 1. und sonst besonders bei Plato öfter vorkommenden Ausdrucks besteht darin, dass das Nomen im Genetiv im collectivem Sinne, also gleichsam den Plural vertretend, zu verstehen, zu dem

ἥ τε νῦν Θεσσαλία καλουμένη καὶ Βοιωτία Πελοποννήσου
 τε τὰ πολλὰ πλὴν Ἀρκαδίας, τῆς τε ἄλλης ὅσα ἦν κρά- 15
 4 τιστα. διὰ γὰρ ἀρετὴν γῆς αἱ τε δυνάμεις τισὶ μείζους
 ἐγγιγνόμεναι στάσεις ἐνεποιοῦν ἐξ ὧν ἐφθείροντο, καὶ
 5 ἅμα ὑπὸ ἀλλοφύλων μᾶλλον ἐπεβουλεύοντο. τὴν γοῦν 01
 Ἀττικὴν ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον διὰ τὸ λεπτόγεων ἀστα-

Adjectivum aber im partiellen Sinne zu ergänzen ist. Die beiden Ausdrücke: „das beste Land“ (partiell) und „das Beste des Landes“ (generell) verschmelzen sich im Griechischen auf eine für unser Sprachgefühl unzulässige Weise. Kr. 47, 28, 9. — εἶχεν fast wie ἐπασχεν: ebenso 6, 17, 2, und ähnlich 8, 86, 3. κακὸν ἔχουσιν οὐδέν. — 14. ἥ τε νῦν Θεσσαλία κτέ. Die von Th. bezeichneten Landschaften werden von den grösseren Ebenen und Flusstälern (des Peneus, Kephissus, Inachus, Eurotas, Pamisus, Alpheus) gebildet, die eben darum die fruchtbarsten und zugänglichsten waren, während das arkadische Hochland nicht zu Einwanderungen lockte. νῦν καλουμένη, das auch auf Βοιωτία zu beziehen ist, steht nicht sowohl im Gegensatz zu den ältern mythischen Benennungen, als zu der frühesten Zeit, da beide Landschaften noch nicht mit einem Gesamtnamen umfasst wurden, grade wie oben c. 1. ἡ νῦν Ἑλλάς καλουμένη. — 16. ἀρετὴ von der Güte des Bodens, wie Herod. 4, 198, 1. — τισὶ mit absichtlicher Unbestimmtheit gewählt für die Landschaften und ihre Bewohner, da der bestimmte Ausdruck πόλεις auf dieser Entwicklungsstufe noch nicht zulässig war: bei ἐγγιγνόμεναι und ἐνεποιοῦν schwebt mehr die landschaftliche, bei ἐφθείροντο und ἐπεβουλεύοντο mehr die persönliche Bedeutung vor. — δυνάμεις (plur. mit Bezug auf die Mehrheit der Landschaften c. 10, 3. 3, 62, 4.)

vornehmlich die auf dem Besitz beruhende Macht, und daher in der zwiefach wichtigsten Anwendung der politische Einfluss und die Mittel zum Kriege. Eigentlich enthält erst der zweite Satztheil: καὶ ἅμα — ἐπεβουλεύοντο die Begründung der voraufgehenden These τῆς γῆς — εἶχεν. Da aber die Angriffe von aussen durch die innere Schwächung veranlasst werden, so wird diese zuerst erklärt, und zwar nach griechischer Weise durch einen parataktisch voraufgeschickten Satz, dessen Hauptgewicht auf dem relativen Zusatz ἐξ ὧν ἐφθείροντο ruht. — 18. γοῦν, das stets ein partielles, darum aber oft besonders einleuchtendes Argument einführt, entlehnt hier die Begründung des Voraufgehenden von einem auffallenden Beispiel des Gegentheils: etwa: „so viel ist gewiss“, was dann dem „wenigstens“ sehr nahe kommt. — 19. ἐκ τοῦ ἐπὶ πλεῖστον nach dem völlig adverbialen Gebrauch von ἐπὶ πλεῖστον (c. 71, 1. 82, 4. 2, 35, 3. 5, 46, 1. 6, 54, 5) im zeitlichen Sinne: seit den ältesten Zeiten, und dies sowohl auf ἀστασίαστον οὖσαν, wie auf οἱ αὐτοὶ αἰὲν ὄκουν zu beziehen. — διὰ τὸ λεπτόγεων (das Neutrum der Adjectiva und Participia häufig statt der entsprechenden abstracten Substantiva: c. 6, 3. 36, 1. 39, 2. 68, 1. 69, 3. 76, 4. 84, 1. vgl. Ind.). Curtius Gr. G. I S. 243. 247: „es war steinig, wasserarm, grossentheils nur zum Gerstenbau geeignet, überall Arbeit fordernd

- 20 σίαστον οὖσαν ἄνθρωποι ὥκουν οἱ αὐτοὶ αἰεὶ. καὶ παρά- 6
 δειγμα τόδε τοῦ λόγου οὐκ ἐλάχιστόν ἐστι διὰ τὰς μετοι-
 κήσεις τὰ ἄλλα μὴ ὁμοίως αὐξηθῆναι. ἐκ γὰρ τῆς ἄλλης
 Ἑλλάδος οἱ πολέμῳ ἢ στάσει ἐκπίπτοντες παρ' Ἀθηναί-
 ους οἱ δυνατώτατοι ὥς βέβαιον ὄν ἀνεχώρουν, καὶ πολὺ-
 25 ται γιγνόμενοι εὐθὺς ἀπὸ παλαιοῦ μείζω ἔτι ἐποίησαν
 πλήθει ἀνθρώπων τὴν πόλιν, ὥστε καὶ ἐς Ἰωνίαν ὕστερον
 ὥς οὐχ ἱκανῆς οὔσης τῆς Ἀττικῆς ἀποικίας ἐξέπεμψαν.

und geregelten Fleiss.“ — 20. καὶ παράδειγμα — — αὐξηθῆναι. Ueber die Wortstellung vgl. zu c. 1, 2. Der zu beweisende Satz, ὁ λόγος, von der schwächenden Wirkung der lange andauernden Wanderungen wird noch einmal kurz in die Worte zusammengefasst: διὰ τὰς μετακλήσεις τὰ (so mit Ullrich zur Erkl. des Th. S. 174. statt des überlieferten μετακίνας ἐς τὰ zu lesen, scheint nothwendig; μετακλήσεις wie bei Plat. Apol. p. 40 C. Phaedon. p. 117 C. Legg. p. 850 A.) ἄλλα μὴ ὁμοίως αὐξηθῆναι, und zwar wegen des vorausgeschickten Beispiels von der entgegengesetzten Erfahrung in Attika in der vergleichenden Wendung: „dass die andern Landschaften nicht in gleichem Masse d. h. weniger zugenommen haben.“ Es gehört daher der folgende erläuternde Satz: ἐκ γὰρ τῆς ἄλλης bis zum Schluss des Cap. nur zu τόδε, in demselben Verhältniss wie zu Anfang des folg. Cap. und Herod. 7, 221, 1. μαρτύριον δέ μοι καὶ τόδε οὐκ ἐλάχιστον τούτου πέρι γέγονε· οὐ γὰρ μούνον ——. Das Neue aber, wodurch diess τόδε mit seiner Erklärung Beleg für den obigen Satz wird, besteht darin, dass Attika nicht bloss, wie vorhin gesagt, seine alten Bewohner behielt, sondern darin, dass es auf Kosten der übrigen griechischen Landschaften, welche ihre wohlhabendsten Bewohner einbüssten, zu im-

mer grösserer Volksmenge stieg. Darum tritt mit absichtlicher Zurückbeziehung auf τὰ ἄλλα das gleichbedeutende ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος an die Spitze des Arguments: „grade aus diesen andern Theilen von Griechenland zogen die begütertsten Bewohner nach Attika.“ — 24. οἱ δυνατώτατοι, als Apposition dem οἱ — ἐκπίπτοντες angeschlossen, beschränkt die Gesammtheit auf den bezeichneten Theil: vgl. c. 13, 5. 18, 1. 21, 1. 49, 4. — ὥς βέβαιον ὄν. ὥς βεβαίως οὔσης τῆς οἰκήσεως. Schol. Da indess die οἰκήσεις nirgends ausgedrückt ist, wird das neutrale Adjectiv wohl besser an παρ' Ἀθηναίους anzulehnen sein, mit der über die Partikel ὥς hinausreichenden Wirkung der Präp. παρά (vgl. zu c. 91, 4.), indem unter dem Namen der Bewohner leicht das Land mitzuverstehen ist. — ἀναχωρεῖν geht aus der Bedeutung des Rückzugs in die des Flüchtens über, wie etwa bei Kriegsbegebenheiten ἐπὶ τὰ μετέωρα 4, 57, 2. ἐς τὸ ἄλλο στρατεύμα 4, 71, 3. ἐς τὰ τεῖχη 7, 11, 2. — 25. γιγνόμενοι (Imperf.) von der successiven Wiederholung desselben Vorgangs, dessen Wirkung der Aorist μείζω ἐποίησαν ausdrückt. — εὐθὺς ἀπὸ παλαιοῦ (5, 44, 1.), in alten Zeiten ohne die erst später eingetretenen Erschwerungen. — 26. ἐς Ἰωνίαν kurz und proleptisch für ἐς τὴν νῦν Ἰωνίαν καλουμένην.

- 3 Δηλοῖ δέ μοι καὶ τόδε τῶν παλαιῶν ἀσθένειαν
 οὐχ ἥκιστα· πρὸ γὰρ τῶν Τρωικῶν οὐδὲν φαίνεται πρό-
 2 τερον κοινῇ ἐργασαμένη ἢ Ἑλλάς· δοκεῖ δέ μοι, οὐδὲ
 τοῦνομα τοῦτο ξύμπασά πω εἶχεν, ἀλλὰ τὰ μὲν πρὸ Ἑλ-
 ληνος τοῦ Δευκαλίωνος καὶ πάνυ οὐδὲ εἶναι ἢ ἐπὶ κλησις 5
 αὕτη, κατὰ ἔθνη δὲ ἄλλα τε καὶ τὸ Πελασγικὸν ἐπὶ πλεῖ-
 στον ἀφ' ἑαυτῶν τὴν ἐπωνυμίαν παρέχουσθαι, Ἑλληνος
 δὲ καὶ τῶν παίδων αὐτοῦ ἐν τῇ Φθιώτιδι ἰσχυσάντων, καὶ
 ἐπαγομένων αὐτοὺς ἐπ' ὠφελίᾳ ἐς τὰς ἄλλας πόλεις, καθ'

3. und lange Zeit fehlte je-
 des Band der Gemeinschaft,
 selbst ein Gesamtname.

1. δηλοῖ δέ μοι — — ἢ Ἑλ-
 λάς: die Verbindung der Satzglieder
 wie c. 2, 6. vgl. c. 8, 1. 2, 15, 4. 39,
 2. In diesen Worten ist das zweite
 τεκμήριον enthalten. Die folgenden
 Bemerkungen: δοκεῖ δέ μοι — —
 l. 18. ἐς ἓν ὄνομα ἀποκεκρίσθαι
 enthalten nur eine gelegentliche,
 durch die Nennung des Collectiv-
 namens ἢ Ἑλλάς veranlasste Betrach-
 tung, welche schon durch das ἢ νῦν
 Ἑλλάς καλουμένη c. 2, 1. vorbe-
 reitet war. Sie berührt sich zwar
 mit dem Hauptgedanken, bringt aber
 keinen Beweis für ihn: daher nimmt
 §. 4 οἱ δ' οὖν — — ἀθρόοι ἐπρα-
 ξαν jenen wieder auf, doch so dass
 die inzwischen gegebene Belehrung
 darin zur Verwendung kommt. —
 τῶν παλαιῶν (neutr. wie c. 11, 3.
 20, 1.) ἀσθένειαν ohne Artikel: s. zu
 c. 1, 2. — 2. οὐχ ἥκιστα = μάλι-
 στα. c. 23, 3. 35, 3. 60, 2 u. oft. — 3.
 δοκεῖ δέ μοι, das sich zu Anfang der
 Episode mit einer bequemen Wen-
 dung parenthetisch einschiebt, so
 dass die Bemerkung: οὐδὲ — εἶχεν
 selbständig auftritt, gewinnt später,
 da ein weiteres Eingehen nöthig er-
 scheint, einen grammatischen Ein-
 fluss auf die folgenden Satzglieder
 mit den Infinitiven εἶναι, παρέχε-
 σθαι, καλεῖσθαι. Doch wie sich
 schon in dem letztern mit dem Acc.

Ἑλλήνας diese Verbindung als eine
 lockere, mehr im Gefühl, als in
 strenger Construction begründete
 zeigt, so befreiet sich der Schluss
 der Periode (οὐ μέντοι — ἡδύνατο
 — ἐκνικῆσαι) wieder völlig von
 dieser Abhängigkeit. — οὐδὲ — πω,
 nämlich πρὸ τῶν Τρωικῶν. —
 5. ἢ ἐπὶ κλησις nicht der ursprüng-
 liche Name, sondern die hinzuge-
 kommene Benennung. Eustath. zur
 II. II 107. ἐπὶ κλησιν κλησιν ἐπὶ
 τῇ πρώτῃ πρόσθετον. vgl. 7, 68,
 2. — 6. κατὰ ἔθνη distributiv wie
 zu einem Nomen verbunden, sin-
 gulas gentes, dem sich ἄλλα τε
 καὶ τὸ Πελασγικόν als Apposition
 anschliesst: „Die einzelnen Volks-
 stämme und unter ihnen vornehmlich
 der pelasgische.“ Eben so gleich
 καθ' ἐκάστους, singulos quosque;
 ein ähnlicher Gebrauch, wie der der
 Zahlwörter, wenn sie mit den Prä-
 positionen der ungefähren Angabe
 (εἰς, περί) wie zu einem Worte ver-
 wachsen. Kr. 60, 8 A. 1. — εἶναι,
 παρέχουσθαι, καλεῖσθαι infinitivi
 imperfecti. — 7. ἀφ' ἑαυτῶν —
 παρέχουσθαι, nämlich τῇ χώρᾳ τῇ
 νῦν Ἑλλάδι καλουμένη. — 8. ἰσχύ-
 σαι zu Macht gelangen, das Eintreten
 des ἰσχύειν. c. 9, 3. — 9. ἐπαγο-
 μένων. Das Subject von unbestimm-
 tem Umfang ergibt sich aus dem
 Zusammenhang und der Andeutung
 in ἐς τὰς ἄλλας πόλεις, deren Be-
 wohner eben gemeint sind. Der un-
 bestimmte und successiv zunehmen-

- 10 ἐκάστους μὲν ἤδη τῇ ὁμιλίᾳ μᾶλλον καλεῖσθαι Ἑλληνας,
οὐ μέντοι πολλοῦ γε χρόνου ἡδύνατο καὶ ἅπασιν ἐκνι-
κῆσαι. τεκμηριοῖ δὲ μάλιστα Ὅμηρος· πολλῶ γὰρ ὥστε- 3
ρον ἔτι καὶ τῶν Τρωικῶν γενόμενος οὐδαμοῦ τοὺς ξύμ-
παντας ὠνόμασεν οὐδ' ἄλλους ἢ τοὺς μετ' Ἀχιλλέως ἐκ
15 τῆς Φθιώτιδος, οἵπερ καὶ πρῶτοι Ἕλληνες ἦσαν, Δα-
ναοὺς δὲ ἐν τοῖς ἔπεσι καὶ Ἀργεῖους καὶ Ἀχαιοὺς ἀνα-
καλεῖ. οὐ μὲν οὐδὲ βαρβάρους εἴρηκε διὰ τὸ μηδὲ Ἕλλη-
νάς πω, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ, ἀντίπαλον ἐς ἐν ὄνομα ἀποκεκρί-
σθαι. οἱ δ' οὖν ὥς ἕκαστοι Ἕλληνες κατὰ πόλεις τε ὅσοι 4

de Umfang derselben motivirt auch das partic. praesentis od. imperfecti: „da man sie (überall) herbeirief.“ vgl. zu c. 2, 2. ἐπάγεσθαι stets von dem Hereinrufen von Fremden ins eigene Land: c. 104, 1. 114, 1. 2, 2, 2. 4, 1, 1. u. s. w. — 10. μᾶλλον zu καλεῖσθαι: es wurde immer mehr üblich jene Stämme, die früher ihre besondern Namen geführt, nach der eingetretenen Berührung (τῇ ὁμιλίᾳ) mit den hellenischen Stammhäuptern Hellenen zu nennen: indess währte es doch lange (πολλοῦ χρόνου vgl. 8, 29, 1.), bis diese Benennungsweise (zu ἡδύνατο schwebt τὸ καλεῖσθαι Ἑλληνας als Subjekt vor) genug erstarkte, um sich auf Alle zu erstrecken, durchzudringen. — Der historische Standpunkt des Th. hält zwar an der Persönlichkeit der Stammesheroen fest, behandelt aber das Auftreten und die Einwirkung derselben nicht anders, als wie wir sie durch die Auffassung jener Namen als der Personificationen ihrer Stämme zu erklären pflegen: das thessalische Phthiotis ist der früheste Sitz hellenischen Lebens und der Ausgangspunkt der hellenischen Staatenbildung. — 12. τεκμηριόω unter den Attikern nur bei Th. (noch c. 9, 4. u. 3, 104, 6.), von den Schriftstellern der κοινὴ öfter gebraucht. — 13. καὶ τῶν Τρωικῶν: wie viel

weniger ist also πρὸ τῶν Τρ. daran zu denken! — τοὺς ξύμπ. ὠνόμασεν näml. Ἑλληνας. — 14. ἢ τοὺς μετ' Ἀχιλλέως II. B 684. — 16. ἀνακαλεῖν eigentlich bei Namen aufrufen (7, 69, 2. 70, 8), nicht ohne Beziehung auf die Lebhaftigkeit des epischen Vortrags, insbesondere in Anreden. — τὰ ἔπη nur von Versen oder poetischem Ausdruck: 2, 41, 4. 54, 2. 3, 67, 6. 104, 4, 5. — 17. οὐ μὲν οὐδέ (c. 82, 1. 2, 97, 6. 6, 55, 3.) negativ dem positiven οὐ μὲν (μέντοι) ἀλλά entsprechend, elliptischer Ausdruck: doch nicht (damit genug), nicht einmal; daher: doch auch nicht—. — εἴρηκε (hat gesagt d. h. den Ausdruck gebraucht, wozu βαρβάρους unmittelbares Object, nicht Prädicat ist) perfectum, wie in der Regel von dem vorliegenden schriftstellerischen Zeugnisse (c. 9, 3. δεδήλωκε. 4. εἴρηκε. 10, 3. πεποίηκε 13, 5. 21, 1), während vorhin ὠνόμασε mit der Bestimmung οὐδαμοῦ, „an keiner Stelle“ mehr als historische Notiz erscheint. — βαρβάρους. Denn die völlig appellative Bezeichnung der Κᾶρες als βαρβαρόφωνοι II. B 867. betrachtet Th. nicht als den später zur Herrschaft gelangten Gegensatz gegen die Hellenen. — 18. ἀντίπαλον geht, ähnlich wie τοῦναντίον und τάναντία, hier und 6, 23, 1. so wie 7, 34, 6. der pl. ἀντίπαλα in

ἀλλήλων ξυνίεσαν καὶ ξύμπαντες ὕστερον κληθέντες οὐ- 20
δὲν πρὸ τῶν Τρωικῶν δι' ἀσθένειαν καὶ ἀμιξίαν ἀλλή-
5 λων ἀθρόοι ἔπραξαν. ἀλλὰ καὶ ταύτην τὴν στρατείαν
θαλάσση ἥδη πλείω χρόμενοι ξυνεξῆλθον.

adverbiale Bedeutung über; eigentlich in prädicativem Anschluss an Ἑλλήνας, als Gegengewicht d. i. im Gegensatz. Mit Eustathius (zu B 867 p. 367, 35) es als Adjectiv zu ὄνομα zu ziehen, scheint wegen der Wortstellung unmöglich. — ἀποκεκρίσθαι. vgl. 4, 72, 4. Herod. 1, 60, 2. ἀπεκρίθη ἐκ παλαιτέρου τοῦ βαρβάρου ἔθνους τὸ Ἑλληνικόν. — 19. δ' οὖν nach Parenthesen (wie c. 10, 5. 63, 1. 2, 5, 7. 34, 8) die vorausgeschickte Bemerkung wieder aufnehmend: hier aber tritt an die Stelle des obigen complexiven ἡ Ἑλλάς als Resultat der eben gegebenen Erörterung mit ausdrücklicher Anerkennung des proleptischen Ausdrucks das neue Subject: οἱ — Ἕλληνες — ὕστερον κληθέντες (attributives Particip und historischer Aoristus), und zwar so dass durch die Zusätze: ὡς ἕκαστοι — κατὰ πόλεις τε — — ξύμπαντες noch einmal an den oben dargelegten Hergang des successiven Namenswandels kurz erinnert wird: ὡς ἕκαστοι = καθ' ἑκάστους mit der nähern Bestimmung *singuli deinceps* (c. 15, 2. 48, 4. 67, 4. 3, 107, 4. 4, 32, 2. 5, 4. 3. 7, 65, 2. 8, 104, 3), woran sich κατὰ πόλεις τε — — ξύμπαντες epexegetisch anschliesst: der Wechsel des Namens ging allmählich unter den sprachlich unter sich verwandten Stämmen (πόλεις, civitates, im Sinne der einfachsten politischen Gemeinschaft; ὅσοι ἀλλήλων ξυνίεσαν (bei Th. nur hier: vgl. Herod. 4, 113, 1), zunächst allemal diejenigen, die schon durch gemeinsame Sprache verbunden waren: eine Erinnerung an die auch später gebliebenen dialektischen Unterschiede der hellenischen Ge-

sammtsprache) von Statten und umfasste zuletzt alle: „diejenigen nun also, welche der Reihe nach, und zwar zunächst immer diejenigen, welche sich einander in der Sprache verstanden, und hernach alle insgesamt, den Namen Hellenen erhalten hatten.“ — 23. πλείω adverbial, nach demselben Sprachgebrauch wie πολλά, τὰ πολλά, τὰ πλείω, πλείστα und τὰ πλείστα für die entsprechenden Singulare in solchen Fällen gebraucht wird, wo eine mannichfaltige Anwendung der in Rede stehenden Thätigkeit gedacht werden kann: so bei ὠφελεῖν und βλάπτειν 2, 60, 2. 6, 33, 4. 8, 96, 2., bei κακουργεῖν 2, 67, 4., bei εὐτυχεῖν 6, 23, 2. — ξυνεξῆλθον. S. Anh. krit. Bem. —

Mit den Worten ἀλλὰ καὶ ταύτην — ξυνεξῆλθον wird im Anschluss an die gelegentlich erwähnten Τρωικά der Uebergang zu dem dritten τεκμήριον (c. 4—15, 1.), dem Mangel an Schifffahrt und Seekunde in frühern Zeiten gemacht. Dabei tritt besonders die in der maritimen Lage des gesamten Griechenlands begründete, in Athen aber vor Allem zum Bewusstsein gekommene Ansicht hervor: dass nur das Meer der Schauplatz hellenischer Entwicklung und Wirksamkeit sein, und bedeutende Unternehmungen nur zur See ausgeführt werden können. Nachdem nun c. 4—8, 3. das allmähliche Aufkommen hellenischer Seemacht nach Unterdrückung des Räuberwesens nachgewiesen, kehrt c. 8, 4. die Betrachtung zu dem hier angeregten Punkte: ὕστερον χρόνῳ ἐπὶ Τροίαν ἐστράτευσαν zurück.

Μίνως γὰρ παλαιάτατος ὢν ἀκοῇ ἴσμεν ναυτικὸν 4
ἐκτίσατο καὶ τῆς νῦν Ἑλληνικῆς θαλάσσης ἐπὶ πλεῖστον
ἐκράτησε καὶ τῶν Κυκλάδων νήσων ἤρξε τε καὶ οἰκιστὴς 55
πρῶτος τῶν πλείστων ἐγένετο, Κᾶρας ἐξελάσας καὶ τοὺς
5 ἑαυτοῦ παῖδας ἡγεμόνας ἐγκαταστήσας· τό τε ληστικόν,
ὡς εἰκός, καθήρει ἐκ τῆς θαλάσσης ἐφ' ὅσον ἠδύνατο,
τοῦ τὰς προσόδους μᾶλλον ἰέναι αὐτῷ. οἱ γὰρ Ἑλλη- 5

4. Minos gründet die erste Seemacht und sucht dem Seeräuberwesen ein Ende zu machen.

1. Minos und seine Söhne (Catreus, Deucalion, Androgeos nach gewöhnlicher Ueberlieferung) bezeichnen die Epoche der Begründung der ersten hellenischen Seemacht, von der die Sicherheit der Küsten ausging. Curtius Gr. G. I S. 59 ff. — παλαιάτατος nach der adverbialen Bedeutung der temporalen Adjektiva: am frühesten. c. 13, 4. — 2. ἐκτίσατο, ἐκράτησε, ἤρξε, Aoriste von der Begründung der Herrschaft (inchoativ wie c. 3, 2 ἰσχυῖσαι), das Imperf. καθήρει (6) von ihrer allmächtigen Einwirkung auf die benachbarten Meere, wobei das überleitende τέ (τό τε ληστικόν) = *que*, wie öfters, die Wirkung einer natürlich sich ergebenden Folgerung hat. — τῆς — θαλάσσης nur von ἐκράτησε abhängig, nicht von ἐπὶ πλεῖστον, das wie c. 3, 2 adverbial steht. — 3. οἰκιστὴς — ἐγένετο: denn die Besetzung durch barbarische Karier wird noch nicht als Anfang staatlicher Ordnung angesehen, auf die es beim οἰκίζειν ankommt; vgl. 6, 3, 2 u. 3. und zu 8, 1. — 4. ἐξελάσας — ἐγκαταστήσας enthalten die Ausführung des οἰκ. ἐγένετο, und sind diesem daher gleichzeitig. — 6. καθαιρεῖν vom gewaltsamen Umsturz sowohl bestehender Zustände, wie herrschender Personen (c. 16, 1. 3, 13, 7. 4, 85, 2. 5, 14, 3. 6, 11, 9.); wie hier, auch c. 13, 5.

von der Austreibung der Seeräuber, woran sich ἐκ τῆς θαλάσσης dieser Bedeutung gemäss anschliesst; ähnlich wie c. 18, 1. ἡ τῶν τυράννων κατάλυσις ἐκ τῆς Ἑλλάδος. Mit Unrecht verlangt daher Cobet (Var. lectt. p. 149) ἐκάθηρεν. — 7. τοῦ — ἰέναι αὐτῷ begründet insbesondere das ὡς εἰκός: sehr natürlich musste es ihm um Vernichtung der Seeräuber zu thun sein, damit die Abgaben von den unterworfenen Inseln ihm besser einkämen. ἰέναι, ἐλθεῖν mit dem Dat. wie c. 137, 3. Der Infinitiv des Zweckes im Genetiv ohne ἕνεκα oft bei Th., doch in der Regel negativ mit μή (c. 23, 5. 2, 4, 2. 22, 1. 75, 1. u. s. w.), ohne μή nur noch 8, 39, 4. Ueber einen ähnlichen Gebrauch im Lateinischen vgl. Nipperdey zu Tac. A. 2, 59. — αὐτῷ wäre im engen Anschluss an den Hauptsatz zu erwarten gewesen, um den angegebenen Zweck als Gedanken des Minos hervortreten zu lassen; doch hat Th. ihn als Erklärung von sich selbst aus, im Anschluss an ὡς εἰκός, hinzugefügt.

5. Vordem war Seeräuberei allgemein und wurde nicht als schimpflich betrachtet,

1. Οἱ γὰρ Ἕλληνες κτέ. Die Darlegung der Folgen der seit Minos Seeherrschaft eintretenden Sicherheit des Seeverkehrs wird zunächst durch den Nachweis der weiten Verbreitung der frühern Seeräuberei unterbrochen, und erst

νες τὸ πάλαι καὶ τῶν βαρβάρων οἳ τε ἐν τῇ ἡπείρῳ πα-
 ραθαλάσσιοι καὶ ὅσοι νήσους εἶχον, ἐπειδὴ ἤρξαντο μᾶλλον
 περαιοῦσθαι ναυσὶν ἐπ' ἀλλήλους, ἐτράποντο πρὸς λη-
 στείαν, ἡγουμένων ἀνδρῶν οὐ τῶν ἀδυνατωτάτων κέρδους 5
 τοῦ σφετέρου αὐτῶν ἔνεκα καὶ τοῖς ἀσθενέσι τροφῆς, καὶ
 προσπίπτοντες πόλεσιν ἀτειχίστοις καὶ κατὰ κώμας οἰ-
 κουμέναις ἤρπαζον καὶ τὸν πλεῖστον τοῦ βίου ἐντεῦθεν
 ἐποιοῦντο, οὐκ ἔχοντός πω αἰσχύνῃν τούτου τοῦ ἔργου,
 2 φέροντος δέ τι καὶ δόξης μᾶλλον· δηλοῦσι δὲ τῶν τε 10
 ἡπειρωτῶν τινες ἔτι καὶ νῦν, οἷς κόσμος καλῶς τοῦτο

c. 8, 2. wieder aufgenommen. Die Verbreitung des Räuberwesens erstreckte sich über Hellenen und Barbaren: bei den παραθαλάσσιοι unter den letzteren ist zumeist an Karier und Phöaizier, wohl auch an Epiroten, zu denken. Die gleich folgende Ausführung aber wendet sich bis zum Schluss von c. 7 stillschweigend zu den Hellenen allein, als dem eigentlichen Gegenstand der Betrachtung, und erst c. 8 in. folgt eine nachträgliche Bemerkung über die Barbaren. Schon ἐπειδὴ ἤρξαντο κτλ. bezieht sich im Rückblick auf c. 2, 2. nur auf die Hellenen. — 5. οὐ τῶν ἀδυν. Die vorantretende Negation ruft durch eine Litotes den Gegensatz hervor; fast s. v. a. τῶν δυνατωτάτων: vgl. c. 78, 1. οὐ περὶ βραχέων 3, 67, 2. Ueber die Voranstellung der Nomina ἀνδρῶν u. gleich κέρδους zu c. 1, 1. — οἱ δυνατοί (vgl. c. 2, 6) durch Mittel und Vermögen unter Ihresgleichen hervorragend und daher bei dem Fortschritte des politischen Lebens oft die herrschende Parthei dem δῆμος gegenüber; umgekehrt οἱ ἀσθενεῖς die unbemittelten, die sich in den Dienst der Andern begaben. — 6. ἔνεκα stellt Th. bei mehreren Nominibus regelmässig in die Mitte: 7, 1. 30, 3. 41, 3. 57, 4. 73, 3 u. s. w. — 7. πόλεις im politischen Sinne: die zusammengehörigen Gemeinden, nicht der städti-

sche Wohnort: ἀτειχίστος das genauer sich auf die einzelnen κῶμαι bezieht (vgl. 3, 94, 4.), ist auf das Ganze übertragen. Es ist die Art zu wohnen, die Sparta immer beibehielt: c. 10, 2. — 8. τὸν πλεῖστον τοῦ βίου vgl. zu c. 2, 3. — 9. ἔχειν, dem folgenden φέρειν ähnlich, mit sich bringen: vgl. 2, 61, 2. 4, 108, 6. 126, 5. 7, 75, 6. — 10. τὴν δόξης, *aliquid famae*, 2, 49, 6. τὴν δυνάμεως 7, 69, 2. λαμπρότητός τι, eine im Griechischen verhältnissmässig seltene Verbindung, womit zu vergleichen ἐπὶ πλεῖστον δυνάμεως (c. 17.), ἐπὶ μέγα ἰσχύος (2, 97, 5.), ἐπὶ πολὺ τῆς θαλάσσης (50, 2.), ἐν παντὶ ἀθρυμίας (7, 55, 1.), ἀμήχανον τῆς εὐδαιμονίας (Plat. Apol. p. 41. C.). — δηλοῦσι δέ epexegetisch, wozu der Inhalt des vorigen Satzes als Object zu denken ist; wie c. 3, 3. τεκμηριοῖ δέ. — οἱ ἡπειρωταί hier u. c. 19. zwar Appellativ, doch vorzugsweise die Bewohner der eigentlich Epirus genannten und der daran stossenden griechischen Landschaften, die bis in die neuesten Zeiten der Sitz des Klephten- und Palikarenthums geblieben sind. — 11. κόσμος hier und c. 32, 2. 4, 17, 1. Schmuck und Ehre, sonst überall bei Th. Zucht und Ordnung. — τοῦτο (od. αὐτὸ) δρᾶν, stehender Ausdruck zur Hinweisung auf eine vorher bezeichnete Thätigkeit: c. 6, 5. 69, 1. 2, 49, 3.

δρᾶν, καὶ οἱ παλαιοὶ τῶν ποιητῶν, τὰς πύστεις τῶν
καταπλεόντων πανταχοῦ ὁμοίως ἐρωτῶντες εἰ λησταί εἰσιν,
ὥς οὔτε ὧν πυνθάνονται ἀπαξιούντων τὸ ἔργον, οἷς τ'
15 ἐπιμελὲς εἶη εἰδέναι οὐκ ὀνειδιζόντων. ἐληίζοντο δὲ καὶ 3
κατ' ἡπειρον ἀλλήλους, καὶ μέχρι τοῦδε πολλὰ τῆς Ἑλ-
λάδος τῷ παλαιῷ τρόπῳ νέμεται περὶ τε Λοκροὺς τοὺς
Ὀζόλας καὶ Αἰτωλοὺς καὶ Ἀκαρνανας καὶ τὴν ταύτην
ἡπειρον. τό τε σιδηροφορεῖσθαι τούτοις τοῖς ἡπειρώ-
20 ταις ἀπὸ τῆς παλαιᾶς ληστείας ἐμμεμένηκε.
Πᾶσα γὰρ ἡ Ἑλλὰς ἐσιδηροφόρει διὰ τὰς ἀφρά- 6

7, 68, 3. 83, 1. 131, 2. — 12. τὰς πύστεις (Artikel wie oben c. 2, 3. τὰς μετ. εἶχε, nämlich in den vorkommenden Fällen. Das seltene Wort πύστις noch c. 136, 2 u. 3, 82, 3) ἐρωτῶντες, wie oft den Dichtern die Handlungen der von ihnen eingeführten Personen zugeschrieben werden, τῶν καταπλεόντων (Artikel bei Participien von unbestimmtem Umfang), an die zur See ankommenden, nach der bekannten Bedeutung des κατὰ in comp. — 13. πανταχοῦ ὁμοίως. Der umfassende Ausdruck lässt vermuthen, dass Th. wohl noch andre Stellen dieser Art aus epischen Gedichten kannte, als die uns erhaltenen der Odyssee γ 73 u. 252 und im Hymn. in Apoll. 452 (in Ap. Pyth. 274 ed. Baum.). — 14. ὥς — ἀπαξιούντων — ὀνειδιζόντων, part. imperf. wozu die Subjecte in beiden Relativsätzen liegen, Urtheil der Dichter: weil nach ihrer Ansicht. Die entschiedne Ablehnung eines Vorwurfs bei der Frage hat wohl bewirkt, dass im zweiten Gliede die Negation unmittelbar vor das Verbum getreten ist, statt οὔτε οἷς — ὀνειδιζόντων. — οἷς ἐπιμελὲς εἶη, Optativ der Wiederholung im Anschluss an das part. imperf.: die, denen es jedesmal daran lag. — 15. ἐληίζοντο durch eine Art Anaphora, weil das ληίξεσθαι auch im Voraufgehenden das Thema war, an die Spitze ge-

stellt. — 17. τῷ παλαιῷ τρόπῳ, wie die Zustände so eben geschildert sind, sowohl in Bezug auf die Unsicherheit des Wohnens, als auf die Neigung zur Räuberei: das letztere wird durch das folgende ἀπὸ τῆς παλαιᾶς ληστείας nicht ausgeschlossen: denn παλαιός ist an beiden Stellen das seit alter Zeit bis in die Gegenwart hineinreichende: Vall. *ex veteri latrociniorum consuetudine*, die nämlich auch noch besteht. — νέμεται hier und c. 6, 2. Passiv zum Medium νέμεσθαι (vgl. zu c. 2, 6.): man lebt in manchen Gegenden. — περὶ Λοκροὺς κτῆ. geographische Angabe ohne genaue Umgränzung, in der Regel mit dem Namen eines Landes: c. 14, 2. 8, 5, 2. Herod. 1, 24, 4. 27, 1. — 19. τό τε σιδηροφορεῖσθαι. τέ wie c. 4. (τό τε ληστικόν), das Verbum von Personen wegen der naheliegenden subjectiven Beziehung in medialer Form (wie φέρεσθαι, an sich tragen); so auch Aristot. Pol. 2, 8.; dagegen c. 6, 1. vom Lande σιδηροφορεῖν.

6. weshalb in frühern Zeiten auch in Griechenland die Sitte des Waffentragens, von der die Athener zuerst zu weichlicher, die Lakedämonier zu einfacher Tracht übergingen,

1. διὰ τὰς — — ἐφόδους: der

κτους τε οικήσεις καὶ οὐκ ἀσφαλεῖς παρ' ἀλλήλους ἐφό-
 δους, καὶ ξυνήθη τὴν δίαιταν μεθ' ὀπλων ἐποιήσαντο,
 2 ὥσπερ οἱ βάρβαροι. σημεῖον δ' ἐστὶ ταῦτα τῆς Ἑλλάδος
 ἔτι οὕτω νεμόμενα τῶν ποτε καὶ ἐς πάντας ὁμοίων διαί- 5
 3 τημάτων. ἐν τοῖς πρώτοι δὲ Ἀθηναῖοι τὸν τε σίδηρον
 κατέθεντο καὶ ἀνειμένη τῇ διαίτῃ ἐς τὸ τρυφερώτερον
 μετέστησαν. καὶ οἱ πρεσβύτεροι αὐτοῖς τῶν εὐδαιμόνων
 διὰ τὸ ἀβροδίαιτον οὐ πολὺς χρόνος ἐπειδὴ χιτῶνάς τε

eine Artikel fasst die beiden Begriffe des unbeschützten Wohnens und des unsichern Verkehrs als Theile eines Ganzen, der Unsicherheit des gesammten Lebens, zusammen: vgl. c. 54, 1. τὰ ναυάγια καὶ νεκρούς c. 120, 2. 2, 35, 3. 71, 4. 3, 2, 2. — 3. ξυνήθη — ἐποιήσαντο. Bei der Auflösung des einfachen Verbalbegriffs διαιτᾶσθαι in δίαιταν ποιῆσθαι tritt das Adverb. (ξυνήθως) in das Verhältniss des prädicativen Adjectivs über: ähnlich c. 23, 1. ταχεῖαν τὴν κρίσιν ἔσχε. Auffallender ist die Stellung des μεθ' ὀπλων hinter δίαιταν, zu welchem es in attributivem Verhältniss steht. Ueber die freiere Stellung attributiver Zusätze zum Nomen bei Th. vgl. zu c. 11, 3. Der Aorist ἐποιήσαντο fasst das Ergebniss der voraufgehenden Bemerkungen noch einmal kurz zusammen (complexiv), wie unten c. 13. αὕτη ἡ σκευὴ κατέσχε. — 4. ταῦτα — νεμόμενα s. v. a. τὸ ταῦτα — νέμεσθαι: „dass diese (c. 5, 3. genannten) Landschaften noch jetzt so bewohnt werden.“ — 5. ἐς πάντας ὁμοίων. Wie ὁμοίως oft zu πάντες die möglichste Ausdehnung andeutet, so wirkt hier das adj. ὁμοῖος zugleich mit der Präp. ἐς auf die allgemeinste Erstreckung hin: „bei Allen ohne Ausnahme gleichmässig verbreitet“; und auch die διαιτήματα, die einzelnen Formen der δίαιτα (bei Th. nur hier) verstärken den Begriff der Verbreitung. —

6. ἐν τοῖς πρώτοι wie zu einem Begriff verschmolzen (Buttm. §. 150. Kr. 49, 10, 6.), so dass δέ nur scheinbar an die vierte Stelle tritt. Die Bedeutung dieser Formel (10 mal im Th.) ist nicht die des unbedingten Vorrangs, sondern der Hervorhebung unter Verwandtem, die mehr mit Wahrscheinlichkeit als Gewissheit ausgesprochen wird: vgl. zu 3, 17, 1. L. Herbst. Philol. 16 S. 346f. — 7. ἀνειμένη τῇ διαίτῃ. Indem sich dem Dativ τῇ διαίτῃ, der nur die Bestimmung zu μετέστησαν enthält, das part. ἀνειμένη in prädicativem Verhältniss anschliesst, nähert sich jener der Bedeutung des absol. Genet. „nachdem einmal die Lebensweise von der alten Strenge nachgelassen, schlugen sie in immer grössere Weichlichkeit um.“ — 8. αὐτοῖς, der vorauf tretende Dativ im freieren Verhältniss zum folgenden Satz: bei ihnen. c. 48, 4. — 9. οὐ πολὺς χρόνος ἐπειδὴ ἐπαύσαντο φοροῦντες ist nur eine andre Wendung für: οὐ πρὸ πολλοῦ ἔτι ἐφόρουν, und diesem Sinne gemäss ist daher auch der causale Ausdruck vorausgeschickt: διὰ τὸ ἀβροδίαιτον, „in Folge der eingerissenen weichlichen Lebensweise“ (über das Neutr. zu c. 2, 5.), der zu dem zwischentretenden οὐ πολὺς χρόνος ohne Beziehung ist. — Ueber den linnen und zugleich längeren Chiton, der vorzugsweise den Ioniern eigenthümlich war, später aber allgemein von dem kürzern wollenen

- 10 λινοῦς ἐπαύσαντο φοροῦντες καὶ χρυσῶν τεττίγων ἐνέρ-
σει κρωβύλον ἀναδούμενοι τῶν ἐν τῇ κεφαλῇ τριχῶν·
ἀφ' οὗ καὶ Ἰώνων τοὺς πρεσβυτέρους κατὰ τὸ ξυγγενές
ἐπὶ πολὺ αὕτη ἡ σκευὴ κατέσχε. μετρία δ' αὖ ἐσθῆτι καὶ 4
ἐς τὸν νῦν τρόπον πρῶτοι Λακεδαιμόνιοι ἐχρήσαντο, καὶ
15 ἐς τὰ ἄλλα πρὸς τοὺς πολλοὺς οἱ τὰ μείζω κεκτημένοι
ἰσοδίαιτοι μάλιστα κατέστησαν. ἐγυμνώθησάν τε πρῶτοι 5
καὶ ἐς τὸ φανερόν ἀποδύντες λίπα μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι
ἤλείψαντο· τὸ δὲ πάλαι καὶ ἐν τῷ Ὀλυμπιακῷ ἀγῶνι δια-
ζώματα ἔχοντες περὶ τὰ αἰδοῖα οἱ ἀθληταὶ ἠγωνίζοντο,
20 καὶ οὐ πολλὰ ἔτη ἐπειδὴ πέπανται. ἔτι δὲ καὶ ἐν τοῖς βαρ-

verdrängt wurde, vgl. Becker's Charikl. 2 S. 309 ff. Th. nimmt Athen als den ursprünglichen Sitz dieser Tracht an, die sich von dort mit der Wandrung selbst nach Ionien verbreitet habe, nicht umgekehrt. — 10. Die hier bezeichnete, zugleich weibliche und alterthümliche Haartracht der Athener, indem die auf dem Scheitel zu einem Wulst (*κρωβύλος* oder *κόρυμβος*) zusammengebundenen Haare durch eine Nadel in Gestalt einer Cicade gehalten wurden, war ein so charakteristisches Zeichen der alten Zeiten und Sitten, etwa wie bei uns Zopf und Haarbeutel, dass Aristoph. Eqq. 1330 den *τεττιγοφόρος* mit τῷ *ἀρχαίῳ σχήματι λαμπρός* und Nubb. 894. *ἀρχαῖα* und *τεττίγων ἀνάμεστα* gleich stellt. vgl. auch Heracl. Pont. bei Athen. XII p. 512. c. — 12. τὸ ξυγγενές s. v. a. τὴν ξυγγένειαν S. zu c. 2, 5. — 13. ἡ σκευὴ zu c. 2, 2. — κατέσχε, nicht κατεῖχε, als historisches Referat, nicht als Schilderung. — καὶ ἐς τὸν νῦν τρόπον verbindet sich so eng mit μετρία, dass es ebenfalls als Attribut zu ἐσθῆτι anzusehen ist. — 14. ἐχρήσαντο, sie nahmen in Gebrauch: vgl. zu c. 3, 2. 4, 1. — 15. πρὸς τοὺς πολλοὺς zu ἰσοδίαιτοι gehörig: im Verhältniss zum gemeinen Mann. — οἱ τὰ μείζω κεκτημένοι

nicht wie die πρεσβύτεροι τῶν εὐδαιμόνων beiden Athenern. Das ungewöhnliche τὰ μείζω für τὰ πλείω vielleicht mit Rücksicht auf den Grundbesitz in Sparta, als die Grundlage des Wohlstandes. vgl. c. 9, 2. — 16. τέ das folgernd überleitende, wie denn auch, wie c. 4 l. 5. c. 5 l. 19.: und so auch. — 17. ἐς τὸ φανερόν (adv. c. 23, 6.) zu ἀποδύντες, das die Bedeutung „sich entkleiden und nackt auftreten“ umfasst. — μετὰ τοῦ γυμνάζεσθαι, bei den Leibesübungen, sowohl zu ἐγυμν. wie zu ἤλείψ. gehörig, doch bei dem engen Zusammenhang beider nur zu dem letztern eingeschoben. — λίπα, das aus Homer (Il. K 577. E 171. Σ 350. Od. γ 466. ζ 96. κ 364) bekannte Adverb. zu ἀλείφειν, fett, glänzend. — 18. διάζωμα im eigentlichen, wie im bildlichen Gebrauch, bezeichnet das rings, doch nicht nothwendig die Mitte, umgebende; daher ist der Zusatz περὶ τὰ αἰδοῖα nicht, wie Cobet. zu Hyp. Epit. p. 65. meint, überflüssig. — 20. καὶ οὐ πολλὰ ἔτη κτέ. diess ausdrückliche Zeugnis des Th. lässt keinen Zweifel darüber, dass die Kämpfer zu Olympia bis nicht lange vor seiner Zeit noch gegürtet auftraten. Wenn Eustathius (zur Il. 4^e 683) und Dionys. Hal. (7, 72) eben so bestimmt

- βάροις ἔστιν οἷς νῦν καὶ μάλιστα τοῖς Ἀσιανοῖς πυγμῆς καὶ πάλης ἄθλα τίθεται, καὶ διεζωσμένοι τοῦτο δρῶσι.
 6 πολλὰ δ' ἂν καὶ ἄλλα τις ἀποδείξειε τὸ παλαιὸν Ἑλληνικὸν ὁμοιότροπα τῷ νῦν βαρβαρικῷ διαιτώμενον.
 7 Τῶν δὲ πόλεων ὅσαι μὲν νεώτατα ὤκισθησαν καὶ ἤδη πλωιμωτέρων ὄντων, περιουσίας μᾶλλον ἔχουσαι χρημάτων ἐπ' αὐτοῖς τοῖς αἰγιαλοῖς τεύχεσιν ἐκτίζοντο, καὶ

berichten, dass seit der 15. Olympiade der Gurt beim Wettlauf abgelassen sei, so müssen diese Angaben wahrscheinlich mit Böckh (Inscriptt. I p. 555 zu n. 1050) dahin vereinigt werden, dass das διαζῶμα von den Läufern seit Ol. 15, von den Athleten im Ringen und Faustkampf aber erst viel später abgelegt wurde. Zu πέπανται ist τὸ διαζῶματα ἔχοντας ἀγωνίζεσθαι hinzuzudenken (vgl. c. 3, 2. ἡδύνατο ἐκνικῆσαι), wenn nicht mit Reiske und Ullrich (zur Erkl. 170) πέπαννται zu schreiben ist. — ἔτι gehört nahe zu νῦν, ἐν aber zu beiden folgenden Dativten, τοῖς βαρβ. ἔστιν οἷς und καὶ μάλ. τ. Ἀσ., indem eine Präp. für mehrere Nomina ausreicht. Th. liebt es aber durch Trennung der zusammengehörigen Worte die Aufmerksamkeit zu steigern. — 22. ἄθλα τίθεται, καὶ — δρῶσι parataktisch zusammengestellt mit dem Hauptgewicht auf dem zweiten Theil: etwa s. v. a. ὅταν ἄθλα τιθῇται, οἱ ἄθληταὶ διεζ. τοῦτο δρῶσι d. i. ἀγωνίζονται vgl. zu c. 5, 2. — 23. τὸ Ἑλληνικόν zu c. 1, 1. — πολλὰ καὶ ἄλλα in objectiver Verbindung zu διαιτώμενον, woran sich ὁμοιότροπα prädicativ, aber in adverbialer Bedeutung anlehnt.

7. so wie die Gewohnheit die Städte entfernt von den Küsten anzulegen, verbreitet war.

1. τῶν δὲ πόλεων κτέ. Wie die Einzelnen gegen die Unsicher-

heit des Verkehrs den Schutz im Waffentragen suchten, so die ältesten Städte durch ihre Anlage im Binnenlande. Diese Bemerkung aber, die erst im zweiten Theile: αἱ δὲ παλαιαὶ — — ἀνωχισμέναι εἰσὶ ausgeführt ist, wird eingeleitet durch die Erwähnung der später ausgebildeten entgegengesetzten Sitte, die hier nur als gelegentliche Notiz auftritt.

2. πλωιμωτέρων (wie nach Lob. ad Phryn. p. 615 wohl richtiger geschrieben wird, als πλοῖμ.) ὄντων: der dem Th. sehr geläufige Gebrauch des Plurals der neutralen Adj. im impersonalen Ausdruck (ἐτοῖμα, ἀδύνατα ἦν. c. 59, 2. 2, 3, 4. 56, 1. 72, 1. 98, 1. 3, 88, 1. 7, 50, 4 und besonders des adj. verbale: c. 72, 1. 88. 118, 3. 2, 3, 3. 6, 25, 2.) ist auch ins absolute Participium übergegangen: 4, 20, 2. ἔτι ἀκρίτων ὄντων. Die Unbestimmtheit des Subjects gibt dem Adjectiv den freiesten Umfang: „als es sichrer war zur See zu fahren“. Ausser hier und c. 8, 2. gebraucht Th. sonst πλώιμος nur in der Bedeutung brauchbar von Schiffen: c. 29, 3. 50, 4. 52, 1. 2, 13, 8. — περιουσίας: Plural hier u. c. 8, 3. mit Beziehung auf die Mehrheit des Subjects. — 3. ἐκτίζοντο: die im relativen Vordersatz als schon vorhanden gedachten πόλεις (ὅσαι ὤκισθησαν) werden im Hauptsatz auf ihren Ursprung zurückgeführt: daher das Imperf. und die in der Bezeichnung περ. ἔχουσαι χρημ. und mehr noch im folgenden ἀπελάμβανον und ἕκαστοι

τοὺς ἰσθμοὺς ἀπελάμβανον ἐμπορίας τε ἕνεκα καὶ τῆς
 5 πρὸς τοὺς προσοίκους ἕκαστοι ἰσχύος· αἱ δὲ παλαιαὶ διὰ
 τὴν ληστείαν ἐπὶ πολὺ ἀντισχοῦσαν ἀπὸ θαλάσσης μάλ-
 λον ὥκισθησαν, αἱ τε ἐν ταῖς νήσοις καὶ ἐν ταῖς ἡπείροις
 (ἔφερον γὰρ ἀλλήλους τε καὶ τῶν ἄλλων ὅσοι ὄντες οὐ
 θαλάσσιοι κάτω ὥκουν), καὶ μέχρι τοῦδε ἔτι ἀνωκισμέ-
 10 ναι εἰσί. καὶ οὐχ ἦσσαν ληστὰι ἦσαν οἱ νησιῶται Κᾶ- 8

hervortretende persönliche Bedeu-
 tung der Ansiedler. — *τείχεσιν ἐ-
 χτίζοντο*, was c. 8, 3. näher ausge-
 führt wird: sie konnten, im Besitz
 reicherer Mittel, für Befestigung
 durch Mauern Sorge tragen, und,
 wo sich die Gelegenheit bot, durch
 Besetzung eines Isthmus von einem
 Meer zum andern (*ἀπολαμβάνειν*
 4, 45, 2. 7, 60, 2) sich grosse Vor-
 theile verschaffen. — 4. *ἕνεκα* zu
 c. 5, 1. — 6. *ἐπὶ πολὺ ἀντισχοῦ-
 σαν* attributiv zu *τὴν ληστ.* mit
 einer von Th. öfters gebrauchten
 Freiheit der Wortstellung: wegen
 des noch lange fortdauernden Räu-
 berwesens, vgl. c. 8, 1. und zu c.
 11, 3. Sowohl in dem part. *ἀντι-
 σχοῦσαν* (nicht mit Kr. in *ἀντί-
 σχουσιν* oder mit dem Schol. in
ἀντισχοῦσαι zu ändern: *ἀντέχειν*,
 vorhalten, fortbestehen 2, 54, 5. 6,
 69, 1. 7, 71, 5.), wie in dem folgen-
 den *ὥκισθησαν* referirt der Aorist
 zusammenfassend den frühern Her-
 gang, wie c. 6, 1. (*ἐποίησαντο*) u.
 3. *κατέσχε*. Was davon noch jetzt
 als bleibende Folge besteht, spricht
 am Schluss das Perf. aus. — *ἀπὸ
 θαλάσσης*, entfernt vom Meere. c.
 46, 4. *ἀπό* verändert auch in dieser
 Bedeutung den Accent besser nicht.
 Göttl. Acc. L. S. 380. — 7. *καὶ
 ἐν ταῖς* ohne Wiederholung des Ar-
 tikels *αἱ*, wie 4, 25, 2. 45, 2. 85, 5.
 7, 7, 1. — 8. *ἔφερον* mit dem hinzu-
 zudenkenden allgemeinen Subjecte:
 die Leute damaliger Zeit: denn dass
 auch die, die sich selbst zu sichern
 suchten, gelegentlich sich nicht des
 Raubes enthielten, beweist der Zu-

sammenhang und ist in *ἀλλήλους*
 ausgesprochen. *φέρειν* allein in
 der Bedeutung des besonders bei
 Herodot gebräuchlichen *φέρειν καὶ
 ἄγειν* (auch mit dem Acc. construit
 6, 42. wie bei Dem. Phil. 1, 34.) ist
 aus frühern Schriftstellern nicht
 nachzuweisen und kommt wohl zu-
 erst wieder bei Polyb. vor 29, 11,
 10. 30, 14, 2. (das Scholion: *ἔφερον
 ἀντὶ τοῦ ἐλήστευον, ἔβλαπτον, ὥς
 καὶ Ἡρόδοτος* ist ungenau.) — 9.
ἀνωκισμέναι εἰσί. S. d. krit. Bem.
ἀνοικίζεσθαι s. v. a. *ἄνω οἶκ.* wie
 c. 53, 2. 3, 31, 2.

8. Erst mit der allmähli-
 chen Unterdrückung des See-
 raubes kamen die helleni-
 schen Staaten zu grösserem
 Bestand und Umfang.

1. Waren auch so eben helleni-
 sche Ansiedlungen auf Inseln er-
 wähnt, so ist doch die Zahl und Be-
 deutung der ursprünglich von Bar-
 baren bewohnten Inseln so überwie-
 gend (namentlich die c. 4. erwähn-
 ten Kykladen), dass Th. hier mit
 der Bezeichnung *οἱ νησιῶται* die
 seit c. 5 a. A. zurückgetretene Be-
 rücksichtigung der Barbaren wieder
 aufnimmt, und im Hinweis auf die
 folgende Erläuterung (*οὔτοι — ὥ-
 κησαν*) darunter gradezu die bar-
 barischen Inhaber der Inseln ver-
 standen wissen will. Die ebendort
 erwähnten *παραθαλάσσιοι* blei-
 ben hier als nicht in den helleni-
 schen Gesichtskreis fallend uner-
 örtert. — *οὐχ ἦσσαν* fast s. v. a.

ρές τε ὄντες καὶ Φοίνικες· οὗτοι γὰρ δὴ τὰς πλείστας
 τῶν νήσων ὥκησαν. μαρτύριον δέ· Δήλου γὰρ καθαιρο-
 μένης ὑπὸ Ἀθηναίων ἐν τῷδε τῷ πολέμῳ καὶ τῶν θηκῶν
 ἀναιρεθεισῶν, ὅσαι ἦσαν τῶν τεθνεώτων ἐν τῇ νήσῳ, 5
 ὑπὲρ ἡμῖν Κᾶρες ἐφάνησαν, γνωσθέντες τῇ τε σκευῇ τῶν
 ὅπλων ξυντεθαμμένη καὶ τῷ τρόπῳ ᾧ νῦν ἔτι θάπτουσι.
 2 καταστάντος δὲ τοῦ Μίνω ναυτικοῦ πλωιμώτερα ἐγένετο
 παρ' ἀλλήλους (οἱ γὰρ ἐκ τῶν νήσων κακοῦργοι ἀνέστη-

μάλιστα, welche Hervorhebung
 durch den erklärenden Zusatz: Κᾶ-
 ρές τε ὄντες καὶ Φοίνικες (der da-
 her nicht durch Interpunction vom
 Vorigen abzusondern ist) motivirt
 wird: „Vor Allem trieben auch
 die ältesten Bewohner der Inseln
 Seeraub, da sie Karier und Phöni-
 cier waren“: denn das ist von die-
 sen Barbaren stillschweigende Vor-
 aussetzung, schon seit der homeri-
 schen Tradition Od. ξ 288. ο 415.
 — 3. ὥκησαν, nicht ὥκισαν (sie
 bewohnten, nicht mit Kr. liessen
 sich nieder) als zusammenfassende
 Notiz (zu c. 7, l. 7.) von den
 frühesten Bewohnern vor Minos,
 der οἰκιστὴς πρῶτος ἐγένετο (c. 4
 l. 3) d. h. die ersten staatlichen Ein-
 richtungen begründete: οἰκίζειν ge-
 braucht Th. nicht von Barbaren. S.
 Ullrich Beitr. z. Kr. 3 S. 10. 11. —
 μαρτύριον δέ (nur für die letzte
 Bemerkung: οὗτοι — ὥκησαν)· Δή-
 λου γὰρ: verkürzter Ausdruck aus
 dem vollständigeren c. 2, 6. 3, 1.,
 wie er mit μαρτύριον nur hier, mit
 τεκμήριον 2, 15, 4. 39, 2. 50, 2.
 vorkommt. — Δήλου κτέ. im sech-
 sten Kriegsjahre a. 426. vgl. 3, 104.
 καθαιρομένης — ἀναιρεθεισῶν:
 das letztere (im Aorist) ein beson-
 derer Theil der κάθαρσις, deren
 Verlauf im part. praes. ausgedrückt
 ist. Die θῆκαι, beidenen hier, 3, 104,
 2. und 5, 1. übereinstimmend der
 Ausdruck ἀναρεῖν gebraucht wird,
 müssen daher nicht als die bleiben-

den Ruhestätten (wie 3, 58, 4), son-
 dern als die beweglichen Grabbe-
 hälter gedacht werden, die mit ihrem
 Inhalte fortgeräumt wurden. — 6.
 ὑπὲρ ἡμῖν wie zu einem Nomen
 zusammengefasst, s. v. a. πλείονες
 τῶν ἡμίσεων vgl. zu c. 3, 2. —
 τῇ σκευῇ (zu c. 2, 2.) τῶν ὅπλων,
 da sie nach Herod. 1, 171. zu-
 erst an den Helmen Federbüsche
 und an den Schilden Abzeichen
 und Handhaben getragen haben
 sollen. — 7. ξυντεθαμμένη attri-
 butiv zu τῇ σκευῇ: an der mitbe-
 statteten Rüstung: vgl. zu c. 7, l. 6.
 — τῷ τρόπῳ wird auf die Lage der
 Leichen zu beziehen sein, wovon
 auch Plut. Sol. c. 10 diesen Aus-
 druck gebraucht. Das Nähere ist
 unbekannt: was der Schol. von der
 Lage der phönizischen Leichen ἐπὶ
 δύσιν bemerkt, gehört nicht hie-
 her, da Th. bestimmt von dem τρό-
 πος der Karier redet. — 8. κατα-
 στάντος δὲ κτέ. nimmt die c. 4. un-
 terbrochene Betrachtung wieder auf.
 — πλωιμώτερα ἐγένετο zu c. 7, 1.
 das neutr. pl. mit γίγνεσθαι auch 2,
 10, 2. 3, 53, 2. 4, 108, 1. 8, 55, 1. —
 9. παρ' ἀλλήλους tritt zu dem un-
 persönlichen Ausdruck, als ob ἐπε-
 ραιοῦντο oder ἐπεμίγνυσαν vor-
 ausgegangen wäre, und zwar so dass
 hier und im Folgenden stillschwei-
 gend nur an die Hellenen gedacht wird.
 — ἐκ τῶν νήσων proleptisch zum
 Substantiv gestellt, durch das folgen-
 de ἀνέστησαν veranlasst. vgl. c. 18,

10 σαν ὑπ' αὐτοῦ, ὅτε περ καὶ τὰς πολλὰς αὐτῶν κατώκιζε),
καὶ οἱ παρὰ θάλασσαν ἄνθρωποι μᾶλλον ἤδη τὴν κτῆσιν 3
τῶν χρημάτων ποιούμενοι βεβαιότερον ὥκουν, καὶ τινες
καὶ τείχη περιεβάλλοντο ὥς πλουσιώτεροι ἑαυτῶν γιγνό-
μενοι· ἐφιεμένοι γὰρ τῶν κερδῶν οἳ τε ἥσσους ὑπέμε-
15 νον τὴν τῶν κρεισσόνων δουλείαν, οἳ τε δυνατώτεροι πε-
ριουσίας ἔχοντες προσεποιούντο ὑπηκόους τὰς ἐλάσσους
πόλεις. καὶ ἐν τούτῳ τῷ τρόπῳ μᾶλλον ἤδη ὄντες ὕστε- 4
ρον χρόνῳ ἐπὶ Τροίαν ἐστράτευσαν.

1. 37, 1. 62, 4. 63, 2. u. oft. —
10. ὅτε περ weist auf die schon c. 4.
erwähnte Thatsache hin, so dass
κατώκιζε (Impf. von der successi-
ven Wirksamkeit), wie οἰκιστῆς
ἐγένετο, die Einführung dauern-
der bürgerlicher Ordnungen bezeich-
net. — οἳ γὰρ — — κατώκιζε
nur zwischengeschobene Begrün-
dung des ersten Satzes mit Erinne-
rung an das c. 4. Bemerkte; die
zweite Folge der durch Minos be-
gründeten Sicherheit καὶ οἱ παρὰ
θ. — — ὥκουν schliesst sich eng
an die erstere an, und darf daher
nicht durch stärkere Interpunction
davon getrennt werden. — 11.
μᾶλλον ἤδη — βεβαιότερον ὥκουν,
der Sache, wie dem Ausdruck nach
in bestimmtem Gegensatz zu c. 2,
2. — 12. ποιούμενοι, ὥκουν,
περιεβάλλοντο, γιγνόμενοι, Imper-
fecte der allmählich fortschreitenden
Entwicklung, wie auch κτῆσιν ποι-
εῖσθαι (c. 13, 1.) den Hergang mehr
ausführt, als das einfache κτᾶσθαι.
— 13. ὥς πλουσιώτεροι ἑαυτῶν
γιγνόμενοι, im Gefühl (ὥς) des
wachsenden Wohlstandes: dieser
Comparativ, der den Fortschritt am
Subjecte selbst misst, bei Th. noch
3, 11, 1. 7, 66, 3.; öfter bei Hero-
dot 1, 193. 2, 8. 25. 149. 5, 28.
8, 86. 137. — 14. οἳ τε ἥσσους
— δουλείαν, οἳ τε δυνατώτεροι
— πόλεις: beide durch τε — τε auf

gleiche Stufe gestellte Satzglieder
(vgl. c. 26, 3. 57, 2. 2, 22, 1.)
schildern denselben Hergang der
Ausbildung eines grössern Staats-
ganzen von den entgegengesetzten
Seiten, von der der Unterworfenen
und der der Beherrscher, die in dem
vorangestellten gemeinsamen Motiv
ἐφιεμ. τῶν κερδῶν zusammentref-
fen. — 15. δουλείαν oft von politi-
scher Abhängigkeit c. 122. 2, 63, 1.
5, 69, 1. Dazu der objective Gene-
tiv τῶν κρεισσ. wie bei δοῦλος. —
16. ὑπηκόους zu προσεπ. (2, 30,
1. Herod. 1. 6.) Prädicat des Effec-
tes, wie ἱκανὸν, μέγα αἰρεῖν c. 90,
3. 2, 75, 6. — 17. ὕστερον χρό-
νῳ (c. 64, 2. 100, 2. 3, 85, 3. 4,
81, 2. 5, 5, 3. 34, 2. 6, 3, 2. über-
all einen längern Zeitverlauf andeu-
tend) bezeichnet in dem grössern
Zeitraum des ἐν τούτῳ — ὄντες,
innerhalb dessen das μᾶλλον auf
eine noch immer nicht allgemeine
Durchführung hinweist, den Punkt,
wo die Wirkung der gesammelten
Kräfte heraustreten konnte, und so-
mit kehrt die Betrachtung zu c. 3,
5. dem troischen Kriege zurück.
Die von c. 9—11. folgende Erör-
terung desselben dient aber nur zum
Erweis des dritten τεκμήριον (c.
4—15), dass es in der ältern Zeit
überhaupt noch nicht zu einer be-
deutenden Seemacht in Hellas kam.

- 9 Ἀγαμέμνων τέ μοι δοκεῖ τῶν τότε δυνάμει πρού-
 χων καὶ οὐ τοσοῦτον τοῖς Τυνδάρεω ὄρκοις κατειλημμέ-
 νους τοὺς Ἑλένης μνηστῆρας ἄγων τὸν στόλον ἀγεῖραι.
 2 λέγουσι δὲ καὶ οἱ τὰ σαφέστατα Πελοποννησίων μνήμη

9. Der troische Krieg ist nicht aus persönlichen Verpflichtungen, sondern aus dem Uebergewicht von Agamemnon's Herrschermacht, welche sich auch auf einen Theil des Meeres ausdehnte, herzuleiten.

1. Ἀγ. τε wie c. 4 l. 5. 5 l. 14. 6 l. 16. von der allgemeinen Betrachtung zur Anwendung im bestimmten Falle überleitend: denn das ganze Gewicht des Satzes ruht auf δυνάμει προύχων. — 2. οὐ τοσοῦτον, mit und ohne folgendes ὅσον, eigentlich nur vergleichsweise zurückstellend, hat fast die Bedeutung der vollen Negation. c. 11, 1. 88, 1. — κατειλημμένους (prädicativ) in causalem Verhältniss zu ἄγων, wie dieses zu ἀγεῖραι: „nicht dadurch dass er die Freier, weil sie durch Eid gebunden waren, aufbot.“ — τοῖς Τυνδ. ὄρκοις: nach der spätern Sage, dass Tyn-dareus alle Freier der Helena verpflichtete (ὄρκοις καταλαμβάνειν Perseus

auch 4, 86, 1.), den von ihr Erwählten gegen jede Unbill zu schützen. Pausan. 3, 20, 9. Apollod. 3, 10, 9. — 4. λέγουσι δὲ (δέ epexegetisch) — — — 22. ποιήσασθαι). Dieser gedrängte Ueberblick von dem Ursprung und der Ausbildung der Königsherrschaft der Atriden zerfällt in die beiden Haupttheile: 1. die Gründung des Reiches in Pisa durch Pelops mit besonderer Hervorhebung der mitgebrachten Schätze (5. Πέλοπά τε — — 8. σχεῖν), und 2. die Ausbreitung unter den Nachkommen (8. καὶ ὕστερον — ξυνενεχθῆναι), indem a) Atreus das Persidenreich in Mykenae gewann (9. Εὐρυσθέως — — 19. μεῖζους καταστῆναι), und b) Agamemnon auch Seeherrschaft hinzufügte (19. ἃ μοι — — 22. ποιήσασθαι). Alle mythischen Ausschmückungen und alle genealogischen Schwierigkeiten bei Seite lassend hält Th. sich einfach an den überlieferten Zusammenhang des Persiden- und Pelopidenhauses:

Pelops

Sthenelus — Nikippe Pittheus Atreus

Eurystheus

Agamemnon.

4. καὶ οἱ: καί mit Nachdruck: „meine Ansicht bestätigend.“ — τὰ σαφέστατα Πελοποννησίων kurz für τῶν πραγμάτων τῶν Π. Nur so (und nicht als partitiven Genetiv von οἱ — δεδεγμένοι abhängig) verstanden die Stelle die spätern Schriftsteller, die sie nachbildeten: Dion. Hal. p. 888. οἱ τὰ Ῥωμαίων σαφέστατα ἐξηταχότες und Cass. D. Fragm. 20, 2. οἱ τὰ σαφέστατα

Σαβίνων εἰδότες. Th. wird vorzugsweise den Hellanikus vor Augen haben, auf welchen er auch c. 97, 2 Bezug nimmt. Die Darstellung desselben von den hier berührten Begebenheiten hat Schol. Ven. ad Il. B 105. erhalten, womit Apollod. 2, 4, 6. Pausan. 6, 20, 7. Hygin. f. 85. zu vergleichen. — μνήμη, durch Erinnerung, sowohl auf Seiten der Mittheilenden, wie der Empfangen-

- 5 παρὰ τῶν πρότερον δεδεγμένοι, Πέλοπά τε πρώτον πλή-
 θει χρημάτων, ἃ ἦλθεν ἐκ τῆς Ἀσίας ἔχων ἐς ἀνθρώ-
 πους ἀπόρους, δύναμιν περιποιησάμενον τὴν ἐπωνυμίαν
 τῆς χώρας ἐπηλύτην ὄντα ὁμῶς σχεῖν, καὶ ὕστερον τοῖς
 ἐκγόνοις ἔτι μείζω ξυνενεχθῆναι, Εὐρυσθέως μὲν ἐν τῇ
 10 Ἀττικῇ ὑπὸ Ἡρακλειδῶν ἀποθανόντος, Ἀτρέως δὲ μη-
 τρὸς ἀδελφοῦ ὄντος αὐτῷ, καὶ ἐπιτρέψαντος Εὐρυσθέως,
 ὅτ' ἐστράτευε, Μυκῆνας τε καὶ τὴν ἀρχὴν κατὰ τὸ οἰ-
 κεῖον Ἀτρεΐ, τυγχάνειν δὲ αὐτὸν φεύγοντα τὸν πατέρα
 διὰ τὸν Χρυσίππου θάνατον, καὶ ὥς οὐκέτι ἀνεχώρησεν
 15 Εὐρυσθεύς, βουλομένων καὶ τῶν Μυκηναίων φόβῳ τῶν
 Ἡρακλειδῶν καὶ ἅμα δυνατὸν δοκοῦντα εἶναι καὶ τὸ πλή-
 θος τεθεραπευκότα, τῶν Μυκηναίων τε καὶ ὅσων Εὐρυ-

den, d. i. durch mündliche Ueberlie-
 ferung. — 6. ἃ ἦλθεν ἔχων: Struc-
 tur und Wortstellung wie c. 11, 2.
 8, 8, 1. 33, 1. — 8. ἐπηλύτης, sonst
 ungebräuchliche Form, wofür Th.
 selbst c. 29, 5. ἐπηλύς hat. — σχεῖν
 τὴν ἐπωνυμίαν s. v. a. κατασχεῖν,
 obtinuisse: er erlangte, setzte die
 Benennung des Landes durch nach
 seinem Namen, so dass in der ἐπω-
 νυμία die Landschaft als die seinige
 (des Pelops) bezeichnet war. σχεῖν
 für παρασχεῖν zu erklären, scheint
 ohne Dativ unzulässig. Ueber den
 Namen Curtius Pelop. 1 S. 30. — 9.
 ἔτι μείζω (neutr. pl. nicht δύναμιν
 zu ergänzen), noch Grösseres, Glän-
 zenderes sei ihnen begegnet: ξυμ-
 φέρεσθαι wie 8, 83, 2. Herod. 4,
 157. 5, 82. Aristoph. Nubb. 594. —
 Εὐρυσθέως μὲν κτέ. Der doppelte
 Ausgangspunkt, den die Erzählung
 von Atreus' Throngelangung in My-
 kenä nimmt (1. der Tod des Eury-
 stheus und 2. die Verbannung des
 Atreus) führt zu einer Ungleichheit
 in der Construction: da die nähere
 Ausführung des τοῖς ἐκγόνοις μεί-
 ζω ξυνενεχθῆναι durch absolute
 Participia beabsichtigt war und ohne
 Unterbrechung nach ἀποθανόντος

etwa gelautet haben würde: Ἀτρέ-
 ως δὲ ὑπὸ τοῦ Εὐρ. τὴν ἀρχὴν ἐ-
 πιτραπέντος καὶ μετὰ τὸν θάνα-
 τον ἐκείνου ἐσαεὶ παραλαβόντος,
 treten mit der nachgeholten Moti-
 virung von Atreus' Exil die Infini-
 tive τυγχάνειν (Imperf.), παραλα-
 βεῖν, κατασιῆναι in unmittelbarem
 Anschluss an λέγουσι ein. Auf diese
 für uns auffallende Anordnung des
 Stoffes ist die oft zu beachtende Nei-
 gung des griechischen Ausdrucks
 von Einfluss, das letzte und ent-
 scheidende Moment (hier den Tod
 des Eurystheus), an die Spitze des
 Ganzen zu stellen, von wo aus dann
 auf die vorausgehenden Umstände
 zurückgegangen wird. 10. ὑπὸ
 Ἡρακλειδῶν durch den Hyllos nach
 Diod. 4, 57. Apoll. 2, 8, 1. oder den
 Jolaos nach Eurip. Heraclid. 859.
 — 12. κατὰ τὸ οἰκεῖον vgl. zu c. 2,
 5. 6, 3. — 15. καὶ τῶν Μυκηναίων:
 nicht bloss nach seinem eigenen
 Wunsche: der Wille der herrschen-
 den Stadt entschied, und dieser wird
 dreifach motivirt: 1. φόβῳ τῶν Ἡρ.
 2. καὶ ἅμα — εἶναι. 3. τὸ πλήθος
 τεθερ. — 16. δυνατὸν, durch die
 Reichthümer, die man bei ihm als
 dem Sohne des Pelops vermuthete

- σθεὺς ἤρχε τὴν βασιλείαν Ἀτρεά παραλαβεῖν, καὶ τῶν
 3 Περσειδῶν τοὺς Πελοπίδας μείζους καταστήναι. ἃ μοι
 δοκεῖ Ἀγαμέμνων παραλαβὼν καὶ ναυτικῷ τε ἅμα ἐπὶ 20
 πλέον τῶν ἄλλων ἰσχύσας τὴν στρατείαν οὐ χάριτι τὸ
 πλεῖον ἢ φόβῳ ξυναγαγὼν ποιήσασθαι. φαίνεται γὰρ
 ναυσί τε πλείσταις αὐτὸς ἀφικόμενος καὶ Ἀρκάσι προσ-
 παρασχών, ὥς Ὅμηρος τοῦτο δεδήλωκεν, εἴ τῳ ἱκανὸς
 4 τεκμηριῶσαι. καὶ ἐν τοῦ σκήπτρου ἅμα τῇ παραδόσει εἰ- 25
 ρηκεν αὐτὸν „πολλῇσι νήσοισι καὶ Ἀργεῖ παντὶ ἀνάσ-
 σειν.“ οὐκ ἂν οὖν νήσων — ἔξω τῶν περιοικίδων· αὗται

vgl. zu c. 5, 1. — 19. ἃ — — πα-
 ραλαβῶν: die relative Anknüpfung
 eines selbständigen Satzes stets mit
 besonderem Nachdruck (vgl. c. 33,
 2. 35, 4. 40, 2 u. s. w.): „Diess
 Alles, das Erbe des Vaters und des
 Grossvaters, überkam Agamem-
 non“: Thyestes' Zwischenstellung
 zwischen Pelops und Atreus (Il. B
 106. 7.) bleibt unberücksichtigt. —
 20. καὶ ναυτικῷ τε ἅμα — ἰσχύ-
 σας, „und da er obendrein auch eine
 ansehnliche Seemacht gewonnen
 hatte.“ καὶ — ἅμα hebt, ohne als
 Copula zu wirken, den neu hinzu-
 kommenden Grund, eben das ναυ-
 τικόν, worauf alles Voraufgehende
 hingewiesen hat, kräftig hervor, vgl.
 zu c. 2, 2. 14, 3. 64, 3; zur Ver-
 knüpfung der partt. παραλαβῶν und
 ἰσχύσας tritt daher τε hinzu, das
 zu καί, auch, in keinerlei Beziehung
 steht: vgl. 6, 44, 3. καὶ πρὸς τε
 τοὺς Πηγ. λόγους ἐποιήσαντο und
 zu 8, 68, 2.; auch 2, 36, 1. καὶ πρέ-
 πον δὲ ἅμα übt καὶ — ἅμα keinen
 Einfluss auf die Anknüpfung durch
 δέ. Es wird daher weder nöthig
 sein, das τε zu streichen, noch in γε
 zu ändern: vgl. indess Sauppe ep.
 crit. ad. Herm. p. 87. — 21. οὐ τὸ
 πλεῖον (in den Hss. wechselnd mit
 πλέον) ἢ nach bekannter Litotes s.
 v. a. ἤσσον ἢ und diess: nicht so-
 wohl, als, so dass das erste Glied
 ganz ausgeschlossen wird: vgl. c.

36, 1. 69, 6. 2, 37, 1. 39, 1 u. 4.
 u. oft. — χάριτι, wohl mit Bezug
 auf Od. ε 307. οἱ τότε ὄλοντο
 Τροίην ἐν εὐρείῃ χάριν Ἀτρεΐδῃσι
 φέροντες. — 23. αὐτὸς ἀφικόμε-
 νος Il. B 576. καὶ προσπαρασχών
 v. 610. — 24. εἴ τῳ ἱκανὸς τεκμη-
 ριῶσαι (zu c. 3, 3.). Diese ge-
 legentlichen Bedenken gegen die Auto-
 rität des Dichters (vgl. 10, 3. 6, 2,
 1.) richten sich gegen einzelne An-
 gaben, wobei der Gesamtinhalt
 seines Werkes unberührt bleibt —
 25. ἐν τοῦ σκήπτρου τῇ παραδό-
 σει B 101—109. Die Wortstellung
 wie 5, 47, 11. 6, 34, 9. 7, 24, 2. Die
 Sitte, einzelne Abschnitte der ho-
 merischen Gedichte nach ihrem
 Inhalt zu citiren (c. 10, 4. ἐν
 νεῶν καταλόγῳ) setzt bei den Le-
 sern vertraute Bekanntschaft mit
 dem Ganzen voraus. Es entstanden
 daraus die noch üblichen Ueber-
 schriften der Rhapsodien. — 27. οὐκ
 ἂν — ἐκράτει, εἰ μὴ — εἶχεν vom
 Standpunkt der dichterischen Dar-
 stellung gesprochen, die das Er-
 zählte als gegenwärtig behandelt:
 „er wäre nicht Beherrscher von In-
 seln, könnte nicht Inseln beherr-
 schen (wie er es doch in der Il. thut),
 wenn er nicht eine Flotte hätte.“ —
 ἔξω τῶν — — εἴησαν parenthe-
 tisch zusammenzufassen, als ein
 beschränkender Einwand, der so-
 gleich zurückgewiesen wird: „ab-

δὲ οὐκ ἂν πολλαὶ εἴησαν, — ἡπειρώτης ὧν ἐκράτει, εἰ μὴ
 τι καὶ ναυτικὸν εἶχεν. εἰκάζειν δὲ χρὴ καὶ ταύτῃ τῇ στρα- 5
 30 τεία οἷα ἦν τὰ πρὸ αὐτῆς. καὶ ὅτι μὲν Μυκῆναι 10
 μικρὸν ἦν ἢ εἴ τι τῶν τότε πόλισμα νῦν μὴ ἀξιόχρεων
 δοκεῖ εἶναι, οὐκ ἀκριβεῖς ἂν τις σημείῳ χρώμενος ἀπιστοίῃ
 μὴ γενέσθαι τὸν στόλον τοσοῦτον ὅσον οἷ τε ποιηταὶ
 5 εἰρήκασι καὶ ὁ λόγος κατέχει. Λακεδαιμονίων γὰρ εἰ ἡ 2

gesehen von den nächstliegenden, es seien denn etwa die nächstliegenden; die aber könnten doch nicht πολλαὶ heissen.“ Aehnlich steht ἐξω c. 10, 4. 5, 26, 2. 97. 1. — 29. εἰκάζειν sonst mit ἐκ od. ἀπό τινος construiert (c. 10, 2. 3, 20, 4. 4, 126, 3. 8, 46, 5), nur hier mit dem Dativ des Grundes. Ehe das hier ange-deutete Ziel der ganzen Betrachtung, οἷα ἦν τὰ πρὸ αὐτῆς (τῆς στρατείας. vgl. c. 3, 4. und 11, 3.) erreicht werden kann, wird in den beiden folgenden Capp. das richtige Mass der Beurtheilung für diese στρατεία selbst, den troischen Krieg, gesucht.

10. Und auch dieser erscheint bei richtiger Beurtheilung der Angaben Homers, als ein Unternehmen des gesammten Griechenlands betrachtet, nicht so gar gross;

1. Καὶ ὅτι μὲν κτέ. Die angekündigte Betrachtung des troischen Kriegs folgt erst l. 18. Vorher wird der unrichtige Masstab für die Schätzung der einstigen Macht von Städten, der von der Kleinheit der vorhandenen Ueberreste hergenommen ist, zurückgewiesen. Der warnenden Erinnerung: οὐκ ἀκριβεῖς — ἀπιστοίῃ, welche unten l. 16. in den Worten οὐκ οὖν ἀπιστεῖν εἰκὸς — — δυνάμεις noch einmal zusammengefasst wird, tritt das dann folgende: νομίζειν δέ κτέ. gegenüber,

womit der richtige Gesichtspunkt aufgestellt wird. Der Satz selbst: ὅτι μὲν — — — δοκεῖ εἶναι (die Behauptung zwar, dass M. oder sonst ein uns jetzt unbedeutend vorkommender Ort (auch damals) klein war) bildet das Object zu χρώμενος, durch ein zu ergänzendes τούτῳ zusammenzufassen, wozu οὐκ ἀκρ. σημείῳ als Prädicat hinzutritt. — 2. ἢ εἴ τι — — δοκεῖ εἶναι ist die Umschreibung eines zweiten allgemein gehaltenen Subjects zu μικρὸν ἦν: „oder irgend ein anderer alter Ort, der jetzt unbedeutend aussieht.“ — Das Urtheil ὅτι Μυκ. μικρὸν ἦν (das ungewöhnliche Neutr. wohl durch eine proleptische Einwirkung des folgenden πόλισμα, vgl. c. 138, 5. 4, 76, 3.) das in der Form des direkten Einwandes (im Imperf.) auftritt, ist im Hinblick auf die Ol. 78, 1. 468 von den Argivern zerstörte Stadt (Diod. 11, 65) gesprochen, deren Trümmer im Alterthume so wenig beachtet wurden, dass Strabo p. 377 schreiben konnte: ὥστε νῦν μηδ' ἔχνος εὐρίσχεσθαι τῆς Μυκηναίων πόλεως, während die Ruinen von Mykenä für uns „ein Mittelpunkt der um die Cultur des homerischen Zeitalters sich bewegenden Forschungen geworden sind.“ Curtius Pelop. 2. S. 400 ff. — 3. ἀπιστοίῃ μὴ γενέσθαι Kr. Spr. 67, 12, 3. — 5. κατέχει hier und c. 11, 3. absolut; c. 6, 3. mit dem Acc. — Λακ. γὰρ κτέ. begründet das obige οὐκ ἀκρ. σημ.

πόλις ἐρημωθείη, λειφθείη δὲ τὰ τε ἱερὰ καὶ τῆς κατασκευῆς τὰ ἐδάφη, πολλὴν ἂν οἶμαι ἀπιστίαν τῆς δυνάμεως προελθόντος πολλοῦ χρόνου τοῖς ἔπειτα πρὸς τὸ κλέος αὐτῶν εἶναι· καίτοι Πελοποννήσου τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας νέμονται τῆς τε ξυμπάσης ἡγοῦνται καὶ τῶν 10 ἔξω ξυμμάχων πολλῶν· ὁμῶς δέ, οὔτε ξυνοικισθείσης πόλεως οὔτε ἱεροῖς καὶ κατασκευαῖς πολυτελέσι χρησαμένης, κατὰ κώμας δὲ τῷ παλαιῷ τῆς Ἑλλάδος τρόπῳ οἰκισθείσης, φαίνοιτ' ἂν ὑποδεεστέρα· Ἀθηναίων δὲ τὸ αὐτὸ τοῦτο παθόντων διπλασίαν ἂν τὴν δύναμιν εἰκά- 15

χρώμ. — 6. ἐρημωθείη, λειφθείη: die Gegensätze absichtlich an einander gerückt. — ἡ κατασκευή (und unten l. 12. im Plural, vgl. zu c. 2, 2) umfasst die Gesamtheit der öffentlichen und Privatgebäude mit ihren innern Einrichtungen. — 8. πρὸς τὸ κλέος αὐτῶν gehört zu πολλὴν ἀπιστίαν, im Verhältniss zu: vgl. c. 6, 4. — 9. τῶν πέντε τὰς δύο μοίρας nicht als ungefähres geometrisches Mass ($\frac{2}{5}$) zu fassen, sondern nach einer herkömmlichen Bezeichnung, die Pausanias 5, 1, 1. erwähnt: ὅσοι Ἑλλήνων Πελοποννήσου πέντε εἶναι μοίρας καὶ οὐ πλείονας φασιν, nach welcher Elis zu Arkadien gezählt und ausser diesem Achaia und die drei grossen dorischen Landschaften als die Haupttheile des Peloponnes angenommen werden. (Etwas anders der Schol. αἱ πέντε μοῖραι Λακωνική, Ἀρκαδική, Ἀργολική, Μεσσηνιακή καὶ τῆς Ἡλίδος, indem er Achaia mit Elis verbindet.) αἱ δύο also Laconica und Messene. — 10. τῆς τε ξυμπ. — — πολλῶν (πολλῶν nachgestellt in prädicativem Verhältniss: πολλῶν ὄντων): ein allgemeiner Ausdruck für die politische Bedeutung von Sparta zur Zeit des Geschichtschreibers, der weder ganz buchstäblich zu fassen ist, da Argolis und der grössere Theil von Arkadien nicht unter der Hegemonie

von Sparta standen, noch auch das Verhältniss eines bestimmten Jahres im Auge hat. Vgl. jedoch Ullrich Beitr. z. Erkl. S. 124. 125. A. 147. — 12. πόλεως ohne Artikel zu ξυνοικ. mit Rückblick auf das voraufgehende Subject, prädicativ: „Da Sparta nie zur Stadt zusammengezogen wurde,“ umgekehrt wie Theseus die Athener (2, 15, 2) ἠνάγκασε μιᾷ πόλει χρῆσθαι. — Χρησαμένης — οἰκισθείσης nach dem zusammenfassenden Gebrauch des Aorist. c. 6, 1. — 13. κατὰ κώμας c. 5, 1. Curt. Pelop. 2 S. 225. — 14. ὑποδεεστέρα (nicht ὑποδεέστερα) auf das Subject Λακεδαιμονίων ἢ πόλις zu beziehen: bei dem grossen Gewicht, welches auf die Begründung durch die partt. fällt, treten diese in absoluten Genetiven auf, ob schon dasselbe Subject auch zum Hauptsatz (φαίνοιτ' ἂν) gehört, vgl. 3, 13, 7. (L. Herbst Philol. 16, 306 bezieht ὑποδεεστέρα auf δυνάμεις. Mir scheint das Verbum φαίνεσθαι, ans Licht treten, die Beziehung auf die erst durch Nachdenken zu erschliessende δυνάμεις nicht wohl zuzulassen.) — ὑποδεέστερος nämlich τὴν δύναμιν, schwächer, nicht kleiner (c. 11, 3, 2, 89, 6. 3, 11, 3. 45, 6). φαίνοιτ' ἂν im Anschluss an den Vordersatz: εἰ — ἐρημωθείη κτέ.: „Sparta möchte wohl (in seinen Trümmern) den Anschein einer geringeren Macht ge-

ζεσθαι ἀπὸ τῆς φανεραῆς ὄψεως τῆς πόλεως ἢ ἔστιν.
 οὐκ οὖν ἀπιστεῖν εἰκὸς οὐδὲ τὰς ὄψεις τῶν πόλεων 3
 μᾶλλον σκοπεῖν ἢ τὰς δυνάμεις, νομίζειν δὲ τὴν στρατείαν
 ἐκείνην μεγίστην μὲν γενέσθαι τῶν πρὸ αὐτῆς, λειπομένην
 20 δὲ τῶν νῦν, τῇ Ὀμήρου αἰ ποιεῖται εἴ τι χρὴ κἀνταῦθα
 πιστεύειν, ἣν εἰκὸς ἐπὶ τὸ μείζον μὲν ποιητὴν ὄντα κοσ-
 μῆσαι, ὅμως δὲ φαίνεται καὶ οὕτως ἐνδεεστέρα. πεποί- 4
 ηκε γὰρ χιλίων καὶ διακοσίων νεῶν τὰς μὲν Βοιωτῶν
 εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ἀνδρῶν, τὰς δὲ Φιλοκλήτου πεντήκοντα,
 25 δηλῶν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, τὰς μεγίστας καὶ ἐλαχίστας· ἄλλων
 γοῦν μεγέθους πέρι ἐν νεῶν καταλόγῳ οὐκ ἐμνήσθη.
 αὐτερέται δὲ ὅτι ἦσαν καὶ μάχιμοι πάντες, ἐν ταῖς Φι-
 λοκλήτου ναυσὶ δεδήλωκε· τοξότας γὰρ πάντας πεποίηκε
 τοὺς προσκώπους. περὶνεως δὲ οὐκ εἰκὸς πολλοὺς ξυμ-

wahren, als es wirklich besessen.“
 — 16. ἢ ἔστιν, als sie in Wirklichkeit ist. Auch hier steht dem Schriftsteller die ganze Geltung und Bedeutung Athens zu seiner Zeit, abgesehen von den Schwankungen durch die Kriegsereignisse vor Augen, weder die Lage der Dinge nach Beendigung des ganzen Krieges, noch, wie Ullrich S. 125 annimmt, nach dem ersten zehnjährigen. — 18. στρατείαν s. krit. Bem. — 19. τῶν πρὸ αὐτῆς s. zu c. 1, 1. — 20. αὐ mit Bezug auf c. 9, 3. — 21. ἣν, mit einer Freiheit, welche Th. sich beim pron. rel. öfter nimmt, auf das entferntere στρατείαν zu beziehen (vgl. c. 68, 3. 140, 5. 144, 5), bewirkt eben durch den ungewöhnlichen Abstand einen kräftigern Anschluss des Gedankens: „aber obgleich es natürlich ist, dass Homer als Dichter den Kriegszug in glänzenderm Lichte darstellt (ἐπὶ τὸ μείζον κοσμεῖν c. 21, 1.), erscheint dieser doch auch in seiner Darstellung nicht so gar bedeutend.“ Im Griechischen ist aber das Verhältniss der beiden Satzglieder parataktisch, und dabei, nach regelmässigem Gebrauch, im zweiten

Gliede das pron. rel., obschon die Construction einen andern Casus (ἣ) erfordert, nicht wiederholt. vgl. c. 36, 1. 70, 1. 86, 3. 3, 3, 2. — 22. πεποίηκε, zu c. 3, 3. — 23. χιλ. x. διακ. runde Zahl statt der genauen 1186. — Βοιωτῶν B 510. — 24. Φιλοκλήτου 719. — 26. γοῦν (s. zu c. 2, 5.) in nächster Beziehung zu ὡς ἐμοὶ δοκεῖ. Ist das Argument auch nicht ganz ausreichend, so genügt es doch um die Vermuthung zu begründen, dass der Dichter mit den beiden genannten Zahlen die grösste und kleinste hat hervorheben wollen. — περὶ bei μνησθῆναι (statt des einfachen Gen.) auch c. 37, 1. 5, 41, 2. 8, 47, 2. — 27. αὐτερέτας Θουκυδίδης ὠνόμασε τοὺς καὶ ἐρέτιοντας καὶ μαχομένους. Poll. 1, 95. und so auch 3, 18, 4. 6, 91, 4. A. u. St. ist grösserer Deutlichkeit wegen καὶ μάχιμους hinzugefügt. — ἐν ταῖς Φ. ναυσί. Das ἐν von der citirten Stelle wie c. 9, 4. und oben l. 26. Gemeint ist B 719. 20. ἐρέται δ' ἐν ἑκάστη πεντήκοντα ἐμβέβασαν τόξων εὖ εἰδότες ἱερὶ μάχεσθαι. — 29. περὶνεως. Poll. l.

πλεῖν ἔξω τῶν βασιλέων καὶ τῶν μάλιστα ἐν τέλει, ἄλλως 30
 τε καὶ μέλλοντας πέλαγος περαιώσεσθαι μετὰ σκευῶν
 πολεμικῶν οὐδ' αὖ τὰ πλοῖα κατάφρακτα ἔχοντας, ἀλλὰ
 5 τῷ παλαιῷ τρόπῳ ληστικώτερον παρεσκευασμένα. πρὸς
 τὰς μεγίστας δ' οὖν καὶ ἐλαχίστας ναῦς τὸ μέσον σκο-
 ποῦντι οὐ πολλοὶ φαίνονται ἐλθόντες, ὥς ἀπὸ πάσης τῆς 35
 Ἑλλάδος κοινῇ πεμπόμενοι.

11 Αἴτιον δ' ἦν οὐχ ἡ ὀλιγανθρωπία τοσοῦτον ὅσον
 ἡ ἀχρηματία. τῆς γὰρ τροφῆς ἀπορία τὸν τε στρατὸν

1. οὕτως ἐκάλεσε τοὺς ἄλλους ἐπιβάτας. Bestimmter der Schol. τοὺς περιτιτοὺς ἐν τῇ νηὶ ἐπιβάτας, „die nicht zur Bedienung des Schiffes gehörigen Epibaten.“ Böckh, Urk. d. Seew. S. 121. Das Wort scheint dann vor Cassius D. (49, 1) nicht wieder gebraucht zu sein. — 30. οἱ μάλιστα ἐν τέλει mit gleicher Steigerung 2, 10, 3, während sonst οἱ ἐν τέλει absolut die Höchstgestellten im Frieden wie im Kriege bezeichnen: c. 90, 5. 3, 36, 4. 4, 65, 2. 5, 27, 2. 60, 1. 6, 88, 10. 7, 73, 1. 8, 50, 4. und in derselben Bedeutung steht τὰ τέλη 1, 58, 1. 4, 15, 1. 86, 1. 88. τὰ μέγιστα τέλη Xen. Hell. 6, 5, 3. — 31. Die partt. μέλλοντας, ἔχοντας schliessen sich dem Gedanken nach an das zu συμπελεῖν zu ergänzende αὐτοῖς an; da aber kein bestimmtes Pron. ausgedrückt ist, so geht das part. nach ἄλλως τε καί, ähnlich wie oft nach ὥς, in den allgemeinen Casus des Acc. über, der nicht mit περιίνεως u. πολλοὺς zu verbinden ist. — πέλαγος, das offene Meer (3, 33, 1. 4, 24, 5. 6, 13, 1. 34, 7. 7, 49, 2), das am wenigsten mit überflüssiger Mannschaft befahren wird. — 32. κατάφρακτος, dem ἀφρακτος gegenüber, mit Verdeck versehen. — 33. ληστικώτερον, mehr nach Art der Piraterie, so dass die Steigerung nicht im Begriff des Adjectivs, sondern in seinem Verhältniss zu einer andern

Gattung von Fahrzeugen, hier den Kriegsschiffen, liegt. vgl. c. 49, 1. 6, 104, 3. 2, 83, 3. στρατιωτικώτερον. — πρὸς vgl. oben 1. 8. u. 6, 4. — 34. δ' οὖν, von Bkk. für das γοῦν der meisten Hss. aufgenommen, entspricht dem Gebrauche, wonach Th. auch sonst durch diese Partikeln eine schon eingeführte Bemerkung (hier das obige ὁμῶς δὲ φαίνεται καὶ οὕτως ἐνδεεστέρα) nach längeren Zwischensätzen zum Abschluss bringt: vgl. c. 3, 4. 2, 5, 7. 34, 8. 6, 56, 1; und so auch nach Poppo 1, 63, 1. — σκοποῦντι: der Dativ des part. zur Bezeichnung der Art und Weise des Verfahrens, namentlich bei Schätzung, Beurtheilung und Darstellung eines Gegenstandes: c. 21, 2. 24, 1. 2, 51, 1. — 35. ὥς — πεμπόμενοι: in Ansehung dass, dafür dass sie ausgesandt wurden: es ist das part. imperfecti, welches tempus bei πέμπειν in der Regel neben dem Ausgangspunkt die dauernde Wirkung umfasst.

11. Denn es fehlte noch sehr an den Mitteln und Vorräthen zum Kriege.

1. αἴτιον häufig im Prädicat ohne Rücksicht auf Genus und Numerus des Subjectes, fast substantivisch gebraucht: 2, 65, 8. 3, 82, 8. 89, 5. 93, 2. 4, 26, 5. 8, 9, 3. — οὐ τοσοῦτον ὅσον s. zu c. 9, f. — 2. ἀπορία ohne Artikel: zu c.

ἐλάσσω ἤγαγον καὶ ὅσον ἤλπιζον αὐτόθεν πολεμοῦντα
 βιοτεύσειν· ἐπειδὴ δὲ ἀφικόμενοι μάχῃ ἐκράτησαν (δῆ-
 5 λον δέ· τὸ γὰρ ἔρυμα τῷ στρατοπέδῳ οὐκ ἂν ἐτειχίσαν-
 το), φαίνονται δ' οὐδ' ἐνταῦθα πάσῃ τῇ δυνάμει χρησά-
 μενοι, ἀλλὰ πρὸς γεωργίαν τῆς Χερσονήσου τραπόμενοι
 καὶ ληστείαν τῆς τροφῆς ἀπορία. ἥ καὶ μᾶλλον οἱ Τρῶες
 αὐτῶν διεσπαρμένων τὰ δέκα ἔτη ἀντεῖχον βία, τοῖς αἰ
 10 ὑπολειπομένοις ἀντίπαλοι ὄντες. περιουσίαν δὲ εἰ ἦλθον 2
 ἔχοντες τροφῆς καὶ ὄντες ἀθρόοι ἄνευ ληστείας καὶ γεωρ-
 γίας ξυνεχῶς τὸν πόλεμον διέφερον, ῥαδίως ἂν μάχῃ
 κρατοῦντες εἶλον, οἳ γε καὶ οὐκ ἀθρόοι, ἀλλὰ μέρει τῷ

3, 1. — 3. καὶ ὅσον, und nur so
 gross, dass sie erwarten konnten,
 die Truppen würden sich durch den
 Krieg ihren Unterhalt aus dem Lan-
 de verschaffen. — 4. ἐπειδὴ δέ s.
 d. krit. Bem. — δῆλον δέ, nämlich
 τὸ μάχῃ κρατῆσαι αὐτούς. Die
 Anknüpfung mit γὰρ wie c. 2, 6.
 3, 1. — 5. οὐκ ἂν ἐτειχίσαντο, näm-
 lich εἰ μὴ μάχῃ ἐκράτησαν, wess-
 halb die deutsche Uebersetzung für
 γὰρ: denn sonst verlangt; „ohne
 dass sie sich durch einen Sieg in
 offenem Felde zu Herren des Lan-
 des gemacht, hätten sie nicht an die
 Ausführung grösserer Befestigun-
 gen denken können.“ Man erinnere
 sich, wie auch im Krimkriege der
 Festsetzung der Allirten bei Bala-
 clava der Sieg an der Alma voraus-
 gehen musste. — Unter dem ἔ-
 ρυμα sind nicht die Befestigungen
 der Ilias (A 337. 443), die nach der
 homerischen Darstellung viel später
 angelegt wurden, zu verstehen, son-
 dern eine Schutzwehr der Schiffe,
 über welche Th. wohl, wie über die
 γεωργία der Achäer vor Troas, in
 andern Gedichten Angaben gefun-
 den hat. vgl. Eustath zu E 4. und
 den Schol. z. u. St. wo zu lesen:
 πρὸς γεωργίαν, ὧν ἡγεῖτο Ἀχά-
 μας καὶ Ἀντίμαχον (Sauppe). —
 6. χρησάμενοι, τραπόμενοι, wie

c. 6, 1 u. 3. — 8. ληστεία. vgl. A 366.
 I 328. — ἥ καὶ mit comparativen
 Adverbien gern zu Anfang nach-
 drücklich hervorgehobener Folge-
 rungen: c. 25, 4. 2, 2, 3. 3, 13, 2.
 4, 1, 3. — 9. αὐτῶν διεσπ. da sie
 selbst (ohne Verdienst der Troer;
 und darum αὐτῶν vorangestellt)
 sich zerstreut hatten, nicht ihre gan-
 ze Kraft auf den Krieg wandten. —
 τὰ δέκα ἔτη, die wohlbekannten
 zehn Jahre. — βία ganz im Allge-
 meinen Bezeichnung aller kriegeri-
 schen Thätigkeit und Anstrengung,
 sei es der friedlichen Uebereinkunft,
 ὁμολογία od. ξυμβάσει (5, 17, 2.
 6, 47, 1) oder dem rechtlichen Ver-
 gleiche, δικάω (4, 62, 3.), oder der
 List und Täuschung, ἀπάτη (4, 86,
 1.) gegenüber. (Th. gebraucht das
 Wort nur im Dativ, in adverbialer
 Bedeutung.) — 10. ὑπολειπ. part.
 imperf. — 12. ξυνεχῶς von der be-
 harrlich ihr Ziel verfolgenden
 Kriegführung: c. 2, 1. — εἰ ἦλ-
 θον — καὶ διέφερον. Nach deut-
 schem und lateinischem Sprachge-
 brauch (plusqpf. conj.) erwartet man
 auch im zweiten Gliede διήνεγκον.
 Allein das griechische Imperf. im
 hypothet. Satze ist nicht bloss Ge-
 gensatz der noch vorhandenen
 Wirklichkeit (d. u. lat. impf. conj.)
 sondern auch, wie hier, Gegensatz

ἀεὶ παρόντι ἀντεῖχον· πολιορκία δ' ἂν προσκαθεζόμενοι
 ἐν ἐλάσσονί τε χρόνῳ καὶ ἀπονώτερον τὴν Τροίαν εἴ- 15
 3 λον. ἀλλὰ δι' ἀχρηματίαν τὰ τε πρὸ τούτων ἀσθενῇ ἦν
 καὶ αὐτά γε δὴ ταῦτα ὀνομαστότατα τῶν πρὶν γεγόμενα
 δηλοῦνται τοῖς ἔργοις ὑποδεέστερα ὄντα τῆς φήμης καὶ τοῦ
 νῦν περὶ αὐτῶν διὰ τοὺς ποιητὰς λόγου κατεσχηκότος.
 12 ἐπεὶ καὶ μετὰ τὰ Τρωικὰ ἡ Ἑλλὰς ἔτι μετανίστατό
 2 τε καὶ κατωκίζετο, ὥστε μὴ ἡσυχάσασαν αὐξηθῆναι. ἡ

eines dauernden Vorgangs in der Vergangenheit. — 14. πολιορκία im Gegensatz zur μάχη, als zweiter Angriffsweg, vorangestellt. — 15. ἐν ἐλάσσονι χρόνῳ nämlich als die zehn Jahre, die darüber verflossen, dass sie nicht προσκαθεζόμενοι, in ununterbrochener Belagerung, sondern αὐτοὶ διεσπαρμένοι vor der Stadt lagen. — 13 u. 15. εἶλον — εἶλον. S. krit. Bem. — 16. ἀλλὰ δι' ἀχρημ. κτέ. Schlussresultat der c. 9, 5. angekündigten Erörterung, indem τὰ πρὸ τούτων (τῶν Τρωικῶν) sich um so mehr als ἀσθενῇ erweist, da αὐτά γε ταῦτα, wie ebengezeigt, hinter dem darüber verbreiteten Rufe zurückbleibt. — 18. τοῖς ἔργοις, durch die Thatssachen d. h. durch eine unbefangene Prüfung, welche die Realität der Dinge ans Licht bringt. — τοῦ νῦν — λόγου κατεσχηκότος. Th. stellt gern das attributive Participium, sobald andere Bestimmungen zu demselben hinzutreten, hinter das Nomen: c. 90, 1. 96, 2. 3, 54, 5. 56, 2. 67, 3. 87, 3. (Noch weiter vom üblichen Gebrauch weicht die Stellung der attributiven Bestimmung c. 6, 1. 7. 8, 1. ab.)

12. Erst nach dem troischen Kriege erfolgten die letzten Wanderungen in Griechenland, bald darauf auch die planmässigen An-

siedelungen ausser seinen Gränzen.

1. ἐπεὶ κτέ. (übliche Begründung in Form eines nachgestellten Relativsatzes mit ἐπεὶ od. ὥς, deutsch durch denn einzuleiten) schliesst sich zunächst an ὑποδεέστερα ὄντα an, in so fern die noch fortdauernden Wanderungen Grund und Beweis des noch nicht stetigen Fortschrittes des innern Wohlstandes und der äussern Macht der Staaten sind. So kehrt die Betrachtung zu c. 8, 3 zurück, wo die Digression vom troischen Kriege anhub, der zwar in Folge der erweiterten Seemacht den relativen Vorrang von Agamemnons Herrschaft erweise, doch noch nicht den Abschluss der unruhigen Zeiten bilde. — 2. κατωκίζετο (nicht μετωκ. das mit μετανίστατο wesentlich gleich u. nicht durch τὲ — καὶ verbunden sein würde): Hellas erfuhr noch immer neue Niederlassungen und Begründung neuer Staaten; vgl. c. 8, 2. 2, 70, 4. 3, 34, 1. 6, 5, 3. — 2. ἡσυχάσασαν (zur Ruhe gelangt: über den Aorist zu c. 3, 2.) geben die besten Hds. für ἡσυχάσασα, und bei dem selbständigen Gewicht des Nebensatzes mit ὥστε ist der acc., der sich vom Voraufgehenden unabhängiger hält, wenn auch ungewöhnlich, doch dem Zusammenhang angemessen. vgl. 6, 4, 2. 7, 34. 6. —

τε γὰρ ἀναχώρησις τῶν Ἑλλήνων ἐξ Ἰλίου χρονία γενο-
 μένη πολλὰ ἐνεόχμωσε, καὶ στάσεις ἐν ταῖς πόλεσιν ὥς
 5 ἐπὶ πολὺ ἐγίνοντο, ἀφ' ὧν ἐκπίπτοντες τὰς πόλεις ἔ-
 κτιζον. Βοιωτοὶ τε γὰρ οἱ νῦν ἐξηκοστῷ ἔτει μετὰ Ἰλίου 3
 ἄλωσιν ἐξ Ἀρνης ἀναστάντες ὑπὸ Θεσσαλῶν τὴν νῦν
 μὲν Βοιωτίαν, πρότερον δὲ Καδμηίδα γῆν καλουμένην
 ὥκισαν (ἣν δὲ αὐτῶν καὶ ἀποδασμὸς πρότερον ἐν τῇ γῇ
 10 ταύτῃ, ἀφ' ὧν καὶ ἐς Ἴλιον ἐστράτευσαν), Δωριῆς τε

3. χρονία. Das zeitliche Adjectiv adverbial gebraucht (erst spät): c. 4, 1. 141, 7. 2, 49, 6. 6, 31, 3. — 4. καὶ στάσεις — ἐγίνοντο. Durch das dem ἡ τε ἀναχώρησις bestimmt gegenüber tretende καὶ erscheinen diese στάσεις ausser allem Causalzusammenhang mit dem troischen Krieg u. seinen Folgen. (Mit Unrecht bezieht daher der Schol. das folgende τὰς πόλεις ἐκτιζον auf die Gründungen verschiedener von Troja heimkehrender Heroen, Teukros, Philoctetes, Diomedes: dergleichen ist in dem vorausgehenden ἐνεόχμωσε angedeutet). Th. gedenkt hier, wie das folgende beweist, der Wanderungen, die durch den Anstoss der Thessaler in Bewegung gesetzt in den Niederlassungen der Dorier im Peloponnes ihren Abschluss erhielten. Dass er dabei auf allgemein bekannte Ueberlieferungen Bezug nimmt, zeigt auch der Artikel τὰς πόλ. — ὥς ἐπὶ πολὺ (so hier und 6, 46, 4. die besten Hds.; dagegen 2, 13, 3. u. 5, 107. alle ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ, das letztere wohl in etwas umfänglicherer Bedeutung) hier ohne Zweifel in örtlichem Sinne: weit und breit, der bei ἐπὶ πολὺ, ὥς ἐπὶ πολὺ u. ὥς ἐπὶ πλεῖστον (1, 82, 4. 2, 34, 8. 5, 46, 1.) bei Th. ungefähr eben so häufig, wie der zeitliche: auf lange hin sich findet. — 5. ἀφ' ὧν, in Folge deren: ἀπό von der entlegenen, nicht unmittelbaren Ursache: c. 17. 24, 2. ἐκπίπτοντες auf

ein unbestimmtes Subject „die Unterliegenden“ zu beziehen. — 6. Βοιωτοὶ οἱ νῦν d. h. die Böoter in ihren jetzigen Wohnsitzen: denn sie änderten nicht den Namen, sondern den Wohnplatz; anders 7. τὴν νῦν Βοιωτίαν: vgl. c. 2, 3. — ἐξηκ. ἔτει. Ueber die Zeitangaben u. ihre Berechnung (drei Generationen vom Anfang des troischen Krieges bis zur dorischen Wandrung) vgl. Duncker, Gesch. d. Alt. 3, S. 230 ff. — 7. Ἀρνη, die alte Heimath der äolischen Böoter lag in Thessalien am pagasäischen Busen: nach diesem thessalischen war dann das jüngere böotische Arne (B 507) genannt. Strab. pag. 411. 29. κατελάβοντο αὐτὴν (Κορώνειαν, in dessen Nähe das böotische Arne zu suchen ist) ἐπανιόντες ἐκ τῆς Θεσσαλικῆς Ἀρνης οἱ Βοιωτοὶ μετὰ τὰ Τρωικά. — 9. ἣν δὲ — — ἐστράτευσαν: ein Versuch II. B 494 ff. in Einklang zu bringen mit der Ueberlieferung, dass die äolische Einwanderung in Böotien erst 60 Jahre nach dem troischen Kriege erfolgte. Wie wenig er genügen kann, zeigt der Ueberblick der vom Dichter aufgeführten böotischen Ortschaften, die unmöglich von einem ἀποδασμὸς herzuleiten sind: vielmehr erweist sich darin das Recht der neuern Kritik, die im νεῶν κατάλογος einen der spätesten Theile der Ilias erkennt. — 10. ἀφ' ὧν ist auf das collective ἀποδασμὸς zu beziehen. Zu ἐστρά-

- ὀγδοηκοστῷ ἔτει ξὺν Ἡρακλείδαις Πελοπόννησον ἔσχον.
 4 μόλις τε ἐν πολλῷ χρόνῳ ἡσυχάσασα ἡ Ἑλλὰς βεβαίως
 καὶ οὐκέτι ἀνισταμένη ἀποικίας ἐξέπεμψε, καὶ Ἴωνας μὲν
 Ἀθηναῖοι καὶ νησιωτῶν τοὺς πολλοὺς ὥκισαν, Ἰταλίας
 δὲ καὶ Σικελίας τὸ πλεῖστον Πελοποννήσιοι τῆς τε ἄλλης 15
 Ἑλλάδος ἔστιν ἃ χωρία. πάντα δὲ ταῦτα ὕστερον τῶν
 Τρωικῶν ἐκτίσθη.
 13 Δυνατωτέρας δὲ γενομένης τῆς Ἑλλάδος καὶ τῶν
 χρημάτων τὴν κτῆσιν ἔτι μᾶλλον ἢ πρότερον ποιουμένης
 τὰ πολλὰ τυραννίδες ἐν ταῖς πόλεσι καθίσταντο, τῶν
 προσόδων μειζόνων γιγνομένων (πρότερον δὲ ἦσαν ἐπὶ
 ῥητοῖς γέρασι πατρικαὶ βασιλεῖαι), ναυτικά τε ἐξηρτύετο 5

τευσαν schwebt das Subject οἱ Βοιωτοί vor mit Hinblick auf B 494. Βοιωτῶν μὲν Πηνέλεως καὶ Αἴγιος ἦρχον. καὶ ἐς Ἰλ. wie sie dort wohnten, so nahmen sie auch an dem Kriegszug Theil. — 11. ἔσχον: Aor. wie c. 3, 2. — 12. μόλις τε: vgl. zu c. 4, 1. — 13. οὐκέτι ἀνισταμένη (part. impf.) da es keine gewaltsame Veränderung seiner Bewohner mehr erlitt. — 14. οἰκίζειν mit persönlichem Accus. bei Th. nur hier und überhaupt in Prosa selten; es ist mehr dichterischer Sprachgebrauch: Pind. Isthm. 7, 20. Soph. O. C. 785. Eurip. Hec. 1022. Iph. Aul. 1293. — Ἰταλία bei Th. (hier und 6, 2, 4.) nur von der Halbinsel südlich vom Flusse Laos und Metapontum, wogegen Campanien zur Ὀπικία gehört: 6, 4, 5. Niebuhr, R. G. 1 S. 19 A. 25. So tritt auch τὸ πλεῖστον (nach den besten Hds. für πλεον) in sein richtiges Verhältniss. — 15. τῆς ἄλλης Ἑλλάδος (so weit Hellenen wohnen. vgl. zu c. 1, 1.) ἔστιν ἃ χωρία, namentlich die zahlreichen Ansiedlungen der Korinthier auf den Inseln und an den Küsten des ionischen Meeres. — 16. πάντα — — ἐκτίσθη nur auf die zuletzt genannten Colonien, nicht auf die vorher erwähnten Wanderungen zu beziehen.

Vor dem troischen Kriege konnte von Ansiedlungen der Art, die beruhigte Zustände in der Heimath voraussetzen, nicht die Rede sein.

13. Jetzt wurden auch weitere Fortschritte im hellenischen Seewesen gemacht, an denen sich besonders Korinth, und unter den Ioniern Samos und Phokäa betheiligten.

2. ἔτι μᾶλλον ἢ πρότερον mit bestimmter Beziehung auf c. 8, 3., wo die Bildung der ersten grösseren Staaten vor dem troischen Kriege ebenso auf das μᾶλλον τὴν κτῆσιν τῶν χρημάτων ποιεῖσθαι zurückgeführt war, wie hier die nachmalige Entstehung der auf Uebermacht der Einzelnen gegründeten τυραννίδες (darum ist das ἔτι a. u. St. sehr bezeichnend und nicht mit Kr. in τε oder ἤδη zu ändern.) Die nähere Betrachtung ihrer Wirkungen wird aber erst c. 17 ausgeführt; zunächst wird der ebenfalls in Folge des wachsenden Wohlstandes durch ganz Hellas verbreitete Fortschritt der ναυτικά nachgewiesen. — 3. τὰ πολλά, adv. vielfach, häufig: c. 78, 2. 122, 1. 2, 11, 4. 87, 6. 3, 37, 4. — 5. πατρικαὶ βασιλεῖαι, das erbliche, vom Vater auf Sohn überge-

ἡ Ἑλλὰς καὶ τῆς θαλάσσης μᾶλλον ἀντεείχοντο. πρῶτοι δὲ 2
 Κορίνθιοι λέγονται ἐγγύτατα τοῦ νῦν τρόπου μεταχειρί-
 σαι τὰ περὶ τὰς ναῦς, καὶ τριήρεις πρῶτον ἐν Κορίνθῳ
 τῆς Ἑλλάδος ναυπηγηθῆναι· φαίνεται δὲ καὶ Σαμίους 3
 10 Ἀμεινοκλῆς Κορίνθιος ναυπηγὸς ναῦς ποιήσας τέσσα-
 ρας, ἔτη δ' ἐστὶ μάλιστα τριακόσια ἐς τὴν τελευτὴν τοῦδε

hende (vgl. 7, 69, 2. 8, 6, 3. πατρι-
 κὸς ξένος) Königthum. ἐπὶ ῥητοῖς
 γέρασι (ἐπὶ c. dat. von der Bedin-
 gung und festgestellten Ordnung),
 mit den Ehrenrechten der Priester-,
 Richter- und Feldherrnwürde: vgl.
 Aristot. Pol. 3, 14: ἡ περὶ τοὺς
 ἡρωικοὺς χρόνους βασιλεία ἦν ἐ-
 κόντων μὲν, ἐπὶ τισι δ' ὠρισμέ-
 νοις· στρατηγὸς γὰρ ἦν καὶ δικα-
 στήης ὁ βασιλεὺς καὶ τῶν πρὸς τοὺς
 θεοὺς κύριος. — ἐξηρτύετο ἡ Ἑλ-
 λὰς — καὶ ἀντεείχοντο, wie 3, 72,
 3. ὁ δῆμος — ἰδρύθη καὶ — εἰ-
 χον. — ἐξαρτύειν (act. u. med.) vor-
 zugsweise von Schiffsrüstungen: c.
 14, 1. 25, 4. 121, 3. 2, 13, 2. 85, 3.
 u. öfters. — 7. ἐγγύτατα τοῦ νῦν
 τρόπου im Gegensatz zu dem c. 10,
 4. bezeichneten παλαιὸς τρόπος,
 nach welchem die Schiffe οὐ κατὰ-
 φρακτα, ἀλλὰ ληστικώτερον παρ-
 εσκευασμένα waren. — μεταχει-
 ρίζειν bei Th. nur in activer Form
 (4, 18, 4. 6, 12, 2. 16, 6. 7, 87, 1.
 so auch Herod. 3, 142, 3.) bei spä-
 teren meistens im Medium. — 8.
 καὶ τριήρεις — ναυπηγηθῆναι
 (nicht ἐνναυπ. mit den geringern
 Handschriften, das nur auf ein genau
 bestimmtes Lokal, nicht die allge-
 meine Notiz ἐν Κορ., bezogen wer-
 den könnte) nicht unmittelbar und
 als gleichstehend mit dem voraus-
 gehenden Κορίνθιοι — τὰς ναῦς
 zu verbinden, sondern als gelegent-
 liche Bemerkung angehängt, die aus
 einer viel spätern Zeit auch in die-
 ser Beziehung die Priorität für Ko-
 rinth vindicirt. Das folgende φαί-
 νεται δὲ enthält erst die Fortsetzung
 des ersten Satzgliedes: καὶ Σαμί-

οις, auch den Samiern (nicht bloss
 für Corinth selbst) hat ein Mann aus
 Corinth die ersten Kriegsschiffe
 erbaut; (das sind hier ναῦς, doch
 nicht Trieren, die auch in Corinth
 erst später anzunehmen sind: vgl. c.
 14, 1.) und daran schliesst sich als
 dritter Beweis von der frühen Be-
 deutung der korinthischen Seemacht
 nach der parenthetischen Zeitbe-
 stimmung: ναυμαχία τε παλ. κτέ.
 mit dem anreihenden τέ: vgl. zu c.
 2, 2. Nach diesem Satzverhältniss
 ist die Interpunction geändert. —
 11. μάλιστα bei Zahlen und Quan-
 titätsangaben enthält ursprünglich
 nur eine formale Modification des
 Ausdrucks, nicht eine reale Be-
 stimmung (gleichsam μάλιστ' ἂν
 εἴποιμι): es spricht das Ergebniss
 des besten Bemühens aus, der Wahr-
 heit so nahe als möglich zu kommen,
 doch so dass die Möglichkeit einer
 geringen Abweichung zugegeben
 wird, die eben so gut über als un-
 ter der Angabe liegen kann; mit un-
 serm höchstens hat es nichts ge-
 mein; mehr mit wohl, ungefähr
 (wobei man keine Verantwortung
 übernimmt). Alle Erklärungsversu-
 che sind sorgfältig zusammengestellt
 von Vömel im Frkft. Herbstprogr.
 1852. — τοῦδε τοῦ πολέμου. Ueber
 die Gründe, wesshalb wir den Aus-
 druck ὅδε ὁ πόλεμος durch das gan-
 ze Werk des Th. auf den gesammten
 peloponnesischen Krieg von 431 bis
 404 v. Chr. beziehen s. d. Einl. Dem-
 nach fällt der Bau der ersten sami-
 schen Kriegsschiffe auf 704, die See-
 schlacht zwischen Korinthern u.
 Kerkyräern, über welche wir keine

4 τοῦ πολέμου, ὅτε Ἀμεινοκλῆς Σαμίοις ἦλθε· ναυμαχία
 τε παλαιάτη ὣν ἴσμεν γίνεται Κορινθίων πρὸς Κερ-
 κυραίους· ἔτη δὲ μάλιστα καὶ ταύτη ἐξήκοντα καὶ δια-
 5 κόσιά ἐστι μέχρι τοῦ αὐτοῦ χρόνου. οἰκοῦντες γὰρ τὴν 15
 πόλιν οἱ Κορίνθιοι ἐπὶ τοῦ ἰσθμοῦ ἀεὶ δὴ ποτε ἐμπόριον
 εἶχον, τῶν Ἑλλήνων τὸ πάλαι κατὰ γῆν τὰ πλείω ἢ κατὰ
 θάλασσαν, τῶν τε ἐντὸς Πελοποννήσου καὶ τῶν ἔξω, διὰ
 τῆς ἐκείνων παρ' ἀλλήλους ἐπιμισγόντων, χρήμασί τε
 δυνατοὶ ἦσαν, ὥς καὶ τοῖς παλαιοῖς ποιηταῖς δεδήλωται. 20
 ἀφνειὸν γὰρ ἐπωνόμασαν τὸ χωρίον. ἐπειδὴ τε οἱ Ἑλλη-
 νες μᾶλλον ἐπλώιζον, τὰς ναῦς κτησάμενοι τὸ ληστικὸν

andere Nachricht besitzen, auf 664.

— 12. ἐλθεῖν mit dem Dativ auch c. 27, 1. 61, 1. 107, 7. 3, 70, 1. 6, 46, 3. 8, 96, 1. Plat. Protag. p. 321 C.

— 13. παλαιάτη ὣν ἴσμεν vgl. zu c. 4. a. A. — γίνεται hier und unten l. 25. nicht historisches Präsens, sondern in Folge der Vergegenwärtigung des historischen Ueberblicks, dem sich die Ereignisse unmittelbar vor Augen stellen. — 11 u. 15. Das ἐστὶ zur Bestimmung eines Zeitraumes zwischen zwei angegebenen Gränzen ist eigentlich das Resultat der Berechnung: es liegen so viele Jahre zwischen dem einen und dem andern Zeitpunkt. Der terminus a quo aber ist hier im ersten Falle durch die Zeitconjunction ὅτε — ἦλθε statt ἐξ (ἀφ') οὗ, wie es c. 18, 1. genauer ausgedrückt ist, im zweiten durch den Dativ ταύτη angedeutet, welcher freilich mehr der historischen Wendung ἐξ-ελήλυθε oder διαγέγονε (vgl. Soph. O. R. 735. Dem. in Mid. 82) angehört, wesshalb auch 3, 29, 2. (ἡμέραι μάλιστα ἦσαν τῇ Μυτιλήνῃ ἐαλωκυία ἑπτὰ, ὅτ' ἐς τὸ Ἐμβάτον κατέπλευσαν, wo die Conjunction ὅτε umgekehrt wie a. u. St. den terminus ad quem (statt μέχρι) einführt) das Präteritum ἦσαν eintritt. Ganz anders verhält sich der Dativ

5, 26, 1. ἔτη ἐς τοῦτο τὰ ξύμπαντα ἐγένετο τῷ πολέμῳ ἑπτὰ καὶ εἴκοσι, wo er das Ganze bezeichnet, dessen Dauer angegeben wird. —

15. οἰκοῦντες γὰρ κτέ. zur Motivierung der nachgewiesenen frühen Ausbildung des korinthischen ναυτικού. — 16. ἀεὶ δὴ ποτε, schon von der frühesten Zeit her: das unbestimmte ποτέ dehnt das ἀεὶ zu einer unbegrenzten Vergangenheit aus (c. 47, 3. 60, 2. 4, 103, 4 u. s. w.) und erhält durch das besonders bei Zeitangaben hervorhebende δὴ einen noch lebhafteren Ausdruck; vgl. 8, 73. 5. — 17. τὰ πλείω, wie oben c. 3, 5. πλείω, adv., selten wie hier in comparativer Bedeutung: 4, 64, 1.; in der Regel mit der des Superlativs, wie c. 69, 5. 81, 4. 2, 39, 2. 89, 2. 3, 37, 4. 83, 3. — 18. τῶν τε ἐντὸς Π. κ. τ. ἔξω, beschränkende Apposition zu τῶν Ἑλλήνων vgl. zu c. 2, 6. — 19. παρ' ἀλλήλους: oben c. 2, 2. ἀλλήλοις bei demselben Verbum. — 21. ἀφνειὸν B 570. — 19 u. 21. τέ — τέ die einzelnen Stufen des Fortschrittes aufügend: zu c. 2, 2. — οἱ Ἑλλ. μᾶλλον ἐπλώιζον (sonst nur dichterisch Hesiod. Opp. 634) s. v. a. πλωιμώτερα ἐγίνετο c. 8. 2. — 22. τὰς ναῦς, die oben erwähnten. — τὸ ληστ. καθήρουν, wie Minos angefangen hatte, ἐφ' ὅ-

καθ' ἑαυτὸν, καὶ ἐμπόριον παρέχοντες ἀμφοτέρωθεν δυνατὴν
 ἔσχον χρημάτων προσόδῳ τὴν πόλιν. καὶ Ἰωσὶν ὕστερον 6
 25 πολὺ γίγνεται ναυτικὸν ἐπὶ Κύρου, Περσῶν πρώτου βα-
 σιλεύοντος, καὶ Καμβύσου τοῦ υἱέος αὐτοῦ, τῆς τε καθ'
 ἑαυτοὺς θαλάσσης Κύρῳ πολεμοῦντες ἐκράτησάν τινα
 χρόνον. καὶ Πολυκράτης, Σάμου τυραννῶν ἐπὶ Καμβύ-
 σου, ναυτικῶ ἰσχύων ἄλλας τε τῶν νήσων ὑπηκόους
 30 ἐποιήσατο καὶ Ῥήνειαν ἐλὼν ἀνέθηκε τῷ Ἀπόλλωνι τῷ
 Δηλίῳ. Φωκαῆς τε Μασσαλίαν οἰκίζοντες Καρχηδονί-
 ους ἐνίκων ναυμαχοῦντες. δυνατώτατα γὰρ ταῦτα τῶν 14

σον ἡδύνατο. c. 4. — 23. ἐμπ. παρ. ἀμφοτέρωθεν, nicht mehr allein für den Landverkehr (l. 16. 17.), sondern κατὰ γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν. Nur hierauf, nicht auf die beiden Häfen, ist ἀμφοτέρωθεν zu beziehen, wie c. 100, l. 112, 4. und öfter. — δυνατὴν ἔσχον (nicht εἶχον) τὴν πόλιν, als Erfolg der bisherigen Bemühungen s. v. a. ἡ πόλις αὐτῶν δυνατὴ ἐγένετο. Der Fortschritt aber gegen das obige χρήμασι δυνατοὶ ἦσαν besteht eben in den reichen Erträgen des Seehandels, χρημάτων προσόδῳ. — 24. Ἰωσὶν ὕστερον. vgl. Herod. 1, 161 ff. Da Samos und Phokäa noch besonders genannt werden, ist vor Allem an Milet und Chios zu denken. — 26. υἱέος (hier u. 137, l. 2, 100, 3. 3, 26, 2) wechselt mit der Form υἱοῦ 5, 16, 2. Dagegen kommen Nom. u. Acc. sing. nur von der zweiten (l. 111, l. 2, 29, 5. 67, 2. 95, 3. 100, 2. 3, 7, 1. 6, 54, 6. 8, 5, 5. 28, 3.) und die Casus des Plur. (Nom. u. Gen.) nur von der 3. Decl. vor: 1, 20, 2. 6, 30, 2. — 27. ἐκράτησαν, nicht der inchoative (c. 4.), sondern der complexive Aorist (c. 6, 1): sie behaupteten einige Zeit die Herrschaft: vgl. 3, 104, 2. — 28. τυραννῶν, nicht τυραννήσας, ἐπὶ Καμβύσου. Denn der Anfang von Pol.'s Herrschaft fällt unter Kyros, sein Ende in dasselbe Jahr mit Kam-

Thukydides I.

byses' Tode, 522. — 30. Ῥήνειαν — — Δηλίῳ ausführlicher berichtet 3, 104, 2. 3. — 31. Μασσαλίαν οἰκίζοντες — ναυμαχοῦντες. Der von Herod. 1, 166. erzählte Seesieg der Phokäer über die Karthager (Ol. 61.) wird freilich von diesem nicht zu der Gründung von Massalia (Ol. 45) in Beziehung gesetzt, deren er überhaupt nicht gedenkt. Da uns aber von keinem andern Seekampf zwischen beiden Völkern berichtet wird, und ein so denkwürdiges Ereigniss jedem kundigen Leser bei den Worten Καρχ. ἐνίκων in den Sinn kommen musste, so ist es kaum denkbar, dass Th. hier ein anderes als jenes Treffen im Auge gehabt habe. Dann aber ist οἰκίζοντες nicht bloss auf die ursprüngliche Gründung von Massalia, sondern auch auf die spätern Unternehmungen der Phokäer in jenen Gewässern, durch die sie sich den Besitz von Massalia sicherten, zu beziehen. — 32. ἐνίκων. Das von diesem Verbum sehr gebräuchliche Imperf. bezeichnet sowohl den Sieg wie seine dauernden Folgen c. 49, 6. 100, 1. 116, 1. 3, 8, 1. 108, 2. u. oft.

14. Doch sind sie nur langsam und stufenweise von Statten gegangen;

1. δυνατώτατα γὰρ nicht zur

ναυτικῶν ἦν. φαίνεται δὲ καὶ ταῦτα, πολλαῖς γενεαῖς
 ὕστερα γενόμενα τῶν Τρωικῶν, τριήρεσι μὲν ὀλίγαις
 χρώμενα, πεντηκοντόροις δ' ἔτι καὶ πλοίοις μακροῖς ἐξηρ-
 2 τυμένα ὥσπερ ἐκεῖνα. ὀλίγον τε πρὸ τῶν Μηδικῶν καὶ 5
 τοῦ Δαρείου θανάτου, ὃς μετὰ Καμβύσην Περσῶν ἐβασί-
 λευσε, τριήρεις περὶ τε Σικελίαν τοῖς τυράννοις ἐς πλῆθος
 ἐγένοντο καὶ Κερκυραίοις· ταῦτα γὰρ τελευταῖα πρὸ τῆς
 Ξέρξου στρατείας ναυτικὰ ἀξιόλογα ἐν τῇ Ἑλλάδι κατέ-
 3 στη. Αἰγινῆται γὰρ καὶ Ἀθηναῖοι, καὶ εἴ τινες ἄλλοι, 10
 βραχέα ἐκέκτηντο καὶ τούτων τὰ πολλὰ πεντηκοντόρους·
 ὁψέ τε ἀφ' οὗ Ἀθηναίους Θεμιστοκλῆς ἐπεισεν Αἰγινῆ-

Begründung des vorausgehenden Gedankens, sondern nur der Erwähnung der im vor. Cap. namhaft gemachten Staaten. Es ist davor zu denken: ich nenne diese: denn.. Uebrigens würde am Zusammenhang nichts vermisst, wenn man das Sätzchen: δυνατ. — — ἦν als Glossem zu φαίνεται δὲ καὶ ταῦτα κτέ. striche: vgl. zu c. 17 l. 6. — 2. φαίνεται steht nur mit den partt. χρώμενα u. ἐξηρτυμένα in Beziehung; πολλαῖς — — Τρωικῶν ist selbständiger historischer Zusatz, dessen Evidenz nach den Zeitanangaben des vor. C. vorausgesetzt werden konnte: „obgleich sich die Seemacht dieser Staaten erst viele Menschenalter nach dem troischen Kriege gebildet hatte, finden wir doch auch diese (φαίνεται) meist nur im Gebrauch von flachen Fahrzeugen, und selten von Trieren.“ — 4. πλοίοις μακροῖς. πλοῖα an sich stehen in der Regel im Gegensatz zu Kriegsschiffen, und namentlich Trieren, die vorzugsweise νῆες heissen (2, 84, 2. 4, 116, 2. 6, 65, 2.); hier sind es mit dem Epitheton μακρά Kriegsschiffe, die sich ausser dem grössern Umfang in ihrem Bau wenig von Handelsfahrzeugen unterschieden. — 5. ὥσπερ ἐκεῖνα, τὰ κατὰ τὰ Τρωικὰ ναυτικά. — ὀλίγον τε — 12. ὁψέ τε. vgl. zu c.

2, 2. — 6. ἐβασίλευσε zu c. 3, 2. — 7. περὶ Σικελίαν zu c. 5, 3. Gemeint sind Gelo, Hiero, vielleicht auch Anaxilas von Rhegium (6, 5, 6.) — τριήρεις τοῖς τυρ. ἐγένοντο wie c. 13, 6. ἐς πλῆθος ungewöhnlich für πλήθει (2, 11, 3. 8, 22, 1.) in Menge s. v. a. πολλαί. — 8. ταῦτα (die sicilischen und kerkyräischen) Subject nach dem Prädicat ναυτικὰ ἀξιόλογα construiert, und τελευταῖα adverbial s. zu c. 12, 1. — 11. βραχύς, wie oft, von geringer Ausdehnung und Bedeutung c. 74, 3. 117, 3. 130, 2. 141, 1. u. s. w. — τὰ πολλὰ zwar grammatisch an das vorausgehende Ganze (ναυτικά) angelehnt, bezieht sich doch dem Sinne nach nur auf einen Theil desselben, woran sich dann πεντηκοντόρους als Prädicat anschliesst: „und zwar bestand der grösste Theil dieser an sich kleinen Flotte aus flachen Fahrzeugen.“ — 12. ὁψέ ἀφ' οὗ — ἐπεισεν. In diesem Ausdruck mischen sich zwei Richtungen des Gedankens: die eine von der zurückliegenden Zeit ausgehend: ὁψέ, es wurde spät, es dauerte lange; da diese aber consequent ein ἐς ὃ, bis, zur Bestimmung erfordert hätte, tritt in ἀφ' οὗ die zweite dem Griechen überhaupt geläufigere ein, die von der Gegenwart in die Vergangenheit zurückgeht, und welcher in lo-

ταῖς πολεμοῦντας, καὶ ἅμα τοῦ βαρβάρου προσδοκίμου
 ὄντος, τὰς ναῦς ποιήσασθαι, αἷσπερ καὶ ἐνανμάχησαν.
 15 καὶ αὗται οὕτω εἶχον διὰ πάσης καταστρώματα.

Τὰ μὲν οὖν ναυτικά τῶν Ἑλλήνων τοιαῦτα ἦν, 15
 τὰ τε παλαιὰ καὶ τὰ ὕστερον γεγνημένα, ἰσχὺν δὲ περιε-
 ποιήσαντο ὅμως οὐκ ἐλαχίστην οἱ προσσχόντες αὐτοῖς χρη-
 μάτων τε προσόδῳ καὶ ἄλλων ἀρχῇ· ἐπιπλέοντες γὰρ τὰς
 5 νήσους κατεστρέφοντο, καὶ μάλιστα ὅσοι μὴ διαρκῇ εἶ-
 χον χώραν. κατὰ γῆν δὲ πόλεμος, ὅθεν τις καὶ δύναμις 2

gisch strengem Zusammenhang viel-
 mehr οὐ πολὺς χρόνος hätte vor-
 angehen müssen (vgl. Soph. Aj. 600:
 παλαιὸς ἀφ' οὗ χρόνος — εὐνῶ-
 μαι). Obschon diese Mischung (σύγ-
 χυσις) aus einem nicht zu klarem
 Abschluss gelangten Ringen mit dem
 Ausdruck hervorgeht, darf sie doch
 nicht durch willkürliche Aenderun-
 gen (Kr. will ἀφ' οὗ streichen) be-
 seitigt werden. — 13. καὶ ἅμα mit
 dem part. nicht Copula, sondern den
 neu hinzutretenden Grund hervor-
 hebend: vgl. zu c. 2, 2. 9, 3. — Αἰ-
 γινήταις πολεμοῦντας kann nur auf
 den c. 41, 2. erwähnten Αἰγινήτων
 ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ πόλεμον (Herod.
 6, 87 ff.) bezogen werden, und somit
 ist der Rath des Themistokles schon
 vor Marathon zu setzen: dennoch
 wird τοῦ βαρβ. προσδ. ὄντος, so-
 wohl um des voraufgehenden πρὸ τῆς
 Ξερξ. στρατείας willen, als wegen
 des folgenden αἷσπερ καὶ ἐνανμά-
 χησαν, von dem Zuge des Xer-
 xes zu verstehen sein. Th. hat also
 im zweiten Theile des Satzes mehr
 die Ausführung des Entschlusses im
 Auge, welche erst zwischen Mara-
 thon und Salamis zu Stande kam.
 — 14. τὰς ναῦς, die bekannte, grö-
 sere Flotte, und namentlich die 100
 Trieren (Plut. Them. c. 4, 2.). αἷσ-
 περ καὶ ἐνανμάχησαν, wie es der
 Absicht des Themistokles entsprach:
 eben so Plut. αἷ καὶ πρὸς Ξέρξην
 ἐνανμάχησαν. vgl. c. 137, 1. — 15.
 καὶ αὗται mit Rückblick auf c. 10, 4.

οὐδὲ τὰ πλοῖα κατάφρακτα ἔχον-
 τες: zwar ein Fortschritt seit den
 troischen Zeiten, doch noch kein
 durchgreifender. — διὰ πάσης
 elliptisch, ohne dass ein bestimmtes
 Nomen zu ergänzen wäre; eben so
 ἀπὸ τῆς ἴσης (c. 15, 2.), ἐπὶ τῇ ἴσῃ
 καὶ ὁμοίᾳ (c. 27, 2.), ἀπὸ τῆς πρώ-
 τῆς (1, 77, 3. 7, 43, 5.), διὰ κενῆς
 (4, 126, 5.).

15. und noch weniger wa-
 ren die zu Lande geführten
 Kriege der frühern Zeit von
 Bedeutung.

1. τοιαῦτα d. h. im Verhältniss
 zu der spätern Zeit immer noch be-
 schränkt, woran sich dann 3. mit
 ὅμως die auf 13, 1. und 8, 3. zurück-
 weisende Bemerkung anschliesst,
 dass doch immer ein ansehnlicher
 Zuwachs an Macht in den beiden
 dort angedeuteten Beziehungen,
 durch Vermehrung der Einkünfte
 und durch Ausdehnung der Herr-
 schaft, mit der Ausbildung des See-
 wesens verbunden gewesen sei. —
 3. προσσχόντες: über die Schrei-
 bung s. krit. Bem., über den Sprach-
 gebrauch vgl. 7, 4, 4. 75, 4. ὀπλι-
 τικῶν προσέχοντας μᾶλλον ἢ ναυ-
 τικῶν. — 5. ὅσοι μὴ — χώραν: vor-
 zugsweise, ja wohl ausschliesslich
 auf die Athener zu beziehen, die bei
 der c. 2, 6. erwähnten Zunahme der
 Bevölkerung sich nach Gelegenheit
 zum Abfluss umsahen. — 6. κατὰ

παρεγένετο, οὐδεὶς ξυνέστη· πάντες δὲ ἦσαν, ὅσοι καὶ
 ἐγένοντο, πρὸς ὁμόρους τοὺς σφετέρους ἐκάστοις, καὶ
 ἐκδήμους στρατείας πολὺ ἀπὸ τῆς ἑαυτῶν ἐπ' ἄλλων κα-
 ταστροφῇ οὐκ ἐξήεσαν οἱ Ἕλληνες. οὐ γὰρ ξυνεστήκεσαν 10
 πρὸς τὰς μεγίστας πόλεις ὑπήκοοι, οὐδ' αὖ αὐτοὶ ἀπὸ
 τῆς ἴσης κοινὰς στρατείας ἐποιοῦντο, κατ' ἀλλήλους δὲ
 3 μᾶλλον ὥς ἕκαστοι οἱ ἀστυγείτονες ἐπολέμουν. μάλιστα
 δὲ ἐς τὸν πάλαι ποτὲ γερόμενον πόλεμον Χαλκιδέων καὶ
 Ἐρετριῶν καὶ τὸ ἄλλο Ἑλληνικὸν ἐς ξυμμαχίαν ἐκατέ- 15
 16 ρων διέστη. ἐπεγένετο δὲ ἄλλοις τε ἄλλοθεν κωλύ-

γῆν δὲ πόλεμος. Die folgende Be-
 merkung bis zum Schluss des Cap.
 wird nur als selbstverständliche
 Folge der seit c. 4. erörterten An-
 sicht angehängt: dass nur das Meer
 der Schauplatz hellenischer Ent-
 wicklung in weiterem Umfange sein
 könne. vgl. zu c. 3, 5. — ὅθεν τις
 καὶ δύναμις παρεγένετο: dieser
 Zusatz und besonders das die Auf-
 merksamkeit erregende καὶ gibt
 dem allgemeinen Begriffe πόλεμος
 eine für den vorliegenden Fall ange-
 messene Beschränkung; wir bewir-
 ken eine solche wohl durch die Wen-
 dung: das heisst, ein solcher,
 in Folge dessen eine ansehnliche
 Truppenmacht aufgestellt, auf
 den Platz gekommen wäre. vgl.
 2, 54, 5. ὅ τι ἄξιον καὶ εἰπεῖν. 3,
 67, 2. ἀρετάς, εἴ τις καὶ ἐγένετο.
 4, 48, 5. ὅ τι καὶ ἀξιόλογον. Dem.
 5, 16. αἱ συμμαχίαι ὧν καὶ φρον-
 τίσειεν ἄν τις. Plat. Protag. p. 358b.
 Phaedr. p. 276b. ταῦτα παιδιᾶς τε
 καὶ ἑορτῆς χάριν δρώη ἄν, ὅτε καὶ
 ποιοῖ, auch Soph. Aj. 917. οὐδεὶς
 ἄν, ὅστις καὶ φίλος, τλαίη βλέπειν.
 Unter dem Einfluss des negativen
 Hauptsatzes (οὐδεὶς ξυνέστη) geht
 der Indic. Aor. im Nebensatz, auch
 ohne ἄν, in hypothetische (der
 Wirklichkeit entgegengesetzte) Be-
 deutung über. — 7. ξυνέστη be-
 zeichnet, prägnanter als das gewöhn-
 liche κατέστη, das Zustandekommen

durch die Betheiligung Vieler, die
 eben damals noch nicht Statt fand:
 vgl. 4, 78, 5. 6, 85 3. — ὅσοι καὶ
 ἐγένοντο. Das wie mit dem Aus-
 druck von etwas Unerwartetem ein-
 gefügte καὶ hat die Wirkung, einen
 Umstand, dessen Realität in Zwei-
 fel gezogen werden könnte, als den-
 noch eingetreten einzuführen (wenn
 sich etwa dergleichen eräug-
 nete Heilmann); so c. 97, 2. 105, 3.
 2, 51, 1. — 8. ὁμόρους τοὺς σφετ.
 über die Stellung zu c. 1, 1. — 9.
 στρατείας — ἐξήεσαν zu c. 3, 5. —
 τῆς ἑαυτῶν, γῆς sc. vgl. c. 44, 1.
 142, 4. — 10. ξυνεστήκεσαν πρὸς
 τὰς μ. π. vgl. c. 1, 1. — 11. αὐ
 leitet zu der zweiten Art eines
 grössern Krieges über: durch eine
 freie, auf gleichen Rechten ruhende
 Allianz. αὐτοὶ ἀπὸ τῆς ἴσης. vgl.
 3, 40, 6. — 12. κατ' ἀλλήλους im
 Anschluss an das distributive ὥς ἕ-
 καστοι: „immer nur der eine Nach-
 bar gegen den andern.“ — 13. μᾶ-
 λιστα nämlich innerhalb dieser äl-
 tern Zeiten vor dem pelop. Kriege.
 — 14. τὸν — πόλεμον über das le-
 lantische Gefilde. Herod. 5, 99.
 Strab. 10 p. 448; wahrscheinlich zu
 Anfang des 7. Jahrhunderts. vgl.
 K. F. Hermann, gesamm. Abhh. S.
 187 ff. Duncker, Gesch. d. Alt. 3. S.
 471. Curtius, Gr. Gesch. 1. S. 205.
 — 15. Ἐρετριῶν über die Schrei-
 bung s. krit. Bem. — 16. διέστη:

ματα μὴ αὐξηθῆναι, καὶ Ἰωσι προχωρησάντων ἐπὶ μέγα
τῶν πραγμάτων Κῦρος καὶ ἡ Περσικὴ βασιλεία Κροῖσον
καθελοῦσα καὶ ὅσα ἐντὸς Ἄλως ποταμοῦ πρὸς θάλασσαν
5 ἐπεστράτευσε, καὶ τὰς ἐν τῇ ἡπείρῳ πόλεις ἐδούλωσε,
Δαρεῖος δὲ ὕστερον τῷ Φοινίκων ναυτικῷ κρατῶν καὶ
τὰς νήσους.

Τύραννοι δὲ ὅσοι ἦσαν ἐν ταῖς Ἑλληνικαῖς πό- 17
λεσι, τὸ ἐφ' ἑαυτῶν μόνον προορώμενοι ἔς τε τὸ σῶμα 81

vgl. c. 18, 3. s. v. a. c. 1, 1. ξυνι-
στάμενον πρὸς ἑκατέρους.

16. Die Ionierinsbesondere wurden durch die wachsende Ausdehnung des Perserreichs am Fortschritt ihrer Macht gehindert;

Viertes τεκμήριον für die mindere Machtentwicklung im alten Hellas: vgl. zu c. 1, 2. — 1. ἐπε-
γένετο, traten ein, und zwar von aussen; so öfters ἐπιγίγνεσθαι besonders mit der Nebenbedeutung des Unerwarteten und Lästigen: 2, 58, 2. 7, 87, 2. 8, 96, 2. Daher besonders von verderblichen Naturereignissen: 2, 4, 2. 77, 5. 4, 3, 1. 8, 34, 1. — ἄλλοθεν s. krit. Bem. — 2. μὴ αὐξηθ. Vat. τοῦ αἰξηθ. andre Hss. τοῦ μὴ αὐξ. es könnte auch der einfache Infinitiv folgen, wie 4, 67, 4. — καὶ Ἰωσι, woran sich zunächst προχωρησ. τῶν πραγμάτων (vom Schol. unrichtig τῶν Περσικῶν erklärt) anschliesst, gehört zu ἐπεστράτευσε (vgl. c. 107, 6. 3, 54, 2. mit dem Acc. 2, 97, 1. 4, 102, 1. 6, 4, 1.). — 3. ἡ Π. βασιλεία (ἐξουσία in den geringeren Hss. wäre undenkbar für die absolute Monarchie) in concretem Sinne das persische Reich, wie 2, 97, 5. vom Odryserreiche. — 4. καθελοῦσα zu c. 4. mit dem zwiefachen Object Κρ. καὶ ὅσα — θάλασσαν. vgl. Herod. 1. 71. — ὅσα ἐντὸς Ἄλ. ποτ. πρὸς θάλ. ist mit einem ähnlichen Wechsel des

Standpunktes ausgedrückt, wie c. 14, 3. ὁπὲρ αὐτῶν οὐ. Denn ἐντὸς Ἄλ. ist von griechischer, πρὸς θάλ. von persischer Seite aus gedacht. Ἄλ. ποτ. nach der üblichen Verbindung des individuellen oder speciellen Namens mit dem generellen: vgl. 2, 97, 1. 4, 102, 1. 6, 4, 1. — 6. Δαρεῖος δὲ (besser als τε, bei der Gegenüberstellung von καὶ τὰς νήσους) — τὰς νήσους. Nach Herod. 1, 169. hätten sich auch Chios und Samos schon dem Kyros unterworfen: Th. setzt die Unterwerfung wohl mit mehr Recht nach der Schlacht bei Lade.

17. und auch die Tyrannen in den hellenischen Städten verwandten ihre Macht nicht zu bedeutenden Kriegen.

Fünftes und letztes τεκμήριον für die vorpersische Zeit: c. 1, 2. — 1. τύραννοι δέ. Die Voranstellung des Substantivs (und zwar ohne Artikel vor dem attributiven Relativsatz, wie sonst vor Adjectiven: vgl. zu c. 1, 1.) erinnert an die schon oben c. 13, 1. geschehene Erwähnung der τυραννίδες, von welcher damals die Betrachtung noch wieder abgelenkt wurde. — 2. ἔς τε τὸ σῶμα — — αὐξεῖν: die beiden Seiten des τὸ ἐφ' ἑαυτῶν (ihr eignes Interesse), die Sicherheit ihrer Person und die Hebung ihres Hauses, das letztere mehr im

καὶ ἐς τὸ τὸν ἴδιον οἶκον αὖξιν δι' ἀσφαλείας ὅσον ἐδύν-
 ναντο μάλιστα τὰς πόλεις ὥκουν, ἐπράχθη τε ἀπ' αὐτῶν
 οὐδὲν ἔργον ἀξιόλογον, εἰ μὴ εἴ τι πρὸς περιοίκους τοὺς 5
 αὐτῶν ἐκάστοις. [οἱ γὰρ ἐν Σικελίᾳ ἐπὶ πλεῖστον ἐχώρη-
 σαν δυνάμεως.] οὕτω πανταχόθεν ἡ Ἑλλάς ἐπὶ πολὺν
 χρόνον κατείχετο μήτε κοινῇ φανερόν μηδὲν κατεργάζε-
 σθαι, κατὰ πόλεις τε ἀτολμοτέρᾳ εἶναι.
 18 Ἐπειδὴ δὲ οἱ τε Ἀθηναίων τύραννοι καὶ οἱ ἐκ

Sinne des Reichthums, als der Begründung der Dynastie. — 4. τὰς πόλεις ὥκουν: das indifferente οἰκεῖν zur Bezeichnung des ruhigen Verhaltens auf der Defensive (δι' ἀσφαλείας ὅσον ἐδύναντο μάλιστα, eng zuzusammengehörig und adverbial: vgl. c. 1, 40, 4. 73, 2. 2, 64, 1.), dem das vorangestellte ἐπράχθη nachdrücklich gegenübertritt. — ἀπ' αὐτῶν, von ihnen aus, so dass die Ausführung auch von andern geschehen könnte; besonders bei πράσσεσθαι 4, 67, 2. 6, 61. 1. 8, 48, 7. 68, 4. vgl. L. Herbst über Cobet (der ὑπ' αὐτῶν verlangte) S. 49. — 5. εἴ τις, εἴ τι (auch nach εἰ μὴ) ist öfters nur der in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens abgeschwächte Ausdruck für das einfache pron. τίς, τί, worin die Wirkung der Conjunction εἰ für die Construction erlischt: vgl. c. 14, 3. (anders c. 10, 1. 18, 3.). — περιοίκους τοὺς αὐτῶν ἐκ. über die Stellung zu c. 1, 1. der Dativ ἐκάστοις, statt des erwarteten Genetivs, drückt neben dem allgemeinen Verhältniss (περιοίκους αὐτῶν) die äussere Beziehung in jedem besondern Fall aus: „für jeden einzelnen“, somit an περιοίκους, nicht an ἐπράχθη sich anschliessend. — 6. οἱ γὰρ — — δυνάμεως s. krit. Bem. — 7. οὕτω πανταχόθεν κτλ. wirft noch einmal einen Rückblick auf alle seit c. 2. aufgezählte Hemmnisse eines rascheren Aufschwungs in der Zeit vor den Μηδικά, zu

welchen c. 18 übergeht, nach der Unterscheidung von c. 1, 2. zwischen den ἐτι παλαιότερα und den πρὸ αὐτῶν. — 8. κατέχειν, hindernd zurückhalten wie 2, 65, 8. 3, 62, 4.; mit ὥστε μὴ u. dem Inf. 4, 130, 6. Herod. 8, 57. Der unvermittelte Infinitiv der Folge nach κατέχειν wohl nur hier: (nach andern Verbis c. 50, 1. 57, 5.) Die zweite scheinbar positive Folge κατὰ πόλεις — εἶναι enthält nicht minder ihre Negation in dem Adj. ἀτολμοτέρᾳ (die deutliche Zurückbeziehung auch dieses Satzgliedes auf das Subject ἡ Ἑλλάς lässt die Aenderung ἀτολμότερά, die Kr. vorschlägt, nicht zu) s. v. a. μήτε κατὰ πόλεις τολμηρότερόν τι πράσσειν: die erste μήτε — κατεργάζεσθαι (mit Beziehung auf c. 3, 1.) ist nachgewiesen von c. 2 — 14, die zweite von c. 15 an. — φανερόν hier s. v. a. ἐπιφανές ἀξιόλογον. vgl. Xen. Cyrop. 7, 5, 58.

18. Bald nachher folgten die Perserkriege: Athen und Sparta, nur kurze Zeit verbunden, traten in feindlichen Gegensatz, und strebten, jedes für sich, nach Erweiterung ihrer Macht.

C. 18 u. 19. liefern den Beweis, dass auch die Begebenheiten der neuern Zeiten (τὰ πρὸ αὐτῶν von c. 1, 2.) ihre Hauptbedeutung mehr in der Vorbereitung zu dem peloponn.

τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἐπὶ πολὺ καὶ πρὶν τυραννευθεΐσης οἱ
 πλεῖστοι καὶ τελευταῖοι πλὴν τῶν ἐν Σικελίᾳ ὑπὸ Λα-
 κεδαιμονίων κατελύθησαν (ἡ γὰρ Λακεδαιμόνων μετὰ τὴν
 5 κτίσιν τῶν νῦν ἐνοικούντων αὐτὴν Δωριῶν ἐπὶ πλεῖ-
 στον ὧν ἴσμεν χρόνον στασίασασα ὁμῶς ἐκ παλαιοτάτου
 καὶ εὐνομήθη καὶ αἰεὶ ἀτυράννευτος ἦν· ἔτη γὰρ ἐστὶ μά-
 λιστα τετρακόσια καὶ ὀλίγῳ πλείω ἐς τὴν τελευτὴν τοῦδε
 τοῦ πολέμου, ἀφ' οὗ Λακεδαιμόνιοι τῇ αὐτῇ πολιτείᾳ
 10 χρῶνται· καὶ δι' αὐτὸ δυνάμενοι καὶ τὰ ἐν ταῖς ἄλλαις
 πόλεσι καθίστασαν), μετὰ δὲ τὴν τῶν τυράννων κατὰ-

Kriege, als in sich selbst haben.
 vgl. zu c. 1 a. E.

1. οἱ ἐκ τῆς ἄλλ. Ἑλλ. — οἱ πλεῖ-
 στοι κ. τελ. die Wiederholung des
 Artikels bei einer nachträglichen Be-
 stimmung wie c. 2, 6. 23, 3. 108, 3. 3,
 23, 1. — οἱ ἐκ τῆς derselbe prolep-
 tische Ausdruck wie c. 8, 2., und zwar
 von καταλύειν abhängig, wie c. 4.
 von καθαιρεῖν. — 2. ἐπὶ πολὺ —
 τυραννευθεΐσης attributiv nachge-
 stellt, nach der Neigung des Th., vgl.
 zu c. 11, 3. — ἐπὶ πολὺ im räum-
 lichen Sinn wie c. 12, 2. — καὶ πρὶν,
 nämlich früher als Athen. — 3.
 πλὴν τῶν ἐν Σικ. ist nur Exception
 von τελευταῖοι: dort bestanden sie
 auch später noch ungestört von den
 Lakedämoniern. Uebrigens steht,
 ausser der Vertreibung der Pisi-
 stratiden durch spartanischen Bei-
 stand, historisch nur fest, dass die
 Lakedämonier in Korinth, Sikyon,
 Megara nach dem Tode des Perian-
 der (585), Kleisthenes (570), Thea-
 genes (um 540) die Wiederherstel-
 lung der alten Ordnungen unter-
 stützten, und dass sie 525 einen ver-
 geblichen Angriff auf Polykrates
 von Samos machten. Plutarch's
 weitergehende Angaben (de Herod.
 malign. c. 26) sind unzuverlässig.
 Darnach ist der Ausdruck: οἱ — τυ-
 ραννοὶ ὑπὸ Λακεδ. κατελύθησαν
 weniger von den Personen, als in
 dem Sinn des folgenden: τὰ ἐν ταῖς
 ἄλλαις πόλεσι καθίστασαν zu ver-

stehen: vgl. Arist. Polit. 5, 8. Λα-
 κεδαιμόνιοι πλείστας κατέλυσαν
 τυραννίδας. Curtius Gr. G. 1 S.
 237. — 4. τὴν κτίσιν, die An-
 siedlung, nach dem Gebrauch
 des Verb. κτίζειν c. 12, 2. 4. 2, 68,
 3. 5, 16, 3. u. oft. κτήσιν (wie die
 Hss. zum Theil haben) würde nicht
 bestimmt genug den Act der Besitz-
 nahme ausdrücken. — 5. ἐπὶ πλεῖ-
 στον χρόνον, nämlich bis auf Ly-
 kurg, dessen Gesetzgebung Th. nach
 dem Folgenden um 820 (Eratosthe-
 nes 884.) setzt, also 2 bis 300 Jahre.
 Mit dem Urtheil selbst stimmt Herod.
 1, 65. überein. — 6. ὧν ἴσμεν.
 Dieser bei Superlativen oder μόνος
 den Historikern sehr geläufige Aus-
 druck (Herod. 1, 142. 178. 2, 68.
 3, 60. 4, 152. 197. 7, 111.) erklärt
 sich in der Regel wie c. 4 und 13,
 4. durch deutliche Attraction, setzt
 aber hier eine stärkere Ellipse, wie
 πασῶν πόλεων, voraus. — ἐκ παλ.
 nach längster Unruhe kam Sp. am
 frühesten zu gesetzlicher Ordnung:
 so der Aorist. εὐνομήθη, woran
 sich ἀτυράννευτος ἦν als natürliche
 Folge durch das doppelte καὶ eng
 anschliesst. — 7. μάλιστα zu c.
 13, 3. — 10. καὶ δι' αὐτό bezieht
 sich auf εὐνομ. κ. ἀτυρ. ἦν zurück;
 das Subject aber geht aus dem Zwi-
 schensatz (Λακ. χρῶνται) auch auf
 καθίστασαν über. — δυνάμενοι
 prägnant, fast s. v. a. μέγα δυνά-
 μενοι vgl. c. 33, 3. — 11. καθίστα-

λυσιν ἐκ τῆς Ἑλλάδος οὐ πολλοῖς ἔτεσιν ὕστερον καὶ ἡ
 ἐν Μαραθῶνι μάχη Μήδων πρὸς Ἀθηναίους ἐγένετο.
 2 δεκάτῳ δὲ ἔτει μετ' αὐτὴν αὖθις ὁ βάρβαρος τῷ μεγάλῳ
 στόλῳ ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα δουλωσόμενος ἦλθε. καὶ μεγάλου 15
 κινδύνου ἐπικρεμασθέντος οἱ τε Λακεδαιμόνιοι τῶν συμ-
 πολεμησάντων Ἑλλήνων ἡγήσαντο δυνάμει προύχοντες,
 καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐπιόντων τῶν Μήδων διανοηθέντες ἐκ-
 λιπεῖν τὴν πόλιν καὶ ἀνασκευασάμενοι ἐς τὰς ναῦς ἐσ-
 βάντες ναυτικοὶ ἐγένοντο. κοινῇ τε ἀπωσάμενοι τὸν βάρ- 20
 βαρον ὕστερον οὐ πολλῷ διεκρίθησαν πρὸς τε Ἀθη-

σαν activ bei andern und für andre;
 καθίσταντο im eignen Hause oder im
 eignen Interesse: 2, 6, 1. 3, 18, 1.
 35, 2. vgl. auch c. 76, 1. 118, 2.
 — μετὰ δὲ τὴν — κατάλυσιν
 kürzere Wiederholung des Vorder-
 satzes: ἐπειδὴ δὲ — — κατελύ-
 θησαν. Ueber das wiederkehrende
 δέ s. krit. B. zu c. 11, 1. — 12. ἐκ
 τῆς Ἑλλ. ähnlich dem Nom. κατά-
 λυσιν nachgestellt wie den Parti-
 cipien: vgl. zu c. 11, 3. — καὶ
 ἡ ἐν Μ. μ., worauf, als auf ein
 Hauptereigniss der Μηδικά die
 Aufmerksamkeit schon länger ge-
 richtet war. — 14. τῷ μεγ. στόλῳ
 wie eine geläufige Bezeichnung dieser
 gewaltigsten von allen Griechenland
 bedrohenden Gefahren. — 16. συμ-
 πολεμησάντων — ἡγήσαντο, in-
 choative Aoriste, wie c. 3, 2. c. 4.
 14, 2. (die sich zum Kriege ge-
 stellt; sie übernahmen die Führung).
 Dagegen c. 19, 1. ἡγοῦντο, sie
 führten die Hegemonie. — 17. δυ-
 νάμει προύχοντες nach demselben
 Naturgesetz, das schon Agamemnon
 an die Spitze des troischen Zuges
 gebracht hatte (c. 9, 1.). Während
 so die Lakedämonier den Anspruch
 aus einem schon vorhandenen Macht-
 verhältnisse geltend machen, voll-
 ziehen die Athener auf Anlass des
 zweiten Perserkrieges die schon
 vorbereitete (c. 14, 3.) Umwandlung

ihrer Machtstellung, die sie auf ihre
 Flotte begründen, und die sie in
 Zukunft den Lakedämoniern eben-
 bürtig macht. Die Bedeutsamkeit
 dieses Gegensatzes wird auch durch
 die Partikeln τε — καί hervorgeho-
 ben. — 18. διανοηθέντες und 19.
 ἐσβάντες (über die Schreibart s.
 krit. B.) stehn in gleichem Verhält-
 nisse als die Bedingungen des ναυ-
 τικοὶ ἐγένοντο, aber ἀνασκευασά-
 μενοι (τὰ σκεύη ἀναλαβόντες
 Schol.) ist dem ἐσβάντες als Vor-
 bereitung untergeordnet. διανοη-
 θῆναι, sich entschliessen (c. 141, 1.
 4, 13, 4. 7, 40, 5), zu διανοεῖσθαι,
 im Sinne haben, wie βουλευσασθαι
 zu βουλεύεσθαι. — 20. κοινῇ τε.
 das die Folge mit Nachdruck ein-
 führende τέ, wie c. 4 l. 6. — 21.
 διακριθῆναι s. v. a. c. 15, 3 und
 unten l. 28. διαστῆναι. — Während
 zu dem part. ἀπωσάμενοι aus dem
 Vorigen als Subject οἱ τε Λακεδ.
 καὶ οἱ Ἀθηναῖοι sammt den beider-
 seitigen Bundesgenossen zu denken
 ist, treten in der Entwicklung des
 Gedankens nur die letztern als
 Subject zu διεκρίθησαν hervor,
 und zwar so dass sie sich über den
 ursprünglichen Kreis ausdehnen
 und sämtliche ἀποστάντες βασι-
 λέως, auch diejenigen, die erst nach
 der Schlacht bei Salamis abfielen,
 in sich aufnehmen (wo denn οἱ τε

ναίους καὶ Λακεδαιμονίους, οἳ τε ἀποστάντες βασιλέως
 Ἑλληνες καὶ οἱ συμπολεμήσαντες· δυνάμει γὰρ ταῦτα
 μέγιστα διεφάνη· ἴσχυον γὰρ οἱ μὲν κατὰ γῆν, οἱ δὲ
 25 ναυσί. καὶ ὀλίγον μὲν χρόνον ξυνέμεινεν ἡ ὁμαιχμία, 3
 ἔπειτα δὲ διενεχθέντες οἱ Λακεδαιμόνιοι καὶ Ἀθηναῖοι
 ἐπολέμησαν μετὰ τῶν συμμάχων πρὸς ἀλλήλους, καὶ τῶν
 ἄλλων Ἑλλήνων εἴ τινές που διασταῖεν, πρὸς τούτους
 ἤδη ἐχώρουν. ὥστε ἀπὸ τῶν Μηδικῶν ἐς τόνδε αἰὲ τὸν
 30 πόλεμον τὰ μὲν σπενδόμενοι, τὰ δὲ πολεμοῦντες ἢ ἀλλή-
 λους ἢ τοῖς ἐαυτῶν συμμάχοις ἀφισταμένοις εὖ παρε-
 σκευάσαντο τὰ πολέμια καὶ ἐμπειρότεροι ἐγένοντο μετὰ

ἀπ. — — καὶ οἱ συμπολεμήσαντες
 als bestimmende Apposition anzu-
 sehen ist; vgl. c. 2, 6. 13, 5.);
 Athener und Lakedämonier dagegen
 in ein objectives Satzverhältniss
 übergeben. Ein ähnlicher Wandel
 des Subjects ist zu beachten 2, 16,
 1. 3, 23, 1. 53, 4. — 23. ταῦτα
 nach Analogie der ναυτικά (c. 14,
 1.) auch im Allgemeinen: diese
 Staaten. — 24. διεφάνη, hatten
 sich unter allen herausgestellt, wie
 2, 51, 3. 4, 108, 4. 6, 17, 5. Doch
 ist a. u. St. wegen des Superlativs
 vielleicht zu lesen: μέγιστα δὲ ἐ-
 φάνη. — 25. ὁμαιχμία bei Th.
 nur hier; bei Herod. 7, 145. 8, 140.
 — ξυνέμεινε, ἐπολέμησαν die
 dauernden Verhältnisse kurz zu-
 sammenfassend, wie c. 6, 1. — 26.
 ἔπειτα δέ s. krit. B. — 28. δια-
 σταῖεν der iterative (nicht der hy-
 pothetische) Optativ nach εἰ, wie
 nach ὅποτε, ἐπειδή, worauf im
 Nachsatz regelmässig das Impf.
 folgt: c. 49, 4. 2, 10, 2. 7, 71, 3.
 — 29. ἤδη, nunmehr, seitdem
 die Anschlusspunkte vorhanden wa-
 ren; nicht mehr wie c. 15, 2. —
 ὥστε — — bis zum Schluss des folg.
 Cap. Ausführung des Hauptgedan-
 kens: erst durch die Rivalität seit
 den Perserkriegen haben Lakedä-

monier, wie Athener ihre Kräfte
 völlig entwickelt, woraus durch die
 vermehrten Mittel des Kampfes ein
 Uebergewicht der Bedeutung für den
 peloponnesischen Krieg vor dem
 persischen folgt. — αἰὲ welches zu
 dem ganzen folgenden Satz (den
 partt. sowohl, wie den vbb. finitis
 παρσκευάσαντο und ἐγένοντο)
 gehört, schiebt sich gern in die Mitte
 eng verbundener Worte ein: vgl.
 2, 37, 3. 3, 77, 1. — 30. σπενδό-
 μενοι dem πολεμοῦντες gegenüber
 bezeichnet nicht bloss den Abschluss
 eines Friedensvertrages, sondern
 auch das Verhalten während eines
 solchen s. v. a. ἐν σπονδαῖς ὄν-
 τες, und beides τὰ μὲν σπενδ. τὰ
 δὲ πολ. (vgl. 5, 39, 3.) den steten
 Wechsel zwischen Kampf und Aus-
 ruhen, so dass εὖ παρσκευάσ. τὰ
 πολ. mehr während des letztern,
 ἐμπειρότεροι ἐγέν. μετὰ κινδ.
 (mitten in Kriegsgefahren) τὰς μελ.
 ποιοῦμ. während des erstern Statt
 findet. Mit Unrecht verdächtigt Kr.
 τὰ μὲν σπενδόμενοι τὰ δέ. — 31.
 ἀφισταμένοις d. i. ὅποτε ἀφι-
 σταῖντο vgl. c. 99, 3., wie der gan-
 ze Abschnitt c. 89—118. die Be-
 lege zu dem hier in kurzen Zügen
 Angedeuteten enthält.

19 κινδύνων τὰς μελέτας ποιούμενοι. καὶ οἱ μὲν Λακε-
 δαιμόνιοι οὐχ ὑποτελεῖς ἔχοντες φόρου τοὺς συμμάχους
 ἡγοῦντο, κατ' ὀλιγαρχίαν δὲ σφίσιν αὐτοῖς μόνον ἐπιτη-
 δείως ὅπως πολιτεύσουσι θεραπεύοντες, Ἀθηναῖοι δὲ
 ναῦς τε τῶν πόλεων τῇ χρόνῳ παραλαβόντες, πλὴν Χίων 5
 καὶ Λεσβίων, καὶ χρήματα τοῖς πᾶσι τάξαντες φέρειν·
 καὶ ἐγένετο αὐτοῖς ἐς τόνδε τὸν πόλεμον ἡ ἰδία παρα-
 σκευὴ μείζων ἢ ὥς τὰ κράτιστά ποτε μετὰ ἀκραιφνοῦς
 τῆς συμμαχίας ἦνθησαν.

19. Verschiedenheit der lakedämonischen und attischen Hegemonie.

1. καὶ οἱ μὲν κτέ. unmittelbare Fortführung der vorausgehenden Bemerkungen, indem das bisher unter einem gemeinsamen Gesichtspunkte betrachtete Verhalten beider Staaten durch die Partikeln καί — μέν, — und δέ in seine Differenzen zerlegt wird. vgl. c. 22, 1. 31, 4. 69, 3. u. oft. — 2. φόρου ὑποτελής c. 56, 2. 66, 1. 80, 3. 7, 57, 4. ohne φόρου 2, 9, 4. 5, 111, 4. 7, 57, 5 und ebendas. in gleichem Sinne φόρῳ ὑπήκοος. — 3. ἡγοῦντο absolut: sie führten die Hegemonie: vgl. c. 77, 6. 3, 10, 4. — κατ' ὀλιγαρχίαν — — θεραπεύοντες: absichtlich verschränkte Wortstellung, deren Anordnung sich aus der graduellen Bedeutsamkeit der einzelnen Theile ergibt. σφίσιν αὐτοῖς μόνον ἐπιτηδείως, in einer nur ihren, den lakedämonischen, nicht wie es sein sollte den eignen Interessen der kleinern Staaten förderlichen Weise; ein charakteristischer Zusatz zu κατ' ὀλιγαρχίαν, das zu πολιτεύσουσι gehört, wie 3, 62, 3 (der Indic. fut. nach Verbis des Sorgens und Bemühens scheint überall bei dem Schwanken der Hss. den Vorzug zu verdienen vor dem Conj. Aor. c. 56, 2. 57, 6. 82, 5 u. s. w.) θεραπεύειν, das Th. sonst

mit dem Infinitiv construiert (6, 61, 5. 7, 70, 3.) hat hier nach Analogie von σκοπεῖν, ἐπιμελεῖσθαι ὅπως zu sich genommen. — 5. ναῦς — παραλαβόντες d. h. sie liessen sich die Schiffe der Bundesgenossen ausliefern (entsprechend dem παραδούναι von Seiten der Bundesgenossen c. 101, 3) und vermehrten durch die von diesen später gezahlten Abgaben ihre eigne Flotte. Das Nähere c. 99, 3. — 6. Λεσβίων, die dies Vorrecht nach dem besiegten Aufstande 427. einbüssten; vgl. 3, 50, 1. mit demselben Ausdruck ναῦς παρέλαβον. — 7. καὶ ἐγένετο αὐτοῖς κτέ. abschliessliches Resultat für die Athener: „und so erreichten ihre eignen Kriegsmittel (ἡ ἰδία παρασκευή, da die von den Geldern der σύμμαχοι erbauten Schiffe nur ihnen gehörten) eine grössere Stärke, als da sie in frühern Zeiten mitsammt der Bundesgenossenschaft, als diese noch ungeschmälert (in ihrer Selbständigkeit nicht beschränkt) war, auf dem höchsten Gipfel der Macht standen: τὰ κράτιστα auch mit dem Artikel adverbial: vgl. c. 31, 1. u. ähnlich τὰ πρότερα c. 2, 1. τὰ πλείω c. 13, 5. τὰ τελευταῖα c. 24, 5. — 8. ἀκραιφνοῦς prädicativ vorangestellt mit der Wirkung einer Zeitbestimmung. Das Wort ἀκραιφνῆς findet sich ausser hier u. c. 52, 2. sonst nicht in der att. Prosa.

Τὰ μὲν οὖν παλαιὰ τοιαῦτα εὖρον, χαλεπὰ ὄντα 20
 παντὶ ἐξῆς τεκμηρίῳ πιστεῖσαι. οἱ γὰρ ἄνθρωποι τὰς
 ἀκοὰς τῶν προγεγενημένων, καὶ ἦν ἐπιχώρια σφίσιν ἦ,
 01 ὁμοίως ἀβασανίστως παρ' ἀλλήλων δέχονται. Ἀθηναίων 2
 5 γοῦν τὸ πλῆθος Ἰππαρχον οἶοντα ὑφ' Ἀρμοδίου καὶ
 Ἀριστογείτονος τύραννον ὄντα ἀποθανεῖν, καὶ οὐκ ἴσασιν

20. Obgleich häufig bei der Beurtheilung der Vergangenheit gründliche Forschung vermisst wird,

1. τὰ μὲν οὖν — εὖρον: Abschluss der c. 1, 2. angekündigten Untersuchung; doch wird diese resumirende Bemerkung nach den eingeschobenen Beispielen von einer flüchtigen Auffassung in historischen Dingen c. 21, 1. noch einmal aufgenommen. — εὖρον zu c. 1, 2. — χαλεπὰ — πιστεῖσαι. Der im Griechischen übliche Anschluss des Adjectivs an das Substantiv, wo wir unpersönlich construiren, ist auch in die Participialstructur übergegangen: ohne diese würde der Gedanke nach unserer Weise lauten: χαλεπὸν ἦν αὐτὰ — πιστεῖσαι. Wie nun Th. 1, 2. sagt, dass es ihm nur ἐπὶ μακρότατον σκοποῦντι möglich werde, gewissen τεκμηρίοις πιστεῖσαι, so wiederholt er hier, nach Mittheilung dieser für ihn zuverlässigen τεκμήρια, dass es schwer gewesen sei (nämlich für den nach Wahrheit strebenden Geschichtsforscher) παντὶ ἐξῆς τεκμηρίῳ, jedem beliebigen Beweise ohne Auswahl, (vgl. 7, 29, 4. Dem. 9, 69. 24, 70) πιστεῖσαι, über die alten Zeiten Glauben zu schenken, d. h. auf solche hin zu einer festen Ansicht über diese zu gelangen; worin denn selbstverständlich der Gegensatz enthalten ist, dass es viel Mühe gekostet habe, die wirklich glaubwürdigen Beweisgründe herauszufinden und daraus sich die richtige Ansicht zu bilden. In dem παντὶ ἐξῆς τεκ-

μηρίῳ ist schon auf den gewöhnlichen Fehler unkritischer Leichtgläubigkeit hingedeutet, welcher durch das folgende γὰρ näher ausgeführt, und durch γοῦν u. s. w. mit Beispielen belegt wird. Anders fasst diese Stelle L. Herbst. Philol. 16, 320. — 3. ἀκοαί hier im objectiven Sinne, das Gehörte, die Kunde; sonst wohl überall bei Th. subjectiv, das Hören, die Auffassung, wie c. 4. 23, 3. 2, 41, 3. 3, 38, 7. 4, 126, 3 u. 6. 6, 17, 6. — σφίσιν im Nebensatz mit Beziehung auf das Subject des Hauptsatzes, wie c. 115, 4. 6, 32, 2. — 4. ὁμοίως, eben so gut, als wenn die Ereignisse ihnen fern lägen, wo der Mangel an Prüfung eher zu entschuldigen wäre. ἀβασανίστως, ohne Prüfung anzuwenden (das componirte Adjectiv in activer Bedeutung), ausser a. u. St. nur spät nachgeahmt. Plut. quom. ad. poet. aud. d. c. 9. — 5. γοῦν nimmt nach seiner zu c. 2, 5. erläuterten Function partieller Begründung leicht die Bedeutung so zum Beispiel an. — Die hier widerlegte irrthümliche Vorstellung von dem Ausgang der Pisistratiden wird wohl durch das Volkslied und eine an die Ehrenstatuen des Harm. und Aristog. sich anschliessende Interpretation so tief in die herrschende Ansicht der Athener eingedrungen sein, dass Th. zweimal, hier und umständlicher 6, 54. eine Gelegenheit zu ihrer Bekämpfung ergreift. Herodot 5, 55. weicht nicht von Th. ab. — 6. Auf τύραννον ὄντα ruht das Hauptgewicht des Satzes, als dem zu widerlegenden Punkte. Eben so tritt im

ὅτι Ἰππίας μὲν πρεσβύτατος ὢν ἦρχε τῶν Πεισιστράτου
 υἱέων, Ἰππαρχος δὲ καὶ Θεσσαλὸς ἀδελφοὶ ἦσαν αὐτοῦ,
 ὑποτοπήσαντες δὲ τι ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ καὶ παραχρῆμα Ἀρ-
 μόδιος καὶ Ἀριστογείτων ἐκ τῶν ξυνειδότην σφίσιν Ἰπ- 10
 πία μεμνηῦσθαι τοῦ μὲν ἀπέσχοντο ὡς προειδότες, βου-
 λόμενοι δὲ πρὶν ξυλληφθῆναι δράσαντές τι καὶ κινδυν-
 νεῦσαι, τῷ Ἰππάρχῳ περιτυχόντες περὶ τὸ Λεωκόριον
 καλούμενον τὴν Παναθηναϊκὴν πομπὴν διακοσμοῦντι
 3 ἀπέκτειναν. πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα ἔτι καὶ νῦν ὄντα καὶ οὐ 15
 χρόνῳ ἀμνηστούμενα καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες οὐκ ὀρθῶς
 οἴονται, ὥσπερ τοὺς τε Λακεδαιμονίων βασιλέας μὴ μιᾶ

Folgenden (l. 9.) das part. ὑποτο-
 πήσαντες (diess wenig gebräuchli-
 che Verbum erscheint bei Thuc. nur
 im Aor. Act. und ausser 3, 24, 1. ὑ-
 ποτοπήσαι auch nur im Particip,
 im Herodot. nur in der Form des
 aor. 1. pass. ὑποτοπήθηται mit acti-
 ver Bedeutung (6, 70. 9, 116); bei
 Aristoph. Ran. 958. Thesmoph. 496.
 und bei Lys. Or. 9, 4. gleichfalls das
 Med. ὑποτοπεῖσθαι. Die ganz iso-
 lirt stehende Imperfectform ὑπετό-
 πευον (Th. 5, 35, 4 u. 8, 76, 2)
 wechselt in den Hss. mit ὑπώπτειον
 und ist wohl nur aus dieser ver-
 schrieben.) an die Spitze der Erzäh-
 lung, weil durch die irrthümliche
 Vermuthung gerade die unvoll-
 kommene Ausführung des Anschlags
 erklärt werden soll. — 9. καὶ πα-
 ραχρῆμα schärfere Bestimmung zu
 ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, an jenem, (oft ge-
 nannten) Tage, und zwar unmittel-
 bar vor der That (nach eigentlich-
 ster Bedeutung des παρὰ χρῆμα). —
 10. ἐκ τῶν zu μεμνηῦσθαι seltner
 für ὑπό od. παρὰ, vgl. c. 22, 2. —
 12. δράσαντές τι, prägnant: nach
 einer muthigen nennenswerthen
 That, wie 3, 53, 3. εἰπόντας τι κιν-
 δυνεύειν, nach einem freien, offenen
 Wort, vgl. 2, 53, 4.; καὶ κινδυνεύ-
 σαι, dann auch bestehen, was
 kommen möchte, so dass καὶ den

Preis der Gefahr mit dieser, als ihrer
 Bedingung verbindet. — 13. τὸ Λεω-
 κόριον, das Heiligthum der Töchter
 des altattischen Königs Leos, die
 bei einer Hungersnoth für das Heil
 der Stadt geopfert waren: es lag im
 innern Kerameikos unfern des Pom-
 peion. Ael. V. H. 12, 28. Cic. N. D.
 3, 19. — 16. καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες,
 nicht bloss die Athener. — 17. οἴ-
 ονται nur hier mit einem Objects-
 accusativ; sonst beständig mit Infini-
 tiven oder (wie 2, 54, 3. 4, 64, 3)
 absolut. — ὥσπερ τοὺς τε Λακ.
 — — — ἐγένετο πώποτε. Da sich
 beide von Th. als unrichtig bezeich-
 neten Annahmen, sowohl die von
 der Doppelstimme der lakedämon.
 Könige, wie von der Existenz eines
 Πιτανάτης λόχος bei Herodotos fin-
 den (jene 6, 57, 5 von den Ersatz-
 männern des abwesenden Königs:
 δύο ψήφους τιθεμένους, τρίτην
 δὲ ἑωυτῶν, diese 9, 53, 2, wo er
 diese Bezeichnung ungenau von der
 κώμῃ Πιτάνῃ (Pausan. 3, 16, 9.),
 die er selbst 3, 55 δῆμος nennt,
 auf die Heeresabtheilung übertragen
 zu haben scheint); so ist kaum zu
 bezweifeln, dass Th. bei seiner Be-
 merkung ihn wirklich im Auge ge-
 habt hat. Eben darum ist auch an
 andern minder bestimmt hervortre-
 tenden Stellen des Th. eine Rück-

ψήφῳ προστίθασθαι ἑκάτερον, ἀλλὰ δυοῖν, καὶ τὸν Πι-
 τανάτην λόχον αὐτοῖς εἶναι, ὃς οὐδ' ἐγένετο πώποτε. οὐ-
 20 τως ἀταλαίπωρος τοῖς πολλοῖς ἢ ζήτησις τῆς ἀληθείας
 καὶ ἐπὶ τὰ ἐτοῖμα μᾶλλον τρέπονται.

Ἐκ δὲ τῶν εἰρημένων τεκμηρίων ὁμῶς τοιαῦτα 21
 ἂν τις νομίζων μάλιστα ἃ διηλθον οὐχ ἁμαρτάνοι, καὶ
 οὔτε ὥς ποιηταὶ ὑμνήκασι περὶ αὐτῶν ἐπὶ τὸ μείζον κο-
 σμοῦντες μᾶλλον πιστεύων, οὔτε ὥς λογογράφοι ξυνέθε-

sichtnahme auf Herodot wahrscheinlich. vgl. die Einleitung. — 18. Der ungewöhnliche Ausdruck ψήφῳ προστίθασθαι, sich mit der Stimme anschliessen (ψῆφον προστίθασθαι c. 40, 5. kann hiermit nicht verglichen werden) ist vielleicht dadurch zu erklären, dass die Könige ihre Stimme nicht zuerst, sondern zuletzt abgegeben haben mögen. Schömann, Gr. Alt. I, 234. A. 1. — 20. ἀταλαίπωρος ἢ ζήτησις τῆς ἀληθείας, das Gegentheil des obigen χαλεπὰ — πιστεῦσαι. — 21. τὰ ἐτοῖμα, das Nächstliegende, Ungeprüfte, was eben darum keine Gewähr der Richtigkeit in sich trägt.

21. so ergibt sich aus unbefangener Prüfung der angeführten Beweisgründe die geringere Bedeutung der ältern Begebenheiten und die grössere des peloponnesischen Krieges.

1. ὁμῶς im Anschluss an c. 20, 1. und namentlich an χαλεπὰ ὄντα κτέ., „wenn es schwer ist den ungesicherten Zeugnissen (παντὶ ἐξῆς τεκμ.) Glauben zu schenken, so wird doch, wer die dargelegten Verhältnisse (ἃ διηλθον) nach den von c. 2—19. nachgewiesenen Beweisgründen (ἐκ τῶν εἰρ. τεκμ.) so etwa (wie sie so eben entwickelt sind) auffasst, nicht irre gehn.“ ἃ διηλθον Object, und zwar auch für alle folgenden Participia bis zum Schluss der Periode, τοιαῦτα μάλιστα (denn so ist zu ver-

binden, nach dem zu c. 13, 3 erläuterten Gebrauch) Prädicat zu νομίζων, das sich auf ἐκ τῶν εἰρ. τεκμ. stützt. — 2. οὐχ ἂν τις ἁμαρτάνοι (hiehergehört der Construction nach dies vorausgeschickte ἂν) ruht auf den drei Bedingungen, welche die partt. νομίζων, πιστεύων und ἡγησάμενος mit ihren Objecten enthalten, so dass in dem Aorist des letztern das Schlussurtheil heraustritt: „nachdem er sich überzeugt haben wird, dass die Erforschung für so alte Zeiten das Möglichste erreicht hat“, εὐρῆσθαι — ἀποχρώντως. — 3. οὔτε ὥς ποιηταὶ — — ἢ ἀληθέστερον: das öfter hervortretende Bedenken des Th. (c. 10, 3.) gegen die Ausschmückung der epischen Poesie, wie gegen die auf Unterhaltung berechnete Darstellung der Logographie; jene führt er mit dem Ausdruck des längst vorliegenden Zeugnisses ein (ὑμνήκασι pft. s. zu c. 3, 3.), diese mit dem Hinweis auf näherliegende Erfahrungen (ξυνέθεσαν aor.), wobei eine Beziehung auf Herodot sehr wahrscheinlich ist. ξυντιθέναι hier und c. 97, 2. von den Logographen nicht in dem edleren Sinn des lateinischen *res componere*, das eine sorgfältige Erforschung und Durcharbeitung umfasst, wie das griech. *συγγράφειν*, sondern mehr in dem äusserlichen des Sammelns und Aneinanderreihens des Stoffes. τῇ ἀκροάσει hier und c. 22, 4 ohne Zweifel auf öffentliche Vorträge bei Festversammlungen zu

σαν ἐπὶ τὸ προσαγωγότερον τῇ ἀκροάσει ἢ ἀληθέστερον, 5
 ὄντα ἀνεξέλεγκτα καὶ τὰ πολλὰ ὑπὸ χρόνον αὐτῶν ἀπί-
 στως ἐπὶ τὸ μυθῶδες ἐκνενικηκότα, εὐρῆσθαι δὲ ἡγησά-
 μενος ἐκ τῶν ἐπιφανεστάτων σημείων ὡς παλαιὰ εἶναι
 2 ἀποχρώντως. καὶ ὁ πόλεμος οὗτος, καίπερ τῶν ἀνθρώ-
 πων ἐν ᾧ μὲν ἂν πολεμῶσι τὸν παρόντα ἀεὶ μέγιστον 10

beziehen. — 5. ἐπὶ τὸ προσαγω-
 γότερον (die adverbiale Umschrei-
 bung durch ἐπὶ, wie eben vorher
 ἐπὶ τὸ μείζον und gleich ἐπὶ τὸ
 μυθῶδες. vgl. c. 9, 3.) ἢ ἀληθέστε-
 ρον (ohne Wiederholung der Prä-
 position wie c. 6, 5.), doppelter Com-
 parativ im Griech. wie im Lateini-
 schen, wenn verschiedene Eigen-
 schaften nach ihrem höhern oder
 geringern Grade an demselben Ge-
 genstande verglichen werden; schon
 im Homer Od. α 164. Herod. 3, 65,
 2. Plat. Theaet. p. 144. — 6. ὄν-
 τα ἀνεξέλεγκτα (vgl. 4, 125, 5.) im-
 mer noch an α διήλθον sich anleh-
 nend, doch hier unter dem Einfluss
 der dichterischen und logographi-
 schen Entstellungen: „wie es denn
 in der That (diess die Wirkung des
 voraufgestellten ὄντα) sich nicht
 völlig erweisen lässt,“ und an diese
 allem Voraufgehenden zukommende
 Bezeichnung schliesst sich in glei-
 chem Casus das nur auf einen Theil
 bezügliche τὰ πολλὰ αὐτῶν — ἐκ-
 νενικηκότα, „und wovon ein grosser
 Theil auf unglaubliche Weise (d. h.
 so dass es keinen Glauben verdient)
 ins Fabelhafte übergegangen ist“;
 ἐκνιζᾶν, zu allgemeiner Geltung
 durchdringen, vgl. c. 3, 2. — 7. εὐ-
 ρῆσθαι, als Resultat mühsamer For-
 schung (c. 1, 2. 20, 1. 22, 3.), im
 scharfen Gegensatz zum κοσμεῖν
 und ξυντιθέσθαι, an die Spitze ge-
 stellt; wozu dann ὡς παλαιὰ εἶναι
 ἀποχρώντως das Mass angibt und
 dadurch zugleich die nähere Bestim-
 mung von c. 1, 2. σαφῶς εὐρεῖν ἀ-
 δύνατα ἦν. ἀποχρώντως unmittel-

bar zu εὐρῆσθαι, mit der Beschrän-
 kung ὡς παλ. εἶναι. ὡς, nach Ver-
 hältniss wie c. 10, 5, aber hier
 ungewöhnlich mit dem Infinitiv εἶ-
 ναι, der die Sphäre des bezeichne-
 ten Begriffes umschreibt (dafür dass
 diese Dinge so weit zurückliegen):
 vgl. 4, 28, 1. Plat. Prot. p. 317. a.,
 die ἐπιφανέστατα σημεία sind jene
 εἰρημένα τεκμήρια. — 9. καὶ ὁ
 πόλεμος οὗτος κτέ. Nachdem bis
 hieher durch die einleitende Betrach-
 tung der richtige Masstab für die
 Vergangenheit gegeben ist, tritt Th.
 mit diesen Worten an seine eigent-
 liche Aufgabe heran, und spricht die
 Hoffnung aus, dass seine Darstellung
 des pelop. Krieges, trotz der häufig
 einwirkenden störenden Einflüsse
 (καίπερ τῶν ἀνθρ. — — θαυ-
 μαζόντων) für alle, die sich aus den
 Thatsachen selbst zu belehren wün-
 schen (ἀπ' αὐτ. τῶν ἔργ. σκοποῦ-
 σι) das in der Einleitung ausgespro-
 chene Urtheil von seiner vorwiegen-
 den Bedeutung bewähren werde: ὁ
 πόλεμος οὗτος — — δηλώσει weist
 nämlich auf die nun folgende Erzäh-
 lung des ganzen Krieges hin, und
 nachdem zuerst ihr Eindruck im
 Ganzen ausgesprochen ist, folgt c.
 22 mit der zu c. 19, 1. erläuterten
 Wendung (καί — μὲν — — δέ) die
 Charakterisirung ihrer beiden Haupt-
 theile, der λόγοι (§. 1.) und der ἔργα
 (2.); von welcher dann c. 23 zur
 nähern Betrachtung des allgemeinen
 Urtheils a. u. St. (μείζων γεγενη-
 μένος αὐτῶν) zurückkehrt. Unbe-
 gründet ist daher Kr.'s Bemerkung
 zu c. 23, 1: „C. 22 ist nicht recht

κρινόντων, παυσαμένων δὲ τὰ ἀρχαῖα μᾶλλον θαυμα-
ζόντων, ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων σκοποῦσι δηλώσει ὁμῶς
μείζων γεγενημένος αὐτῶν. καὶ ὅσα μὲν λόγῳ εἶπον 22
ἕκαστοι ἢ μέλλοντες πολεμήσειν ἢ ἐν αὐτῷ ἤδη ὄντες,
χαλεπὸν τὴν ἀκρίβειαν αὐτὴν τῶν λεχθέντων διαμνημο-
νεῦσαι ἦν ἐμοί τε ὦν αὐτὸς ἤκουσα καὶ τοῖς ἄλλοθεν
5 ποθεν ἐμοὶ ἀπαγγέλλουσιν· ὥς δ' ἂν ἐδόκουν ἐμοὶ ἕκα-
στοι περὶ τῶν αἰὲ παρόντων τὰ δέοντα μάλιστα εἰπεῖν,
ἐχομένῳ ὅτι ἐγγύτατα τῆς ξυμπάσης γνώμης τῶν ἀληθῶς

an seiner Stelle.“ — 12. δηλώσει, nicht intransitiv, sondern nach persönlicher Structur mit folgendem partic. des gleichen Subjectes γεγενημένος (2, 50, 1. Soph. Ant. 471. Kr. G. 56, 7, 5.): „und von der andern Seite (καί, der richtigen Auffassung der παλαιά gegenüber) wird dieser Krieg (nämlich, wie er von mir wird dargestellt werden) für unbefangene Beurtheiler den Beweis liefern, dass er an Bedeutung das Frühere übertroffen hat.“ αὐτῶν immer in Bezug auf das obige ἀδιδῆλον d. i. τὰ παλαιά. Ueber den prägnanten Gebrauch des αὐτά zu c. 1, 2. — ὁμῶς steht nur zu dem zweiten Gliede des beschränkenden Zwischensatzes καίπερ τῶν ἀνθρ. — — θαυμαζόντων in Verhältniss; das erste τῶν ἀνθρ. — — κρινόντων ist diesem (παυσ.— — θαυμαζόντων) parataktisch voraufgestellt, um es mehr hervorzuheben: „obgleich die Menschen gewöhnlich, während sie einen Krieg in der Zeit seines Verlaufes für den wichtigsten halten, nach seiner Beendigung die alten Zeiten in glänzenderem Lichte betrachten.“

22. Der Verfasser hat sowohl in den mitgetheilten Reden der handelnden Personen, wie in der Darstellung der Ereignisse nach möglichster Treue gestrebt, ohne Rücksicht auf flüchtige Un-

terhaltung.

1. Ueber die Disposition dieses Cap. s. oben zu c. 21, 2. καὶ ὅσα μὲν λόγῳ κτέ. Das grosse Gewicht, welches Th. auf die Unterscheidung der beiden Hauptelemente seiner Darstellung legt, — der Reden und der Thatsachen, — veranlasst eine gewisse Abundanz des Ausdrucks, so dass dem ὅσα λόγῳ εἶπον noch einmal τῶν λεχθέντων folgt. Auch λόγῳ tritt zu εἶπον hinzu, um den Gegensatz des mündlichen Ausdrucks (hier nicht eigentlich Rede) zu dem ἔργα (§. 2.) τῶν πραχθέντων (mit ähnlichem Pleonasmus) aufs bestimmteste hervorzuheben. Die Aoriste εἶπον, λεχθέντων — διαμνημονεῦσαι, ἤκουσα, die sich entsprechen, im complexiven Sinne. vgl. c. 6, 1. — 3. διαμνημονεύειν, bei Th. nur hier (Xen. Mem. 1, 3, 1.), sowohl auf die Menge des zu Behaltenden, wie auf die lange Zeit zu beziehn. — 4. τοῖς — ἀπαγγέλλουσιν, nämlich ὦν ἤκουσαν. — 5. ἂν gehört zu εἰπεῖν, μάλιστα zu εἰπεῖν ἂν ἐδόκουν, ähnlich wie c. 21, 1. zur Bezeichnung der grösstmöglichen Wahrscheinlichkeit: „wie ein Jeder über jede vorliegende Frage nach meinem Dafürhalten wohl das Geeignete gesagt, am Angemessensten sich ausgesprochen haben möchte.“ (τὰ δέοντα c. 70, 7. 138, 3. 2, 43, 1. 60, 5. und besonders häufig bei Demosth.) —

- 2 λεχθέντων, οὕτως εἴρηται· τὰ δ' ἔργα τῶν πραχθέντων
 ἐν τῷ πολέμῳ οὐκ ἐκ τοῦ παρατυχόντος πυνθανόμενος
 ἡξίωσα γράφειν οὐδ' ὥς ἐμοὶ ἐδόκει, ἀλλ' οἷς τε αὐτὸς 10
 παρῆν, καὶ παρὰ τῶν ἄλλων ὅσον δυνατόν ἀκριβεῖα περὶ
 3 ἐκάστου ἐπεξελθών· ἐπιπόνως δὲ εὗρίσκετο, διότι οἱ παρ-

8. οὕτως εἴρηται, ἐμοὶ scil. eigentlich „so habe ich gesprochen,“ d. h. „so habe ich sie in meiner Darstellung reden lassen“: während ὅσα εἶπον den historischen Vorgang des Redens bezeichnet, bezieht sich εἴρηται auf die Abfassung des Schriftstellers, und erklärt sich als Perfectum am natürlichsten, wenn wir annehmen, dass diese Worte und somit das Proömium geschrieben sind, als er bereits einen grossen Theil seines Werkes vollendet vor sich sah. An das perf. εἴρηται, nicht an das vorausgehende ἐδόκουν ἐμοὶ schliesst sich das part. ἐχομένῳ κτέ. an, doch so, dass das Pron. ἐμοὶ aus dem ersten Gliede auch zu dem zweiten zu denken ist. οὕτως fasst die im Partic. bezeichnete Methode noch einmal kurz zusammen, vgl. c. 37, 1. Das ἔχεσθαι — τῶν ἀληθῶς λεχθέντων ist die Grundlage der ausgeführten Reden, nicht der subjectiven Vorstellung von ihrem Inhalt. — τῶν πραχθέντων ἐν τῷ πολ. nach der umfassenden Bedeutung des πράσσειν, aller Vorgänge während des Krieges, sowohl der eigentlichen Kriegsbegebenheiten, wie auch desjenigen, was sich in Entwürfen, Berathungen und Verhandlungen zuträgt. Von dem Allen aber bezeichnen τὰ ἔργα das Thatsächliche den λόγοις gegenüber. — 9. παρατυγχάνειν von Sachen und Personen, durch zufällige Umstände herbeigeführt werden (4, 19, 1. 103, 4), und daher ὁ παρατυχών anschaulicher als ὁ τυχών, der Erste, der Einem in den Weg kommt, und das absolute παρατυχόν (1, 76, 2. 5, 60, 2.), wenn oder da es sich trifft. — 10. ἡξίωσα:

„ich habe es für meine Aufgabe als Historiker angesehen“; so öfter ἀξιῶν c. inf. eigentlich: für seiner selbst würdig halten. — ἐδόκει, auch gegen die meisten Hss. dem δοκεῖ vorzuziehen, nach dem praeter. ἡξίωσα γράφειν, und dem ὥς ἐδόκουν (l. 5) gegenüber. — 12. ἐπεξελθών hier nicht von der Darstellung, wie 3, 67, 1., sondern von der Erforschung zu verstehen, wie schon das part. aor., als dem γράφειν vorangehend, erfordert, und die, nach Analogie von πυνθάνεσθαι, hinzutretende Präp. παρὰ zeigt: der zu Grunde liegende Begriff „bis ans Ende nachgehen“ lässt beide Bedeutungen zu: vgl. Plat. Parmen. p. 128 D. εἴ τις ἱκανῶς ἐπεξίῃ. Tim. p. 38 D. αἰτίας πάσας ἐπεξιέναι. Daher ist οἷς τε αὐτὸς παρῆν nicht zu ἐπεξελθών, sondern zu γράφειν zu construiren: — das Selbstgesehene steht an sich fest, bedarf keiner weitem Nachforschung; — diesem Objecte von γράφειν tritt aber nicht ein zweites zur Seite, sondern in freierer Wendung die Schilderung des Verfahrens beim Nachfragen bei Andern. Der positive Gegensatz zu dem Negativen: οὐκ ἐκ τοῦ παρ. — ἐδόκει ist chiasmisch geordnet: οἷς — παρῆν dem ὥς — ἐδόκει, παρὰ τῶν ἄλλων — ἐπεξελθών dem ἐκ τοῦ π. — πυνθανόμενος gegenüber. (Ein vor παρὰ τῶν ἄλλων zugefügtes τὰ (Ullrich Beitr. z. Erkl. S. 127. A. 150) würde dieses Verhältniss stören.) ὅσον δυνατόν bezeichnet eben sowohl den möglichst hohen Grad der ἀκρίβεια, wie den grössten Umfang der Erforschung. Nur an dies letzte Glied παρὰ τῶν ἄλλων — ἐπεξελθών

όντες τοῖς ἔργοις ἐκάστοις οὐ ταῦτὰ περὶ τῶν αὐτῶν
 ἔλεγον, ἀλλ' ὡς ἐκατέρων τις εὐνοίας ἢ μνήμης ἔχοι. καὶ 4
 15 ἐς μὲν ἀκρόασιν ἴσως τὸ μὴ μυθῶδες αὐτῶν ἀτερπέστε-
 ρον φανεῖται· ὅσοι δὲ βουλήσονται τῶν τε γενομένων τὸ
 σαφὲς σκοπεῖν καὶ τῶν μελλόντων ποτὲ αὖθις κατὰ τὸ
 ἀνθρώπειον τοιούτων καὶ παραπλησίων ἔσεσθαι, ὠφέ-

schliesst sich epexegetisch (durch δέ) der folgende Satz: ἐπιπόνως — — — ἔχοι an, und ist daher durch schwächere Interpunction von jenem zu trennen. εὐρίσχετο im Imperf. auf die ununterbrochene Bemühung hinweisend; zu c. 1, 2. — 14. εὐνοίας ἢ μνήμης abhängig von ὡς τις ἔχοι, wie in dem üblichen Ausdruck ὡς τάχους τις ἔχει (2, 90, 4. 6, 97, 3. 7, 2, 1. 8, 102, 1.) und ὡς ἕκαστος τῆς (viell. τις) ξυντυχίας ἔσχεν 7, 57, 1., und wie sonst Adverbia Genetive der Bestimmung zu sich nehmen. vgl. zu c. 36, 2. — ἐκατέρων (gegen das ἐκατέρω der meisten Hss. allein richtig) im objectiven Verhältniss zu εὐνοίας, vgl. 7, 57, 10. und c. 8, 3. τὴν τῶν χρεισόνων δουλείαν. — ἔχοι, der iterative Optativ. — καὶ ἐς μὲν ἀκρόασιν κτέ. Nachdem die Art der Abfassung des Werkes beschrieben ist, wird seine Bestimmung (mit derselben Wendung wie zu Anf. des Cap. u. c. 19, 1. καὶ — μὲν —, δέ —) nach dem doppelten Gesichtspunkt der Unterhaltung und des Nutzens, das erste negativ, das zweite positiv, dargelegt. Dieser Gegensatz beherrscht die beiden Satzglieder, woraus sich das richtige Verständniss ergibt: „Und für das blosses Anhören (bei festlicher Gelegenheit: darauf bezieht sich, wie c. 21, 1., ἀκρόασις und auch unten ἀγώνισμα) wird vielleicht die Abwesenheit alles Sagenhaften (μὴ, nicht οὐ μυθῶδες in der allgemeinen, nicht auf Einzelnes bezüglichen Beurtheilung) in meiner Geschichte (αὐτῶν hier und l. 19. αὐτά nach

dem zu c. 1, 2 bemerkten Gebrauch von dem vorliegenden Gegenstande) minder anziehend erscheinen; es wird aber genügen (bescheidner Ausdruck des Selbstgefühls s. v. a. mein Werk wird seinen Zweck erreichen, wenn . . .), dass diejenigen, welche wünschen werden (βουλήσονται im Fut. auf die Leser auch in ferner Zukunft hinausblickend) eine klare Vorstellung zu gewinnen sowohl von den vergangenen Ereignissen, als von demjenigen, was sich nach dem Laufe menschlicher Dinge einmal so oder ähnlich wieder zutragen wird, mein Werk für nützlich (zu diesem Zwecke) anerkennen (κρίνειν mit doppeltem Accus. wie c. 21, 2. 2, 34, 5. 43, 4. 4, 61, 6.).“ Aus ὅσοι — βουλήσονται ist zu dem Infin. κρίνειν der Subjectsaccusativ τούτους zu ergänzen. — 16. τὸ σαφές, das Gesicherte, Zuverlässige findet auf Zukünftiges sowohl, wie auf Vergangenes seine Anwendung, da bei jenem die Wiederkehr eines ähnlichen Ganges vorausgesetzt wird: ein Beispiel von solcher Benutzung der Geschichtskunde gibt Th. selbst 2, 48. von der Seuche, mit dem ähnlichen Ausdruck εἴ ποτε καὶ αὖθις ἐπιπέσοι. Die obige Darlegung des höhern Zweckes wird dann abgeschlossen (und dazu wirkt das bedeutsam die Folge einleitende τέ) durch das gewichtige Wort: κτήμα τε — — ξύγχειται: „und so ist es (αὐτά, dieses mein Werk als Subject zu denken) denn vielmehr zu einem bleibenden Besitz für alle Zeiten, und nicht als ein Schaustück, anzu-

λιμα κρίνειν αὐτὰ ἀρκούντως ἔξει, κτῆμά τε ἐς αἰὲ μᾶλλον ἢ ἀγώνισμα ἐς τὸ παραχρῆμα ἀκούειν ξύγκειται. 20

23 Τῶν δὲ πρότερον ἔργων μέγιστον ἐπράχθη τὸ Μηδικόν, καὶ τοῦτο ὁμῶς δυοῖν ναυμαχίαι καὶ πεζομαχίαι ταχεῖαν τὴν κρίσιν ἔσχε· τούτου δὲ τοῦ πολέμου μῆ-

hören für den Augenblick, abgefasst.“ ξύγκειται d. i. συντίθεται. — 20. ἀγώνισμα jede Leistung bei einem ἀγών, deren Wirkung auch mit diesem vorüber ist. Th. denkt, wie bei der ἀκρόασις, an panegyrische Vorträge, wie sie von Herodot (Lucian. Herod. s. Aët. c. 1.) berichtet werden. — παραχρῆμα, dem ἐς αἰὲ entgegengesetzt, Adv. zu ἐς τὸ ἀκούειν, ähnlich 2, 11, 7. ἐν τῷ παραυτίκα ὁρᾶν.

23. Nach Aufzählung der Umstände, welche dem peloponnesischen Kriege vor andern eine vorwiegende Bedeutung verleihen, werden seine Ursachen dargelegt.

1. τῶν δὲ πρότερον κτέ. knüpft an die Schlussbemerkung von c. 21 an, und zwar mit dem wiederaufnehmenden δέ, nachdem die Ausführung der Darstellungsweise in c. 22. zwischengetreten war: ohne diese würde der Anschluss mit γάρ erfolgt sein, vgl. c. 33, 1. Uebrigens ist der Satz τῶν δὲ πρ. — — ἔσχε parataktisch dem Hauptsatz: τούτου δὲ τοῦ πολ. κτέ. voraufgestellt, und dient nur zur Hervorhebung des letztern. — τῶν πρὸτ. ἔργ. μέγ. ἐπρ. τὸ Μηδ. kurz für: τῶν ἔργων ᾧ πρότερον ἐπράχθη μέγιστον ἦν τὸ Μ. — 2. δυοῖν ναυμαχίαι καὶ πεζομαχίαι. Da hier von dem ersten Perserkriege ganz abgesehen und nur der μέγας στόλος von c. 18, 1. ins Auge gefasst zu sein scheint, die κρίσις aber ohne Zweifel erreicht war, ἐπειδὴ Μηδοὶ ἀνεχώρησαν ἐκ τῆς Εὐρώπης νικηθέντες καὶ ναυσὶ καὶ πε-

ζῶ ὑπὸ Ἑλλήνων (c. 89, 1.), so wird die Erklärung des Scholiasten die richtige sein: ναυμαχίαι δύο ἐν Ἀρτεμισίῳ, ἐν Σαλαμῖνι, πεζομαχίαι δύο ἐν Πύλαις, ἐν Πλαταιαῖς. δυοῖν muss in ungewöhnlicher Weise zu πεζομαχίαι wiederholt gedacht werden: Th. pflegt in ähnlichen Fällen ἴσος zu gebrauchen: 2, 97, 1. τεσσάρων ἡμερῶν καὶ ἴσων νυκτῶν. 1, 115, 3. 3, 75, 2. 5, 20, 3. 57, 2. — 3. τούτου δὲ τοῦ πολ. κτέ. Die beiden Vergleichspunkte, auf welche Th. hier seine Behauptung von der grössern Bedeutung des pelop. Krieges vor allen früheren stützt, sind weder von der hervorragenden Wichtigkeit des Gegenstandes des Kampfes, noch von dem Ausserordentlichen der aufgebotnen Mittel und der Kriegsereignisse selbst hergenommen; — diese bleiben der Geschichtserzählung selbst vorbehalten; — sondern von zwei besonders in die Augen fallenden Umständen, deren Erwägung ein vorläufiges Urtheil begründen kann: von der ungewöhnlichen Zeitdauer und von der grossen Zahl schwerer Unfälle, welche zwar in Folge des Krieges, doch nicht als seine nothwendigen Ergebnisse während seines Verlaufes Hellas betroffen haben. Daher ist in dieser Aufzählung nicht von nahen oder fernen Heereszügen, nicht von Schlachten zu Lande und zur See, nicht von dem Untergang des Heeres und der Flotte in Sicilien die Rede, sondern ausser den durch die einreissende Verwilderung der Menschen verursachten Uebeln, insbesondere von den Schrecken oder Verderben bringenden Naturereig-

5 κός τε μέγα προύβη, παθήματά τε ξυνηνέχθη γενέσθαι
 ἐν αὐτῷ τῇ Ἑλλάδι οἷα οὐχ ἕτερα ἐν ἴσῳ χρόνῳ. οὔτε γὰρ 2
 πόλεις τοσαίδε ληφθεῖσαι ἡρημώθησαν, αἱ μὲν ὑπὸ βαρ-
 βάρων, αἱ δ' ὑπὸ σφῶν αὐτῶν ἀντιπολεμούντων (εἰσὶ
 δὲ αἱ καὶ οἰκήτορας μετέβαλον ἀλίσκόμεναι), οὔτε φυγαὶ
 τοσαίδε ἀνθρώπων καὶ φόνος, ὃ μὲν κατ' αὐτὸν τὸν πό-
 10 λεμον, ὃ δὲ διὰ τὸ στασιάζειν. τά τε πρότερον ἀκοῇ μὲν 3
 λεγόμενα, ἔργῳ δὲ σπανιώτερον βεβαιούμενα οὐκ ἄπιστα

nissen, als deren furchtbarstes die grosse Seuche von 430 und folgenden Jahren angesehen wird. Nur so sind die Worte παθήματα ξυνηνέχθη γενέσθαι ἐν αὐτῷ τῇ Ἑλλάδι aufzufassen, wie das die noch bestimmtere Wiederholung am Schlusse: ταῦτα γὰρ πάντα μετὰ τοῦδε τοῦ πολέμου ἅμα ξυνεπέθετο beweist. — μῆκος ohne Artikel nach vorausgehendem Genetiv: c. 1, 2. 3, 1. — 4. μέγα prädicativ zu προύβη den Erfolg bezeichnend, wie c. 90, 3. 93, 2. — ξυνηνέχθη s. v. a. ξυνέβη, 7, 44, 1. 8, 83, 2. 84, 1. öfter bei Herodot. — 5. οἷα οὐχ ἕτερα ἐν ἴσῳ χρόνῳ, eine populäre Formel zum Ausdruck des Ausserordentlichen, so gut auf kleine, wie auf grosse Zeiträume anwendbar 7, 70, 2. 8, 1, 2. Aehnlich 3, 113, 6. Aus der nur relativen Wendung (ἐν ἴσῳ χρόνῳ, ἐν ἴσαις ἡμέραις) ist kein Schluss auf eine bestimmte Zeitdauer zu ziehen. Vgl. jedoch Ullrich Beitr. z. Erkl. S. 111 ff. — 6. ὑπὸ βαρβάρων z. B. Mycalesos 7, 29, vielleicht auch Colophon 3, 34. — 7. ὑπὸ σφῶν αὐτῶν (s. v. a. ὑπ' ἀλλήλων, wegen des schärferen Gegensatzes zu βαρβάρων) z. B. Plataea 3, 68, 3, Mytilene 3, 50, Thyrea 4, 57. οἰκήτορας μετέβαλον z. B. Aegina 2, 27, Potidaea 2, 70, Anactorion 4, 49, Scione 5, 32, Melos 5, 5, 116. φυγαὶ — καὶ φόνος κατ' αὐτὸν τὸν πόλεμον (d. h. in Folge des Krieges selbst) z. B. in Plataea 2, 5, 7, der Plataer selbst 3, 68, 1.

auf Melos 5, 5, 116. διὰ τὸ στασιάζειν z. B. auf Corcyra 3, 81 ff. in Megara 4, 47, auf Samos 8, 21. Man darf aber nicht erwarten, dass alle hier angedeutete Ereignisse in der Geschichtserzählung berührt sind, da diese sich auf den Krieg selbst beschränken will, jene μετὰ τοῦδε ξυνεπέθετο. Diess gilt namentlich von den σεισμοί, deren ausser den 2, 8, 3. 3, 87, 4. 89. 4, 52, 1. 5, 45, 4. 50, 5. 6, 95, 1. 8, 6, 5. 41, 2. erwähnten ohne Zweifel im Lauf des Krieges noch andre sich zugetragen haben, den ἡλίου ἐκλείψεις, die nur 2, 28 und 4, 52 vorkommen, obgleich natürlich innerhalb der 27 Jahre noch manche andre in Griechenland beobachtet sind, und sie gerade hier von Th. als ungewöhnlich zahlreich in dieser Zeit hervorgehoben werden, und den ἀνχοί und λιμοί, von denen gar keine Erwähnung sich findet: denn dass unter λιμός hier und 2, 54, 3 Hungersnoth durch Misswachs zu verstehn ist, zeigt der Zusammenhang und das ἀπ' αὐτῶν a. u. St. — 8. ἀλίσκόμεναι partic. imperf. s. v. a. ὁπότε ἀλίσκοιντο. — οὔτε φυγαὶ τοσαίδε nämlich ἐγένοντο, das in ungenauer Erinnerung des Voraufgehenden ausgefallen ist. — 10. ἀκοῇ λεγόμενα, auf blosses Hörensagen (ohne eigne Erfahrung) Nacherzähltes. — 11. οὐκ ἄπιστα κατέστη, stellte sich jetzt als nicht zweifelhaft heraus, erhielt seine that-

κατέστη, σεισμῶν τε πέρι, οἳ ἐπὶ πλεῖστον ἅμα μέρος γῆς
καὶ ἰσχυρότατοι οἳ αὐτοὶ ἐπέσχον, ἡλίου τε ἐκλείψεις, αἱ
πυκνότεραι παρὰ τὰ ἐκ τοῦ πρὶν χρόνου μνημονευόμενα
ξυνέβησαν, αὖχμοί τε ἔστι παρ' οἷς μεγάλοι καὶ ἀπ' αὐ- 15
τῶν καὶ λιμοί, καὶ ἡ οὐχ ἥκιστα βλάβασα καὶ μέρος τι
φθείρασα ἡ λοιμῶδης νόσος· ταῦτα γὰρ πάντα μετὰ τοῦ-
4 δε τοῦ πολέμου ἅμα ξυνεπέθετο. ἤρξαντο δὲ αὐτοῦ Ἀθη-
ναῖοι καὶ Πελοποννήσιοι λύσαντες τὰς τριακοντούτεις
5 σπονδὰς αἱ αὐτοῖς ἐγένοντο μετὰ Εὐβοίας ἄλωσιν. Διότι 20
δ' ἔλυσαν, τὰς αἰτίας προέγραψα πρῶτον καὶ τὰς διαφο-
ράς, τοῦ μή τινα ζητῆσαι ποτε ἐξ ὅτου τοσοῦτος πόλεμος
6 τοῖς Ἑλλήσι κατέστη. τὴν μὲν γὰρ ἀληθεστάτην πρόφα-

sächliche Bestätigung. Obgleich daher eigentlich jene frühern Vorgänge das Subject des Satzes sind, woran sich auch σεισμῶν πέρι in freierer Verbindung anschliesst („was Erdbeben betrifft“ vgl. c. 52, 2.), geht durch den relativen Zusatz, οἳ ἐπὶ πλεῖστον ἐπέσχον, der sich zu den Beispielen während des Krieges wendet, der Satz geradezu in die Aufzählung der übrigen Naturereignisse im Verlaufe desselben im Nominativ über, als ob diese als nachträgliche Erklärung zu dem τὰ πρότερον — — — βεβαιούμενα gehörten. Dazu ist dann aus οὐκ ἄπιστα κατέστη ein Verbum allgemeiner Bedeutung, wie ἐγένοντο, ξυνηνέχθησαν zu ergänzen. — 12. ἅμα — οἳ αὐτοί zur engen Zusammenfassung der beiden verschiedenartigen superlativen Bestimmungen. — 13. ἐπέσχον intransitiv mit der adverbialen Bestimmung ἐπὶ πλεῖστον μέρος γῆς vgl. c. 50, 2.; öfter transitiv mit einem neutralen Object, wie c. 48, 3. 2, 77, 3. 3, 107, 4. 7, 62, 4. — 14. παρὰ τὰ — — eigentlich: abweichend von demjenigen, dessen man sich sonst erinnerte, d. i. nach dem Comparativ s. v. a. als: 4, 6, 1. — 15. αὖχμοί plur. wie *siccitates* Caes. B. G. 5,

24. — 16. ἡ — βλάβασα — ἡ λοιμῶδης νόσος, mit Nachdruck wiederholter Artikel, wodurch besonders das partic. kräftig hervorgehoben wird: „und sie vor Allem, die so verderblich wirkte, — die Seuche“; vgl. c. 126, 4. 8, 64, 1. 90, 4. Herod. 8, 92. τὴν προφυλάσσουσιν ἐπὶ Σκιάθῳ τὴν Αἰγινάτην νῆα. Plat. Gorg. p. 502 B. — μέρος τι adverbial, nicht objectiv zu nehmen, zum Theil, wodurch φθείρασα noch mehr als Steigerung von βλάβασα hervortritt; vgl. 4, 30, 1. — 18. ξυνεπέθετο, der Aorist, wie c. 6, 1. und oft, in complexivem Sinne; ἐπιθέσθαι wie von feindlichen Mächten. — 19. τριακοντούτεις (es wechseln, wie es scheint, mit gleicher Berechtigung die Formen -ούτεις und τριακοντούτιδες vgl. c. 87, 4. 5, 32, 4.) unten c. 114. 115. — 21. προέγραψα πρῶτον mit ähnlicher Abundanz wie 2, 36, 1. 6, 57, 3. 8, 66, 1. — 22. τοῦ μή τινα ζητῆσαι zu c. 4. — 23. πρόφασις hier, wie c. 118, 1. 133, 1. 141, 1. 2, 49, 2. 6, 6, 1. (mit demselben Beiwort) der wirklich vorhandne Grund oder Anlass. Fasst man τὴν ἀληθ. — — λόγῳ als Prädicat (der Artikel ist durch den Superlativ veranlasst), Ἀθηναίους

25 σιν, ἀφανεστάτην δὲ λόγῳ τοὺς Ἀθηναίους ἡγοῦμαι με-
γάλους γιγνομένους καὶ φόβον παρέχοντας τοῖς Λακεδαι-
μονίοις ἀναγκάσαι ἐς τὸ πολεμεῖν· αἱ δ' ἐς τὸ φανερόν
λεγόμεναι αἰτίαι αἶδ' ἦσαν ἑκατέρων, ἀφ' ὧν λύσαντες
τὰς σπονδὰς ἐς τὸν πόλεμον κατέστησαν.

Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰό- 24
νιον κόλπον· προσοικοῦσι δ' αὐτὴν Ταυλάντιοι βάρβα-
ροι, Ἰλλυρικὸν ἔθνος. ταύτην ἀπώκισαν μὲν Κερκυραῖοι, 2

— — ἀναγκάσαι ἐς τὸ πολεμεῖν
als Object zu ἡγοῦμαι, so ist es
nicht nöthig, mit den meisten Heraus-
gebern eine Unregelmässigkeit der
Construction anzunehmen: „für den
eigentlichsten, wenn auch am we-
nigsten ausgesprochenen Grund des
Krieges halte ich das, dass die Athe-
ner durch ihre wachsende Macht
und die dadurch den Lakedämoniern
eingeflösste Furcht diese endlich da-
zu getrieben haben, die Waffen zu
ergreifen;“ wobei zu beachten ist,
dass das Gewicht des Gedankens
mehr auf den Participien *μεγ. γι-
γνομένους, φόβον παρέχοντας* als
auf dem Infin. *ἀναγκάσαι* ruht: vgl.
c. 82, 1. 2, 61, 1. — Für die Wort-
stellung ist zu bemerken, dass Th.
gern ein besonders in Betracht
kommendes Subst. im Accusativ
an die Spitze des Satzes stellt, auch
wenn dieser von der Construction
nicht streng gefordert wird; vgl. zu
c. 32, 5. — *ἀναγκάζειν ἐς τι* wie 2,
75, 3. 7, 62, 4. — 26. *ἐς τὸ φανε-
ρόν* s. v. a. *φανερῶς* doch mit Be-
ziehung auf ein Hervortreten: c. 6,
5. — 27. *αἰτίαι ἑκατέρων ἀφ' ὧν*
— *κατέστησαν* proleptisch für *αἰ-
τίαι ἀφ' ὧν ἑκάτεροι* — *κατέστη-
σαν*. *ἀπό* wie c. 12, 2.

Die *ἐς τὸ φανερόν λεγόμεναι*
αἰτίαι, welche nach durchgehender
Neigung der griechischen Darstel-
lungsweise der *ἀληθεσιτάτη πρό-
φασις*, *ἀφανεστάτη δὲ λόγῳ* vor-
ausgehen, begreifen von c. 24 bis
55. die *Κερκυραϊκά*, von c. 56 bis

66. die *Ποτιδαιατικά*. Und erst
nach den Verhandlungen in Sparta
und den dort gefassten Beschlüssen
c. 67—87. folgt von c. 88 bis 118.
die Ausführung jenes tiefer liegen-
den Grundes zum Kriege: *τοὺς Ἀ-
θην.* — — *ἀναγκάσαι ἐς τὸ πολε-
μεῖν*.

DIE ZERWÜRFNISSE ZWI- SCHEN KORINTH UND KER- KYRA. c. 24—55.

24. Ursprung und frühere
Geschichte von Epidamnus:
die bedrängte Gemeinde ruft
vergeblich die Hülfe der
Kerkyräer gegen die ver-
triebenen Aristokraten an.

1. *Ἐπίδαμνος*, bei den Römern
Dyrrhachium, jetzt Durazzo an der
illyrischen Küste des Adriatischen
Meeres. Die Voranstellung des
Namens eine übliche Eingangsform
der Erzählung von Homer an (Od.
τ 172. od. mit voraufgehendem *ἔστι*
γ 293. δ 354. 844): unten c. 126,
3. Cic. Verr. 4, 33 in. Ov. Met. 1,
568. — *ἐσπλέοντι* vgl. zu c. 10, 5.
— *ἐσπλέω* nur hier mit accus. ohne
Wiederholung der Präposition; mit
derselben 2, 86, 5. 89, 8. 92, 6.
94, 1. 4, 75, 1. 8, 99, 1; eben so
auch *ἐσάγειν*, *ἐσβάλλειν*, *ἐσβαί-
νειν*, *ἐσιέναι*, *ἐσχομίζειν*, *ἐσπύ-
πτειν*, *ἐσφέρειν* nicht ohne wieder-
holtes *ἐς*. Auch *προσοικεῖν* kommt
nicht wieder mit dem accus. vor,
sondern 4, 103, 4. und 5, 51, 2. ab-
solut. — 3. *ἀπώκισαν* Ol. 38, 2.

οἰκιστῆς δ' ἐγένετο Φαλῖος Ἐρατοκλείδου, Κορίνθιος γένος, τῶν ἀφ' Ἡρακλέους, κατὰ δὴ τὸν παλαιὸν νόμον ἐκ 5
 τῆς μητροπόλεως κατακληθεῖς· ξυνώκισαν δὲ καὶ Κοριν-
 3 θίων τινὲς καὶ τοῦ ἄλλου Δωρικοῦ γένους. προελθόντος
 δὲ τοῦ χρόνου ἐγένετο ἡ τῶν Ἐπιδαμνίων πόλις μεγάλη
 4 καὶ πολυάνθρωπος· στασιάσαντες δὲ ἐν ἀλλήλοις ἔτη
 πολλά, ὡς λέγεται, ἀπὸ πολέμου τινὸς τῶν προσοίκων 10
 βαρβάρων ἐφθάρησαν καὶ τῆς δυνάμεως τῆς πολλῆς ἔστε-
 5 ρήθησαν. τὰ δὲ τελευταῖα πρὸ τοῦδε τοῦ πολέμου ὁ δῆ-
 μος αὐτῶν ἐξεδίωξε τοὺς δυνατοὺς, οἱ δὲ ἀπελθόντες
 μετὰ τῶν βαρβάρων ἐληίζοντο τοὺς ἐν τῇ πόλει κατὰ τε
 6 γῆν καὶ κατὰ θάλασσαν. οἱ δὲ ἐν τῇ πόλει ὄντες Ἐπιδά- 15
 μνιοι, ἐπειδὴ ἐπιέζοντο, πέμπουσιν ἐς τὴν Κέρκυραν πρέ-
 σβεις ὡς μητρόπολιν οὔσαν, δεόμενοι μὴ σφᾶς περιορᾶν

627 v. Chr. — 4. *Φαλῖος*: so wird der Name des korinthischen Oekisten, bei der Kürze der ersten Sylbe, zur Unterscheidung von dem Adject. *φάλιος* regelmässig accentuirt. S. Lehrs de Aristarcho p. 279. — *Ἐρατοκλείδου* der Genetiv des Vaternamens ohne Artikel wie 2, 67, 2. 99, 6. — 5. *τῶν ἀφ' Ἡρακλέους*, wie Archias 6, 3, 2. *τῶν Ἡρακλειδῶν*, wohl ein Bakchiade; der Genetiv des Ganzen hängt unmittelbar von dem Personennamen ab: 6, 3, 2. — *δὴ* in erklärenden Zusätzen: 2, 102, 5. 3, 104, 1. — Ueber die Sitte selbst vgl. 6, 4, 2. — 6. *κατακαλεῖν* bei Th. nur hier, und auch sonst von Attikern kaum gebraucht, findet sich wieder Polyb. 26, 5, 1. Strab. 14 p. 646. Plut. Sol. 24. Them. 13. — *ξυνώκισαν* δέ durch die Voranstellung in Beziehung gesetzt zu dem vorausgehenden *ἀπώκισαν μέν*, so dass die Kerkyräer in erster, die Korinthier erst in zweiter Linie erscheinen. — 7. *γένος* s. v. a. *ἔθνος* 4, 61, 4. 7, 27, 1. 29, 4. — 9. *στασιάσαντες* nach bekanntem Gebrauch an den Singular *πόλις* angeschlossen.

— 10. *ὡς λέγεται* zu *ἔτη πολλά* gehörig, wie diese Formel immer entweder nach oder inmitten der bezüglichen Worte, nie vor denselben steht: c. 118, 3. 3, 79, 3. 6, 2, 4. 7, 86, 4. 8, 50, 3. — *ἀπὸ πολέμου* vgl. zu c. 12, 2. Der eigentliche Grund dieses Krieges lag in den innern Zwistigkeiten. — *πόλεμος τῶν βαρβάρων* wie 1, 32, 4. *Κορινθίων* 6, 6, 2. *Λεοντίων*. — 12. *τὰ τελευταῖα* zu c. 2, 1. — 13. *ἐκδιώκειν* seltnes Compos., bei Th. nur hier: s. Demosth. 32, 6. wo *Σ διωκόμενος* hat. — *δυνατοί* häufige Parteibezeichnung der *ὀλίγοι*, dem *δῆμος* gegenüber: 2, 65, 2. 3, 27, 3. 5, 4, 3. 8, 21, 1. — *ἀπελθόντες*, nachdem sie abgezogen, und draussen sich mit den umwohnenden Barbaren verbunden hatten. Das ist vor *ἐληίζοντο* hinzuzudenken, und dann eine Aenderung in *ἐπαγγελθ.* nicht nöthig. — 17. *μὴ περιορᾶν*, — *ἀλλὰ* — *ξυναλλάξαι καὶ* — *καταλῦσαι*: jenes (Präsens) für alle Folgezeit; dieses (Aorist.) gleich jetzt und ein für allemal; so auch c. 25, 2. *μὴ περιορᾶν*, — *ἀλλ' ἐπαμῦναι*. 25,

φθειρομένους, ἀλλὰ τοὺς τε φεύγοντας ξυναλλάξαι σφίσι
καὶ τὸν τῶν βαρβάρων πόλεμον καταλῦσαι. ταῦτα δὲ ἰκέ- 7
20 ται καθεζόμενοι ἐς τὸ Ἑραιοον ἐδέοντο, οἱ δὲ Κερκυραῖοι
τὴν ἰκετείαν οὐκ ἐδέξαντο, ἀλλ' ἀπράκτους ἀπέπεμψαν.
γνόντες δὲ οἱ Ἐπιδάμνιοι οὐδεμίαν σφίσιν ἀπὸ Κερ- 25
κύρας τιμωρίαν οὔσαν ἐν ἀπόρῳ εἶχοντο θέσθαι τὸ
παρόν, καὶ πέμψαντες ἐς Δελφοὺς τὸν θεὸν ἐπήρουντο εἰ
παραδοῖεν Κορινθίοις τὴν πόλιν ὥς οἰκισταῖς καὶ τιμω-
5 ρίαν τινὰ πειρῶντο ἀπ' αὐτῶν ποιεῖσθαι. ὁ δ' αὐτοῖς

1. παραδοῦναι — ποιεῖσθαι. —
19. ἰκέτην καθίζειν (wozu καθε-
ζόμεν Aorist, nicht Imperf.) eng
verbunden wie zu einem Begriff
(Schutz suchen): c. 126, 10. 3, 70, 5.
75, 5. vgl. das homerische ἄγγελον
ἰέναι B 286. Γ 121. E 804 u. oft.
— 20. Ἑραιοον (st. Ἑραῖον) mit
dem Vatic. u. Arcad. p. 120, 11.

25. Die Korinthier sind
bereit den Epidamniern die
erbetne Hülfe zu leisten.

1. οὐδεμίαν — οὔσαν d. i. ὑπ-
άρχουσιν vgl. zu c. 2, 2. — 2.
τιμωρία bei Herodot (3, 148. 7,
169) und Thuc. (c. 38, 6. 58, 1.
69, 5. u. s. w.) öfter in der Bedeu-
tung Hülfe, die später vor der der
Rache und Strafe zurückgetreten
ist. — ἐν ἀπόρῳ ἔχουσθαι nur
hier (3, 22, 6. ἐν ἀπόρῳ εἶναι), wo-
für bei Herod. 4, 131. ἐν ἀπορίῃσι
und 9, 98. ἐν ἀπορίῃ ἔχουσθαι, und
1, 190 u. 8, 52. ἀπορίῃσι ἐνέχε-
σθαι und bei Plat. Phädon. p. 108 B.
und Gorg. p. 522 A. ἐν πάσῃ ἀπο-
ρίᾳ ἔχουσθαι (Legg. VI p. 780 B.
ὑπὸ πολλῆς ἀπορίας). Ueberall
liegt wie in dem homerischen ἄλγε-
σι (9 182), ἀχέεσσι (τ 168), κακοῖς
(σ 123), κληθμῶ (λ 334) und dem
herodoteischen ὀργῇ, θυμῶ, συμ-
φορῇ ἔχουσθαι die Bedeutung te-
neri, gebunden, gehemmt sein,

zu Grunde. — τίθεσθαι, ein-
richten, behandeln im weiten
Sinne; (c. 41, 3. 75, 5. 4, 17, 4.
18, 3. 59, 4. 61, 6. 6, 11, 6.); dann
auch beenden, beilegen, wie
hier τὸ παρόν, die (schwierige)
Lage; 31, 3. 82, 6. 8, 84, 5. τὸν
πόλεμον. 5, 80, 1. τὰ πράγματα.
4, 120, 3. 5, 80, 1. In der letztern
Bedeutung ist nicht, wie in der
erstern, ein adverbialer Zusatz
nothwendig. — τὸ παρόν ungefähr
eben so häufig im Singular, wie im
Plural, ohne wesentlichen Unter-
schied der Bedeutung (c. 77, 5. 133.
2, 22, 1. πρὸς τὸ παρόν χαλεπαλ-
νεῖν und 2, 59, 3. πρὸς τὰ παρόντα.
36, 4. 54, 3. 3, 40, 7. u. s. w.):
bei περί, πρὸς und ἐπὶ wechselnd,
aber nur ἐν τῷ παρόντι und ἐκ τῶν
παρόντων. — 3. ἐπήρουντο hier,
3, 92, 5 und 8, 29, 1. als Aorist zum
Präsens ἐπερωτᾶν 2, 54, 4 und 5, 45,
4 und dem Imperf. ἐπηρώτων 1, 118,
3. — 4. παραδοῖεν — πειρῶντο:
der Optativ; hier im abhängigen Satz
nicht aus dem entsprechenden Indi-
cativ, sondern aus dem deliberativen
Conjunctiv hervorgegangen. vgl.
Herod. 8, 67. Μαρδόνιον εἰρώτα
εἰ ναυμαχίην ποιεοίτο. Xen. Anab.
1, 10, 5 u. 17, 1. unten c. 63, 1. —
τιμωρίαν ποιεῖσθαι, auxilium sibi
conciliare ungewöhnlich, nach der
Analogie von ξυμμάχους, φίλους,
auch gleich ἡγεμόνας ποιεῖσθαι.

- 2 ἀνεῖλε παραδοῦναι καὶ ἡγεμόνας ποιεῖσθαι. * ἐλθόντες δὲ οἱ Ἐπιδάμνιοι ἐς τὴν Κόρινθον κατὰ τὸ μαντεῖον παρέδοσαν τὴν ἀποικίαν, τὸν τε οἰκιστὴν ἀποδεικνύντες σφῶν ἐκ Κορίνθου ὄντα καὶ τὸ χρηστήριον δηλοῦντες, ἐδέοντό τε μὴ σφᾶς περιορᾶν διαφθειρομένους, ἀλλ' ἐπαμῦναι. 10
- 3 Κορίνθιοι δὲ κατὰ τε τὸ δίκαιον ὑπεδέξαντο τὴν τιμωρίαν, νομίζοντες οὐχ ἥσσον ἑαυτῶν εἶναι τὴν ἀποικίαν ἢ Κερκυραίων, ἅμα δὲ καὶ μίσει τῶν Κερκυραίων, ὅτι
- 4 αὐτῶν παρημέλουν ὄντες ἄποικοι· οὔτε γὰρ ἐν πανηγύρεσι ταῖς κοιναῖς διδόντες γέρα τὰ νομιζόμενα οὔτε Κο- 15

Die regelmässige Bedeutung, *opem ferre* c. 124, 1. — 8. σφῶν in possessiver Bedeutung mit dem Nomen verbunden, oft bei Th. (c. 30, 3. 50, 4. 136, 3. 2, 5, 3. 4, 55, 1. 5, 34, 2), selten bei andern Attikern. — 11. κατὰ τε τὸ δίκ. — — 13. ἅμα δὲ καί. unregelmässiger Anschluss der Partikeln in Folge des längern Zwischensatzes. vgl. zu c. 11, 1. — ὑποδέχεσθαι, *polliceri*, *recipere* sowohl mit dem Accus. des Nomens (hier und 2, 95, 2.) wie mit dem Inf. Fut. (2, 29, 5. 8, 81, 3.). — 14. παραμελεῖν (im Th. nur hier und auch im Herod. nur 1, 85, 2. Xen. Memm. 2, 2, 14. εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρος) wird, wie das Augment beweist, als entstanden aus παρὰ — ἀμελεῖν angesehen; eben so παρανομεῖν (3, 67, 5. παρηνόμησαν). Da indess in beiden Fällen eine Bedeutung des παρὰ nicht zu erkennen ist, so scheint, nach Analogie von παρανοεῖν, ursprünglich παρα-μελεῖν, παρα-νομεῖν zu Grunde zu liegen und früh eine unrichtige Auffassung eingetreten zu sein. — πανηγ. ταῖς κ. — 15. γέρα τὰ νομιζ. Stellung wie c. 1, 1. — οὔτε γὰρ — διδόντες — οὔτε — προκαταρχόμενοι κτέ. Durch die Aneinanderreihung dieser und der folgenden Participia ist der beabsichtigte Fortschritt der Periode unterbrochen und das verb. fin. (etwa

ἡμαρτον, τῶν προσηκόντων ἡμέλησαν) nicht zum Ausdruck gekommen: ein organischer Anschluss eines partic. an ein voraufgehendes vb. fin. durch γὰρ (wie zu Ps. Lys. Epitaph. §. 70. versucht ist) ist nicht nachzuweisen. — Unter den γέρα müssen nach Diodor. 12, 30 (διὰ τὸ μόνους τῶν ἀποίκων μὴ πέμπειν τὰ κατειθισμένα ἱερεῖα τῇ μητροπόλει) vorzüglich die von den Colonien zu den Hauptfesten der Mutterstadt (κοινὰ πανηγύρεις genannt, weil sie zugleich Feste für die Colonien waren) zu sendenden Opfer verstanden werden; vgl. über die Sitte das Psephisma über die Colonie Brea z. 11 u. dazu Sauppe. — Bei dem Opfer selbst bezeichnet κατάρχεσθαι τῶν ἱερῶν die heiligen Gebräuche beim Anfang (Buttm. Lexil. 1, 103. Od. γ 445. Herod. 2, 45. 4, 60. 103. Arist. Avv. 959.), namentlich das Abschneiden der Stirnhaare des Opferthiers und das Vertheilen derselben an die Versammelten (Il. Γ 273f. ἄρνων ἐκ κεφαλῶν τάμνε τρίχας· αὐτὰρ ἔπειτα κήρυκες Τρώων καὶ Ἀχαιῶν νεῖμαν ἄριστοις). Somit wird das nur hier in religiöser Bedeutung vorkommende προκατάρχεσθαι τιμι mit dem Schol. διδόναι (und zwar πρότερον ἢ τοῖς ἄλλοις) τὰς καταρχὰς zu erklären, und aus unserer Stelle anzunehmen sein, dass

ρινθίῳ ἀνδρὶ προκαταρχόμενοι τῶν ἱερῶν, ὥσπερ αἱ ἄλλαι ἀποικίαι, περιφρονοῦντες δὲ αὐτοὺς καὶ χρημάτων δυνάμει ὄντες κατ' ἐκεῖνον τὸν χρόνον ὁμοῖα τοῖς Ἑλλήνων πλουσιωτάτοις καὶ τῇ ἐς πόλεμον παρασκευῇ δυνα-
 20 τώτεροι, ναυτικῶ δὲ καὶ πολὺ προέχειν ἔστιν ὅτε ἐπαί-
 ρόμενοι καὶ κατὰ τὴν τῶν Φαιάκων προενοίκησιν τῆς Κερκύρας κλέος ἔχόντων τὰ περὶ τὰς ναῦς ἢ καὶ μᾶλλον

bei ungetrübten Verhältnissen in Colonien die bei feierlichen Opfern anwesenden Bürger der Mutterstadt zuerst die καταρχαί der Opferthiere zugetheilt erhielten. Die beiden durch οὔτε — οὔτε gegenübergestellten Glieder beziehen sich daher auf die Pflichten der Pietät, die sowohl in der Mutterstadt, wie in der Colonie selbst zur Anwendung kommen. — 17. περιφρονεῖν von Attikern nur hier, und dann wieder von Spätern öfters gebraucht, in Bedeutung und Construction (mit dem Accus.) gleich ὑπερφρονεῖν. 3, 39, 5. 6, 68, 2. — καὶ χρημάτων — — — δυνατώτεροι enthält die zwiefache Begründung des περιφρονοῦντες, so dass das part. ὄντες mit seinem doppelten Prädicat (καὶ χρημ. — — πλουσιωτάτοις und δυνατώτεροι) sich jenem unterordnet. — 18. ὁμοῖα ist wie 7, 29, 4 und Herod. 3, 8. 57. 7, 118. 141. (nachgeahmt von Plut. Them. 31, 2.) adverbial gebraucht. Dazu aber ist aus dem folgenden mit besonderem Nachdruck ans Ende gestellten δυνατώτεροι, als ob μᾶλλον δυνατοί gesagt wäre, der Positiv δυνατοί (nicht mit Poppo und Böhme πλούσιοι) zu ergänzen, wie auch wir wohl mit veränderter Wortstellung kurz sagen können: „weil sie durch das Gewicht ihres Reichthums in gleichem Masse (näml. mächtig), durch ihre wohlgerüstete Kriegsmacht aber noch mächtiger waren als die reichsten unter den Hellenen.“ (Sowohl χρ.

δυνάμει, wie τῇ παρασκευῇ mit dem Compar. δυνατώτεροι zu verbinden und diesen auf einen Vergleich mit den Korinthern zu beziehen, wie Kr. thut, scheint mir sowohl gegen den realen Thatbestand wie gegen Th.'s Absicht zu sein.) Hält man die Ergänzung von δυνατοί für zu hart, so möchte statt χρημάτων δυνάμει (welcher ungewöhnliche Ausdruck sich nur hier findet) χρήμασι δυνατοί zu lesen sein. vgl. c. 13, 5. — Zu diesen beiden realen Gründen ihres Selbstgefühls (den χρήματα und der παρασκευή) tritt nun noch der dritte, der sich zum Theil sogar auf den sagenhaften Schifferruhm der alten phäakischen Bewohner ihrer Insel stützt. Das wenig Angemessene solcher Ueberhebung deutet Th. theils durch das in der Regel in ungünstigem Sinn gebrauchte ἐπαίρεσθαι (c. 84, 2. 120, 3. 4. 3, 37, 5. 6, 11, 6.) an, theils durch das mit καὶ κατὰ τὴν κτέ. zu verbindende ἔστιν ὅτε: „zur See aber bei weitem voraus zu sein rühmten sie sich bisweilen sogar mit Berufung darauf, dass die im Schiffswesen weitberühmten Phäaken einst Kerkyra bewohnt hätten.“ — 21. τὴν τῶν Φ. προενοίκησιν τῆς Κ. Die Stellung des regierenden Nomens in der Mitte zwischen dem subjectiven und objectiven Genetiv wie 2, 49, 7. 89, 10. 3, 12, 2. 7, 34, 6. — 22. κλέος ἔχόντων τὰ π. τ. ναῦς: über die Nachstellung des attributiven Participiums zu c. 11, 3. — ἢ καὶ μᾶλλον zu c. 11, 1. —

ἐξηρτύοντο τὸ ναυτικόν, καὶ ἦσαν οὐκ ἀδύνατοι· τριή-
 ρεις γὰρ εἴκοσι καὶ ἑκατὸν ὑπῆρχον αὐτοῖς ὅτε ἤρχοντο
 26 πολεμεῖν. πάντων οὖν τούτων ἐγκλήματα ἔχοντες οἱ 25
 Κορίνθιοι ἔπεμπον ἐς τὴν Ἐπίδαμνον ἄσμενοι τὴν ὠφε-
 λίαν, οἰκήτορά τε τὸν βουλόμενον ἰέναι κελεύοντες καὶ
 Ἀμπρακιωτῶν καὶ Λευκαδίων καὶ ἑαυτῶν φρουρούς.
 2 ἐπορεύθησαν δὲ πεζῇ ἐς Ἀπολλωνίαν, Κορινθίων οὖσαν 5
 ἀποικίαν, δέει τῶν Κερκυραίων μὴ κωλύονται ὑπ' αὐ-
 3 τῶν κατὰ θάλασσαν περαιούμενοι. Κερκυραῖοι δέ, ἐπειδὴ
 ἤσθοντο τοὺς τε οἰκήτορας καὶ φρουροὺς ἤκοντας ἐς τὴν
 Ἐπίδαμνον τὴν τε ἀποικίαν Κορινθίοις δεδομένην, ἔχα-
 λέπαινον· καὶ πλεύσαντες εὐθὺς πέντε καὶ εἴκοσι ναυσὶ 10
 καὶ ὕστερον ἑτέρῳ στόλῳ τοὺς τε φεύγοντας ἐκέλευον
 κατ' ἐπήρειαν δέχεσθαι αὐτοὺς (ἦλθον γὰρ ἐς τὴν Κέρ-

23. καὶ ἦσαν, *et erant*, und sie waren auch wirklich, wenn schon sie sich noch mehr einbildeten.

26. Sie schicken eine Besatzung nach Epidamnus: nach vergeblichen Unterhandlungen legen sich die Kerkyräer mit vierzig Schiffen vor die Stadt.

1. πάντων οὖν τούτων. Nach der ohne Abschluss gebliebenen Aufzählung aller Beschwerdegründe geht der Vorsatz von c. 25, 3. ὑπέδξαντο in die Ausführung über. Das Imperfectum ἔπεμπον von der Handlung selbst und ihren fortwirkenden Folgen, wie es bei πέμπω, κελεύω, πείθω, δέομαι, νικάω (s. zu c. 13, 6) besonders häufig im Gebrauch ist. — 2. καὶ Ἀμπρακ. — — φρουροὺς zwar auch zu κελεύοντες ἰέναι construiert, doch dem Sinne nach mehr von ἔπεμπον abhängig. — 5. Apollonia korinthische Colonie südlich von Epidamnus, ebenfalls im Gebiet der Taulantier. — 6. δέει τῶν Κερκ. μὴ

κωλύονται ὑπ' αὐτῶν proleptische Construction, bei welcher im Passiv das pron. ὑπ' αὐτῶν nicht zu entbehren ist: activ würde es kürzer heißen: μὴ σφᾶς κωλύωσι. — 8. ἤκοντας — δεδομένην. Die partt. perff. (das ist auch ἤκοντας seiner Bedeutung nach) deuten an, dass Alles vollendet war, als sie es erfuhren, jeder Versuch es zu hindern zu spät. vgl. 2, 3, 4. — τοὺς τε οἰκ. — — τὴν τε ἀποικ. beide Satzglieder sind durch τέ — τέ — auf gleiche Linie gestellt (τοὺς οἰκήτορας καὶ φρουροὺς unter sich verbunden, wie unten l. 15 τοὺς φρ. — καὶ τοὺς οἰκ. und c. 28, 1. mit stärkerer Unterscheidung τοὺς φρ. τε καὶ οἰκ.): vgl. zu c. 8, 3., eben so unten l. 11 u. 15. — 11. καὶ ἑτέρῳ στόλῳ von 15 Schiffen, welche mit den 25 ersten die 40 von §. 4 ausmachen. — 12. κατ' ἐπήρειαν zu ἐκέλευον, nur in böswilliger Absicht, aus Chikane: ihnen selbst lag nichts an der Herstellung der Optimaten. Arist. Rhetor. 2, 3. ὁ ἐπηρεασμὸς ἐμποδισμὸς ταῖς βουλῇσεσιν (τοῦ πλησίον), οὐχ ἵνα τι αὐτῷ (γένηται), ἀλλ' ἵνα

κυραν οἱ τῶν Ἐπιδαμνίων φυγάδες, τάφους τε ἐπιδει-
κνύντες καὶ ξυγγένειαν, ἣν προῖσχύμενοι ἐδέοντο σφᾶς
15 κατὰγειν), τοὺς τε φρουροὺς οὓς Κορίνθιοι ἔπεμψαν καὶ
τοὺς οἰκήτορας ἀποπέμπειν. οἱ δὲ Ἐπιδάμνιοι οὐδὲν αὐ- 4
τῶν ὑπήκουσαν, ἀλλὰ στρατεύουσιν ἐπ' αὐτοὺς οἱ Κερ-
κυραῖοι τεσσαράκοντα ναυσὶ μετὰ τῶν φυγάδων ὡς κατ-
άξοντες, καὶ τοὺς Ἰλλυριοὺς προσλαβόντες. προσκαθε- 5
20 ζόμενοι δὲ τὴν πόλιν προεῖπον Ἐπιδαμνίων τε τὸν βου-
λόμενον καὶ τοὺς ξένους ἀπαθεῖς ἀπιέναι, εἰ δὲ μή, ὡς
πολεμίοις χρήσεσθαι. ὡς δ' οὐκ ἐπείθοντο, οἱ μὲν Κερ-
κυραῖοι (ἔστι δ' ἰσθμὸς τὸ χωρίον) ἐπολιόρχουν τὴν πόλιν.

Κορίνθιοι δ', ὡς αὐτοῖς ἐκ τῆς Ἐπιδάμνου ἦλ- 27
θον ἄγγελοι ὅτι πολιορκοῦνται, παρεσκευάζοντο στρα-
τιάν, καὶ ἅμα ἀποικίαν ἐς τὴν Ἐπίδαμνον ἐκήρυσσον ἐπὶ

μὴ ἐκείνῳ. — 13. τάφους, näm-
lich τοὺς πατρώους (3, 59, 2.), der
gemeinsamen Vorfahren, die Epidam-
nus gegründet haben. — ἐπιδει-
κνύντες, hinweisend auf, ange-
messener (nach dem Vat.) als das
gewöhnliche: ἀποδ. nachwei-
send: vgl. 6, 47, 1. — 14. προῖ-
σχεσθαι oder προέχεσθαι c. 140, 4.
gleich προβάλλεσθαι c. 37, 4. 73,
2. 2, 87, 3. 3, 63, 2. und προφέ-
ρεσθαι 3, 59, 2. etwas zur Begrün-
dung hervorheben, sich worauf be-
rufen. — 15. κατὰγειν constant
von der Zurückführung Vertriebe-
ner: unten 1. 18. c. 111, 1. 2, 33,
1. 2, 95, 2. 4, 74, 3. 5, 16, 3. 8,
53, 1. — 16. οἱ δὲ Ἐπιδ. — ὑπ-
ήκουσαν — ἀλλὰ στρατεύουσιν
— οἱ Κερκ. in lebhafter Hervor-
hebung der entscheidenden Momente
parataktisch verbunden, wo man
ἐπεὶ — ὑπήκουσαν, στρατεύου-
σιν erwartet, und zwar durch ἀλλὰ
nach vorausgehender Negation auch
beim Wechsel des Subjectes (c. 58,
1. 2, 70, 2. 3, 45, 4.); sonst bildet
καὶ den gewöhnlichen Uebergang.
vgl. c. 48, 2. 61, 1. 91, 7. 105, 6.
Der Unterschied der Tempora (ὑπ-

ήκουσαν — στρατεύουσιν) ent-
spricht daher auch dem Verhältniss
von Vorder- und Nachsatz. (Vat.
hat durch Correctur von späterer
Hand dies Verhältniss so ausge-
drückt: ὡς δὲ οἱ Ἐπιδ. οὐδ. αὐτ.
ὑπήκουσαν, στρατεύουσιν.) —
αὐτῶν (Neutrum) von der vorlie-
genden Frage: vgl. zu c. 1, 2. 22,
4. — 19. προσκαθίζειν c. acc. c.
61, 3. 5, 61, 4. — 21. ἀπιέναι,
22. χρήσεσθαι: derselbe Wechsel
der Subjecte zu den Infinitiven nach
προαγορεύειν (laut verkünden) He-
rod. 2, 115 a. E. — 23. ἔστι δ'
ἰσθμὸς τὸ χωρ. Epexege, die die
Leichtigkeit der Einschliessung be-
gründet. — ἐπολιόρχουν, inchoa-
tives Impf. obsidere coeperunt.

27. Die Korinthier rüsten
zum Beistand und rufen ihre
Verbündeten dazu auf.

1. αὐτοῖς — ἦλθον zu c. 13, 3.
— 3. ἐπὶ τῇ ἴσῃ — ἵεναι bestimm-
tere Ausführung des allgemeinen
Objects ἀποικίαν, beides von ἐκή-
ρυσσον abhängig. — ἐπὶ τῇ ἴσῃ καὶ
ὁμοίᾳ: über die Ellipse zu c. 14, 3.
Wie ἀπὸ τῆς ἴσης c. 15, 2. mit Be-

τῇ ἴσῃ καὶ ὁμοίᾳ τὸν βουλόμενον ἰέναι· εἰ δέ τις τὸ παρ-
 αυτικά μὲν μὴ ἐθέλοι συμπλεῖν, μετέχειν δὲ βούλεται τῆς 5
 ἀποικίας, πεντήκοντα δραχμὰς καταθέντα Κορινθίας μέ-
 νειν. ἦσαν δὲ καὶ οἱ πλείοντες πολλοὶ καὶ οἱ τὰργύριον
 2 καταβάλλοντες. ἐδεήθησαν δὲ καὶ τῶν Μεγαρέων ναυσὶ
 σφᾶς συμπροπέμψειν, εἰ ἄρα κωλύοιντο ὑπὸ Κερκυραίων
 πλεῖν· οἱ δὲ παρεσκευάζοντο αὐτοῖς ὀκτὼ ναυσὶ συμπλεῖν, 10
 καὶ Παλῆς Κεφαλλήνων τέσσαρσι· καὶ Ἐπιδανυρίων ἐδεή-
 θησαν, οἳ παρέσχον πέντε, Ἑρμιονῆς δὲ μίαν καὶ Τροι-
 ζήνιοι δύο, Λευκάδιοι δὲ δέκα καὶ Ἀμπρακιῶται ὀκτώ·
 Θηβαίους δὲ χρήματα ἤτησαν καὶ Φλιασίους, Ἡλείους

zug auf den Ausgangspunkt, so ἐπὶ τῇ ἴσῃ auf die Bedingungen. Das doppelte Adjectiv gehört ohne bestimmte Unterscheidung der Formel an. vgl. c. 145, 1. 4, 105, 2. 5, 27, 2. 59, 5. u. in gleicher Bedeutung ἐπὶ τοῖς ἴσοις καὶ ὁμοίοις. 5, 79, 1. Xen. Hell. 7, 1, 1. 13. 45. Diese aber darf nicht mit dem Schol. beschränkt werden durch die Erklärung: τοῖς Ἐπιδανυρίοις δηλονότι, sondern verheisst gleiche Berechtigung für alle Ansiedler, ohne Rücksicht auf frühere Bewohner. — 4. εἰ τις — μὴ ἐθέλοι, βούλεται δέ. Nach griechischer Auffassung tritt die spätere, aber der Ausführung näher stehende Voraussetzung an die erste Stelle, die der Zeit nach frühere, aber für jetzt nicht entscheidende an die zweite. Wir sagen umgekehrt: „ist Einer geneigt (βούλεσθαι) wohl mitzugehen, aber noch nicht gleich zur Abfahrt entschlossen (ἐθέλειν).“ Uebrigens steht im Griech. die als vorhanden angenommene Bedingung im Indic. (βούλεται), die als zweifelhaft gesetzte im Optativ (ἐθέλοι). — 6. δραχμὰς Κορινθίας. Da der alte korinthische Münzfuss dem äginäischen gleich stand (Böckh, Metrol. Unters. S. 94 ff.), so ist für die korinth. Drachme dasselbe Verhältniss zur attischen anzunehmen, wie für die ägi-

näische, die 10 attische Obolen betrug (Staatshaush. 1 S. 26.). Gegen die δραχμὴ παχεῖα der Aegineten (und Korinthier) ist die attische die leichte (λεπτή). — κατατιθέναι und καταβάλλειν (erlegen Plat. Prot. p. 314 c. 328. c.), als Caution einzahlen, die beim Rücktritt des Betreffenden verfallen war. — 7. πολλοί Prädicat zu den beiden durch καί — καί auf gleiche Linie gestellten Subjecten οἱ πλείοντες — οἱ καταβ. — 8. ἐδεήθησαν δὲ καὶ τῶν Μ. κτέ. Man beachte, wie die Hauptstücke der Thätigkeit der Korinthier: ἐδεήθησαν — 11. ἐδεήθησαν — 14. ἤτησαν durch den kurzen Bericht von dem jedesmaligen Erfolg, dem sich noch weitere Zusätze anhängen, unterbrochen werden, dadurch aber das Ganze in bequemer Uebersicht zur Anschauung kommt. — 9. συμπροπέμψειν (nur minder gute Hss. haben -πέμψαι) inf. fut. nach δεῖσθαι ähnlich wie 6, 57, 3. nach βούλεσθαι, 6, 6, 1. nach ἐφίεσθαι, 3, 28, 1. nach δυνατόν εἶναι; hier wohl durch den in Aussicht stehenden Fall (εἰ — κωλύοιντο) motivirt. — 11. Κεφαλλήνων in ähnlicher Weise (als partitiver Gen.) von Παλῆς abhängig, wie c. 24, 2. τῶν ἀφ' Ἡρ. und wie 29, 3. Ἀχτιον τῆς Ἀν. γῆς, 30, 3. Χειμέριον τῆς Θεσπρωτίδος. — 14. Θηβαίους

15 δὲ ναῦς τε κενὰς καὶ χρήματα. αὐτῶν δὲ Κορινθίων
 νῆες παρεσκευάζοντο τριάκοντα καὶ τρισχίλιοι ὀπλίται.
 ἐπειδὴ δὲ ἐπύθοντο οἱ Κερκυραῖοι τὴν παρασκευήν, 28
 ἐλθόντες ἐς Κόρινθον μετὰ Λακεδαιμονίων καὶ Σικνω-
 νίων πρέσβων, οὓς παρέλαβον, ἐκέλευον Κορινθίους τοὺς
 ἐν Ἐπιδάμνῳ φρουροὺς τε καὶ οἰκήτορας ἀπάγειν, ὥς
 5 οὐ μετὸν αὐτοῖς Ἐπιδάμνου. εἰ δέ τι ἀντιποιοῦνται, 2
 δίκας ἤθελον δοῦναι ἐν Πελοποννήσῳ παρὰ πόλεσιν αἷς
 ἂν ἀμφοτέροι ξυμβῶσιν· ὁποτέρων δ' ἂν δικασθῇ εἶναι
 τὴν ἀποικίαν, τούτους κρατεῖν· ἤθελον δὲ καὶ τῷ ἐν

χρήματα ἤτησαν. Nur neben dem Object *χρήματα* kommt bei *αἰτεῖν* im Th. ein zweiter (persönl.) Acc. vor, hier, 8, 44, 1. u. 85, 3., sonst steht es mit *παρὰ* (8, 56, 2.) oder ohne Personalbeziehung. Für diese letzte Forderung, deren Erfüllung erst unten c. 30, 2. erwähnt ist, wird dieselbe indess durch den Aorist (nicht Imperfect) hinlänglich angedeutet.

28. Die Kerkyräer fordern die Korinthier noch einmal auf von der Beschützung der Epidamnier abzulassen.

3. *παρέλαβον* gewöhnlich vom Herbeiziehen kriegesischen Beistandes, hier und 8, 92, 6. von den zur Unterstützung eines Antrags mitgenommenen fremden Gesandten: Lakedaemonier mochten die Kerk. um so mehr dazu gewählt haben, weil diese in Korinth nur günstig aufgenommen werden konnten. — 4. *φρουροὺς τε καὶ οἰκητ.* werden unter einem Artikel zusammengefasst. vgl. zu c. 6, 1. — *ὥς οὐ μετόν.* Die Zuversicht der Behauptung lässt auch in der Form der subjectiven Begründung (ὥς mit dem abs. Particip) die thatsächliche Negation (οὐ statt des zu erwartenden μή) bestehen. — 5. *ἀντιποιοῦνται*, nämlich Ἐπιδάμνου, wie 4, 122, 4. vollstän-

dig construirt und hier leicht ergänzt wird. — 6. *δίκας δοῦναι* (auch c. 85, 2. 144, 2. 4, 118, 8.), die eine, aber von Seiten des Anbietenden wichtigste Seite des vollständigen *δίκας* (auch *δίκαία* c. 37, 5. und in der vollen Formel *δίκας ἴσας καὶ ὁμοίας* 5, 27, 2. 59, 5.) *διδόναι καὶ δέχεσθαι*, den Rechtsweg betreten, sich der richterlichen Entscheidung unterwerfen. — *παρὰ πόλεσιν αἷς* d. i. *παρ' αἷς*, nach dem zu c. 6, 5. 21, 1. bemerkten Sprachgebrauch. — 7. *ξυμβῶσι*, nämlich *δίκας δοῦναι*. — 8. *ἤθελον δέ.* Die Voranstellung des wiederholten Verbuns (Epanaphora, so dass *ὁποτέρων* — *κρατεῖν* sich parenthetisch zwischenstellt) in der prägnanten Bedeutung: „sie erklärten sich bereit“ lässt die Geneigtheit zu jeder friedlichen Ausgleichung besonders ins Licht treten: um so nachdrücklicher, auch durch die Wortstellung, tritt die Warnung entgegen: *πόλεμον δὲ οὐκ εἶων ποιεῖν*: einen Krieg hervorzurufen (*ποιεῖν*, nicht *ποιεῖσθαι*), davor warnten sie dringend (*οὐκ εἶων* wie c. 127, 3. 2, 21, 2. 6, 72, 2. die positiven Rathschläge im Aorist: *δοῦναι*, *ἐπιτρέψαι*, die Entscheidung übertragen 4, 83, 3. das Abzuwehrende im Präs. *ποιεῖν*). Nach dem Ruhepunkt, der von der Hinwendung zu dem entgegengesetzten Falle (durch *εἰ δὲ μή*, einerlei

3 Δελφοῖς μαντεῖω ἐπιτρέψαι· πόλεμον δὲ οὐκ εἶων ποι-
 εῖν· εἰ δὲ μή, καὶ αὐτοὶ ἀναγκασθήσεσθαι ἔφασαν, ἐκεί- 10
 νων βιαζομένων, φίλους ποιεῖσθαι οὓς οὐ βούλονται,
 4 ἑτέρους τῶν νῦν ὄντων μᾶλλον, ὠφελίας ἔνεκα. οἱ δὲ
 Κορίνθιοι ἀπεκρίναντο αὐτοῖς, ἣν τάς τε ναῦς καὶ τοὺς
 βαρβάρους ἀπὸ Ἐπιδάμνου ἀπαγάγωσι, βουλευσέσθαι·
 πρότερον δὲ οὐ καλῶς ἔχειν τοὺς μὲν πολιορκεῖσθαι, 15
 5 αὐτοὺς δὲ δικάζεσθαι. Κερκυραῖοι δὲ ἀντέλεγον, ἣν καὶ
 ἐκεῖνοι τοὺς ἐν Ἐπιδάμνῳ ἀπαγάγωσι, ποιήσιν ταῦτα·
 ἐτοῖμοι δὲ εἶναι καὶ ὥστε ἀμφοτέρους μένειν κατὰ χώ-
 ραν, σπονδὰς δὲ ποιήσασθαι ἕως ἂν ἡ δίκη γένηται.

ob Affirmatives oder, wie hier, Ne-
 gatives vorausgeht) natürlich ein-
 tritt, ist das neue vb. fin. ἔφασαν
 (von Kr. verdächtigt) kaum zu ent-
 behren. vgl. auch den gleichen Fall
 2, 5, 5. — 11. οὓς οὐ βούλονται,
 ἑτέρους τῶν νῦν ὄντων versteckter
 Hinweis auf die schon ins Auge ge-
 fasste Verbindung mit den Athenern,
 welche sie selbst, da sie ihnen nicht
 stammverwandt sind, lieber nicht
 wünschten. οἱ νῦν ὄντες deutet
 mehr auf die begleitenden Lakedä-
 monier und Sikyonier, als auf die
 barbarischen Illyrier (c. 26, 4.),
 die sie wohl kaum φίλοι nennen
 würden. Der Gen. τῶν νῦν ὄντων
 ist sowohl von ἑτερος (Kr. Gr. §.
 47, 26, 5), wie von μᾶλλον veran-
 lasst, ähnlich wie 7, 14, 4. — 12.
 ὠφελίας ἔνεκα nachdrücklich ans
 Ende gestellt: weil dann die Frage
 des Rechtes aufhöre, nur das In-
 teresse entscheide. — 14. ἀπαγά-
 γωσι verlangte auch gegen die be-
 sten Hss. (die ἀπάγωσι lesen, vgl.
 den ähnlichen Fehler c. 29, 4.) der
 Gedankenzusammenhang und die
 Uebereinstimmung mit l. 17. in völ-
 lig gleichem Fall: erst sollte der
 Abzug erfolgen, dann erst sei an
 Unterhandlungen zu denken. — 15.
 πρότερον (ehe das geschähe) gehört
 zu den abhängigen Infinitiven πο-
 λιορκεῖσθαι, δικάζεσθαι, nicht zu

οὐ καλῶς ἔχειν. Von jenen bildet
 der erstre in parataktischer Verbin-
 dung nur die Grundlage zu dem
 zweiten: „es sei nicht in der Ord-
 nung, dass vorher noch, während
 jene (die Epidamnier) belagert
 würden, sie hier (Korinthier und
 Kerkyräer) sich in Rechtsverhand-
 lungen einliessen.“ — 17. ἐν Ἐ-
 πιδ. in bestimmtem Gegensatz zu
 dem vorausgehenden ἀπὸ Ἐπιδ.
 (sie, die Kor., hätten sogar Truppen
 in, nicht bloss vor Ep.). Daher
 war hier nicht die Stelle zu dem
 proleptischen τοὺς ἐξ Ἐπ. — ποιή-
 σιν ταῦτα, d. i. ἀπάξιν τάς τε
 ναῦς καὶ τοὺς βαρβάρους. — 18.
 ἐτοῖμοι δὲ εἶναι κτέ. Th. gebraucht
 ἐτοῖμον εἶναι hier und 8, 9, 1. (Ἀ-
 γις ἐτοῖμος ἦν ἐκείνους μὲν μὴ
 λύειν τὰς σπονδὰς) im Sinne zu-
 frieden sein mit etwas, das
 nicht im Bereich des Subjectes liegt.
 Diese ungewöhnliche Bedeutung hat
 hier auch das überleitende ὥστε
 nach sich gezogen (auch 3, 75, 1. 5,
 16, 5. 17, 2. 8, 86, 8. steht ὥστε in
 ähnlicher Weise), das, da der Vor-
 schlag als ein neuer den beidersei-
 tigen Forderungen entgegentritt,
 durch καὶ eingeleitet wird. Die wei-
 tre Bedingung, die gleich zuerst zur
 Ausführung kommen muss, steht im
 Aor. ποιήσασθαι, das bleibende
 Verhältniss im Präs. μένειν: „sie

Κορίνθιοι δὲ οὐδὲν τούτων ὑπήκουον, ἀλλ' ἐπει- 29
 δὴ πλήρεις αὐτοῖς ἦσαν αἱ νῆες καὶ οἱ ξύμμαχοι παρήσαν,
 προπέμψαντες κήρυκα πρότερον πόλεμον προερούντα
 Κερκυραίοις, * ἄραντες ἐβδομήκοντα ναυσὶ καὶ πέντε δισ-
 5 χιλίοις τε ὀπλίταις ἔπλεον ἐπὶ τὴν Ἐπίδαμνον, Κερκυ-
 ραίοις ἐναντία πολεμήσοντες· ἐστρατήγει δὲ τῶν μὲν νεῶν 2
 Ἀριστεὺς ὁ Πελλίχου καὶ Καλλικράτης ὁ Καλλίου καὶ Τι-
 μάνωρ ὁ Τιμάνθους, τοῦ δὲ πεζοῦ Ἀρχέτιμος τε ὁ Εὐ-
 ρυτίμου καὶ Ἰσαρχίδας ὁ Ἰσάρχου. ἐπειδὴ δὲ ἐγένοντο ἐν 3
 10 Ἀκτίῳ τῆς Ἀνακτορίας γῆς, οὗ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνός
 ἐστίν, ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀμπρακικοῦ κόλπου, οἱ Κερ-
 κυραῖοι κήρυκά τε προέπεμψαν αὐτοῖς ἐν ἀκατίῳ ἀπε-
 ροῦντα μὴ πλεῖν ἐπὶ σφᾶς καὶ τὰς ναῦς ἅμα ἐπλήρουν;

seien auch damit zufrieden, dass beide Theile in ihren Stellungen (in und vor Ep.) verblieben, dass sie aber einen Waffenstillstand schlössen für die Zeit, bis der Rechtshandel entschieden sei.“ vgl. krit. Bem.

29. In dem nun folgenden Seetreffen bei Actium unterliegen die Korinthier; auch Epidamnus ergibt sich den Kerkyraern.

2. *πλήρεις ἦσαν* und 17. *ἐπεπλήρουντο*: stehender Ausdruck von der Aufnahme der vollständigen Mannschaft in die Schiffe, so dass sie kampffertig sind; c. 35, 3. 47, 1. 141, 4. 6, 32, 1. 7, 37, 3. — 3. *προπέμπειν*, der Flotte vorausschicken, *προαγορεύειν*, laut zu Aller Verständniss verkünden (c. 140, 3. 2, 13, 1. 4, 97, 4.); in keinem von beiden Fällen ist *πρό* zeitlich und daher *πρότερον* nicht pleonastisch wie c. 23, 5. *πρῶτον*. — 4. *ἐβδ. κ. πέντε*. zu den c. 27, 2. aufgezählten 68 Schiffen müssen also noch andre, z. B. die dort nicht in bestimmter Zahl angegebenen eleischen, hinzugekommen sein: es ist kein Grund nach Diod. 12, 31. die

Zahl 70 vorzuziehen. Von den dort erwähnten 3000 Hopliten werden 1000 anderweitig verwandt sein; unsre *δισχίλιοι* stimmen wohl zu den 75 Schiffen, da in diesen frühern Zeiten in der Regel 30 Epibaten (später 20) auf eine Triere kommen. vgl. Böckh, Staatsh. 1 S. 389 ff. — 5. *ἐπὶ τὴν Ἐπ.* in der Richtung von, auf Ep. zu, dessen Entsatz der Zweck war. — 6. *ἐναντία* adv. wie 3, 55, 3. und ähnlich wie *ὁμοιότροπα* 6, 6. *ὁμοῖα* 25, 4. *ἀντίπαλα* 7, 34, 6. *ἀγχώμαλα* 7, 71, 4. — *ἐστρατήγει* im Singular einer Reihe von Subjecten voraufgehend. Kr. Gr. 63, 4. — 7. *Τιμάνωρ ὁ Τιμάνθους* u. s. w. wie häufig in derselben Familie die Namen in verschiedener Weise von demselben Stamme gebildet wurden. Böckh, Staatsh. 2 S. 101. — 10. *Ἀκτιον*, damals nur ein Heiligthum des Apollo, wo alle zwei Jahre Spiele gefeiert wurden; erst Augustus erbaute in der Nähe zum Andenken an seinen Sieg über Antonius die St. Nicopolis. — 13. *ἐπλήρουν* parataktisch zu *προέπεμψαν*, wie c. 26, 4.; hier Imperf., da das Anbordnehmen der gesamten Mannschaft der Schiffe Zeit erforderte. Vorher hatten sie

- ζεύξαντες τε τὰς παλαιὰς ὥστε πλωίμους εἶναι καὶ τὰς
 4 ἄλλας ἐπισκευάσαντες. ὥς δὲ ὁ κῆρύξ τε ἀπήγγειλεν οὐ- 15
 δὲν εἰρηναῖον παρὰ τῶν Κορινθίων καὶ αἱ νῆες αὐτοῖς
 ἐπεπλήρωντο οὔσαι ὀγδοήκοντα (τεσσαράκοντα γὰρ
 Ἐπίδαμνον ἐπολιόρκουν), ἀνταναγαγόμενοι καὶ παραταξά-
 μενοι ἐναυμάχησαν· καὶ ἐνίκησαν οἱ Κερκυραῖοι παρὰ
 πολὺ καὶ ναῦς πεντεκαίδεκα διέφθειραν τῶν Κορινθίων. 20
 5 τῇ δὲ αὐτῇ ἡμέρᾳ αὐτοῖς ξυνέβη καὶ τοὺς τὴν Ἐπίδαμνον
 πολιορκοῦντας παραστήσασθαι ὁμολογία ὥστε τοὺς μὲν
 ἐπήλυδας ἀποδόσθαι, Κορινθίους δὲ δῆσαντας ἔχειν ἕως
 30 ἂν ἄλλο τι δόξη. μετὰ δὲ τὴν ναυμαχίαν οἱ Κερ-
 κυραῖοι τροπαῖον στήσαντες ἐπὶ τῇ Λευκίμμῃ τῆς Κερ-
 κύρας ἀκρωτηρίῳ τοὺς μὲν ἄλλους οὓς ἔλαβον αἰχμαλώ-
 2 τους ἀπέκτειναν, Κορινθίους δὲ δῆσαντες εἶχον. ὕστερον

diese selbst nachgesehen und ausge-
 bessert: ζεύξαντες für diejenigen,
 die länger ausser Gebrauch waren,
 durch Kalfatern und Benageln mit
 Brettern (Niebuhr, Vortr. üb. a.
 Gesch. 2. S. 50 A.); ἐπισκευάσαν-
 τες durch jede Art von Reparatur,
 wie sie wohl allemal vor der Aus-
 fahrt eintrat. Das Ende aller dieser
 Vorbereitungen bezeichnet das sonst
 im Vordersatz nicht gewöhnliche
 plqpft. ὥς — ἐπεπλήρωντο. — 17.
 τεσσαράκοντα γὰρ mit Bezug auf
 c. 25 a. E. τριῆρεις εἴκοσι καὶ ἐ-
 κατὸν ὑπῆρχον αὐτοῖς. — 18. ἀν-
 ταναγαγόμενοι s. krit. Bem. —
 19. ἐνίκησαν, der seltnere Aorist
 vom augenblicklichen Erfolg ohne
 Rücksicht auf weitere Folgen: vgl.
 zu c. 13, 6. — παρὰ πολὺ, um Vie-
 les: 2, 8, 4. 89, 4. 3, 36, 6. 8, 6, 3.
 — 21. αὐτοῖς, den Kerkyräern ins-
 gesamt, nicht grade den Siegern
 von Actium. — 22. παραστήσασθαι
 (im Thuc. nur im Aoristus c. 98, 4.
 124, 3. 3, 35. 4, 79, 2.) zur Unter-
 werfung bringen; gleichsam das
 Causativ zu προσχωρεῖν τινι, sich
 ergeben. c. 74, 4. 103, 4. 117, 3. u.
 s. w. τὴν Ἐπίδ. ist zu παραστ.

noch einmal zu denken. — ὥστε
 auf die Bedingung dass s. v. a. ἐφ'
 ᾧ τε: 44, 1. 3, 75, 1. Xen. Hell. 5,
 3, 14. Anab. 5, 6, 26. — τοὺς ἐπ-
 ήλυδας, die οἰκήτορας von c. 26,
 3. Κορινθίους, ohne Zweifel der
 grössere Theil der φρουροί von c.
 26, 1. — 23. ἔχειν nach δῆσαντας,
 wie in ähnlichen Verbindungen,
 prägnant s. v. a. ἐν δεσμοῖς ἔχειν:
 c. 30, 1. 52, 2. 54, 2. 2, 5, 5. 6, 2.
 3, 32, 3. 34, 3. 4, 21, 2. 5, 18, 7. 42,
 1. 77, 3. 6, 76, 2.

30. Fernere Feindselig-
 keiten der Kerkyräer; neue
 Rüstungen der Korinthier.

2. Λευκίμμη (nicht Λευκίμνη)
 scheint die richtigere Namensform
 zu sein für das südöstl. Vorgebirge
 von Kerkyra: auch der jetzige Name
 Leukimo spricht dafür. (Strab. 7. p.
 324. und Ptolem. 3, 13. haben die do-
 rische Form Λευκίμμη.) — 3. οὓς
 ἔλ. αἰχμαλ. nämlich in der See-
 schlacht, nicht mit den Gefangnen
 von Epidamnus zu verwechseln; über
 jene war kein Vertrag geschlossen.

5 δέ, ἐπειδὴ οἱ Κορίνθιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι ἡσσημένοι ταῖς
 ναυσὶν ἀνεχώρησαν ἐπ' οἴκου, τῆς θαλάσσης ἀπάσης ἐκρά-
 τουν τῆς κατ' ἐκεῖνα τὰ χωρία οἱ Κερκυραῖοι, καὶ πλεύσαν-
 τες εἰς Λευκάδα τὴν Κορινθίων ἀποικίαν τῆς γῆς ἔτεμον
 καὶ Κυλλήνην τὸ Ἠλείων ἐπίνειον ἐνέπρησαν, ὅτι ναῦς
 10 καὶ χρήματα παρέσχον Κορινθίοις. τοῦ τε χρόνου τὸν 3
 πλεῖστον μετὰ τὴν ναυμαχίαν ἐκράτουν τῆς θαλάσσης καὶ
 τοὺς τῶν Κορινθίων ξυμμάχους ἐπιπλέοντες ἔφθειρον,
 μέχρι οὗ Κορίνθιοι περιόντι τῷ θέρει πέμψαντες ναῦς
 καὶ στρατιάν, ἐπεὶ σφῶν οἱ ξύμμαχοι ἐπόνουν, ἐστρατο-
 15 πεδεύοντο ἐπὶ Ἀκτίῳ καὶ περὶ τὸ Χειμέριον τῆς Θε-
 σπρωτίδος, φυλακῆς ἔνεκα τῆς τε Λευκάδος καὶ τῶν
 ἄλλων πόλεων ὅσαι σφίσι φίλαι ἦσαν· ἀντεστρατοπεδεύ- 4
 οντο δὲ καὶ οἱ Κερκυραῖοι ἐπὶ τῇ Λευκίμμῃ ναυσὶ τε καὶ
 πεζῷ. ἐπέπλεόν τε οὐδέτεροι ἀλλήλοις, ἀλλὰ τὸ θέρος
 20 τοῦτο ἀντικαθεζόμενοι χειμῶνος ἤδη ἀνεχώρησαν ἐπ' οἴ-
 κου ἑκάτεροι.

—5. ἡσσησθαι, vorzugsweise gern im Perfect. gebraucht zum Ausdruck der erlittenen Niederlage: c. 63, 1. 87, 3. 89, 11. 5, 73, 1. 6, 69, 3. 72, 3. 91, 2. 7, 40, 2. — 6. ἐκράτουν τῆς θαλάσσης bezeichnet das dauernde Uebergewicht 3, 32, 3. 7, 57, 7.: sie waren Herren des dortigen Meeres, wovon dann ἔτεμον u. ἐνέπρησαν die Folgen in einzelnen Thatsachen sind. — 8. τῆς γῆς partitiver Genetiv, öfters bei τέμνειν: 2, 56, 6. 6, 75, 2. 105, 3. Dagegen steht der Accus. γῆν 1, 81, 6. 2, 19, 2. 20, 4. 57, 2. 73, 1. 3, 26, 4. 88, 4. und 2, 56, 4. τῆς γῆς τὴν πολλήν. — 9. ἐπίνειον hier und 2, 84, 5, beide Male von dem elischen Kriegshafen Kyllene. — ναῦς καὶ χρήματα s. zu c. 27, 2. — 10. τέ, und so: zu c. 4 l. 5. — τοῦ χρόνου τὸν πλεῖστον zu c. 2, 3. Unter χρόνος aber ist ohne weitere Erklärung die noch zur Kriegführung zu benutzende Zeit dieses Jahres (434) zu verstehen: die Gränze

derselben ist durch den Ausdruck περιόντι τῷ θέρει bezeichnet. Da aber περιέναι in zeitlicher Bedeutung heisst: „dem Ende entgegengehen“ Herod. 2, 121. 4, 155. Aristot. H. Anim. 4, 16., so ist, nach Analogie von τῷ θέρει τελευτῶντι 7, 9, 1. περιόντι τ. θ. eigentlich: im Sommer, als dieser ablief d. h. gegen Ende des Sommers. s. die krit. Bem. — 14. σφῶν. Der vorantretende Genetiv des Personalpronomens steht in freierem Verhältniss und hat fast die Wirkung des Dativs; vgl. c. 35, 4. 71, 4. 82, 3. 2, 27, 2. — 15. Χειμέριον, der c. 46, 3. näher beschriebene Hafen. — 17. ἀντεστρατοπεδεύοντο nach dem vorausgehenden ἐστρατοπ. eine Art von Anaphora: zu c. 28, 2. vgl. c. 128, 1. 2. — 20. χειμῶνος ἤδη eng zu verbinden: da es schon Winter war; so 3, 106, 3. νυκτὸς ἤδη und 5, 59, 1. ἡμέρας ἤδη. vgl. c. 103, 3.

- 31 * Τὸν δ' ἐνιαυτὸν πάντα τὸν μετὰ τὴν ναυμαχίαν
καὶ τὸν ὕστερον οἱ Κορίνθιοι ὀργῇ φέροντες τὸν πρὸς
Κερκυραίους πόλεμον ἐναυπηγοῦντο καὶ παρεσκευάζον-
το τὰ κράτιστα νεῶν στόλον, ἕκ τε αὐτῆς Πελοποννήσου
ἀγείροντες καὶ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἐρέτας μισθῷ πεί- 5
2 θοντες. ** πυνθανόμενοι δὲ οἱ Κερκυραῖοι τὴν παρασκευὴν
αὐτῶν ἐφοβοῦντο, καὶ (ἦσαν γὰρ οὐδενὸς Ἑλλήνων ἐν-
σπονδοι οὐδὲ ἐσεγράψαντο ἑαυτοὺς οὔτε ἐς τὰς Ἀθη-
ναίων σπονδὰς οὔτε ἐς τὰς Λακεδαιμονίων) ἔδοξεν αὐ-
τοῖς ἐλθοῦσιν ὡς τοὺς Ἀθηναίους ξυμμάχους γενέσθαι 10
3 καὶ ὠφελίαν τινὰ πειρᾶσθαι ἀπ' αὐτῶν εὐρίσκεσθαι. οἱ
δὲ Κορίνθιοι πυνθόμενοι ταῦτα ἦλθον καὶ αὐτοὶ ἐς τὰς
Ἀθήνας πρεσβευσόμενοι, ὅπως μὴ σφίσι πρὸς τῷ Κερ-
κυραίων ναυτικῷ καὶ τὸ αὐτῶν προσγεγόμενον ἐμπόδιον

31. Kerkyräer und Korin-
thier wenden sich nach Athen.

1. μετὰ τὴν ναυμαχίαν, die im Frühjahr 434 vorgefallen ist, Krüger Stud. 1 S. 49. (Vömel, quo die s. Th. bell. Pel. inceperit. 1846. p. 3.), so dass also dieses Jahr bis zu Ende und 433 über den Rüstungen vergehen und die Gesandtschaft nach Athen in den Anfang 432 zu setzen ist. — 2. ὀργῇ φέρειν τι, wie 5, 80, 2. θυμῷ und 4, 121, 1. προθύμως φέρειν, mit leidenschaftlichem Eifer betreiben. — 4. τὰ κράτιστα adv. wie c. 19. — ἕκ τε αὐτῆς — καὶ τῆς ἄλλης so gestellt, weil die Präp. ἕκ an zweiter Stelle zu ergänzen ist (zu c. 6, 5.). Wenn das erste ἕκ beide Nomina umfasste, hätte es geheissen: ἐξ αὐτῆς τε — καὶ τῆς ἄλλης. — 5. μισθῷ πείθοντες dem ἀγείροντες subordinirt (daher nicht durch Interpunction zu trennen) vgl. c. 18, 2. 25, 4. — 7. καὶ (ἦσαν γὰρ — Λακεδαιμονίων) ἔδοξεν die parataktische Form der causalen Periode, die bei Herodot häufig, bei Th. nicht selten erscheint (c. 57, 6. 87, 2. 3,

70, 3. 107, 3. 7, 48, 3. 8, 109, 1.). Da in dieser Construction die Copula καὶ dem Hauptsatze ἔδοξε κτέ. angehört, so ist der begründende Zwischensatz, so lange diess einfache Verhältniss nicht gestört ist, (wie c. 72, 1.), parenthetisch abzusondern. — 8. ἐσεγράψαντο ἑαυτούς, hatten sich einschreiben lassen (seltner Gebrauch) ἐς τὰς σπονδὰς, hier in dem engern Sinne der Verzeichnisse der beiderseitigen Bundesgenossen, welche an den σπονδαὶ τριακοντούταις (c. 115, 1.) Antheil hatten. — 10. ξυμμάχους (mit den besten Hss., nicht ξυμμάχοις) γεν. mit derselben Freiheit, wie c. 12, 1. Der Inf. γενέσθαι ist nicht von πειρᾶσθαι abhängig: denn der Eintritt stand immer offen. c. 35, 2. — 11. εὐρίσκεσθαι, durch Bemühung erlangen: c. 58, 1. 5, 32, 6. — 13. πρεσβευσόμενοι. 5, 39, 2. steht in derselben Verbindung das part. praes. πρεσβεύόμενοι, beides gleich zulässig. — 14. ἐμπόδιον hier und c. 139, 4., wie auch im Herod. 1, 153. 2, 158 u. 5, 90. als Adjectiv anzusehn: vgl. Plat. Legg. p. 714 E. 832 A. Rep.

15 γένηται θέσθαι τὸν πόλεμον ἢ βούλονται. καταστάσης 4
δὲ ἐκκλησίας ἐς ἀντιλογίαν ἦλθον, καὶ οἱ μὲν Κερκυραῖοι
ἔλεξαν τοιάδε·

„Δίκαιον, ὦ Ἀθηναῖοι, τοὺς μήτε εὐεργεσίας με- 32
γάλης μήτε ξυμμαχίας προουφειλομένης ἦκοντας παρὰ
τοὺς πέλας ἐπικουρίας, ὥσπερ καὶ ἡμεῖς νῦν, δεησομέ-
νους ἀναδιδάξαι πρῶτον, μάλιστα μὲν ὥς καὶ ξύμφορα
5 δέονται, εἰ δὲ μή, ὅτι γε οὐκ ἐπιζήμια, ἔπειτα δὲ ὥς καὶ
τὴν χάριν βέβαιον ἔξουσιν· εἰ δὲ τούτων μηδὲν σαφὲς
καταστήσουσι, μὴ ὀργίζεσθαι ἦν ἀτυχῶσι. Κερκυραῖοι 2
δὲ μετὰ τῆς ξυμμαχίας τῆς αἰτήσεως καὶ ταῦτα πιστεύον-
τες ἐχυρὰ ὑμῖν παρέξεσθαι ἀπέστειλαν ἡμᾶς. τετύχηκε δὲ 3

407 C. Xen. Anab. 7, 8, 3 u. 4. —
15. θέσθαι s. zu c. 25, 1. — κα-
ταστάσης ἐκκλ. hier und 3, 36, 6.:
da die Versammlung zusammenge-
treten d. h. zu diesem Zwecke beru-
fen war; also eine σύγκλητος. Schö-
mann, Gr. Alt. S. 381. — 16. ἐς
ἀντιλ. ἦλθον scil. ἑκάτεροι, wozu
dann καὶ οἱ μὲν Κερκ. und c. 36, 4.
οἱ δὲ Κορ. die Unterabtheilungen
sind: vgl. zu c. 19, 1.

Rede der kerkyräischen
Gesandten in Athen. c. 32—36.

32. §. 1 und 2. „Wer ohne sich
auf eine Verpflichtung berufen zu
können, um Beistand bittet, muss
nachweisen können, dass sein Ge-
such dem Andern Vortheil, nicht
Nachtheil bringt.“

1. μήτε εὐεργ. — — — προ-
ουφειλομένης: „wenn nicht eine Ver-
pflichtung von früher her (προ- vgl.
Herod. 5, 82.), weder von einer
freien Dienstleistung, noch aus
einem Bundesverhältniss vorhan-
den ist:“ das part. praes. drückt
die bestehende Verpflichtung, die
Negationen μήτε — μήτε die hypo-
thetische Allgemeinheit des Gedan-
kens aus. — 3. οἱ πέλας (unten 4.

ὁ πέλας) ohne örtliche Beziehung,
wie unser der Nächste s. v. a. je-
der Andre: c. 37, 3. 5. 69, 3. 70, 1.
89, 3 u. s. w. — 4. ἀναδιδάξαι, 7.
μὴ ὀργίζεσθαι: der Wechsel des
Tempus unterscheidet die bestimmte
Leistung und das dauernde Verhal-
ten. — πρῶτον, das in ἔπειτα δέ
seine Fortsetzung erhält, wird durch
seine Stellung, die zum Innehalten
im Vortrag nöthigt, genügend her-
vorgehoben, da ein zweites μέν vor
μάλιστα μέν (wo möglich) lästig
gewesen wäre. — καὶ ξύμφορα
lässt stillschweigend verstehen:
nicht nur den Beistand für sich
selbst. Das Neutr. pl., wie oft, im
Acc. wo Genetiv zu erwarten war.
Kr. §. 46, 5, 4. — 5. γέ bei Conjun-
ctionen u. Präpositionen öfters dem
bezüglichen Nomen (hier οὐκ ἐπιζή-
μια) voraufgestellt. — 7. Κερκυ-
ραῖοι δέ: δέ subsumirt den einzel-
nen Fall unter den aufgestellten all-
gemeinen Satz: nun aber. — 8. με-
τὰ τῆς ξυμμ. τῆς αἰτήσεως mitübli-
cher Voranstellung des object. Ge-
netivs: c. 65, 3. 84, 3. — καὶ ταῦ-
τα, sowohl den Nutzen, den ihre
Unterstützung den Athenern brin-
gen wird, wie die Zuverlässigkeit
ihres Dankes. — 9. παρέχεσθαι
Med. wie 2, 62, 5.

τὸ αὐτὸ ἐπιτήδευμα πρὸς τε ὑμᾶς ἐς τὴν χρεῖαν ἡμῖν ἄλο- 10
 γον καὶ ἐς τὰ ἡμέτερα αὐτῶν ἐν τῷ παρόντι ἀξύμφορον.
 4 ξύμμαχοί τε γὰρ οὐδενός πω ἐν τῷ πρὸ τοῦ ἐκούσιοι γε-
 58 νόμενοι νῦν ἄλλων τοῦτο δεησόμενοι ἤκομεν, καὶ ἅμα ἐς
 τὸν παρόντα πόλεμον Κορινθίων ἐρῆμοι δι' αὐτὸ καθε-
 σταμεν. καὶ περιέστηκεν ἡ δοκοῦσα ἡμῶν πρότερον σω- 15
 φροσύνη, τὸ μὴ ἐν ἀλλοτρίᾳ ξυμμαχίᾳ τῇ τοῦ πέλας γνώ-
 μη ξυγκινδυνεύειν, νῦν ἀβουλία καὶ ἀσθένεια φαινομέ-

§. 3—5. „Wir nun müssen zwar bekennen, dass unser bisheriger Grundsatz uns von allen Bündnissen fern zu halten, sich in der drohenden Gefahr vor den Korinthiern, welche die ganze pelop. Allianz aufrufen, nicht bewährt, und sagen uns offen von ihm los.“

9. τετύχηκε δέ. Ehe die behauptete Berechtigung der Kerk. zu ihrem Hülftgesuch erwiesen wird, — der Beweis wird erst c. 33 z. A. wieder aufgenommen —, folgt das Bekenntniss eines gefährlichen Irrthums in ihrem bisherigen Verhalten, eingeführt durch ein ablenkendes δέ: freilich aber —. τυγχάνειν mit prädicativem Adjectiv (ἄλογον — ἀξύμφορον) ohne Participium im Thuc. noch c. 106, 1. 2, 87, 5. Soph. Aj. 9. El. 46. Arist. Avv. 761. — τετύχηκε, es hat sich getroffen, bezeichnet das Ungewöhnliche des Zusammentreffens zweier gleich schlimmer Folgen (der Inconsequenz und der augenblicklich gefährlichen Lage) aus demselben Grunde (τὸ αὐτό). — 10. ἐπιτήδευμα ein auf Grundsätze gestütztes Verfahren; von Einzelnen 6, 15, 4. 28, 2; von Staaten und Völkern c. 71, 2. 138, 1. 2, 37, 2. 6, 18, 3. Die consequente Ausübung desselben nennt Th. ἐπιτήδευσις 2, 36, 4. 7, 86, 5. — ἡμῖν, zu τετύχηκε zu construiren, hat seine Beziehung sowohl zu ἄλογον, wie zu ἀξύμφορον. Das ἄλογον (was einen Widerspruch

in sich enthält) wird durch das folgende: ξύμμαχοί τε — — ἤκομεν, das ἀξύμφορον durch καὶ ἅμα — — καθεστάμεν erläutert. Auch hier tritt der eben gegenwärtige Umstand, die Bitte um Hülfe, voran, und es folgt erst der vorausliegende Grund dazu, die isolirte Stellung. vgl. zu c. 1, 1. 23. a. E. — 12. ἐν τῷ πρὸ τοῦ mit (2, 58, 2. 73, 3.) und ohne χρόνῳ (hier und 4, 72 2.), so wie auch πρὸ τοῦ allein 3, 9, 1. in derselben Bedeutung die Vergangenheit bis auf die Gegenwart umfassend. — 14. καθεστάμεν, wir stehen da, mit prädicativem Adjectiv: c. 70, 1. 2, 59, 2. 3, 40, 3. 102, 6. 4, 26, 7. 6, 15, 3. 7, 28, 4. — 15. περιέστηκε, zugleich die Veränderung und das endliche Ergebniss ausdrückend (c. 78, 2. 120, 5. 4, 12, 3. 6, 24. 2. 61. 4. 7, 18, 3. 8, 1, 2.), verbindet sich mit dem part. φαινομένη (zu Tage kommend), das zu dem trüglichen δοκοῦσα in Gegensatz tritt, zu einer Wirkung: „und so (καί die endliche Folge einführend) hat sich was früher besonnene Mässigung von uns zu sein schien (woran sich die Erklärung im Infinitiv mit d. Art. anschliesst: τὸ μὴ — — ξυγκινδυνεύειν. vgl. c. 41, 2. 7, 36, 5. τῇ πρότερον ἀμαθίᾳ τῶν κυβερνητῶν δοκούσῃ εἶναι, τὸ ἀντίπρωρον ξυγκροῦσαι) jetzt am Ende (περι-) als Unbedachtsamkeit und Schwäche herausgestellt. ἀβουλία und ἀσθένεια das Resultat des ἄλογον und

νη. τὴν μὲν οὖν γενομένην ναυμαχίαν αὐτοὶ κατὰ μόνας 5
 ἀπεωσάμεθα Κορινθίους· ἐπειδὴ δὲ μείζονι παρασκευῇ
 20 ἀπὸ Πελοποννήσου καὶ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος ἐφ' ἡμᾶς ὤρ-
 μηνται καὶ ἡμεῖς ἀδύνατοι ὁρῶμεν ὄντες τῇ οἰκείᾳ μόνον
 δυνάμει περιγενέσθαι, καὶ ἅμα μέγας ὁ κίνδυνος, εἰ ἐσό-
 μεθα ὑπ' αὐτοῖς, ἀνάγκη καὶ ὑμῶν καὶ ἄλλου παντὸς
 ἐπικουρίας δεῖσθαι, καὶ ξυγγνώμη, εἰ μὴ μετὰ κακίας, δό-
 25 ξης δὲ μᾶλλον ἁμαρτία τῇ πρότερον ἀπραγμοσύνῃ ἐναν-
 τία τολμῶμεν.

„Γενήσεται δὲ ὑμῖν πειθομένοις καλὴ ἡ ξυντυχία 33
 κατὰ πολλὰ τῆς ἡμετέρας χρείας· πρῶτον μὲν ὅτι ἀδικου-

ἀξύμορον. — 18. τὴν μὲν οὖν
 — ναυμαχίαν. Der Accusativ, der
 nach der Analogie von νικᾶν τι-
 να μάχην nicht ohne Beziehung auf
 ἀπεωσάμεθα steht, nimmt doch zu
 Anfang des Satzes eine fast absolute
 Stellung ein: was aber die Schlacht
 betrifft, — —. Diese Wirkung ist
 oft auch da zu beachten, wo die
 Construction keine Schwierigkeit
 macht, wie c. 33, 3. 73, 2. 86, 2.
 142, 3. 2, 62, 1. — κατὰ μόνας
 hier und c. 37, 4. elliptisch von un-
 sichrer Ergänzung. s. zu c. 15, 1..
 — 20. ὤρμησθαι hier, 2, 9, 1. und
 6, 33, 2. im Anzuge, zum Kriege
 bereit sein. — 22. καὶ ἅμα nur
 den neuen Grund hinzufügend, nicht
 zeitlich: zu c. 2, 2. — 22—24.
 κίνδυνος, ἀνάγκη, ξυγγνώμη
 meistens ohne ἐστί, letzteres 4, 61, 5.
 5, 88, 1. hier ist zu κίνδυνος ἐσται
 oder ἂν εἴη zu ergänzen. — 24. μὴ,
 ohne Beziehung aufs Verbum und
 nur zu μετὰ κακίας gehörig, um das
 folgende δόξης ἁμαρτία hervorzu-
 heben: vgl. c. 37, 1. μὴ ἀλογίστως.
 — 26. τολμᾶν, sich entschlies-
 sen, nicht einer Gefahr, sondern
 einer ungünstigen Beurtheilung ge-
 genüber.

33. §. 1—4. „Jenen Beweis aber
 liefern wir dadurch, dass wir euch für
 euren Beistand, der uns zu unver-

brüchlicher Dankbarkeit verpflichtet,
 die grösste Flotte nächst der eurigen
 darbringen, und zwar in einem Au-
 genblick, wo von Seiten der Pello-
 ponnesier der Krieg auch gegen euch
 beschlossen ist, und wir nur zuerst
 beseitigt werden sollen.“

1. γενήσεται δέ χτέ. nimmt die c.
 32, 2. unterbrochene Beweisführung
 wieder auf; mit der Part. δέ wie c.
 23, 1. — καλός nicht im mora-
 lischen Sinne, sondern ein gewähl-
 ter Ausdruck für ξύμορος: vgl. c.
 93, 3. 2, 84, 2. und das ἐν καλῷ 5,
 59, 4. 60, 2. — ἡ ξυντυχία τῆς ἡμ.
 χρ. das jetzige Eintreffen unsers
 Gesuches; dass wir jetzt mit unsrer
 Bitte vor euch treten; nicht in Be-
 ziehung zu andern, draussen liegen-
 den Umständen: vgl. 3, 45, 4. 82,
 2. 112, 7. 5, 11, 2. 6, 54, 1. 7, 57,
 1. — 2. κατὰ πολλὰ wird durch
 die drei Punkte: πρῶτον μὲν, ἔ-
 πειτα und τέ nach ναυτικόν ausge-
 führt (das τέ öfter beim dritten
 Gliede in einer Aufzählung, vgl. zu
 c. 2, 2.). Während aber das erste
 Glied durch ὅτι näher dem Vorigen
 angeschlossen wird, treten die bei-
 den letzten selbständig auf: das
 zweite, da es auf der noch in der
 Zukunft liegenden Voraussetzung
 δεξάμενοι d. i. εἰ δεξαίσθαι beruht,
 in der bescheidenen Form ἂν — κα-

μένοις καὶ οὐχ ἑτέροισι βλάπτουσι τὴν ἐπικουρίαν ποιή-
 σεσθε· ἔπειτα περὶ τῶν μεγίστων κινδυνεύοντας δεξά-
 μενοι ὥς ἂν μάλιστα μετ' αἰμνήστου μαρτυρίου τὴν χά- 5
 ριν καταθεῖσθε, ναυτικόν τε κεκτήμεθα πλὴν τοῦ παρ'
 2 ὑμῖν πλεῖστον. καὶ σκέψασθε τίς εὐπραξία σπανιωτέρα
 ἢ τίς τοῖς πολεμίοις λυπηροτέρα, εἰ ἦν ὑμεῖς ἂν πρὸ πολ-
 λῶν χρημάτων καὶ χάριτος ἐτιμήσασθε δύναμιν ὑμῖν
 προσγενέσθαι, αὕτη πάρεστιν αὐτεπάγγελτος, ἄνευ κιν- 10
 δύνων καὶ δαπάνης διδοῦσα ἑαυτὴν καὶ προσέτι φέρουσα
 88 εἰς μὲν τοὺς πολλοὺς ἀρετήν, οἷς δὲ ἐπαμυνεῖτε χάριν,

ταθεῖσθε. S. krit. B. — 5. ὥς, die steigernde Partikel zu μάλιστα, die bei dem Eintreten einer zweiten Partikel regelmässig von dem Superlativ getrennt wird (vgl. c. 63, 1. ὥς ἐς ἐλάχιστον. 1, 82, 4. 2, 34, 8. ὥς ἐπὶ πλεῖστον). — τὴν χάριν (und c. 128, 4. εὐεργεσίαν) κατατίθεσθαι, gleichsam den Dienst, die Wohlthat niederlegen zu dauernder Verpflichtung, was durch μετ' αἰμνήστου μαρτυρίου bestimmter hervorgehoben wird. — 6. An den dritten Punkt: ναυτικόν κεκτήμεθα — πλεῖστον, schliesst sich die ermunternde Aufforderung: καὶ σκέψασθε κ. τ. λ. an: diese aber wäre der Hauptsache nach bis λυπηροτέρα, mit dem sich von selbst ergänzenden ἢ αὕτη abgeschlossen: doch wird die kurz angedeutete εὐπραξία noch einmal unter Hervorhebung der günstigen Umstände in ihr volles Licht gesetzt, durch die Ausführung: εἰ ἦν — — — ἰσχύν. Die Wirkung der lebhaften Frage würde nur abgeschwächt, wenn gegen die Hss. vor εἰ ἦν ein ἦ eingeschoben würde. Aehnlich 3, 64, 4. Lys. c. Agorat. 77. πῶς ἂν γένοιτο ἄνθρωπος μιαιώτερος, ὅστις — ἐτόλμησεν ἐλθεῖν ὥς τούτους; Eurip. Alc. 879. τί γὰρ ἀνδρὶ κακὸν μεῖζον, ἁμαρτεῖν πιστῆς ἀλόχου; Der Infinitiv oder Relativsatz mit Conjunction oder Pronomen ist je-

desmal die Ausführung eines τούτου oder ταύτης, das zuweilen ausgesprochen ist (Aesch. Agam. 572. 73. τί γὰρ γυναικὶ τούτου φέγγος ἡδίων δρακεῖν, ἀπὸ στρατείας ἄνδρα σώσαντος θεοῦ πύλας ἀνοῖξαι; Plat. Gorg. p. 519 d.), zuweilen, wie a. u. St., verschwiegen wird. (Eben so hat man Tac. A. 2, 77. mit Unrecht ein *quam* vor *quia* — *acceperit* eingeschoben.) — 8. εἰ ἦν — — πάρεστιν αὐτεπάγγελτος. Das hypothetische εἰ mit dem Indic. führt den wirklich eingetretenen Fall als Gegenstand der Ueberlegung mehr vor die Seele, als es das causale ἐπεὶ thun würde: eben so c. 76, 2. 86, 2. — Der lebhaft voraufgeschobene Relativsatz ἦν — προσγενέσθαι, in welchem das ἦν ὑμῖν προσγενέσθαι das Object zum ὑμεῖς ἂν — — ἐτιμήσασθε bildet (vgl. 3, 40, 7. 6, 10, 4.), wird durch das energische αὕτη kräftig zusammengefasst: vgl. c. 83, 3. — 10. αὐτεπάγγελτος hier und 4, 120, 3. von dem Medium ἐπαγγέλλεσθαι: sich selbst anbietend. — 12. ἀρετήν s. v. a. δόξαν ἀρετῆς (wie 2, 45, 2. ἀρετῆς περί ἢ ψόγου), den Ruf uneigennütziger Grossmuth, die sich in der Unterstützung der Schwächeren zeigt; eben so ἀρετή c. 69, 1. 2, 40, 4. 3, 56, 7. Dem entsprechend kann auch χάρις hier nur das Gefühl der Verpflichtung, die Dankbarkeit (nicht

ὑμῖν δ' αὐτοῖς ἰσχύν· ἃ ἐν τῷ παντὶ χρόνῳ ὀλίγοις δὴ
 ἅμα πάντα ξυνέβη, καὶ ὀλίγοι ξυμμαχίας δεόμενοι οἷς
 15 ἐπικαλοῦνται ἀσφάλειαν καὶ κόσμον οὐχ ἥσσον διδόντες
 ἢ ληψόμενοι παραγίγνονται. τὸν δὲ πόλεμον δι' ὅνπερ 3
 χρήσιμοι ἂν εἶημεν, εἴ τις ὑμῶν μὴ οἶεται ἔσεσθαι, γνώ-
 μης ἀμαρτάνει καὶ οὐκ αἰσθάνεται τοὺς Λακεδαιμονίους
 φόβῳ τῷ ὑμετέρῳ πολεμῆσειν καὶ τοὺς Κορινθίους
 20 δυναμένους παρ' αὐτοῖς καὶ ὑμῖν ἐχθροὺς ὄντας καὶ προ-
 καταλαμβάνοντας ἡμᾶς νῦν ἐς τὴν ὑμετέραν ἐπιχείρησιν,
 ἵνα μὴ τῷ κοινῷ ἔχθῃ κατ' αὐτοὺς μετ' ἀλλήλων στῶμεν
 μηδὲ δυοῖν φθάσαι ἀμάρτωσιν, ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς

die Wohlthat, den Dienst) bedeuten. Alle drei Glieder aber, die sich genau zu entsprechen scheinen, stehen doch in ganz verschiedenem Verhältniss: es ist nur ein Schein, als ob ἀρετή und χάρις Andern mehr zu Gute kämen, als die ἰσχύς. Für jene sind οἱ πολλοί und οἷς ἐπαμυνεῖτε (nämlich die Kerkyräer selbst) die Vermittler und Träger; den Vortheil von beiden sowohl, wie von der ἰσχύς sollen nur die Athener haben, wie das auch in dem folgenden Relativsatze (ὀλίγοις δὴ ἅμα πάντα ξυνέβη) deutlich ausgesprochen ist. Wie hiermit der Beweis für die Empfangenden (die Athener) abgeschlossen ist, so führt der folgende Satz (καὶ ὀλίγοι — παραγίγνονται) ihn auch für die Leistenden (die Kerkyräer) zu Ende, so dass ἀσφάλεια der ἰσχύς und χάρις, κόσμος (vgl. zu c. 5, 2.) der ἀρετή entspricht. — 16. ἢ ληψόμενοι, nämlich παρ' αὐτῶν, was bei der parallelen Stellung leicht ergänzt wird. — τὸν δὲ πόλεμον, obschon zum folgenden Infinitiv zu construiren, hat doch fast die Wirkung eines absoluten Acc. vgl. zu c. 32, 5. — δι' ὅνπερ. S. krit. Bem. — 17. γνώμης ἀμαρτάνειν, das (richtige) Urtheil verfehlen: 6, 92, 1. Eben so c. 92, 1. τῆς βουλήσεως. 3, 98, 2. τῶν ὁδῶν. Dagegen 6, 78,

3. γνώμη. — 19. φόβῳ τῷ ὑμετέρῳ: die Stellung wie c. 1, 1. Die objective Bedeutung des pron. wie l. 21. und c. 69, 5. 78, 6. 137, 4. — πολεμῆσειν. Dieses Wort in der Desiderativform nur hier; andre Formen c. 95, 7. 3, 84, 1. 4, 28, 2. 8, 56, 3. 79, 3. 89, 2. — 20. δυνασθαι prägnant s. v. a. μέγα δύν. vgl. zu c. 18, 1. — προκαταλ. ἡμᾶς (vgl. c. 36, 3.) ἐς τὴν ὑμ. ἐπιχ. zu dem Zwecke, hernach euch anzugreifen. — 22. κατ' αὐτοὺς στῶμεν taktischer Ausdruck: ihnen gleichsam auf dem Schlachtfelde gegenübertreten (vgl. c. 48, 4. 62, 6. 5, 71, 3. 73, 2.). Mit Unrecht ist von Bk. und Kr. gegen die bessern Hss. κατ' αὐτῶν aufgenommen. — 23. Man verb. μηδὲ δυοῖν ἀμάρτωσι (vgl. 3, 53, 2. 69, 2. 7, 50, 1. 8, 71, 1.) φθάσαι, so dass der Infin. φθάσαι erläuternd hinzutritt: „und damit ihnen nicht beides fehlschlage vorher zu erreichen;“ ehe nämlich unsre Allianz geschlossen und dadurch ihr Plan vereitelt wird. Das δυοῖν aber erhält seine Erklärung in den Infinitiven ἢ κακῶσαι ἡμᾶς ἢ σφᾶς αὐτοὺς βεβαιώσασθαι, die nach der Negation nicht als sich ausschliessender Gegensatz, sondern als coordinirt hinzugefügt werden s. v. a. μήτε κακ. ἡμ. μήτε βεβ. (Die Erklärung des Schol.

- 4 αὐτοὺς βεβαιώσασθαι. ἡμέτερον δ' αὖ ἔργον προτερῆσαι,
 τῶν μὲν διδόντων, ὑμῶν δὲ δεξαμένων τὴν ξυμμαχίαν, 25
 καὶ προεπιβουλεύειν αὐτοῖς μᾶλλον ἢ ἀντεπιβουλεύειν.
- 34 „Ἦν δὲ λέγωσιν ὥς οὐ δίκαιον τοὺς σφετέρους
 ἀποίκους ὑμᾶς δέχεσθαι, μαθέτωσαν ὥς πᾶσα ἀποικία
 εὖ μὲν πάσχουσα τιμᾷ τὴν μητρόπολιν, ἀδικουμένη δὲ
 ἀλλοτριούται· οὐ γὰρ ἐπὶ τῷ δοῦλοι, ἀλλ' ἐπὶ τῷ ὁμοῖοι
 2 τοῖς λειπομένοις εἶναι ἐκπέμπονται. ὥς δὲ ἡδίκουν σα- 5
 φές ἐστι. προκληθέντες γὰρ περὶ Ἐπιδάμνου ἐς κρίσιν
 πολέμῳ μᾶλλον ἢ τῷ ἴσῳ ἐβουλήθησαν τὰ ἐγκλήματα
 3 μετελθεῖν. καὶ ὑμῖν ἔστω τι τεκμήριον ἃ πρὸς ἡμᾶς τοὺς
 ξυγγενεῖς δρῶσιν, ὥστε ἀπάτη τε μὴ παράγесθαι ὑπ' αὐ-

δυοῖν. *λείπει θάτερον*, die von den meisten Erklärern adoptirt ist, ist weder im Sprachgebrauch, noch im Gedanken begründet: denn nicht eins von beiden, sondern beides zugleich fürchteten sie nicht zu erreichen.) — 24. *ἡμέτερον* d. i. *τῶν τε Κερκυραίων καὶ τῶν Ἀθηναίων*. Für jenes aber tritt in der Ausführung nicht *ἡμῶν*, welches nach *ἡμέτερον* undeutlich gewesen wäre, sondern *τῶν μὲν* ein. — 25. *διδόντων*, antragen, anbieten (c. 35, 5.), und daher im part. praes. während das entscheidende *δέχεσθαι* im part. aor. steht. — 26. *προεπιβ.* — *ἀντεπιβ.* eine gesuchte Paronomasie, wie Th. sie öfter hat: vgl. c. 37, 4. 2, 62, 3. 3, 82, 5. 4, 62, 2. 6, 76, 2.

34. §. 1—3. „Es darf euch aber nicht das Bedenken zurückhalten, dass ihr etwa die herkömmlichen Colonialordnungen störet: denn die Korinthier haben diese zuerst verletzt, und ihr mögt euch vor ihren feindlichen Absichten hüten.“

2. *μαθέτωσαν* (ältere und feierliche Form für *μαθόντων*), so mögen sie lernen, mit einem

Anflug ironischen Selbstgefühls, wie sich ähnliche Wendungen namentlich öfters bei den Tragikern finden. — 5. *ἐκπέμπονται* nach bekannter *synesis*, so dass nicht der pl. *αἱ ἀποικίαι*, sondern aus *πᾶσα ἀποικία* — *οἱ ἀποικοὶ* zu verstehen ist. — 6. *προκαλεῖσθαι τινα* (immer Medium) *ἐς κρίσιν*, wie 4, 19, 1. *ἐς σπονδὰς καὶ διάλυσιν* und 7, 18, 2 u. 3. *ἐς δίκας*, stehende Formel. — 7. *τῷ ἴσῳ* d. i. *δίκας διδόντες καὶ λαμβάνοντες*. vgl. 2, 37, 1. 3, 53, 1. — 8. *μετέρχεσθαι τι* und *τινα* sowohl von der geltend zu machenden Klage, wie von den in Anspruch zu nehmenden Schuldigen, wie 4, 62, 3. — *ἔστω τι τεκμήριον*. *τί* als Accus. zu *ἔστω*, nicht Nominativ zu *τεκμήριον*: „euch gereiche ihr Benehmen gegen uns einigermaßen zum warnenden Exempel.“ Das scheinbar geringfügige *τί* gewinnt durch eine Art Litotes verstärkende Bedeutung. vgl. c. 83, 3. — 9. *ἀπάτη τε* — *δεομένοις τε*. Der Nachdruck, mit welchem die Kerk. diese beiden Mittel der Verführung hervorheben, bringt beide Worte an die Spitze ihrer Satzglieder und veranlasst dadurch auch die veränderte Stellung der Copulativpartikeln statt

10 τῶν, δεομένοις τε ἐκ τοῦ εὐθέος μὴ ὑπουργεῖν· ὁ γὰρ ἐλαχίστας τὰς μεταμελείας ἐκ τοῦ χαρίζεσθαι τοῖς ἐναντίοις λαμβάνων ἀσφαλέστατος ἂν διατελοίη.

„Λύσετε δὲ οὐδὲ τὰς Λακεδαιμονίων σπονδὰς δε- 35
χόμενοι ἡμᾶς μηδετέρων ὄντας συμμάχους. εἴρηται γὰρ 2
ἐν αὐταῖς, τῶν Ἑλληνίδων πόλεων ἥτις μηδαμοῦ συμ-
μαχεῖ, ἐξεῖναι παρ' ὁποτέρους ἂν ἀρέσκηται ἐλθεῖν. καὶ 3
5 δεινὸν εἰ τοῖσδε μὲν ἀπὸ τε τῶν ἐνσπόνδων ἔσται πλη-
ροῦν τὰς ναῦς καὶ προσέτι καὶ ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος καὶ
οὐχ ἥκιστα ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑπηκόων, ἡμᾶς δὲ ἀπὸ
τῆς προκειμένης τε συμμαχίας εἴρξουσιν καὶ ἀπὸ τῆς ἄλ-
λοθεν ποθεν ὠφελίας, εἴτα ἐν ἀδικήματι θήσονται πει-

des gewöhnlichen: μήτε ἀπ. — μήτε δεομ. — 10. ἐκ τοῦ εὐθέος ist zu δεομένοις zu ziehen (gradezu, offen heraus), im Gegensatz zu der ἀπάτη, die krumme Wege einschlägt. Die adverbiale Umschreibung wie 3, 43, 2. ἀπὸ τοῦ εὐθέος und ἀπὸ τοῦ προφανοῦς c. 35, 4. — 12. λαμβάνειν mit Substantiven sittlicher Bedeutung dient ähnlich zur Umschreibung der Stimmung oder Empfindung (μεταμελείαν λαμβάνειν = μεταμελεῖσθαι), wie ποιεῖσθαι mit den Ausdrücken der Thätigkeit: so mit εὖνοίαν c. 77, 6. mit σωφροσύνην 8, 64, 5. Das prädicative Adj. (ἐλαχίστας) vertritt in dieser Construction das Adverbium: „wer am wenigsten Reue empfindet über Gutes, was er Gegnern gethan, wird am längsten gesichert dastehen.“ — διατελεῖν mit dem adj. ohne ὧν hier und 6, 89, 2. vgl. zu c. 32, 3.

35. §. 1—4. Auch brechet ihr nicht eure Bundespflichten gegen die Lakedämonier: denn wir selbst nehmen nur den in den Verträgen freigestellten Zutritt zu euren Verbündeten in Anspruch, während jene sogar unter diesen für sich zu werben suchen.“

1. οὐδέ. so wenig wie die Ordnung des Colonialverhältnisses. — 2. μηδετέρων, nicht οὐδετέρων, obschon diess Verhältniss selbst ein factisches ist, indem der hypothetische Charakter des part. δεχόμενοι auch auf das Object einwirkt. — εἴρηται. es ist ausgemacht, festgesetzt: c. 40, 2. 139, 1. 140, 2. 4, 23, 1. 5, 21, 1. 25, 2. 7, 18, 2. — 4. ἀρέσκηται nicht unpersönlich, wie ἀρέσκη (Herod. 6, 128. 9, 79.), sondern persönlich, wie c. 129, 3. 2, 68, 3. 5, 4, 4. 8, 84, 5; eigentlich: auf welche Seite zu treten sie sich befriedigt fühlt, Gefallen findet; dem entspricht das βούλεται in c. 40, 2. — καὶ δεινὸν — — — ἀδεόμεθα. Die Periode ist nach der parataktischen Form (zu c. 28, 4.) gebildet, in welcher das erste untergeordnete Glied (εἰ τοῖσδε μὲν — — — ὑπηκόων), welches nach unsrer Auffassung im Nebensatze erscheinen müsste, um dem zweiten (ἡμᾶς δὲ — — — δεόμεθα) wirksamer als Folie zu dienen, selbständig auftritt. Während nun schon jenes durch die Dreitheilung (ἀπὸ τῶν ἐνσπόνδων, ἐκ τῆς ἄλλης Ἑλλάδος und ἀπὸ τῶν ὑμ. ὑπηκόων) deutlich in sich gegliedert ist, bedurfte dieses eine besonders nachdrück-

4 σθέντων ὑμῶν ἃ δεόμεθα. πολὺ δὲ ἐν πλείονι αἰτία ἡμεῖς 10
 μὴ πείσαντες ὑμᾶς ἔχομεν. ἡμᾶς μὲν γὰρ κινδυνεύον-
 τας καὶ οὐκ ἐχθροὺς ὄντας ἀπώσεσθε, τῶνδε δὲ οὐχ ὅπως
 κωλυταὶ ἐχθρῶν ὄντων καὶ ἐπιόντων γενήσεσθε, ἀλλὰ
 καὶ ἀπὸ τῆς ὑμετέρας ἀρχῆς δύναμιν προσλαβεῖν περι-
 όψεσθε. ἦν οὐ δίκαιον, ἀλλ' ἢ κακείνων κωλύειν τοὺς ἐκ 15
 τῆς ὑμετέρας μισθοφόρους, ἢ καὶ ἡμῖν πέμπειν καθ' ὅ τι
 ἂν πεισθῇτε ὠφελίαν, μάλιστα δὲ ἀπὸ τοῦ προφανοῦς

liche Hervorhebung des Gegen-
 satzes, um die Unbilligkeit des ko-
 rinthischen Verfahrens an den Tag
 zu legen: diess wird dadurch er-
 reicht, dass sich an den Ausdruck
 der umfassendsten Verwehrung an-
 derer Allianzen (ἀπὸ τῆς προκει-
 μένης (jedem offenstehend) τε
 ξυμμαχίας καὶ ἀπὸ τῆς ἄλλοθεν
 ποθεν ὠφελίας) mit der prägnanten
 Partikel des lebhaften Unwillens
 εἶτα (dem εἶτα liegt der Gedanke
 zu Grunde: nicht nur dass sie uns
 alle andern Verbindungen selbst
 unmöglich gemacht haben, wollen
 sie uns nun auch noch daraus
 ein Verbrechen machen —) der
 Vorwurf anschliesst: dass sie ihnen
 das zur Last legen wollen, wozu
 sie sie selbst getrieben haben (wie
 sie ihnen das c. 28, 3. vorausge-
 sagt hatten: καὶ αὐτοὶ ἀναγκασθή-
 σεσθαι, ἐκείνων βιαζομένων, φί-
 λους ποιεῖσθαι οὓς οὐ βούλονται);
 durch die passive Wendung πει-
 σθέντων ὑμῶν leiten sie zugleich
 absichtlich einen Theil dieser Be-
 schuldigung auf die Athener über.
 εἶτα ohne Copula angeschlossen wie
 Plat. Apol. p. 23 C. Theaet. p.
 151 C. und gleichfalls im Vorder-
 satz Dem. 1, 12. εἰ προησόμεθα
 τούτους τοὺς ἀνθρώπους, εἴτ'
 Ὀλυνθον ἐκεῖνος καταστρέφεται.
 4, 33. Der entschiedenste Protest
 gegen diese in den Augen der Ker-
 kyräer monströse Voraussetzung
 folgt in der kurzen und energischen
 Form: πολὺ δὲ ἐν πλ. — ἔχομεν,
 ähnlich wie 3, 63, 3. (Krüger's Aen-

derung: εἴ τε ἐν ἁδ. und πολὺ δὲ
 mit voraufgehendem Komma ver-
 nichtet die ganze Wirkung der mit
 sorgfältigster Ueberlegung ausge-
 führten Periode.) — 10. ἃ δεόμεθα
 zu c. 32, 1. — ἐν αἰτία u. δι' αἰτί-
 ας ἔχειν gebraucht Th. für αἰτιά-
 σθαι. jenes noch: 5, 60, 2. 65, 5.
 7, 81, 1. dieses 2, 59, 2. 60, 4. —
 12. οὐκ ἐχθροὺς ὄντας, wie es die
 Korinthier sind nach c. 33, 3. — ἀπ-
 ώσεσθε, natürlich unter der Vor-
 aussetzung: μὴ πεισθέντες ἡμῖν.
 — οὐχ ὅπως — ἀλλὰ καὶ —.
 Buttm. §. 150. Kr. §. 67, 14, 3. —
 15. ἦν οὐ δίκαιον zwar nach
 grammatischer Construction mit zu
 ergänzendem προσλαβεῖν περι-
 ιδεῖν ὑμᾶς auf δύναμιν zu bezie-
 hen; dem Sinne nach aber auf den
 ganzen voraufgehenden Satz zu-
 rückgreifend mit der zu 10, 3.
 bemerkten adversativen Wirkung
 des pron. rel. wie unser: das aber
 ist nicht recht, sondern — —.
 — Der voraufgestellte gen. pron.
 κακείνων ähnlich wie σφῶν c. 30,
 3. fast dem Dativ gleich. Unge-
 wöhnlich steht statt des Verbums:
 μισθοῦσθαι das persönliche No-
 men τοὺς — μισθοφόρους, wie
 wir sagen würden: ihr solltet auch
 jenen die Söldner aus eurem Ge-
 biete wehren, verbieten. Die Les-
 art des Monac. τὰς — μισθοφο-
 ρίας, obschon für den Sinn passend,
 ist doch nur als Glossem zu betrach-
 ten. — 17. ἀπὸ τοῦ προφανοῦς
 adv. zu c. 34, 3.

δεξαμένους βοηθεῖν. πολλὰ δέ, ὥσπερ ἐν ἀρχῇ ὑπείπο- 5
 μεν, τὰ συμφέροντα ἀποδείκνυμεν, καὶ μέγιστον ὅτι οἱ
 20 τε αὐτοὶ πολέμιοι ἡμῖν ἦσαν (ὅπερ σαφειστάτη πίστις),
 καὶ οὗτοι οὐκ ἀσθενεῖς, ἀλλ' ἱκανοὶ τοὺς μεταστάντας
 βλάψαι· καὶ ναυτικῆς καὶ οὐκ ἡπειρώτιδος τῆς ξυμμα-
 χίας διδομένης οὐχ ὁμοία ἢ ἀλλοτριώσεις, ἀλλὰ μάλιστα
 μέν, εἰ δύνασθε, μηδένα ἄλλον ἔαν κεκτῆσθαι ναῦς, εἰ
 25 δὲ μή, ὅστις ἐχυρώτατος, τοῦτον φίλον ἔχειν.

„Καὶ ὅτω τάδε συμφέροντα μὲν δοκεῖ λέγεσθαι, 36
 φοβεῖται δὲ μὴ δι' αὐτὰ πειθόμενος τὰς σπονδὰς λύσῃ,

§. 5. „Durch unsre Aufnahme
 aber werdet ihr die zuverlässigsten
 und die zur See mächtigsten Bun-
 desgenossen gewinnen.“

18. ὥσπερ ὑπείπομεν: wie wir
 als Grundlage, als erste Bedingung
 unsres Antrages äusserten; an den
 beiden anderen Stellen c. 90, 4. u. 2,
 102, 5. ist ὑπειπεῖν vielmehr hin-
 zufügen. — 19. καὶ μέγιστον, el-
 liptischer Ausdruck: und, was das
 Grösste ist vgl. zu c. 142, 1. — οἱ
 τε αὐτοί. Die copula τε erhält nicht
 in dem hervorhebenden καὶ οὗτοι,
 äque ihr zweites Glied; sondern
 nach der Lockerung des Zusammen-
 hangs durch die mehrfachen par-
 enthetischen Einschiebungen tritt
 das folgende καὶ ναυτικῆς —
 ἢ ἀλλοτριώσεις, das den zweiten
 Theil bildet, mehr als neuer Satz
 auf. Nur im Allgemeinen wirkt aus
 ἀποδείκνυμεν der Einfluss eines
 Ausdrucks der Ermahnung und Be-
 lehrung fort, so dass am Schluss
 der Periode die Infinitive ἔαν und
 ἔχειν wie nach einem vorausgehen-
 den κελεύομεν eintreten. — 20.
 ἡμῖν, uns beiden wie c. 33, 4.
 ἡμέτερον. — Das praeter ἦσαν ver-
 setzt uns in dem Wunsch, das Ziel
 erreicht zu sehen, schon in die Zeit
 nach abgeschlossenem Bündniss. —
 21. τοὺς μεταστάντας, nämlich
 sie selbst, die Kerkyräer, wenn sie
 sich völlig von ihrer Metropole

lossagen; vgl. c. 107, 7. 2, 67, 1. 5,
 29, 2. 8, 53, 2. In dem natürlichen
 Wunsche sich gegen diese zu ge-
 meinsamem Kampfe zu verbinden,
 liegt eine grosse Gewähr (πίστις),
 dass sie dem neuen Verbündeten
 treu bleiben werden. — 22. ναυ-
 τικῆς — διδομένης (zu c. 33, 4)
 kurz statt: ναυτικῆς οὔσης τῆς
 ξυμμαχίας ἣν δίδομεν. — 23. ἢ
 ἀλλοτριώσεις (nur hier): die Zu-
 rückweisung, Ablehnung; οὐχ ὁ-
 μοία d. i. ὑμῖν βλαβερωτέρα. —
 μάλιστα μὲν (wo möglich) —
 εἰ δὲ μή — c. 32, 1. 40, 4. — 25.
 φίλον ἔχειν τινά, wie 4, 86, 1. ξυμ-
 μάχους: bezeichnender als χρῆ-
 σθαι, da in ἔχειν ein festes Ver-
 hältniss ausgedrückt ist.

36. §. 1—3. „Da gilt es nicht
 kleinmüthig zaudern, sondern im
 Hinblick auf die grossen Vortheile
 unsrer Lage, statt uns der Ueber-
 macht der Korinther Preis zu ge-
 ben, die dann mit verdoppelter
 Kraft über euch herfallen werden,
 euch selbst durch die Vereinigung
 mit uns das Uebergewicht über die
 Peloponnesier zu sichern.“

1. τάδε συμφέροντα λέγεσθαι
 kurz für: συμφέροντα τάδε εἶναι ἃ
 λέγεται. — 2. φοβεῖται δὲ mit zu
 ergänzendem ὅστις. vgl. zu c. 10, 3.
 — μὴ τὰς σπονδὰς λύσῃ, wenn
 nämlich die Ausführung des vorigen

γνώτω τὸ μὲν δεδιὸς αὐτοῦ ἰσχὺν ἔχον τοὺς ἐναντίους
 μᾶλλον φοβῆσον, τὸ δὲ θαρσοῦν μὴ δεξαμένου ἀσθενὲς
 ὄν πρὸς ἰσχύοντας τοὺς ἐχθροὺς ἀδεέστερον ἐσόμενον, 5
 καὶ ἅμα οὐ περὶ τῆς Κερκύρας νῦν τὸ πλεόν ἢ καὶ τῶν
 Ἀθηναίων βουλευόμενος, καὶ οὐ τὰ κράτιστα αὐταῖς προ-
 νοῶν, ὅταν ἐς τὸν μέλλοντα καὶ ὅσον οὐ παρόντα πόλε-
 μον τὸ αὐτίκα περισκοπῶν ἐνδοιάζη χωρίον προσλαβεῖν
 ὃ μετὰ μεγίστων καιρῶν οἰκειοῦται τε καὶ πολεμοῦται. 10

Cap. über das Thema: λύσετε οὐδὲ τὰς σπονδάς doch nicht das Bedenken hat beseitigen können, dass die Aufnahme eines in offener Feindschaft gegen einen Dritten begriffenen Staates ein Act der Feindseligkeit gegen diesen ist. Diese Besorgniss wird daher auch nicht widerlegt, sondern der Rath ertheilt sich in richtiger Erkenntniss der Gefahr (τὸ δεδιὸς) auf alle Eventualitäten dieses Schrittes gefasst zu halten, was allein den Gegnern Respect einflössen wird, nicht durch unthätiges Verhalten, wobei man sich freilich den Trost eines guten Gewissens bewahren kann (τὸ θαρσοῦν μὴ δεξαμένου), doch nur in den Augen der Feinde Schwäche verrathen würde. — 3. τὸ δεδιὸς, 4. τὸ θαρσοῦν. Der Gebrauch der neutralen partt. und adj. an Stelle der entsprechenden Abstracta ist dem Th. vorzugsweise eigen, und besonders dadurch wirksam, dass er für die abstracte Allgemeinheit des Begriffes eine lebendige Anwendung desselben vor die Seele rückt. S. im Ind. Neutra partt. — τὸ δεδιὸς αὐτοῦ, eigentlich die eigene Furcht d. h. die in sich selbst nicht die hinreichende Kraft sieht; dem entgegen τὸ θαρσοῦν μὴ δεξαμένου, das Selbstvertrauen, wo man nicht Bundesgenossen aufnimmt: der Genet. δεξ. ist zwar wie αὐτοῦ eigentlich vom Partic. abhängig, doch wirkt er

wie ein absoluter nach der zu c. 2, 2. bemerkten Freiheit der Construction. — ἰσχὺν ἔχον, wenn sie sich nur energisch die Mittel zu kräftiger That zu verschaffen weiss, hier zunächst durch Annahme der kerkyräischen Allianz. — 5. ἀδεής hier in der seltenen passiven Bedeutung (Plat. Symp. p. 198 A.) nicht zu fürchten, comp. weniger zu fürchten: viel häufiger activ: ohne Furcht, sicher: 2, 59, 3. 3, 37, 2. — 6. οὐ τὸ πλεόν ἢ. vgl. zu c. 9, 3. — ἢ καὶ τῶν Ἀθ. ohne wiederholtes περὶ zu c. 21, 1. — 7. βουλευόμενος, προνοῶν zu γνώτω nach Kr. §. 56, 7. A. 5. — 8. ἐς τὸν — πόλεμον, im Angesicht des nahe bevorstehenden und unausbleiblichen Krieges, und dieses zu ἐνδοιάζη (*dubitare* hier und c. 122, 3. 6, 91, 4. sonst bei Attikern ungebrauchlich) zu beziehen. — 9. τὸ αὐτίκα (substantivisch wie 5, 16, 1. 7, 42, 2. 8, 27, 5) περισκοπῶν, aus Rücksicht für den Moment, aus Scheu vor den unmittelbaren Folgen. — 10. πολεμοῦσθαι, wie auch c. 57, 2 u. 3. in ein feindliches Verhältniss treten; sonst zum Kriege gebracht werden: es steht a. u. St. dem οἰκειοῦσθαι gegenüber gleichsam für πολεμιοῦσθαι. — μετὰ μεγ. καιρῶν, mitsammt den grössten Gelegenheiten d. h. mit den grössten Vortheilen oder Nachtheilen, die entweder mit in den Bund eingehen, oder in der

τῆς τε γὰρ Ἰταλίας καὶ Σικελίας καλῶς παράπλου κεῖται, 2
 ὥστε μήτε ἐκεῖθεν ναυτικὸν ἔασαι Πελοποννησίοις ἐπελ-
 θεῖν τό τε ἐνθένδε πρὸς τὰ κεῖ παραπέμψαι, καὶ ἐς τὰλλα
 συμφωρώτατόν ἐστι. βραχυτάτῳ δ' ἂν κεφαλαίῳ, τοῖς τε 3
 15 ξύμπασι καὶ καθ' ἕκαστον, τῷ δ' ἂν μὴ προέσθαι ἡμᾶς
 μάθοιτε· τρία μὲν ὄντα λόγου ἄξια τοῖς Ἑλλησι ναυτικά,
 τὸ παρ' ὑμῖν καὶ τὸ ἡμέτερον καὶ τῶν Κορινθίων· τού-
 των δ' εἰ περιόψεσθε τὰ δύο ἐς ταύτὸν ἐλθεῖν καὶ Κο-

Feindschaft sich wirksam erweisen; die καιροί selbst werden gleichsam mit Freunde oder Feinde. — 11. τῆς Ἰτ. καὶ Σικ. abhängig von παράπλου, wie c. 44, 3. Dieser Genetiv aber wird nach dem zu c. 22, 3. bemerkten Gebrauch von dem advb. καλῶς regiert; vgl. c. 75, 1. 3, 92, 4. den zwiefachen Fall: τοῦ πολέμου καλῶς αὐτοῖς ἐδόκει ἢ πόλις καθίστασθαι, und τῆς ἐπὶ Θράκης παρόδου χρησίμως ἔξειν. Herod. 1, 32. μετρίως ἔχοντες βίου. 5, 62. χρημάτων εὖ ἥκοντες. Plat. Gorg. p. 451. C. πῶς ἔχει πλήθους und πῶς πρὸς ἀλληλα τάχους ἔχει. — παράπλους, nicht διάπλους, nach Weise der alten Seefahrer, soviel wie möglich die Küste zu halten. Ueber den fehlenden Artikel zu c. 1, 2. — 13. τό τε ἐνθένδε dem μήτε ἐκεῖθεν gegenüber, bezeichnet nicht einen bestimmteren Fall, als dieses; sondern der Artikel macht nur, da kein neues Substantiv folgt, den substantivischen Gebrauch des adv. ἐνθένδε möglich: eine Flotte von hier; was von Schiffen von hier aus nach Italien hinüber will. — 14. βραχυτάτῳ κεφαλαίῳ τῷδε kurz für: κεφάλαιον τόδε βραχύτατόν ἐστι ὃ ἂν μάθοιτε. Das an bedeutsamer Stelle wiederholte ἂν wie c. 77, 6. 136, 4. — τοῖς ξύμπασι καὶ καθ' ἕκαστον ohne grammatische Verbindung mit κεφαλαίῳ (nicht Apposition, wie Kr. u. B. erklären), sondern nur adverbial:

im Ganzen wie im Einzelnen, d. i. in jeder Beziehung und somit in gleicher Bedeutung, wie c. 145, 1. καθ' ἕκαστά τε καὶ τὸ ξύμπαν. auch 8, 91, 1. ist τοῖς ξύμπασι wahrscheinlich so und nicht persönlich zu fassen. (Der Schol. erklärt mit unrichtiger Benutzung des Sprachgebrauchs von 2, 64, 3. 4, 64, 4. 5, 68, 2. 6, 67, 3. und besonders 7, 64, 2. ἐνθυμεῖσθε καθ' ἕκαστους τε καὶ ξύμπαντες: λείπει τὸ λέγομεν, ἢ δοτικὴ ἀντὶ εὐθείας ἵν' ἡ μάθοιτε ἂν οἷ τε ξύμπαντες καὶ καθ' ἕκαστον. Eine persönliche Beziehung ist hier durchaus unzulässig.) — 16. μανθάνειν m. d. Inf. nicht nur zur richtigen Einsicht, sondern dadurch auch zu dem Entschluss gelangen. — τρία μὲν ὄντα κτέ. Die Ausführung des angekündigten (τῷδε) kurzen Argumentes lehnt sich Anfangs noch an das Verbum μάθοιτε an; daher das part. ὄντα = εἶναι. Im Folgenden aber tritt sie völlig selbständig auf: ναυμαχήσετε, ἔξετε. Dabei ist zu beachten, dass das erste durch μέν selbständig auftretende Glied (τρία μὲν — Κορινθίων) dem Gedanken nach doch nur den Vordersatz zu dem zweiten, ihm coordinirten (τούτων δὲ — — — ἀγωνίεσθαι) bildet. — 17. καὶ τῶν Κορ. zwar auffallend für das zu erwartende καὶ τὸ τῶν Κ., doch durch die besten Handschriften gesichert, so dass wohl die Wiederholung des

- 2 *ρίνθιοι ἡμᾶς προκαταλήψονται, Κερκυραίοις τε καὶ Πε-*
λοποννησίοις ἅμα ναυμαχήσετε· δεξάμενοι δὲ ἡμᾶς ἔξετε 20
πρὸς αὐτοὺς πλείοσι ναυσὶ ταῖς ἡμετέραις ἀγωνίζεσθαι.
 4 *Τοιαῦτα μὲν οἱ Κερκυραῖοι εἶπον· οἱ δὲ Κορίνθιοι*
μετ' αὐτοὺς τοιάδε·
 37 *„Ἀναγκαῖον Κερκυραίων τῶνδε οὐ μόνον περὶ τοῦ*
δέξασθαι σφᾶς τὸν λόγον ποιησαμένων, ἀλλ' ὥς καὶ
ἡμεῖς τε ἀδικοῦμεν καὶ αὐτοὶ οὐκ εἰκότως πολεμοῦνται,
μνησθέντας πρῶτον καὶ ἡμᾶς περὶ ἀμφοτέρων, οὕτω καὶ
ἐπὶ τὸν ἄλλον λόγον ἰέναι, ἵνα τὴν ἀφ' ἡμῶν τε ἀξίωσιν 5
ἀσφαλέστερον προειδῇτε καὶ τὴν τῶνδε χρεῖαν μὴ ἀλο-
 2 *γίστως ἀπώσῃσθε. Φασὶ δὲ ξυμμαχίαν διὰ τὸ σῶφρον*

Artikels ähnlich unterbleibt, wie die der Präposition oben Z. 6. — 21. *ταῖς ἡμετέραις* (allein richtig mit den besten Hss. für *ὑμετέραις*, welches ein bedeutungsloser Zusatz wäre) ist zu dem comp. *πλείοσι* der Dativ der Differenz: mit einer um unsre Schiffe vermehrten Seemacht.

Rede der korinthischen Gesandten. c. 37—43.

37. §. 1—5. „Die Kerkyräer haben ihr eignes Verhältniss wie das unsrige unrichtig dargestellt: ihre bisherige Isolirung hatte nur die Absicht ungehindert sich jedes Unrecht erlauben zu können.“

2. *ἀλλ' ὥς καὶ* s. v. a. *ἀλλὰ καὶ ὥς* mit einer ähnlichen Umstellung, wie c. 33, 1. — 3. *πολεμοῦνται* Passiv zu *πολεμεῖν τινί*, wie c. 68, 3 und 4, 68, 3. — 4. *οὕτω* nach dem partic. *μνησθέντας* hebt die Bedeutung des zuvor erforderlichen Umstandes hervor: nur erst nachdem auch wir uns über beides ausgesprochen haben. Herod. 8, 61. *πόλιν τὸν Θεμιστοκλέα παρεχόμενον οὕτω ἐκέλευε γνώμας συμβάλλεσθαι*. Plat.

Alc. I p. 120 C. *πᾶσαν παρασκευὴν παρεσκευασμένον, οὕτω (δεῖ) ἰέναι ἐπὶ τὰ τῆς πόλεως*. Kr. Gr. 56, 10, 3. vgl. c. 22, 1. — 5. *τὴν ἀφ' ἡμῶν ἀξίωσιν*. Der Ausdruck selbst (*ἀξίωσις*) sucht dem Verlangen der Kor. den Vorzug eines berechtigten Anspruchs zu vindiciren vor der *χρεῖα*, dem Nothruf der Kerk. Auch das nachdrückliche *ἀφ' ἡμῶν*, das von uns ausgeht, ist in diesem Sinne statt des einfachen Gen. gewählt. vgl. c. 39, 3. 2, 39, 1. 6, 40, 2. — 6. *ἀσφαλέστερον*, so dass ihr besser vor ihren täuschenden Ueberredungen geschützt seid, was besonders durch das *προειδῇτε* (zu rechter Zeit, ehe ihr den entscheidenden Schritt thut) erreicht werden soll. — *μὴ ἀλογίστως* bildet den einen Begriff: nicht ohne besonnene Ueberlegung d. h. durch Litotes s. v. a. nach reiflicher Ueberlegung. (Die Negation *μὴ* hat keine Beziehung aufs Verbum. vgl. zu c. 32, 5.). — 7. *φασὶ δέ*, Uebergang von der allgemeinen Ankündigung der Widerlegung zu der Ausführung im Einzelnen: nun aber behaupten. Dieses subsumirende *δέ* (vgl. zu c. 32, 2. u. 3, 61, 2.) darf nicht mit Kr. in *δή* geändert werden. — *τὸ σῶφρον* zu c. 2, 5. —

οὐδενός πω δέξασθαι· τὸ δ' ἐπὶ κακουργίᾳ καὶ οὐκ ἀρε-
 τῇ ἐπετήδευσαν, ξύμμαχόν τε οὐδένα βουλόμενοι πρὸς
 10 τὰ δίκηματα οὐδὲ μάρτυρα ἔχειν οὔτε παρακαλοῦντες αἰ-
 σχύνεσθαι. καὶ ἡ πόλις αὐτῶν ἅμα, αὐτάρκη θέσιν κει- 3
 μένη, παρέχει αὐτοὺς δικαστὰς ὧν βλάπτουσί τινα μᾶλ-
 λον ἢ κατὰ ξυνθήκας γίνεσθαι, διὰ τὸ ἥκιστα ἐπὶ τοὺς
 πέλας ἐκπλέοντας μάλιστα τοὺς ἄλλους ἀνάγκη καταί-
 15 ροντας δέχεσθαι. κἂν τούτῳ τὸ εὐπρεπὲς ἄσπονδον οὐχ 4

8. τὸ δέzum Ausdruck lebhafter Ent-
 gegnung, fast mit der Wirkung einer
 adversativen Conjunction, wie *cum*
tamen. vgl. Buttman zu Plat. Men. c.
 38, d. Stallbaum zur Apol. p. 23 A. —
 οὐκ ἀρετῇ ohne wiederholtes ἐπί.
 vgl. zu c. 21, 1. — 9. ξύμμαχόν τε οὐ-
 δένα um der stärkern Hervorhebung
 des Nom. willen, statt οὔτε ξύμμα-
 χόν τινα, ähnlich wie die Umstel-
 lung c. 34, 3. Da die Verbindung
 der Partikeln οὔτε — οὔτε nur auf
 der wiederholten Copula τέ beruht,
 so ist τέ — οὔτε, wenn auch im Th.
 nur hier vorkommend, doch nicht
 unzulässiger als οὔτε — τέ. Eben
 so urtheilt L. Herbst Philol. 16, S.
 67. — 10. παρακαλοῦντες enthält
 den Grund des αἰσχύνεσθαι: „sie
 sind nicht geneigt, sich dem beschä-
 menden Gefühl auszusetzen Andre
 zu ungerechten Unternehmungen
 aufzufordern.“ Dieses zweite Glied
 obschon der zeitlichen Folge nach
 dem ersten vorausgehend, tritt doch
 der sinnlichen Lebhaftigkeit des
 griech. Ausdrucks gemäss, hinter
 das thatsächliche ξύμμαχον καὶ
 μάρτυρα ἔχειν zurück. vgl. zu c.
 97, 1. — 11. θέσιν (das als Nomen
 zu κεῖσθαι = τεθεῖσθαι gehört)
 κεῖσθαι wie ἔδραν καθῆσθαι Eu-
 rip. Hec. 55. od. θοάζειν Soph. O.
 R. 2. und θακεῖν O. C. 1166. — 12.
 παρέχειν copiam facere hier und 3,
 63, 2. mit acc. c. infin. 8, 50, 5. mit
 dem Dativ. — αὐτοὺς δικαστὰς —
 — γίνεσθαι. Da ein Vertragsver-
 hältniss (ξυνθήκαι) überhaupt die

Möglichkeit ausschliesst, dass der
 eine Theil sich zum Richter aufwer-
 fe, so ist die Verbindung δικαστὰς
 μᾶλλον ἢ κατὰ ξυνθήκας, welche
 nur einen Gradunterschied statuirt
 (sie glauben so besser als Richter
 auftreten zu können, als wenn Ver-
 träge existirten), unzulässig. Das
 richterliche Verhältniss überhaupt
 wird dem Vertragsverhältniss ent-
 gegengestellt, und das letztre ist
 durch den allgemeinen Ausdruck
 κατὰ ξυνθήκας γίνεσθαι, sich
 in Verträge einlassen, bezeich-
 net, der zwar zunächst durch eine
 Art Zeugma neben δικαστὰς γί-
 γνεσθαι veranlasst ist, doch auch in
 der Analogie, von κατὰ ξυστάσεις
 (2, 21, 2.), κατὰ συλλόγους (3, 27,
 3.), δι' ἀναχωρῆς (c. 40, 4.), ἐπ'
 ἀμφοτέρω c. 139, 4. ἐκ τοῦ ἴσου
 2, 3, 4. ἐν δικασταῖς 3, 53, 1. δι'
 ἑχθρας γίνεσθαι Aristoph. Ran.
 1412. gerechtfertigt ist. — 14. ἐκ-
 πλέοντας, die Kerkyräer, ἀνάγκη
 καταίροντας, die Andern, welche
 ihren Hafen (τῆς τε γὰρ Ἰταλίας
 καὶ Σικελίας καλῶς παράπλου
 κεῖται) gar oft aufzusuchen genö-
 thigt sind. — 15. κἂν τούτῳ im
 Rückblick auf die von τὸ δ' ἐπὶ κακ.
 κ. τ. λ. an geschilderte wahre Ge-
 sinnung der Kerkyräer: und in die-
 ser Lage, dieser Stellung: vgl. c. 81,
 5. — τὸ εὐπρεπὲς (wie es nämlich
 die Kerk. c. 32, 3. 4. dargestellt ha-
 ben) ἄσπονδον, substantivirtes Ad-
 jectiv mit einem andern Epitheton,
 wie τὸ ἀνθρώπειον κομπῶδες 5,

- ἵνα μὴ ξυναδικήσωσιν ἑτέροις προβέβληνται, ἀλλ' ὅπως
κατὰ μόνας ἀδικῶσι, καὶ ὅπως ἐν ᾧ μὲν ἂν κρατῶσι βιά-
ζονται, οὗ δ' ἂν λάθωσι πλεον ἔχωσιν, ἣν δέ πού τι
5 προσλάβωσιν ἀναισχυντῶσι. καίτοι εἰ ἦσαν ἄνδρες, ὥσ-
περ φασίν, ἀγαθοί, ὅσω ἀληπτότεροι ἦσαν τοῖς πέλας, 20
τόσω δὲ φανερωτέραν ἐξῆν αὐτοῖς τὴν ἀρετὴν διδοῦσι καὶ
δεχομένοις τὰ δίκαια δεικνύναι.
- 38 „Ἀλλ' οὔτε πρὸς τοὺς ἄλλους οὔτε ἐς ἡμᾶς τοι-
οῖδε εἰσὶν, ἀποικοὶ δὲ ὄντες ἀφροσύνην τε διὰ παντὸς καὶ

68, 2. τὸ ξύνηθες ἡσυχον 6, 34, 4. τὸ πρότερον ξύνηθες φοβερόν 6, 55, 3. — 16. ξυναδικήσωσιν (Aorist in einzelnen Fällen) — ἀδικῶσι (praes. bei jeder Gelegenheit); über die Paronomasie, indem das ξυν- in der Comp. dem κατὰ μόνας (c. 32, 5.) in adverbialer Bedeutung entgegensteht, zu c. 33, 4. Das letztere wäre dann in drei Unterarten βιάζονται, πλεον ἔχωσι, ἀναισχυντῶσι zerlegt. S. jedoch die krit. Bem. — προβάλλεσθαι, sich etwas zum Deckmantel nehmen, wie 2, 87, 3. u. 3, 63, 2. — 18. πλεον ἔχειν in der Regel von listiger Uebersvortheilung oder unredlichem Gewinn: vgl. c. 76, 2. 3, 43, 3. 4, 62, 3. 8, 99. und dazu das Nomen πλεονέκτης c. 40, 1. — 19. εἰ ἦσαν, wären sie wirklich; so wirkt die Vorstellung des Verbuns c. 25, 4. — 20. ὅσω — ἦσαν; der hypothetische Charakter der ganzen Periode geht auch auf den Nebensatz über, ob schon dieser das factische Verhältniss ausspricht (um wie viel weniger ihnen beizukommen ist. vgl. c. 143, 5.); daher das Imperfectum. — 21. τόσω δέ. Nach der Analogie des im Homer (A 58. I 167. γ 10. 474) beginnenden und immer fest gehaltenen Gebrauches (Soph. O. C. 1332. Phil. 87. El. 441.), im Nachsatz das pron. demonstr. oder den lebhaft hervorgehobenen Artikel mit δέ einzuführen (Th. 2, 46. 65, 5. 3, 98, 1. denn die Zusammen-

schreibung zum pron. ὅδε darf wohl als aufgegeben betrachtet werden), war auch hier das comp. pron. τοσῶδε, das überall nur auf bestimmte Grössenverhältnisse hinzeigend vorkommt c. 23, 2. 122, 3. 2, 72, 1. u. s. w. mit Hertlein in seine Bestandtheile aufzulösen, zumal da das simplex τόσω (st. τοσοῦτω) sich auch 4, 28, 3 u. 8, 24, 4. findet. — ἐξῆν, wie die übrigen potentialen und modalen Impersonalien, im Imperfect. regelmässig ohne ἂν. — τὰ δίκαια διδόναι καὶ δέχεσθαι s. v. a. das gewöhnlichere δίκας διδ. κ. δέχ. c. 140, 2. 5, 59, 5. zu c. 28, 1. den Weg der rechtlichen Entscheidung einschlagen. Die Korinthier sahen nämlich die Erbietungen der Kerkyräer c. 28, 2 ff. nicht dafür an, wie c. 39. ausgeführt wird; und eben darum scheint der prägnantere Ausdruck τὰ δίκαια, „das vom Rechte geforderte Verfahren“ gewählt zu sein.

38. §. 1—6. „So haben sie sich gegen uns, ihre Mutterstadt, schon früher oft und neuerdings in dem Fall von Epidamnus aufs rücksichtsloseste vergangen.“

1. οὔτε πρὸς τοὺς ἄλλους, ohne bestimmte Beziehungen, nur zur stärkern Hervorhebung des ἡμᾶς vorausgestellt. Vgl. zu c. 1, 2. — τοιοῖδε, nämlich ἄνδρες ἀγαθοί, in der so eben ausgeführten Weise. — 2. ἀφροσύνην s. v. a. ἡλλοτριῶνται

νῦν πολεμοῦσι, λέγοντες ὥς οὐκ ἐπὶ τῷ κακῶς πάσχειν
 ἐκπεμφθεῖσαν. ἡμεῖς δὲ οὐδ' αὐτοί φραμεν ἐπὶ τῷ ὑπὸ 2
 5 τούτων ὑβρίζεσθαι κατοικίσαι, ἀλλ' ἐπὶ τῷ ἡγεμόνες τε
 εἶναι καὶ τὰ εἰκότα θαυμάζεσθαι. αἱ γοῦν ἄλλαι ἀποικίαι 3
 τιμῶσιν ἡμᾶς καὶ μάλιστα ὑπὸ ἀποίκων στεργόμεθα· καὶ 4
 δῆλον ὅτι, εἰ τοῖς πλέοσιν ἀρέσκοντές ἐσμεν, τοῖσδ' ἂν
 μόνοις οὐκ ὀρθῶς ἀπαρέσχοιμεν, οὐδ' ἐπεστρατεύομεν
 10 ἐκπρεπῶς μὴ καὶ διαφερόντως τι ἀδικούμενοι. καλὸν δ' 5
 ἦν, εἰ καὶ ἡμαρτάνομεν, τοῖσδε μὲν εἶξαι τῇ ἡμετέρᾳ ὀρ-
 γῇ, ἡμῖν δὲ αἰσχρὸν βιάσασθαι τὴν τούτων μετριότητα·
 ὕβρει δὲ καὶ ἐξουσίᾳ πλούτου πολλὰ ἐς ἡμᾶς ἄλλα τε 6
 ἡμαρτήκασι καὶ Ἐπίδαμνον ἡμετέραν οὔσαν κακουμένην

(c. 34, 1.) das pft. der vor Augen
 liegenden Wirkung: sie haben sich
 losgesagt und sind daher in un-
 freundlichem Verhältniss, welches
 c. 25, 4. in seinen einzelnen Zügen
 geschildert ist: dazu *διὰ παντός*,
 wie immer von der Zeit (c. 76, 1.
 84, 1. 85, 1. 2, 16, 2. 49, 6. 3, 58,
 3. 93, 2. 4, 61, 5. 119, 3. 5, 69, 1.
 105, 2. 7, 6, 1. 61, 2.): diese
 ganze Zeit her, bis dann mit *νῦν*
 die offne Feindseligkeit eintritt. —
 3. *ἐπὶ τῷ κακῶς πάσχειν*. vgl. c.
 34, 1. — 4. *ἐκπεμφθεῖσαν*, selt-
 nere Optativform, noch 2, 43, 1. 3,
 42, 4. 6, 64, 1. 8, 53, 3. — 6. *τὰ*
εἰκότα, in allen gebührenden Din-
 gen (vgl. c. 25, 4): der accus. des
 neutr. plur. gränzt nahe an den ad-
 verbialen Gebrauch, wie *τὰ κρά-
 τιστα* c. 19, 7. 31, 4. *τὰ τελευταῖα*
 c. 24, 12. *τὰ πρότερα* c. 2, 2. *τὰ*
ἄλλα c. 65, 2. *ἐναντία* 3, 55, 3. *ἀν-
 τίπαλα* 7, 34, 6. *ἀγχώμαλα* 7, 71,
 4. auch unten I. 13 *πολλὰ ἄλλα ἡ-
 μαρτήκασι*. — *θαυμάζειν* in der
 allgemeinen Bedeutung: in Ehren
 halten; ähnlich 3, 39, 5. — 7. aus
 dem nachdrücklich ans Ende gestell-
 ten *ἡμᾶς* ergänzt sich auch zu *μά-
 λιστα* leicht *ἡμεῖς*. — 8. Das partic.
ἀρέσκων neigt zu dem adjectivi-
 schen Gebrauch: Soph. O. R. 274.
 unten 5, 41, 3. — 9. *οὐκ ὀρθῶς ἂν*

ἀπαρέσχοιμεν kurz für: *οὐκ ὀρ-
 θῶς ἂν ἔχοι, εἰ ἀπαρέσχοιμεν*. —
οὐδ' ἐπεστρατεύομεν: so ist mit
 Ullrich (Beitr. z. Kr. I, 1 ff.) für *οὐδ'*
ἐπιστορ. zu lesen, und dazu in en-
 germ Anschluss an das Voraufge-
 hende *τοῖσδ' ἂν* zu ergänzen. S.
 krit. Bem. — 10. *ἐκπρεπῶς*, wie 3,
 55, 2. *ἐκπρεπέστερον*, auf eine die
 gewöhnliche Ordnung überschreiten-
 de, auffallende Weise, in Bezug auf
 das Verhältniss der Metropole zur
 Colonie; *διαφερόντως* wird durch
 das *καί* jenem wesentlich gleich ge-
 stellt. — *μὴ* — *ἀδικούμενοι* d. i.
εἰ μὴ — *ἡδικούμεθα*. — *καλὸν*
δ' ἦν (ohne *ἂν*, zu c. 37, 5.) — 11.
τοῖσδε μὲν — *ἡμῖν δὲ αἰσχρόν*.
 Die Anlage des Satzes führt eigent-
 lich im zweiten Gliede auf ein: *ἡμῖν*
δὲ (καλὸν) τῆς ὀργῆς ὑφίεσθαι.
 Allein die eben ausgesprochne Vor-
 aussetzung einer willigen Unterord-
 nung von Seiten der Kerkyräer gibt
 dem Gedanken die unerwartete, aber
 lebhaftte Wendung: „Dann aber
 wäre es für uns eine Schande —.“
 — 12. *βιάζεσθαι τι*, Gewaltgebrau-
 chen gegen: wie 8, 53, 2. — 13.
ἐξουσία πλούτου steht im Causal-
 nexus: die Rücksichtslosigkeit, die
 der Reichtum einflösst: 123, 1. tre-
 ten beide Begriffe neben einander.
 — 14. *κακουμένην* (d. i. *ἐν ᾧ ἐκα-*

μὲν οὐ προσεποιούντο, ἐλθόντων δὲ ἡμῶν ἐπὶ τιμωρίᾳ 15
ἐλόντες βίᾳ ἔχουσι.

- 39 „Καὶ φασὶ δὴ δίκη πρότερον ἐθελῆσαι κρίνεσθαι,
ἣν γε οὐ τὸν προύχοντα καὶ ἐκ τοῦ ἀσφαλοῦς προκαλού-
μενον λέγειν τι δοκεῖν δεῖ, ἀλλὰ τὸν ἐς ἴσον τὰ τε ἔργα
ὁμοίως καὶ τοὺς λόγους πρὶν διαγωνίζεσθαι καθιστάντα.
2 οὗτοι δ' οὐ πρὶν πολιορκεῖν τὸ χωρίον, ἀλλ' ἐπειδὴ ἡγή- 5
σαντο ἡμᾶς οὐ περιόψεσθαι, τότε καὶ τὸ εὐπρεπὲς τῆς
δίκης παρέσχοντο· καὶ δεῦρο ἤκουσιν, οὐ τὰ κεῖ μόνον
αὐτοὶ ἀμαρτόντες, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς νῦν ἀξιοῦντες οὐ ξυμ-

κοῦτο) μὲν οὐ προσεποιούντο, ἐλθόντων δὲ — ἐλ. βίᾳ ἔχουσι, dasselbe parataktische Verhältniss, wie c. 28, 4. 35, 3. — 15. προσποιεῖσθαι c. 8, 3. 57, 4. 2, 30, 1. 33, 2. 4, 77, 2. — 16. ἐλόντες βίᾳ ἔχουσι in der vollen Bedeutung jedes Wortes: sie haben es mit Gewalt genommen und sind jetzt im Besitz (vgl. c. 29, 5. δήσαντας ἔχειν). Aus der freieren Auffassung des ἔχειν, so dass es gleichsam das Festhalten des gewonnenen Resultates andeutet, geht dann der Sprachgebrauch des part. aor. und perf. mit ἔχειν zum umschreibenden Ausdruck der entschieden durchgeführten und darum kräftig nachwirkenden Handlung hervor; bei Th. wohl nur 6, 39, 2., oft bei den Tragikern, besonders Soph. Aj. 22. O. R. 577. 699. Antig. 1058. 1068. Kr. Gr. 56, 3, 6.

39. §. 1 — 3. „Denn die Behauptung, dass sie bereit seien sich einem Schiedsspruch zu unterwerfen, haben sie erst nach begangenen Unrecht vorgekehrt und suchen euch dadurch auch in ihre Schuld zu verstricken.“

2. ἣν κ. τ. λ. Der relative Anschluss mit der starken adversativen Wirkung von c. 35, 4: so auch

unten l. 10. οὐς χρῆν —. ἣν aber hängt von τὸν — προκαλούμενον ab (vgl. 4, 20, 1. 5, 37, 5.), wozu sowohl προύχοντα, wie ἐκ τοῦ ἀσφαλοῦς nähere Bestimmungen sind: „nicht aber von demjenigen, der im Vortheil gegen den Andern befindlich und vom sichern Standpunkt aus zu einer rechtlichen Ausgleichung auffordert, darf man annehmen, dass er im Rechte sei.“ λέγειν τι mit dem Gegensatz οὐδὲν λέγειν, Recht, Unrecht haben. Plat. Crit. p. 46 E. Men. p. 92 D. — ἐκ τοῦ ἀσφαλοῦς vgl. zu c. 34, 3. — 3. ἐς ἴσον καθιστάναι auf gleichen Fuss setzen, mit dem Gegner nämlich: vgl. c. 121, 4. Der Nachdruck liegt auf τὰ ἔργα, an welches sich daher auch das die Gegensätze verbindende (c. 58, 1. 70, 7.) ὁμοίως mit Nachdruck zunächst anschliesst: nicht genug, dass sie in Worten die Ausgleichung anbieten, sie sollten sie thatsächlich ausführen, durch die Räumung von Epidamnus nämlich. — 6. τὸ εὐπρεπὲς τῆς δίκης bezeichnender als τὴν εὐπρεπῆ δίκην. vgl. c. 68, 1. 69, 3. — 7. παρέσχοντο, sie boten an, trugen an: wie 3, 36, 1. 54, 1. 90, 4. 112, 4. 4, 108, 3. — 8. ξυμμάχεῖν, ξυναδικεῖν (wie c. 37, 4.) mit einer Betonung der Präposition, die sie zur adverbialen Bedeutung

μαχεῖν, ἀλλὰ ξυναδικεῖν καὶ διαφόρους ὄντας ἡμῖν δέ-
 10 χεσθαι σφᾶς· οὓς χρῆν, ὅτε ἀσφαλέστατοι ἦσαν, τότε 3
 προσιέναι, καὶ μὴ ἐν ᾧ ἡμεῖς μὲν ἡδικήμεθα, οὗτοι δὲ
 κινδυνεύουσι, μηδ' ἐν ᾧ ὑμεῖς τῆς τε δυνάμεως αὐτῶν
 τότε οὐ μεταλαβόντες τῆς ὠφελίας νῦν μεταδώσετε, καὶ
 τῶν ἀμαρτημάτων ἀπογενόμενοι τῆς ἀφ' ἡμῶν αἰτίας τὸ
 15 ἴσον ἔξετε, πάλαι δὲ κοινωνήσαντας τὴν δύναμιν κοινὰ
 καὶ τὰ ἀποβαίνοντα ἔχειν.

„Ὡς μὲν οὖν αὐτοὶ τε μετὰ προσηκόντων ἐγκλημά- 40
 των ἐρχόμεθα καὶ οἶδε βίαιοι καὶ πλεονέκται εἰσὶ, δε-
 δήλωται· ὥς δὲ οὐκ ἂν δικαίως αὐτοὺς δέχοισθε, μαθεῖν

hebt. — 9. διαφόρους ὄντας des Nachdrucks wegen vorangestellt, da es zu σφᾶς gehört: nun erst da sie mit uns offen zerfallen sind, also von uns zu fürchten haben; wozu 10. der Gegensatz folgt: ὅτε ἀσφαλέστατοι ἦσαν. — 11. προσιέναι, nämlich um ein Bündniss einzugehen; vgl. c. 40, 6. 71, 5. 75, 2. 4, 76, 5. — μή, 12. μηδέ. Bei einfacher Ergänzung von χρῆν wäre οὐ, οὐδέ zu erwarten gewesen. Doch die abwehrende Richtung des ganzen Gedankens überwiegt die grammatische Structur und spricht sich in der subjectiven Negationspartikel aus. — ἐν ᾧ nicht bloss zeitlich, gleich ὅτε, sondern immer zugleich die Lage und Umstände umfassend: c. 42, 2. 122, 1. 2, 35, 2. 6, 55, 3. 8, 86, 4. vgl. ἐν τούτῳ c. 37, 4. — 13. μεταδώσετε, 15. ἔξετε: die bedenklichen Folgen werden, als ob der Fall sicher eintreten werde, mit kategorischer Bestimmtheit ausgesprochen. — 14. ἀπογιγνεσθαι hier in der aus dem bekannten prägnanten Gebrauch des ἀπό (fern von) abgeleiteten Bedeutung, sich fern wovon halten; eben so Herod. 9, 69. ἀπογενομένοισι τῆς μάχης. (Plut. Them. c. 2, 1. in demselben Sinne ἀπὸ τῶν μαθημάτων γενομένος.) Im Th. sonst (2, 98, 3. 5, 74, 3.), verloren gehen.

— ἡ ἀφ' ἡμῶν αἰτία vgl. c. 37, 1., da die αἰτία s. v. a. αἰτίας be- deutet, wie auch c. 83, 3. 2, 18, 3. αἰτιασόμεθα γὰρ τοὺς συμμαχή- σαντας τοῖς Κερκυραίοις ὥς ἐ- χθρούς. Schol. — 15. πάλαι δὲ κοινωνήσαντας. Diese Lesart der besten Hss. erfordert zum Subjecte nicht mehr das in οὓς (10) enthal- tene einseitige τοὺς Κερκυραίους, sondern nach der inzwischen einge- tretenen Ausführung: ἐκείνους τε καὶ ὑμᾶς. vgl. zu c. 18, 2. Wie κοινωνεῖν aber wesentlich gleich ist mit κοινὸν ἔχειν, so hat sich jenes auch in der Construction diesem assimilirt: τὴν δύναμιν gegenüber dem τὰ ἀποβαίνοντα: „sondern sie (beide Theile) hätten nur wenn sie schon von früher her mit ihren Streitkräften Gemeinschaft gehalten hätten, auch die Folgen ihrer Politik gemeinsam tragen müssen.“ vgl. d. krit. Bem.

40. §. 1—6. „Ihr aber würdet durch ihre Aufnahme eure Bundespflicht verletzen, da es ganz offen- bar zu unserm Nachtheil, die wir mit euch im Bunde stehen, geschehen würde.“

1. προσήκων gibt die declinirten Formen zu dem nur selten flectirten εἶχός: so auch c. 43, 4. 120, 2. 2,

- 2 *χρή.* εἰ γὰρ εἴρηται ἐν ταῖς σπονδαῖς, ἐξεῖναι παρ' ὁπο-
 τέρους τις τῶν ἀγράφων πόλεων βούλεται ἐλθεῖν, οὐ 5
 τοῖς ἐπὶ βλάβῃ ἐτέρων ἰοῦσιν ἢ ξυνθήκη ἐστίν, ἀλλ' ὅσ-
 τις μὴ ἄλλου αὐτὸν ἀποστερῶν ἀσφαλείας δεῖται, καὶ ὅσ-
 τις μὴ τοῖς δεξαμένοις, εἰ σωφρονοῦσι, πόλεμον ἀντ' εἰ-
 ρήνης ποιήσει· ὃ νῦν ὑμεῖς μὴ πειθόμενοι ἡμῖν πάθοιτε
 3 ἄν. οὐ γὰρ τοῖσδε μόνον ἐπίκουροι ἂν γένοισθε, ἀλλὰ 10
 καὶ ἡμῖν ἀντὶ ἐνσπόνδων πολέμιοι. ἀνάγκη γάρ, εἰ ἴτε

65, 8. 3, 64, 4. 6, 9, 1. — 4. εἴρη-
 ται zu c. 35, 2. — 5. ἀγράφος d. i.
 μὴ ἐγγεγραμμένος vgl. c. 31, 2. —
 6. ἡ ξυνθήκη (sowohl der ganze
 Vertrag, wie jeder seiner Artikel)
 οὐκ ἔστι τοῖς — ἰοῦσι ist nicht für
 diejenigen —, bezieht sich nicht auf
 solche —; ἰοῦσιν, nämlich παρὰ
 τοὺς ἐτέρους. — 7. ἄλλου αὐτὸν
 ἀποστερῶν, die ungewöhnliche Con-
 struction statt ἄλλον αὐτοῦ ἀποστ.
 nach dem bei Verbis des Tausches,
 Schutzes und ähnlichen Vorstellun-
 gen üblichen Wechsel der Objecte.
 Xen. Hell. 4, 1, 41. νομίζων πάν-
 τα ἀποστερήσειν βασιλέως. —
 ὅστις μὴ — — ποιήσει. Diese
 Stelle würde ganz klar und einfach
 sein ohne den Zwischensatz εἰ σω-
 φρονοῦσι. Um diesen richtig auf-
 zufassen, ist zu beachten, dass er in
 seinen verschiedenen Wendungen
 εἰ σωφρονοῦμεν, ἂν σωφρονῶμεν
 oder in den andern Personen, und
 bei Herodot (der das verb. σωφρο-
 νεῖν nicht gebraucht) εἶπερ εὖ φρο-
 νέεις 8, 60, 2. stets als Warnungs-
 formel vor einem bevorstehenden
 Entschluss, daher entweder beim
 Futurum des Hauptverbums, oder
 mit δεῖ und χρή oder dem ellipti-
 schen ὁ ἀγών (1, 86, 2. 3, 44, 1. 4,
 60, 1. 61, 1. 64, 4. 6, 11, 7.) vor-
 kommt. An unsrer Stelle nun kann
 sich diese Warnung nicht an das
 Subject des Satzes, die Hülfesuchen-
 den wenden, weil von diesen nicht
 die Entscheidung abhängt, sondern
 an diejenigen, welche durch Annahme

oder Ablehnung des Gesuches den
 Ausschlag geben. Obgleich aber die
 wo möglich abzuwehrende Folge
 (das πόλεμον ἀντ' εἰρήνης ποιεῖν)
 zunächst die schon eingetretene Ge-
 währung des Gesuches voraussetzen
 muss (τοῖς δεξαμένοις), so steht
 dennoch der ganze Gedanke so ent-
 schieden unter dem Einfluss des ab-
 wehrenden ὅστις μὴ — ποιήσει,
 dass die Warnung, εἰ σωφρονοῦσι,
 die nur unter der Voraussetzung des
 μὴ δέξασθαι ihren Sinn hat, sich
 incongruenter Weise an das posi-
 tive τοῖς δεξαμένοις anschliesst,
 weil sie nirgends sonst eine Stelle
 findet. vgl. zu c. 120, 2. Eine wört-
 liche Uebersetzung der Stelle ist
 gradezu unmöglich: sie wird am
 ersten durch Hülfe eines eingeschob-
 enen Zwischengedankens wieder-
 gegeben werden können: „Diese
 Clausel ist nicht für die gemacht, die
 zum Schaden des einen Theiles Auf-
 nahme in den Bund (mit dem andern)
 suchen, sondern nur für den, der,
 ohne sich einem Andern zu entzie-
 hen, um seine eigne Sicherheit be-
 sorgt ist, und der nicht denen, die
 ihn zu ihrem Bündniss zulassen (das
 werden sie aber nicht thun, wenn
 sie besonnen sind), Krieg statt des
 Friedens bringen wird.“ vgl. krit.
 Bem. — 9. ὃ, πόλεμον ἔχειν ἀντ'
 εἰρήνης. — 10. οὐ γὰρ — — πο-
 λέμιοι, mit absichtlicher Nachbil-
 dung der kerkyräischen Behauptung
 c. 35, 4. τῶνδε δὲ οὐχ ὅπως κτέ.,
 wie solche Bezugnahme in den Ge-

μετ' αὐτῶν, καὶ ἀμύνεσθαι μὴ ἄνευ ὑμῶν τούτους. καί- 4
 τοι δίκαιοί γ' ἐστὲ μάλιστα μὲν ἐκποδῶν στῆναι ἀμφοτέ-
 ροις, εἰ δὲ μή, τούναντίον ἐπὶ τούτους μεθ' ἡμῶν ἵεναι
 15 (Κορινθίοις μὲν γε ἐνσπονδοί ἐστε, Κερκυραίοις δὲ οὐδὲ
 δι' ἀνακωχῆς πώποτ' ἐγένεσθε), καὶ τὸν νόμον μὴ καθ-
 ιστάναι ὥστε τοὺς ἐτέρων ἀφισταμένους δέχεσθαι. οὐδὲ 5
 γὰρ ἡμεῖς Σαμίων ἀποστάντων ψῆφον προσεδέμεθα ἐν-
 ἁντίαν ὑμῖν, τῶν ἄλλων Πελοποννησίων δίχα ἐψηφισμέ-
 20 νων εἰ χρὴ αὐτοῖς ἀμύνειν, φανερώς δὲ ἀντείπομεν τοὺς
 προσήκοντας ξυμμάχους αὐτόν τινα κολάζειν. εἰ γὰρ τοὺς 6
 κακόν τι δρῶντας δεχόμενοι τιμωρήσετε, φανεῖται καὶ ἃ
 τῶν ὑμετέρων οὐκ ἐλάσσω ἡμῖν πρόσεισι, καὶ τὸν νόμον
 ἐφ' ὑμῖν αὐτοῖς μᾶλλον ἢ ἐφ' ἡμῖν θήσετε.

„Δικαιώματα μὲν οὖν τάδε πρὸς ὑμᾶς ἔχομεν, 41

genreden hei Th. gewöhnlich ist. — 12. μὴ ἄνευ ὑμῶν, statt gradezu μεθ' ὑμῶν, deutet das Unerwünschte des Falles an; selbst das Verschweigen des ἡμῖν oder ἡμᾶς scheint in derselben Stimmung seinen Grund zu haben. — 13. δίκαιοί ἐστε nach der Neigung der gr. Spr. die Adjectiva persönlich zu den Subjecten des Hauptverbums zu construiren. Kr. Gr. 55, 3, 10. — ἐκποδῶν στῆναι τι, wie das Gegentheil ἐμποδῶν ἵστασθαι c. 53, 2.: aus dem Wege gehen, sich fern halten. vgl. auch hier das Gegenstück c. 35, 4. — 15. γέ wirkt auch über μὲν hinüber auf Κορινθίοις hervorhebend ein. — 16. δι' ἀνακωχῆς γίνεσθαι. zu c. 37, 3. vgl. auch δι' ὄχλου, διὰ μάχης, διὰ δίκης ἵεναι und εἶναι 1, 73, 2. 2, 11, 3. 6, 60, 3. — 17. ὥστε zur nachdrücklicheren Einleitung des Inf. δέχεσθαι vgl. zu c. 28, 5. — 18. Σαμίων ἀποστάντων. im J. 440. s. unten c. 115. Das Verdienst, das die Korinthier hier für die Aufrechthaltung loyaler Grundsätze in Anspruch nehmen, wird nur in dieser Rede erwähnt. — ψῆφον προστίθεσθαι und c. 20, 3. ψῆφω

ohne wesentlichen Unterschied der Bedeutung. — 19. δίχα ἐψηφισμένων. Schol. δισταζόντων d. h. da die Andern über die Frage, ob man ihnen Hülfe leisten müsse, getheilte Ansicht waren (δίχα nicht mit Bétant *in contrariam partem*, sondern in derselben Bedeutung wie c. 64, 1. 4, 61, 3. 6, 100, 1.), gaben wir unsre Stimme nicht gegen euch ab. Die Korinthier standen nicht allein auf attischer Seite. — 21. αὐτόν τινα. τίς in der allgemeinen Bedeutung wie c. 37, 3. 43, 1., wozu αὐτός bestimmend hinzutritt: ein jeder selbst. — 22. τιμωρήσετε sc. αὐτοῖς, das sich leicht aus dem vorausgehenden Acc. ergänzt. — φανεῖται ἃ eng wie zu einem Worte verbunden, wie ἔστιν ἃ, und daher mit nachfolgendem Adjectiv. — 23. πρόσεισι c. 39, 3. — 24. ἐφ' ὑμῖν in feindlichem Sinne: c. 102, 4. 124, 3.

41. §. 1 — 3. „Dagegen haben wir von mehreren in frühern Zeiten euch geleisteten Diensten Ansprüche auf eure Erkenntlichkeit,“

1. δικαιώματα, Rechtsgründe.

ἱκανὰ κατὰ τοὺς Ἑλλήνων νόμους, παραίνεσιν δὲ καὶ
 ἀξίωσιν χάριτος τοιάνδε, ἣν οὐκ ἐχθροὶ ὄντες, ὥστε βλά-
 πτειν, οὐδ' αὖ φίλοι, ὥστ' ἐπιχρῆσθαι, ἀντιδοθῆναι ἡμῖν
 2 ἐν τῷ παρόντι φαρμέν χρῆναι· νεῶν γὰρ μακρῶν σπανί- 5
 σαντές ποτε πρὸς τὸν Αἰγινήτων ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ πό-
 λεμον παρὰ Κορινθίων εἴκοσι ναῦς ἐλάβετε· καὶ ἡ εὐερ-
 γασία αὕτη τε καὶ ἡ ἐς Σαμίους, τὸ δι' ἡμᾶς Πελοπον-
 νησίους αὐτοῖς μὴ βοηθῆσαι, παρέσχεν ὑμῖν Αἰγινήτων
 μὲν ἐπικράτησιν, Σαμίων δὲ κόλασιν, καὶ ἐν καιροῖς 10
 τοιούτοις ἐγένετο, οἷς μάλιστα ἄνθρωποι ἐπ' ἐχθροὺς
 τοὺς σφετέρους ἰόντες τῶν πάντων ἀπερίοπτοί εἰσι παρὰ
 3 τὸ νικᾶν· φίλον τε γὰρ ἡγοῦνται τὸν ὑπουργοῦντα, ἣν
 καὶ πρότερον ἐχθρὸς ἦ, πολέμιόν τε τὸν ἀντιστάντα, ἣν

vgl. 5, 97, 1. — τάδε, in der seltneren
 Beziehung auf das Voraufgehende.
 Zur äussern Gleichstellung mit die-
 sen nimmt auch die sittliche Mahnung
 zur Erkenntlichkeit, die natürlicher
 durch die Verba: *παραινοῦμεν καὶ*
ἀξιοῦμεν ὑμᾶς χάριν ἡμῖν ἀντι-
δοῦναι ausgedrückt wäre, die Form
 der Subst. *παραίνεσιν καὶ ἀξίω-*
σιν (ἔχομεν) mit dem gemeinsamen
 Object *χάριτος* an: die nähere Er-
 läuterung des *τοιάνδε* folgt erst l. 5.
 mit *νεῶν γὰρ μακρῶν*. Vorher
 aber soll über die etwaigen Folgen
 der attischen Diensterweisung (*χά-*
ρις) beruhigt werden: ἣν (auf *χάρι-*
τος zu beziehen) — *ἐπιχρῆσθαι*:
 „wir werden euch dabei nicht zu
 schaden suchen (denn wir sind nicht
 eure Feinde); aber wir werden sie
 auch nicht über Gebühr in Anspruch
 nehmen (denn in so naher Freund-
 schaft stehn wir auch nicht zu euch):
 das seltne *ἐπιχρῆσθαι*, eigentlich
 weiter, über den eigentlichen
 Zweck hinaus gebrauchen, hier
 wie Plat. Legg. XII p. 953 A. (wo
 geboten wird sich des Verkehrs mit
 den Fremden möglichst zu enthalten,
δίκας αὐτοῖς ὀρθῶς διανέμοντας,
ἀναγκαῖα μὲν, ὥς ὀλίγιστα δ' ἐ-

πιχωμένους, zwar in nothwendigen
 Dingen, aber weiter möglichst
 wenig mit ihnen zu thun zu haben).
 Daraus erklärt sich auch der Ge-
 brauch bei Herod. 3, 99. in näherer
 Beziehung zu Einem stehn, und die
 ungenaue Umschreibung des Schol.
 so wie bei Suidas und Zonaras: *τὸ*
πολλάκις χρῆσθαι. — 6. *τὸν Αἰ-*
γινήτων ὑπὲρ τὰ Μηδικὰ (unge-
 wöhnlich für *πρὸ τῶν Μηδικῶν*)
πόλεμον s. zu c. 14, 3. Herod. 6,
 89. — 8. *τὸ* — *βοηθῆσαι* erläu-
 ternder Zusatz, in derselben Form
 wie c. 32, 4. — 9. *παρέσχεν* in
 derselben Bedeutung (möglich
 machen) wie c. 37, 3., doch hier
 mit Substantiven verbunden. — 10.
ἐν καιροῖς οἷς zu c. 21, 1. — 12.
παρὰ τὸ νικᾶν. vgl. c. 23, 3. im
 Vergleich, im Verhältniss zu —;
τῶν π. ἀπερίοπτοι, gegen Alles
 gleichgültig, wenn sie nur ihre
 Gegner besiegen. Derselbe Gedanke
 wird noch stärker ausgedrückt l. 15.
καὶ τὰ οἰκεῖα χειρὸν τίθενται (vgl.
 zu c. 25, 1.) *φιλονεικίας ἕνεκα τῆς*
αὐτίκα, wenn sie nur ihren augen-
 blicklichen Hass befriedigen können:
 auch scheint zwischen *παρὰ τὸ νι-*
κᾶν und *φιλονεικίας ἕνεκα*, trotz

15 καὶ τύχη φίλος ὢν, ἐπεὶ καὶ τὰ οἰκεῖα χεῖρον τίθενται
φιλονεικίας ἔνεκα τῆς αὐτίκα.

16 „Ὡν ἐνθυμηθέντες καὶ νεώτερός τις παρὰ πρε- 42
σβυτέρου αὐτὰ μαθὼν ἀξιούτω τοῖς ὁμοίοις ἡμᾶς ἀμύ-
νεσθαι, καὶ μὴ νομίσῃ δίκαια μὲν τάδε λέγεσθαι, ζύμ-
φορα δέ, εἰ πολεμήσει, ἄλλα εἶναι. τό τε γὰρ συμφέρον 2
5 ἐν ᾧ ἂν τις ἐλάχιστα ἁμαρτάνῃ μάλιστα ἔπεται, καὶ τὸ
μέλλον τοῦ πολέμου ᾧ φοβοῦντες ὑμᾶς Κερκυραῖοι κε-
λεύουσιν ἀδικεῖν ἐν ἀφανεί ἔτι κεῖται, καὶ οὐκ ἄξιον ἐπ-
αρθέντας αὐτῷ φανεράν ἔχθραν ἥδη καὶ οὐ μέλλουσαν
πρὸς Κορινθίους κτήσασθαι, τῆς δὲ ὑπαρχούσης πρότε-
10 ρον διὰ Μεγαρέας ὑποψίας σῶφρον ὑφελεῖν μᾶλλον· ἢ 3

des verschiedenen Wortstammes, ein Gleichklang gesucht zu sein. — 16. *φιλον.* — *τῆς αὐτίκα*, wie l. 11. *ἐχθροὺς τοὺς σφετέρους*, die zu c. 1, 1. bemerkte Stellung.

42. §. 1—4. „und ihr werdet dadurch zugleich am besten für euer eignes Interesse sorgen.“

1. ὢν. Das pron. rel. mit Nachdruck an der Spitze der Periode: das Alles. — *ἐνθυμεῖσθαι* nimmt nur hier und 6, 60, 1. den Genetiv zu sich, beide Male vom plur. des neutralen Pronomen; sonst steht es entweder ohne Casus, wie 1, 120, 5. 122, 2. 2, 43, 1. 60, 6. 3, 40, 5. u. s. w., oder mit dem Accus. eines Nomen, wie 2, 40, 2. 5, 32, 1. 7, 18, 2. 63, 3. (An der Stelle 5, 32, 1. *ἐνθυμούμενοι τὰς τε ἐν ταῖς μάχαις ζυμφορὰς καὶ τοῦ ἐν Δελφοῖς θεοῦ χρήσαντος* ist der letzte Gen. als absolut zu betrachten.) Die Anrede an alle Anwesende (*ἐνθυμηθέντες*) geht sogleich durch das zwar allgemein gehaltne *νεώτερός τις* (zu c. 40, 5. „und wer etwa unter euch jünger ist“) auf einen Theil über, der dann die Leitung des Satzes in *ἀξιούτω, μὴ νομίσῃ* behält. vgl. zu c. 18, 2. — 2. *αὐτὰ* hätte im zwei-

ten Satzgliede nach ὢν fehlen können: vgl. c. 10, 3. 36, 1. doch tritt öfter in einem mehrgliedrig angelegten Relativsatze das zweite Glied völlig in die Construction des unabhängigen Satzes über und nimmt statt des pron. rel. die entsprechenden Casus des pron. *αὐτός* auf. 2, 4, 5. 34, 5. 74, 3. vgl. 2, 4, 5. — *ἀξιούτω* von der sittlichen Forderung an sich selbst, etwas als seine Pflicht erkennen: vgl. c. 22, 2. 74, 2. — *ἀμύνεσθαι* in der allgemeinen Bedeutung der Vergeltung (nicht blosser Abwehr des Schlimmen), noch 2, 67, 4. *τοῖς αὐτοῖς* und 4, 63, 2. *τὸν εὖ καὶ κακῶς δρῶντα ἐξ ἴσου ἀρετῇ ἀμυνούμεθα.* — 3. *δίκαια* nicht adverbial, sondern kurz für *δίκαια μὲν τάδε εἶναι ἃ λέγεται.* — 5. *ἐν ᾧ* vgl. zu c. 39, 3., so dass *ἔπεται* absolut steht: findet sich ein; nach dichterischem Gebrauch: vgl. Hom. Θ 140. Pind. Ol. 13, 47. *ἔπεται δ' ἐν ἐκάστῳ μέτρον.* — *τὸ μέλλον τοῦ πολέμου.* vgl. zu c. 39, 2.: „eben das, dass es zum Kriege kommen soll, ist doch noch ungewiss;“ dem dann die *φανερά ἐχθρα καὶ οὐ μέλλουσα* gegenübertritt. Der Gedanke ist als Erwiderung auf c. 33, 3. ausgesprochen. — 10. *διὰ Μεγαρέας*, welche be-

- γὰρ τελευταία χάρις καιρὸν ἔχουσα, καὶ ἐλάσσων ἢ, δύ- 61
 4 ναιται μεῖζον ἔγκλημα λῦσαι. μηδ' ὅτι ναυτικοῦ ξυμμα-
 5 χίαν μεγάλην διδόασι, τούτῳ ἐφέλκεσθε· τὸ γὰρ μὴ ἀδι-
 κεῖν τοὺς ὁμοίους ἐχυρωτέρᾳ δύναμις ἢ τῷ αὐτίκα φρα-
 νερῷ ἐπαρθέντας διὰ κινδύνων τὸ πλεόν ἔχειν. 15
- 43 „Ἡμεῖς δὲ περιπεπτιωκότες οἷς ἐν τῇ Λακεδαιμόνι
 αὐτοὶ προείπομεν, τοὺς σφετέρους ξυμμάχους αὐτόν τινα
 κολάζειν, νῦν παρ' ὑμῶν τὸ αὐτὸ ἀξιούμεν κομίζεσθαι,
 καὶ μὴ τῇ ἡμετέρᾳ ψήφῳ ὠφεληθέντας τῇ ὑμετέρᾳ ἡμᾶς
 2 βλάψαι. τὸ δ' ἴσον ἀνταπόδοτε, γνόντες τοῦτον ἐκεῖνον 5
 εἶναι τὸν καιρὸν, ἐν ᾧ ὃ τε ὑπουργῶν φίλος μάλιστα καὶ
 3 ὁ ἀντιστὰς ἐχθρός. καὶ Κερκυραίους τούσδε μήτε ξυμ- 61

sonders durch Hülfe der Korinthier ihre Selbständigkeit und ihre Häfen wiedergewonnen hatten. c. 114, 1. 115, 1. — ὑφαιρεῖν c. gen. s. v. a. ὑφίεσθαι, bei ältern Schriftstellern wohl nur hier; von Spätern nachgeahmt: Plut. Cic. 6. τῆς φιλοτιμίας. Dion. 52. τοῦ ὄγκου. — μάλλον mit σῶφρον zu verbinden: „es würde vielmehr weise Mässigung und Selbstbeherrschung beweisen.“ — ἡ τελ. χάρις — ἔγκλημα λῦσαι zwar als allgemein gültiger Satz hingestellt, doch mit nächster Beziehung auf das Verhältniss der Korinthier zu den Athenern; daher καιρὸν ἔχουσα (zur rechten Zeit kommend. Dem. 5, 13.) auf den samischen Aufstand zu beziehen. c. 40, 5. 41, 2. — 12. ὅτι ναυτικοῦ — διδόασι vgl. c. 35, 5. 36, 3. — 13. μεγάλην nicht ohne Ironie gegen jene Ruhmredigkeit der Kerkyräer. — 14. τοὺς ὁμοίους mit Selbstgefühl von Seiten der Korinthier, nicht etwa ὑπηκόους. Dem gegenüber ist τὸ πλεόν ἔχειν hier nicht, wie das gewöhnliche πλεόν ἔχειν (zu c. 37, 4.), übervorthellen, sondern das Uebergewicht erlangen. (Kr. meint, τό könne auch mit ἔχειν verbunden werden; in einem so kurzen Infini-

tivsatz doch auffallend.) Missfällt das ungewöhnliche τὸ πλεόν, so wäre vielleicht (wie 4, 59, 2. 7, 36, 2. 8, 99.) τι πλεόν ἔχειν zu schreiben.

43. §. 1—4. „Nehmt euch daher nicht ihrer Sache an, die nicht auf gerechtem Grunde ruht.“

1. περιπίπτειν vorzugsweise von Unfällen und schwierigen Umständen: 2, 54, 1. 59, 2. 5, 14, 3. 111, 3. 8, 27, 3. 33, 3. — ἐν τῇ Λακεδαιμόνι, bei der Berathung über Samos c. 40, 5. — 2. προαγορεύειν, nicht vorher, sondern laut und entschieden aussprechen. c. 26, 5. 2, 8, 4. — τοὺς σφ. — κολάζειν, Erklärung der mit οἷς (τούτοις, αἱ) ἐν — — προείπομεν angedeuteten Lage: „dass jeder selbst seine Verbündeten in Ordnung zu halten habe.“ — 3. κομίζεσθαι, wohl eigentlich erndten, daher gewöhnlich Gutes erlangen: 3, 58, 1. 4, 98, 7. — 4. καὶ μὴ — — βλάψαι, nämlich ὑμᾶς mit dem bei Th. nicht seltenen Wechsel des Subjectes. — 6. ἐν ᾧ — ἐχθρός Anwendung des allgemeinen Satzes von c. 41, 3. auf den gegenwärtigen Fall. — μάλιστα

μάχους δέχεσθε βία ἡμῶν μήτε ἀμύνετε αὐτοῖς ἀδικοῦσι.
καὶ τάδε ποιοῦντες τὰ προσήκοντά τε δράσετε καὶ τὰ 4
10 ἄριστα βουλευέσεσθε ὑμῖν αὐτοῖς.“
Τοιαῦτα δὲ καὶ οἱ Κορίνθιοι εἶπον. Ἀθηναῖοι 44
δὲ ἀκούσαντες ἀμφοτέρων, γενομένης καὶ δις ἐκκλησίας,
τῇ μὲν προτέρᾳ οὐχ ἥσσον τῶν Κορινθίων ἀπεδέξαντο
τοὺς λόγους, ἐν δὲ τῇ ὑστεραίᾳ μετέγνωσαν Κερκυραίοις
5 ξυμμαχίαν μὲν μὴ ποιήσασθαι ὥστε τοὺς αὐτοὺς ἐχθροὺς
καὶ φίλους νομίζειν (εἰ γὰρ ἐπὶ Κόρινθον ἐκέλευον σφί-
σιν οἱ Κερκυραῖοι ξυμπλεῖν, ἐλύνοντ' ἂν αὐτοῖς αἱ πρὸς
Πελοποννησίους σπονδαί), ἐπιμαχίαν δὲ ἐποιήσαντο τῇ
ἀλλήλων βοηθεῖν, ἐάν τις ἐπὶ Κέρκυραν ἦῃ ἢ Ἀθήνας ἢ
10 τοὺς τούτων ξυμμάχους. ἐδόκει γὰρ ὁ πρὸς Πελοποννη- 2
σίους πόλεμος καὶ ὥς ἔσεσθαι αὐτοῖς, καὶ τὴν Κέρκυραν

gehört zu beiden Satzgliedern. — 8. βία (vgl. zu c. 11, 1.) ἡμῶν, ein verstärktes ἀκόντων ἡμῶν. c. 68, 4. 4, 99, 1. 5, 21, 2. — 10. βουλευέσθαι nur mit dem Acc. eines neutralen Pron. od. Adject. c. 85, 2. 6, 23, 3. — τοιαῦτα δέ in derselben Weise von c. 36, 4. wiederaufgenommen, wie c. 18, 1. μετὰ δὲ τὴν κτέ.

44. Die Athener schliessen eine Defensivallianz mit den Kerkyräern ab,

2. καὶ δις, den Ernst der Berathung zu bezeichnen: vgl. 3, 87, 2. καὶ δύο ἔτη. — 3. τῇ — προτέρᾳ (ohne Präpos. wie c. 128, 5. 2, 20, 1.), 4. ἐν — τῇ ὑστεραίᾳ, zu beiden ἐκκλησίᾳ zu verstehen. Das Adj. ὑστεραίᾳ (im Th. kommt nur die feminine Form vor) gebraucht Th. zwar am häufigsten vom folgenden Tage (nie mit ausgesprochenem ἡμέρᾳ), doch hier und 3, 91, 5. 5, 46, 1. und 7, 11, 2. auch in Verbindung mit andern Substantiven, von dem, was am folgenden Tage geschieht; προτεραία dagegen nur vom vor-

aufgehenden Tage selbst, gleichfalls immer ohne ἡμέρᾳ. Mit andern Substantiven findet sich in der Bedeutung des am Tage zuvor geschehenden πρότερος a. u. St. 3, 36, 6. 41. und 7, 36, 2. (L. Herbst zu Cobet S. 33 ff.) — μετέγνωσαν kurz s. v. a. τὴν γνώμην μεταβαλόντες ἔγνωσαν. — 5. ὥστε s. v. a. ἐφ' ᾧ τε c. 29, 4. 3, 75, 1. Ohne die Conjunction dieselbe Bestimmung der ξυμμαχία 5, 48, 2. — 7. ἐλύνοντ' ἂν zwar nicht durch die Aufforderung (ἐκέλευον), aber durch die vorausgesetzte Folgeleistung, als ob vorausgieng: εἰ κελεύοντων τῶν Κερκ. ἐπὶ Κόρ. ξυνέπλεον. σφίσι auf die Kerkyräer, von ξυμπλεῖν abhängig, αὐτοῖς auf die Athener, vom Passiv ἐλύοντο. — 8. ἐπιμαχία, die auf die Defensiv beschränkte Allianz: 5, 48, 2. — ἐποιήσαντο. Nach der Parenthese wird die Abhängigkeit von μετέγνωσαν aufgegeben, und die That-sache selbst tritt ein. — τῇ ἀλλήλων vgl. c. 15, 2. 142, 4. 143, 2. u. s. w. — 10. τούτων auf beide Seiten (Athener und Kerk.) zu beziehen. — 11. καὶ ὥς, auch so,

ἐβούλοντο μὴ προέσθαι Κορινθίοις ναυτικὸν ἔχουσαν τοσ-
 οὔτον, συγκρούειν δὲ ὅτι μάλιστα αὐτοὺς ἀλλήλοις, ἵνα
 ἀσθενεστέροις οὖσιν, ἦν τι δέη, Κορινθίοις τε καὶ τοῖς
 3 ἄλλοις ναυτικὸν ἔχουσιν ἐς πόλεμον καθιστῶνται. ἅμα 15
 δὲ τῆς τε Ἰταλίας καὶ Σικελίας καλῶς ἐφαίνετο αὐτοῖς
 45 ἡ νῆσος ἐν παράπλῳ κεῖσθαι. τοιαύτη μὲν γνώμη
 οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς Κερκυραίους προσεδέξαντο, καὶ τῶν
 Κορινθίων ἀπελθόντων οὐ πολὺ ὕστερον δέκα ναῦς αὐ-
 2 τοῖς ἀπέστειλαν βοηθοὺς· ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Λακεδαι-
 μόνιος τε ὁ Κίμωνος καὶ Διότιμος ὁ Στρομβίχου καὶ 5
 3 Πρωτέας ὁ Ἐπικλέους. προεῖπον δὲ αὐτοῖς μὴ ναυμα-
 χεῖν Κορινθίοις, ἦν μὴ ἐπὶ Κέρκυραν πλέωσι καὶ μέλλω-
 σιν ἀποβαίνειν ἢ ἐς τῶν ἐκείνων τι χωρίων· οὕτω δὲ

in jedem Falle: 3, 33, 2. 7, 74, 1. 8, 51, 2. 87, 3. — καὶ — ἐβού-
 λοντο in parataktischem Anschluss,
 worin aber die Folge des vorigen
 ausgedrückt ist: und deshalb —.
 — 13. συγκρούειν transitiv: in
 Feindschaft bringen. Dem. 18, 19.
 163. Arist. Pol. 5, 11. διαβάλλειν
 ἀλλήλοις καὶ συγκρούειν (intrans.
 und eigentlich 7, 36, 5.). — 14. ἀ-
 σθενεστέροις οὖσιν. das prädica-
 tive Particip. mit Nachdruck voran-
 gestellt, wie c. 36, 1. — τοῖς ἄλ-
 λοις ναυτικὸν ἔχουσιν s. v. a. τοῖς
 ἄλλοις ναυτικοῖς, wobei namentlich
 die c. 27, 2. genannten Ortschaften zu
 verstehen sind. (Die Einschiegung
 eines zweiten τοῖς vor ναυτικόν, wie
 Bkk. u. Kr. wollen, ist überflüssig,
 sobald ναυτικὸν ἔχοντες im Sinne
 eines zusammengehörenden Nomen
 gefasst wird, was durch den öftern
 Gebrauch dieses Ausdrucks nahe
 lag: oben 3, 13, 7. 7, 55, 2. ähnlich
 c. 56, 2. τοὺς ἄλλους ἐπὶ Θράκης
 συμμάχους.) — 16. τῆς τε Ἰτ. καὶ
 Σικ. von παράπλους abhängig, wie
 c. 36, 2.; statt des Gen. παράπλου
 ist hier die bequemere Auflösung ἐν
 παράπλῳ eingetreten.

45. und senden ihnen zehn

Schiffe zum Schutz gegen
 Angriffe der Korinthier.

3. οὐ πολὺ ὕστερον (c. 136, 3.
 8, 4, 1.) und eben so häufig ὕστερον
 οὐ πολλῶ (c. 137, 1. 2, 27, 1. 30,
 3. 65, 4. oder ὀλίγῳ ὕστερον 4,
 102, 2.) — 4. Lacedaemonius, der
 Sohn des grossen Kimon, der diesen
 Namen für denselben wegen seiner
 Proxenie mit Sparta wählte. Plu-
 tarch (Pericl. 29) folgt parteiischen
 Quellen, wenn er die geringe Zahl
 von 10 Schiffen einer feindlichen
 Absicht des Perikles zuschreibt. —
 Diotimus wird sonst nicht erwähnt;
 Proteas ist auch 431 Strateg 2, 23,
 2. — 6. u. 9. προεῖπον, 26, 5. 29,
 1. 43, 1. von einer bestimmt ausge-
 sprochnen Anordnung und Verfü-
 gung. — 8. ἐς τῶν ἐκείνων τι χωρί-
 ων: hier und c. 53, 4. und ähnlich 5,
 82, 6. τῶν ἐν Πελοποννήσῳ τινὲς
 πόλεων. Die Zwischenstellung des
 pron. indef. zwischen Artikel u.
 Nomen, die im Herodot sich öfter
 findet (1, 85, 2. 8, 90, 1.), scheint
 auch im Attischen in einzelnen Fäl-
 len beibehalten zu sein. (Kr. hat
 aus den minder guten Hss. χωρίον
 aufgenommen.) — οὕτω δέ, ἔαν
 δὲ τοῦτο ποιήσωσι, in diesem

κωλύειν κατὰ δύναμιν· προεῖπον δὲ ταῦτα τοῦ μὴ λύειν
 10 ἕνεκα τὰς σπονδάς. αἱ μὲν δὴ νῆες ἀφικνοῦνται εἰς τὴν 4
 Κέρκυραν, οἱ δὲ Κορίνθιοι, ἐπειδὴ αὐτοῖς παρε- 46
 σκεύαστο, ἔπλεον ἐπὶ τὴν Κέρκυραν ναυσὶ πεντήκοντα
 καὶ ἑκατόν. ἦσαν δὲ Ἑλείων μὲν δέκα, Μεγαρέων δὲ
 δώδεκα καὶ Λευκαδίων δέκα, Ἀμπρακιωτῶν δὲ ἑπτὰ καὶ
 5 εἴκοσι καὶ Ἀνακτορίων μία, αὐτῶν δὲ Κορινθίων ἐνενή-
 κοντα· στρατηγοὶ δὲ τούτων ἦσαν μὲν καὶ κατὰ πόλεις 2
 ἑκάστων, Κορινθίων δὲ Ξενοκλείδης ὁ Εὐθυκλέους πέμ-
 πτος αὐτός. ἐπειδὴ δὲ προσέμιξαν τῇ κατὰ Κέρκυραν 3
 ἡπείρῳ ἀπὸ Λευκάδος πλέοντες, ὁρμίζονται εἰς Χειμέριον
 10 τῆς Θεσπρωτίδος γῆς. ἔστι δὲ λιμὴν, καὶ πόλις ὑπὲρ 4

Falle: entgegengesetzt dem εἰ δὲ
 μὴ, im entgegengesetzten
 Fall. c. 32, 1. — 10. αἱ μὲν δὴ
 νῆες — — οἱ δὲ Κορίνθιοι — ge-
 wöhnlicher parataktischer Ueber-
 gang in der Erzählung von der
 einen Seite zu einer andern, indem
 mit den Partikeln μὲν δὴ, μὲν οὖν
 (c. 46, 5.) und auch dem einfachen
 μὲν (c. 54 u. 55. c. 58. u. 59.) das
 Voraufgegangene noch einmal kurz
 zusammengefasst und zu einem
 Ruhepunkt geführt, mit δέ das Neue
 eingeführt wird.

46. Die Korinther gehen
 mit einer Flotte von 150
 Schiffen bei dem Hafen von
 Cheimerion an der thespro-
 tischen Küste vor Anker,

1. παρεσκεύαστο: derselbe
 neutrale Gebrauch, der von Adjec-
 tiven zu c. 7. bemerkt ist; c. 48, 1.
 3, 22, 1. 4, 67, 1. 7, 75, 1. — 2.
 ἔπλεον Impf. vom Beginn des Un-
 ternehmens; zu c. 26, 5. — 3. Elis
 und Megara standen in Bundes-
 verhältniss zu Korinth; die übrigen
 Orte waren korinthische Colonial-
 städte. — 6. ἦσαν μὲν καὶ κατὰ
 πόλεις ἑκάστων, Κορινθίων δέ.
 Indem die prägnante Bedeutung des

ἦσαν (waren vorhanden) ein un-
 bestimmtes Pronomen, auf dessen nä-
 here Bezeichnung es nicht ankommt,
 in sich schliesst, tritt es durch μὲν
 in Gegensatz zu den allein näher
 zu bezeichnenden Korinthern; in
 diesem Gegensatz hat auch das καὶ
 seinen Grund: „Feldherren von
 diesen waren zwar auch von den
 einzelnen Städten vorhanden (wie
 viele und von welchen Namen ist
 gleichgültig), von den Korinthern
 aber war es Xenocles mit 4 an-
 dern“. Es tritt dadurch von selbst
 hervor, dass die korinthischen Füh-
 rer den Oberbefehl über die ganze
 Flotte hatten. — 7. πέμπτος αὐ-
 τός, gewöhnlicher Ausdruck (dem
 deutschen selbender, selbdrither
 u. s. w. entsprechend), um zugleich
 die Gesamtzahl und die in dersel-
 ben hervortretende Person zu be-
 zeichnen. — 8. προσμίσγειν von
 der Annäherung (3, 31, 2. 6, 104,
 2.), ὁρμίζεσθαι (3, 76, 1. 8, 11,
 1. 92, 3.) dem Anlegen an der Küste.
 — κατὰ Κέρκ. gegenüber. c. 48,
 4. 2, 30, 2. — 9. ἀπὸ Λευκάδος,
 das zum Sammelplatz der Flotte
 bestimmt war. — Χειμέριον ist
 der Name sowohl für den Hafen,
 wie für das Vorgebirge (l. 16). — 10.
 ἔστι δὲ λιμὴν, nämlich τὸ Χειμέ-

αὐτοῦ κεῖται ἀπὸ θαλάσσης ἐν τῇ Ἐλαιάτιδι τῆς Θεσ-
 πρωτίδος Ἐφύρη. ἐξίησι δὲ παρ' αὐτὴν Ἀχερουσία
 λίμνη ἐς θάλασσαν· διὰ δὲ τῆς Θεσπρωτίδος Ἀχέρων
 ποταμὸς ῥέων ἐσβάλλει ἐς αὐτὴν, ἀφ' οὗ καὶ τὴν ἐπωνυ-
 μίαν ἔχει· ῥεῖ δὲ καὶ Θύαμις ποταμὸς, ὀρίζων τὴν Θεσ- 15
 πρωτίδα καὶ Κεστρίνην, ὧν ἐντὸς ἡ ἄκρα ἀνέχει τὸ Χει-
 5 μέριον. οἱ μὲν οὖν Κορίνθιοι τῆς ἡπείρου ἐνταῦθα ὀρ-
 47 μίζονται τε καὶ στρατόπεδον ἐποιήσαντο. οἱ δὲ
 Κερκυραῖοι, ὥς ᾗσθοντο αὐτοὺς προσπλέοντας, πληρώ-
 σαντες δέκα καὶ ἑκατὸν ναῦς, ὧν ἦρχε Μεικιάδης καὶ
 Αἰσιμίδης καὶ Εὐρύβατος, ἐστρατοπεδεύσαντο ἐν μιᾷ τῶν
 νήσων αἱ καλοῦνται Σύβοτα, καὶ αἱ Ἀττικαὶ δέκα παρ- 5
 2 ἦσαν. ἐπὶ δὲ τῇ Λευκίμμῃ αὐτοῖς τῷ ἀκρωτηρίῳ ὁ

ριον (c. 30, 3.): bei Strab. VII p. 324 heisst er *Γλυκὺς λιμὴν*, jetzt nach Leake North. Gr. III p. 4. Splantza. vgl. d. kr. Bem. — 11. ἀπὸ θαλ. zu c. 7. — Ἐλαιᾶτις, der Küstenstrich zu beiden Seiten der Mündung des Acheron, so genannt nach der Stadt Elaea. — 12. Ἐφύρη in der ionischen Form bieten alle Hss., wie sie nach Herodian (Bkk. Anecd. p. 1173.) in diesem Namen von den Attikern vorgezogen wurde. — ἐξίησι auch mit den geringern Hss. dem ἐξεισι vorzuziehen, nach dem Sprachgebrauch des Th. 2, 102, 2. 4, 103, 1. Auch bei Herodot 1, 6. 180. 2, 17. 6, 20. 7, 129. Das gleichbedeutende ἐσβάλλειν (l. 14.) sonst nicht bei Th., im Herod. 4, 48. 49. 57. — Ueber den Acherusischen See und den Fluss Acheron (jetzt der Fluss von Suli oder der Gurla) s. Leake N. Gr. 1 p. 238. 401. 4 p. 53. 133 ff. — 15. ῥεῖ δὲ καὶ Θ. ohne nähere Ortsbezeichnung: „es fliesst hier auch —“. Der Thyamis (j. Calamar) fliesst nördlicher, und zwischen ihm und dem Acheron (darauf bezieht sich ὧν) erhebt sich das Vorgebirge Ch., jetzt Varlās.

— 16. ἀνέχειν, ebenso 4, 53, 3. 7, 34, 2. — 17. τῆς ἡπείρου partitiver Genet. zu dem lokalen Adverbium ἐνταῦθα, ähnlich wie zu ἐς τοῦτο (c. 49, 7. 3, 56, 3.).

47. die Kerkyräer mit 110 Schiffen bei einer der Sybota-Inseln: die 10 attischen ihnen zur Seite.

4. Σύβοτα, Name der Inseln an der thesprotischen Küste, so wie des naheliegenden Vorgebirges mit dem gleichnamigen Hafen c. 50, 3. 54, 1.; noch jetzt S. Nicolo di Sivota. — ἐν μιᾷ öfters von Inseln, in deren Nähe die Aufstellung geschieht. — 5. καὶ αἱ Ἀττ. δέκα παρῆσαν eng angeschlossen an ἐστρατοπεδεύσαντο, „und alsbald trafen auch die 10 att. Schiffe ein“ (die schon 45, 1. abgesandten): παρῆσαν s. v. a. παρεγένοντο 3, 6, 1. 4, 72, 1. 6, 62, 4. — 6. ἐπὶ τῇ Λευκίμμῃ (c. 30, 1.): εἰσὶ δὲ νησίδες τὰ Σύβοτα τῆς μὲν Ἠπείρου μικρὸν ἀπέχουσai, κατὰ δὲ τὸ ἐξῶν ἄκρον τῆς Κερκυραίας, τὴν Λευκίμμην κείμεναι. Strab. VII p. 324. — ὁ πεζός substantivisch wie 2, 86,

πεζὸς ἦν καὶ Ζακυνθίων χίλιοι ὀπλῖται βεβοηθηκότες,
 ἦσαν δὲ καὶ τοῖς Κορινθίοις ἐν τῇ ἡπείρῳ πολλοὶ τῶν 3
 βαρβάρων παραβεβοηθηκότες· οἱ γὰρ ταύτῃ ἡπειρώται
 10 αἰεὶ ποτε αὐτοῖς φίλοι εἰσίν.

Ἐπειδὴ δὲ παρεσκεύαστο τοῖς Κορινθίοις, λα- 48
 βόντες τριῶν ἡμερῶν σιτία ἀνήγοντο ὥς ἐπὶ ναυμαχίαν
 ἀπὸ τοῦ Χειμερίου νυκτός, καὶ ἅμα ἔω πλείοντες καθο- 2
 ρῶσι τὰς τῶν Κερκυραίων ναῦς μετεώρους τε καὶ ἐπὶ
 5 σφᾶς πλεούσας. ὥς δὲ κατεῖδον ἀλλήλους, ἀντιπαρετάσ- 3
 σοντο ἐπὶ μὲν τὸ δεξιὸν κέρας Κερκυραίων αἱ Ἀττικαὶ
 νῆες, τὸ δὲ ἄλλο αὐτοὶ ἐπεῖχον, τρία τέλη ποιήσαντες

4. 7, 62, 4. 87, 6., adjectivisch (mit στρατός) 4, 8, 2. — 7. Ζακύνθιοι erscheinen ohne Erwähnung eines Bundesverhältnisses, bei der Gleichheit der Interessen, hier als Verbündete der Kerkyräer, wie später (2, 7. 9. 3, 94. 7, 57.) auf Seiten der Athener. — βεβοηθηκότες und 9. παραβεβοηθηκότες ist mit dem vorausgehenden ἦσαν (an erster Stelle aus ἦν zu ergänzen) als plusqpf. zusammenzufassen; die partt. nicht in prädicativem Verhältniss. παραβοηθεῖν vorzugsweise von der Aufstellung an der Küste: 2, 90, 3. 4, 14, 2. 7, 37, 3. 53, 1. 70, 1. — Die Wiederholung des Verbums ist von ähnlicher Wirkung wie c. 28, 2. 30, 4. und in dieser parallelen Gegenüberstellung tritt ἐν τῇ ἡπείρῳ (das mit Unrecht verdächtigt ist) sehr natürlich dem ἐπὶ τῇ Αἰνῳ. gegenüber.

48. Ausfahrt und Aufstellung beider Flotten.

1. παρεσκεύαστο zu c. 46, 1. — 2. τριῶν ἡμερῶν Gen. des Masses 2, 23, 3. 3, 1, 2., vom Raume 2, 13, 7., vom Geldeswerth 2, 13, 4. — ἀνήγοντο Impf. wie c. 46, 1. — ὥς ἐπὶ ναυμαχίαν (2, 83, 3. 4, 13,

3.) und — ναυμαχία (3, 4, 2. 6, 34, 5.) ohne Unterschied der Bedeutung. Das der Präp. vorausgeschickte ὥς bezeichnet, wie bei Participien, die Absicht, den Vorsatz: c. 50, 5. 62, 5. — 3. καὶ — καθορῶσι lebhafter parataktischer Uebergang, wie c. 26, 4. — 4. μετεώρους (2, 91, 3. 3, 33, 3. 4, 14, 1. u. s. w. in dieser Bedeutung nicht bei Herodot) τε καὶ ἐπὶ σφᾶς πλεούσας, nicht nur in der Fahrt, sondern im Ansegeln auf sie begriffen. — 5. ἀντιπαρετάσσοντο an die Spitze gestellt, um beide Seiten und alle Theile zu umfassen, doch wird bei der genauern Angabe des Einzelnen dieser Zusammenhang bald aufgegeben. Die attischen Schiffe werden zuerst genannt, weil der Bericht der Heeresaufstellungen hier wie öfter mit dem rechten Flügel beginnt (2, 90. 3, 107, 4. 4, 43, 3.). — 7. τὸ ἄλλο, das Centrum, den linken Flügel und einen Theil des rechten zusammen: daher ἐπεῖχον von der grössern Ausdehnung wie 3, 107, 4. — τρία τέλη ποιήσαντες, sie bildeten drei Abtheilungen (2, 81, 2. 3, 50, 2. 6, 62, 1.); τέλη von Schiffsabtheilungen noch 6, 42, 1., von Reiterei 2, 22, 2. 4, 96, 5., vom Landheer

τῶν νεῶν, ὧν ἦρχε τριῶν στρατηγῶν ἐκάστου εἷς. οὕτω
 4 μὲν Κερκυραῖοι ἐτάξαντο, Κορινθίοις δὲ τὸ μὲν δεξιὸν
 κέρας αἱ Μεγαρίδες νῆες εἶχον καὶ αἱ Ἀμπρακιώτιδες, κα- 10
 τὰ δὲ τὸ μέσον οἱ ἄλλοι ξύμμαχοι ὥς ἕκαστοι, εὐώνυμον
 δὲ κέρας αὐτοὶ οἱ Κορίνθιοι ταῖς ἄριστα τῶν νεῶν πλε-
 ούσαις κατὰ τοὺς Ἀθηναίους καὶ τὸ δεξιὸν τῶν Κερκυ-
 49 ραίων εἶχον. ξυμμίζαντες δέ, ἐπειδὴ τὰ σημεῖα ἐκα-
 τέροις ἦρθη, ἐνανμάχουν, πολλοὺς μὲν ὀπλίτας ἔχοντες
 ἀμφοτέρω ἐπὶ τῶν καταστρωμάτων, πολλοὺς δὲ τοξότας
 τε καὶ ἀκοντιστάς, τῷ παλαιῷ τρόπῳ ἀπειρότερον ἔτι
 2 παρεσκευασμένοι. ἦν τε ἡ ναυμαχία καρτερά, τῇ μὲν 5

im Allgemeinen 2, 81, 2. — 8. ὧν — — εἷς absichtlich verschränkte Wortstellung, so dass ὧν von ἐκάστου, στρατηγῶν von εἷς abhängt. — 9. Κορινθίοις, auf Seiten der K. Der freiere Dativ vorausgehend wie c. 6, 3. — 10. ἔχειν τὸ κέρας, der eigentliche Ausdruck in taktischem Sinne. 3, 107, 4. 4, 31, 2. 93, 4. 6, 67, 1. 101, 4. 7, 34, 2. 52, 2. 8, 104, 3.; sonst auch ἔχειν τὸ μέσον 2, 81, 3. 7, 10, 1., wofür hier κατὰ τὸ μέσον, nämlich ἐτάξαντο in die Mitte tritt, wohl weil für die geringere Zahl der 10 eleischen, 10 leukadischen und des einen anaktorischen Schiffes ἔχειν zu viel sagen würde. — 11. ὥς ἕκαστοι, *singuli deinceps*, wenn es auf die genaue Reihfolge nicht ankommt. vgl. c. 3, 4. 67, 4. — 13. κατὰ c. acc. zu c. 46, 3.

49. In der Schlacht bei Sybota siegen die Kerkyräer auf ihrem linken Flügel, auf dem rechten und im Centrum, wo sie in die Flucht geschlagen werden, kommen ihnen die 10 attischen Schiffe vergebens zu Hülfe.

1. ξυμμίσγειν, feindlich zusammentreffen: c. 50, 2. 62, 5. 5, 9, 7.

65, 3. 7, 6, 2. 8, 25, 4. 104, 4.; freundschaftlich sich vereinigen: 2, 84, 5. 3, 110, 1. 7, 26, 1. — ἐπειδὴ — ἦρθη Zeitangabe für ξυμμίζαντες, nicht für ἐνανμάχουν (Impf. wie c. 26, 5). Dem ἦρθη, das im Aufziehen einer Fahne od. dergl. bestand (σύμβολά τινα περὶ τὸν καιρὸν τῆς μάχης δεικνύμενα Schol.), steht entgegen κατεσπασθῇ. c. 63, 2. — 2. πολλοὺς — πολλούς, Epanaphora zu c. 28, 2. — 4. τῷ παλαιῷ τρο. ἀπειρότερον ἔτι παρεσχ. (der Ausdruck ganz wie c. 10, 4.). Dieser Mangel an Ausbildung zeigte sich eben in der grössern Zahl der verschieden bewaffneten Seesoldaten am Bord der Schiffe (ἐπιβάται mit dem allgemeinen Namen). „Die Zahl der zu dem Schiffe gehörigen Krieger ist in dem Masse vermindert worden, als die Kunst des Seegefechtes stieg.“ Böckh Staatsh. 1 S. 389. Während sie früher etwa 30 betrug (vgl. zu c. 29, 1.), „pflegten im peloponnesischen Kriege nur 10 schwerbewaffnete Epibaten auf einer Triere zu sein.“ — 5. ἦν τε und so war denn auch wirklich (wie nach der starken Bemannung zu erwarten war); das folgernde τέ von c. 4. 6, 5. u. s. w. und das an die Spitze gestellte ἦν, wie c. 25, 4. —

τέχνη οὐχ ὁμοίως, πεζομαχία δὲ τὸ πλεόν προσφερῆς
 οὔσα. ἐπειδὴ γὰρ προσβάλοιεν ἀλλήλοις, οὐ ῥαδίως ἀπε- 3
 λύοντο ὑπὸ τε πλήθους καὶ ὄχλου τῶν νεῶν καὶ μᾶλλον
 τι πιστεύοντες τοῖς ἐπὶ τοῦ καταστροφώματος ὀπλίταις ἐς
 10 τὴν νίκην, οἳ καταστάντες ἐμάχοντο ἡσυχάζουσῶν τῶν
 νεῶν· διέκπλοι δ' οὐκ ἦσαν, ἀλλὰ θυμῷ καὶ ῥώμῃ τὸ
 πλεόν ἐνανμάχουν ἢ ἐπιστήμῃ. πανταχῇ μὲν οὖν πολὺς 4
 θόρυβος καὶ ταραχώδης ἦν ἡ ναυμαχία, ἐν ἣ αἱ Ἀττικαὶ
 νῆες παραγιγνόμεναι τοῖς Κερκυραίοις, εἴ πῃ πιέζοιντο,
 15 φόβον μὲν παρεῖχον τοῖς ἐναντίοις, μάχης δὲ οὐκ ἦρχον
 δεδιότες οἱ στρατηγοὶ τὴν πρόρρησιν τῶν Ἀθηναίων.
 μάλιστα δὲ τὸ δεξιὸν κέρας τῶν Κορινθίων ἐπόνει. οἳ 5
 γὰρ Κερκυραῖοι εἴκοσι ναυσὶν αὐτοὺς τρεψάμενοι καὶ

6. τῇ τέχνῃ und πεζομαχία — οὔ-
 σα schliessen sich in verschiedener
 Ausdrucksweise, ähnlich wie I. 8.,
 begründend an χαριτερά an: „der
 Kampf war heftig nicht so sehr
 durch die Geschicklichkeit, aber
 weil er mehr einem Kampf zu
 Lande glich.“ οὐχ ὁμοίως s. v.
 a. ἦσσαν 2, 60, 6. 5, 11, 1. τὸ
 πλεόν s. v. a. μᾶλλον I. 12. c. 69,
 6. 74, 3. 81, 3. 2, 89, 6. u. oft.
 — 7. ἐπειδὴ προσβάλοιεν (bes-
 ser als προσβάλλοιεν der meisten
 Hss. vom jedesmal raschen An-
 stoss; anders 14. εἴ πῃ πιέζοιν-
 το von der länger währenden Be-
 drängniss) — ἀπελύοντο s. zu c.
 18, 3. vgl. 7, 70, 5. ἐπειδὴ προσ-
 μίξιαν — ἐπειρῶντο. — 8. ὑπὸ
 τε πλήθους — καὶ — πιστεύοντες,
 die verschiedenen Gründe sind ein-
 mal durch ein Substantiv, das andre
 Mal durch ein Particip ausgedrückt:
 sie kamen nicht leicht los von einan-
 der theils wegen der Menge und
 des Gedränges der Schiffe, theils
 weil sie bei dem Handgemenge den
 Sieg von den Hopliten hofften (also
 nicht abbrechen wollten). — 10. κα-
 ταστάντες, nachdem sie festen Fuss
 gefasst hatten (im eigentlichen und

im bildlichen Sinne, als Ausgang
 zum fortgeführten Kampfe c. 59, 2.
 2, 1. 3, 86, 5. 92, 6. 4, 14, 5. 75, 1.
 5, 4, 4.), was durch ἡσυχ. τῶν νεῶν
 seine Begründung erhält. — 11.
 διέκπλους, das besonders von den
 Athenern oft angewandte Manöver
 die feindliche Schlachtreihe durch
 einen keilförmigen Angriff zu durch-
 brechen und die beiden gesprengten
 Theile einzeln in die Enge zu brin-
 gen. — οὐκ ἦσαν zu c. 2, 2. vgl.
 2, 89, 8. 7, 36, 4. 70, 4. — 14. πα-
 ραγιγνόμεναι zu dem iterativen
 εἴ πῃ πιέζοιντο, part. imperf.
 überall sich einfindend. —
 Das ursprüngliche Subject αἱ Ἀτι-
 καὶ νῆες beschränkt sich im zweiten
 Gliede auf die Führer derselben
 δεδιότες οἱ στρατηγοί. Nach re-
 gelmässiger Structur hätte man
 statt dessen den gen. absol. erwar-
 ten sollen, allein der grammatisch
 ungenauere Ausdruck ist der leben-
 digere: ähnliche Uebergänge c. 18,
 2. 23, 3. 39, 3. 2, 16, 1. 54, 2. 3, 53,
 4. 4, 6, 1. 73, 4. — 16. πρόρρησις
 nur hier, als Nomen von προεῖπον
 c. 45, 3. — 18. τρεψάμενοι καὶ
 καταδιώξαντες bilden das erste,
 πλεύσαντες καὶ ἐπεκβάντες das

καταδιώξαντες σποράδας ἐς τὴν ἡπειρον μέχρι τοῦ στρα-
τοπέδου πλεύσαντες αὐτῶν καὶ ἐπεκβάντες ἐνέπρησάν τε 20
6 τὰς σκηναὺς ἐρήμους καὶ τὰ χρήματα διήρπασαν. ταύτῃ
μὲν οὖν οἱ Κορίνθιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι ἡσσῶντό τε καὶ
οἱ Κερκυραῖοι ἐπεκράτουν· ἣ δὲ αὐτοὶ ἦσαν οἱ Κορίνθιοι,
ἐπὶ τῷ εὐωνύμῳ, πολὺ ἐνίκων, τοῖς Κερκυραίοις τῶν εἰ-
κοσι νεῶν ἀπὸ ἐλάσσονος πλήθους ἐκ τῆς διώξεως οὐ 25
7 παρουσῶν. οἱ δ' Ἀθηναῖοι ὁρῶντες τοὺς Κερκυραίους
πιεζομένους μᾶλλον ἢδη ἀπροφασίστως ἐπεκούρουν, τὸ
μὲν πρῶτον ἀπεχόμενοι ὥστε μὴ ἐμβάλλειν τινί· ἐπεὶ δὲ
ἡ τροπὴ ἐγίγνετο λαμπρῶς καὶ ἐνέκειντο οἱ Κορίνθιοι,
τότε δὴ ἔργου πᾶς εἶχετο ἢδη καὶ διεκέκριτο οὐδὲν ἔτι, 30
ἀλλὰ ξυνέπεσεν ἐς τοῦτο ἀνάγκης ὥστε ἐπιχειρῆσαι ἀλλή-
λοις τοὺς Κορινθίους καὶ Ἀθηναίους.

zweite, ἐνέπρησαν καὶ διήρπασαν
das dritte Stadium des Herganges,
indem das voraufgehende jedesmal
den Grund des folgenden enthält. —
19. σποράδας prædicativ zu κατα-
διώξ. in Auflösung; ähnlich 21.
ἐρήμους zu ἐνέπρησαν τὰς σκη-
νάς s. v. a. ἐρήμους καταλαβόντες
(ἐρημος ohne femin. Endung hier
und 2, 4, 4. 3, 22, 3. 67, 3. 106, 1.
mit derselben 2, 32, 1. 81, 1. 4, 26,
4. 6, 61, 7.). — 20. ἐπεκβαίνειν
hinter den Fliehenden her ans Land
gehen: 8, 105, 1. — 21. τὰ χρήματα
in dem allgemeineren Sinn von Hab
und Gut auch 3, 74, 2. 6, 97, 5. —
22. οἱ Κορ. καὶ οἱ ξύμμ. Die
ersten nur als die Führer des Gan-
zen mitgenannt; denn nach c. 48, 4.
standen auf dem rechten Flügel
nur ξύμμαχοι. — ἡσσῶντο —
ἐπεκράτουν d. h. fürs Erste: denn
die Impff. weisen auf die weitere
Entwicklung hin. Die Partikeln τε
— καὶ verknüpfen hier weder die
Nomina, noch die Verba, sondern die
beiden ganzen Satzglieder. — 25.
ἀπὸ ἐλ. πλήθους, von der schon
zu Anfang kleinern Zahl (110 gegen
150), so dass das Missverhältniss

bei einem Ausfall noch grösser
wurde: vgl. c. 2, 65, 2. 8, 87, 5. —
27. μᾶλλον ἀπροφ. als oben l. 15.
doch auch jetzt noch in zwei Stufen:
1) ἀπεχ. ὥστε μὴ ἐμβ. τινί, so
weit dass sie noch nicht an-
griffen; 2) ἐπεὶ δὲ ἡ τροπὴ ἐγί-
γνετο d. i. sobald aber die Ker-
kyräer sich entschieden (λαμ-
πρῶς) zur Flucht wandten (das
Impf., wenn auch aus einer Hs., ist
hier nothwendig st. ἐγένετο, zur
Bezeichnung der beginnenden Flucht,
da οἱ Κορ. ἐνέκειντο: erst nach
völliger Auflösung der Ordnung
kann es heissen wie c. 50 z. A. τῆς
τροπῆς γενομένης); und erst auf
diesem Punkte tritt der Nachsatz
mit der energischen Partikel τότε
δὴ ein, die zugleich auf das Folgen-
schwere der Thatsache hinweist,
wie c. 58, 1. und οὕτω δὴ 2, 12, 4.
70, 1. — ἢδη den Moment her-
vorhebend, nunmehr. c. 18,
3. — 30. ἔργου ἔχεσθαι, selbst
Hand anlegen, zur That schreiten:
c. 78, 3. 2, 2, 4. — 31. ξυνέπεσεν
impers. wie ein verstärktes ξυνέβη:
4, 68, 3. — ἐς τοῦτο ἀνάγκης
(vgl. zu c. 5, 1.), wie 3, 56, 3. ἐς

Τῆς δὲ τροπῆς γενομένης οἱ Κορίνθιοι τὰ σκάφη 50
 μὲν οὐχ εἶλκον ἀναδούμενοι τῶν νεῶν ἃς καταδύσειαν,
 πρὸς δὲ τοὺς ἀνθρώπους ἐτράποντο φονεῖν διεκπλέον-
 τες μᾶλλον ἢ ζωγρεῖν, τοὺς τε αὐτῶν φίλους, οὐκ αἰσθό-
 5 μενοι ὅτι ἦσσηντο οἱ ἐπὶ δεξιῷ κέρα, ἀγνοοῦντες ἔκτει-
 νον. πολλῶν γὰρ νεῶν οὐσῶν ἀμφοτέρων καὶ ἐπὶ πολὺ 2
 τῆς θαλάσσης ἐπεχουσῶν, ἐπειδὴ ξυνέμιξαν ἀλλήλοις, οὐ
 ῥαδίως τὴν διάγνωσιν ἐποιοῦντο ὅποιοι ἐκράτουν ἢ ἐκρα-
 τοῦντο· ναυμαχία γὰρ αὕτη Ἑλλησι πρὸς Ἑλληνας νεῶν

τοῦτο συμφορᾶς und 7, 86, 5. ἐς
 τοῦτο δυστυχίας. Plat. Theaet. p.
 170 C. Dem. 4, 37. εἰς τοῦθ' ὕβρε-
 ως. 22, 16. — ἐπιχειρεῖν c.
 dat. im eigentlichen Sinne 3, 94, 5.
 6, 48, 1. 7, 39, 2.

50. Die Korinthier be-
 nutzen ihren Sieg, stehen
 aber von einem zweiten
 Treffen ab, da 20 neue atti-
 sche Schiffe hinzukommen.

1. τῆς τροπῆς γενομένης s. zu
 c. 49, 7. — τὰ σκάφη (σκάφη τὰ
 κοιλάματα τῶν νεῶν ἃ ἡμεῖς γά-
 στρας (sic) καλοῦμεν Schol.) μὲν
 οὐχ εἶλκον, wie sonst gewöhnlich;
 Siegeslust und Hass rissen sie zur
 Verfolgung der Fliehenden fort:
 πρὸς δὲ τοὺς ἀνθρώπους — ähn-
 liche Wendung, den Negativsatz
 nur zur Folie des positiven voraus-
 zuschicken, mit Hervorhebung der
 entgegenstehenden Nomina wie c.
 44, 1. — 2. ἀναδεῖσθαι und ἔλκειν
 die eigentlichen Ausdrücke von den
 genommenen feindlichen Schiffen 2,
 90, 6. 4, 14, 1. 7, 74, 2. — ἃς (ohne
 Attraction für ὧν, wie c. 52, 2. 99,
 3. 2, 61, 2. 92, 5.) καταδύσειαν
 iterat. Opt. die sie jedesmal, d. i.
 so wie sie eins durch Beschädi-
 gung unbrauchbar gemacht hatten.
 — 3. φονεῖν μ. ἢ ζωγρεῖν noch
 von ἐτράποντο abhängig, wie 2, 65,
 10: ἐτράποντο κατ' ἡδονὴν τῷ
 δήμῳ ἐνδιδόναι: die durch den
 Gegensatz veranlasste Voraufstel-

Thukydides I.

lung von πρὸς τοὺς ἀνθρώπους
 hebt nicht die Einwirkung des ἐτρά-
 ποντο auf den Infinitiv auf. Das
 partic. διεκπλέοντες schildert die
 Art der Ausführung. — 4. τοὺς τε
 αὐτῶν φίλους, die Megarer und
 Amprakioten von c. 49, 6. — τέ ein
 drittes Satzglied anschliessend: zu
 c. 33, 1. — 5. ἐπὶ δεξιῷ κ. ohne
 Artikel mit dem Vat. wie c. 48, 4.
 εὐώνυμον κέρως. — 6. ἐπὶ πολὺ
 τῆς θαλάσσης bildet zusammen
 das Object zu ἐπεχοῦσων s. v. a.
 μέγα μέρος τῆς θαλ. vgl. 2, 76, 4.
 — 7. ἐπειδὴ ξυνέμιξαν, sobald sie
 einmal an einander gerathen wa-
 ren (ganz anders als der Optat. c.
 49, 3.). Die Betrachtung wendet sich
 damit vor die τροπή zu dem Ur-
 sprung der Verwirrung zurück: erst
 10. ἐπειδὴ δὲ κατεδίωξαν wird die
 Erzählung fortgesetzt. — 8. τὴν
 διάγνωσιν ποιεῖσθαι nach der
 Neigung des Th. das einfache Ver-
 bum zu umschreiben: s. Ind. u. ποι-
 εῖσθαι. — ὅποιοι, was für Mann-
 schaften, ob Freund oder Feind, da
 die Verschiedenheit in Kleidung und
 Rüstung wohl wenig in die Augen
 fiel. — 9. ναυμαχία γὰρ — — γε-
 γένηται: über Construction u. Stel-
 lung zu c. 1, 2. Durch das Pf. γε-
 γένηται tritt der Satz aus dem Zu-
 sammenhang der Erzählung heraus
 und stellt den Inhalt als vollendete
 Erfahrung hin. Der Hauptnachdruck
 ruht auf νεῶν πλήθει, wodurch das
 πολλῶν νεῶν οὐσῶν seine Begrün-



- 3 πλήθει μεγίστη δὴ τῶν πρὸ αὐτῆς γεγένηται. ἐπειδὴ δὲ 10
κατεδίωξαν τοὺς Κερκυραίους οἱ Κορίνθιοι ἐς τὴν γῆν,
πρὸς τὰ νανάγια καὶ τοὺς νεκροὺς τοὺς σφετέρους ἐτρά-
ποντο, καὶ τῶν πλείστων ἐκράτησαν ὥστε προσκομίσαι
πρὸς τὰ Σύβοτα, οἳ αὐτοῖς ὁ κατὰ γῆν στρατὸς τῶν βαρ-
βάρων προσεβεβοηθήκει· ἔστι δὲ τὰ Σύβοτα τῆς Θε- 15
σπρωτίδος λιμὴν ἐρῆμος. τοῦτο δὲ ποιήσαντες αὐθις
4 ἀθροισθέντες ἐπέπλεον τοῖς Κερκυραίοις. οἱ δὲ ταῖς πλωί-
μοις καὶ ὅσαι ἦσαν λοιπαὶ μετὰ τῶν Ἀττικῶν νεῶν καὶ
αὐτοὶ ἀντεπέπλεον, δείσαντες μὴ ἐς τὴν γῆν σφῶν πειρῶ-
5 σιν ἀποβαίνειν. ἦδη δὲ ἦν ὥψὲ καὶ ἐπεπαιώνιστο αὐτοῖς 20
ὥς ἐς ἐπίπλουν, καὶ οἱ Κορίνθιοι ἐξαπίνης πρύμναν
ἐκρούοντο, κατιδόντες εἴκοσι ναῦς Ἀθηναίων προσπλε-
ούσας, ἃς ὕστερον τῶν δέκα βοηθοὺς ἐξέπεμψαν οἱ Ἀθη-
ναῖοι, δείσαντες, ὅπερ ἐγένετο, μὴ νικηθῶσιν οἱ Κερκυ-
ραῖοι καὶ αἱ σφέτεραι δέκα νῆες ὀλίγαι ἀμύνειν ὧσι. 25

dung erhält. — 10. τῶν πρὸ αὐτῆς: zu c. 1, 1. — 14. οἳ αὐτοῖς κτέ. c. 47, 3. — 15. ἔστι δὲ τὰ Σύβοτα (zu c. 47, 1.) mit derselben Wendung wie c. 46, 4., nur dass a. u. St. die Wiederholung des Namens nach dem Zwischensatz nöthig war. — 16. τοῦτο ποιήσαντες, προσκομίσαντες τοὺς νεκρούς. — 18. καὶ ὅσαι ἦσαν d. h. diejenigen, welche noch nicht bei dem ersten Treffen zugegen und jetzt nachgekommen waren: denn da die Kerk. nach c. 25, 4. 120 Schiffe hatten und nach c. 47, 1. mit 110 ausliefen, so war noch eine Anzahl übrig. — καὶ αὐτοὶ ἀντεπέπλεον einzig richtig hier und c. 54, 2 (für ἀντιέπλεον bei Bkk. obschon nach den besten Hss.) nach dem vorausgehenden ἐπέπλεον, da das ἀντι- nur das „ihrerseits“, nicht das feindliche Entgegen bezeichnet. καὶ αὐτοὶ wäre dabei zwar zu entbehren, verstärkt aber den Nachdruck: vgl. c. 105, 6. 4, 124, 3. 5, 6, 3. 8, 104 1. Ullrich, Beitr. z. Kr. 1, S. 8 u. 9. — 19. πειρῶσιν (2, 72, 2. 77, 2. 4, 9, 2. 102, 2.

128, 1.) und πειρᾶσθαι (1, 25, 1. 31, 2. 71, 7. 78, 4. 81, 3. 143, 1. 2, 35, 3. 58, 1. 3, 38, 2. 4, 15, 2 u. s. w.) mit dem Infinitiv, wie es scheint, ohne wesentlichen Unterschied der Bedeutung: jenes vielleicht mehr das Wagniss, dieses die Anstrengung bezeichnend. — 20. ἦδη ἦν ὥψὲ καὶ ἐπεπ. — —, καὶ οἱ Κορ. parataktisch, wie c. 26, 4. 29, 3. ἐπεπαιώνιστο. δύο παιᾶνας ἦδον οἱ Ἕλληνες, πρὸ μὲν τοῦ πολέμου τῷ Ἄρει, μετὰ δὲ τὸν πόλεμον τῷ Ἀπόλλωνι. Schol. — 21. πρύμναν κρούεσθαι, sich zurückziehen, ohne die Schiffe zu drehen, nur durch umgelegten Ruderschlag. — 23. ἃς ὕστερον κτέ. der Relativsatz nicht als Nebensatz, sondern in hervortretender Bedeutung: „diese aber hatten die Athener nachgesandt“: vgl. zu c. 35, 4. — 25. ὀλίγαι ἀμύνειν (Herod. 6, 109. 7, 207.), Infinitiv der Bestimmung zu Adjectiven: 2, 61, 2. ταπεινὴ ἐγκαρτερεῖν. 7, 14, 2. φύσεις χαλεπαὶ ἄρξαι. 5, 111, 2. βραχέα περιγύγνεσθαι.

ταύτας οὖν προῖδόντες οἱ Κορίνθιοι καὶ ὑποσπῆ- 51
 σαντες ἀπ' Ἀθηνῶν εἶναι, οὐχ ὅσας ἐώρων ἀλλὰ πλεί-
 ους, ὑπανεχώρουν· τοῖς δὲ Κερκυραίοις (ἐπέπλεον γὰρ 2
 μᾶλλον ἐκ τοῦ ἀφανοῦς) οὐχ ἐωρῶντο καὶ ἐθαύμαζον
 5 τοὺς Κορινθίους πρῦμναν κρουομένους, πρὶν τινες ἰδόν-
 τες εἶπον ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι. τότε δὲ καὶ αὐτοὶ
 ἀνεχώρουν (ξυνεσκόταζε γὰρ ἤδη), καὶ οἱ Κορίνθιοι ἀπο-
 τραπόμενοι τὴν διάλυσιν ἐποιήσαντο. οὕτω μὲν ἡ ἀπαλ- 3
 λαγὴ ἐγένετο ἀλλήλων καὶ ἡ ναυμαχία ἐτελεύτα ἐς νύ-
 10 κτα. τοῖς δὲ Κερκυραίοις στρατοπεδευομένοις ἐπὶ τῇ Λευ- 4
 κίμμη αἱ εἴκοσι νῆες ἀπὸ τῶν Ἀθηνῶν αὐται, ὧν ἦρχε
 Γλαύκων τε ὁ Λεάγρου καὶ Ἀνδοκίδης ὁ Λεωγόρου, διὰ

51. Die Kerkyräer kehren in den Hafen von Leucimma zurück, in den auch die attischen Schiffe einlaufen.

1. προῖδόντες, da sie sie schon aus der Entfernung sahen, wie 3, 22, 1. 4, 34, 3. 7, 25, 7. 44, 2. und daher προοίσις 5, 8, 3. — 2. οὐχ ὅσας, nicht so wenige, als —, durch ἀλλὰ πλείους erklärt. — 3. ἐπέπλεον γὰρ. vgl. zu c. 31, 2. Der nahe Zusammenhang der Parenthese mit dem Hauptsatze in dieser Periodenbildung macht sich hier durch die Beziehung des Dativs τοῖς Κ. auf das adverbiale ἐκ τοῦ ἀφανοῦς (vgl. c. 34, 2. 35, 4. 39, 1.) kenntlich: „minder sichtbar für sie“. — 4. καὶ ἐθαύμαζον, als ob οἱ Κ. ἐώρων αὐτάς vorausgegangen wäre. — 5. πρὶν c. indic. bis: c. 118, 2. 132, 5. 3, 29, 1. 101, 2. 104, 6. 5, 61, 1. 7, 39, 2. 71, 5. 8, 105, 2. — 6. ὅτι νῆες ἐκεῖναι ἐπιπλέουσι fast ein directer Ausruf: „dort (diess die Bedeutung des Pron.) sind Schiffe im Ansegeln!“ vgl. c. 27, 1. — καὶ αὐτοί, wie die Korinthier c. 50, 5. — 7. ξυνεσχ. γὰρ ἤδη: nur diese Worte werden als Grund des Vorigen angeführt, wonach die Interpunktion geändert ist; mit καὶ

οἱ Κορ. schreitet die Erzählung fort, und zwar im Anschluss an c. 50, 5. πρῦμναν ἐκρούοντο, so dass ἀποτραπόμενοι die förmliche Umkehr u. τὴν διάλ. ἐποιήσαντο (vgl. zu c. 50, 2.) die Auflösung einer geordneten Stellung bezeichnet, um in den Hafen einzulaufen, wo sie sich c. 52, 1. befinden. — 8. ἡ ἀπαλλαγή ἐγένετο ἀλλ. passive Umschreibung von ἀπηλλάγησαν ἀλλήλων. — 10. τοῖς δὲ Κερκ. (nach Vat. für das ungewöhnliche τοῖς Κερκ. δέ) der Dativ von προσχομισθεῖσαι abhängig: „auf die Kerkyräer aber, da sie sich bei Leucimma aufgestellt hatten, führen die attischen Schiffe heran,“ und κατέπλεον ἐς τὸ στρ., um sich mit ihnen zu vereinigen: doch wird das Einlaufen noch unterbrochen (daher das Imperf.) durch die Bemerkung ἐφοβήθησαν — ἔπειτα δὲ ἔγνωσαν (sie hätten es ihnen sonst gewehrt); und nun erst folgt der Abschluss in parataktischer Weise: καὶ ὠρμίσαντο, nämlich αἱ ἀπὸ τῶν Ἀθηνῶν νῆες. vgl. krit. Bem. — 11. αἱ εἴκοσι νῆες ἀπὸ τῶν Ἀθ. ohne wiederholten Artikel vor ἀπό, wie Th. auch sonst attributive Bezeichnungen nachstellt. 6, 55, 1. 7, 41, 2. — 12. Ἀνδοκίδης ὁ Λεω-

- τῶν νεκρῶν καὶ ναυαγίων προσκομισθεῖσαι κατέπλεον
 5 ἐς τὸ στρατόπεδον οὐ πολλῶ ὕστερον ἢ ὥφθησαν. οἱ δὲ
 Κερκυραῖοι (ἦν γὰρ νύξ) ἐφοβήθησαν μὴ πολέμιαι ὦσιν, 15
 ἔπειτα δὲ ἔγνωσαν, καὶ ὥρμisanτο.
- 52 Τῇ δ' ὕστεραία ἀναγαγόμεναι αἱ τε Ἀττικάι τριά-
 κοντα νῆες καὶ τῶν Κερκυραίων ὅσαι πλώιμοι ἦσαν ἐπέ-
 πλευσαν ἐπὶ τὸν ἐν τοῖς Συβότοις λιμένα, ἐν ᾧ οἱ Κορίν-
 2 θιοὶ ὥρμουν, βουλόμενοι εἰδέναι εἰ ναυμαχήσουσιν. οἱ
 δὲ τὰς μὲν ναῦς ἄραντες ἀπὸ τῆς γῆς καὶ παραταξάμενοι 5
 μετεώρους ἡσύχαζον, ναυμαχίας οὐ διανοούμενοι ἄρχειν
 ἐκόντες, ὁρῶντες προσγεγεννημένας τε ναῦς ἐκ τῶν Ἀθη-
 νῶν ἀκραιφνεῖς καὶ σφίσι πολλὰ τὰ ἄπορα ξυμβεβηκότα,
 αἰχμαλώτων τε περὶ φυλακῆς, οὓς ἐν ταῖς ναυσὶν εἶχον,
 3 καὶ ἐπισκευὴν οὐκ οὔσαν τῶν νεῶν ἐν χωρίῳ ἐρήμῳ· τοῦ 10
 δὲ οἴκαδε πλοῦ μᾶλλον διεσκόπουν ὅπῃ κομισθήσονται,

γόρου, der bekannte Redner, bei
 Th. nur hier erwähnt.

52. Die Korinthier be-
 schliessen sich ohne weitem
 Kampf zurückzuziehen.

1. ἀναγαγόμεναι auch hier mit
 wenig Hss. der vulg. ἀναγόμεναι
 vorzuziehen: vgl. zu c. 29, 4. — 3.
 τὸν ἐν τοῖς Συβότοις (c. 50, 3.)
 λιμένα wie 2, 25, 4. τὸν ἐν Φείᾳ
 λιμένα und 4, 25, 6. τὸν ἐν τῇ
 Μεσσήνῃ λιμένα. — 4. βουλόμε-
 νοι εἰδέναι, von Kr. verdächtigt,
 steht eben so 5, 21, 3. 6, 44, 4. 62,
 1. — 5. τὰς μὲν ναῦς — — ναυ-
 μαχίας οὐ διανοούμενοι ἄρχειν
 steht im Gegensatz zu 10: τοῦ δὲ
 οἴκαδε πλοῦ μᾶλλον διεσκό-
 πουν. Die Anstalten liessen auf die
 Absicht eines erneuten Kampfes
 schliessen; in der That aber dach-
 ten sie mehr auf die Heimfahrt.
 — αἶρειν, von der Ausfahrt zur
 See, sonst immer absolut (c. 29,
 1. 2, 25, 3. 56, 6. 103, 1. 3, 32, 1.
 91, 3. 4, 11, 2. 45, 1. 5, 3, 6. 6, 94,
 1. 104, 2. 7, 26, 1. 69. 4. 8, 28, 1.

32, 1. 88.) oder intrans. mit einem
 Dativ (2, 23, 2. 3, 95, 1. 4, 129, 3.
 6, 43, 1. 51, 3. 8, 60, 2. 79, 1. 99,
 2.), steht nur hier mit dem Objects-
 accus. τὰς ναῦς, wie auch nur ein-
 mal (8, 39, 1.) αἱ νῆες ἄρασαι
 ἔπλεον vorkommt. Ebenso nimmt
 παρατάττεσθαι, das c. 29, 4. 4, 73,
 1. 5, 59, 2. 7, 3, 1 absolut steht,
 nur hier das Object ναῦς zu sich,
 welches zu dem prädicativen Adj.
 μετεώρους, in freier See, vor-
 ausgesetzt werden muss. — 8. ἀ-
 κραιφνεῖς zu c. 19. — πολλὰ τὰ
 ἄπορα ξυμβεβηκότα s. v. a. τὰ
 ἄπορα ἃ ξυμβεβήκει πολλὰ ὄντα,
 und diese Schwierigkeiten werden
 dann durch die Substantiva αἰχμ.
 περὶ φυλακῆς und durch das von
 ὁρῶντες wieder abhängige Particip
 (ἐπισκ. οὐκ οὔσαν κτλ.) erklärt.
 Die freiere Wendung αἰχμ. περὶ
 φυλ. wie c. 23, 3. σεισμῶν πέρι,
 die ebenfalls nicht in derselben
 Weise fortgesetzt wird. — 10. οὐκ
 οὔσαν s. zu c. 2, 2. — τοῦ οἴκα-
 δε πλοῦ. Der Genetiv ist in pro-
 leptischer Weise dem abhängigen
 Satze ὅπῃ κομισθήσονται voran-

δεδιότες μὴ οἱ Ἀθηναῖοι νομίσαντες λελύσθαι τὰς σπον-
 δάς, διότι ἐς χεῖρας ἦλθον, οὐκ ἔωσι σφᾶς ἀποπλεῖν.
 ἔδοξεν οὖν αὐτοῖς ἄνδρας ἐς κελήτιον ἐσβιβάσαντας 53
 ἄνευ κηρυκείου προσπέμψαι τοῖς Ἀθηναίοις καὶ πει-
 ραν ποιήσασθαι. πέμψαντές τε ἔλεγον τοιάδε· „Ἀδι- 2
 κεῖτε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πολέμου ἄρχοντες καὶ σπον-
 5 δὰς λύνοντες· ἡμῖν γὰρ πολεμίους τοὺς ἡμετέρους τιμω-
 ρουμένοις ἐμποδῶν ἵστασθε ὅπλα ἀνταιρόμενοι. εἰ δ'
 ὑμῖν γνώμη ἐστὶ κωλύειν τε ἡμᾶς ἐπὶ Κέρκυραν ἢ ἄλλοσε
 εἴ ποι βουλόμεθα πλεῖν καὶ τὰς σπονδὰς λύετε, ἡμᾶς
 τούσδε λαβόντες πρῶτον χρήσασθε ὡς πολεμίους.“ οἱ 3
 10 μὲν δὴ τοιαῦτα εἶπον· τῶν δὲ Κερκυραίων τὸ μὲν στρα-
 τόπεδον ὅσον ἐπήκουσεν ἀνεβόησεν εὐθὺς λαβεῖν τε αὐ-

gestellt, welcher, indem er nach der Art und Weise der Ausführung fragt, sich zu jenem als Theil zum Ganzen verhält: durch ein hinzugefügtes περί würde der Zusammenhang deutlicher, die Verbindung aber weniger eng werden: ähnlich c. 68, 2. — 12. τὰς σπονδὰς, τὰς τριαχοντιούταις c. 23, 4. 35, 1. 40, 3. 4. — 13. οὐκ ἔαν zu c. 28, 3.

53. Die Athener bewilligen ihnen freien Abzug.

1. ἔδοξεν οὖν Resultat des διε-
 σχόπου. — ἐσβιβάσαντας nach
 αὐτοῖς vgl. zu c. 31, 2. — 2. κηρύ-
 κειον (besser als κηρύχιον), der ca-
 duceus, ξύλον ὀρθὸν ἔχον ἑκατέ-
 ρωθεν δύο ὄφεις περιπεπλεγμέ-
 νους καὶ ἀντιπροσώπους πρὸς ἀλ-
 λήλους κειμένους, ὅπερ εἰώθασι
 φέρειν οἱ κήρυκες, καὶ οὐκ ἦν ἀδι-
 κεῖν αὐτοὺς παρ' οὓς ἀνήρχοντο.
 Schol. — 3. πέμψαντές τε Aus-
 führung des Beschlossnen. — ἔλεγον,
 wie ohne Vermittlung der Gesand-
 ten, auf die Absender bezogen: 2,
 71. u. öfter. — ἀδικεῖτε, ihr
 seid im Unrecht: zu c. 37, 1. —
 4. πολ. ἄρχ. κ. σπ. λύνοντες. In

der allgemeinen Fassung des Vor-
 wurfs fehlt noch der Artikel,
 der in der nähern Ausführung wei-
 ter unten zu σπονδὰς hinzutritt.
 — 5. πολεμίους τοὺς ἡμετ. zu c.
 1, 1. — 6. ἐμποδῶν ἵστασθε zu
 c. 40, 4. — 7. ὑμῖν γνώμη ἐστὶ
 nur hier, sonst γνώμην ἔχειν 2, 86,
 5. 3, 92, 4. 4, 125, 3. 7, 72, 4. 8,
 44, 1. — κωλύειν τε sollte gramma-
 tisch καὶ λύειν nach sich ziehen:
 es geht aber im zweiten Gliede in
 lebhaftem Ausdruck die Absicht in
 die Thatsache über: καὶ — λύετε. —
 8. ἡμᾶς τούσδε zunächst Object
 zu λαβόντες, dann im Dativ zu
 χρήσασθε zu denken. — 9. πρῶ-
 τον (besser als πρῶτους der gerin-
 geren Hss.) zum ganzen Satze: begeht
 zuerst dieses Unrecht. vgl. 6, 3,
 1. — 10. τῶν δὲ Κερκ. als das
 Ganze der andern Seite zu verstehen,
 so dass sowohl τὸ στρατόπεδον
 d. i. οἱ ἐπὶ Λευκίμμη στρατοπε-
 δευόμενοι (c. 51, 4.) Κερκυραῖοι
 im engern Sinne, als οἱ Ἀθηναῖοι
 zu ihnen gehören: so behält die Part.
 μὲν ihre angemessne Bedeutung. —
 11. ἐπακούειν hier u. 2, 36, 4. auch
 aus weitrer Entfernung hören. —
 ἀνεβόησε enthält ein ἐκέλευσε in

τοὺς καὶ ἀποκτεῖναι, οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τοιάδε ἀπεκρίναν-
 4 το· „Οὔτε ἄρχομεν πόλεμον, ὧ ἄνδρες Πελοποννήσιοι,
 οὔτε τὰς σπονδὰς λύομεν, Κερκυραίοις δὲ τοῖσδε συμ-
 μάχοις οὔσι βοηθοὶ ἦλθομεν. εἰ μὲν οὖν ἄλλοσέ ποί βού- 15
 λεσθε πλεῖν, οὐ κωλύομεν· εἰ δὲ ἐπὶ Κέρκυραν πλεν-
 σεῖσθε ἢ ἐς τῶν ἐκείνων τι χωρίων, οὐ περιοψόμεθα
 54 κατὰ τὸ δυνατόν.“ τοιαῦτα τῶν Ἀθηναίων ἀποκρι-
 ναμένων οἱ μὲν Κορίνθιοι τὸν τε πλοῦν τὸν ἐπ’ οἴκου
 παρεσκευάζοντο καὶ τροπαῖον ἔστησαν ἐν τοῖς ἐν τῇ
 ἡπείρῳ Συβότοις· οἱ δὲ Κερκυραῖοι τὰ τε ναύαγια καὶ
 νεκροὺς ἀνείλοντο τὰ κατὰ σφᾶς ἐξενεχθέντα ὑπὸ τοῦ ῥοῦ 5
 καὶ ἀνέμου, ὃς γενόμενος τῆς νυκτὸς διεσκέδασεν αὐτὰ
 πανταχῇ, καὶ τροπαῖον ἀντέστησαν ἐν τοῖς ἐν τῇ νήσῳ
 2 Συβότοις ὡς νενικηκότες. γνώμη δὲ ἑκάτεροι τοιᾶδε τὴν
 νίκην προσεποιήσαντο· Κορίνθιοι μὲν κρατήσαντες τῇ
 ναυμαχίᾳ μέχρι νυκτός, ὥστε καὶ ναύαγια πλεῖστα καὶ 10

sich; daher der Infin. — 17. ἐς τῶν
 ἐκ. τι χ. zu c. 45, 3. — 18. κατὰ
 τὸ δυνατόν, *pro viribus*: 2, 89, 9.
 5, 23, 1. 7, 36, 4. —

54. Korinthier, wie Kerkyräer errichten ein Siegeszeichen, ein jeder Theil für seinen Antheil am Siege.

3. παρεσκευάζοντο, Imperf. eine Weile bis zur Abfahrt c. 55. z. A. während dessen ἔστησαν τροπ. Aorist. — τὰ ἐν τῇ ἡπείρῳ Συβότα c. 50, 3. τὰ ἐν τῇ νήσῳ c. 47, 1. — 4. ναύαγια καὶ νεκρούς hier und 15. wie zu einem Begriff verbunden und daher unter den einen neutralen Artikel τὰ befasst (vgl. zu c. 6, 1. u. c. 143, 5.), wie auch das folgende τὰ — ἐξενεχθέντα auf beides geht: τὲ aber steht erst zu dem καὶ vor τροπαῖον in Beziehung, wodurch beide Satzglieder verbunden werden, parallel dem vorausgehenden τὸν τε πλοῦν — παρεσχ. καὶ τροπ. ἔστησαν, und zur be-

stimmteren Hervorhebung des Parallelismus tritt das ἀντέστησαν dem ἔστησαν gegenüber, vgl. zu c. 50, 4. — 5. ἀνείλοντο. Das Aufsammeln der Leichen, ohne die Feinde um die Erlaubniss dazu angegangen zu sein (nicht ὑποσπόνδους), galt als Zeichen des behaupteten Schlachtfeldes und darum des Sieges; zur See konnte das unter Umständen, wie hier, beiden Theilen gelingen. — ὑπὸ τοῦ ῥοῦ καὶ ἀνέμου (ὑπό τε τοῦ ist die unhaltbare Lesart der geringern Hss.): auch hier der eine Artikel für beide Nomina, um so leichter bei gleichem Genus und da beide in derselben Richtung und Wirkung zu denken sind. — 6. γίγνεσθαι häufig von Naturerscheinungen: ὕδωρ 2, 5, 2. 77, 6. βρονταὶ καὶ ἀστραπαί 4, 75, 2. 6, 70, 1. σεισμός 1, 101, 2. 3, 87, 4. 8, 41, 2.; so auch ἡμέρα und νύξ. — 8. γνώμη τοιᾶδε. Die Stellung wie c. 1, 1., mit stärkerer Betonung des nachgestellten Pronomens oder Adjectivs. — 10. μέχρι νυκτός. c. 50, 5. ἤδη δὲ ἦν ὁψέ κτε.

νεκρούς προσκομίσασθαι, καὶ ἄνδρας ἔχοντες αἰχμαλώτους
οὐκ ἐλάσσους χιλίων ναῦς τε καταδύσαντες περὶ ἑβδομή-
01 κοντα ἔστησαν τροπαῖον. Κερκυραῖοι δὲ τριάκοντα ναῦς
μάλιστα διαφθείραντες, καὶ ἐπειδὴ Ἀθηναῖοι ἦλθον,
15 ἀνελόμενοι τὰ κατὰ σφᾶς αὐτοὺς ναυάγια καὶ νεκρούς,
καὶ ὅτι αὐτοῖς τῇ τε προτεραίᾳ πρύμναν κρουόμενοι ὑπε-
χώρησαν οἱ Κορίνθιοι ἰδόντες τὰς Ἀπτικὰς ναῦς, καὶ
ἐπειδὴ ἦλθον οἱ Ἀθηναῖοι, οὐκ ἀντεπέπλεον ἐκ τῶν Συ- 03
βότων, διὰ ταῦτα τροπαῖον ἔστησαν. οὕτω μὲν ἑκάτεροι
20 νικᾶν ἠξίουں. οἱ δὲ Κορίνθιοι ἀποπλέοντες ἐπ' οἷ- 55
κου Ἀνακτόριον, ὃ ἐστὶν ἐπὶ τῷ στόματι τοῦ Ἀμπρα-
κικοῦ κόλπου, εἶλον ἀπάτη (ἣν δὲ κοινὸν Κερκυραίων
καὶ ἐκείνων), καὶ καταστήσαντες ἐν αὐτῷ Κορινθίους
5 οἰκήτορας ἀνεχώρησαν ἐπ' οἶκον. καὶ τῶν Κερκυραίων
ὀκτακοσίους μὲν οἱ ἦσαν δοῦλοι ἀπέδοντο, πεντήκοντα δὲ
καὶ διακοσίους δήσαντες ἐφύλασσον καὶ ἐν θεραπείᾳ εἶχον

— 11. προσκομίσασθαι Med. ohne weitere Ortsbestimmung: auf ihre Seite; dagegen c. 50, 3. προσκομίσαι πρὸς τὰ Σύβοτα. — 12. οὐκ ἐλάσσους s. v. a. πλειόνας; nach c. 55, 1. — 14. μάλιστα zu c. 13, 3. — καὶ ἐπειδὴ Ἀθ. ἦλθον sonderet ausdrücklich hier, wie bei der wohlüberlegten Wiederholung 17. je zwei Momente des Vorganges an den beiden Tagen: die beiden für die Kerkyräer günstigen: 1) die Besiegung des rechten Flügels der Korinther mit Verlust von 30 Schiffen durch die eigne Ueberlegenheit der Kerk., c. 49, 5.; 2) die Aufsammlung der Leichen und Schiffstrümmer, nachdem sie durch Eintreffen der Athener freies Meer gewonnen hatten c. 54, 1., und die beiden für die Korinther ungünstigen: 1) den Rückzug am Abend des ersten Tages, als sie die Athener aus der Ferne gesehen hatten (ἰδόντες) c. 51, 1. 2) das Zurückhalten am folgenden Tage, nachdem die Athener zu den Kerk.

gestossen waren c. 52, 2. 3. (Kr.'s Verdächtigung der zweiten Stelle vermischt zwei verschiedene Dinge mit einander, und lässt das τε vor προτεραίᾳ ohne Beziehung stehen.) — 16. τῇ προτεραίᾳ zu c. 44, 1. — 18. ἀντεπέπλεον: über die Form zu c. 50, 4. und über die Sache c. 52, 2. 3. — 19. οὕτω entspricht abschliessend dem vorausgeschickten γνώμη τοιᾷδε. — 20. νικᾶν dem Imperf. ἐνίκηων gleichstehend: zu c. 13, 6.

55. Korinther und Athener kehren nach Hause zurück, aber der Grund zur Feindschaft wirkt fort.

2. Anactorion, etwas südlich von Action c. 29, 3. — 3. ἀπάτη im Gegensatz zu βία, damit zusammengestellt 4, 86, 1. — ἣν δὲ κοινόν, also zum Ersatz für den verlorenen Antheil an Epidamnus. — 6. δοῦλοι, die als ἐρέται auf den Schiffen gewesen waren, die 250 als ἐπιβάται. — 7. δήσαντες ἐφύλασσον, wie

- πολλῇ, ὅπως αὐτοῖς τὴν Κέρκυραν ἀναχωρήσαντες προσ-
ποιήσειαν· ἐτύγγανον δὲ καὶ δυνάμει αὐτῶν οἱ πλείους
2 πρῶτοι ὄντες τῆς πόλεως. ἡ μὲν οὖν Κέρκυρα οὕτω πε- 10
ριγίγνεται τῷ πολέμῳ τῶν Κορινθίων, καὶ αἱ νῆες τῶν
Ἀθηναίων ἀνεχώρησαν ἐξ αὐτῆς. αἰτία δὲ αὕτη πρώτη
ἐγένετο τοῦ πολέμου τοῖς Κορινθίοις ἐς τοὺς Ἀθηναίους,
ὅτι σφίσιν ἐν σπονδαῖς μετὰ Κερκυραίων ἐναυμάχουν.
56 Μετὰ ταῦτα δ' εὐθὺς καὶ τάδε ξυνέβη γενέσθαι
τοῖς Ἀθηναίοις καὶ Πελοποννησίοις διάφορα ἐς τὸ πολε-
2 μεῖν. τῶν γὰρ Κορινθίων πρᾶσσόντων ὅπως τιμωρή-

die Kerkyräer die gefangnen Korin-
thier; c. 29, 6. 30, 1. — ἐν θε-
ραπείᾳ ἔχειν umschreibender Aus-
druck, ein andauerndes Verhältniss
zu bezeichnen: ἐν φυλακῇ 4, 14, 5.
ἐν ἡδονῇ 3, 9, 1. ἐν ὀρωδίᾳ 2, 89,
1. ἐν ὀργῇ ἔχειν 2, 8, 5, — 8.
προσποιεῖν causativ zu προσχω-
ρεῖν 2, 2, 2. 3, 70, 1., wo die Aus-
führung des schon hier von den Ko-
rinthiern entworfenen Planes zu
den blutigen Partheikämpfen auf
Kerkyra führt. — 9. ἐτύγγανον in
derselben Weise, wie ἦν, ἦσαν (c.
25, 4. 49, 2.) vorangestellt, zur Be-
stätigung einer vorausgehenden Be-
merkung: „es traf sich auch wirk-
lich (wesshalb von ihnen Einfluss zu
erwarten war), dass die Meisten zu
den Angesehensten (δυνάμει, von
politischem Ansehn c. 77, 3. 2, 65,
5. 89, 6.) der Stadt gehörten.“ —
10. περιγίγνεσθαι, sich be-
haupten, glücklich davon-
kommen, sonst in dieser Bedeu-
tung absolut (c. 32, 5. 69, 5. 141, 4.
ἐκ τῶν κινδύνων. 2, 49, 7. ἐκ τῶν
μεγίστων. 3, 11, 5. 37, 2. 98, 3. 4,
10, 1. 27, 1. 5, 60, 8. 111, 2. 6, 78,
2.), wohl nur hier mit dem Gen.
(τῶν Κορ. gegen die Korin-
thier), der meistens zu der Bedeu-
tung überwinden binzutritt: 2,
65, 13. 3, 82, 8. 7, 56, 3. 8, 53,
1. 76, 6. Allerdings blieben auch
jetzt die Kerk. im Vorthail gegen

die Kor. durch die Behauptung von
Epidamnus; doch ist daran hier wohl
kaum zu denken. — 11. καὶ αἱ νῆες
κτέ. parataktisch als Folge des er-
sten Satzgliedes zugefügt. — 12.
αἰτία αὕτη πρώτη: über Wortstel-
lung und Constr. zu c. 1, 1. — 14.
σφίσιν auf τοῖς Κορ. bezogen, die
dem Gedanken nach Subject sind. —
ἐν σπονδαῖς während des Bestan-
des der Verträge, in Friedens-
zeit: 2, 5, 5. 3, 56, 2. 65, 1. 7, 18, 2.

DIE FEINDSELIGKEITEN ZWI- SCHEN KORINTH UND ATHEN WEGEN POTIDÄA. c. 56—66.

56. Die Athener treffen
Massregeln gegen Auf-
standsversuche in Potidäa,

2. διάφορα ist Prädicat zu τά-
δε, nicht τάδε διάφορα unmittel-
bar zu verbinden, wo der Artikel
nicht fehlen könnte, so dass zu con-
struiren ist: ξυνέβη καὶ τάδε γενέ-
σθαι διάφορα: es geschah, dass
auch folgende Ereignisse zu Streit-
punkten zwischen Ath. und Pel.
wurden, wodurch es zum Kriege
kam, ἐς τὸ πολεμεῖν. διάφορα, wie
c. 67, 4. 78, 4. 2, 37, 1. 5, 45, 1. —
3. ὅπως τιμωρήσονται vgl. zu c.
19. nach πράσσειν, etwas be-
treiben, woraufanlegen, 3, 4,
6. auch 6, 88, 3. u. 3, 70, 1., wo
ebenfalls der Ind. ὅπως ἀποστή-

5 *σονται αὐτούς, ὑποτοπήσαντες τὴν ἔχθραν αὐτῶν οἱ Ἀθηναῖοι Ποτιδαιάτας, οἱ οἰκοῦσιν ἐπὶ τῷ ἰσθμῷ τῆς Παλλήνης, Κορινθίων ἀποίκους, ἑαυτῶν δὲ συμμάχους φόρου ὑποτελεῖς, ἐκέλευον τὸ ἐς Παλλήνην τεῖχος καθ-
 ελεῖν καὶ ὁμήρους δοῦναι, τοὺς τε ἐπιδημιουργοὺς ἐκ-
 10 πέμπειν καὶ τὸ λοιπὸν μὴ δέχεσθαι οὐς κατὰ ἔτος ἕκαστον Κορίνθιοι ἔπεμπον, δείσαντες μὴ ἀποστῶσιν ὑπὸ τε Περ-
 δίκκου πειθόμενοι καὶ Κορινθίων, τοὺς τε ἄλλους ἐπὶ Θράκης ξυναποστήσωσι συμμάχους. ταῦτα δὲ πρὸς τοὺς 57
 Ποτιδαιάτας οἱ Ἀθηναῖοι προπαρεσκευάζοντο εὐθὺς μετὰ*

σουσιν vorzuziehen ist. — 4. ὑπο-
 τοπῆσαι vgl. zu c. 20, 2. — 5. Πο-
 τιδαιάτας. Bei den ethnischen Na-
 men scheint Th. den Artikel völlig
 willkürlich zu setzen oder wegzulassen: nach regelmässigem Sprach-
 gebrauch wäre er hier zu erwar-
 ten gewesen. Κορ. ἀποίκους. Die
 Zeit der Ansiedlung ist nicht genau
 zu bestimmen, doch jedenfalls vor
 den Perserkriegen: O. Müller, Dor.
 B. 1, 7, 8. — 6. συμμάχους φόρου
 ὑποτελεῖς nach dem c. 19. charak-
 terisirten System der attischen
 Herrschaft. — 7. τὸ ἐς Παλλήνην
 τεῖχος καθελεῖν, wodurch die Stadt
 gegen die Seeseite offen und also
 den Athenern zu jeder Zeit zugäng-
 lich wurde. Die spartan. und att.
 Hegemonie unterschieden sich auch
 in diesem Kriterium: jene verlangte
 offenen Zugang von der Land-,
 diese von der Seeseite: vgl. 8, 16,
 3. — καθαιρεῖν vgl. c. 58, 2. 90, 3.
 3, 3, 3. 5, 33, 3. — 8. τοὺς ἐπιδη-
 μιουργοὺς, ohne Zweifel eine Auf-
 sichtsbehörde, die alljährlich in die
 Coloniegesandt wurde: da δημιουργοί
 eine nicht seltne Benennung der
 städtischen Behörden in dorischen
 Staaten war, so scheint ἐπιδημιουργός
 (wie ἐπιστράτηγος Böckh, In-
 scriptt. II 2285.) den Oberdemiurgen
 zu bedeuten. Müller Dor. B. 3, 8, 5.
 — ἐκπέμπειν infin. praes. als imperf.
 nach der Neigung dieses Ver-

bums zum Gebrauch dieses Tempus
 (zu c. 26, 1.); μὴ δέχεσθαι aber
 im Hinblick auf alle Zukunft. — 11.
 τοὺς ἄλλους ἐπὶ Θρ. συμμάχους
 ohne Wiederholung des Artikels
 wie c. 44, 2. — ἐπὶ Θράκης die ge-
 wöhnliche Bezeichnung des thraki-
 schen Küstenstriches, so weit er mit
 hellenischen Niederlassungen be-
 setzt war, namentlich die Chalkidike
 östlich bis Amphipolis; meistens in
 den Wendungen τὰ ἐπὶ Θράκης und
 οἱ ἐπὶ Θράκης ξύμμαχοι. — 12.
 ξυναποστήσωσι im Verhältniss zu
 ἀποστῶσι, aber nicht in Bezug auf
 die gemeinsame Thätigkeit, wie c.
 37, 4. 39, 2., sondern auf den glei-
 chen Effect.

57. und schicken bei den
 feindlichen Absichten des
 Königs Perdiccas von Ma-
 cedonien 30 Trieren zum
 Schutze ihrer dortigen Be-
 sitzungen.

1. ταῦτα δὲ schliesst sich epexe-
 getisch (eben so 6. ἐπολεμώθη δὲ)
 dem Voraufgehenden an, um den
 Zeitpunkt, der 56, 1. nur im All-
 gemeinen mit μετὰ ταῦτα εὐθὺς
 angegeben war, näher zu bestim-
 men: εὐθὺς μετὰ τὴν ἐν Κ. ναυ-
 μάχῃαν, worauf der Nachdruck des
 Satzes ruht: „diese Vorkehrungen
 aber trafen die Ath. gegen die Pot.
 gleich nach dem Seetreffen“ (δὴ,

- 2 τὴν ἐν Κερκύρα ναυμαχίαν· οἳ τε γὰρ Κορίνθιοι φανερώς
 ἤδη διάφοροι ἦσαν, Περδίκκας τε ὁ Ἀλεξάνδρου, Μακε-
 δόνων βασιλεύς, ἐπεπολέμωτο ξύμμαχος πρότερον καὶ 5
 3 φίλος ὢν. ἐπολεμώθη δέ, ὅτι Φιλίππῳ τῷ ἑαυτοῦ ἀδελφῷ
 καὶ Δέρδᾳ κοινῇ πρὸς αὐτὸν ἐναντιούμενοις οἱ Ἀθηναῖοι
 4 ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο. δεδιώς τε ἔπρασεν ἔς τε τὴν
 Λακεδαιμόνα πέμπων ὅπως πόλεμος γένηται αὐτοῖς πρὸς
 Πελοποννησίους, καὶ τοὺς Κορινθίους προσεποιεῖτο τῆς 10
 5 Ποτιδαίας ἔνεκα ἀποστάσεως· προσέφερε δὲ λόγους καὶ
 τοῖς ἐπὶ Θράκης Χαλκιδεῦσι καὶ Βοττιαίοις ξυναποστῇ-

was Kr. st. δέ aufgenommen hat, würde nur passen, wenn der Satz keine neue Bestimmung hinzubrächte). Auf diese Zeitangabe bezieht sich auch das folgende ἤδη: „denn nunmehr (da die Athener sich so offenbar feindlich gezeigt hatten) hielten auch die Kor. nicht länger zurück.“ Hieran aber schliesst sich der zweite neue Grund für die Rüstungen der Athener, die feindliche Gesinnung des Perdiccas, durch das zweite τε dem ersten als gleich wirksam zur Seite gestellt: vgl. c. 8, 3. 26, 3. Und nachdem auch die von dieser Seite drohende Gefahr auseinander gesetzt, wird, als Folge beider Ursachen, der c. 56, 2. nur als Befehl an die Potidäaten gestellten Forderung (unten l. 19. ἐπιστέλλουσι κτέ.) durch die gegen Macedonien bestimmte militärische Expedition grösserer Nachdruck gegeben. — 5. πολεμοῦσθαι wie c. 36, 1. passiv: zum Kriege bewogen werden; 5, 98. steht es als Medium und transitiv: jemand zum Kriegegegensichtreiben. — Alexander, Vater der feindlichen Brüder, Perdiccas, dem ursprünglich nur Nieder-Macedonien gehörte, und Philippus, der von diesem seines Antheils, Ober-Macedoniens (2, 100, 3.), beraubt war, der Freund der Griechen während der Perserkriege. Herod. 5, 19 ff. 8, 136 ff. 9, 44 ff. —

7. Δέρδας Ἀριδαίου παῖς, ἀνεψιὸς Περδίκκα καὶ Φιλίππου Schol. Auch die Brüder dieses Derdas werden c. 59. unter den Gegnern des Perdiccas genannt, und einer derselben ist wahrscheinlich der c. 61, 4. erwähnte Pausanias. — πρὸς αὐτόν ungewöhnlich statt αὐτῷ, wie sonst bei πολεμεῖν; vielleicht die wiederholten Dative verschiedner Beziehung zu vermeiden. — 8. δεδιώς τε folgender Anschluss, wie 49, 2. 53, 1. — πράσσειν, wie c. 56, 2. — 10. καὶ — προσεποιεῖτο, als ob vorausgegangen wäre: ἔς τε τὴν Λακ. ἔπρασεν πέμπων; ähnliche Ungenauigkeit in der Verbindung der Satzglieder c. 25, 3. — 11. ἔνεκα. Stellung zu c. 5, 1., um nämlich den Abfall von P. zu bewirken. προσεποιεῖτο und die übrigen Impff. bezeichnen das Streben, ohne Rücksicht auf das Resultat. — λόγους προσφέρειν c. dat. 2, 70, 1. 3, 4, 2. 109, 1. 8, 32, 3., doch nur a. u. St. mit folgendem Infin. vgl. zu c. 53, 3. — 12. Χαλκιδεῖς hier u. öfter Gesamtname für die griech. Ansiedler der thrakischen Küste, weil die ältesten und zahlreichsten Ortschaften von der Euböischen Chalcis ausgegangen waren. Niebuhr's Vortr. über a. L. u. V. Kunde S. 228. — Βοττιαῖοι, ursprünglich im östl. Macedonien um Pella, wo auch noch später der Name Bottiaeis

ναι, νομίζων, εἰ ξύμμαχα ταῦτα ἔχοι, ὁμορα ὄντα χωρία,
 ῥᾶον ἂν τὸν πόλεμον μετ' αὐτῶν ποιεῖσθαι. ὧν οἱ Ἀθη- 6
 15 ναῖοι αἰσθόμενοι καὶ βουλόμενοι προκαταλαμβάνειν τῶν
 πόλεων τὰς ἀποστάσεις (ἔτυχον γὰρ τριάκοντα ναῦς ἀπο-
 01 στέλλοντες καὶ χιλίους ὀπλίτας ἐπὶ τὴν γῆν αὐτοῦ, Ἀρ-
 χεστράτου τοῦ Λυκομήδους μετ' ἄλλων δύο στρατηγούν-
 20 τος), ἐπιστέλλουσι τοῖς ἄρχουσι τῶν νεῶν Ποτιδαιατῶν
 σίον πόλεων φυλακὴν ἔχειν ὅπως μὴ ἀποστήσονται. Πο- 58
 01 τιδαιᾶται δὲ πέμψαντες μὲν καὶ παρ' Ἀθηναίους πρέ-
 σβεις, εἴ πως πείσειαν μὴ σφῶν πέρι νεωτερίζειν μηδέν,
 ἐλθόντες δὲ καὶ ἐς τὴν Λακεδαίμονα μετὰ Κορινθίων,
 5 [ἔπρασσον] ὅπως ἐτοιμάσαιντο τιμωρίαν, ἣν δέη, ἐπειδὴ

bleibt, ansässig, hatten sich, von den
 Macedoniern verdrängt, im nord-
 westl. Theil der chalkidischen Akte
 niedergelassen: ihre Landschaft
 heisst Bottike. c. 65, 3. Niebuhr a.
 a. O. S. 291. und Kiepert's Atlas
 von Hellas. — 13. ταῦτα alleiniges
 Object zu ἔχοι, auf Χαλκ. κ. Βοττ.
 bezüglich, im Genus nach dem Prä-
 dicat: ὁμορα ὄντα χωρία gerich-
 tet: es ist daher nach ὄντα nicht
 gegen die besten Hss. der Artikel
 τὰ einzuschieben. — 14. ὧν (rela-
 tive Anknüpfung mit Nachdruck zu
 c. 10, 3. 33, 2.) αἰσθόμενοι. αἰσθά-
 νεσθαι mit dem Genetiv der Sache
 noch c. 72, 1. 81, 7. 5, 83. und 4,
 108, 6. in derselben Wendung:
 Kunde wovon erhalten. — 15.
 προκαταλαμβάνειν hier und 5, 30,
 1. mit sachlichem Object: zuvor-
 kommen; ohne Object 3, 2, 3. 3,
 1. 46, 6. 57, 1. 6, 18, 2., mit dem Ob-
 ject der Person c. 33, 3. u. 36, 3. —
 16. ἔτυχον γὰρ zu c. 31, 2. — ἀπο-
 στέλλοντες, sie waren eben im Be-
 griff sie auszusenden, und konnten
 ihnen daher noch die neuen Befehle
 (ἐπιστέλλουσι) mitgeben. — 18.
 μετ' ἄλλων δύο. S. krit. Bem. —
 20. ὁμήρους λαβεῖν καὶ — καθε-
 λεῖν. es sollte also nicht erst die

Willfährigkeit der Potidäaten (c. 56,
 2.) abgewartet werden. — 21. φυ-
 λακὴν ἔχειν, gewöhnliche Verbin-
 dung: c. 143, 5. 2, 69, 1. 8, 13, 1.;
 auch ποιεῖσθαι 2, 94, 4. 7, 17, 4.

58. Potidäa reisst sich im
 Bündniss mit Chalkidiern
 und Bottiäern von der athe-
 nischen Herrschaft los.

3. εἴ πως πείσειαν 2, 67. 1. —
 νεωτερίζειν von jedem Verlassen
 der bestehenden Ordnung, vorzugs-
 weise von harten und gewaltsamen
 Massregeln: 2, 3, 1. 4, 51, 1. —
 5. ἔπρασσον kann nur durch
 eine irrthümliche Wiederholung des
 in diesen Capp. viel gebrauchten
 Verbuns an die Stelle gerathen
 sein, wo es sich in allen Hss. befin-
 det: der sorgfältige Bau der Periode
 durch die beiden sich gegenüber-
 stehenden partt. πέμψαντες μὲν —
 ἐλθόντες δέ, denen als Ausdruck des
 Erfolgs die beiden parallelen Vor-
 dersätze: ἐπειδὴ ἔκ τε Ἀθ. — οὐ-
 δὲν ἡῦροντο — —, καὶ τὰ τέλη
 τῶν Λακ. ὑπέσχετο — — folgen,
 bis dann das entscheidende Resul-
 tat aus allem Vorhergehenden mit
 τότεδὴ eingeführt wird, würde durch

ἐκ τε Ἀθηναίων ἐκ πολλοῦ πράσσοντες οὐδὲν ἠϋρόντο
 ἐπιτήδειον, ἀλλ' αἱ νῆες ἐπὶ Μακεδονίαν καὶ ἐπὶ σφᾶς
 ὁμοίως ἔπλεον, καὶ τὰ τέλη τῶν Λακεδαιμονίων ὑπέσχετο
 αὐτοῖς, ἣν ἐπὶ Ποτίδαιαν ἴωσιν Ἀθηναῖοι, ἐς τὴν Ἀττι-
 κὴν ἐσβαλεῖν, * τότε δὴ κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον ἀφίστανται 10
 2 μετὰ Χαλκιδέων καὶ Βοττιαίων κοινῇ ξυνομόσαντες. καὶ
 Περδίκκας πείθει Χαλκιδέας τὰς ἐπὶ θαλάσῃ πόλεις
 ἐκλιπόντας καὶ καταβαλόντας ἀνοικίσασθαι ἐς Ὀλυνθον
 μίαν τε πόλιν ταύτην ἰσχυρὰν ποιήσασθαι· τοῖς τε ἐκ-
 λιποῦσι τούτοις τῆς ἑαυτοῦ γῆς τῆς Μυγδονίας περὶ τὴν 15
 Βόλβην λίμνην ἔδωκε νέμεσθαι, ἕως ἂν ὁ πρὸς Ἀθηναί-
 ουσ πόλεμος ᾗ. καὶ οἱ μὲν ἀνγκίζοντό τε καθαιροῦντες
 59 τὰς πόλεις καὶ ἐς πόλεμον παρεσκευάζοντο· αἱ δὲ τριά-
 κοντα νῆες τῶν Ἀθηναίων ἀφικνοῦνται ἐς τὰ ἐπὶ Θράκης
 καὶ καταλαμβάνουσι τὴν Ποτίδαιαν καὶ τᾶλλα ἀφρῆστη-

ein früheres verb. fin. unerträglich zerrüttet werden. — 6. ἐκ πολλοῦ zeitlich: c. 68, 3. 2, 85, 2. 4, 67, 3. — ἠϋρόντο (mit den besten Hss. für εὔρο.) vgl. zu c. 31, 3. — 7. ἐπιτήδειον im Neutrum fast als Substantiv, wie 6, 41, 4. 7, 20, 2. vgl. c. 29, 5. ἀπήγγειλαν οὐδὲν εἰρηναῖον. — αἱ νῆες ἐπὶ Μ. s. die krit. Bem. — 8. ὁμοίως, wie es gern πάντες ausnahmslos zusammenfasst, wird auch Ausdrücken anderer Art, namentlich gegensätzlicher Bedeutung, zu überraschender Verbindung hinzugefügt, und zwar so, dass der Hauptnachdruck auf dem Worte liegt, zu dem ὁμ. gesetzt ist, vgl. c. 39, 1. 70, 7. 3, 47, 3. in welchen Fällen es beim ersten Worte steht; c. 141, 1. ἐπὶ μεγάλῃ καὶ ἐπὶ βραχείᾳ ὁμοίως προφάσει, so gut auf eine geringe Veranlassung hin, wie auf eine grosse; u. so a. u. St. „gegen sie selbst so gut, wie gegen Macedonien.“ — τὰ τέλη zu c. 10, 4. — 10. τότε δὴ zu c. 49, 7. — κατὰ τὸν καιρὸν τοῦτον tritt noch zu besonderer Hervorhebung des günstigen Moments, da den Athenern von meh-

reren Seiten Schwierigkeiten drohten, hinzu: vgl. 2, 84, 3. — 12. τὰς πόλεις: die einzelnen Städte sind nicht nachweisbar, da sie in den Synökismos von Olynth aufgingen. — 13. ἀνοικίσεσθαι, wie c. 7. a. E. — 14. ταύτην Object: μίαν π. ἰσχ. Prädicat, ähnlich c. 10, 2. und 2, 15, 2. von demselben Verhältniss: ἡνάγκασε μιᾷ πόλει ταύτην χρῆσθαι. — τοῖς ἐκλιποῦσι, Wiederholung des obigen ἐκλιπόντας nach der Ausführung, u. daher ohne Object. — 15. τῆς γῆς partitiver Gen. von der in περὶ τὴν Β. λ. liegenden Begränzung abhängig. — Mygdonia der östliche Theil von Macedonien oberhalb Therme, durch den Axios von Emathia getrennt. 2, 99, 5.

59. Die dreissig attischen Schiffe wenden sich daher zunächst an die macedonische Küste.

2. τὰ ἐπὶ Θράκης zu c. 56, 2. — 3. τὴν Ποτ. nach den besten Hss. ohne τέ, so dass der Abfall von Pot. u. den übrigen Ortschaften als ein gemeinsamer und eng verbundner er-

κότα. νομίσαντες δὲ οἱ στρατηγοὶ ἀδύνατα εἶναι πρὸς τε 2
 5 Περδίκκαν πολεμεῖν τῇ παρούσῃ δυνάμει καὶ τὰ ξυναφε-
 στῶτα χωρία τρέπονται ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν, ἐφ' ὅπερ
 καὶ τὸ πρότερον ἐξεπέμποντο, καὶ καταστάντες ἐπολέμουν
 μετὰ Φιλίππου καὶ τῶν Δέρδου ἀδελφῶν ἄνωθεν στρα-
 τιᾷ ἐσβεβληκότων. καὶ ἐν τούτῳ οἱ Κορίνθιοι, τῆς Πο- 60
 τιδαίας ἀφροστηκυίας καὶ τῶν Ἀττικῶν νεῶν περὶ Μακε-
 δονίαν οὐσῶν, δεδιότες περὶ τῷ χωρίῳ καὶ οἰκεῖον τὸν
 κίνδυνον ἡγούμενοι, πέμπουσιν ἑαυτῶν τε ἐθελοντὰς καὶ
 5 τῶν ἄλλων Πελοποννησίων μισθῷ πείσαντες ἑξακοσίους
 καὶ χιλίους τοὺς πάντας ὀπλίτας καὶ ψιλοὺς τετρακοσίους.
 ἐστρατήγει δὲ αὐτῶν Ἀριστεὺς ὁ Ἀδειμάντου, κατὰ φι- 2
 λίαν τε αὐτοῦ οὐχ ἥκιστα οἱ πλεῖστοι ἐκ Κορίνθου στρα-
 τιῶται ἐθελονταὶ ξυνέσποντο· ἦν γὰρ τοῖς Ποτιδαιάταις

scheint, wie er im vor. Cap. erzählt ist. Die Gegenüberstellung durch τέ — καί tritt an rechter Stelle sogleich l. 4. 5. hervor. — ἀφροστηκότα. καταλαμβάνειν in der Bedeutung antreffen, vorfinden, zieht regelmässig partt. perfecti oder praesentis (niemals aoristi) nach sich, da nur fertige Zustände damit in Beziehung treten können; vgl. c. 61, 2. 2, 56, 7. 3, 69, 1. 4, 129, 1. 6, 53, 1. 94, 4. 7, 2, 1. 33, 5. 8, 55, 1. 65, 2. — 4. ἀδύνατα εἶναι vgl. zu c. 7, 1. — 5. τὰ ξυναφεστῶτα χωρία in freierer Beziehung zu Περδίκκαν, welcher nicht ἀπέστη, sondern ἐπολεμώθη c. 57, 3. — 6. ἐφ' ὅπερ zu dem ganzen Satze: vgl. krit. Bem. zu c. 33, 3. — 7. καταστάντες zu c. 49, 3. — 8. μετὰ Φιλ. κ. τ. Δ. ἀδ. zu c. 57, 3. — ἄνωθεν aus dem höhern Binnenlande: 2, 99, 4, 102, 2. 3, 115, 1. ebenfalls mit ἐσβεβληκότων, wobei das part. pf. den selbstständig, nicht erst mit den Athenern combinirt unternommenen Einfall bezeichnet.

60. Die Korinthier senden

den Potidäaten Aristeus mit 2000 Mann zu Hülfe,

1. καὶ ἐν τούτῳ mit nachdrücklicher Hervorhebung der Wichtigkeit des Moments, durch den die unmittelbare Betheiligung der Korinthier entschieden wird: und da, nicht inzwischen: τῆς Π. ἀφροστηκυίας καὶ — οὐσῶν Ausführung dieses ἐν τούτῳ und daher im part. perf. u. praes. — 5. μισθῷ πείθειν, gebräuchlicher Ausdruck: c. 31, 1. 2, 96, 2. 4, 80, 5. 7, 57, 9. — ἑξακ. — — τετρακοσίους die Gesamtzahl (τοὺς πάντας, im Ganzen c. 100, 1. 8, 21, 1.), wozu die Korinthier ἐθελονταί, die Bundesgenossen μισθῷ πεισθέντες (die Theile in verschiedenem grammatischen Ausdruck vorausgeschickt) beitragen. — 7. Ἀδειμάντου, τοῦτον ἴσμεν ἐν τοῖς Μηδικοῖς πρὸς τὸν Θεμιστοκλέα στασιάζοντα. Schol. vgl. Herod. 8, 59—61. — 9. ἦν γὰρ — — ἐπιτήδειος nur zur Begründung von ἐστρατήγει Ἀριστεύς, wozu κατὰ φιλ. — — ξυνέσποντο parenthetisch eingeschoben ist: das τέ führt

- 3 αἰεὶ ποτε ἐπιτήδειος. καὶ ἀφικνοῦνται τεσσαρακοστῇ ἡμέ- 10
 ρα ὕστερον ἐπὶ Θράκης ἢ Ποτίδαια ἀπέστη.
 61 Ἦλθε δὲ καὶ τοῖς Ἀθηναίοις εὐθὺς ἡ ἀγγελία τῶν
 πόλεων ὅτι ἀφεστᾶσι, καὶ πέμπουσιν, ὥς ἦσθοντο καὶ
 τοὺς μετὰ Ἀριστεύς ἐπιπαριόντας, δισχιλίους ἑαυτῶν
 ὀπλίτας καὶ τεσσαράκοντα ναῦς πρὸς τὰ ἀφεστῶτα, καὶ
 2 Καλλίαν τὸν Καλλιάρχου πέμπτον αὐτὸν στρατηγόν· οἱ 5
 ἀφικόμενοι εἰς Μακεδονίαν [πρῶτον] καταλαμβάνουσι τοὺς
 προτέρους χιλίους Θέρμην ἄρτι ἡρηκότας καὶ Πύδναν πο-
 3 λιορκοῦντας. προσκαθεζόμενοι δὲ καὶ αὐτοὶ τὴν Πύδναν
 ἐπολιόρχησαν μὲν, ἔπειτα δὲ ξύμβασιν ποιησάμενοι καὶ
 ξυμμαχίαν ἀναγκαίαν πρὸς τὸν Περδίκκην, ὥς αὐτοὺς 10

diesen Nebenumstand ein, wie c. 93, 6. 2, 19, 1. — 10. τεσσαρακοστῇ ἡμέρᾳ (zeitlicher Dativ: am vierzigsten Tage nachdem —: vgl. 8, 24, 1.) zwar ungewöhnlicher, doch logisch nicht minder richtig als τεσσαράκοντα ἡμέραις: der letztere Dativ aber wäre der der Differenz bei Comparativen. — 11. ἐπὶ Θράκης, (an der thrakischen Küste) aus dem zu c. 56, 2. bemerkten Gebrauch auch in die Verbalstructur übergegangen. — ἢ ἀπέστη (so die meisten u. besten Hss. st. ἢ). Der vollständige Ausdruck wäre: ἢ ἢ, wie er bei Plat. Criton p. 44 A. in allen, und Sympos. p. 173 A. in vielen Hss. lautet. Doch zeigt Buttm. zur Mid. p. 553. §. 119. (τῇ προτεροῦσά ὅτε ταῦτ' ἔλεγεν), dass in lässig zusammengezogenem Ausdruck wohl die Vergleichspartikel ἢ, schwerlich aber das pron. rel. ausfallen könne.

61. worauf die Athener 40 Schiffe mit 3000 Hopliten nach Macedonien und Thracien nachschicken.

1. ἦλθε ἡ ἀγγελία — καὶ πέμπουσιν die parataktische Structur von c. 26, 4., wonach die Interpunction geändert ist. — τοῖς Ἀθ.

zu c. 13, 3. — τῶν πόλεων ὅτι ἀφεστᾶσι proleptisch wie c. 23, 6. 26, 2. — 3. ἐπιπαριόντας musste mit Ullrich (Beitr. zur Kr. III S. 1 ff.) auch gegen die Hss. für ἐπιπαρόντας geschrieben werden: denn 1) ist das Compos. ἐπιπαρεῖναι nicht sicher nachzuweisen (Xen. Anab. 3, 4, 30. wird jetzt ebenfalls, wie 6, 3, 19. ἐπιπαριόντες gelesen, und auch 3, 4, 23. möchte ἐπιπαρῆσαν zu lesen sein) und 2) erfordert der Zusammenhang und die successiv vorschreitende Erzählungsweise des Th. vor dem l. 11. folgenden παρεληλυθώς einen Ausdruck des Anmarsches, den ἐπιπαριόντας hier wie 4, 104, 3. und 5, 10, 8. aufs angemessenste bietet. — 6. πρῶτον, das nicht ohne Zwang erklärt werden kann, steht nicht im Vat. und ist wahrscheinlich aus l. 13. irrtümlich hierher gekommen. — καταλαμβάνουσι zu c. 59, 1. In den partt. Θ. ἡρηκότας καὶ πολ. liegt zugleich der Fortschritt des Berichtes von c. 59, 2. — 9. ἐπολιόρχησαν und die folgenden vbb. finita haben nicht mehr das καὶ αὐτοί (die 2000 Hopliten), sondern das vereinigte athenische Heer von 3000 Mann zum Subjecte: vgl. zu c. 18, 2. — 10. ἀναγκαία, nothgedrungen, wozu die Gründe im folgenden ὥς

κατήπειγεν ἡ Ποτίδαια καὶ ὁ Ἀριστεὺς παρεληλυθώς,
 ἀπανίστανται ἐκ τῆς Μακεδονίας, καὶ ἀφικόμενοι ἐς Βέ- 4
 ροιαν καθεῖθεν ἐπὶ Στρέψαν, καὶ πειράσαντες πρῶτον
 τοῦ χωρίου καὶ οὐχ ἐλόντες, ἐπορεύοντο κατὰ γῆν πρὸς
 15 τὴν Ποτίδαιαν τρισχιλίοις μὲν ὀπλίταις ἐαυτῶν, χωρὶς δὲ
 τῶν ξυμμάχων πολλοῖς, ἵππεῦσι δὲ ἑξακοσίοις Μακεδό-
 νων τοῖς μετὰ Φιλίππου καὶ Πανσανίου· ἅμα δὲ νῆες
 παρέπλεον ἑβδομήκοντα. κατ' ὀλίγον δὲ προΐόντες τρι- 5
 ταῖοι ἀφίκοντο ἐς Γίγωνον καὶ ἐστρατοπεδεύσαντο. Πο- 62
 τιδαιᾶται δὲ καὶ οἱ μετὰ Ἀριστεύς Πελοποννήσιοι προσ-
 δεχόμενοι τοὺς Ἀθηναίους ἐστρατοπεδεύοντο πρὸς Ὀλύνθῳ

— παρελ. gegeben werden. Von beiden Seiten scheint man sich dadurch wenig gebunden angesehen zu haben: denn wie Perd. (c. 62, 2.) εὐθὺς ἀπέστη, erneuern auch die Athener sogleich die Feindseligkeiten. — 13. ἐπὶ Στρέψαν, nach der vortrefflichen Verbesserung von Pluygers (bei Cobet Nov. Lectt. p. 382.) statt des unverständlichen, auch sonst nie von Th. gebrauchten ἐπιστρέψαντες. Strepsa (bei Aeschin. d. f. leg. 27. und Steph. Byz. s. v. auch auf der att. Tributliste bei Böckh Staatsh. LXIII 20. S. 479. zwischen Abdera und Neapolis vgl. S. 732.) ist eine Stadt in der Mygdonia, nördl. von Therma. vgl. indess über den Marsch des attischen Heeres die krit. Bem. — πειράξιν χωρίον, wie 4, 70, 2. 7, 12, 2. — 14. ἐπορεύοντο κατὰ γῆν in Verbindung mit dem folgenden ἅμα δὲ νῆες κτέ. muss wohl von Therma aus, wohin sie von dem vergeblichen Versuch auf Strepsa zurückgekehrt waren (vgl. d. krit. Bem.), gedacht werden; und von hier aus gelangten sie am dritten Tage (τριταῖοι zu c. 12, 2.) in kleinen Tagemärschen nach der kleinen Hafenstadt Gigonos. — 15. χωρὶς absolut stehend: überdiess, 2, 13, 4. 31, 2. 3, 17, 2. 6, 31, 5. — 16. τῶν

ξυμμάχων, von den treu gebliebenen. — 17. Πανσανίας κατὰ μὲν τινὰς υἱὸς τοῦ Δέρδου, κατὰ δὲ ἄλλους ἀδελφός. Schol. vgl. zu c. 57, 3. — νῆες ἑβδομήκοντα aus c. 59, 1. und 61, 2.

62. Zwischen beiden Heeren kommt es vor Potidäa in der Nähe von Olynth zum Treffen.

3. πρὸς Ὀλύνθῳ, in der Nähe von Olynth auf dem Isthmus: Aristeus zog den vorrückenden Athenern entgegen bis in die Nähe von Olynth (60 Stadien von Potidäa c. 63, 2.). Während er selbst mit dem Hauptcorps den Zugang zum Isthmus (die Strasse nach Potidäa) besetzt hielt und den Hauptangriff auf sich zog, hatte er die chalkidischen Truppen und die macedonische Reiterei etwas nördlich bis nahe vor Olynth vorgeschoben, damit sie den angreifenden Athenern in den Rücken fallen sollten. Da diese aber durch eine gegen sie abgesandte Abtheilung diesen Seitenangriff verhinderten, so fiel die Schlacht nur zwischen den beiden Hauptcorps auf der Strasse zwischen Olynth und Potidäa in grösserer Entfernung von letzterem vor. S. krit. Bem. —

ἐν τῷ ἰσθμῷ καὶ ἀγορὰν ἔξω τῆς πόλεως ἐπεποίηντο.
 2 στρατηγὸν μὲν τοῦ πεζοῦ παντὸς οἱ ξύμμαχοι ἤρηντο 5
 Ἀριστεά, τῆς δὲ ἵππου Περδίκκαν· ἀπέστη γὰρ εὐθὺς
 πάλιν τῶν Ἀθηναίων καὶ ξυνεμάχει τοῖς Ποτιδαιάταις,
 3 Ἰόλαον ἀνθ' αὐτοῦ καταστήσας ἄρχοντα. ἦν δὲ ἡ γνώμη
 τοῦ Ἀριστεύς, τὸ μὲν μεθ' ἑαυτοῦ στρατόπεδον ἔχοντι
 ἐν τῷ ἰσθμῷ ἐπιτηρεῖν τοὺς Ἀθηναίους, ἣν ἐπίωσι, Χαλ- 10
 κιδέας δὲ καὶ τοὺς ἔξω ἰσθμοῦ ξυμμάχους καὶ τὴν παρὰ
 Περδίκκου διακοσίαν ἵππον ἐν Ὀλύνθῳ μένειν, καὶ ὅταν
 Ἀθηναῖοι ἐπὶ σφᾶς χωρῶσι, κατὰ νότου βοηθοῦντας ἐν
 4 μέσῳ ποιεῖν αὐτῶν τοὺς πολεμίους. Καλλίας δ' αὖ ὁ
 τῶν Ἀθηναίων στρατηγὸς καὶ οἱ ξυνάρχοντες τοὺς μὲν 15
 Μακεδόνας ἱππέας καὶ τῶν ξυμμάχων ὀλίγους ἐπὶ Ὀλύν-
 θου ἀποπέμπουσιν, ὅπως εἴργωσι τοὺς ἐκεῖθεν ἐπιβοη-

4. ἀγορὰν ποιεῖσθαι und 7, 40, 1. παρασκευάζειν, Lebensmittel zum Verkauf herbeischaffen; hier wegen der grössern Entfernung des Lagers von der Stadt, um nicht eine weitere Zerstreuung der Soldaten zu veranlassen. vgl. 7, 39, 2. — 5. στρατηγὸν μὲν τοῦ πεζοῦ παντὸς. Der Hauptbegriff, der auch für das zweite Satzglied mitgilt, tritt zwar an die Spitze des Satzes und zieht daher auch die Partikel μὲν an sich: indess gehört diese doch näher zum folgenden πεζοῦ im Gegensatz zu τῆς δὲ ἵππου. μὲν οὖν, das sich in einigen geringern Hss. findet, würde den parenthetischen Satz zu bedeutungsvoll herausheben. — 8. ἄρχοντα, nämlich in der Verwaltung von Macedonien. — 9. τοῦ Ἀριστεύς — ἔχοντι, ein seltner Wechsel der Casus in verhältnissmässig geringer Entfernung, der theils durch die innere Verwandtschaft des ἦν ἡ γνώμη mit dem geläufigen ἔδοξε, theils aber auch durch die Neigung des Dativs zum Ausdruck näher bestimmender Verhältnisse herbeigeführt wird. Aehnliche Fälle in Homer II. K 187. und E 141. Ἀχιλλῆος ὀλοὸν κῆρ

γηθεῖ — — — δευρομένῳ. Eurip. Med. 57. 58. Iph. Aulid. 491. (Frankf. Progr. 1857. S. 19.). Weiterhin aber zieht das ἦν ἡ γνώμη beim Uebergang auf ein anderes Subject den Acc. c. inf. Χαλκιδέας — μένειν καὶ — ἐν μέσῳ ποιεῖν αὐτῶν nach sich, und zwar so, dass in dem pron. αὐτῶν auch wieder eine Beziehung auf Aristeus und seine Truppen liegt. — 11. τοὺς ἔξω ἰσθμοῦ ξυμμάχους vgl. krit. Bem. — παρὰ Περδίκκου, die er gestellt hatte und jetzt auch anführte. Es heisst nicht τῶν Μακεδόνων, weil macedonische Reiter auch im attischen Heere dienten. — 12. διακοσίαν ἵππον vgl. Herod. 1, 27. ἵππος μυρία. Xenoph. Anab. 1, 7, 10. ἄσπῖς — μυρία καὶ τετρακοσία. — 13. ἐν μέσῳ ποιεῖν. ποιεῖν in dem prägnanten Sinne: in eine Lage bringen; so c. 109, 4. ἐπὶ τοῦ ξηροῦ. 5, 2, 4. u. 7, 5, 3. ἐντὸς — ποιεῖν. — 14. Καλλίας, dessen Vorücken von Gigonos (c. 61, 5.) inzwischen vorausgesetzt werden muss. — 17. τοὺς ἐκεῖθεν ἐπιβοηθεῖν proleptisch wie c. 8, 2.; ebenso c. 63, 2. οἱ ἀπὸ τῆς Ὀλ. βοήθοι. —

θεῖν, αὐτοὶ δ' ἀναστήσαντες τὸ στρατόπεδον ἐχώρουν ἐπὶ
 τὴν Ποτίδαιαν. καὶ ἐπειδὴ πρὸς τῷ ἰσθμῷ ἐγένοντο 5
 20 καὶ εἶδον τοὺς ἐναντίους παρασκευαζομένους ὥς ἐς μάχην,
 ἀντικαθίσταντο καὶ αὐτοί, καὶ οὐ πολὺ ὕστερον ξυνέμι-
 σγον. καὶ αὐτὸ μὲν τὸ τοῦ Ἀριστεύς κέρας καὶ ὅσοι περὶ 6
 ἐκεῖνον ἦσαν Κορινθίων τε καὶ τῶν ἄλλων λογάδες, ἔτρε-
 ψαν τὸ καθ' ἑαυτοὺς καὶ ἐπεξήλθον διώκοντες ἐπὶ πολὺ.
 25 τὸ δὲ ἄλλο στρατόπεδον τῶν τε Ποτιδαιατῶν καὶ τῶν
 Πελοποννησίων ἤσσαντο ὑπὸ τῶν Ἀθηναίων καὶ ἐς τὸ
 τεῖχος κατέφυγεν. ἐπαναχωρῶν δὲ ὁ Ἀριστεὺς ἀπὸ τῆς 63
 διώξεως, ὥς ὄρα τὸ ἄλλο στράτευμα ἠσσημένον, ἠπόρησε
 μὲν ὁποτέρωσε διακινδυνεύσαι χωρήσας, ἢ ἐπὶ τῆς Ὀλύν-
 θου ἢ ἐς τὴν Ποτίδαιαν. ἔδοξε δ' οὖν ξυναγαγόντι τοὺς
 5 μεθ' ἑαυτοῦ ὥς ἐς ἐλάχιστον χωρίον δρόμῳ βιάσασθαι
 ἐς τὴν Ποτίδαιαν, καὶ παρῆλθε παρὰ τὴν χηλὴν διὰ τῆς

18. αὐτοί grammatisch auf die στρα-
 τηγοί zu beziehen, hat seinen Gegen-
 satz doch in dem Objecte τοὺς μὲν
 Μακεδόνας. — ἀναστήσαντες wie
 4, 90, 1. 93, 1. 5, 58, 2. — 21. ἀν-
 τικαθίσταντο καὶ αὐτοί zu c. 50,
 4. Das Impf. wie gleich ξυνέμισγον,
 die Vorbereitungen zur Entschei-
 dung: c. 46, 1. 48, 1. — 22. αὐτὸ
 τὸ κέρας: die Hervorhebung, welche
 den Feldherrn betrifft, geht auf seine
 Truppen über. — 23. ἔτρεψαν τό.
 Die Verschreibung mehrerer Hss.
 ἔτρεψαντο könnte die Vermuthung
 ἔτρεψαντο τό veranlassen: doch
 gebraucht Th. den activen Aorist
 öfter (30 mal), als den medialen (6
 mal) in dieser Bedeutung. — 24. ἐ-
 πὶ πολὺ (zeitlich c. 6, 3. 2, 16, 1.
 64, 5. und oft) hier örtlich, wie c.
 12, 2. 2, 75, 2. 5, 73, 4. 6, 37, 2.
 70, 3. 8, 10, 2. — 26. ἐς τὸ τεῖχος,
 von Potidäa.

Das hier erzählte Treffen bei Po-
 tidäa, das nach 2, 2, 1. in den Sep-
 tember 432 zu setzen ist, ist das-
 selbe, in welchem Socrates dem
 Thukydides I.

jungen Alcibiades das Leben rettete.
 Plat. Sympos. p. 220. d. e.

63. Aristeus schlägt sich
 nach Potidäa durch.

2. ἠσσημένον zu c. 30, 2. — 3.
 διακινδυνεύσαι. Der Optativ, den
 Vat. bietet statt διακινδυνεύσῃ od.
 -σει der übrigen Hss., wie c. 25,
 1. διακινδυνεύειν sonst allge-
 mein „einen entscheidenden Kampf
 wagen“, hier, wie 4, 29, 2. 7, 1, 1.
 47, 3. sich durchschlagen. —
 χωρήσας mit ὁποτέρωσε zu ver-
 binden. — 4. δ' οὖν mit Poppo st.
 γοῦν: vgl. zu c. 3, 4. 10, 5. — 5.
 ὥς ἐς ἐλάχιστον: über die Stellung
 zu c. 33, 1. — βιάσασθαι ἐς 7, 69,
 4. — 6. καὶ παρῆλθε, „und als-
 bald trat er den Marsch an, und kam
 glücklich hindurch.“ Das voran-
 tretende Verbum deutet die unmit-
 telbare Ausführung des Beschlusses
 an; der Aorist den glücklichen Aus-
 gang. — χηλή, ein weithervortreten-
 der Uferdamm zur Sicherung des

θαλάσσης βαλλόμενός τε καὶ χαλεπῶς, ὀλίγους μὲν τινὰς
 2 ἀποβαλὼν, τοὺς δὲ πλείους σώσας. οἱ δ' ἀπὸ τῆς Ὀλύνθου
 τοῖς Ποτιδαιάταις βοηθοί (ἀπεῖχε δὲ ἐξήκοντα μάλιστα 05
 σταδίους καὶ ἔστι καταφανές), ὥς ἡ μάχη ἐγίγνετο καὶ 10
 τὰ σημεῖα ἦρθη, βραχὺ μὲν τι προῆλθον ὥς βοηθήσον-
 τες, καὶ οἱ Μακεδόνες ἱππῆς ἀντιπαρετάξαντο ὥς κωλύ-
 σοντες· ἐπειδὴ δὲ διὰ τάχους ἡ νίκη τῶν Ἀθηναίων ἐγί-
 γνετο καὶ τὰ σημεῖα κατεσπάσθη, πάλιν ἐπανεχώρουν ἐς 15
 τὸ τεῖχος καὶ οἱ Μακεδόνες παρὰ τοὺς Ἀθηναίους· ἱπ- 15
 3 πῆς δ' οὐδετέροις παρεγένοντο. μετὰ δὲ τὴν μάχην τρο-
 παῖον ἔστησαν οἱ Ἀθηναῖοι καὶ τοὺς νεκροὺς ὑποσπόν-
 δους ἀπέδοσαν τοῖς Ποτιδαιάταις· ἀπέθανον δὲ Ποτι-
 δαιατῶν μὲν καὶ τῶν συμμάχων ὀλίγῳ ἐλάσσους τριακο-
 σίων, Ἀθηναίων δὲ αὐτῶν πεντήκοντα καὶ ἑκατὸν καὶ 20
 64 Καλλίας ὁ στρατηγός. τὸ δ' ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ [τεῖχος] εὐ-

Hafens und der Hafenmauer: 7, 53, 1. 8, 90, 4. — 7. βαλλόμενός τε καὶ χαλεπῶς, prædicative Bestimmungen in verschiedner Form, wie c. 39, 1. 65, 1. 67, 1. Die Beschiesung geschah wohl am meisten von den attischen Schiffen aus. — 8. οἱ δ' ἀπὸ τῆς Ὀλ. κτέ.: nachträglicher Bericht von dem, was inzwischen auf einer andern Seite geschehen war. — 9. τοῖς Ποτιδαιάταις zu dem Nomen βοηθοί construiert, wie zu dem entsprechenden Verbum. vgl. c. 73, 1. — ἀπεῖχε, nämlich Olynth von Potidäa; Imperf. indem die localen Umstände in die Vergangenheit der Erzählung hineingezogen werden. — 10. καὶ ἔστι καταφανές, nämlich dieser Zwischenraum, ohne dass das Subject bezeichnet ist: vgl. 6, 101, 3. 7, 84, 4. — 11. τὰ σημεῖα ἦρθη (zu c. 49, 1.) nicht zur Schlacht, sondern zum Aufbruch für die entfernten Truppen; und als der Zweck verfehlt ist, κατεσπάσθη. — 13. διὰ τάχους 2, 18, 4. 85, 4. 3, 85, 2. 7, 29, 2. 8, 12, 2. und häufig. — 15. ἱππῆς οὐδ. παρεγένοντο, nämlich in dem vorhin erzählten

Haupttreffen. — 17. τοὺς νεκροὺς ὑποσπ. ἀπέδοσαν τοῖς Ποτιδ. wodurch diese sich besiegt bekennen, da sie um die σπονδαί bitten müssen. (Das Einholen der Leichen in diesem Falle heisst κομίζεσθαι τοὺς νεκρούς 2, 79, 7. 82, 1. 3, 7, 6.) Umgekehrt ist ἀνείλοντο τοὺς νεκρούς ἀσπόνδους (2, 22, 2.) Beweis einer nicht entscheidenden Niederlage. — 20. Ἀθηναίων αὐτῶν: denn die Bundesgenossen und macedonischen Reiter (c. 62, 4.) waren nicht zum Schlagen gekommen. Das den gefallenen Athenern im Keramikus errichtete Monument ist mit dem grössern Theil der Inschrift erhalten und gegenwärtig im brittischen Museum. Böckh. Inscriptt. n. 170.

64. Die Athener schliessen Potidäa von allen Seiten ein.

1. τὸ δ' ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ in der Erzählung an c. 63, 1. 18 angeschlossen; daher δέ ohne Rücksicht auf das folgende τὸ δ' ἐς τὴν Π., welches ein μὲν hätte erwarten

5 θὺς οἱ Ἀθηναῖοι ἀποτειχίσαντες ἐφρούρουν· τὸ δ' ἐς
 τὴν Παλλήνην ἀτείχιστον ἦν· οὐ γὰρ ἱκανοὶ ἐνόμιζον εἶναι
 ἐν τε τῷ ἰσθμῷ φρουρεῖν καὶ ἐς τὴν Παλλήνην διαβάντες
 10 τειχίζειν, δεδιότες μὴ σφίσιν οἱ Ποτιδαῖται καὶ οἱ
 ξύμμαχοι γενομένοις δίχα ἐπιθῶνται. καὶ πυνθανόμενοι 2
 οἱ ἐν τῇ πόλει Ἀθηναῖοι τὴν Παλλήνην ἀτείχιστον οὖσαν,
 χρόνῳ ὕστερον πέμπουσιν ἑξακοσίους καὶ χιλίους ὀπλίτας
 15 ἐαυτῶν καὶ Φορμίωνα τὸν Ἀσωπίου στρατηγόν· ὃς ἀφι-
 κόμενος ἐς τὴν Παλλήνην καὶ ἐξ Ἀφύτιος ὁρμώμενος
 προσήγαγε τῇ Ποτιδαίᾳ τὸν στρατόν, κατὰ βραχὺ προῖων
 καὶ κείρων ἅμα τὴν γῆν· ὥς δ' οὐδεὶς ἐπεξήει ἐς μάχην,
 ἀπετείχισε τὸ ἐκ τῆς Παλλήνης τεῖχος· καὶ οὕτως ἤδη 3
 κατὰ κράτος ἡ Ποτίδαια ἀμφοτέρωθεν ἐπολιορκεῖτο καὶ
 15 ἐκ θαλάσσης ναυσὶν ἅμα ἐφορμούσαις. Ἀριστεὺς δὲ 65

lassen: τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ ist Be-
 zeichnung der nördlichen Seite, wie
 3, 51, 3. ἀπετείχισε καὶ τὸ ἐκ τῆς
 ἡπείρου, wo ebenfalls ἐκ nach der
 Neigung der griech. Sprache, bei
 Ortsangaben von dem draussen lie-
 genden Punkte auszugehen, die
 Richtung bezeichnet; so auch 2,
 76, 3. Anders und nach unserm
 Sprachgebrauch von der südlichen
 Seite: τὸ ἐς τὴν Παλλήνην. Vgl.
 über das zu streichende τεῖχος die
 krit. Bem. — 2. ἀποτειχίζειν, wie
 c. 7. ἀπολαμβάνειν so abschliessen,
 dass kein Zugang bleibt: 3, 51, 3.
 94, 2. 4, 130, 7. 6, 101, 2. 103, 1.
 7, 4, 1. — 3. ἀτείχιστον ἦν d. i. οὐκ
 ἀπετετείχιστο. — 4. διαβάντες,
 nämlich zu Schiffe, weil durch den
 Besitz der Stadt der Isthmus ge-
 sperrt war; vgl. 4, 120, 3. — 6.
 γενομένοις δίχα (wenn auch nur
 mit wenigen Hss.) für γινν. ver-
 langt der Zusammenhang: die Athe-
 ner fürchteten einen Ueberfall,
 wenn sie ihre Streitkräfte getheilt
 hätten, nicht etwa im Moment der
 Theilung. γίγνεσθαι mit adverbial-
 ler Bestimmung, vgl. zu c. 37, 3.

— πυνθανόμενοι, part. praes.
 (auch 3, 18, 3.) von den öfters ein-
 treffenden Nachrichten, entspre-
 chend dem Imperf. c. 95, 3. 132, 4.
 2, 57, 1. ὥς ἐπυνθάνοντο τῶν αὐ-
 τομόλων. — 7. τὴν Παλλήνην s.
 v. a. τὸ ἐς τὴν Π. — 9. Φορμίω-
 να, der an Stelle des getödteten
 Kallias den Oberbefehl übernahm.
 — 10. Aphytis an der innern
 Küste der Pallene am toronäischen
 Busen. Die ionische Genetivendung
 Ἀφύτιος bei Namen auch 4, 107,
 3 (Γοάξιος). 5, 51, 2 (Κνίδιος). —
 11. κατὰ βραχὺ, wie 61, 5. κατ'
 ὀλίγον. — 12. κείρειν oft bei Hero-
 dot (6, 75. 7, 131. 8, 32. 65. 9, 15.),
 im Th. nur hier s. v. a. τέμνειν.
 — 14. κατὰ κράτος, strenge,
 scharf: von jeder energischen An-
 wendung von Gewaltmassregeln,
 bei πολιορκεῖν, πολεμεῖν, αἰρεῖν,
 λαμβάνειν. c. 118, 3. 2, 54, 4. 3,
 18, 5. 103, 1. 4, 23, 2. 131, 2. 5,
 116, 3. 6, 91, 7. 7, 41, 1. 8, 1, 2.
 64, 4. 70, 1: — καὶ ἐκ θαλάσσης
 ἅμα fñgt zu ἀμφοτέρωθεν die
 dritte Seite hinzu.

ἀποτειχισθείσης αὐτῆς καὶ ἐλπίδα οὐδεμίαν ἔχων σωτη-
 ρίας, ἣν μή τι ἀπὸ Πελοποννήσου ἢ ἄλλο παρὰ λόγον
 γίγνηται, ξυνεβούλευε μὲν πλὴν πεντακοσίων ἄνεμον τη-
 ρήσασι τοῖς ἄλλοις ἐκπλεῦσαι, ὅπως ἐπὶ πλεόν ὁ σῖτος 5
 ἀντίσχη, καὶ αὐτὸς ἤθελε τῶν μενόντων εἶναι. ὥς δ' οὐκ
 ἔπειθε, βουλόμενος τὰ ἐπὶ τούτοις παρασκευάζειν καὶ
 ὅπως τὰ ἔξωθεν ἔξει ὥς ἄριστα, ἐκπλουν ποιεῖται λαθὼν
 2 τὴν φυλακὴν τῶν Ἀθηναίων· καὶ παραμένων ἐν Χαλκι-
 δεῦσι τὰ τε ἄλλα ξυνεπολέμει καὶ Σερμυλίων λοχήσας 10
 πρὸς τῇ πόλει πολλοὺς διέφθειρεν, ἔς τε τὴν Πελοπόννη-
 3 σον ἔπρασεν ὅπῃ ὠφελία τις γενήσεται. μετὰ δὲ τῆς

65. Aristeus verlässt heimlich Potidäa, um von auswärts Hülfe zu schaffen.

2. ἀποτειχισθείσης αὐτῆς καὶ — ἔχων prädicative Bestimmungen in verschiedener Form: zu c. 63, 1. — 3. παρὰ λόγον. Da Th. das Subst. ὁ παράλογος gern gebraucht (vgl. Phot. p. 386, 17. an den 8 Stellen 1, 78, 1. 2, 61, 3. 85, 2. 3, 16, 2. 7, 28, 3. 55, 1. 61, 3. und 8, 24, 5.), und da an 5 andern (2, 54, 1. 4, 26, 4. 55, 3. 65, 4. und 6, 33, 5.) das getrennte παρὰ λόγον unzweifelhaft ist, so ist es wahrscheinlich, dass an den 4 Stellen, wo das von Aristoteles, Polybios, Plutarch u. A. öfter gebrauchte Adjectiv im Neutrum παράλογον stehen könnte und in den Hss. zum Theil gelesen wird (a. u. St. 1, 140, 1. 2, 91, 4. u. 7, 71, 7.) ebenfalls die getrennte Schreibung παρὰ λόγον, entsprechend dem κατὰ λόγον 2, 89, 6. 3, 39, 4. von Th. vorgezogen ist. vgl. Krüger ad. Dion. Hist. p. 267. — ἄλλο, wozu τι wiederholt zu denken: sonst etwas. — 4. πλὴν πεντακοσίων gehört zu τοῖς ἄλλοις. — 6. ἀντέχειν, vorhalten, ausreichen, im guten u. schlimmen Sinne, wie c. 7, 1. 2, 64,

5. 6, 69, 1. 7, 71, 5. ἀντίσχη besser als ἀντισχῆ s. Götting Aecl. S. 51. — ἤθελε prägnant: erklärte sich bereit: vgl. c. 28, 2. — 7. τὰ ἐπὶ τούτοις, was unter diesen Umständen nothwendig war: vgl. 6, 45, 1. 7, 52, 3. — καὶ ὅπως — ἔξει gleichfalls abhängig von παρασκευάζειν in der Bedeutung ἐπιμελεῖσθαι. — 8. τὰ ἔξωθεν proleptisch wie c. 52, 4. „was von aussen zu beschaffen wäre.“ — 10. τὰ ἄλλα mehr in adverbialem als objectivem Sinn nach dem zu c. 38, 2. bemerkten Gebrauch des Th. — Σερμυλίων von πολλοὺς abhängig, doch auch zu πρὸς τῇ πόλει zu verstehen, das grammatisch zu λοχήσας gehört: „nachdem er sich in der Nähe der Stadt in Hinterhalt gelegt.“ Sermynos od. Sermylia (über den Namen s. krit. Bem.) lag auf der Halbinsel Sithonia, nach Herod. 7, 122. zwischen Galepsus und Mekyberna. — 12. πράσσειν ἔς u. πρὸς τινα von heimlichen Unterhandlungen: vgl. c. 131. u. 132, 4. — ὅπῃ. nach πράσσειν in der Regel ὅπως (c. 56, 2. 57, 4. 58, 1. 3, 4, 6. 70, 1.); doch 4, 128, 5. ὅτῳ τρόπῳ und 5, 78. ὥστε, und so hier ὅπῃ bestimmter: auf welchem Wege. — τῆς

Ποτιδαίας τὴν ἀποτείχισιν Φορμίων μὲν ἔχων τοὺς ἑξα-
κοσίους καὶ χιλίους τὴν Χαλκιδικὴν καὶ Βοττικὴν ἐδήλου
15 καὶ ἔστιν ἃ καὶ πολίσματα εἶλεν.

Τοῖς δ' Ἀθηναίοις καὶ Πελοποννησίοις αἰτίαι μὲν 66
αὗται προσγεγέννητο ἐς ἀλλήλους, τοῖς μὲν Κορινθίοις
ὅτι τὴν Ποτίδαιαν ἑαυτῶν οὖσαν ἀποικίαν καὶ ἄνδρας
Κορινθίων τε καὶ Πελοποννησίων ἐν αὐτῇ ὄντας ἐπολιόρ-
5 κουν, τοῖς δ' Ἀθηναίοις ἐς τοὺς Πελοποννησίους ὅτι ἑαυ-
τῶν τε πόλιν ξυμμαχίδα καὶ φόρου ὑποτελῇ ἀπέστησαν
καὶ ἐλθόντες σφίσιν ἀπὸ τοῦ προφανοῦς ἐμάχοντο μετὰ
Ποτιδαιατῶν· οὐ μέντοι ὃ γε πόλεμός πω ξυνερρώγει,
ἀλλ' ἔτι ἀνακωχὴ ἦν· ἰδίᾳ γὰρ ταῦτα οἱ Κορίνθιοι ἔ-

Ποτ. τὴν ἀποτ. Stellung wie c. 32, 2. — 14. Βοττικὴ s. zu c. 57, 5. — Während Ph. mit seinem Corps die abgefallnen Ortschaften zu unterwerfen suchte, setzte das Hauptheer von 3000 Mann die Belagerung von Potidäa fort, deren weiterer Verlauf 2, 58 und endlicher Erfolg im Winter 430 auf 429. 2, 70. berichtet wird. Ueber die schweren Kosten der langwierigen Belagerung vgl. 3, 17, 3.

66. Rückblick auf das Zerwürfniß wegen Potidäa.

1. αἰτίαι. der Plural bezieht sich, wie die folgende Ausführung zeigt, nur auf das Ereigniss von Potidäa, nach seinen beiden Beziehungen auf die Athener und Peloponnesier. Daher ist die Lesart der meisten und besten Hss. προσγεγέννητο (wofür nur wenige προεγεγέννητο haben) allein richtig, in genauem Verhältniss zu c. 55, 2. wo es nach dem Bericht über die kerkyräischen Streitigkeiten heisst: αἰτία αὕτη (im Singular wegen der einseitigen Beziehung) πρώτη ἐγένετο τοῖς Κορ. ἐς τοὺς Ἀθην., dem a. u. St. προσγεγέννητο als

zweite Ursache entspricht. vgl. Ullrich Beitr. z. Kr. 1 S. 27 ff. Zugleich erweitert sich die Feindschaft, die nur von den Korinthern ausgegangen war (9. ἰδίᾳ ταῦτα οἱ Κορίνθιοι ἔπραξαν), dadurch auch über den peloponnesischen Bund, dass Aristeus (c. 60, 1. 62, 1.) auch andre Peloponnesier zur Unterstützung von Potidäa herbeigezogen hatte. Es tritt daher gleich die Gesamtbezeichnung καὶ Πελοποννησίοις an die Spitze, obgleich die Korinther als die Leitenden erscheinen, und der Ausdruck αἰτίαι steht in der allgemeinen Bedeutung (nicht wie c. 55, 2. mit dem Zusatz τοῦ πολέμου): Grund zu Beschwerden (wie c. 145. und 3, 13, 1. mit διαφοραὶ verbunden), so dass αἰτίαι μὲν dem οὐ μέντοι ὃ γε πόλ. ξυν. (l. 8.) dem thatsächlichen Ausbruch des Krieges gegenübersteht. — 7. ἐλθόντες prägnant und mit Nachdruck: „dass sie selbst ausgezogen waren.“ — ἀπὸ τοῦ προφανοῦς zu c. 35, 4. — 8. ξυνερρώγει zu ξυρρηγνύναι bei Attikern nur hier; von Spätern, Appian, Cassius Dio, Plutarch öfters gebraucht. 8, 96, 2. das damit zusammenhängende fut. ξυρράξουσιν.

- 67 *πραξαν. πολιορκουμένης δὲ τῆς Ποτιδαίας οὐχ ἡσύχαζον, 10*
ἀνδρῶν τε σφίσιν ἐνόντων καὶ ἅμα περὶ τῷ χωρίῳ δε-
διότες· παρεκάλουν τε εὐθὺς ἐς τὴν Λακεδαίμονα τοὺς 11
88 ξυμμάχους καὶ κατεβόων ἐλθόντες τῶν Ἀθηναίων ὅτι
σπονδὰς τε λελυκότες εἶεν καὶ ἀδικοῖεν τὴν Πελοπόννη-
2 σον. Αἰγινῆται τε φανερώς μὲν οὐ πρεσβευόμενοι, δε-
διότες τοὺς Ἀθηναίους, κρύφα δέ, οὐχ ἥκιστα μετ' αὐ-
τῶν ἐνῆγον τὸν πόλεμον, λέγοντες οὐκ εἶναι αὐτόνομοι 3
κατὰ τὰς σπονδὰς. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι προσπαρακαλέ-
σαντες τῶν ξυμμάχων καὶ εἴ τις τι ἄλλο ἔφη ἡδικῆσθαι 10

DIE VERHANDLUNGEN UND
 BESCHLÜSSE IN DER LAKEDÄ-
 MONISCHEN VOLKSVERSAMM-
 LUNG. c. 67—87.

67. Die Korinthier wenden sich vereint mit andern Bundesgenossen mit Klagen gegen die Athener nach Sparta.

2. ἀνδρῶν — ἐνόντων καὶ — δεδιότες zn 63, 1. — 3. τέ folgernde Ausführung: zu c. 4. — τοὺς ξυμμάχους die zu der peloponnesischen Allianz gehörten (anders Ullrich Beitr. z. Kr. 1. S. 29.: die Kampfgenossen der Korinthier im kerkyräischen und potid. Kriege). Wenn auch die förmliche Berufung zur Tagessatzung den Lakedämoniern zustand (c. 87, 4.), so war doch die freundschaftliche Aufforderung zu Berathungen auch andern Staaten gestattet (5, 30, 2.). — 4. ἐλθόντες (ähnlich wie c. 66.) so dass neben der eigentlichen Bedeutung auch die einer eifrigen Absichtlichkeit in dem Worte liegt, etwa wie wenn wir sagen: und sie kamen und —. vgl. eine ähnliche Wirkung dieses Particip. c. 115, 2. 2, 72, 2. 79, 2. 3, 65, 2. 4, 61, 8. 92, 1. 5, 32, 5. 81, 2. 6, 79, 3. 8, 67, 1. — καταβοᾶν c. gen. c. 115, 2. 5, 45, 4. — 5. ἀδικοῖεν im praes. steht nach der constanten Bedeutung

von ἀδικεῖν, im Unrecht, schuldig sein, dem perf. λελυκότες εἶεν parallel. vgl. c. 87, 2 (Grote VI. p. 188. Anm. irrt, wenn er zwischen beiden einen Unterschied der Bedeutung annimmt u. das letztre übersetzt: *were going on in a course of wrong.*). — 6. Αἰγινῆται τε, als nicht zu den ξυμμάχοις gehörig, sondern seit Ol. 80, 3/4 abhängig von Athen, durch die Partikel τέ eingeführt: ausserdem. zu c. 33, 1. Sie durften daher auch nur κρύφα (dies bei Th. die stehende Form für das sonst gebräuchliche κρυφῇ) πρεσβεύεσθαι, wie durch Interpunction nach δέ zu verbinden ist. — δεδιότες τ. Ἀθ. Begründung des οὐ φανερώς. — 9. κατὰ τὰς σπονδὰς, wie l. 16. παρὰ τὰς σπονδὰς auf die τριακοντούταις vom J. 445. Ol. 83, 3. zu beziehen, in denen nach Krüger's wahrscheinlicher Vermuthung (hist. phil. Studien 1 S. 194.) eine allgemeinere Formel, wie εἴαν αὐτόνομους τὰς πόλεις enthalten gewesen sein wird. — προσπαρακαλέσαντες τῶν ξυμμάχων καὶ εἴ τις τι ἄλλο ἔφη ἡδ. im Rückblick auf das παρεκάλουν τοὺς ξυμμ. der Korinthier l. 3. Die Lakedämonier forderten von den Bundesgenossen auch wer in irgend einem andern Stück von den Athenern beschädigt zu sein behauptete, zu kommen auf:

ὑπὸ Ἀθηναίων, ξύλλογον σφῶν αὐτῶν ποιήσαντες τὸν
 εἰωθότα λέγειν ἐκέλευον. καὶ ἄλλοι τε παριόντες ἐγκλή- 4
 ματα ἐποιοῦντο ὡς ἕκαστοι καὶ Μεγαρῆς, δηλοῦντες μὲν
 καὶ ἕτερα οὐκ ὀλίγα διάφορα, μάλιστα δὲ λιμένων τε εἴρ-
 15 γεσθαι τῶν ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀρχῇ καὶ τῆς Ἀττικῆς ἀγο-
 ρᾶς παρὰ τὰς σπονδάς. παρελθόντες δὲ τελευταῖοι οἱ Κο- 5
 ρίνθιοι, καὶ τοὺς ἄλλους ἑάσαντες πρῶτον παροξῦναι
 τοὺς Λακεδαιμονίους, ἐπεῖπον τοιάδε·

„Τὸ πιστόν ὑμᾶς, ὦ Λακεδαιμόνιοι, τῆς καθ' ὑμᾶς 68

τὸ ἄλλο, nämlich ausser den von den Korinthern und Aegineten schon vorgebrachten Klagen, und in Folge davon traten u. A. die Megarer hervor. S. d. krit. Bem. — 11. ξύλλογον σφ. αὐτ. τὸν εἰωθότα (Stellung wie c. 1, 1.), die spartanische Volksversammlung, zu welcher alle Spartiaten vom 30. Lebensjahr an berechtigt waren (Schömann, Gr. Alt. 1. S. 235). ποιεῖν von Versammlungen, berufen, nicht halten. c. 139, 3. 2, 22, 1. 59, 3. 4, 114, 3. 118, 4. 6, 8, 2. 8, 76, 2. — 12. λέγειν ἐκέλευον richtet sich an alle Anwesende, sowohl die mit den Korinthern gekommenen, wie die nachberufenen. — παριόντες — ἐποιοῦντο von der Reihe der Auftretenden, παρελθόντες — ἐπεῖπον von den Korinthern allein: παριέναι der constante Ausdruck vom Auftreten vor der Versammlung. c. 72, 1. 3. 73, 1. 79, 2. 85, 2. u. oft. — 13. ὡς ἕκαστοι, der Reihe nach. c. 3, 4. 48, 4. — 14. διάφορα zu c. 56, 1. — λιμένων τε εἴργεσθαι κτέ. Die erste Erwähnung des ψήφισμα περὶ Μεγαρέων (c. 118. 139. 144.), das gleichzeitig mit dem Beschluss gegen Potidäa 432 gefasst war. Ullrich, das Megar. Pseph. S. 34 ff. — 16. παρὰ τὰς σπονδάς, was Perikles c. 144, 2. entschieden in Abrede stellt. Eine allgemeine Formel in dem Vertrag muss wohl eine verschie-

dene Auslegung zugelassen haben. Krüg. Stud. 1. S. 195. — 17. καὶ τοὺς ἄλλους, auch die andern: καὶ ist nicht Copula, sondern nach dem proleptischen Gebrauch, dass dasselbe Bestreben (παροξῦναι τοὺς Λακ.) von den Korinthern schon vorausgesetzt wird: „nachdem sie (auch) die Andern die Lakedämonier hatten erst aufreizen lassen;“ wozu der nur hier vorkommende Aor. ἐπεῖπον (setzten sie zur Bestätigung die folgende Rede darauf) völlig stimmt.

Rede der korinthischen Gesandten in der spartanischen Volksversammlung. c. 68—71.

68. §. 1—4. „Nur allzulange habt ihr unsre Warnungen gegen die feindlichen Absichten der Athener überhört: jetzt liegen sie deutlich genug in ihrem Verhalten gegen Kerkyra und Potidäa zu Tage.“

1. τὸ πιστόν (Neutr. des Adj. st. des abstracten Subst. wie c. 36, 1.) zwar in beabsichtigtem Gegensatz zu dem folgenden ἀπιστοτέρους, doch mit dem Unterschied der Bedeutung, dass τὸ πιστόν in passivem Sinne die Redlichkeit, der man trauen kann, ἀπιστος in activem die Ungeneigtheit zu glauben bezeichnet. — ὑμᾶς vorantretend zu ὦ Λακ., um gleich die Hauptbe-

αὐτοὺς πολιτείας καὶ ὁμιλίας ἀπιστοτέρους ἐς τοὺς
 ἄλλους, ἣν τι λέγωμεν, καθίστησι, καὶ ἀπ' αὐτοῦ σω-
 φροσύνην μὲν ἔχετε, ἀμαθία δὲ πλέονι πρὸς τὰ ἔξω πρά-
 2 γματα χρῆσθε. πολλάκις γὰρ προαγορευόντων ἡμῶν ἃ 5
 ἐμέλλομεν ὑπὸ Ἀθηναίων βλάπτεσθαι, οὐ περὶ ὧν ἐδι-
 δάσκομεν ἐκάστοτε τὴν μάθησιν ἐποιεῖσθε, ἀλλὰ τῶν λε-
 γόντων μᾶλλον ὑπενοεῖτε, ὥς ἔνεκα τῶν αὐτοῖς ἰδίᾳ δια-
 φόρων λέγουσι· καὶ δι' αὐτὸ οὐ πρὶν πάσχειν, ἀλλ' ἐπει-
 8 δὴ ἐν τῷ ἔργῳ ἐσμέν, τοὺς συμμάχους τούσδε παρεκαλέ- 10
 σατε, ἐν οἷς προσήκει ἡμᾶς οὐχ ἥκιστα εἰπεῖν ὅσω καὶ

ziehung des Satzes ins Licht zu setzen; ähnlich c. 70, 1. l. 4. andere Pronomina 5, 82, 5. 7, 78, 6. — 2. πολιτεία καὶ ὁμιλία, das Verhalten im öffentlichen Leben und im Privatverkehr. — ἐς τοὺς ἄλλους, in Betreff der Andern, zu ἀπιστ., nicht zu λέγωμεν zu ziehen: minder geneigt, nicht ihnen, sondern über sie zu glauben; ἣν τι λέγωμεν, wenn wir etwas, nämlich Schlimmes, vorbringen: das unbestimmte τί in ungünstigem Sinne, wie in πάσχειν τι. — 3. καθιστάναι mit Adjectt. ein nachdrückliches τιθέ-
 ναι, reddere. 2, 42, 1. 3, 46, 1. 8, 66, 5. — ἀπ' αὐτοῦ auf den ganzen vorausgehenden Satz: von diesem Verhalten, sowohl dem πιστόν auf der einen Seite, der eignen Ehrlichkeit, als dem ἀπιστον auf der andern: dass ihr nicht geneigt seid Schlimmes von Andern zu glauben. — σωφροσύνη zwar mit dem positiven Ausdruck (Besonnenheit), doch mehr in dem indifferenter Sinne des ruhigen Geschehenslassens: ihr übereilt euch nicht, was 2, 40, 2. ἀπραγμον und ἀχρεῖον genannt wird. — 4. πλέονι s. v. a. μείζονι: eure ἀμαθία, der Mangel an richtiger Einsicht und Beurtheilung nach aussen hin ist grösser, als die σωφροσύνη. — 5. προαγορευόντων (part. imperf.) hier voraussagen, sonst laut erklären,

zu c. 29, 1. — 7. μάθησιν ποιεῖσθαι zu c. 6, 1. Die Wirkung der Umschreibung wie unser: sich belehren lassen. — τῶν λεγόντων ὑπενοεῖτε, ὥς — λέγουσι construiert wie 7, 73, 1. ὑπονοήσας αὐτῶν τὴν διάνοιαν, nur dass a. u. St. an Stelle des Substantivs der Nebensatz ὥς — λέγουσι tritt (ähnlich Xen. Cyrop. 5, 2, 18. ἐνενόησε αὐτῶν ὥς ἐπηρώτων ἀλλήλους). Der proleptisch vorausgestellte Genetiv aber hat an dieser Stelle eine Beziehung zu ὑπονοεῖν, wie in καταγιγνώσκειν, θαυμάζειν τί τινος: „gegen die Redenden vielmehr richtet ihr euren Argwohn, dass sie aus Eigennutz reden.“ — 8. τὰ διάφορα hier, 2, 37, 1. 4, 87, 1. 5, 115, 2. die Interessen (zum Activ διαφέρειν), sonst die streitigen Punkte (zum Med. διαφέρεσθαι) wie 56, 1. 67, 4. 4, 79, 2. 5, 45, 1. 62, 1. — ἔνεκα s. krit. Bem. — 10. ἐν τῷ ἔργῳ zunächst s. v. a. ἐν αὐτῷ τῷ πάσχειν, doch zugleich nach dem üblichen Gebrauch von ἐν τῷ ἔργῳ von kriegerischer Thätigkeit: „da wir schon in offenem Kampfe sind.“ — 11. ἐν οἷς in Beziehung zum Superl. οὐχ ἥκιστα: unter den anwesenden Bundesgenossen, die ihr berufen habt, um ihre Klagen zu hören: der Ausdruck ist verwandt dem Gebrauch von ἐν τοῖς c. 6, 3. (ἐν nicht vor, apud Kr. Ppp.). — ὅ-

μέγιστα ἐγκλήματα ἔχομεν, ὑπὸ μὲν Ἀθηναίων ὑβριζόμενοι, ὑπὸ δὲ ὑμῶν ἀμελούμενοι. καὶ εἰ μὲν ἀφανεῖς 3
 15 ποιοῦντες ἡδίκουν τὴν Ἑλλάδα, διδασκαλίας ἂν ὥς οὐκ
 εἰδόσι προσέδει· νῦν δὲ τί δεῖ μακρηγορεῖν, ὧν τοὺς μὲν
 δεδουλωμένους ὁρᾶτε, τοῖς δ' ἐπιβουλεύοντας αὐτούς,
 καὶ οὐχ ἥκιστα τοῖς ἡμετέροις συμμάχοις, καὶ ἐκ πολλοῦ
 προπαρεσκευασμένους, εἴ ποτε πολεμήσονται; οὐ γὰρ 4
 ἂν Κέρκυραν τε ὑπολαβόντες βίᾳ ἡμῶν εἶχον καὶ Ποτί-
 20 δαιαν ἐπολιόρχουν· ὧν τὸ μὲν ἐπικαιρότατον χωρίον πρὸς

σφ, in welchem Masse, d. i. in wie fern, weil, auch ohne einen Comparativ: 2, 47, 4. 3, 45, 6. 5, 90, 1. 108, 1. 6, 78, 1. 8, 84, 2. — 12. ὑβριζόμενοι, ἀμελούμενοι (Impf.) einen längern Zeitraum bis auf die Gegenwart umfassend. — 14. ὥς οὐκ εἰδόσι, ὑμῖν sc. von προσέδει abhängig: „so bedürftet ihr weiterer Belehrung.“ — 15. νῦν δέ, ἐν φανερωῦ οὔσης τῆς ἀδικίας αὐτῶν. — μακρηγορεῖν. 2, 36, 4. u. 4, 59, 2., beide Male mit dem hier schon anticipirten Zusatz: ἐν εἰδόσιν. Zu diesem Infinitiv aber ist ἡμᾶς, nicht in dem eben hervorgehobenen beschränkten Umfang der Korinthier, sondern in dem umfassenden der ξύμμαχοι zu ergänzen, worauf das folgende ὧν zu beziehen ist. In dieser rhetorischen Einführung wichtiger Gesichtspunkte durch das pron. rel. geschieht die Anknüpfung öfter mit einiger Freiheit: vgl. c. 74, 2. 6, 68, 1. πολλῇ παραινέσει τί δεῖ χρῆσθαι, οἱ πάρεσμεν ἐπὶ τὸν αὐτὸν ἀγῶνα; öfter bei Dichtern Soph. O. C. 263. 427. Aj. 457. Arist. Nubb. 1226. 1377. Ran. 1058. — τοὺς μὲν —, τοῖς δέ, allgemeine Eintheilung der anwesenden ξύμμαχοι, in welcher bei dem ersten besonders die Aegineten, bei dem zweiten die Megarer vorschweben. — 17. οἱ ἡμέτεροι ξύμμ. als speziell korinthische, werden hier von den ξυμ-

μάχοις als den Gliedern der pelop. ξυμμαχία unterschieden; zu denken ist insbesondere an die Potidäaten. — καὶ ἐκ πολλοῦ προπαρεσκ. Nachdem der Relativsatz im zweiten Gliede (τοῖς δ' ἐπιβ. αὐτούς) die active Wendung mit dem neueren Object αὐτούς zu ὁρᾶτε genommen hat, schliesst sich an dieses ein drittes Glied mit προπαρ., das zu dem pron. rel. ὧν in gar keiner Verbindung mehr steht: „und dass sie längst sich auf den Fall vorgesehen haben, wenn sie einmal in Krieg verwickelt werden sollten;“ nämlich mit euch und dem ganzen peloponn. Bunde; das fut. med. passiv, wie 8, 43, 2. — 18. οὐ γὰρ ἂν, denn sonst (vgl. zu c. 11, 1. wenn sie nicht längst auf den Krieg gefasst wären) würden sie nicht bei Kerk. und Potidäa so offenbar zu gewaltsamen Massregeln geschritten sein. — 19. ὑπολαμβάνειν gern im Sinne einer listigen Aneignung zum Nachtheil eines Andern. c. 121, 3. 143, 1. 6, 58, 2. 8, 105, 3.: „sie würden Kerk. nicht uns entgegen (βίᾳ ἡμῶν. zu c. 43, 3.) an sich gezogen und jetzt in ihrer Gewalt haben.“ εἶχον, nach dem part. aor. wie c. 29, 5. u. 30, 1. δῆσαντες εἶχον. c. 38, 6. ἐλόντες — ἔχουσι. und 6, 72, 2. δούλωσάμενους ἔχειν. — 20. τὸ μὲν — ἡ δέ Chiasmus: τὸ μὲν (Potidäa) im Ge-

τὰ ἐπὶ Θράκης ἀποχρῆσθαι, ἥ δὲ ναυτικὸν ἂν μέγιστον
παρέσχε τοῖς Πελοποννησίοις.

- 69 „Καὶ τῶνδε ὑμεῖς αἵτιοι, τό τε πρῶτον ἐάσαντες
αὐτοὺς τὴν πόλιν μετὰ τὰ Μηδικὰ κρατῦναι καὶ ὕστε-
ρον τὰ μακρὰ στήσαι τείχη, ἐς τόδε τε αἰεὶ ἀποστεροῦν-
τες οὐ μόνον τοὺς ὑπ' ἐκείνων δεδουλωμένους ἐλευθε-
ρίας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ὑμετέρους ἤδη ξυμμάχους· οὐ γὰρ 5
ὁ δουλωσάμενος, ἀλλ' ὁ δυνάμενος μὲν παῦσαι, περι-
ορῶν δὲ ἀληθέστερον αὐτὸ δρᾷ, εἴπερ καὶ τὴν ἀξίωσιν
2 τῆς ἀρετῆς ὡς ἐλευθερῶν τὴν Ἑλλάδα φέρεται. μόλις δὲ
νῦν γε ξυνήλθομεν καὶ οὐδὲ νῦν ἐπὶ φανεροῖς. χρῆν γὰρ
οὐκ εἰ ἀδικούμεθα ἔτι σκοπεῖν, ἀλλὰ καθ' ὃ τι ἀμυνού- 10
μεθα· οἱ γὰρ δρῶντες, βεβουλευμένοι πρὸς οὐ διεγνωκότας

nus nach dem Prädicat χωρίον ge-
richtet. — 21. ἀποχρῆσθαι in
umfassendem Sinne: wovon Nutzen
ziehen, 6, 17, 1. 7, 42, 3. Der In-
finitiv bestimmend zu ἐπικαιρότα-
τον: „höchst gelegen um davon (näm-
lich αὐτῶ, τῶ χωρίῳ, nicht τοῖς ἐπὶ
Θρ. wie Pp. und B. erklären) für die
Verhältnisse an der thrakischen
Küste Nutzen zu ziehen.“ — 22.
τοῖς vor Πελ. aus Vat. aufgenom-
men.

69. §. 1—6. „Ihr selbst habt
sie zu solchen Uebergriffen ermun-
tert, indem ihr ruhig die Vergrös-
serung ihrer Macht angesehen habt,
und ihr werdet die schlimmen Fol-
gen davon zu tragen haben;“

2. τὴν πόλιν — κρατῦναι, vgl.
c. 90, τὰ μακρὰ στήσαι τείχη, c.
107, 1. — 3. στήσαι errichten,
von Mauern wohl nur hier; στήλας 5,
18, 10. 23, 5. und häufig τροπαῖα
c. 30, 1. 54, 1. 105, 7. 2, 22, 2. —
ἐς τόδε τε als ein bedeutsames
Drittes dem Voraufgehenden ange-
schlossen. c. 50, 1. 56, 2. — ἀπο-
στερεῖν bezeichnethiernicht nur den
Act des Beraubens, sondern auch das
dauernde Vorenthalten. — 4. τοὺς
ὑπ. ἐκ. δεδουλ. gehässiger Aus-

druck für die attischen ξύμμαχοι,
denen mit dem hervorhebenden ἤδη
(jetzt auch) die ὑμέτεροι ξύμμαχοι
gegenüber treten. — 7. αὐτὸ
δρᾷ d. i. δουλοῦται. vgl. zu c. 5,
2. — τὴν ἀξίωσιν τῆς ἀρετῆς, die
Anerkennung, das Lob des Verdien-
stes, des grossmüthigen Bestrebens:
ἀρετή besonders oft Grossmuth ge-
gen Schwächere: c. 37, 5. 3, 58, 1.
4, 19, 2. — 8. Jenes von den Spar-
tanern in Anspruch genommene Lob
ὡς ἐλευθερῶν τὴν Ἑλλάδα klingt
oft an: 2, 8, 4. 71, 2. 3, 32, 2. 59,
4. 63, 3. 4, 108, 2. — φέρεσθαι
eigentlich den Preis oder Sieg da von
tragen, daher erlangen, genies-
sen: 2, 11, 9. (Die Lesart φαίνεται
der besten Hss. beruht auf einer oft
vorkommenden Verschreibung.) —
9. νῦν γε wohl mit Recht nach Ste-
phanus von allen neuern Herausgg.
für νῦν τε der Hss. aufgenommen, da
eine unmittelbare Verbindung mit
καὶ nicht statthaft ist. — ἐπὶ φα-
νεροῖς: das ἐπὶ c. dat. der bedin-
genden Umstände, wie c. 13, 1. 65,
1. 70, 3. daher: bei klarer Lage
der Dinge, so dass jeder Zweifel
ausgeschlossen ist, woraus allein
ein sicherer Entschluss hervorgehen
kann. — 11. οἱ γὰρ δρῶντες —

ἤδη, καὶ οὐ μέλλοντες ἐπέρχονται. καὶ ἐπιστάμεθα οἷα 3
 ὁδῶ οἱ Ἀθηναῖοι καὶ ὅτι κατ' ὀλίγον χωροῦσιν ἐπὶ τοὺς
 πέλας, καὶ λανθάνειν μὲν οἰόμενοι διὰ τὸ ἀναίσθητον
 15 ὑμῶν ἦσσαν θαρσοῦσι, γνόντες δὲ εἰδότας περιορᾶν ἰσχυ-
 ρῶς ἐγκλείονται. ἡσυχάζετε μὲν γὰρ μόνοι Ἑλλήνων, ὥ 4
 Λακεδαιμόνιοι, οὐ τῇ δυνάμει τινά, ἀλλὰ τῇ μελλήσει
 ἀμυνόμενοι, καὶ μόνοι οὐκ ἀρχομένην τὴν αὕξησιν τῶν
 ἐχθρῶν, διπλασιουμένην δὲ καταλύοντες. καίτοι ἐλέγε- 5
 20 σθε ἀσφαλεῖς εἶναι, ὧν ἄρα ὁ λόγος τοῦ ἔργου ἐκράτει.

— ἐπέρχονται. Die nächstliegen-
 de Verbindung der Worte οἱ δρῶν-
 τες würde den Satz offenbar zu
 einer allgemeinen Sentenz machen:
 denn unter dem allgemeinen Aus-
 druck οἱ δρῶντες die Athener zu
 verstehen scheint unmöglich, ob-
 gleich Kr. und B. so erklären. Da
 aber dem Zusammenhang nach die
 Beziehung auf die Athener nothwen-
 dig ist, so ist a. u. St., wie auch 6,
 36, 2. der Artikel οἱ vor γὰρ
 als Pronomen zu fassen, ein Ge-
 brauch, der für den älteren Atticis-
 mus durch Aesch. Ag. 1476. Suppl.
 358. Soph. El. 45. O. R. 1082. er-
 wiesen ist. So treten sich δρῶντες
 — καὶ οὐ μέλλοντες gegenüber, und
 das prägnante δρῶντες, handelnd,
 im Handeln begriffen (vgl. c. 73, 2.
 ὅτε ἐδρῶμεν), wird durch βεβουλευ-
 μένοι πρὸς οὐ διεγνωκότας ἤδη
 (ἤδη mit βεβ. zu verbinden) erläu-
 tert: denn sie (die Beziehung auf die
 Athener ist durch das vorausgehende
 ἀμυνόμεθα hinlänglich angedeu-
 tet) gehen handelnd, bereits mit fe-
 stem Entschlusse solchen gegenüber,
 die noch keinen Entschluss gefasst
 haben, und nicht zaudernd vor-
 wärts. S. krit. Bem. (Wenn man
 die Worte βεβουλ. — ἤδη als Glos-
 sem ausschiede, so würde am Ge-
 danken nichts vermisst werden.) —
 14. οἱ πέλας zu c. 32, 1. καὶ
 λανθ. μὲν — γνόντες δέ, die
 Form des näheren Eingehens auf
 die Theile des vorausgeschickten

Hauptgedankens; zu c. 32, 1. —
 οἰόμενοι, so lange sie sich un-
 beobachtet glauben. — τὸ ἀναί-
 σθητον zu 36, 1. Der Ausdruck
 auch c. 82, 1. 6, 88, 4. — 16. ἐγκλεί-
 σθαι, in einem begonnenen Streben
 rücksichtslos vorangehen, am häu-
 figsten im wirklichen Kampfe: c.
 49, 7. 2, 79, 6. 3, 98, 1. 4, 22, 2. 5,
 73, 3. 8, 85, 3. — 17. τῇ μελλήσει,
 durch das beständige Wollen, das
 nicht zum Handeln kommt. — 19.
 ἐχθρῶν. So nennen die Korinthier
 den Spartanern gegenüber die Athe-
 ner, um durch den Hinweis auf
 den feindlichen Gegensatz zu reizen.
 — Zu διπλασιουμένην (seltne
 Form für das gewöhnliche διπλα-
 σιαζομένην) ist aus αὕξησιν ein con-
 creterer Begriff wie δύναμιν zu er-
 gänzen, wie einige Hss. (Vat. am
 Rande) offenbar durch willkürliche
 Interpretation lesen. — καίτοι
 führt einen Einwurf ein, der nur in
 der Absicht der Widerlegung vor-
 gebracht wird: sane, freilich. — 20.
 ἀσφαλεῖς: es hiess von euch, durch
 eure geringe Beweglichkeit ständet
 ihr auch so gesicherter (nicht
 vorsichtig, was ἀσφαλής nie bei
 Th. bedeutet: Kr. u. B.) da gegen
 auswärtige Gefahren. — ὧν mit der
 adversativen Wirkung des pron. rel.
 wie c. 35, 4.; zugleich im freieren
 Anschluss an das in ἐλέγεσθε ent-
 haltene ὑμεῖς wie c. 68, 3. — Der
 Genetiv in objectivem Verhältniss
 zu λόγος in der Bedeutung Ruf.

τόν τε γὰρ Μῆδον αὐτοὶ ἴσμεν ἐκ περάτων γῆς πρότερον
ἐπὶ τὴν Πελοπόννησον ἐλθόντα ἢ τὰ παρ' ὑμῶν ἀξίως
προαπαντῆσαι, καὶ νῦν τοὺς Ἀθηναίους οὐχ ἑκάς, ὥσπερ
ἐκεῖνον, ἀλλ' ἐγγὺς ὄντας περιορᾶτε, καὶ ἀντὶ τοῦ ἐπελ-
θεῖν αὐτοὶ ἀμύνεσθαι βούλεσθε μᾶλλον ἐπιόντας καὶ ἐς 25
τύχας πρὸς πολλῶ δυνατωτέρους ἀγωνιζόμενοι καταστή-
ναι, ἐπιστάμενοι καὶ τὸν βάρβαρον αὐτὸν περὶ αὐτῷ τὰ
πλείω σφαλέντα καὶ πρὸς αὐτοὺς τοὺς Ἀθηναίους πολλὰ
ἡμᾶς ἤδη τοῖς ἀμαρτήμασιν αὐτῶν μᾶλλον ἢ τῇ ἀφ' ὑμῶν
τιμωρίᾳ περιγεγεννημένους· ἐπεὶ αἱ γε ὑμέτεραι ἐλπίδες 30
ἤδη τινὰς πον καὶ ἀπαρασκεύους διὰ τὸ πιστεῦσαι ἔφθει-
6 ραν. καὶ μηδεὶς ὑμῶν ἐπ' ἔχθρα τὸ πλεον ἢ αἰτία νομίση

ἄρα, besonders beim Imperf., dient zum Ausdruck der gewonnenen Belehrung: „in der That aber war, wie sich zeigte, euer Ruf günstiger als die Wirklichkeit.“ Kr. Gr. 53, 2, 6. — 21. ἴσμεν — ἐλθόντα. Th. hat nach εἰδέναι nie den Infinitiv, sondern entweder die Conjunction ὅτι od. ὡς oder das partic. wie c. 76, 1. 122, 2. 127, 1. 140, 1. 2, 40, 4. u. s. w. — ἐκ περάτων γῆς sprüchwörtlich Xen. Ages. c. 9, 4, und oft von Spätern nachgeahmt. — πρότερον ἢ wie πρίν mit acc. c. inf. 2, 40, 2. 6, 58, 1. 8, 45, 5. — 22. ἐπὶ τὴν Π. bis an die Gränze des P., im feindlichen Sinne. — τὰ παρ' ὑμῶν, eure Vertheidigungsanstalten, die Abwehr von eurer Seite. — ἀξίως, τῆς ὑμετέρας δυνάμεως. — 24. ἐγγὺς ὄντας gehört nicht zum Object von περιορᾶτε, das hier ohne Participium steht wie l. 6. (gewähren lassen), sondern ist prädicative Bestimmung: „obschon sie nicht fern, sondern in der Nähe sind.“ — ἐπελθεῖν αὐτοί, *ultra adoriri*, schon mit Beziehung auf das folgende ἐπιόντας. — 26. τύχαι vorzugsweise die Wechselfälle des Krieges c. 78, 2. 6, 11, 6. — πρὸς πολλῶ δυνατωτ. absichtliche Uebertreibung der Ko-

rinthier, um die Laced. zu reizen. — 27. ἐπιστ., obschon ihr wisst. — αὐτὸν περὶ αὐτῷ, durch seine eignen Fehler; vgl. 6, 33, 5. — τὰ πλείω zu c. 13, 5. — 29. ἡμᾶς nicht bloss die Korinther, sondern auch die übrigen Glieder des pelop. Bundes, die sich auf Sparta stützten. — 30. αἱ ὑμέτεραι ἐλπίδες: das pron. in objectivem Sinn, wie c. 33, 3. — 31. καὶ ἀπαρ. διὰ τὸ πιστεῦσαι, da sie, weil sie sich auf Sparta verliessen, auch ihre Rüstungen versäumten: deren übermässiges Vertrauen auch zur praktischen Sorglosigkeit führte. Ueberall zeigt sich das Bemühen der Kor. die Schuld der Laced. möglichst zu steigern. — ἔφθειραν, empirischer (gnomischer) Aorist, auf bestimmte Erfahrungen hinweisend, aus denen eine allgemeine Folgerung zu ziehen ist. — 32. μη(δεὶς) τὸ πλεον — ἢ. zu c. 9, 3. — ἐπ' ἔχθρα — ἢ αἰτία. zu c. 37, 2. Auch ἐπὶ c. dat., wie dort, den Zweck ausdrückend; nur dass a. u. St. die entgegengestellten Nomina sich nicht genau entsprechen, ἔχθρα die Gesinnung, αἰτία (begründete Beschwerde) die Handlung bezeichnet: „nicht um feindliche Gesinnung an den Tag zu legen, sondern um

τάδε λέγεσθαι· αἰτία μὲν γὰρ φίλων ἀνδρῶν ἐστὶν ἁμαρ-
τανόντων, κατηγορία δὲ ἐχθρῶν ἀδικησάντων.

„Καὶ ἅμα, εἴπερ τινὲς καὶ ἄλλοι, ἄξιοι νομίζομεν 70
εἶναι τοῖς πέλας ψόγον ἐπενεγκεῖν, ἄλλως τε καὶ μεγά-
λων τῶν διαφερόντων καθεστώτων, περὶ ὧν οὐκ αἰσθά-
νεσθαι ἡμῖν γε δοκεῖτε οὐδ' ἐκλογίσασθαι πώποτε πρὸς
5 οἷους ὑμῖν Ἀθηναίους ὄντας καὶ ὅσον ὑμῶν καὶ ὡς πᾶν

eine berechtigte Beschwerde zu führen.“ Darnach nimmt auch die folgende Erläuterung einen unerwarteten Weg: während nach der chiastisch vorangestellten Definition der αἰτία eine ähnliche für ἐχθρα erwartet wird, tritt in κατηγορία der wirkliche Gegensatz zur αἰτία ein, die gehässige Anklage, die sich nur gegen böswillige Feinde richtet (beide Genetive φίλων ἀνδρῶν u. ἐχθρῶν sind objectiv). Der Zuhörer muss sich den Gedanken- gang dahin ergänzen: „Unsere Vorwürfe sind keine κατηγορία, sondern eine αἰτία: denn wir betrachten euch als φίλοι ἁμαρτάνοντες, nicht als ἐχθροὶ ἀδικήσαντες; erkennt daher auch unsere Gesinnung nicht als eine feindliche, sondern als eine freundschaftliche.“ Aehnlicher, mehr rhetorischer, als logischer Parallelismus in der Gegenüberstellung der Begriffe c. 33, 2. 49, 2. 138, 3. 2, 42, 4. 7, 75, 4. —

70. §. 1—9. „zumal da die Athener durch ihre Thatkraft und Entschlossenheit eurer lässigen und zögernden Politik bei weitem überlegen sind.“

1. καὶ ἅμα, „auch ausser der guten Absicht, deren wir uns bewusst sind, sind wir auch vor Andern berechtigt euch zu tadeln.“ Die nun folgende Begründung trifft freilich mehr das Verhältniss der Lacedämonier, als der Korinthier.

— εἴπερ τινὲς καὶ ἄλλοι u. ähnliche Wendungen zur Hervorhebung des in Vergleich Gezognen: vgl. c. 142, 9. 4, 55, 2. Herod. 9, 27. Plat. Phäd. p. 58. e. 63. c. 67. b. Xen. Cyr. 3, 3, 42. — 2. τοῖς πέλας zwar in der allgemeinen Bedeutung von c. 32, 4. deutet zugleich auf die Lac. hin. — 3. τὰ διαφέροντα nicht wie 6, 92, 5. die streitigen Interessen, sondern wie 2, 43, 3. die Verschiedenheiten, wie sie weiterhin dargelegt werden: darauf weist der ganze Zusammenhang und besonders das zweite Glied des folgenden Relativsatzes (οὐδ' ἐκλογ. — ὁ ἄγων ἔσται) hin, welches zwar von dem pron. περὶ ὧν grammatisch unabhängig (vgl. zu c. 68, 3.), doch dem Sinne nach eine nähere Ausführung des ersten (περὶ ὧν — δοκεῖτε) ist. Bonitz Beitr. z. Erkl. des Th. S. 7. — αἰσθάνεσθαι absolut „Einsicht haben“, wie c. 71, 5. u. 5, 26, 5. — 4. ἐκλογίσασθαι (Aor.) in gegebenen Fällen „in Erwägung ziehen“. — πρὸς οἷους — καὶ ὅσον — διαφέροντας nach der Freiheit beider alten Sprachen, die relativen wie die interrogativen Wortformen nicht nur mit dem Hauptverbum, sondern auch mit den prädicativen Bestimmungen zu verbinden: wir würden auflösen: οἷοι καὶ ὅσον — διαφέροντες οἱ Ἀθ. εἰσίν, πρὸς οὓς —. — 5. ὑμῖν mit Nachdruck vorn eingeschoben: zu c. 68, 1. — ὅσον καὶ ὡς πᾶν rhetorische, im Fluss der Rede entstehende Steigerung, ohne wesentliche

- 2 διαφέροντας ὁ ἄγων ἔσται. οἱ μὲν γε νεωτεροποιοὶ καὶ ἐπινοῆσαι ὀξεῖς καὶ ἐπιτελέσαι ἔργῳ ἃ ἂν γνῶσιν· ὑμεῖς δὲ τὰ ὑπάρχοντά τε σώζειν καὶ ἐπιγνῶναι μηδὲν καὶ ἔργῳ οὐδὲ τὰναγκαῖα ἐξικέσθαι. αὐθις δὲ οἱ μὲν καὶ παρὰ δύναμιν τολμηταὶ καὶ παρὰ γνώμην κινδυνευταὶ καὶ ἐπὶ τοῖς δεινοῖς εὐέλπιδες· τὸ δὲ ὑμέτερον τῆς τε δυνάμεως ἐνδεᾶ πρᾶξαι τῆς τε γνώμης μηδὲ τοῖς βεβαίοις πιστεῦ-

Wirkung für die Bedeutung. — 6. οἱ μὲν γε stark betonte Einführung des Gegensatzes: vgl. c. 40, 2. — νεωτεροποιός. Das Adject. nur hier im Th., das abstracte Nomen νεωτεροποιία noch c. 102, 3. — 7. ἐπινοῆσαι κτέ. In der Charakterschilderung des folgenden Abschnittes wechseln 10 Infinitive aor. (ἐπινοῆσαι, ἐπιτελέσαι, ἐπιγνῶναι, ἐξικέσθαι, πρᾶξαι, πιστεῦσαι, ἐπελθεῖν, βλάψαι, τυχεῖν πράξαντες, πρᾶξαι) mit 7 Inf. praes. (σώζειν, οἴεσθαι, κτᾶσθαι, πράσσειν, τὴν ἐπιχείρησιν ποιεῖσθαι, κτᾶσθαι, ἡγεῖσθαι). Ueberall bezeichnen die letzteren dauernde Zustände oder fortgesetzte Bestrebungen, die ersteren aber eine in bestimmter Richtung ausgeführte Thätigkeit oder erreichte Ziele. So heisst l. 12. τῆς δυνάμεως ἐνδεᾶ πρᾶξαι weniger leisten als man könnte, und l. 30. τὰ δέοντα πρᾶξαι seine Schuldigkeit thun (ähnlich dem ἐπιτελέσαι, ἐξικέσθαι, ἐπελθεῖν); l. 23. ὀλίγα — τυχεῖν πράξαντες zu wenig durchsetzen, dagegen l. 20 ἐς τὸ πράσσειν τι ὑπὲρ αὐτῆς, um etwas für's Vaterland zu unternehmen, und auch l. 26. bezeichnet τὴν ἐπιχ. ποιεῖσθαι nur den raschen Versuch, dessen Erfolg unsicher ist. ἐπινοῆσαι l. 7. u. l. 21. heisst „Pläne entwerfen“ und ἐπιγνῶναι l. 8 dem τὰ ὑπάρχοντα gegenüber: weiter gehende Entschlüsse fassen: 2, 65, 7. 3, 57, 1.; l. 12. πιστεῦσαι sein Vertrauen worauf setzen. Der Inf. praes. στέρε-

σθαι aber l. 21 hat a. u. St. wie 3, 46, 3. 4, 117, 2. und 8, 1, 2. das part. στερόμενοι Perfectbedeutung. — ὀξεῖς, rasch zur Hand, durch die folgenden Inf. bestimmt, doch so dass in der Charakteristik der Lacedämonier davon zu σώζειν u. s. w. wie durch Ironie nur die allgemeinste Bedeutung ὑμεῖς οἱοί ἐστε übrigbleibt. — ἃ ἂν γνῶσιν. γνῶναι Aor. vorzugsweise beschliessen: s. krit. Bem. — 9. ἐξικνεῖσθαι, sonst nur intransitiv (Plat. Prot. p. 311.d. Xen. Memm. 1, 4, 17. 2, 3, 19.), muss hier mit dem neutralen Object τὰ ἀναγκαῖα transitiv gefasst werden, wie unten l. 21. ἐξελεθεῖν „durchführen, erreichen.“ — αὐθις, nicht wiederholend, sondern fortschreitend: ferner, auch 3, 106, 2. 6, 90, 2. — 10. τολμητής u. κινδυνευτής (die seltene substantivische Bildung, wie in den folgenden μελλητής, ἀποδημητής, zur Bezeichnung der Geneigtheit und Gewohnheit, ähnlich den lat. Nomm. auf -tor) erhalten ihre unterscheidende Bestimmung durch die Zusätze παρὰ δύναμιν und παρὰ γνώμην, jenes das Mass der Kräfte (verwegen), dieses die vernünftige Ueberlegung (waghalsig) überschreitend, dem der Gegensatz des Mangels an kräftiger Anstrengung (τῆς δυνάμεως ἐνδεᾶ) und des Kleinmuths (τῆς γνώμης μηδὲ τοῖς βεβ. πιστ.) schön gegenübertritt. — ἐπὶ τοῖς δεινοῖς, unter gefährvollen Umständen: zu c. 69, 2. — 12. τῆς γνώμης τὰ βέβαια, die beruhigenden, zuverlässigen Grün-

σαι τῶν τε δεινῶν μηδέποτε οἶεσθαι ἀπολυθῆσεσθαι· καὶ 4
 μὴν καὶ ἄοκνοι πρὸς ὑμᾶς μελλήτας καὶ ἀποδημηταὶ πρὸς
 15 ἐνδημοτάτους· οἴονται γὰρ οἱ μὲν τῇ ἀπουσίᾳ ἂν τι κτᾶ-
 σθαι, ὑμεῖς δὲ τῷ ἐπελθεῖν καὶ τὰ ἐτοῖμα ἂν βλάψαι. κρα- 5
 τοῦντές τε τῶν ἐχθρῶν ἐπὶ πλεῖστον ἐξέρχονται καὶ νι-
 κώμενοι ἐπ' ἐλάχιστον ἀναπίπτουσιν. ἔτι δὲ τοῖς μὲν σώ- 6
 μασιν ἀλλοτριωτάτοις ὑπὲρ τῆς πόλεως χρῶνται, τῇ γνώ-
 20 μῃ δὲ οἰκειοτάτῃ ἐς τὸ πράσσειν τι ὑπὲρ αὐτῆς. καὶ ἃ μὲν 7
 ἂν ἐπινοήσαντες μὴ ἐξέλθωσιν, οἰκεῖα στέρεσθαι ἡγοῦν-

de, welche besonnene Ueberlegung an die Hand gibt. — 13. καὶ μὴν καὶ lebhaft zu Neuem fortschreitend: *jam vero*. — 14. ἄοκνος hier nicht unverdrossen im Aus-harren, sondern ohne Bedenken entschlossen zur That, wie c. 74, 1. Diese Sinnesart, wie ihr Gegen-theil (μελλήτης), tritt am meisten in auswärtigen Unternehmungen hervor, deren Erwähnung sich da-her unmittelbar anschliesst. — 15. ἂν τι κτᾶσθαι: der inf. praes. mit dem prägnanten τί, wie l. 29. αἰὲ κτᾶσθαι deutet auf ein nie be-friedigtes Weiterstreben, wogegen τὰ ἐτοῖμα, ein noch verstärktes ὑπ-άρχοντα, den zum Gebrauch stets bereit liegenden Besitz ausdrückt, dessen Minderung gefürchtet wird: vgl. 4, 61, 1. 6, 9, 3. — 16. ἐπελ-θεῖν hat bei Th., sowohl absolut wie mit dem Dativ, so vorwiegend die Bedeutung des offensiven Vorgehens (c. 2, 2. 18, 2. 62, 3. 69, 2 u. 3. 123, 2. 124, 3. 2, 36, 4. 39, 2. 89, 6. 3, 84, 1 u. s. w.), dass es be-stimmter als das von Ullrich vor-geschlagene ἐξελεσθαι das von den La-ced. gescheute Aggressivverfahren, welches das Verlassen der eignen Grenzen voraussetzt, bezeichnet. — κρατοῦντές τε. Von diesem Punkte an, wo die Partikel τέ den folgernden Uebergang von dem All-gemeinen zu der Anwendung im Besondern macht, hält sich die Charakteristik nur an die eine Seite,

die Athener, deren lebhafteste Durch-führung vor Allem auf die Lac. Eindruck zu machen berechnet ist. — 18. ἐπ' ἐλάχ. ἀναπίπτουσιν in deutlichem Gegensatz zu ἐπὶ πλ. ἐξέρχ. (sie verfolgen ihren Sieg so weit wie möglich. vgl. Plat. Prot. p. 361.c.) in dem passiven Sinn des πίπτειν für βάλλεσθαι: „sie las-sen sich so wenig wie möglich zu-rückdrängen.“ vgl. Bonitz S. 8 ff. — 19. ἡ γνώμη, dem σώματα gegen-über, der Geist und alle Kräfte des Geistes (2, 38, 1.). Der Gedanke, dass bei energischem Handeln der Körper nur als dienstbares Werk-zeug, der Geist als einzig entschei-dender Lenker wirksam sein muss, ist durch den Gegensatz ἀλλοτριω-τάτοις, οἰκειοτάτῃ ausgedrückt: jenes sehr treffend, so dass der Leib wie ein fremdes Gut bereitwil-lig geopfert wird; dieses weniger glücklich durch die Antithese her-vorgerufen: indem der Geist als die wesentlichste Kraft des Men-schen zugleich die ihm eigenste ge-nannt wird. — 21. ἐξελεσθαι, wie die besten Hss. für ἐπεξελεσθαι. geben, hat hier und 3, 108, 1. mit einem neutralen Object von unbestimmtem Umfang (ἃ — ἅν, τὸ πολὺ) transi-tive Bedeutung: durchführen. s. zu l. 9. — οἰκεῖα (der acc. zu στέρε. ohne Beispiel, doch im neutr. pl. des Adj. am ersten zu ertragen: vgl. c. 19. 31, 1. 24, 5. 38, 2.) στέρεσθαι (immer praeteritum) ἡγοῦνται,

ται, ἃ δ' ἂν ἐπελθόντες κτήσονται, ὀλίγα πρὸς τὰ μέλλοντα τυχεῖν πράξαντες. ἦν δ' ἄρα καὶ του πείρα σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα ἐπλήρωσαν τὴν χρεῖαν· μόνοι γὰρ ἔχουσί τε ὁμοίως καὶ ἐλπίζουσιν ἃ ἂν ἐπινοήσωσι 25
 8 διὰ τὸ ταχεῖαν τὴν ἐπιχείρησιν ποιεῖσθαι ὧν ἂν γνῶσι.
 καὶ ταῦτα μετὰ πόνων πάντα καὶ κινδύνων δι' ὅλου τοῦ αἰῶνος μοχθοῦσι, καὶ ἀπολαύουσιν ἐλάχιστα τῶν ὑπαρχόντων διὰ τὸ ἀεὶ κτᾶσθαι καὶ μήτε ἑορτὴν ἄλλο τι ἡγεῖσθαι ἢ τὸ τὰ δέοντα πράξαι, ξυμφορὰν τε οὐχ ἡσσον 30
 9 ἡσυχίαν ἀπράγμονα ἢ ἀσχολίαν ἐπίπονον· ὥστε εἴ τις αὐτοὺς ξυνελὼν φαίη πεφυκέναι ἐπὶ τῷ μήτε αὐτοὺς

„sie glauben in dem nicht erreichten einen eigenthümlichen Besitz verloren zu haben.“ — 22. ὀλίγα πρὸς τὰ μέλλοντα (vgl. c. 6, 4. 10, 2 u. 5.), „nur wenig im Vergleich zu dem, was noch zu thun bleibt.“ Auch τυχεῖν πράξαντες st. πράξαι, „für diess Mal erreicht zu haben“, deutet auf das Ungenügende des Erfolgs hin. — 23. του sowohl auf πείρα als auf σφαλῶσι zu beziehen. (καὶ του haben die besten Hss. st. του καὶ) — 24. ἀντελπίσαι, nur hier, zum Ersatz für das Verfehlte neue Hoffnung fassen. — ἐπλήρωσαν empirischer Aorist zu c. 69, 5. — χρεῖα geht hier aus der Bedeutung des Bedürfnisses und Verlangens in die der Entbehrung und des Mangels über: ähnlich 3, 59, 2. die Noth. — 25. ἔχουσί τε — καὶ ἐλπίζουσιν mit der charakteristischen Umkehr des Zeitverhältnisses (vgl. zu c. 37, 2.), welche durch den Gegensatz zu dem natürlichen Verlauf nur drastischer wirkt: „Besitz und Hoffnung fallen für sie in eins zusammen;“ durch ὁμοίως (zu c. 58, 1.) noch besonders hervorgehoben. — 26. ὧν. Der Gen. zu ἐπιχείρησιν wie 7, 43, 1. — 27. μετὰ πόνων prä-

gnant, unter beständigen Mühen, nie ohne. — 28. αἰών (nur hier) und μοχθεῖν (noch 2, 39, 4.) mit Absicht als ungewöhnliche Ausdrücke zu nachdrücklichem Abschluss der ganzen Schilderung gewählt. — 29. μὴ ἑορτὴν ἄλλο τι ἡγεῖσθαι, hyperbolisch, wie oft im sprüchwörtlichen Ausdruck: „nur das, meinten sie, sei ein wahres Fest;“ vgl. c. 3, 30, 4. — 30. οὐχ ἡσσον — ἢ mit so entschiedener Hervorhebung des ersten Gliedes, dass das zweite nicht selten fast völlig negirt wird, wie bei οὐ τοσοῦτον — ὅσον (zu c. 9, 1.) und οὐ μᾶλλον oder τὸ πλεον — ἢ (zu c. 9, 3.) das erste Glied völlig zurücktritt. Hier soll die ἐπίπονος ἀσχολία durchaus nicht, um so mehr aber die ἀπράγμων ἀσχολία als ein Unglück in den Augen der Athener dargestellt werden. (So wird die Vermuthung ἢ ἄλλοι ἀσχολ. bei Bonitz S. 11. unnöthig erscheinen.) — 32. ἐπὶ τῷ nach πεφυκέναι stellt die folgenden Infinitive als die unwandelbaren Zielpunkte der ganzen Existenz hin; der Infin. ohne Präp. würde nur die Befähigung im vorkommenden Fall bezeichnen, wie 2, 64, 3. 3,

ἔχειν ἡσυχίαν μήτε τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους ἔαν, ὁρθῶς
 ἂν εἴποι.

„Ταύτης μέντοι τοιαύτης ἀντικαθεστηκυίας πόλεως, 71
 ὧ Λακεδαιμόνιοι, διαμέλλετε καὶ οἷεσθε τὴν ἡσυχίαν
 οὐ τούτοις τῶν ἀνθρώπων ἐπὶ πλεῖστον ἀρκεῖν, οἳ ἂν
 τῇ μὲν παρασκευῇ δίκαια πράσσωσι, τῇ δὲ γνώμῃ, ἣν
 5 ἀδικῶνται, δῆλοι ὧσι μὴ ἐπιτρέψοντες, ἀλλ' ἐπὶ τῷ μὴ
 λυπεῖν τε ἄλλους καὶ αὐτοὶ ἀμυνόμενοι μὴ βλάπτεσθαι

45, 3. 4, 61, 5. — 33. ἔαν lässt den vorausgehenden infin. (ἡσ. ἔχειν) in derselben Weise ergänzen, wie ὁρθῶς ein partic. c. 78, 4. 80, 1.

71. §. 1—7. „Es ist die höchste Zeit zur Aenderung eures Verhaltens: nur durch einen Einfall in Attika werdet ihr wirksam helfen und uns bei eurem Bunde erhalten.“

1. ταύτης τοιαύτης πόλεως schwerlich mit Kr. und B. als Subject und Prädicat auseinander zu halten (wie allerdings c. 74, 1. z. A. τοιοῦτου ξυμβάντος τούτου): da in der umfassenden Schilderung des vorigen Cap. wohl das τοιαύτης, nicht aber ein isolirtes ταύτης begründet, auch ἀντικαθεστ. für sich im Prädicate bedeutungsvoller ist, als mit dem Zusatz τοιαύτης πόλεως. Daher ist αὕτη τοιαύτη πόλις zusammen als Subject zu fassen, durch welchen Ausdruck das einfache τοιαύτη πόλις dem Hörer lebhafter vor Augen gerückt wird, ähnlich wie 2, 60, 4. ἐμοὶ τοιοῦτῳ ἀνδρὶ: „obschon diese so geartete Stadt euch gegenüber steht.“ — 2. διαμέλλειν; „fortwährend zögern, beim Zaudern bleiben.“ c. 142, 1. 4, 27, 4. 6, 25, 1. 49, 4. u. s. w. — 3. ἀρκεῖν: aus der Bedeutung genügen ergibt sich leicht die zweite: ausreichen, vorhalten. — οἳ ἂν τῇ μὲν παρ. — — ἐπιτρέψοντες: die Be-

Thukydides I.

dingung, unter welcher ein ruhiges Verhalten auf längere Zeit hinlängliche Sicherheit gewährt, ist im ersten Satzgliede durch die Charakterisirung der betreffenden Personen ausgesprochen: „denen, die zwar in ihren eignen Rüstungen das Recht nicht verletzen, aber auch den entschlossnen Willen zeigen (τῇ γνώμῃ δῆλοι ὧσι) sich Unrecht nicht gefallen zu lassen (ἐπιτρέπειν wie c. 82, 1. 95, 1. 2, 72, 2. 6, 40. 8, 27, 1.);“ im zweiten Gliede aber ist durch den Ausdruck τὸ ἴσον νέμετε ἐπὶ —, d. h. „ihr theilt das Gleiche, nämlich dieselbe Bedeutung — zu“ statt der persönlichen Bezeichnung: οἳ ἂν μὴ λυπῶσι κτέ. die Ausführung durch die Infinitive (μὴ λυπεῖν, μὴ βλάπτεσθαι) herbeigeführt: „ihr schreibt die gleiche Wirkung zu (nämlich τὴν ἡσυχίαν ἐπὶ πλεῖστον ἀρκεῖν), behauptet dasselbe von dem (rein negativen oder passiven) Verhalten, wo ihr Andre so wenig verletzt, als euch selbst in der Vertheidigung keinen Schaden zuzieht.“ Die Präpos. ἐπὶ, die man zu νέμετε nicht erwartet, hat eine bedingende Bedeutung: „wenn ihr euch so verhaltet, erwartet ihr davon das Gleiche.“ Das völlig Passive dieses Standpunktes, der c. 69, 4. durch οὐ τῇ δυνάμει, ἀλλὰ τῇ μελλήσει bezeichnet war, ist hier durch das wiederholte μὴ charakterisirt: αὐτοὶ zu βλάπτεσθαι gegenüber dem ἄλλους (wie die besten Hss. lesen

- 2 τὸ ἴσον νέμετε. μόλις δ' ἂν πόλει ὁμοίᾳ παροικοῦν-
 τες ἐτυγχάνετε τούτου· νῦν δ', ὅπερ καὶ ἄρτι ἐδηλώσα-
 3 ἔστιν. ἀνάγκη δὲ ὥσπερ τέχνης αἰεὶ τὰ ἐπιγιγνώμενα κρα- 10
 τεῖν· καὶ ἡσυχάζουση μὲν πόλει τὰ ἀκίνητα νόμιμα ἄρι-
 στα, πρὸς πολλὰ δὲ ἀναγκαζομένοις ἵέναι πολλῆς καὶ ἐπι-
 τεχνήσεως δεῖ. διόπερ καὶ τὰ τῶν Ἀθηναίων ἀπὸ τῆς
 πολυπειρίας ἐπὶ πλεον ὑμῶν κεκαίνωται.
- 4 „Μέχρι μὲν οὖν τοῦδε ὠρίσθω ὑμῶν ἡ βραδυτή· 15
 νῦν δὲ τοῖς τε ἄλλοις καὶ Ποτιδαιάταις, ὥσπερ ὑπεδέξα-
 σθε, βοηθήσατε κατὰ τάχος ἐσβαλόντες ἐς τὴν Ἀττικήν,
 ἵνα μὴ ἄνδρας τε φίλους καὶ ξυγγενεῖς τοῖς ἐχθίστοις
 προῆσθε καὶ ἡμᾶς τοὺς ἄλλους ἀθυμίᾳ πρὸς ἑτέραν τινὰ
 5 ξυμμαχίαν τρέψητε. δρῶμεν δ' ἂν ἄδικον οὐδὲν οὔτε πρὸς 20

statt τοὺς ἄλλους). s. d. krit. Bem.
 — 8. μόλις δ' ἂν — — ἐτυγχ.
 τούτου: „kaum könntet ihr einem
 Staat von gleicher Sinnesart zur
 Seite ein solches (rein passives) Ver-
 halten mit Erfolg durchführen.“
 — νῦν δέ, das wirkliche Verhält-
 niss einführend: οὐχ ὁμοίᾳ πόλει
 παροικεῖτε, was im Folgenden näher
 bestimmt wird. — 9. ἐπιτετεύμα-
 τα zu c. 32, 3. — πρὸς zu c. 6, 4.
 — 10. τέχνη nicht Kunst im höhern
 Sinne, sondern eine auf Uebung und
 Erfahrung beruhende Geschicklich-
 keit, besonders im Kriegs- und See-
 wesen (c. 49, 2. 142, 9. 2, 47, 4.
 (von ärztlicher Kunst) 87, 4. 7, 36,
 1. 70, 3. sonst nur noch List: 5,
 8, 2. 18, 4. 47, 2.) der Gen. τέχνης
 wird von dem folgenden τὰ ἐπιγιγ-
 νώμενα regiert, ähnlich wie c. 52,
 3. 68, 2. 3, 30, 2. „wie bei einer
 technischen Fertigkeit.“ τὰ ἐπι-
 γιγνώμενα, das Neue, seien es
 Erfindungen (wie in der τέχνη) oder
 neue Ansichten und Entwürfe, wie
 in der Politik. — κρατεῖν, nämlich
 τῶν ἀρχαιοτρόπων. — 11. νόμι-
 μα, wie ἐπιτετεύματα, Grundsätze
 und Gewohnheiten. — 12. πρὸς

πολλὰ ἵέναι d. i. πολλοῖς ἐπιχει-
 ρεῖν, wie 8, 27, 3. πρὸς αὐθαρέ-
 τους κινδύνους ἵέναι. — ἐπιτέχνη-
 σις (nur hier) mit Rückblick auf die
 τέχνη gewählt: Nachhülfe, Nach-
 besserung; das ἐπι- wie in ἐπι-
 σκευάζειν. Die anaphorische Wie-
 derholung des πολλῆς bringt das
 καί an die zweite Stelle. — 13.
 ἀπό, in Folge, durch den Ein-
 fluss von, c. 12, 2. 23, 6. 24, 4. —
 14. ἐπὶ πλεον. c. 9, 3. — 15. ὑμῶν
 vorangestellt fast in der Bedeutung
 des Dativ: zu c. 30, 3. — 16. ὥσ-
 περ ὑπεδ. c. 58, 1. — 18. ἄνδρας
 τε dem καὶ ἡμᾶς gegenüber, was
 durch die Voranstellung des τέ an-
 gedeutet ist. — 19. πρὸς ἑτέραν
 τ. ξυμμ. dieselbe Drohung, wie c.
 28, 3. von den Kerkyräern. Ist ein
 bestimmter Plan anzunehmen, so
 muss wohl an die Argiver, als Fein-
 de der Lac. gedacht werden. —
 ἀθυμία hier Unmuth und Missver-
 gnügen, nicht Muthlosigkeit. — 20.
 δρῶμεν ἂν, εἰ πρὸς ἐτ. ξυμμ. τρα-
 ποίμεθα. — πρὸς τινος eigentlich:
 im Angesicht von (worin auch
 der Gebrauch bei Schwüren begrün-
 det ist), daher in den Augen, nach

θεῶν τῶν ὀρκίων οὔτε πρὸς ἀνθρώπων τῶν αἰσθανομέ-
νων· λύνουσι γὰρ σπονδὰς οὐχ οἱ δι' ἐρημίαν ἄλλοις προσ-
ιόντες, ἀλλ' οἱ μὴ βοηθοῦντες οἷς ἂν ξυνομόσωσι. βου- 6
λομένων δὲ ὑμῶν προθύμων εἶναι μενοῦμεν· οὔτε γὰρ
25 ὅσια ἂν ποιοῖμεν μεταβαλλόμενοι οὔτε ξυνηθεστέρους ἂν
ἄλλους εὕροιμεν. πρὸς τὰδε βουλευέσθε εὖ, καὶ τὴν Πε- 7
λοπόννησον πειρᾶσθε μὴ ἐλάσσω ἐξηγεῖσθαι ἢ οἱ πατέ-
ρες ὑμῖν παρέδοσαν.“

Τοιαῦτα μὲν οἱ Κορίνθιοι εἶπον. τῶν δὲ Ἀθη- 72
ναίων — ἔτυχε γὰρ πρεσβεία πρότερον ἐν τῇ Λακεδαίμονι
περὶ ἄλλων παροῦσα, καὶ ὡς ἦσθοντο τῶν λόγων, ἔδοξεν
αὐτοῖς παριτητέα ἐς τοὺς Λακεδαιμονίους εἶναι, τῶν μὲν
5 ἐγκλημάτων πέρι μηδὲν ἀπολογησομένους, ὧν αἱ πόλεις
ἐνεκάλουν, δηλῶσαι δὲ περὶ τοῦ παντὸς ὡς οὐ ταχέως αὐ-

dem Urtheil von. vgl. II. A 338.

— 21. θεῶν τῶν — ἀνθρώπων
τῶν — Stellung von c. 1, 1. —
αἰσθανομένων zu c. 70, 1. — 22.
προσιέναι τινί c. 40, 6. 75, 2. —
ἐρημία, Verlassenheit, Isolirung:
3, 67, 2. 5. — 23. βουλομένων
— εἶναι: diese Voraussetzung, auf
deren Erfüllung die ganze Rede
hindrängt, beherrscht auch den Ne-
bensatz: οὔτε — — εὕροιμεν:
„denn dann würden wir —.“ —
26. πρὸς τὰδε, eigentlich: im Hin-
blick hierauf, d. i. darum; eben so
πρὸς ταῦτα am Schlusse längerer
Reden; häufig bei Soph. Aj. 971.
1313. El. 383. 820. O. R. 426. O.
C. 956. Antig. 658. — 27. ἐξηγεῖ-
σθαι m. d. acc. noch 6, 85, 2. (3,
55, 4. u. 6, 85, 2. sind die Neutra
der pronn. nicht als wirkliche Ob-
jecte anzusehen); μὴ ἐλάσσω ent-
hält brachylogisch die Wirkung des
ἐξηγ. „so zu führen, dass er nicht
kleiner werde: in nicht kleinerem
Umfang.“

72. Zufällig anwesende
athenische Gesandte suchen
die Spartaner von einem
übereilten Entschluss zu-

rückzuhalten.

1. τῶν δὲ Ἀθηναίων — ἔτυχε
γὰρ. Die Neigung des älteren
Sprachgebrauchs, Causalsätze para-
taktisch dem Hauptsatze voranzu-
schicken (zu c. 31, 2.), führt biswei-
len zu einer Verschränkung beider,
durch welche die strenge gramm.
Structur aufgehoben wird. Wäh-
rend c. 31, 2. 57, 6. 3, 70, 3. 107,
3. u. s. w. der gramm. Zusammen-
hang nicht gestört ist, wird derselbe
4, 132, 2. durch ein eintretendes δέ
unterbrochen; a. u. St. u. c. 115, 4.,
so wie Herod. 2, 101, 1. 4, 200.
durch den vom Zwischensatz abhän-
gigen Genetiv, und 8, 30, 1. Herod.
1, 24, 2. u. 9, 109, 1. durch einen
ähnlichen Dativ verschoben. In al-
len diesen Fällen ist eine wahre
Anakoluthie unverkennbar. — 3.
περὶ ἄλλων als die eben in der Ver-
sammlung berathenen Gegenstände.
— ἦσθ. τῶν λόγων zu c. 57, 6. — 4.
παριτητέα: über das neutr. pl. zu c.
7, 1. 59, 2. und über die Bedeutung
zu c. 67, 4. vgl. unten I. 15. — 5. ἀ-
πολογησομένους im Anschluss an
den Dativ αὐτοῖς: zu 31, 2. — 6. δη-
λῶσαι δέ, obschon im Gegensatz zu

τοῖς βουλευτέον εἶη, ἀλλ' ἐν πλείονι σκεπτέον. καὶ ἅμα
 τὴν σφετέραν πόλιν ἐβούλοντο σημῆναι ὅση εἶη δύνα-
 μιν, καὶ ὑπόμνησιν ποιήσασθαι τοῖς τε πρεσβυτέροις ὧν
 ἦδесαν καὶ τοῖς νεωτέροις ἐξήγησιν ὧν ἄπειροι ἦσαν, νο- 10
 μίζοντες μᾶλλον ἂν αὐτοὺς ἐκ τῶν λόγων πρὸς τὸ ἡσυ-
 2 χάζειν τραπέσθαι ἢ πρὸς τὸ πολεμεῖν. προσελθόντες οὖν
 τοῖς Λακεδαιμονίοις ἔφασαν βούλεσθαι καὶ αὐτοὶ ἐς τὸ
 πλῆθος αὐτῶν εἰπεῖν, εἴ τι μὴ ἀποκωλύῃ. οἱ δ' ἐκέλευόν
 57 τε ἐπιέναι, καὶ παρελθόντες οἱ Ἀθηναῖοι ἔλεγον τοιάδε· 15
 73 „Ἡ μὲν πρέσβευσις ἡμῶν οὐκ ἐς ἀντιλογίαν τοῖς
 ὑμετέροις ξυμμάχοις ἐγένετο, ἀλλὰ περὶ ὧν ἡ πόλις ἔπεμ-

μηδὲν ἀπολογ. doch unter den Ein-
 fluss von ἔδοξε gestellt, wodurch es
 bedeutsamer hervortritt, wie auch
 περὶ τοῦ παντός auf die Wichtig-
 keit der Frage hinweist; vgl. c. 126,
 8. 132, 4. 5, 30, 1. 8, 79, 2. — 7.
 βουλευτέον (so gut zu βουλεύειν,
 wie zu βουλεύεσθαι zu ziehen: vgl.
 zu c. 85. 1.) „dass sie keinen über-
 eilten Beschluss fassen dürften.“ —
 ἐν πλείονι zeitlich wie διὰ πλείο-
 νος c. 124, 2. und ἐκ πλείονος 4,
 42, 3. 103, 4. 5, 82, 3. 8, 91, 1. —
 8. τὴν — πόλιν σημῆναι ὅση pro-
 leptisch: zu 23, 6. 26, 2. — ἐβού-
 λοντο wird von Cobet ad Hyper. p.
 67. grundlos verdächtigt u. dabei
 übersehen, dass das folgende νομί-
 ζοντες dadurch seine Stütze ver-
 liert. — 9. καὶ ὑπόμνησιν — —
 ἄπειροι ἦσαν. Die Stellung der
 Worte ist auf das eine Nomen ὑ-
 πόμνησιν angelegt; indem zu τοῖς
 νεωτέροις das zweite (ἐξήγησιν)
 nothwendig wird, bleibt im Uebrigen
 die Ordnung unverändert: es ist
 nicht Chiasmus, sondern Epexege-
 se, was dem Satz etwas Ungewöhn-
 liches gibt. — 11. ἐκ τῶν λόγων
 prägnant: durch den Einfluss ihrer
 Vorstellungen, kräftiger als ἀπὸ
 τῶν λόγων 6, 19, 2. — 13. τοῖς
 Λακεδ. d. i. τοῖς ἐν τέλει τῶν Λ.,

wohl zu den Ephoren. — ἐς τὸ
 πλῆθος εἰπεῖν. vgl. 4, 58. 6, 41, 2.
 89, 1. — 14. εἴ τι μὴ ungewöhnlich
 für εἴ μὴ τι. — ἀποκωλύῃ. S. die
 krit. Bem. — 15. ἐπιέναι (ἐπερ-
 χεσθαι) hier, wie c. 90, 5. 91, 4.
 119. u. 3, 52, 5, hervortreten
 vor eine Behörde oder in die Ver-
 sammlung, insbesondere von Frem-
 den; παριέναι speziell zum Reden
 auftreten.

Rede der athenischen Ge-
 sandten. c. 73—78.

73. §. 1—5. „Zur richtigen
 Beurtheilung der gegen uns erhobe-
 nen Beschuldigungen müssen wir
 vor Allem an die Verdienste Athens
 erinnern, dessen Leistungen im er-
 sten, wie im zweiten Perserkriege
 den Ausschlag gegeben haben:“

1. ἡ πρέσβευσις (das Wort sonst
 nicht bei Attikern) ἡμῶν ἐγένετο
 entspricht fürs Passiv der gebräuch-
 lichen activen Umschreibung: τὴν
 πρ. ἐποίησάμεθα. zu c. 51, 2. 75,
 4. 87, 6. 96, 2. 2, 11, 4. 14, 2. 4, 74,
 4. u. oft. — τοῖς ὑμ. ξυμμ. vom
 Subst. ἀντιλογία abhängig; zu c.
 63, 2. — 2. περὶ ὧν ἡ πόλις ἔ-

ψεν· αἰσθόμενοι δὲ καταβοὴν οὐκ ὀλίγην οὔσαν ἡμῶν
 παρήλθομεν, οὐ τοῖς ἐγκλήμασι τῶν πόλεων ἀντεροῦν-
 5 τες (οὐ γὰρ παρὰ δικασταῖς ὑμῖν οὔτε ἡμῶν οὔτε τού-
 των οἱ λόγοι ἂν γίγνοιτο), ἀλλ' ὅπως μὴ ῥαδίως περὶ
 μεγάλων πραγμάτων τοῖς ξυμμάχοις πειθόμενοι χεῖρον
 βουλεύσῃσθε, καὶ ἅμα βουλόμενοι περὶ τοῦ παντὸς λό-
 γου τοῦ ἐς ἡμᾶς καθεστῶτος δηλῶσαι ὥς οὔτε ἀπεικότες
 10 ἔχομεν ἂ κεκτῆμεθα, ἢ τε πόλις ἡμῶν ἀξία λόγου ἐστίν.
 καὶ τὰ μὲν πάνυ παλαιὰ τί δεῖ λέγειν, ὧν ἀκοαὶ μᾶλλον 2
 λόγων μάρτυρες ἢ ὄψεις τῶν ἀκουσομένων; τὰ δὲ Μηδικὰ

πεμψε. vgl. c. 72, 1. περὶ ἄλλων.
 — 3. καταβοή sonst der attischen
 Prosa fremd, bei Th. noch 8, 52. 87,
 3. — 4. τῶν πόλεων, wie sie nach
 c. 67, 1. u. 2. sich eingefunden hat-
 ten. — 5. οὐ γὰρ — ἂν γίγνοι-
 το: das Selbstgefühl dieser Ableh-
 nung spricht sich in der bescheidenen
 Form nur wirksamer aus. Das Ge-
 wicht des Gedankens ruht auf παρὰ
 δικασταῖς ὑμῖν: „nicht in dem Sinne
 lassen wir uns in diese Verhandlun-
 gen ein, dass wir euch als Richter
 über uns und sie anerkannten.“ —
 6. ἀλλ' ὅπως μὴ ῥαδίως — — —
 10. ἀξία λόγου ἐστίν. Der posi-
 tive Zweck der Rede wird 1) durch
 die Conj. ὅπως u. 2) durch das part.
 βουλόμενοι (in der Construction zu-
 rückkehrend zu dem negativen οὐκ
 ἀντεροῦντες) ausgesprochen: der
 zweite Punkt umfasst aber den dop-
 pelten Beweis: a) ὥς οὔτε — —
 κεκτῆμεθα, und b): ἢ τε πόλις —
 ἐστίν. In der Ausführung wird aber
 die hier aufgestellte Ordnung um-
 gekehrt und chiasmisch 2. b. c. 73.
 u. 74. 2. a. c. 75—77. und 1. im
 letzten Cap. 78. zur Sprache ge-
 bracht. — 7. χεῖρον, nämlich ἢ ἡ-
 μῖν πειθόμενοι, und das ist im
 Sinne der Redenden s. v. a. κακῶς.
 — 8. περὶ τοῦ παντὸς — — καθ-
 εστῶτος nicht über die von den
 Korinthern so eben vorgebrachten
 Beschuldigungen (das könnte nicht
 das part. perf. bedeuten), sondern

über die ganze Beurtheilung, wie sie
 sich seit lange gegen uns ausgebil-
 det und verbreitet hat. — 9. ἀπει-
 κότες überall (2, 8, 1. 6, 55, 2. und
 8, 68, 4.) mit der Negation und in
 der Litotes s. v. a. δικαιοτάτα.
 Auch ἀξία λόγου soll durch die ab-
 sichtliche Beschränkung um so be-
 deutlicher wirken: „wohl der
 Beachtung werth.“ — 11. καὶ —
 μὲν — — δέ: Uebergang zu der
 Erwägung des Einzelnen, wie c. 69,
 3. — τὰ πάνυ παλαιὰ, τὰ κατὰ
 Ἀμάρζονας καὶ Θράκας καὶ Ἡρα-
 κλείδας Schol. die bei alten und
 neuen Panegyrikern beliebten The-
 mata. Diese werden durch ein iro-
 nisches Oxymoron beseitigt: ὧν —
 — ἀκουσομένων. Denn die ἀκοαὶ
 λόγων (plur. wegen des pluralen
 Objects, wie c. 20, 1., wogegen ὄψεις
 mit dem plur. Subjectgenetiv (an-
 ders c. 10, 3.) gegen das ὄψεις der
 geringern Hss. den Vorzug verdient)
 sind im eigentlichen Sinne überhaupt
 nicht μάρτυρες. Bei μᾶλλον — ἢ
 wird wie bei οὐχ ἡσσον — ἢ c. 70,
 8. das zweite Glied so gut wie ne-
 girt. Das fut. οἱ ἀκουσόμενοι ver-
 weist nicht ohne Ironie die Zu-
 hörer, die jetzt von den alten Sagen
 nichts zu hören bekommen, auf künf-
 tige panegyrische Vorträge: „die
 alten Geschichten, worüber das An-
 hören der Sagen zum Zeugniß die-
 nen muss, und nicht die lebendige
 Anschauung derer, denen sie vorge-

καὶ ὅσα αὐτοὶ ξύνιστε, εἰ καὶ δι' ὄχλου μᾶλλον ἔσται αἰὲν
 προβαλλόμενα, ἀνάγκη λέγειν. καὶ γὰρ ὅτε ἐδρωμεν, ἐπ'
 ὠφελίᾳ ἐκινδυνεύετο, ἧς τοῦ μὲν ἔργου μέρος μετέσχετε, 15
 τοῦ δὲ λόγου μὴ παντός, εἴ τι ὠφελεῖ, στερισκώμεθα.
 3 ῥηθήσεται δὲ οὐ παραιτήσεως μᾶλλον ἔνεκα ἢ μαρτυρίου
 καὶ δηλώσεως πρὸς οἷαν ὑμῖν πόλιν μὴ εὖ βουλευομέ-
 4 νοις ὁ ἄγων καταστήσεται. φημὲν γὰρ Μαραθῶνί τε
 μόνοι προκινδυνεύσαι τῷ βαρβάρῳ καὶ ὅτε τὸ ὕστερον 20
 ἦλθεν, οὐχ ἱκανοὶ ὄντες κατὰ γῆν ἀμύνεσθαι, ἐσβάντες
 ἐς τὰς ναῦς πανδημεὶ ἐν Σαλαμῖνι ξυνναυμαχῆσαι, ὅπερ

tragen werden sollen.“ — 13. ξυν-
 εἰδέναι, aus eigener Erfahrung wis-
 sen: 2, 35, 2. 3, 56, 1. — δι' ὄχλου
 εἶναι s. v. ἐνοχλεῖν vgl. zu c. 40,
 4. — μᾶλλον — αἰὲν stehen in corre-
 lativem Verhältniss: immer lästiger,
 wenn es euch jedesmal vorgerückt
 wird, d. h. um so lästiger, je öfter
 vorgerückt. L. Herbst Philol. 16.
 S. 351. — 14. προβαλλόμενα. S. d.
 krit. Bem. — ὅτε ἐδρωμεν (vgl. c.
 69, 2.): „als wir mitten in der Krie-
 gesarbeit waren.“ — ἐπ' ὠφελίᾳ
 „zu einem heilsamen Zweck,“ ein
 bescheiden unbestimmter Ausdruck
 für: ἐπὶ σωτηρίᾳ τῆς Ἑλλάδος, und
 daran schliesst sich in der zu c. 8,
 3. 10, 3. bemerkten nachdrücklichen
 Weise das pron. rel. ἧς: von die-
 sem aber —. Der Genetiv hängt
 von τοῦ ἔργου und τοῦ λόγου ab:
 jenes in der Bedeutung der prakti-
 schen Folgen, dieses der rühmenden
 Erwähnung. μέρος, das in der Re-
 gel bei μετέχειν von selbst verstan-
 den wird, musste hier dem ὁ λόγος
 πᾶς gegenüber ausgedrückt wer-
 den. πᾶς aber wird durch die prä-
 dicative Nachstellung wirksamer,
 als in unmittelbarer Verbindung zu
 λόγος. — 16. εἴ τι ὠφελεῖ, wie
 das eben jetzt durch eine gerechte
 Würdigung der Fall sein wird.
 Uebrigens würde der moderne Aus-
 druck zwischen den beiden Satz-
 gliedern das hypotaktische Verhält-
 niss dem parataktischen vorz. hen:

„wenn ihr (von der errungenen
 Freiheit) an den thatsächlichen Fol-
 gen euren Antheil empfangen habet,
 so lasset uns in der rühmlichen Er-
 wählung derselben, wenn darin ein
 Vorthail liegt, nicht ganz leer aus-
 gehen.“ μὴ στερισκώμεθα weist
 nämlich in der abwehrenden Aus-
 drucksform die Verantwortung auch
 den Angeredeten zu. — 17. οὐ μᾶλ-
 λον — ἢ, nicht sowohl, als, mit
 völliger Zurückstellung des ersten
 Gliedes. zu c. 70, 8. — παραιτήσις
 (nur hier), τὸ αἰτεῖν συγγνώμην,
 „nicht um uns zu entschuldigen.“
 — 18. πρὸς οἷαν zu c. 70, 1. —
 19. ὁ ἄγων καταστήσεται bedeut-
 sam und feierlich für: πόλεμος ἔ-
 σται im Hinblick auf das Verhäng-
 nissvolle des Kampfes, wenn er
 wirklich zum Ausbruch kommen
 würde. — Μαραθῶνι ohne ἐν bei
 Th. nur hier, öfter bei Aristophanes
 u. Demosthenes. (Die Endung -ι
 mochte an das locale -θι und -σι
 erinnern). — 20. μόνοι, indem
 die eng verbundenen Platäer den
 Athenern zugerechnet werden. —
 προκινδυνεύσαι. Durch den geläu-
 figen Gebrauch von κίνδυνος für
 μάχη wird κινδυνεύειν in der Be-
 deutung und hier auch in der Con-
 struction dem μάχεσθαι gleichge-
 stellt. προ- allen andern voraus,
 ehe diese auf dem Platze erschie-
 nen: vgl. 7, 56, 3. — 22. ξυνναυμ.
 d. i. κοινῇ μεθ' ὑμῶν, dem μόνοι

ἔσχε μὴ κατὰ πόλεις αὐτὸν ἐπιπλέοντα τὴν Πελοπόννη-
 σον πορθεῖν, ἀδυνάτων ἂν ὄντων πρὸς ναῦς πολλὰς ἀλ-
 25 λήλοις ἐπιβοηθεῖν. τεκμήριον δὲ μέγιστον αὐτὸς ἐποί- 5
 ησε· νικηθεὶς γὰρ ταῖς ναυσὶν ὡς οὐκέτι αὐτῷ ὁμοίας οὗ-
 σης τῆς δυνάμεως κατὰ τάχος τῷ πλεονι τοῦ στρατοῦ
 ἀνεχώρησε.

„Τοιούτου μέντοι ξυμβάντος τούτου καὶ σαφῶς δη- 74
 λωθέντος ὅτι ἐν ταῖς ναυσὶ τῶν Ἑλλήνων τὰ πράγμα-
 τα ἐγένετο, τρία τὰ ὠφελιμώτατα ἐς αὐτὸ παρεσχόμεθα,
 ἀριθμὸν τε νεῶν πλεῖστον καὶ ἄνδρα στρατηγὸν ξυνε-
 5 τώτατον καὶ προθυμίαν ἀοκνοτάτην· ναῦς μὲν γε ἐς τὰς
 τετρακοσίας ὀλίγῳ ἐλάσσους τῶν δύο μοιρῶν, Θεμιστο-

entgegen. — 23. *σχεῖν*. *prohibere*, mit Inf. u. *μὴ* auch Herod. 1, 158. 9, 12., mit *τὸ μὴ* Herod. 5, 101., mit *accus.* 7, 62, 3. Herod. 5, 92. 7, 171. 8, 110. Soph. El. 375. — 24. *ἀδυνάτων ἂν ὄντων* d. i. *ἐν ᾧ* (*εἰ κατὰ πόλεις ἐπέπλεον*) *ἀδύνατοι ἂν ἦσαν*. vgl. 3, 82, 1. Zu dem Gen. ist aus dem Zusammenhang *τῶν Πελοποννησίων* zu ergänzen: zu c. 2, 2. 3, 2. — 25. *τεκμήριον ἐποίησε*, wie 3, 67, 6. *παράδειγμα*, er hat den Beweis gleichsam geschaffen, geliefert. — 26. *ὁμοίος*, *par s. v. a. ἀντίπαλος*, *ἀξιόμαχος*, im Th. nur hier, und auch sonst sehr selten. Herod. 9, 96. in derselben Bedeutung *παρόμοιος* c. 80, 3. — 27. *τῷ πλεονι*, nämlich mit Zurücklassung des Mardonius.

74. §. 1—4. „sowohl durch die Zahl unserer Schiffe, wie durch die Geschicklichkeit unsers Feldherrn und durch unsere aufopfernde Entschlossenheit.“

1. *τοιούτου* Prädicat zu *τούτου* *ξυμβ.* vgl. zu c. 71, 1. — *δηλωθέντος*, einer der seltenen Fälle, wo das impersonale part. im absoluten Gebrauch im Gen. und nicht im Acc. erscheint (entsprechend

dem lateinischen *comperto*, *cognito*, *nuntiato* u. dgl.): so noch c. 76, 2. *ἀεὶ καθεστῶτος*, und 6, 58, 1. *ἀγγελθέντος*, wozu die neutralen Plurale *ἑσαγγελθέντων* 1, 116, 3. *πλωιμωτέρων ὄντων* c. 7. u. *ὄντων ἀκρίτων* 4, 20, 2. kommen. — 2. *τὰ πράγματα*, wie c. 110, 1. 2, 65, 10. 3, 93, 3. 7, 27, 3. 49, 1. im allgemeinsten Sinne: die politische Existenz, das Heil des Ganzen (*salus, summa rerum*). *ἐγένετο* Aorist zu *εἶναι*: „dass die Rettung der Hellenen auf den Schiffen beruht hatte.“ — 3. *ἐς αὐτό* auf den voraufgehenden Satz, wie c. 68, 1. u. 2. — 4. *ἄνδρα στρατηγόν*, Genus und Spezies nach bekanntem Gebrauch zu einem Begriff verbunden; so indess, dass hier das generelle *ἄνδρα* zunächst dem *νεῶν* gegenübergestellt ist (von Schiffen die grösste Zahl, von Männern den klügsten Feldherrn). — 5. *ἀοκνοτάτην* zu c. 70, 4. — *μὲν* die Aufzählung beginnend, *γέ* das *ναῦς* hervorhebend, doch immer der andern Partikel nachgestellt: c. 40, 4. 70, 2. — 6. *τετρακοσίας* (nicht mit den geringern Hss. *τριακ.*) die runde Zahl statt der von Herodot 8, 48. aufgezählten 378, von denen die attischen 200 entweder *πλείους τῶν ἡμί-*

κλέα δὲ ἄρχοντα, ὃς αἰτιώτατος ἐν τῷ στενῷ ναυμαχῆσαι
 ἐγένετο, ὅπερ σαφέστατα ἔσωσε τὰ πράγματα, καὶ αὐτοὶ
 διὰ τοῦτο δὴ μάλιστα ἐτιμήσατε ἄνδρα ξένον τῶν ὡς ὑμᾶς
 2 ἐλθόντων. προθυμίαν δὲ καὶ πολὺ τολμηροτάτην ἐδεί- 10
 ξαμεν, οἳ γε, ἐπειδὴ ἡμῖν κατὰ γῆν οὐδεὶς ἐβοήθει, τῶν
 ἄλλων ἥδη μέχρι ἡμῶν δουλευόντων ἠξιώσαμεν ἐκλιπόν-
 τες τὴν πόλιν καὶ τὰ οἰκεῖα διαφθείραντες, μηδ' ὡς τὸ
 τῶν περιλοίπων ξυμμάχων κοινὸν προλιπεῖν μηδὲ σκε-
 δασθέντες ἀχρεῖοι αὐτοῖς γενέσθαι, ἀλλ' ἐσβάντες ἐς τὰς 15
 ναῦς κινδυνεῦσαι καὶ μὴ ὀργισθῆναι ὅτι ἡμῖν οὐ προε-
 3 τιμωρήσατε. ὥστε φραμὲν οὐχ ἥσσον αὐτοὶ ὠφελῆσαι ὑμᾶς
 ἢ τυχεῖν τούτου· ὑμεῖς μὲν γὰρ ἀπὸ τε οἰκουμένων τῶν
 πόλεων καὶ ἐπὶ τῷ τὸ λοιπὸν νέμεσθαι, ἐπειδὴ ἐδείσατε
 ὑπὲρ ὑμῶν καὶ οὐχ ἡμῶν τὸ πλεόν, ἐβοηθήσατε (ὅτε γοῦν 20
 ἤμεν ἔτι σῶοι, οὐ παρεγένεσθε). ἡμεῖς δὲ ἀπὸ τε τῆς οὐκ

σεων oder mit geringer Uebertrei-
 bung ὀλίγω ἐλάσσους τῶν δύο
 μοιρῶν genannt werden konnten.
 τῶν fehlt zwar in den meisten u.
 besten Hss., scheint aber doch zum
 Ausdruck des bestimmten Bruch-
 theils ($\frac{2}{3}$) nothwendig: c. 10, 2. 104,
 2. 2, 10, 2. — 7. ναυμαχῆσαι. Infin.
 ohne Artikel nach αἷτιος bei Th.
 wohl nur hier. Soph. Antig. 1173.
 — 8. καὶ αὐτοὶ διὰ τοῦτο δὴ durch
 Interpunktion enger, als gewöhnlich
 geschieht, an den vorausgehenden
 Relativsatz anzuschliessen, wenn
 auch die grammatische Verbindung
 aufhört; so dass διὰ τοῦτο anstatt
 des uns geläufigen relativen An-
 schlusses eintritt. zu c. 68, 3. 70, 1.
 — 9. μάλιστα ἐτιμήσατε wie Herod.
 8, 124. u. Plut. Them. c. 17. berich-
 ten. — 10. καὶ πολὺ energisch
 hervorhebend. c. 25, 4. 6, 22, 1. 24,
 2. 7, 34, 7. 41, 2. — πολὺ zum Su-
 perlat. noch 8, 68, 3. u. 89, 3. — 11.
 οἳ γε an ἐδείξαμεν lebhaft ange-
 schlossen: zu c. 68, 3. — 12. μέχρι
 ἡμῶν eigentlich örtlich: bis an un-
 sere Gränzen; dann aber auch, was
 daraus folgt, der Zahl nach: alle

bis auf uns. — ἠξιώσαμεν zu 42,
 1. — 13. διαφθείραντες s. v. a.
 προέμενοι. Da der persische Ein-
 bruch unmittelbar auf ihren Abzug
 folgte, wurden sie selbst Urheber
 des Verderbens. — 14. προλείπειν
 nachdrücklich *deserere*, wie 2, 87,
 8. — 16. μὴ ὀργισθῆναι, wie c. 32,
 1. nicht böse werden, nicht
 nachtragen. — 17. αὐτοὶ un-
 srerseits, was dadurch etwas
 ungewöhnlich hervortritt, weil der
 Gegensatz, st. des dem Missver-
 stand ausgesetzten ὑμᾶς ὡφ. ἡμᾶς
 die Wendung τυχεῖν τούτου genom-
 men hat, in welcher das pron. nicht
 zum Ausdruck gekommen ist. — 18.
 τούτου, τῆς ἀφ' ὑμῶν ὠφελίας. —
 οἰκουμένων, part. impf. prädicativ
 vorangestellt zur Schärfung des
 Gegensatzes: „da sie in ungestör-
 tem Bestande waren.“ ἀπὸ τε —
 καὶ ἐπὶ τῷ stellt Ausgangs- und
 Zielpunkt gegenüber. — 19. νέμε-
 σθαι, inne haben. zu c. 2, 2. — 20.
 καὶ οὐχ ἡμῶν τὸ πλεόν mit Ironie
 ablehnend, wozu die Begründung
 ὅτε γοῦν — — παρεγένεσθε ge-
 hört. — 21. ἢ οὐκ οὔσα und ἢ ἐν

οὔσης ἔτι ὀρμώμενοι καὶ ὑπὲρ τῆς ἐν βραχείᾳ ἐλπίδι οὔ-
σης κινδυνεύοντες ξυνεσώσαμεν ὑμᾶς τε τὸ μέρος καὶ
ἡμᾶς αὐτούς. εἰ δὲ προσεχώρησαμεν πρότερον τῷ Μήδῳ, 4
25 δείσαντες, ὥσπερ καὶ ἄλλοι, περὶ τῇ χώρᾳ, ἢ μὴ ἐτολμή-
σαμεν ὕστερον ἐσβῆναι ἐς τὰς ναῦς ὡς διεφθαρμένοι,
οὐδὲν ἂν ἔτι ἔδει ὑμᾶς μὴ ἔχοντας ναῦς ἱκανὰς ναυμα-
χεῖν, ἀλλὰ καθ' ἡσυχίαν ἂν αὐτῷ προεχώρησε τὰ πρά-
γματα ἢ ἐβούλετο.

„Ἄρ' ἄξιοί ἐσμεν, ὦ Λακεδαιμόνιοι, καὶ προθυ- 75
μίας ἔνεκα τῆς τότε καὶ γνώμης ξυνέσεως, ἀρχῆς γε ἧς

βραχεία ἐλπίδι οὔσα, πόλις sc. von der idealen Auffassung aus gesprochen, die der berühmten Antwort des Themistokles (Herod. 8, 61.) zu Grunde liegt: ὡς εἴη σφίσι καὶ πόλις καὶ γῆ μέζων ἢ περ κείνοισι, ἔστι ἂν διηκόσται νέες σφι ἔωσι πεπληρωμέναι. Zugleich steht ἡ οὐκ οὔσα ἔτι (die als Stadt nicht mehr existirte; nur noch ideell in den Schiffen und ihrer Mannschaft) dem οἰκούμεναι, ἢ ἐν βρ. ἐλπίδι οὔσα („deren Fortdauer nur auf schwacher Hoffnung beruhte“) dem τὸ λοιπὸν νέμεσθαι entgegen. — 22. ὀρμώμενοι bezeichnet nur im Allgemeinen den Stützpunkt, nicht den realen Ausgangspunkt: c. 144, 4. 2, 65, 2. 4, 8, 8. 7, 49, 2. — 23. τὸ μέρος auf das in ξυνεσώσαμεν liegende ἡμεῖς zu beziehen: *pro virili parte*: vgl. c. 127, 2. 2, 67, 2. — 25. ὥσπερ καὶ ἄλλοι mit Geringschätzung, ohne Namen zu nennen: das καὶ im Relativsatze in proleptischer Weise, da eigentlich nicht dem vorangehenden, sondern dem nachfolgenden (ἡμεῖς) das auch zukommt. — 26. ὡς διεφθαρμένοι, weil wir uns für verloren angesehen hätten. — 27. οὐδὲν ἂν ἔτι ἔδει, mit Ironie: „so hättet ihr nicht mehr zu schlagen gebraucht,“ weil ihr es nämlich nicht gekonnt hättet. — 28. προεχώρησε (*προσεχ.* im Vat. nur aus dem kurz vorherge-

henden irrthümlich wiederholt): vgl. c. 111, 1. 127, 1. 2, 5, 1. u. oft.

75. §. 1—5. „Am wenigsten sollte man uns wegen unsrer Hegemonie mit Ungunst betrachten: denn die Umstände selbst haben uns zu ihrer Uebernahme genöthigt, und ihre Behauptung machte öfters strengere Massregeln nothwendig.“

1. ἄρα auch in affirmativ gerichteten Fragen s. v. a. ἄρ' οὐ Soph. O. C. 753. 780. Dazu gehört der negativ ausgedrückte Infinitiv μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθ. διαχεῖσθαι s. v. a. ἡσσον ἐπιφθ. Die Wirkung des Satzes ist daher, wie bei den Fragen mit οὐκ οὐν die lebhafteste Betheuerung: „fürwahr, wir verdienen es nicht mit so viel Missgunst angesehen zu werden.“ ἐπιφθόνως διαχεῖσθαι, wie 8, 68, 1. ὑπόπτως διαχεῖσθαι, eigentl. „in einer dem Neide ausgesetzten Lage zu sein.“ Der Gen. ἀρχῆς ist von dem adverb. ἐπιφθόνως abhängig nach dem zu c. 22, 3. nachgewiesenen Sprachgebrauch. — 2. τῆς τότε umfasst auch noch das folgende γνώμης ξυνέσεως in Bezug auf die Schlacht bei Salamis; daher wird γνώμη hierals Entschluss, Entscheidung (c. 32, 1. 77, 3. 122, 2.), nicht als Verstand zu fassen sein: „um der richtigen Einsicht des

ἔχομεν τοῖς Ἑλλησι μὴ οὕτως ἄγαν ἐπιφθόνως διακεῖ-
 2 σθαι; καὶ γὰρ αὐτὴν τήνδε ἐλάβομεν οὐ βιασάμενοι, ἀλλ'
 ὑμῶν μὲν οὐκ ἐθελήσαντων παραμεῖναι πρὸς τὰ ὑπό- 5
 λοιπα τοῦ βαρβάρου, ἡμῖν δὲ προσελθόντων τῶν ξυμ-
 3 μάχων καὶ αὐτῶν δεηθέντων ἡγεμόνας καταστῆναι. ἐξ
 αὐτοῦ δὲ τοῦ ἔργου κατηναγκάσθημεν τὸ πρῶτον προα-
 γαγεῖν αὐτὴν ἐς τόδε, μάλιστα μὲν ὑπὸ δέους, ἔπειτα δὲ
 4 καὶ τιμῆς, ὕστερον καὶ ὠφελίας, καὶ οὐκ ἀσφαλὲς ἔτι ἐδό- 10
 κει εἶναι, τοῖς πολλοῖς ἀπηχθημένους καὶ τινων καὶ ἤδη
 ἀποστάντων κατεστραμμένων ὑμῶν τε ἡμῖν οὐκέτι ὁμοί-
 ως φίλων, ἀλλ' ὑπόπτων καὶ διαφόρων ὄντων, ἀνέντας

von uns gefassten Entschlusses wil-
 len.“ — 4. ἐλάβομεν, nicht ἐκτη-
 σάμεθα: wir nahmen sie, da sie
 von euch aufgegeben war, *tanquam*
in medio positam, auf. — 5. πα-
 ραμένειν, treu ausharren: 3, 10,
 2. 6, 61, 5. 7, 15, 1. — τὰ ὑπό-
 λοιπα, „was noch übrig war,“ mit
 der Andeutung des nicht grossen
 Umfangs. — 6. τοῦ βαρβάρου in
 dem collectiven Singular s. v. a.
 τῶν βαρβ. od. τῆς δυνάμεως τῶν β.
 — προσελθόντων zu c. 39, 3. 40,
 6. — 8. προαγαγεῖν αὐτὴν ἐς τό-
 δε, sie bis zu ihrer gegenwärtigen
 Höhe zu bringen. vgl. c. 144, 6.
 6, 18, 6. Diese fortschreitende Er-
 hebung der attischen Hegemonie
 steht der ersten Erlangung dersel-
 ben durch freies Erbieten der Bun-
 desgenossen scharf gegenüber, da-
 her nach καταστῆναι voll zu inter-
 pungiren war. Der Fortschritt aber
 hat wieder seine beiden Stadien:
 τὸ πρῶτον (das erst in dem καί
 vor οὐκ ἀσφ. seinen Fortschritt
 erhält) nöthigte uns die Lage der
 Dinge selbst (αὐτὸ τὸ ἔργον mit
 dem prägnant causalen ἐξ von c. 2,
 4. 72, 1. und zwar durch das drei-
 fache Motiv 1) der Furcht sowohl
 vor unzuverlässigen Verbündeten,
 wie vor Nebenbuhlern, 2) der
 Ehre, nachdem wir einmal die Auf-
 gabe der Leitung übernommen hat-

ten, 3) des eignen Interesses,
 da wir im Besitz der Herrschaft auch
 die Mittel zur Entwicklung unsrer
 Macht und unsers innern Lebens
 hatten; alle drei Nomina unter dem
 Einfluss des einen ὑπό, zu c. 6, 5.);
 und zweitens forderte, nachdem
 wir den ersten Schritt gethan hat-
 ten, die eigne Sicherheit, nicht
 wieder zurückzugehen: οὐκ ἀσφα-
 λὲς ἔτι κτέ. Dieses Zusammenhan-
 ges willen musste nach ὠφελίας
 Komma, nicht Punctum gesetzt
 werden. — 11. ἀπηχθημένους —
 κατεστραμμένων partt. perf. in
 der völlig abgeschlossnen Bedeu-
 tung: „da es einmal dahin gekom-
 men war“ wogegen das part aor.
 ἀποστάντων nur dem perf. κατε-
 στραμμ. untergeordnet ist —; auch
 καὶ ἤδη gehört nur zu diesem:
 „nachdem wir einmal (durch un-
 ser straffes Regiment) den meisten
 verhasst und manche auch sogar
 nach versuchter Losreissung nun-
 mehr (ἤδη) gewaltsam wieder be-
 zwungen waren.“ — 13. ὑποπτος
 hier u. 4, 103, 4. 5, 25, 2. activ:
 argwöhnisch, *suspiciosus*, dagegen
 c. 131, 2. u. 8, 45, 1. passiv: ver-
 dächtig, *suspectus*. — ἀνιέναι hier
 absolut: nachlassen, minder streng
 und aufmerksam verfahren, wie c.
 129, 3. 3, 123, 2. 6, 18, 3. 86, 3.
 u. daher auch der freie Gebrauch

κινδυνεύειν· καὶ γὰρ ἂν αἱ ἀποστάσεις πρὸς ὑμᾶς ἐγί-
 15 γνοντο· πᾶσι δὲ ἀνεπίφθονον, τὰ συμφέροντα τῶν με- 5
 γίστων πέρι κινδύνων εὖ τίθεσθαι.

„Ὑμεῖς γοῦν, ὦ Λακεδαιμόνιοι, τὰς ἐν τῇ Πελο- 76
 ποννήσῳ πόλεις ἐπὶ τὸ ὑμῖν ὠφέλιμον καταστησάμενοι
 ἐξηγεῖσθε· καὶ εἰ τότε ὑπομείναντες διὰ παντός ἀπήχθη-
 σθε ἐν τῇ ἡγεμονίᾳ, ὥσπερ ἡμεῖς, εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἦσσαν
 5 ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους τοῖς συμμάχοις καὶ ἀναγκα-
 σθέντας ἂν ἢ ἄρχειν ἐγκρατῶς ἢ αὐτοὺς κινδυνεύειν. οὐ- 2
 τως οὐδ' ἡμεῖς θαυμαστὸν οὐδὲν πεποιήκαμεν οὐδ' ἀπὸ
 τοῦ ἀνθρωπείου τρόπου, εἰ ἀρχὴν τε διδομένην ἐδεξά-
 μεθα καὶ ταύτην μὴ ἀνείμεν, ὑπὸ τῶν μεγίστων νικη-

des part. ἀνειμένος, 6, 3. 2, 39, 1. 5, 9, 6. — 14. καὶ γὰρ ἂν: denn sonst — zu c. 11, 1. — ἐγίγνοντο zu c. 73, 1. — 15. ἀνεπίφθονον, gleich dem homerischen οὐτι νεμεσσητόν (T 182), stets ohne ἐστί: c. 82, 1. 6, 83, 2. 8, 50, 5. πᾶσιν ἀνεπίφθονον s. v. a. οὐδενὶ ἐπίφθονον. — τῶν μεγίστων πέρι κινδύνων in freierem Verhältniss zum Satze, was das nachgestellte πέρι bewirkt: „wenn die grössten Gefahren zur Frage stehen.“ Diese aber sind durch das obige κινδυνεύειν und seine parenthetische Erklärung: καὶ γὰρ ἂν — ἐγίγνοντο hinlänglich angedeutet: die Gefahren des Zerfallens der Hegemonie. — τὰ συμφέροντα, das Förderliche, hier also die Mittel zum Schutz gegen dieselben; wozu εὖ τίθεσθαι (vgl. zu c. 25, 1.), „sich auf die rechte Weise einrichten,“ im besten Verhältniss steht. (Der von G. Hermann, Krüger und Sintenis mehrfach angefochtene Satz ist durch Bonitz S. 17. 18. und Herbst Philol. 16, 11—15. nach allen Seiten hin genügend geschützt.)

76. §. 1—4. „Ihr selbst würdet an unsrer Stelle euch in keinem

andern Verhältniss befinden.“

2. ἐπὶ τὸ ὑμῖν ὠφέλιμον καταστησάμενοι völlig entsprechend dem c. 19. geschilderten Verfahren: σφίσιν αὐτοῖς μόνον ἐπιτηδείως ὥπως πολιτεύσουσι θεραπεύοντες. — 3. ἐξηγεῖσθαι absolut, wie c. 95, 7. 2, 65, 5. und ἡγεῖσθαι c. 19. die Herrschaft führen. — τότε, ἐν τοῖς Μηδικοῖς. — διὰ παντός zeitlich: bis ans Ende, zu c. 38, 1. — εἰ — ἀπήχθησθε — — εὖ ἴσμεν μὴ ἂν ἦσσαν ὑμᾶς λυπηροὺς γενομένους: Vorder- u. Nachsatz nicht tautologisch, sondern jener im passiven Sinn ohne absichtliche Einwirkung des Subjects, dieser im activen ein beabsichtigtes Verfahren bezeichnend: „hättet ihr euch erst einmal durch die dauernde Herrschaft den Hass zugezogen, ihr würdet euch nicht minder bald zu drückenden Massregeln genöthigt gesehen haben.“ — 7. ἀπό zu c. 7. — 8. εἰ — ἐδεξάμεθα, die historische Thatsache in hypothetischer Form, nicht ohne Einfluss des θαυμαστόν, vgl. c. 33, 2. — 9. ἀνείμεν, anders als c. 75, 4., mit bestimmtem Objecte. — νικηθέντες metaphorisch auch 2, 47, 4. 51, 5.

θέντες, τιμῆς καὶ δέους καὶ ὠφελίας, οὐδ' αὖ πρώτοι τοῦ 10
 τοιούτου ὑπάρξαντες, ἀλλ' αἰὲ καθεστῶτος τὸν ἥσσω ὑπὸ
 τοῦ δυνατωτέρου κατείργεσθαι, ἄξιοί τε ἅμα νομίζοντες
 εἶναι καὶ ὑμῖν δοκοῦντες, μέχρι οὗ τὰ συμφέροντα λογι-
 ζόμενοι τῷ δικαίῳ λόγῳ νῦν χρῆσθε, ὃν οὐδεὶς πω πα-
 ρατυχὸν ἰσχύι τι κτήσασθαι προθεὶς τοῦ μὴ πλεόν ἔχειν 15
 3 ἀπετράπετο. ἐπαινέσθαι τε ἄξιοι, οἵτινες χρησάμενοι τῇ
 ἀνθρωπείᾳ φύσει ὥστε ἑτέρων ἄρχειν δικαιοτέροι ἢ κατὰ
 4 τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν γεγέννηται. ἄλλους γ' ἂν οὖν
 οἰόμεθα τὰ ἡμέτερα λαβόντας δεῖξαι ἂν μάλιστα εἴ τι με-
 τριάζομεν, ἡμῖν δὲ καὶ ἐκ τοῦ ἐπιεικοῦς ἀδοξία τὸ πλεόν 20
 ἢ ἔπαινος οὐκ εἰκότως περιέστη.
 77 „Καὶ ἐλασσούμενοι γὰρ ἐν ταῖς συμβολαίαις πρὸς

60, 6. 87, 3.; die drei zwingenden Gründe wiederholt von c. 75, 4. — 11. ὑπάρχειν mit und ohne Genetiv, in etwas vorangehen: 2, 67, 4. 74, 3. — καθεστῶτος der absol. Gen. wie c. 74, 1: (das Subject liegt im folgenden Infinitiv) die Bedeutung wie 3, 43, 2. — 12. ἄξιοί τε den dritten Grund einführend (τέ nicht etwa in Beziehung auf das folgende καί), wie c. 67, 2. 69, 1. — 13. δοκοῦντες, ἄξιοι εἶναι sc. Imperf. „bisher galten wir auch in euren Augen dafür;“ μέχρι οὗ — νῦν χρῆσθε, „bis es euch nun plötzlich in den Sinn kommt euch auf Gründe des Rechts zu berufen.“ — 14. ὃν den Gegensatz einführend wie c. 10, 3. 33, 2.: „durch Rechtsgründe aber hat sich noch nie jemand von seinem Vortheil abwenden lassen.“ προθεὶς, indem er sie über die ἰσχύς, die Mittel der Gewalt, gestellt hätte, wie umgekehrt 3, 39, 3. ἰσχύὲν τοῦ δικαίου προθεῖναι (sonst nicht in dieser Bedeutung). — παρατυχόν, vgl. zu c. 2, 2. über die Bedeutung zu c. 22, 2. — 16. ἐπαινέσθαι τε, und darum — wie c. 4. 67, 1. — οἵτινες — γεγέννηται. Der Redner überlässt es den Zuhörern, die An-

wendung des allgemeinen Satzes auf die Athener zu machen. — 17. ὥστε leitet die Erklärung des χρῆσθαι τῇ ἀνθρ. φύσει in bequemer Weise auf den Infinitiv über: vgl. zu c. 28, 5. — 18. ἂν — ἄν. zu c. 36, 3. Das erste aber scheidet durch sein Vorauftreten das γοῦν (wenigstens, wie l. 1.) in seine Bestandtheile. — 19. εἴ τι μετριάζομεν scheinbar bescheiden, doch mit Selbstgefühl s. v. a. ὅσον μετρ. 20. τὸ ἐπιεικές ist eben das μετριάζειν auf die Gesinnung zurückgeführt: die Mässigung. — 21. περιέσθαι zu etwas ausschlagen, herauskommen (zu c. 32, 4.), mit d. Dativ hier, 6, 24, 2. u. 7, 70, 6. einem als letzte Folge zu Theil werden.

77. §. 1—6. „Vielmehr hat die Nachsicht, welche wir oft in unserm Verhalten gegen die Bundesgenossen haben vorwalten lassen, sie verwöhnt, so dass sie gleich in bittere Klagen ausbrechen, wenn etwas nicht nach ihrem Sinne geht.“

1. καὶ ἐλασσ. γὰρ κτέ. Beleg für den letzten Satz des vor. Cap. u. zwar in den partt. für das ἐπιεικές, im vb. fin. (φιλοδικεῖν δοκοῦμεν) für das ἀδοξία — περιέστη. Das

τοὺς ξυμμάχους δίκαις καὶ παρ' ἡμῖν αὐτοῖς ἐν τοῖς ὁμοί-
 οῖς νόμοις ποιήσαντες τὰς κρίσεις φιλοδικεῖν δοκοῦμεν.
 καὶ οὐδεὶς σκοπεῖ αὐτῶν, τοῖς καὶ ἄλλοθί που ἀρχὴν ἔχου- 2
 5 σι καὶ ἦσσαν ἡμῶν πρὸς τοὺς ὑπηκόους μετρίοις οὖσι
 διότι τοῦτο οὐκ ὀνειδίζεται· βιάζεσθαι γὰρ οἷς ἂν ἐξῇ, δι-
 κάζεσθαι οὐδὲν προσδέονται. οἱ δὲ εἰθισμένοι πρὸς ἡμᾶς 3
 ἀπὸ τοῦ ἴσου ὁμιλεῖν, ἦν τι παρὰ τὸ μὴ οἶεσθαι χρῆναι

durch das hervorhebende καὶ an die Spitze gestellte part. ἐλασσούμενοι („obgleich wir uns im Nachtheil befinden,“ insofern wir von unsrer Uebermacht keinen Gebrauch machen) wird nach zwei Seiten hin nachgewiesen: 1) in den ξυμβολαῖαις δίκαις, und 2) durch καὶ παρ' ἡμῖν — τὰς κρίσεις. Die ξυμβολαῖαι δίκαις wahrscheinlich s. v. a. δίκαι ἀπὸ ξυμβόλων (Schömann Gr. Altt. 2 S. 23. Curtius, Gr. G. 2. S. 183. anders freilich Böckh Sthh. S. 529 A.), eigentlich das Rechtsverfahren zwischen selbständigen Staaten nach bestimmten Verträgen, hier ein gleiches, wie es die Athener auch einem Theil der ξύμμαχοι αὐτόνομοι bewilligt zu haben scheinen (Anecd. Bkk. p. 436. Ἀθηναῖοι ἀπὸ συμβόλων ἐδίκαζον τοῖς συμμαχοῖς. οὕτως Ἀριστοτέλης), also wohl vor gemischten Gerichtshöfen und mit wechselndem Forum je nach den vertragsmässigen Bestimmungen. Dagegen werden sie die ὑπήκοοι ξύμμαχοι in ihren Händeln mit der Hauptstadt vor ihr eignes Forum nach Athen gezogen haben: aber auch hier παρ' ἡμῖν αὐτοῖς ἐν τοῖς ὁμοίοις νόμοις ποιήσαντες τὰς κρίσεις, „da wir ihnen das gerichtliche Verfahren in Athen nach gleichen Gesetzen (ohne Bevorzugung der Athener) angeordnet hatten“ (so κρίσεις ποιεῖν, nicht ποιεῖσθαι. αὐτοῖς aber ist nicht mit ἡμῖν zum Reflexivum zu verbinden, sondern gehört zu ποιήσαντες). Diese Unterscheidung eines doppelten Verhältnisses würde noch deut-

licher hervortreten durch ἐν τε ταῖς ξυμβ., wodurch das folgende καὶ — ποιήσαντες bestimmter dem ἐλασσούμενοι subordinirt, nicht coordinirt erscheinen würde. S. d. krit. Bem. — 3. φιλοδικεῖν, wie in Aristophanes' Wespen, nicht sowohl handelsüchtig, als rechthaberisch sein, sein Recht durch Prozesse suchen. — 4. αὐτῶν d. i. τῶν ξυμμάχων, was durch die richtige Beziehung des vorausgehenden αὐτοῖς ins rechte Licht tritt. — τοῖς καὶ ἄλλοθί που — μετρίοις οὖσι um des grössern Nachdrucks willen der Conjunction διότι vorangestellt: vgl. zu c. 19. — 6. βιάζεσθαι — δικάζεσθαι, gesuchter Gleichklang, wodurch das im Volksinn Gesprochene sprüchwörtlichen Charakter bekommt. — 8. ἀπὸ τοῦ ἴσου, von gleichem Standpunkt aus, wie Gleiche zu Gleichen; mit ὁμιλεῖν noch 3, 11, 1. und sonst c. 99, 2. 136, 3. 140, 5. 143, 3. 2, 89, 2. 3, 84, 1. 4, 19, 2. 5, 101, 1. In derselben Bedeutung auch ἀπὸ τῆς ἴσης (die zahlreichen Umschreibungen des adverbialen Verhältnisses von ἴσος (durch ἀπό, ἐξ, ἐν, ἐς, ἐπί) haben darin ihren Grund, dass das einfache Adv. ἴσως ganz in die formale Bedeutung vielleicht übergegangen ist). — παρὰ τὸ μὴ οἶεσθαι χρῆναι (nach der üblichen Hereinziehung der Negation in den Hauptsatz in οὐ φημι, οὐ νομίζω, οὐκ ἔω) s. v. a. παρὰ τὸ οἶεσθαι μὴ χρῆναι, „wider ihre Ueberzeugung dass es nicht geschehen dürfe.“ Da zum χρῆναι

ἢ γνώμῃ ἢ δυνάμει τῇ διὰ τὴν ἀρχὴν καὶ ὅπως οὖν ἐλασ-
 σωθῶσιν, οὐ τοῦ πλέονος μὴ στερισκόμενοι χάριν ἔχου- 10
 σιν, ἀλλὰ τοῦ ἐνδεοῦς χαλεπώτερον φέρουσιν ἢ εἰ ἀπὸ
 πρώτης ἀποθέμενοι τὸν νόμον φανερώς ἐπλεονεκτοῦμεν.
 ἐκείνως δ' οὐδ' ἂν αὐτοὶ ἀντέλεγον ὥς οὐ χρεὼν τὸν ἥσ-
 4 σω τῷ κρατοῦντι ὑποχωρεῖν. ἀδικούμενοί τε, ὥς ἔοικεν,
 οἱ ἄνθρωποι μᾶλλον ὀργίζονται ἢ βιαζόμενοι· τὸ μὲν γὰρ 15
 ἀπὸ τοῦ ἴσου δοκεῖ πλεονεκτεῖσθαι, τὸ δ' ἀπὸ τοῦ κρείσ-

schon aus dem folgenden ἐλασσω-
 θῆναι αὐτοὺς hinzuzudenken ist,
 so ist die Negation nicht pleona-
 stisch zugefügt (Bonitz), und könnte
 nicht entbehrt werden (Kr.). — 9.
 τῇ διὰ τὴν ἀρχὴν sowohl zu γνώ-
 μῃ, wie zu δυνάμει gehörig: „sei
 es durch einen Beschluss, oder
 durch eine Gewaltmassregel, welche
 durch das Interesse der obersten
 Leitung geboten ist.“ — καὶ ὅπως-
 οὖν und mit Negation οὐδ' ὅπως-
 οὖν 7, 49, 2. 60, 3. 8, 90, 2. 91, 3.
 — 10. τοῦ πλ. μὴ στερισκόμενοι
 Grund des οὐ — χάριν ἔχουσιν,
 dafür dass sie — τὸ πλεον, das
 viel Grössere, nämlich ihre recht-
 liche Gleichstellung in gewöhnli-
 chen Zeiten, im Verhältniss zu den
 einzelnen härteren Massregeln, wel-
 che die Zeitumstände dem leitenden
 Staate zur Pflicht machen, um die
 Herrschaft selbst aufrecht zu halten:
 diese nothwendige Unterordnung
 der Bundesgenossen wird von ihrem
 Standpunkte aus τὸ ἐνδεές „die
 nicht völlige Gleichheit“ genannt
 s. v. a. τὸ καὶ ὅπως οὖν τι ἐλασσω-
 θῆναι. Der Genetiv τοῦ ἐνδεοῦς
 von χαλεπῶς φέρειν abhängig wie
 2, 62, 3. (durch dieselbe Wirkung
 des Adverbiums wie c. 75, 1.): „sie
 sind ungehaltner darüber, dass sie
 (auch nur im Mindesten uns) nach-
 stehen, als —.“ — 11. ἀπὸ πρώ-
 τῆς, von vorn herein, gleich bei
 der ersten Grundlegung, mit unbe-
 stimmt zu ergänzender Ellipse; mit
 dem Artikel 7, 43, 5. — 12. τὸν

νόμον in umfassendem Sinn: jede
 gesetzliche Ordnung; seltener
 Sprachgebrauch: doch ähnlich 2,
 53, 4. 3, 45, 3. 56, 2. Krüger's Vor-
 schlag: τοῦννομον setzt eine schon
 bestehende Ordnung voraus („was
 im Gesetz begründet ist“), während
 hier von vorn herein jede gesetz-
 liche Anordnung bei Seite gesetzt
 werden soll. — 13. ἐκείνως zwar
 auf den oben erwähnten (εἰ — φα-
 νερώς ἐπλεονεκτοῦμεν), doch den
 realen Verhältnissen, wie den Ge-
 sinnungen der Athener fern liegen-
 den Fall bezüglich: 3, 46, 2. u. 6,
 11, 3. weist es auch auf den in der
 Darstellung fernerer Fall zurück.
 δέ ist epexegetisch, nicht adversativ,
 daher auch vom Voraufgehenden
 nicht durch Punkt zu trennen. —
 ὥς οὐ nach dem negativen ἀντιλέ-
 γειν (widersprechen, läugnen; an-
 ders als c. 28, 5.) wie c. 82, 1. 8, 24,
 5. — 14. τέ die Schlussfolgerung
 einführend wie c. 76, 3. 67, 1. —
 16. ἀπὸ τοῦ ἴσου — ἀπὸ τοῦ
 κρείσσοτος fassen Kr. und Bonitz
 als Neutra, Herbst (geg. Cob. p. 51.)
 als Masculina: der letztere gewiss mit
 Recht, 1) weil τὸ κρείσσον in seiner
 nur die eine Seite berührenden
 Bedeutung nicht als Ausdruck eines
 beiderseitigen Verhältnisses ver-
 standen werden kann, wie es von
 dem dabei vorausgesetzten Ge-
 brauch des ἀπό, und dem ἀπὸ τοῦ
 ἴσου in der beim Neutrum ange-
 nommenen Bedeutung gegenüber
 gefordert würde (auch in der deut-

5
 6
 7
 8
 9
 10
 11
 12
 13
 14
 15
 16
 17
 18
 19
 20
 21
 22
 23
 24
 25

σονος καταναγκάζεσθαι. ὑπὸ γοῦν τοῦ Μήδου δεινότερα
 τούτων πάσχοντες ἠνείχοντο, ἥ δὲ ἡμετέρα ἀρχὴ χαλεπὴ
 δοκεῖ εἶναι εἰκότως· τὸ παρὸν γὰρ αἰεὶ βαρὺ τοῖς ὑπη-
 20 κόοις. ὑμεῖς γ' ἂν οὖν, εἰ καθελόντες ἡμᾶς ἄρξαιτε, τάχα 6
 ἂν τὴν εὐνοίαν ἣν διὰ τὸ ἡμέτερον δέος εἰλήφατε μετα-
 βάλοιτε, εἶπερ, οἷα καὶ τότε πρὸς τὸν Μῆδον δι' ὀλίγου
 ἡγησάμενοι ὑπεδείξατε, ὁμοῖα καὶ νῦν γνώσεσθε. ἄμικτα
 γὰρ τὰ τε καθ' ὑμᾶς αὐτοὺς νόμιμα τοῖς ἄλλοις ἔχετε καὶ
 25 προσέτι εἰς ἕκαστος ἐξιὼν οὔτε τούτοις χρηταὶ οὐδ' οἷς ἡ
 ἄλλη Ἑλλὰς νομίζει.

schen Uebersetzung entspricht das
 zweite Glied bei Uebermacht,
 auf einer Seite nämlich, nicht genau
 dem ersten bei Gleichheit, näm-
 lich zwischen beiden Theilen); 2)
 weil auch die betonte Voranstellung
 des ἀπὸ τοῦ ἴσου es a. u. St. von
 dem sonst üblichen Gebrauche (zu l.
 8.) unterscheidet. ἀπό beim Passiv
 in der bestimmteren Beziehung:
 ausgehend von: 2, 68, 5. 7, 71,
 3. und namentlich in der der unsern
 ähnlichen Verbindung ἀπὸ τῶν ὁ-
 μοίων 1, 141, 1. u. 8, 89, 4. — 17.
 καταναγκάζεσθαι mit dem Neben-
 begriff der entschiedenen Ueber-
 macht, gegen welche ein Auflehnen
 vergeblich wäre. — 18. πάσχον-
 τες (objectives Part.) ἠνείχοντο: 2,
 74, 1. 5, 69, 1. 6, 16, 4. — 19. εἰ-
 κότως, wie häufig Adverbia mit
 Nachdruck an den Schluss gestellt,
 doch nicht durch Interpunction
 der Satzverbindung zu entziehen.
 — τὸ παρὸν γάρ. Hier nimmt das
 Argument unvermerkt eine andere
 Wendung, in welcher von dem auf
 Recht und Billigkeit ruhenden Cha-
 rakter der athenischen Oberherr-
 schaft abgesehen, und nur die Ab-
 neigung gegen den jedesmal Herr-
 schenden als Grund des Missver-
 gnügens der Beherrschten hervor-
 gehoben wird. — 20. γ' ἂν οὖν,
 wie c. 76, 4. — καθαιρεῖν, stür-
 zen mit dem acc. der Person 3, 13,
 7. 4, 85, 2. wie der Sache (δύνα-

μιν, ἀρχήν) 5, 14, 3. 6, 11, 3. bei-
 des verbunden c. 16, 1. (Herod. 1,
 71.) — ἄρξαι als Aorist zur Herr-
 schaft gelangen: zu c. 3, 2. —
 τάχα zwar überall Ausdruck der
 Wahrscheinlichkeit und ausser 8,
 94, 2. stets mit ἂν verbunden, er-
 innert a. u. St. auch noch an die ur-
 sprünglich zeitliche Bedeutung, die
 wie bei unserm „bald“ später völlig
 in die von „vielleicht“ überging:
 eben so auch da, wo τάχα sich mit
 ἴσως verbindet: 6, 10, 4. 34, 2. u.
 78, 3. — 21. τὸ ἡμέτερον δέος zu
 c. 33, 3. 69, 5. — μεταβάλλειν kurz
 für τῇ τῶν πραγμάτων μεταβολῇ
 ἀποβάλλειν. — 22. δι' ὀλίγου ἡ-
 γησάμενοι, „nachdem ihr erst kur-
 ze Zeit die Hegemonie geführt hat-
 tet“ d. h. kurz nach Uebernahme der
 Hegemonie (nicht nach der Hege-
 monie Kr.). — 23. ὑπεδείξατε,
 allmählich gezeigt, habt blicken
 lassen: 4, 86, 5. — ὁμοῖα γινώ-
 σκειν, ähnliche Gesinnungen u.
 Grundsätze hegen: so öfter mit dem
 neutr. pl. 3, 57, 1. 5, 36, 1. — ἄμι-
 κτα — τοῖς ἄλλοις (d. i. τοῖς τῶν
 ἄλλων) unverträglich, mit den Sitten
 und Gewohnheiten Andrer wenig
 übereinstimmend, und darum nicht
 einem offenen Verkehr förderlich.
 — 24. τὰ τε καθ' ὑμ. τέ gehört
 durch ein Hyperbaton nicht zum
 Nomen, sondern zu dem ganzen
 Satz: ἔχειν und χρῆσθαι stehen
 sich gegenüber. — 25. ἐξιὼν, wenn

- 78 „Βουλευέσθε οὖν βραδέως ὥς οὐ περὶ βραχέων. καὶ
 μὴ ἄλλοτρίαις γνώμαις καὶ ἐγκλήμασι πεισθέντες οἰκεῖον
 2 πόνον προσθῆσθε. τοῦ δὲ πολέμου τὸν παράλογον ὅσος
 ἐστὶ, πρὶν ἐν αὐτῷ γενέσθαι, προδιάγνωτε· μηχανόμενος
 γὰρ φιλεῖ ἐς τύχας τὰ πολλὰ περιίστασθαι, ὧν ἴσον τε 5
 ἀπέχομεν καὶ ὁποτέρως ἐστὶ ἐν ἀδήλῳ κινδυνεύεται.
 3 ἰόντες τε οἱ ἄνθρωποι ἐς τοὺς πολέμους τῶν ἔργων πρό-
 τερον ἔχονται, ὃ χρηρὴν ὕστερον δοῶν, κακοπαθοῦντες δὲ

er zu Felde zieht: vgl. 95, 7. 4, 5.
 5, 34, 1. 6, 37, 2. — οἷς — νομί-
 ζει wie 2, 38, 1. 3, 82, 8. Herod.
 2, 50, 2.

78. „Bedenkt euch daher wohl,
 ehe ihr für Andere zum Kriege
 schreitet: wir sind noch immer zu
 friedlicher Ausgleichung bereit,
 werden aber jeden Angriff abzu-
 wehren wissen.“

1. ὥς οὐ περὶ βραχέων umge-
 stellt für ὥς περὶ οὐ βραχέων, nach
 derselben Neigung die Präposition
 nicht durch eine Partikel vom Adj.
 zu trennen, wie in ὥς ἐς ἐλάχιστον
 c. 63, 1. ὥς ἐπὶ πλεῖστον c. 82, 4.
 Die Litotes wird durch diese Stel-
 lung um so wirksamer: zu c. 5, 1. —
 3. προστίθεσθαι sich (unnöthiger
 Weise) aufladen: c. 144, 1. 2, 37,
 2. 4, 98, 5. (προθῆσθε des Vat.
 wäre weniger ausdrucksvoll). —
 τὸν παράλογον ὅσος ἐστὶ zu c. 72,
 1. über das Substantiv (die Verrech-
 nung, die Täuschung in der Beur-
 theilung) zu c. 65, 1. ὅσος ἐστὶ ist
 mehr facultativ, als positiv zu ver-
 stehen: „wie sehr man sich täu-
 schen kann.“ — 4. προδιαγιγνώ-
 σκειν noch 5, 38, 3. und wahrschein-
 lich c. 91, 4., sonst erst bei Spätern.
 — 5. φιλεῖν gebraucht Tb. nur in
 der Bedeutung in der Art haben,
 pflegen (von dem homerischen φί-
 λος mit φύεσθαι zusammenhän-
 gend) c. 141, 6. 2, 62, 3. 85, 1. 3,
 42, 1. 81, 5. 4, 28, 3. 125, 1. 5, 70.

6, 63, 2. 7, 79, 3. 80, 3. 8, 1, 4.
 (Auch Herod. hat φιλεῖν nur 5, 5. in
 der Bedeutung lieben, sonst immer
 pflegen.) — τύχαι die nicht von
 menschlicher Einwirkung abhängi-
 gen Wechselfälle. περιίστασθαι zu
 c. 76, 4. — τὰ πολλὰ adverb. zu
 c. 13, 1. — ὧν (auf τύχας bezüg-
 lich) ἴσον τε — — κινδυνεύεται.
 Obschon nur das erste Glied in
 grammatischer Abhängigkeit zum
 pr. rel. ὧν steht, schliesst sich das
 zweite doch in gleichem Verhältniss
 an: zu c. 68, 3. 70, 1. 74, 1. — 6.
 ἀπέχομεν, nämlich ἐκάτεροι. — ὁ-
 ποτέρως ἐστὶ s. v. a. γενήσεται
 ohne bestimmtes Subject: „wie, ob
 glücklich oder unglücklich, es aus-
 schlagen wird,“ und dieser Satz bil-
 det das Subject zu ἐν ἀδ. κινδυ-
 νεύεται, was aus dem doppelten
 Ausdruck ἐν ἀδήλῳ ἐστὶ und κιν-
 δυνεύεται zusammengeschmolzen
 ist: „das steht im Dunkel der Zu-
 kunft gar sehr zur Frage, auf dem
 Spiele;“ vgl. 2, 35, 1. — 7. ἰόντες
 τε, so kommt es dass, wenn die
 Menschen in den Krieg ziehen:
 ἰέναι besonders oft in dieser Be-
 deutung: c. 40, 2. 41, 3. 58, 1. 71,
 3. 80, 3. 82, 2. 143, 4. 3, 62, 2. 5,
 65, 6. 6, 63, 1. — 8. ὃ, das ich für
 ᾧ der Hss. geschrieben habe, scheint
 mir nothwendig zu sein: ᾧ würde
 eine falsche Beziehung auf ἔργα her-
 vorrufen, wodurch δοῶν seine cha-
 rakteristische Bedeutung verlöre
 (zu c. 5, 2.); die offenbare Beziehung
 auf das Ganze ἔχεσθαι τῶν ἔργων

ἤδη τῶν λόγων ἀπτονται. ἡμεῖς δὲ ἐν οὐδεμιᾷ πω τοιαύ- 4
 10 τη ἁμαρτία ὄντες, οὐτ' αὐτοὶ οὐθ' ὑμᾶς ὁρῶντες, λέγομεν
 ὑμῖν, ἕως ἔτι ἀνθαίρετος ἀμφοτέροις ἢ εὐβουλία, σπον-
 δὰς μὴ λύνειν μηδὲ παραβαίνειν τοὺς ὅρκους, τὰ δὲ διά-
 φορα δίκη λύεσθαι κατὰ τὴν ξυνθήκην· εἰ δὲ μή, θεοὺς
 τοὺς ὀρκίους μάρτυρας ποιούμενοι πειρασόμεθα ἀμύνε-
 15 σθαι πολέμου ἄρχοντας ταύτη ἢ ἂν ὑφηγησθε.“

Τοιαῦτα δὲ οἱ Ἀθηναῖοι εἶπον. ἐπειδὴ δὲ τῶν τε 79
 συμμάχων ἤκουσαν οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰ ἐγκλήματα τὰ ἐς
 τοὺς Ἀθηναίους καὶ τῶν Ἀθηναίων ἃ ἔλεξαν, μεταστη-
 σάμενοι πάντας ἐβουλεύοντο κατὰ σφᾶς αὐτοὺς περὶ τῶν
 5 παρόντων. καὶ τῶν μὲν πλειόνων ἐπὶ τὸ αὐτὸ αἰ γνῶμαι 2
 ἔφερον, ἀδικεῖν τε τοὺς Ἀθηναίους ἤδη καὶ πολεμητέα
 εἶναι ἐν τάχει· παρελθὼν δὲ Ἀρχίδαμος ὁ βασιλεὺς αὐ-

verlangt den Singular. vgl. den ent-
 gegengesetzten Fall c. 70, 2. — 9.
 ἤδη zu *κακοπαθ.* — 10. οὐτ' αὐ-
 τοί. Sollte nicht der Gegensatz be-
 sondern hervorgehoben werden, so
 hätte sich an ὄντες einfach οὐδ' ὑμ.
 ὁρ. angeschlossen. Nun aber hebt
 mit οὐτ' αὐτοί (das nicht unmittel-
 bar zu ὄντες gehört) eine neue
 Wendung des Gedankens an, die
 den Gegensatz οὐτε — οὐτε hervor-
 ruft. — οὐθ' ὑμᾶς ὁρῶντες, sc. ἐν
 ἁμ. ὄντας vgl. c. 80, 1. 5, 80, 2. —
 λέγομεν ὑμῖν mit dem Inf. prä-
 gnant für *κελεύομεν*: c. 131, 1. 2, 5,
 5. 6, 2. 71, 4. 3, 3, 3. — 11. σπον-
 δὰς ohne Artikel von den bestimm-
 ten, wie c. 67, 1. — 12. τὰ διά-
 φορα zu c. 56, 1. 67, 4. — 13. λύε-
 σθαι s. v. a. *διαλύεσθαι* c. 140, 1.
 145, 1. 5, 80, 1. — εἰ δὲ μή mit
 den meisten u. besten Hss. für ἢ der
 andern. Da beide Wendungen in Be-
 deutung u. Gebrauch sich ganz gleich
 stehen, so scheint für den Schluss
 der Rede die vollere Form ange-
 messen. — θεοὺς τοὺς ὀρκίους zu
 c. 1, 1. — 14. ἀμύνεσθαι πολ.
 ἄρχοντας. Mit Absicht scheint ὑ-
 μᾶς vermieden zu sein, um den
 Satz so lange wie möglich in allge-

meiner Haltung zu lassen: das fol-
 gende ὑφηγησθε geht sodann auf
 den bestimmten Fall über.

79. Da in der lacedämoni-
 schen Volksversammlung die
 Mehrzahl sich zum Kriege
 hinneigt, tritt König Archi-
 damus dagegen auf.

3. καὶ τῶν Ἀθην. ἃ ἔλεξαν dem
 ersten Gliede in gleicher Ordnung
 gegenübergestellt. Der Aorist λέ-
 ξαι bei Th. nur von grösseren Vor-
 trägen: c. 31, 3. unten l. 8. 85, 3.
 87, 1. 2. 2, 10, 3. 59, 3. u. s. w. —
μεταστήσασθαι, abtreten las-
 sen: 5, 111, 2. Herod. 1, 89. 8,
 101. Dazu das entsprechende in-
 trans. *μεταστήναι*. 5, 111, 5. Soph.
 Aj. 750. — 4. κατὰ σφᾶς αὐτούς,
 in dem *εἰλωθὼς ξύλλογος* von c. 67.
 — 5. ἐπὶ τὸ αὐτὸ ἔφερον. Der
 Ausdruck ist vom Wege hergenom-
 men (3, 24, 1.): vgl. Herod. 1, 120.
 5, 92. Soph. O. C. 1424. — 6. ἀδι-
 κεῖν — ἤδη, sie seien bereits in
 Schuld: 5, 30, 2. zu c. 67, 1. —
πολεμητέα zu c. 72, 1. — 7. ἐν
 τάχει, mit möglichster Beschlen-
 nigung. c. 86, 3. 90, 5. 2, 86,

τῶν, ἀνὴρ καὶ ξυνετὸς δοκῶν εἶναι καὶ σώφρων, ἐλέξε
τοιάδε·

- 80 „Καὶ αὐτὸς πολλῶν ἤδη πολέμων ἔμπειρός εἰμι, ὃ
Λακεδαιμόνιοι, καὶ ὑμῶν τοὺς ἐν τῇ αὐτῇ ἡλικίᾳ ὄρω,
ὥστε μήτε ἀπειρία ἐπιθυμῆσαί τινα τοῦ ἔργου, ὅπερ ἂν
πολλοὶ πάθοιεν, μήτε ἀγαθὸν καὶ ἀσφαλὲς νομίσαντα.
2 εὗροιτε δ' ἂν τόνδε περὶ οὗ νῦν βουλευέσθε οὐκ ἂν ἐλά- 5
χιστον γενόμενον, εἰ σωφρόνως τις αὐτὸν ἐκλογίζοιτο.
3 πρὸς μὲν γὰρ τοὺς Πελοποννησίους καὶ τοὺς ἀστυγείτο-
νας παρόμοιος ἡμῶν ἡ ἀλήθεια, καὶ διὰ ταχέων οἷόν τε ἐφ'

6. u. oft. — Archidamus, S. des Zeuxidamus, war König seit Ol. 77, 4. 469, führte die ersten Einfälle in Attika u. starb Ol. 88, 2. 427.

Rede des Königs Archida-
mus. c. 80—85.

80. „Täuschet euch nicht darüber, dass ein Krieg mit den Athenern ein sehr gefährlicher sein wird: denn sie sind euch an Schiffen und an Geldmitteln überlegen,“

2. ὄρω, ὁμοίως ἐμπείρους ὄν-
τας sc. zu 78, 4. — 3. μήτε ἀπει-
ρία, μήτε — νομίσαντα: über den
Wechsel in den prädicativen Be-
stimmungen vgl. zu c. 39, 1. 63, 1.
107, 6. 4, 69, 3. — ἐπιθυμῆσαι
(Aorist) muss auf die eben vorlie-
gende Frage bezogen werden: „so
dass keiner eben jetzt den Krieg
wünscht.“ Natürlicher wäre frei-
lich: μήτ' ἂν ἀπειρία ἐπιθυμῆ-
σαι, um dem Urtheil die nöthige
Freiheit zu geben: — „wohl —
wünschen wird.“ ἔργον öfters von
Krieg und Kampf: c. 105, 6. 2, 89,
9. 4, 14, 2. — 4. πολλοί: aus Un-
erfahrenheit den Krieg zu wünschen,
ist nicht sowohl Sache der Menge,
als der jüngern Leute, mehr aus den
höhern, als den niedern Ständen;
daher passend das unbestimmte πολ-
λοί nach dem Vat. st. οἱ πολλοί. —

5. εὗροιτε δ' ἂν τόνδε: steigernder
Fortschritt vom Allgemeinen zu
dem Besondern und Stärkeren. —
ἂν γενόμενον: nicht wiederholtes,
sondern für sich wirksames ἂν: ὅτι
ἂν γένοιτο. — 6. σωφρόνως, ohne
Leidenschaft, unbefangen. — 7.
πρὸς τοὺς Πελοπ. καὶ τοὺς ἀστυ-
γείτονας: beide Nomina stehen nicht
in gegenseitigem Verhältnisse, we-
der dass das eine Theil des andern,
noch beide Theile eines Ganzen wä-
ren; sondern sie charakterisiren
zwei Attribute der bisherigen Geg-
ner der Lacedämonier, die zwar oft
zusammenfallen können, hier aber
absichtlich getrennt den Eigenschaf-
ten der Athener gegenübergestellt
werden: gegen Peloponnesier und
gegen nahe Nachbarn d. h. gegen
Staaten ohne Seemacht und gegen
solche, gegen die es nicht weiter
Unternehmungen in die Ferne be-
darf. Die Wiederholung des Ar-
tikels (in allen guten Hss.) ist daher
wohl begründet. — 8. παρόμοιος
nicht „fast gleich,“ sondern „mit
jenen zusammengehalten gleich“. vgl.
Bonitz S. 28. eben so c. 132, 3.
vgl. zu 73, 5. — ἀλήθεια in materiel-
lem Sinne, wie 3, 30, 2.; nicht im
moralischen, wie 2, 87, 4. — διὰ
ταχέων: 3, 13, 2. 4, 8, 4. 96, 1. 6,
66, 2. 8, 101, 1. — ἐφ' ἑκάστα ἐλ-
θεῖν, da der Feind entweder in näch-
ster Nähe, oder wenigstens zu Lau-

ἑκάστα ἐλθεῖν· πρὸς δὲ ἄνδρας οἳ γῆν τε ἐκὰς ἔχουσι καὶ
 10 προσέτι θαλάσσης ἐμπειρότατοί εἰσι καὶ τοῖς ἄλλοις ἀπα-
 σιν ἄριστα ἐξήρτυνται, πλούτῳ τε ἰδίῳ καὶ δημοσίῳ καὶ
 ναυσὶ καὶ ἵπποις καὶ ὅπλοις καὶ ὄχλῳ ὅσος οὐκ ἐν ἄλλῳ
 ἐνὶ γε χωρίῳ Ἑλληνικῷ ἐστίν, ἔτι δὲ καὶ συμμάχους πολ-
 15 λούς φόρου ὑποτελεῖς ἔχουσι, πῶς χρὴ πρὸς τούτους ῥα-
 δίως πόλεμον ἄρασθαι καὶ τίνι πιστεύσαντας ἀπαρα-
 σκεύους ἐπειχθῆναι; πότερον ταῖς ναυσὶν; ἀλλ' ἥσους 4
 ἐσμέν· εἰ δὲ μελετήσομεν καὶ ἀντιπαρασκευασόμεθα, χρό-
 νος ἐνέσται. ἀλλὰ τοῖς χρήμασιν; ἀλλὰ πολλῷ ἔτι πλεόν
 τούτου ἐλλείπομεν καὶ οὔτε ἐν κοινῷ ἔχομεν οὔτε ἐτοίμως
 20 ἐκ τῶν ἰδίων φέρομεν.

„Τάχ' ἂν τις θαρσοίη ὅτι τοῖς ὅπλοις αὐτῶν καὶ τῷ 81

de zu erreichen ist. — 9. πρὸς ἄνδρας οἳ — ἔχουσι κτέ. — 14. πῶς χρὴ πρὸς τούτους —; dieselbe rhetorische Wendung, in einer Frage ein Nomen mit einer Reihe von Attributen voraufzuschicken und mit dem pron. οὗτος energisch zusammenzufassen, 3, 39, 2. — ἐκὰς ἔχουσι wohl mit Beziehung auf den Vorwurf der Korinthier c. 69, 5., zugleich auch um den engern Gesichtskreis der laced. Politik anzuzeigen. — 11. πλούτῳ τε — — ἐστίν Apposition zu ἀπασι. — 12. ὄχλος, die Volksmenge bildet die Ergänzung zu den drei voraufgehenden Nominibus, die dadurch zu der kriegerischen Verwendung gelangen, auf die es allein hier ankommt: ὅπλα bezeichnet daher jede Art der Waffen zur Ausrüstung der verschiedenen Heerestheile, auch der Flotte. — 13. ἐνὶ γε χωρίῳ, wie 8, 40, 2. μιᾷ γε πόλει u. ähnlich 6, 20, 2. ὡς ἐν μιᾷ νήσῳ, mit dem stillschweigenden Gegensatz, dass wohl mehrere Staaten vereint ein Gleiches aufzubringen vermöchten. — 14. ῥαδίως, leichtthin, ohne gründliche Ueberlegung, temere: vgl. c. 73, 1. — 16. ἐπειχθῆναι steht hier und c. 85, 1. 3, 3, 3. in-

transitiv; c. 82, 5. als wahres Passiv von dem activ. ἐπείγειν (3, 2, 3. 4, 5, 2. 6, 100, 1. 8, 9, 1.) Die medialen Formen des Präsens und Impf. sind überall nur intransitiv. — ἀλλ' ἥσους ἐσμέν. In der fingierten Wechselrede wird jede Erwiderung von der andern Seite, sowohl die zweifelnde Frage, wie die ablehnende Antwort mit ἀλλά eingeführt; wie hier so in der sehr ähnlich gebildeten Stelle 6, 38, 4. — 17. χρόνος ἐνέσται, „darüber wird Zeit vergehen“; eben so χρ. ἐγγίγνεται c. 113, 1. 4, 111, 2. — 19. τούτου (collectiv für τῶν χρημάτων, was auch zu ἔχομεν u. φέρομεν zu verstehen ist) ἐλλείπομεν, „wir haben daran Mangel, sind nicht genügend damit versehen“: vgl. 2, 61, 4. Plat. Phaedr. p. 269. d. (Kr. liest gegen alle Hss. τούτῳ). — 20. φέρειν eigentliches Wort von der Steuer: c. 19. 83, 2.

81. „und wir haben kein Mittel sie zur Nachgiebigkeit zu zwingen.“

1. τάχ' ἂν τις κτέ. der neue Einwand tritt wie eine neue Wendung des fingierten Gespräches, und daher

πλήθει ὑπερφέρομεν, ὥστε τὴν γῆν δηοῦν ἐπιφοιτῶντες.
 2 τοῖς δὲ ἄλλῃ γῇ ἐστὶ πολλὴ ἣς ἄρχουσι, καὶ ἐκ θαλάσ-
 3 σης ὧν δέονται ἐπάξοντα. εἰ δ' αὖ τοὺς συμμάχους ἀφαι-
 στάναι πειρασόμεθα, δεήσει καὶ τούτοις ναυσὶ βοηθεῖν, 5
 τὸ πλεον οὔσι νησιώταις. τίς οὖν ἔσται ἡμῶν ὁ πόλεμος;
 4 εἰ μὴ γὰρ ἢ ναυσὶ κρατήσομεν ἢ τὰς προσόδους ἀφαιρή-
 σομεν ἀφ' ὧν τὸ ναυτικὸν τρέφουσι, βλαψόμεθα τὰ πλέω.
 5 κὰν τούτῳ οὐδὲ καταλύεσθαι ἔτι καλόν, ἄλλως τε καὶ εἰ
 6 δόξομεν ἄρξαι μᾶλλον τῆς διαφορᾶς. μὴ γὰρ δὴ ἐκείνη 10
 γε τῇ ἐλπίδι ἐπαιρώμεθα ὥς ταχὺ πανθήσεται ὁ πόλεμος,
 ἣν τὴν γῆν αὐτῶν τάμωμεν· δέδοικα δὲ μᾶλλον μὴ καὶ
 τοῖς παισὶν αὐτὸν ὑπολίπωμεν· οὕτως εἰκὸς Ἀθηναίους

ohne Uebergangspartikel auf. — τὰ ὅπλα καὶ τὸ πλήθος bilden zusammen die wohlgerüstete Heeresmacht; nicht dass bei ὅπλα an einen Vorzug der spartanischen Waffen oder ihres Gebrauches zu denken wäre. — 2. ὑπερφέρειν c. gen. s. v. a. διαφέρειν, bei Th. nur hier: sonst Herod. 9, 96. Soph. O. R. 381. Arist. Eqq. 588. — ἐπιφοιτῶντες, durch wiederholte Einfälle. — 3. τοῖς δὲ nicht zur Hervorhebung der bezeichneten Person, sondern der Artikel dient nur zur Einführung eines nachdrücklichen Gegensatzes: „allein sie haben —“ u. s. w. vgl. c. 102, 2. 137, 2. 2, 40, 4. Herod. 8, 70. — 4. ἐπάγεσθαι auf ungewöhnliche Weise u. für den Nothfall zuführen: 6, 99, 4. σῖτος ἐπακτός 6, 20, 4. — αὖ führt den neuen Fall ein. — 5. καὶ τούτοις ν. βοηθεῖν, wie man den Athenern selbst nur zur See wirksam schaden könnte. — 6. τὸ πλεον c. 49, 2. 3. — 7. ἀφαιρεῖν τι regelmässig ohne weitere Personalbestimmung 5, 23, 6. 29, 2.; mit dem Genetiv dessen, dem etwas entzogen wird. c. 134, 2. 7, 13, 1. — 8. τὰ πλέω u. ähnliche adjj. im neutr. plur. wie πολλά, μεγάλα, πλεῖστα u. τὰ πλεῖστα vorzugsweise bei βλέπτειν (βλαψόμεθα

passiv.) 1, 68, 2. 3, 45, 5. 61, 2. 85, 2. 4, 41, 2. 46, 1. 64, 1. 6, 14, 1. 33, 4. 64, 1. 7, 27, 4. 40, 5. 68, 5. 8, 60, 1. — 9. κὰν τούτῳ, „und ist es erst so weit gekommen,“ dass wir nämlich im Nachtheil sind. ἐν τούτῳ (vgl. c. 37, 4.) hier nicht zeitlich, sondern dem relativen ἐν ᾧ (vgl. zu 39, 3. 42, 2. 2, 35, 2. 6, 55, 3.) entsprechend, bezeichnet die Lage der Dinge. — καταλύεσθαι (seltner καταλύειν 5, 23, 1. 8, 58, 7.) intrans. sich vergleichen (fast s. v. a. καταλύειν τὸν πόλεμον c. 24, 6. 2, 29, 5. 95, 2. 4, 108, 8. 5, 47, 3.). vgl. 4, 18, 4. 5, 15, 2. 17, 2. 6, 13, 2. — 10. μᾶλλον in unmittelbarem Anschluss an ἄρξαι zu verstehen: ἢ ἀμύνασθαι. Kr. versteht: mehr als die Athener. — ἐκείνη τῇ ἐλπίδι, die doch in Sparta die vorherrschende blieb. vgl. 5, 14, 3. — 12. τάμωμεν: in att. Prosa findet sich diese Form des 2. Aor. (st. τέμωμεν) nur hier. Kr. Gr. §. 31, 13, 3. — 13. εἰκὸς — δουλεῦσαι — καταπλαγῆναι. So nimmt εἰκὸς regelmässig den Infin. aor. (nie fut.) zu sich, wo die Wahrscheinlichkeit des Eintretens einer zukünftigen Handlung ausgedrückt werden soll: vgl. c. 121, 2. 2, 11, 8. 3, 10, 6. 40, 5. 4, 60, 2. 85, 7. 5, 109. 6, 11, 3. 36,

φρονήματι μήτε τῇ γῇ δουλεῦσαι μήτε ὥσπερ ἀπείρους
15 καταπλαγῆναι τῷ πολέμῳ.

„Οὐ μὲν οὐδὲ ἀναισθήτως αὐτοὺς κελεύω τοὺς τε 82
ξυμμάχους ἡμῶν ἔαν βλάπτειν καὶ ἐπιβουλεύοντας μὴ
καταφωρᾶν, ἀλλὰ ὅπλα μὲν μήπω κινεῖν, πέμπειν δὲ καὶ
αἰτιᾶσθαι μήτε πόλεμον ἄγαν δηλοῦντας μήθ' ὥς ἐπιτρέ-
5 ψομεν, κὰν τούτῳ καὶ τὰ ἡμέτερα αὐτῶν ἐξαρτύεσθαι
ξυμμάχων τε προσαγωγῇ καὶ Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων, εἴ
ποθὲν τινα ἢ ναυτικοῦ ἢ χρημάτων δύναμιν προσληψό-
μεθα (ἀνεπίφθορον δέ, ὅσοι ὥσπερ καὶ ἡμεῖς ὑπ' Ἀθη-
ναίων ἐπιβουλεύομεθα, μὴ Ἑλλήνας μόνον, ἀλλὰ καὶ
10 βαρβάρους προσλαβόντας διασωθῆναι), καὶ τὰ αὐτῶν

4. 7, 81, 2. (3, 13, 4. verlangte die Dauer des Verhältnisses den inf. pr. ἔχειν). Herbst zu Cobet. p. 16. — 14. φρόνημα im Th. stets: Selbstgefühl, Stolz: 2, 43, 6. 61, 3. 62, 3. 3, 45, 4. 4, 80, 3. 5, 40, 3. 43, 2. 6, 18, 4. (im Herod. nur Gesinnung, Sinnesart). — δουλεύειν τινί nur hier in metaphorischer Bedeutung: wovon abhängig sein.

82. „Mögen wir daher noch einige Jahre auf unsre Rüstungen verwenden, und, wenn jene auch den billigen Forderungen nicht Gehör geben, mit verstärkten Kräften den Krieg unternehmen;“

1. οὐ μὲν οὐδέ zu c. 3, 3. — ἀναισθήτως, mit Gleichgültigkeit. c. 69, 3. sowohl zu ἔαν βλάπτειν, wie zu μὴ καταφωρᾶν gehörig; eben so ist das Object zu beiden, αὐτούς, vorangestellt. — τε — καί aber verbindet die ganzen Satzglieder, so daß τε keine nähere Beziehung zu τοὺς ξυμμ. hat. zu c. 77, 6. — 2. μὴ καταφωρᾶν wie zu einem Begriff verbunden (ein kräftigeres περιορᾶν) und als solches, wie ἔαν von οὐδὲ κελεύω abhängig. — 4. αἰ-

τιᾶσθαι absolut: Vorwürfe machen. c. 140, 2. 7, 14, 4. — δηλοῦντας zu πόλεμον in drohendem Sinne, zu ὥς ἐπιτρέψομεν (vgl. zu c. 71, 1.) einfach: zu erkennen geben. — 5. ἐν τούτῳ, hier zeitlich: interim. — καὶ τὰ ἡμέτερα αὐτῶν, nicht bloss Klage führen gegen Andre. τὰ ἡμ. αὐτ. in umfassendem Sinne: unsreganze Macht, welche sowohl auf den Bundesgenossen, wie auf den eignen Hülfquellen beruht. ξυμμ. τε προσαγωγῇ steht nämlich dem Gedanken nach gegenüber dem καὶ τὰ αὐτῶν ἐκποριζώμεθα l. 11. Aber nach der Lockerung des Verbandes durch die Zwischensätze ist an die Stelle eines zweiten Verbalnomens (καὶ τῇ ἐκπορίσει) der selbständige Conjunctiv ἐκποριζώμεθα getreten. — 8. ἀνεπίφθορον zu c. 75, 5. — 9. ἐπιβουλεύομεθα statt des zu erwartenden ἐπιβουλεύονται zu dem eingeschobenen ὥσπερ ἡμεῖς construiert: ähnlich 3, 67, 7; wie auch l. 10. ἡμᾶς zu προσλαβ. διασωθῆναι zu verstehen ist. Die Hauptbedeutung ruht auf dem partic., worin allein das ἐπίφθορον gefunden werden könnte: vgl. c. 23, 6. 2, 61, 1. — 10. αὐτῶν für ἡμῶν αὐτῶν im Th.

- 2 ἅμα ἐκπορίζομεθα. καὶ ἦν μὲν ἔσακούσωσί τι πρεσβενο-
 μένων ἡμῶν, ταῦτα ἄριστα· ἦν δὲ μή, διελθόντων ἐτῶν
 καὶ δύο καὶ τριῶν ἄμεινον ἤδη, ἦν δοκῇ, πεφραγμένοι
 3 ἵμεν ἐπ' αὐτούς. καὶ ἴσως ὁρῶντες ἡμῶν ἤδη τήν τε πα-
 ρασκευὴν καὶ τοὺς λόγους αὐτῇ ὁμοῖα ὑποσημαίνοντας 15
 μᾶλλον ἂν εἴκοιεν, καὶ γῆν ἔτι ἄτμητον ἔχοντες καὶ περὶ
 παρόντων ἀγαθῶν καὶ οὕπω ἐφθαρμένων βουλευόμενοι.
 4 μὴ γὰρ ἄλλο τι νομίσητε τὴν γῆν αὐτῶν ἢ Ὀμηρον ἔχειν
 καὶ οὐχ ἥσσον ὅσω ἄμεινον ἐξείργασται· ἥς φείδεσθαι
 χρὴ ὥς ἐπὶ πλεῖστον, καὶ μὴ ἐς ἀπόνοιαν καταστήσαντας 20
 5 αὐτοὺς ἀληπτοτέρους ἔχειν. εἰ γὰρ ἀπαράσκευοι τοῖς τῶν
 ξυμμάχων ἐγκλήμασιν ἐπειχθέντες τεμοῦμεν αὐτήν, ὁρᾶ-
 τε ὅπως μὴ αἰσχίον καὶ ἀπορώτερον τῇ Πελοποννήσῳ

nur hier. — 11. ἐκπορίζεσθαι, mit Bemühen hervorziehen und nutzbar machen. c. 125, 2. 6, 83, 2. — ἔσακούειν, Gehör geben, Folge leisten, c. 126, 1. 3, 4, 1. 4, 110, 1. 5, 17, 2. 45, 4. 50, 1. 8, 31, 3.; mit dem Genet. der Person nur 5, 22, 2. — 12. διελθ. ἐτ. καὶ δύο καὶ τριῶν. das erste καὶ sogar, das zweite die Wahl lassend, wo wir oder setzen: für dieses vgl. Xen. Anab. 4, 4, 4. ἀμάξας τέτταρας καὶ πέντε. 4, 7, 10. für das erstre 5, 10, 9. καὶ δὲς ἢ τρεῖς προσβαλόντα, für beides Plat. Phaed. p. 63 e. καὶ δὲς καὶ τρεῖς πίνειν. — 14. ἡμῶν in freierer, als bloss possessiver Verbindung (auch zu ὁρῶντες gehörig) vorangestellt. vgl. zu c. 30, 3. 71, 4. — ἤδη zu ὁρῶντες, schon jetzt, noch ehe wir die Rüstungen ausgeführt haben. — 15. ὑποσημαίνειν noch 6, 32, 1. in der Bedeutung kaum vom simpl. verschieden. αὐτῇ ὁμοῖα, dem entsprechend, im Einklang damit; so umgekehrt 2, 72, 1. ἦν ποιῆτε ὁμοῖα τοῖς λόγοις. 7, 61, 2. — 18. μὴ — νομίσητε — ἔχειν. Der Infin. praes. nach νομίζειν öfters auch die Zukunft umfassend: es handelt sich hier von einer

künftigen Besetzung. vgl. c. 93, 3. 127, 1. 4, 127, 1. — Ὀμηρον, ἐνέχυρον τὸ ὑπὲρ εἰρήνης παρεχόμενον Schol. als neutrales Substantiv zu nehmen, wie es bei Spätern öfter vorkommt. Polyb. 3, 52, 5. Diod. 2 p. 335. Plut. Mor. 1 p. 205. Anders freilich bei Plat. Theaet. p. 202 e. ὥσπερ Ὀμήρους ἔχομεν τοῦ λόγου τὰ παραδείγματα. — 19. οὐχ ἥσσον. vgl. zu c. 8, 1. — ἥς mit der nachdrücklichen Hervorhebung von c. 68, 3. 74, 2. ein solches aber —. — 20. ὥς ἐπὶ πλεῖστον (über die Stellung zu c. 33, 1.) zeitlich zu nehmen: so lange als möglich: vgl. c. 2, 5. 6, 3. 18, 1. — ἐς ἀπόνοιαν καθιστάναι, wie 7, 67, 4. καθεστηγέναι. — 22. ἐπειχθέντες passiv. vgl. zu c. 80, 3. auch im Homer A 156. Φ 362. ν, 115. ο, 296. — 23. ὅπως μὴ αἰσχίον — — πράξομεν (über die Form zu c. 19.). Kr. dass wir nicht ein schmachvolleres und nothreicheres Schicksal für den Peloponnes herbeiführen; wobei πράσσειν transitiv u. αἰσχίον κ. ἀπορ. als Adjective gefasst sind. Allein der Gebrauch des Th. (6, 13, 2. 75, 3. 7, 67, 4. 71, 1. 8, 95, 6.)

πράξομεν. ἐγκλήματα μὲν γὰρ καὶ πόλεων καὶ ἰδιωτῶν 6
 25 οἷόν τε καταλῦσαι· πόλεμον δὲ ξύμπαντας ἀραμένους
 ἔνεκα τῶν ἰδίων, ὃν οὐχ ὑπάρχει εἰδέναι καθ' ὃ τι χωρή-
 σει, οὐ ῥάδιον εὐπρεπῶς θέσθαι.

„Καὶ ἀνανδρία μηδενὶ πολλοὺς μιᾷ πόλει μὴ ταχύ 83
 ἐπελθεῖν δοκεῖτω εἶναι. εἰσὶ γὰρ καὶ ἐκείνοις οὐκ ἐλάσ- 2
 σους χρήματα φέροντες ξύμμαχοι, καὶ ἔστιν ὁ πόλεμος
 οὐχ ὅπλων τὸ πλεόν, ἀλλὰ δαπάνης, δι' ἣν τὰ ὅπλα ὠφε-
 5 λεῖ, ἄλλως τε καὶ ἡπειρώταις πρὸς θαλασσίους. πορισώ- 3

verlangt auch hier die intransitive Bedeutung von πράσσειν, über welche der Dativ τῇ Πελοπ. nicht irre machen darf: er ist im Gegensatz zu Attika, auf dessen Verwüstung es abgesehen ist, noch ausdrücklich hinzugefügt: „dass es uns mit dem Peloponnes selbst nur nicht schimpflicher und hülfloser ergehe“; ἀπορώτερον: denn nicht, wie die Athener ἐκ θαλάττης ὧν δέονται ἐπάξονται (c. 81, 2.). Zu den Comparativen verstehe ich mit Kr. als die Athener, nicht mit Bonitz (S. 29) als jetzt. Auch für jenes nach unsrer Auffassung des αἰσχίον — πράξομεν einzig mögliche Verständniss passt die Warnung vor einem leichtsinnig unternommenen Kriege wegen der unabsehbaren Folgen sehr gut. — 25. πόλ. ξύμπ. ἀραμ. ἔνεκα τῶν ἰδίων: wenn Alle, doch nicht um gemeinsamer, sondern um besonderer Interessen (namentlich der Korinthier und Megarer) willen den Krieg beginnen: ähnlich Dem. 5, 19. φοβοῦμαι μὴ πάντες περὶ τῶν ἰδίων ἑκάστος ὀργιζόμενος κοινὸν ἐφ' ἡμᾶς ἀγάγωσι τὸν πόλεμον. — 26. ὃν — — χωρήσει (nur hier die active Futurform des simplex; von compp. öfter) proleptisch, wie c. 61, 1. 67, 1. 72, 1. 78, 1. — 27. θέσθαι πόλεμον gegenüber dem ἐγκλήματα καταλῦσαι, den Krieg beilegen. 31, 3. 8, 84, 5. Vgl. zu 25, 1.

83. „vor Allem aber auf die nöthigen Geldmittel Bedacht nehmen.“

1. μὴ ταχύ. Die Negation zum ganzen Satz gehörig tritt näher zu dem wichtigsten Begriff hinzu. ταχύ 10mal Adverb bei Th., nur einmal (c. 72, 1.) dafür ταχέως, häufiger Umschreibungen wie διὰ ταχέων und mit dem Subst. διὰ τάχους, ἐν τάχει u. κατὰ τάχος. — 2. ἐπελθεῖν öfters absolut; mit d. Dativ auch c. 137, 4. 2, 11, 5. 3, 11, 3. 56, 4. 4, 1, 2. 33, 1. 44, 3. 61, 3. 6, 34, 8. 68, 4. 92, 2. 7, 55, 2. mit dem acc. nur 2, 39, 2; mit πρὸς c. 69, 2. 86, 5. u. auch wohl 2, 65, 11 u. 6, 31, 6. — 3. χρήματα φέροντες zur Auszeichnung vorangestellt s. v. a. καὶ ταῦτα χρ. φέρ. dergleichen Sparta sich nicht rühmen konnte. — 4. ὅπλων, δαπάνης prägnante Genetive zu εἶναι, abhängig sein von: vgl. c. 142, 9. — ἄλλ' ἢ, da in der Form οὐ — τὸ πλεόν der Comparativ fast ganz seine Wirkung verliert: 2, 43, 2. — δι' ἣν, „vermöge deren nur die Waffen ihre Wirkung thun können,“ da nur durch Geldmittel die Heere ins Feld gestellt werden können: eben so διὰ c. acc. c. 39, 8. 3, 13, 5. 7, 68, 3. — 5. ἄλλως τε καί sehr selten mit dem Nomen ohne partic. Plat. Crit. p. 50 b. Symp. p. 173 d. Der Dativ ἡπειρώταις in freier Beziehung zu ἔστιν, für eine Land-

μεθα οὖν πρῶτον αὐτήν, καὶ μὴ τοῖς τῶν συμμάχων λόγοις πρότερον ἐπαιρώμεθα, οἵπερ δὲ καὶ τῶν ἀποβαινόντων τὸ πλεόν ἐπ' ἀμφοτέρα τῆς αἰτίας ἔξομεν, οὗτοι καὶ καθ' ἡσυχίαν τι αὐτῶν προῖδωμεν.

- 84 „Καὶ τὸ βραδὺ καὶ μέλλον, ὃ μέμφονται μάλιστα ἡμῶν, μὴ αἰσχύνεσθε· σπεύδοντές τε γὰρ σχολαίτερον ἂν παύσαισθε διὰ τὸ ἀπαράσκευοι ἐγχειρεῖν, καὶ ἅμα ἐλευθέραν καὶ εὐδοξοτάτην πόλιν διὰ παντὸς νεμόμεθα.
2 καὶ δύναται μάλιστα σωφροσύνη ἔμφρων τοῦτ' εἶναι· μό- 5

macht. — 6. αὐτήν mit demselben Nachdruck am Schlusse wie ἦν zu Anfang wirken würde. — 7. ἐπαίρεσθαι passivisch „sich antreiben, verleiten lassen“: c. 42, 2. 81, 6. 84, 2. 120, 3. 3, 38, 2. 45, 1. 4, 108, 3. 121. 7, 13, 2. Dagegen intransitiv „worauf stolz sein“: c. 25, 4. 4, 18, 4. 6, 11, 6. — οἵπερ δὲ καί. Das verbindende καί, das nach der zeitlichen Folge erst dem Demonstrativsatze angehört, wird öfter in lebhafter Prolepsis schon in den Relativsatz aufgenommen; vgl. zu c. 74, 4. An u. St. ist es des Nachdrucks wegen auch an der zweiten Stelle wiederholt. — τῶν ἀποβαινόντων von τῆς αἰτίας (Verantwortung) und diess von τὸ πλεόν abhängig: über die Stellung zu c. 25, 4. — 8. ἐπ' ἀμφοτέρα zu τῶν ἀποβαινόντων, zum Guten oder zum Schlimmen. vgl. 2, 11, 9. 4, 17, 4. — οὗτοι den vorausgehenden Relativsatz zusammenfassend: zu c. 33, 2. — 9. τι αὐτῶν, τῶν ἀποβαινόντων nämlich: eine Litotes, in welcher das scheinbar geringe τί (zu c. 34, 3.) doch ein Ansehnliches bedeutet: „mögen wir auch einigermaßen die Folgen vorher bedenken.“

84. „Die Bedächtigkeit, die man uns zum Vorwurf macht, ist uns bisher heilsam gewesen: wir werden ihr auch ferner treu bleiben, und am sichersten gehen, wenn wir unsre

Gegner nicht zu gering anschlagen.“

1. τὸ βραδὺ καὶ μέλλον: zu c. 36, 1. — μέμφονται, vgl. c. 69, 4. 70, 2. 4. 71, 4. — 2. ἡμῶν. Der Gen. ist von dem in ὃ enthaltenen Nomen abhängig: an uns: vgl. 3, 37, 4. — σπεύδοντές τε γὰρ — καὶ ἅμα — — νεμόμεθα gehören eng zusammen und enthalten den zwiefachen Grund, wesshalb die Lac. sich des μέλλον nicht schämen sollen: 1) weil das Gegentheil in unabsehbare Verwicklungen führt; 2) weil sie ihm ihre ungestörte (διὰ παντός zu c. 38, 1.) Freiheit und ihren guten Ruf verdanken (ἐνδοξοτάτην st. εὐδοξ. ist nur Druckfehler der zweiten Popposch. Ausg., der in die Böhmeschen übergegangen ist). Daran schliesst sich aber mit καὶ δύναται die neue Betrachtung, dass diese geschmähte Langsamkeit im Grunde nichts anders als bedächtige Besonnenheit ist; und diess wird durch die in zwei gegenübergestellten Zügen ausgeführte Charakteristik bewiesen: dass sie sich weder durch das Glück zum Uebermuth, noch durch das Unglück zum Kleinmuth, weder durch Lob zu unüberlegten Wagnissen, noch durch Tadel zu thörichten Unternehmungen verleiten lassen. Nach dieser Auffassung ist die Interpunction geändert, nach αἰσχύνεσθε Kolon, nach ἐγχειρεῖν nur Komma, nach νεμόμεθα Punkt und nach εἶναι Kolon gesetzt. — 5. καὶ δύναται μάλιστα — — εἶναι.

νοι γὰρ δι' αὐτὸ εὐπραγίαις τε οὐκ ἐξυβρίζομεν καὶ ξυμφοραῖς ἥσσον ἐτέρων εἴκομεν, τῶν τε ξὺν ἐπαίνῳ ἐξοτρυνόντων ἡμᾶς ἐπὶ τὰ δεινὰ παρὰ τὸ δοκοῦν ἡμῖν οὐκ ἐπαιρόμεθα ἡδονῇ, καὶ ἦν τις ἄρα ξὺν κατηγορίᾳ παρ-
 10 οξύνη, οὐδὲν μᾶλλον ἀχθεσθέντες ἀνεπείσθημεν. πολε- 3
 μικοὶ τε καὶ εὐβουλοὶ διὰ τὸ εὐκοσμον γιγνόμεθα, τὸ μὲν ὅτι αἰδῶς σωφροσύνης πλεῖστον μετέχει, αἰσχύνης δὲ εὐ-

δύνασθαι, eine Bedeutung haben sowohl im sprachlichen, wie im sachlichen Sinn, wie c. 141, 1. 3, 46, 2. 4, 25, 1. 6, 36, 2. 40, 2, und mit derselben Construction wie a. u. St. 7, 58, 3. δύναται τὸ νεοδαμῶδες ἐλεύθερον ἤδη εἶναι. — μάλιστα, wie bei ungefähren Zahlangaben (zu c. 13, 3.), das Resultat genauer Ueberlegung: hier im Grunde, eigentlich. Der Sinn ist daher: „und sieht man genauer zu, so findet sich (δύναται, es kommt darauf hinaus), dass diess bedächtige Wesen (τοῦτο mit Bezug auf τὸ βραδὺ καὶ μέλλον) die wahre, sich ihrer selbst bewusste (ἐμφρων im Th. nur hier, und meist dichterisch Aesch. Prom. 848. Soph. Aj. 306. Antig. 1237. Pind. Ol. 9, 80.) Besonnenheit ist.“ Der Beweis aber liegt darin, dass die folgenden Aeusserungen der σωφροσύνη (der Mäßigung und Ruhe: denn so sind die vier folgenden Verfahrensweisen anzusehen), δι' αὐτό, nämlich διὰ τὸ βραδὺ καὶ μέλλον geschehen, insofern sie alle die Anwendung einer längern Ueberlegung voraussetzen. — 7. ἥσσον ἐτέρων wie 6, 9, 2. s. v. a. ἥκιστα; ebenso μᾶλλον ἐτέρων od. ἐτέρου. c. 85, 2. 138, 12. 2, 15, 1. 60, 7. 6. 16, 1. 7, 29, 5. s. v. a. μάλιστα, indem ἕτεροι alle andern umfasst. — τῶν — ἐξοτρυνόντων abhängig von ἡδονῇ: „wir lassen uns nicht durch das Wohlgefallen, Behagen an diesen Leuten d. h. an ihrem Lobe verleiten.“ ἡδονῇ vorzugsweise ein un-

kräftiges sich behagen lassen an etwas: 2, 37, 2. 3, 38, 7. 40, 2. — 9. καὶ ἦν τις mit Bezug auf c. 69 u. 71, 3. und um dieser bestimmtern Beziehung willen ist auch im Nachsatz der empirische Aorist ἀνεπείσθημεν eingetreten, der mit diesem einen Falle zugleich die andern mit umfasst. — ξὺν κατηγορίᾳ vgl. c. 69, 6. — 10. ἀναπείθειν stärker als das simplex, insofern es ein Aufrütteln, Abbringen von dem bisherigen Verhalten andeutet. c. 126, 5. 2, 14, 1. 3, 70, 6. 8, 52, 1. — 11. τὲ καὶ nicht correlativ; sondern τέ mit der abschliessenden Wirkung: und so —. πολεμικοὶ u. εὐβουλοὶ sind die so eben in ihrer Ausübung dargelegten Eigenschaften, die auf das εὐκοσμον (wie ἐμφρων ein für diess spezifische Verhalten eigens gewähltes Wort), die auf Bedachtsamkeit ruhende σωφροσύνη zurückgeführt werden. — τὸ μὲν, πολεμικοὶ: die Zurückführung geschieht in dem umgekehrten Gange von der Quelle aus, der σωφροσύνη (die mit dem εὐκοσμον gleichgesetzt ist), aus welcher die αἰδῶς (nur hier im Th. gleich αἰσχύνῃ, Ehrgefühl) fließt (eigentlich: woran sie einen bedeutenden Antheil hat), aus dieser die εὐψυχία, der tapfre Muth (c. 121, 4. 2, 87, 4. 6, 72, 2. und τὸ εὐψυχον 2, 39, 1. 4, 126, 6. Aesch. Pers. 326. Eurip. Med. 402. Plat. legg. 7 p. 795 d. Tim. p. 25 b. sonst selten.), der dann aber die selbstverständliche Grundlage des πολεμικόν ist.

ψυχία, εὐβουλοὶ δὲ ἀμαθέστερον τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας παιδευόμενοι καὶ ξὺν χαλεπότητι σωφρονέστερον ἢ ὥστε αὐτῶν ἀνηκουστεῖν, καὶ μὴ τὰ ἀχρεῖα ξυνετοὶ ἄγαν 15 ὄντες τὰς τῶν πολέμιων παρασκευὰς λόγῳ καλῶς μεμφόμενοι ἀνομοίως ἔργῳ ἐπεξιέναι, νομίζειν δὲ τὰς τε διανοίας τῶν πέλας παραπλησίους εἶναι καὶ τὰς προσπιπτούσας 4 τύχας οὐ λόγῳ διαιρετάς· αἰεὶ δὲ ὡς πρὸς εὖ βουλευομένους τοὺς ἐναντίους ἔργῳ παρασκευαζώμεθα· καὶ οὐκ 20

13. Das εὐβουλοὶ aber, das rechte Mass der Einsicht und der daraus hervorgehenden Entschliessungen wird durch das part. παιδευόμενοι mit seiner dreifachen Ausführung (durch 2 Adverbia und die Infinitive μὴ — ἐπεξιέναι, νομίζειν δέ) als Ergebniss der σωφροσύνη in der Weise nachgewiesen, dass die Gewöhnung an Unterordnung unter das Gesetz auch in harten Prüfungen und an kräftiges Handeln, statt des müssigen Redens, besonders durch sie gefördert werde. — ἀμαθέστερον (ironische Einräumung doch auch zugleich Erläuterung der c. 68, 1. ihnen vorgeworfenen ἀμαθία) τῶν νόμων τῆς ὑπεροψίας (Stellung wie c. 32, 2.) d. i. ἢ ὥστε ὑπερορᾶν τοὺς νόμους; diess für die theoretische Seite: „nicht so hochgebildet, dass wir uns klüger dünkten als die Gesetze“; σωφρονέστερον ἢ ὥστε αὐτ. ἀνηκ. für die praktische: „nicht so übermüthig, dass wir ihnen den Gehorsam versagen sollten.“ — 14. ξὺν χαλεπ. zu dem wiederholt zu verstehenden παιδευόμενοι, in strenger Zucht. — 15. καὶ μὴ — — ἐπεξιέναι, νομίζειν δέ noch abhängig von παιδευόμενοι: „und indem wir dazu gezogen werden, dass wir nicht mit schönen Reden Andre tadeln, aber selbst nicht entsprechend (ἀνομοίως vgl. c. 82, 3.) handeln, sondern überzeugt sind“ u. s. w. — τὰ ἀχρεῖα, die unnöthigen Dinge, im Munde des Lacedämoniers vor

Allem die Kunst der Rede. — ξυν. ἄγ. ὄντες als Mittel dem part. καλῶς μεμφόμενοι subordinirt. vgl. c. 31, 1. 67, 2. 75, 4. — 17. ἐπεξιέναι absolut: darauf losgehen, wie c. 120, 5. 5, 9, 10, wie hier mit ἔργῳ verbunden. — διάνοιαι im plur. (wie c. 144, 1. 3, 82, 3. u. 6, 11, 6.) die Pläne und Anschläge, die Resultate der διάνοια (c. 138, 1. 6, 15, 4.). — 18. παραπλησίους (nur hier gen. comm.), ταῖς ἡμετέραις sc. so dass wir sie nie gering schätzen dürfen. — καὶ τὰς προσπιπτούσας — διαιρετάς mit Bezug auf c. 69, 5: βούλεσθε — ἐς τύχας — καταστῆναι: „weit entfernt uns blinden Wechselfällen Preis zu geben, sind wir zu der Ueberzeugung erzogen, dass die Schicksalsfügungen sich nicht durch Reden (d. h. also vor ihrem Eintreffen) aus einander legen und bestimmen lassen;“ woran sich dann die Aufforderung schliesst: „lasst uns aber stets auch bei unsern Feinden kluge Rathschläge voraussetzen und uns durch die That gegen sie rüsten, nicht aber auf ihre Fehler unsre Hoffnungen bauen, denn das hiesse zufällige Umstände mit Bestimmtheit annehmen.“ S. d. krit. Bem. — 19. ὡς πρὸς εὖ βουλ. τοὺς ἐν. ohne Wiederholung der Präposition; zu c. 21, 1. 28, 2. 69, 6. und unten zu c. 91, 4. 6, 50, 4. — 20. παρασκευαζώμεθα. Der Conj. den die meisten und besten Hss. st. des Indic. geben, führt passend nach der Darlegung der Grund-

ἐξ ἐκείνων ὡς ἀμαρτησομένων ἔχειν δεῖ τὰς ἐλπίδας, ἀλλ' ὡς ἡμῶν αὐτῶν ἀσφαλῶς προνοουμένων, πολὺ τε διαφέρειν οὐ δεῖ νομίζειν ἄνθρωπον ἄνθρωπον, κράτιστον δὲ εἶναι ὅστις ἐν τοῖς ἀναγκαιοτάτοις παιδεύεται.

81 „Ταύτας οὖν ἃς οἱ πατέρες τε ἡμῖν παρέδοσαν 85 μελέτας καὶ αὐτοὶ διὰ παντὸς ὠφελοῦμενοι ἔχομεν μὴ 88 παρῶμεν, μηδ' ἐπειχθέντες ἐν βραχεὶ μορίῳ ἡμέρας περὶ πολλῶν σωμάτων καὶ χρημάτων καὶ πόλεων καὶ δόξης 5 βουλευώμεν, ἀλλὰ καθ' ἡσυχίαν. ἔξεστι δ' ἡμῖν μᾶλλον 2 ἑτέρων διὰ ἰσχύιν. καὶ πρὸς τοὺς Ἀθηναίους πέμπετε μὲν περὶ τῆς Ποτιδαίας, πέμπετε δὲ περὶ ὧν οἱ ξύμμαχοί φα- σιν ἀδικεῖσθαι, ἄλλως τε καὶ ἐτοίμων ὄντων αὐτῶν δίκας δοῦναι· ἐπὶ δὲ τὸν διδόντα οὐ πρότερον νόμιμον ὡς ἐπ' 10 ἀδικοῦντα ἰέναι. παρασκευάζεσθε δὲ τὸν πόλεμον ἅμα.

sätze spartanischer Denkweise die Anwendung derselben in Form der Aufforderung ein, womit auch der Fortgang durch das zweimalige δεῖ, welches nicht durch Interpunction zu trennen ist, wohl übereinstimmt. — 22. πολὺ τε διαφέρειν κτλ. weist die allzuscharfe Distinction der verschiedenen Stammescharaktere, wie die Korinthier sie c. 69 ausgeführt hatten, und namentlich ihre verkehrte Anwendung zurück. — 24. ἐν τοῖς ἀναγκαιοτάτοις. Es ist hiermit, wie das Folgende zeigt (ταύτας — μελέτας) die Eigenthümlichkeit der spartanischen Erziehung bezeichnet, und zwar besonders insofern sie durch strenge Vorschrift den Eigenwillen beugt, wie das auch oben durch ξὺν χαλεπότητι σωφρονέστερον κτλ. ausgesprochen war; eigentlich: „wer in der den strengsten Zwang übenden Weise, so dass seinem Willen keine Wahl gelassen bleibt, erzogen wird.“ d. h. unter den unerbittlichsten Vorschriften und Forderungen. Verwandt ist der Ausdruck 2, 64, 2. φέρειν χρὴ τὰ δαιμόνια ἀναγκαίως d. h. mit Ergebung in das Unabänderliche. vgl. krit. Bem.

85. „Sucht daher zuerst auf friedlichem Wege von den Athenern Abstellung der Beschwerden zu erlangen; unterlasst aber deshalb nicht euch zum Kriege zu rüsten.“

1. ταύτας — — μελέτας: indem das Subst. μελέτας sich zwischen die beiden Relativbestimmungen stellt, bleibt für den Artikel, der nach ταύτας erforderlich wäre, keine Stelle. — 3. ἐπειχθέντες zu c. 80, 3. „mit Uebereilung.“ — 4. σώματα, das Leben der Einzelnen, den χρήματα gegenüber, wie c. 141, 5. 2, 53, 2. — 5. βουλευεῖν im Th. meistens dem βουλευέσθαι gleich, im Präs. sich berathen, im Aorist sich entschliessen (c. 97, 1. 132, 5. 2, 6, 2. 3, 28, 1. 4, 15, 1. 41, 1. 6, 39, 1. 8, 53, 3.); wohl nur 3, 42, 5. entschieden: Rath ertheilen. — μᾶλλον ἑτέρων (zu c. 84, 2.) hier und 2, 15, 1. für ἢ ἑτέροις. — 6. πέμπετε. der Imper. praes. wo man aor. erwartet, entspricht dem Gebrauch des Imperf. zu c. 26, 1. Die Epanaphora wie c. 28, 2. 30, 4. 126, 12. — 9. οὐ πρότερον, πρὶν ἢ αἰ δίκαι δικάσθῳσιν. — 10. ἰέναι ἐπὶ, im

ταῦτα γὰρ κράτιστα βουλευέσθε καὶ τοῖς ἐναντίοις φοβρώτατα.“

3 Καὶ ὁ μὲν Ἀρχίδαμος τοιαῦτα εἶπε· παρελθὼν δὲ Σθενελαΐδας τελευταῖος, εἷς τῶν ἐφόρων τότε ὢν, ἔλεξε ἐν τοῖς Λακεδαιμονίοις ὧδε·

86 „Τοὺς μὲν λόγους τοὺς πολλοὺς τῶν Ἀθηναίων οὐ γινώσκω· ἐπαινέσαντες γὰρ πολλὰ ἑαυτοὺς οὐδαμοῦ ἀντεῖπον ὡς οὐκ ἀδικοῦσι τοὺς ἡμετέρους συμμάχους καὶ τὴν Πελοπόννησον· καίτοι εἰ πρὸς τοὺς Μήδους ἐγένοντο ἀγαθοὶ τότε, πρὸς δ' ἡμᾶς κακοὶ νῦν, διπλασίας ζη- 5 μίας ἄξιοί εἰσιν, ὅτι ἀντ' ἀγαθῶν κακοὶ γεγέννηνται. ἡμεῖς δὲ ὁμοῖοι καὶ τότε καὶ νῦν ἐσμεν, καὶ τοὺς συμμάχους, ἣν σωφρονῶμεν, οὐ περιοψόμεθα ἀδικουμένους οὐδὲ μελλήσομεν τιμωρεῖν· οἱ δ' οὐκέτι μέλλουσι κακῶς πά- 3 σχειν. ἄλλοις μὲν γὰρ χρήματά ἐστι πολλὰ καὶ νῆες καὶ 10 ἵπποι, ἡμῖν δὲ ξύμμαχοι ἀγαθοί, οὓς οὐ παραδοτέα τοῖς

prägnanten Sinn zu c. 78, 3. — 11. κράτιστα καὶ φοβρώτατα, eigentlich prädicativ zu ταῦτα, der Wirkung nach adverbial: vgl. zu c. 43, 4. — 14. Sthenelaïdas, der nur hier auftretende Ephor, repräsentirt die aufstrebende und eifersüchtige Macht dieser Behörde gegen das conservative Königthum. — 15. ἐν τοῖς Λακεδαιμονίοις, in der Versammlung: Dem. 8, 27. 74. Plat. Legg. p. 886 e.

Rede des Ephoren Sthenelaïdas.

86. „Dem offenbaren Unrecht der Athener gegenüber sind nicht mehr Ueberlegungen und Berathungen an der Zeit: nur der Entschluss des Krieges ist Sparta's würdig und wird Athen in seine Schranken weisen.“

1. οὐ γινώσκω, ich verstehe sie nicht: c. 126, 6. 2, 40, 2. 4, 50, 2. mit affectirter Einfalt. Auch das nachgestellte τοὺς πολλοὺς deutet

auf das dem Redner lästige Uebermaas hin. — 3. ἀντεῖπον. zu 77, 3. — ἀδικεῖν, schuldig sein, zu c. 67, 1. — 4. καίτοι, und doch, *quamquam*: mit Zuversicht widerlegend. — εἰ — ἐγένοντο auf Thatsächliches bezüglich: c. 33, 2. 76, 2. — 7. καὶ τότε καὶ νῦν ἐσμεν durch den kurzen Ausdruck eine Art Zeugma des Tempus, da zu τότε zu ergänzen: ἡμεν. vgl. 3, 40, 2. — τοὺς συμμάχους. Der mit Nachdruck vorangestellte Accus. stellt das Nomen so sehr in Evidenz (zu 32, 5. 73, 2.), dass es zu dem zweiten Gliede, das den Dativ (von τιμωρεῖν) erfordert, nicht wiederholt wird. — 8. ἣν σωφρονῶμεν zu c. 40, 2. — 9. οὐκέτι μέλλουσι mit dem passiven πάσχειν bildet in der plumpen Zuversicht des Sth. einen ironischen Gegensatz zu dem activen οὐδὲ μελλ. τιμωρεῖν: „ihre Züchtigung wird nicht lange auf sich warten lassen.“ — 10. ἄλλοις μὲν γὰρ κτέ. vornehmlich gegen c. 80, 3. 4. des Archidamus gerichtet. — 11. παραδοτέα und die folgen-

Ἀθηναίοις ἐστίν, οὐδὲ δίκαις καὶ λόγοις διακριτέα μὴ λό-
 γῳ καὶ αὐτοὺς βλαπτομένους, ἀλλὰ τιμωρητέα ἐν τάχει
 καὶ παντὶ σθένει. καὶ ὥς ἡμᾶς πρέπει βουλευέσθαι ἀδι- 4
 15 κουμένους μηδεὶς διδασκέτω, ἀλλὰ τοὺς μέλλοντας ἀδι-
 κεῖν μᾶλλον πρέπει πολὺν χρόνον βουλευέσθαι. ψηφίζε- 5
 σθε οὖν, ὧς Λακεδαιμόνιοι, ἀξίως τῆς Σπάρτης τὸν πό-
 λεμον καὶ μήτε τοὺς Ἀθηναίους ἔατε μείζους γίγνεσθαι,
 μήτε τοὺς ξυμμάχους καταπροδιδῶμεν, ἀλλὰ ξὺν τοῖς
 20 θεοῖς ἐπίωμεν πρὸς τοὺς ἀδικοῦντας.“

Τοιαῦτα δὲ λέξας ἐπειψήφριζεν αὐτὸς ἔφορος ὢν ἐς 87
 τὴν ἐκκλησίαν τῶν Λακεδαιμονίων. ὁ δέ (κρίνουσι γὰρ 2
 βοῇ καὶ οὐ ψήφῳ) οὐκ ἔφη διαγιγνώσκειν τὴν βοήν ὅπο-
 τέρα μείζων, ἀλλὰ βουλόμενος αὐτοὺς φανερώς ἀποδει-
 5 κνυμένους τὴν γνώμην ἐς τὸ πολεμεῖν μᾶλλον ὁρμηῆσαι
 ἔλεξεν. „Ὅτῳ μὲν ὑμῶν, ὧς Λακεδαιμόνιοι, δοκοῦσι

den plurr. wie 72, 1. 79, 2. 88, 1. —
 12. οὐδὲ διακριτέα zwar unter
 dem Einfluss des pron. rel. οὗς,
 doch ohne grammatische Verbin-
 dung: zu c. 70, 1. διακρίνεσθαι,
 streiten: 5, 79, 4. — μὴ λό-
 γῳ — βλαπτομένους. μὴ für οὐ
 wegen des trotz der Beziehung auf
 den vorliegenden Fall generellen
 Charakters des Satzes. λόγῳ mög-
 lichst nahe gerückt an das vorange-
 hende λόγοις (das schon darum
 nicht in αἰτίαις mit Campe zu ver-
 ändern ist). Ueber den accus. καὶ
 αὐτοὺς βλ. beim adj. verb. Kr. Gr.
 §. 56, 18, 3. vgl. 8, 65, 3., wo Acc.
 u. Dativ neben einander stehen. —
 14. καὶ ὥς ἡμᾶς κτέ. gegen c. 85,
 1. 2. — 19. καταπροδ. mit ver-
 stärkter Verschuldung verrathen:
 3, 63, 3. 109, 2. 4, 10, 2. 7, 48, 4.
 — 20. ἐπιέναι πρὸς wie c. 69, 2.
 vgl. zu c. 83, 1.

eine spätere Versammlung
 vertagt.

1. ἐπειψήφριζεν, zur Abstimmung
 bringen, in Sparta, wie in Athen:
 2, 24, 1. 6, 14, 1. 8, 15, 1. Das in-
 choative Impf. wie c. 26, 5. 27, 1.
 46, 1. ἐς τὴν ἐκκλησίαν nur hier,
 doch wohl durch die Nachbildung
 bei Lucian. Timon. 44 mit dem Da-
 tiv: τῇ ἐκκλησίᾳ ἐπειψήφρισε ge-
 schützt. — 2. ὁ δέ. Der hier er-
 zählte Hergang bei der Abstimmung
 ist die vollständigste Nachricht, die
 wir darüber besitzen. Schömann Gr.
 A. 1 S. 236. Der Fortschritt mit
 δέ ohne Subjectswechsel setzt die
 erste Abstimmung durch βοή vor-
 aus, so dass aus ἐπειψήφριζε zu er-
 gänzen ist: καὶ οἱ μὲν ἐψηφίζοντο.
 — κρίνουσι γάρ. zu c. 37, 1. — 4.
 μείζων, lauter, also mehr Stim-
 men umfassend. — 5. ὁρμηῆσαι
 transitiv, wie c. 127, 3. mit dem
 Object αὐτούς, welche durch ihr
 eignes Verhalten (φαν. ἀποδ. τὴν
 γν.) das Mittel zu stärkerm Antrieb
 hergeben sollten. Er wollte die
 Zustimmenden durch das Gefühl

87. Die Abstimmung in der
 lacedämonischen Volksver-
 sammlung fällt gegen die
 Athener aus; der Beschluss
 der Bundesgenossen wird auf

λελύσθαι αἱ σπονδαὶ καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἀδικεῖν, ἀναστήτω ἐς
 ἐκεῖνο τὸ χωρίον,“ δείξας τι χωρίον αὐτοῖς, „ὅτω δὲ μὴ
 3 δοκοῦσιν, ἐς τὰ ἐπὶ θάτερα.“ ἀναστάντες δὲ διέστησαν,
 καὶ πολλῶ πλείους ἐγένοντο οἷς ἐδόκουν αἱ σπονδαὶ λε- 10
 4 λύσθαι. προσκαλέσαντές τε τοὺς συμμάχους εἶπον ὅτι
 σφίσι μὲν δοκοῖεν ἀδικεῖν οἱ Ἀθηναῖοι, βούλεσθαι δὲ καὶ
 τοὺς πάντας συμμάχους παρακαλέσαντες ψῆφον ἐπαγα-
 γεῖν, ὅπως κοινῇ βουλευσάμενοι τὸν πόλεμον ποιῶνται,
 5 ἣν δοκῇ. καὶ οἱ μὲν ἀπεχώρησαν ἐπ’ οἴκου διαπραξάμε- 15
 νοι ταῦτα, καὶ οἱ Ἀθηναίων πρέσβεις ὕστερον ἐφ’ ἅπερ
 6 ἦλθον χρηματίσαντες. ἡ δὲ διαγνώμη αὕτη τῆς ἐκκλησίας
 τοῦ τὰς σπονδὰς λελύσθαι ἐγένετο ἐν τῷ τετάρτῳ ἔτει

ihrer Majorität ermuthigen, die Ab-
 geneigten durch die Ueberzahl der
 Gegner terrorisiren. — 7. λελ. αἱ
 σπ. κ. οἱ Ἀθ. ἀδικ. wie die Korin-
 thier c. 67, 1. behauptet hatten. —
 ἀναστήτω ἐς kurz für ἀναστ. καὶ
 ἵτω ἐς: vgl. c. 101, 2. 7, 49, 2. 8,
 45, 1. — 8. δείξας — αὐτοῖς, par-
 enthetische Einschiegung in die
 Rede wie c. 136, 4. Herod. 8, 137.
 Is. 2, 12. Demosth. 21, 116. Aeschin.
 2, 43. Cic. de Fin. 5, 3, 7. — 9.
 διέστησαν in der eigentlichen Be-
 deutung; die bildliche oben c. 15, 3.
 18, 3. — 11. τέ, und demnach:
 c. 67, 1. 76, 3. 78, 7. — προσκα-
 λέσαντες, nachdem sie sie c. 79, 1.
 μετεστήσαντο. — 13. τοὺς πάντας
 ξ. παρακαλέσαντες, zu einer förm-
 lichen Bundesversammlung, da die
 diessmalige Ladung sowohl der
 Korinthier (c. 67, 1.) wie der Lace-
 dämonier (c. 67, 3.) sich nur an einzel-
 ne gewandt hatte. Die Ausführung
 dieser Absicht folgt c. 119, 1. mit
 dem formellen Ausdruck ψῆφον (in
 der collectiven Bedeutung die Ab-
 stimmung, wie auch ψῆφον δια-
 φέρειν 4, 74, 3.) ἐπάγειν: c. 119,
 1. u. 125, 1. mit dem Dativ. — 14.
 κοινῇ auf βουλευσ. wie auf τ. πολ.
 ποιῶνται zu beziehen. — 16. ἐφ’
 ἅπερ ἦλθον vgl. c. 72, 1. In

vielleicht absichtlichem Gegensatz
 zu Herodot ver Paidet Th. Digres-
 sionen, die nicht zur Aufbellung
 seiner eigentlichen Aufgabe beitra-
 gen. — 17. χρηματίζειν von öffent-
 lichen Geschäften auch 5, 5, 1. 61.
 6, 62, 4. χρηματίζεσθαι von Geld-
 geschäften 7, 13, 2. — Die mit
 καὶ οἱ μὲν ἀπεχώρησαν beginnende
 Periode erhält an dieser Stelle nicht
 ihre regelmässige Ausführung durch
 den weitem Bericht von dem Verhal-
 ten der Lacedämonier (οἱ δὲ Λακε-
 δαιμόνιοι —): sie wird durch den
 epexegetischen Zusatz ἡ δὲ δια-
 γνώμη — Εὐβοϊκά unterbrochen,
 und da dieser zu der Darlegung der
 ἀληθεσιτάτη μὲν, λόγῳ δὲ ἀφανε-
 στάτη πρόφασις des Krieges (c.
 23, 6.) hinüberleitet, wird der Faden
 der hier abgebrochnen Erzählung
 erst c. 118, 3. mit αὐτοῖς μὲν οὖν
 τοῖς Λακ. wieder aufgenommen.
 — διαγνώμη von Attikern nur
 von Th. gebraucht: 3, 42, 1. 67, 7.
 von Spätern nachgeahmt. — 18.
 ἐν τῷ τετ. ἔτει κ. δεκ. (Wortstel-
 lung wie c. 29, 1. 96, 2.) gramma-
 tisch zu τῶν τρ. σπ. προκεχωρη-
 κυῶν zu construiren, u. zwar so
 dass das perf. durch die Präp. ἐν
 statt des zu erwartenden ἐς das
 schon erreichte Ziel ausdrückt

καὶ δεκάτῳ τῶν τριακοντουτίδων σπονδῶν προεχωρη-
20 κνιῶν, αἱ ἐγένοντο μετὰ τὰ Εὐβοϊκά.

Ἐψηφίσαντο δὲ οἱ Λακεδαιμόνιοι τὰς σπονδὰς 88
λελύσθαι καὶ πολεμητέα εἶναι, οὐ τοσοῦτον τῶν ξυμμά-
χων πεισθέντες τοῖς λόγοις ὅσον φοβούμενοι τοὺς Ἀθη-
ναίους μὴ ἐπὶ μεῖζον δυνηθῶσιν, ὁρῶντες αὐτοῖς τὰ πολ-
5 λὰ τῆς Ἑλλάδος ὑποχείρια ἤδη ὄντα. οἱ γὰρ Ἀθηναῖοι 89
τρόπῳ τοιῷδε ἦλθον ἐπὶ τὰ πράγματα ἐν οἷς ἡῤῥήθησαν.
ἐπειδὴ Μῆδοι ἀνεχώρησαν ἐκ τῆς Εὐρώπης νικηθέντες 2
καὶ ναυσὶ καὶ πεζῷ ὑπὸ Ἑλλήνων καὶ οἱ καταφυγόντες
5 αὐτῶν ταῖς ναυσὶν ἐς Μυκάλην διεφθάρησαν, Λεωτυχίδης

(gleichsam „nachdem der Vertrag im 14. Jahre angelangt war“). Zugleich lehnt sich aber das absichtlich vorangestellte ἐν τῷ ἔτει dem Sinne nach an ἐγένετο an, ähnlich wie bei Truppenangaben das part. ἔχων gern später nachfolgt (3, 26, 1. 5, 71, 3), so dass der Schein einer Verbindung mit dem Hauptverbum eintritt.

88. Der eigentliche Grund zum Kriege für die Lacedämonier war die Furcht vor der wachsenden Macht Athens.

1. ἐψηφίσαντο δέ: resumirende Wiederholung mit epexegetischem δέ des Resultates des Vorhergehenden, wobei das vorangestellte Verbum schon auf den folgenden Grund (οὐ τοσοῦτον κτλ.) als auf den Hauptinhalt des Cap. hinweist. — 2. οὐ τοσοῦτον — ὅσον weniger — als. zu c. 9, 1. 11, 1. — 3. φοβ. τ. Ἀθ. μὴ — zu c. 72, 1. 78, 1. 82, 6. — 4. δυνηθῆναι zu δύνασθαι, wie ἰσχύσαι c. 3, 2. zu ἰσχύειν, daher ἐπὶ μεῖζον: vgl. 10, 3. 21, 1. 4, 117, 1. 8, 24, 4. 74, 3.

GESCHICHTE DER WACHSEN-
DEN MACHT ATHENS VON DER

SCHLACHT BEI MYKALE BIS
ZUM ANFANG DES PELOPON-
NESISCHEN KRIEGES. 479—431.
c. 89 — c. 118.

89. Eroberung von Sestos.
Der Wiederaufbau Athens
beschlossen.

2. τὰ πράγματα, nicht bloss die Unternehmungen, sondern auch die Umstände und Verhältnisse, welche zu jenen führten: in ähnlich allgemeiner Bedeutung 5, 26, 5. — ἦλθον ἐπὶ, sie kamen, gelangten dazu, nicht nach planmässigem Vorschreiten, sondern durch den Lauf der Ereignisse; vgl. 2, 36, 4. 56, 4. 3, 49, 1. — τοσάδε ἐπ-
ἦλθον c. 97, 1. bezeichnet bestimmter die Absicht: sie wandten sich zu folgenden Unternehmungen. — 3. ἐπειδὴ Μῆδοι ohne Copula nach der Ankündigung durch τοιῷδε: vgl. c. 128, 2. 2, 34, 1. 75, 6. 3, 20, 2. 21, 1. 52, 1. 92, 1. 97, 1. 104, 1. 4, 46, 4. 67, 3. 90, 1. 100, 1. 5, 45, 2. 71, 1. 6, 46, 3. 64, 1. 88, 1. 8, 50, 1. 69, 1. 104, 1. mit folgendem γάρ nur: 2, 20, 1. 5, 68, 2. 8, 73, 1. 84, 1. — 4. καὶ ναυσὶ καὶ πεζῷ bei Salamis und Plataea. — 5. διεφθάρησαν. Herod. 9, 100—105. —

μὲν ὁ βασιλεὺς τῶν Λακεδαιμονίων, ὅσπερ ἡγεῖτο τῶν ἐν Μυκάλῃ Ἑλλήνων, ἀπεχώρησεν ἐπ' οἴκου ἔχων τοὺς ἀπὸ Πελοποννήσου συμμάχους. *οἱ δὲ Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ἀπὸ Ἰωνίας καὶ Ἑλλησπόντου ξύμμαχοι, ἥδη ἀφεστηκότες ἀπὸ βασιλείως, ὑπομείναντες Σηστὸν ἐπολιόρκουν Μήδων 10 ἔχόντων, καὶ ἐπιχειμάσαντες εἶλον αὐτὴν ἐκλιπόντων τῶν βαρβάρων, ** καὶ μετὰ τοῦτο ἀπέπλευσαν ἐξ Ἑλλησπόντου ὥς ἕκαστοι κατὰ πόλεις.

3 Ἀθηναίων δὲ τὸ κοινόν, ἐπειδὴ αὐτοῖς οἱ βάρβαροι ἐκ τῆς χώρας ἀπῆλθον, διεκομίζοντο εὐθὺς ὅθεν ὑπεξ- 15 ἔθεντο παῖδας καὶ γυναῖκας καὶ τὴν περιούσαν κατασκευήν, καὶ τὴν πόλιν ἀνοικοδομεῖν παρσκευάζοντο καὶ τὰ τείχη· τοῦ τε γὰρ περιβόλου βραχέα εἰστήκει καὶ οἰκίαι αἱ μὲν πολλαὶ πεπτώκεσαν, ὀλίγαι δὲ περιῆσαν, ἐν 90 αἷς αὐτοὶ ἐσκήνησαν οἱ δυνατοὶ τῶν Περσῶν. Λακεδαι- 20 μόνιοι δὲ αἰσθόμενοι τὸ μέλλον ἦλθον πρεσβεῖα, τὰ μὲν

6. τῶν ἐν Μυκ. Ἑλλ. vgl. 2, 34, 5. 3, 113, 3. — 7. ἀπεχώρησεν. Herod. 9, 114. — 9. ἥδη ἀφεστ. bei u. nach der Schlacht bei Mykale. Her. 9, 104. — 10. ὑπομείναντες Stand halten, im Gegensatz der ἀποχωρήσαντες: c. 76, 1. — ἐπολιόρκουν (Impf. c. 26, 5.) Herod. 9, 114—118. — Μήδων ἔχόντων constanter Ausdruck. c. 94, 2. 98, 1. 103, 3. — 11. αὐτήν, τὴν Σηστόν. Σηστός ἢ πόλις λέγεται καὶ ἄρσενικῶς καὶ θηλυκῶς. Schol. — 13. ὥς ἕκαστοι c. 3, 4. — 14. τὸ κοινόν, ohne Bezeichnung einer bestimmten Behörde u. ohne Unterscheidung von βουλή u. δῆμος, die Gesammtheit, die Gemeinde, die sich wieder in der Heimath sammelt: ähnlich c. 90, 5. 92, 1. 3, 11, 5. Dazu das Verb. im Plur. zu c. 24, 4. 34, 1. — αὐτοῖς — ἀπῆλθον: der Dativ mit ethischer Wirkung, sowohl in gutem, wie in schlechtem Sinne. vgl. c. 101, 2. 106, 2. — 15. ὅθεν ὑπεξ. seltne Attraction, vom Pronominalgebrauch aufs Adverbium übertragen, s. v. a. ἐντεῦθεν, οἱ:

nämlich von den nahen Inseln und der argolischen Akte. — ὑπεκτίθεσθαι (mit dem Perf. pass. ὑπεκκεῖσθαι c. 137, 3.) in Sicherheit bringen; bei derselben Veranlassung von Herod. 8, 41. u. 60. und von Plut. Them. c. 10. gebraucht. — 16. κατασκευή, der gesammte Hausrath: zu c. 2, 2. vgl. 2, 5, 4. 14, 1. — 18. τοῦ τε γὰρ περιβόλου — καὶ αἱ οἰκίαι schliesst sich chiasmatisch an τὴν πόλιν καὶ τὰ τείχη an. — βραχέα, kleine Stücke: zu c. 14, 3. — οἰκίαι seinen Bestimmungen vorangestellt: zu c. 1, 1. — 19. ὀλίγαι: über den Umfang der Zerstörung Herod. 9, 13. — 20. σκηνεῖν, c. 133, 1. u. 2, 52, 3. in derselben Bedeutung im Medium.

90. Trotz des Widerstrebens der Lacedämonier wird der Bau der Stadtmauern durch die klugen Massregeln des Themistokles vollendet.

2. ἦλθον πρεσβεῖα s. v. a. ἐπρεσβεύσαντο, mit dem Ausdruck

καὶ αὐτοὶ ἥδιον ἂν ὁρῶντες μήτ' ἐκείνους μήτ' ἄλλον
 μηδένα τεῖχος ἔχοντα, τὸ δὲ πλεον τῶν συμμάχων ἐξοτρύ-
 5 νόντων καὶ φοβουμένων τοῦ τε ναυτικοῦ αὐτῶν τὸ πλῆθος,
 ὃ πρὶν οὐχ ὑπῆρχε, καὶ τὴν ἐς τὸν Μηδικὸν πόλεμον
 τόλμαν γενομένην. ἠξίου τε αὐτοὺς μὴ τειχίζειν, ἀλλὰ 2
 καὶ τῶν ἔξω Πελοποννήσου μάλλον ὅσοις εἰστήκει συγ-
 καθελεῖν μετὰ σφῶν τοὺς περιβόλους, τὸ μὲν βουλόμενον
 10 καὶ ὑποπτον τῆς γνώμης οὐ δηλοῦντες ἐς τοὺς Ἀθηναί-
 ους, ὥς δὲ τοῦ βαρβάρου, εἰ αὐθις ἐπέλθοι, οὐκ ἂν ἔχον-
 τος ἀπὸ ἐχυροῦ ποθεῖν, ὥσπερ νῦν ἐκ τῶν Θηβῶν, ὁρ-
 μᾶσθαι, τὴν τε Πελοπόννησον πᾶσιν ἔφασαν ἱκανὴν εἶναι
 ἀναχώρησιν τε καὶ ἀφορμήν. οἱ δ' Ἀθηναῖοι Θεμιστοκλέ- 3
 15 ους γνώμῃ τοὺς μὲν Λακεδαιμονίους ταῦτ' εἰπόντας, ἀπο-
 κρινάμενοι ὅτι πέμψουσιν ὥς αὐτοὺς πρέσβεις περὶ ὧν

zudringlicher Hast. Der Dativ ist am ersten dem von militärischen Expeditionen zu vergleichen (ναυσὶ καὶ πεζῷ u. dgl.), findet sich aber genau so nicht wieder. — τὰ μὲν — τὸ δὲ πλεον: die bestimmtere Hervorhebung des zweiten Grundes fordert nach dem umfassenderen Plural des ersten, den Singular τὸ πλεον: eben so 8, 47, 2.; bei gleichem Verhältniss auf beiden Seiten τὰ μὲν — τὰ δέ: c. 18, 3. — 4. ἐξοτρυνόντων καὶ φοβουμένων: die Ursache der Wirkung nachgestellt und coordinirt wie c. 1, 1. — 6. τὴν ἐς τὸν Μ. — γενομένην: über die Stellung zu c. 11, 3. — ἐς τὸν Μηδικὸν πόλεμον zur Bezeichnung der Einwirkung. — 7. τέ wie c. 67, 1. 77, 4. 87, 4. — 8. ὅσοις εἰστήκει (die Verschreibung des nur äusserst künstlich zu erklärenden συνειστήκει in den bessern Hss. erklärt sich aus der Dittographie des folgenden Wortes) nämlich τὰ τεῖχη aus dem vorausgehenden τειχίζειν; wie auch c. 91, 1. — 9. τὸ βουλόμενον καὶ ὑποπτον zu c. 36, 1. — τὸ βουλόμενον, wie τὸ δε-

Thukydides I.

διός, τὸ θαρσοῦν, eigentlich das Wollende in uns, daher der Wille in concreter Bezeichnung. — 10. δηλοῦν merken lassen wie c. 82, 1. 102, 3. 4, 68, 6. 5, 30, 2. — 11. ὥς δὲ τοῦ β. — οὐκ ἂν ἔχοντος, weil aber, wie sie vorstellten, (nach Niederreissung aller Mauern) der Perser nicht würde können —. Kr. Gr. 69, 63, 3. — 12. ποθεῖν schliesst sich wie der Genetiv eines unbestimmten Pron. an ἐχυροῦ an s. v. a. ἐχυροῦ τινος χωρίου. — 13. τὴν τε Anschluss des neuen Grundes: zu c. 76, 2. — 14. ἀναχώρησις und ἀφορμή (durch τὲ καὶ in ihrem Gegensatz bezeichnet) örtlich zu verstehen: der Rückzugs- wie der Ausgangspunkt. — Θεμ. γνώμῃ, auf seinen Rath: c. 93, 5. 3, 50, 1. 6, 50, 1. — 15. τοὺς μὲν Λακεδ. — ἑαυτὸν δέ. Auch beim Wechsel der Subjecte (οἱ Ἀθηναῖοι. — ὁ Θεμ.) bleiben die Objecte in dem durch die Sache gebotenen Gegensatz stehen. Der regelmässige Fortschritt wäre gewesen: αὐτὸν δ' ἀπέστειλαν, aber dieser war erst durch die vorbereitenden Umstände einzuleiten.

λέγουσιν, εὐθὺς ἀπήλλαξαν· ἑαυτὸν δ' ἐκέλευεν ἀποστέλ-
 λειν ὡς τάχιστα ὁ Θεμιστοκλῆς ἐς τὴν Λακεδαίμονα,
 ἄλλους δὲ πρὸς ἑαυτῷ ἐλομένους πρέσβεις μὴ εὐθὺς ἐκ-
 πέμπειν, ἀλλ' ἐπισχεῖν μέχρι τοσούτου ἕως ἂν τὸ τεῖχος 20
 ἱκανὸν ἄρῳσιν ὥστε ἀπομάχεσθαι ἐκ τοῦ ἀναγκαιοτάτου
 ὕψους· τειχίζειν δὲ πάντας πανδημεὶ τοὺς ἐν τῇ πόλει
 καὶ αὐτοὺς καὶ γυναῖκας καὶ παῖδας, φειδομένους μήτε
 ἰδίου μήτε δημοσίου οἰκοδομήματος ὅθεν τις ὠφελία ἔσται
 4 ἐς τὸ ἔργον, ἀλλὰ καθαιροῦντας πάντα. καὶ ὁ μὲν ταῦτα δι- 25
 δάξας καὶ ὑπειπὼν, τᾶλλα ὅτι αὐτὸς τάκεῖ πράξοι, ὤχετο.
 5 καὶ ἐς τὴν Λακεδαίμονα ἐλθὼν οὐ προσήει πρὸς τὰς ἀρχάς,
 ἀλλὰ διῆγε καὶ προουφασίζετο. καὶ ὁπότε τις αὐτὸν
 ἔροιτο τῶν ἐν τέλει ὄντων ὅ τι οὐκ ἐπέρχεται ἐπὶ τὸ
 κοινόν, ἔφη τοὺς ξυμπρέσβεις ἀναμένειν, ἀσχολίας δέ τινος 30
 οὔσης αὐτοὺς ὑπολειφθῆναι, προσδέχεσθαι μέντοι ἐν τάχει
 91 ἦξειν καὶ θαυμάζειν ὡς οὕτω πάρευσιν. οἱ δὲ ἀκού-

— 17. ἀπήλλαξαν mit Hindeutung auf das Lästige ihrer Anwesenheit: vgl. 8, 46, 4. — 21. ἄρῳσιν st. des handschriftlichen αἴρῳσιν (das nach früherer Schreibung des Aor. mit *i* subser. kaum als von jenem abweichend anzusehen ist) nothwendig nach ἕως ἂν, sobald das zu erreichende Ziel, nicht wie c. 58, 2. der dauernde Verlauf, auszudrücken war. — ἱκανόν: im prädicativen Adjectiv liegt der Effect des Verbums: vgl. c. 37, 5. 71, 7. 2, 75, 6. — ἐκ τοῦ ἀναγκαιοτάτου ὕψους: von der (zum Zweck der Vertheidigung) unentbehrlichen Höhe: ein Weiteres bleibt für die Zukunft vorbehalten; aber so weit müssten sie es nothwendig gebracht haben, ehe sie die andern Gesandten abschickten: es hätte auch heissen können: ἕως ἂν τὸ τεῖχος ἐς τὸ πρὸς τὸ ἀπομάχεσθαι ἀναγκαιοτάτον ὕψος ἄρῳσι. vgl. 7, 82, 2. τῆς ἀναγκαιοτάτης ἐνδείξεως διαίτησ. — 24. ὅθεν — ἔσται, indie. fut. im abhängigen Satz, wie c. 107,

4. — 25. καὶ ὁ μὲν erhält sein zweites Glied erst c. 91, 1. οἱ δέ, u. beides zusammen enthält die Ausführung des Voraufgehenden: vgl. zu c. 19, 1. 69, 3. 73, 2. — 26. ὑπειπὼν zu c. 35, 5. — τᾶλλα mit Nachdruck vor die Conjunction gestellt (c. 19. 77, 2.) in freierer Verbindung zum Folgenden: „was das Andere betreffe,“ so dass nur τάκεῖ Object zu πράξοι ist: eben so sind auch 6, 15, 2. ἐς τὰ ἄλλα — τὰ πολιτικά aus einander zu halten. — πράξοι: der opt. fut. im abhängigen Satz nach dem praeter. ist äusserst selten: öfter opt. aor. wie c. 38, 1. 87, 4. Das Gewöhnliche wäre πράξει, wie Kr. liest. — 27. προσιέναι πρὸς nur hier; sonst mit dem Dat. c. 72, 2. 3, 59, 3. 4, 36, 1. 5, 59, 5. 7, 72, 3. — 28. διάγειν absolut wie 7, 39, 2. — 29. ἐπὶ τὸ κοινόν, vor die Gemeinde, d. h. in die Volksversammlung: vgl. 2, 12, 2. — ἐπέρχεται zu c. 72, 2.

οντες τῷ μὲν Θεμιστοκλεῖ ἐπείθοντο διὰ φιλίαν αὐτοῦ,
 τῶν δὲ ἄλλων ἀφικνουμένων καὶ σαφῶς κατηγορούντων
 ὅτι τειχίζεται τε καὶ ἤδη ὕψος λαμβάνει, οὐκ εἶχον ὅπως
 5 χρὴ ἀπιστῆσαι. γνοὺς δὲ ἐκεῖνος κελεύει αὐτοὺς μὴ λό- 2
 γοις μᾶλλον παράγεσθαι ἢ πέμψαι σφῶν αὐτῶν ἄνδρας
 οἵτινες χρηστοὶ καὶ πιστῶς ἀπαγγελοῦσι σκεψάμενοι.
 ἀποστέλλουσιν οὖν, καὶ περὶ αὐτῶν ὁ Θεμιστοκλῆς τοῖς 3
 Ἀθηναίοις κρύφα πέμπει κελεύων ὥς ἥκιστα ἐπιφανῶς
 10 κατασχεῖν καὶ μὴ ἀφεῖναι πρὶν ἂν αὐτοὶ πάλιν κομισθῶ-
 σιν (ἤδη γὰρ καὶ ἦκον αὐτῷ οἱ ξυμπρέσβεις, Ἀβρωνιχός
 τε ὁ Λυσικλέους καὶ Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου, ἀγγέλ-
 λοντες ἔχειν ἱκανῶς τὸ τεῖχος). ἐφοβεῖτο γὰρ μὴ οἱ Λα-
 κεδαιμόνιοι σφᾶς, ὅποτε σαφῶς ἀκούσειαν, οὐκέτι ἀφῶσιν.
 15 οἱ τε οὖν Ἀθηναῖοι τοὺς πρέσβεις ὥσπερ ἐπεστάλη κατ- 4
 εἶχον, καὶ Θεμιστοκλῆς ἐπελθὼν τοῖς Λακεδαιμονίοις
 ἐνταῦθα δὴ φανερώς εἶπεν ὅτι ἡ μὲν πόλις σφῶν τετεεί-

91. 2. *φιλία* vorzugsweise Gunst u. Zuneigung in öffentlichen Verhältnissen: c. 60, 2. 137, 4. 2, 100, 3. 3, 95, 1. — 3. *τῶν δὲ ἄλλων ἀφικνουμένων καὶ σαφῶς κατηγορούντων*. Das part. *οἱ ἀφικνούμενοι* (4, 27, 3. auch *ἀφικνύμενοι*) hat durch den constanten Gebrauch von den aus der Fremde Kommenden eine fast substantivische Bedeutung gewonnen (etwa wie unser die Reisenden in etwas anderem Sinn): vgl. c. 95, 3. 3, 93, 3. 4, 27, 3. 5, 16, 2. Herod. 1, 105. Isocr. 7, 66. Dem. 18, 82. 201. Daher ist auch hier *τῶν ἄλλων ἀφικνουμένων* eng zu verbinden („die andern von Athen kommenden, wer sonst von Athen kam“), und *καί* vor *σαφῶς* epitatisch zu fassen: ganz bestimmt, wie 8, 87, 3. und wahrscheinlich auch 8, 1, 1. wo ebenfalls *τοῖς* — *διαπεφευγόσι* attributiv zu verbinden und nur *καὶ σαφῶς ἀγγέλλουσι* als Prädicat zu nehmen sein wird. — 4. *λαμβάνει, τὸ τεῖχος* nämlich, wie c. 90, 2. — ὅ-

πως χρὴ ἀπιστῆσαι nach dem prägnanten *ἔχειν* = *εἰδέναι* s. v. a. ὅπως ἀπιστήσωσι (mit dem deliberativen Coniunctiv), wie 2, 52, 3. 4, 28, 4. 5, 65, 5. und wohl auch 7, 14, 2. (wo *ἐπιπληρωσώμεθα* zu schreiben ist): dagegen wie a. u. St. auch 3, 11, 3. *πρὸς ὃ, τι χρὴ σιῆναι*. — 5. *μὴ μᾶλλον* — ἢ vgl. zu c. 73, 3. — 7. *χρηστοί, εἰσί* sc. was im Relativsatz zuweilen ausgelassen wird: vgl. c. 16. 35, 5. 2, 97, 5. — 8. *καὶ περὶ αὐτ.* parataktische Anknüpfung wie 26, 4. 61, 1. — 11. *ἤδη γὰρ καὶ ἦκον*: nachträglicher Bericht von der Ausführung des c. 90, 3. Angeordneten, veranlasst durch den Plural *αὐτοί*. — *αὐτῷ* zu 13, 3. 61, 1. — 13. *ἐφοβεῖτο γὰρ* weist über die Parenthese auf das *κελεύων* zurück. — 14. *ὅποτε ἀκούσειαν* im abhängigen Satz st. *ὅποτε ἀκούσωσι*, ähnlich den Optativen c. 25, 1. 63, 1. — 16. *ἐπελθὼν τοῖς* A. s. v. a. c. 90, 5. *ἐπὶ τὸ κοινόν*. — 17. *ἐνταῦθα δὴ* von dem entscheidenden Mo-

χισται ἤδη ὥστε ἱκανὴ εἶναι σῶζειν τοὺς ἐνοικοῦντας,
 εἰ δέ τι βούλονται Λακεδαιμόνιοι ἢ οἱ ξύμμαχοι, πρε-
 σβεύεσθαι παρὰ σφᾶς ὥς προδιαγιγνώσκοντας τὸ λοιπὸν 20
 5 [ιέναι] τὰ τε σφίσι αὐτοῖς ξύμφορα καὶ τὰ κοινά. τήν
 τε γὰρ πόλιν ὅτε ἐδόκει ἐκλιπεῖν ἄμεινον εἶναι καὶ ἐς
 τὰς ναῦς ἐσβῆναι, ἄνευ ἐκείνων ἔφασαν γνόντες τολμῆσαι,
 καὶ ὅσα αὖ μετ' ἐκείνων βουλευέσθαι, οὐδενὸς ὕστεροι
 6 γνώμῃ φανῆναι. δοκεῖν οὖν σφίσι καὶ νῦν ἄμεινον εἶναι 25
 τήν ἑαυτῶν πόλιν τεῖχος ἔχειν, καὶ ἰδίᾳ τοῖς πολίταις
 καὶ ἐς τοὺς πάντας ξυμμάχους ὠφελιμώτερον ἔσεσθαι.
 7 οὐ γὰρ οἷόν τ' εἶναι μὴ ἀπὸ ἀντιπάλου παρασκευῆς

ment, auch nach einfachem Participium, wie öfter τότε δή. zu c. 49, 7. — 20. παρὰ σφᾶς ὥς προδιαγιγνώσκοντας, mit der einen für beide Satzglieder ausreichenden Präposition, wie c. 2, 6. 84, 4. 92, 1. 6, 50, 4. Das compos. προδιαγιγν. hat Th. auch c. 78, 1 und 5, 38, 3. Wie der ganze Satz eine ironische Erinnerung für alle Zukunft enthält, — daher der infin. praes. πρεσβεύεσθαι — so ist auch das part. praes. προδιαγιγν. in umfassenderem Sinn zu verstehen: „wollten sie etwas, so möchten sie in Zukunft nur in der Ueberzeugung Gesandte an sie schicken, dass sie schon zu rechter Zeit (προ-, ehe jene sich für sie bemühten) erkennen würden, was ihnen selbst und dem Ganzen fromme.“ Vgl. d. krit. Bem. — 21. τὰ τε σφ. αὐτ. ξύμφ. Die Stellung der Partikel τέ zu σφίσι αὐτοῖς beweist, dass κοινά den Gegensatz zu diesem Pronomen bildet, und somit ξύμφορα zu beiden Gliedern gehört: „was den Athenern insbesondere und den Hellenen insgesamt zuträglich sei.“ — 23. ἄνευ ἐκείνων kurz für ἄνευ γνώμης ἐκείνων c. 128, 3. 2, 72, 2. 8, 5, 3. — ἔφασαν (von Kr. verworfen) tritt nach Erwähnung der Vervollständigung der Gesandtschaft ohne Anstoss nach εἶπεν ein. Hier so-

wohl wie c. 28, 3. kann die gewichtige Begründung nicht leicht der erneuten Einführung entbehren. — 24. ὅσα — βουλευέσθαι: der Infin. im indirecten Relativsatz, wie 2, 13, 5. 24, 2. 102, 5. 4, 98, 4. 5, 45, 2. 46, 3. 63, 4. 6, 24, 3. (nach Böhme). — 23. γνόντες u. 25. γνώμῃ umfasst die Einsicht und den Entschluss, beides mit Beziehung auf das vorausgehende προδιαγιγνώσκοντας. — 26. ἰδίᾳ und ἐς τοὺς πάντας ξυμμ. bezeichnen die beiden Beziehungen des ὠφελιμώτερον τοῖς πολίταις: die Befestigung der Stadt werde den Athenern von grösserm Nutzen sein sowohl in ihren eigenen Interessen, wie im Interesse (ἐς) der Bundesgenossen. (Die Richtigkeit dieser Erklärung wird namentlich durch die Wortstellung erwiesen, da es bei Th. fast Regel ist, zwei parallele Ausdrücke durch einen dritten zu trennen: vgl. c. 69, 1. (τότε πρῶτον — — καὶ ὕστερον) 3. 4. 70, 2. 8. 76, 2. 85, 1. 93, 5. (σιδήρῳ — καὶ μόλιβδῳ) u. oft.) — 28. μὴ ἀπὸ ἀντ. παρασχ. kurz für μὴ ἀπὸ ἀντ. παρ. βουλευομένων: vgl. c. 141, 6. 3, 62, 4. ἀπό ähnlich wie c. 74, 3. 2, 77, 1. 6, 19, 2. 7, 29, 1. „Besitze man nicht eine gleiche Grundlage der Selbständigkeit, so könnten auch die vorgetragenen Ansich-

ὁμοῖόν τι ἢ ἴσον ἐς τὸ κοινὸν βουλευέσθαι. ἢ πάντας
 30 οὖν ἀτειχίστους ἔφη χρῆναι ξυμμαχεῖν ἢ καὶ τάδε νομίζειν
 ὁρθῶς ἔχειν. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἀκούσαντες ὀργὴν 92
 μὲν φανερὰν οὐκ ἐποιοῦντο τοῖς Ἀθηναίοις (οὐδὲ γὰρ
 ἐπὶ κωλύμῃ, ἀλλὰ γνώμῃς παραινέσει δῆθεν τῷ κοινῷ
 ἐπρεσβεύσαντο, ἅμα δὲ καὶ προσφιλεῖς ὄντες ἐν τῷ τότε
 5 διὰ τὴν ἐς τὸν Μῆδον προθυμίαν τὰ μάλιστα αὐτοῖς
 ἐτύγχανον), τῆς μέντοι βουλήσεως ἁμαρτάνοντες ἀδήλως
 ἤχθοντο. οἱ τε πρέσβεις ἑκατέρων ἀπῆλθον ἐπ' οἴκου
 ἀνεπικλήτως.

Τούτῳ τῷ τρόπῳ οἱ Ἀθηναῖοι τὴν πόλιν ἐτείχισαν 93
 ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ. καὶ δῆλη ἡ οἰκοδομία ἔτι καὶ νῦν 2

ten nicht gleiches Gewicht haben.“ Zwischen ὁμοῖον u. ἴσον wird nur ein Gradunterschied anzunehmen sein, wie auch in der zu c. 27, 1. berührten Formel. — 30. τάδε, was jetzt geschehen, der vorliegende Fall.

92. Die Lacedämonier zürnen insgeheim.

1. ὀργὴν ποιῆσθαι zu c. 50, 2. Was beim einfachen Verbum (ὀργίζεσθαι) Adverb war, wird beim Nomen Adjectiv. — 3. κωλύμῃ von attischen Schriftstellern nur von Th. gebraucht, hier u. 4, 27, 3. 63, 1. — ἀλλὰ γνώμῃς παρ. ohne Wiederholung der Präp. ἐπὶ: zu c. 6, 5. — τῷ κοινῷ wie c. 89, 3. 90, 5. 2, 12, 2. für die Gemeinde, die gesammte Bürgerschaft. Der Dativ von dem Verbalnomen παραινέσει abhängig (vgl. c. 63, 2. 73, 1. 96, 2.), wie 3, 37, 5. τῷ ὑμετέρῳ πλήθει παραινέειν. — 5. τὰ μάλιστα (4, 74, 3. 76, 3. 5, 16, 1. 25, 3.) zu προσφιλεῖς, nur in relativem Sinn: „sie standen damals noch am meisten mit den Ath. auf gutem Fuss;“ recht von Herzen war es nie der Fall. — 6. ἁμαρτάνοντες: das part. praes. weist auf die dauernden Folgen des nicht erreichten

Wunsches hin: „da sie sich getäuscht sahen.“ — 7. οἱ τε, und so — denn: 87, 4. 90, 2. — 8. ἀνεπικλήτως. Da der Schein des guten Vernehmens bewahrt wurde, so enthielt man sich auch weiterer Vorwürfe, auf der einen Seite über die Täuschung, auf der andern über die Verhinderungsversuche: entsprechend dem Gebrauch von ἐπικαλεῖν bei Th. c. 139, 2. 2, 27, 1. 3, 36, 2. 4, 23, 1. 133, 1. 5, 56, 2. 59, 5. 83, 4. ἀνεπιλήπτως, was Ullrich Beitr. z. Kr. 2. S. 20. wünscht, würde für dieses Stadium des gegenseitigen Verhältnisses zu viel ausdrücken: unangegriffen, unangetastet, sowohl nach Th. 5, 17, 1. wie nach Xen. An. 7, 6, 37.

93. Nach der eiligen Vollendung der Stadtmauern wurden auch auf Themistokles' Betrieb die Hafenbauten des Piräeus und die Mauer um denselben in grösstem Umfang ausgeführt.

1. ἐτείχισαν, complexiver Aorist, der den erzählten Hergang von c. 89, 3. an noch einmal in seinem Resultat zusammenfasst: „so kamen sie mit dem Bau zu Stande“. — 2. δῆλη ἡ οἰκ. ὅτι — ἐγένετο zugleich

ἔστιν ὅτι κατὰ σπουδὴν ἐγένετο. οἱ γὰρ Θεμέλιοι παν-
 τοίων λίθων ὑπόκεινται καὶ οὐ ξυνειργασμένων ἔστιν ἤ,
 ἀλλ' ὡς ἕκαστοί ποτε προσέφερον, πολλάί τε στῆλαι ἀπὸ 5
 σημάτων καὶ λίθοι εἰργασμένοι ἐγκατελέγησαν. μείζων
 γὰρ ὁ περίβολος πανταχῇ ἐξήχθη τῆς πόλεως, καὶ διὰ τοῦ-
 3 το πάντα ὁμοίως κινούντες ἠπείγοντο. ἔπεισε δὲ καὶ τοῦ
 Πειραιῶς τὰ λοιπὰ ὁ Θεμιστοκλῆς οἰκοδομεῖν (ὑπῆρκετο
 δ' αὐτοῦ πρότερον ἐπὶ τῆς ἐκείνου ἀρχῆς ἥς κατ' ἐνιαυ- 10
 τὸν Ἀθηναίοις ἤρξε), νομίζων τό τε χωρίον καλὸν εἶναι,
 λιμένας ἔχον τρεῖς αὐτοφυεῖς, καὶ αὐτοὺς ναυτικούς γε-

proleptische u. persönliche Structur, die weitere Ausbildung der zu c. 40, 4. bemerkten. Kr. Gr. 56, 4, 8. — 4. ὑπόκεινται als perf. pass. von υποτίθηναι; dazu der Genetiv παντ. λίθων zur Bezeichnung des Stoffes. — οὐ ξυνειργασμένων nicht zu dem Zwecke der Zusammenfügung behauen; dazu gehört ἔστιν ἤ, „an manchen Stellen.“ — 6. λίθοι εἰργασμένοι „schon zu andern Zwecken verarbeitet.“ — ἐγκατελέγησαν. Schol. ἐγκατεπλοδομήθησαν; wohl ganz eigentlich in eine gewisse Ordnung einreihen, einfügen (so gebraucht es Eustath. p. 785, 42. vom Einfügen der Doloneia in die Ilias). — μείζων (zu ἐξήχθη, wie c. 90, 3. ἱκανόν zu ἄρωσιν), nämlich als sie früher gewesen war, nach Forchhammer (Kiel. philol. Stud. S. 291 ff. abweichend von Leake) das ganze Gebiet der felsigen Höhen des Museions, der Pnyx und der angränzenden Hügel einschliessend. — 8. πάντα ὁμοίως, alles ohne Unterschied: c. 121, 2. 124, 3. 130, 2. 2, 49, 8. 3, 39, 6. 111, 3. 4, 112, 3. 5, 68, 3. 6, 24, 3. 7, 28, 1. — ζινεῖν öfters von dem, wozu die Noth treibt, wie die Tempelschätze c. 143, 1. 2, 24, 1. das heilige Wasser 4, 98, 5. und so auch hier nicht ohne Beziehung auf die στῆλαι u. Aehnliches. — ἔπεισε δέ. Das zweite grosse Unternehmen, das auf Them.'s Rath aus-

geführt wurde, die Anlage u. Befestigung des Piräeus, wird von ihm eingeleitet aber nicht ausgeführt. Diess ist durch die beiden verba finita ἔπεισε — καὶ — ξυγκατεσκεύαζε ausgedrückt, die nicht durch Interpunktion von einander gerissen werden dürfen: von den beiden Parenthesen motivirt die erste (ὑπῆρκετο — ἤρξε) nur das τὰ λοιπά, die zweite (τῆς γὰρ δὴ — — ἀνθεκτέα ἔστί) das ναυτικούς γεγεννημένους, während das part. νομίζων mit seinen beiden Infinitiven die Begründung des ἔπεισε — οἰκοδομεῖν enthält. — 9. ὑπῆρκετο δέ (epexegetisch) s. v. a. ἡ ἀρχὴ ἐπεποιήτο. — 11. ἤρξε nach Böckh (Abh. d. Akad. 1827. S. 131) dem Curtius Gr. G. 2, 16 folgt Ol. 71, 4. 494/3; nach Kr. Stud. 1. S. 23 ff. Ol. 74, 3. 482/1. — Ἀθηναίοις, Dativ von der ἐνιαύσιος ἀρχή auch 6, 54, 6. — 12. λιμένας ἔχον τρεῖς αὐτοφυεῖς. Der Piräeus, hier im weitern Sinne, ist die Halbinsel, „deren Kern die von allen Seiten steile Höhe Munychia ausmacht, von welcher sich das felsige Land in Form eines ausgezackten Blattes in die See hinauszieht und drei natürliche Hafenbuchten mit schmalen Zugängen bildet.“ Curtius Gr. G. 2, 16 u. 686. A 6. Im engern und gewöhnlichen Sinne heisst der grösste dieser Häfen Πειραιεύς. — αὐτούς, die Athener selbst, dem χω-

γεννημένους μέγα προφέρειν ἐς τὸ κτήσασθαι δύναμιν
 (τῆς γὰρ δὴ θαλάσσης πρῶτος ἐτόλμησεν εἰπεῖν ὡς ἀνθε- 4
 15 κτέα ἐστὶ), καὶ τὴν ἀρχὴν εὐθὺς ξυγκατεσκεύαζε. καὶ ὥκο- 5
 δόμησαν τῇ ἐκείνου γνώμῃ τὸ πάχος τοῦ τείχους ὅπερ νῦν
 ἔτι δῆλόν ἐστι περὶ τὸν Πειραιᾶ· δύο γὰρ ἄμαξαι ἐναν-
 τία ἀλλήλαις τοὺς λίθους ἐπῆγον, ἐντὸς δὲ οὔτε χάλιξ
 οὔτε πηλὸς ἦν, ἀλλὰ ξυνωκοδομημένοι μεγάλοι λίθοι καὶ
 20 ἐν τομῇ ἐγγώνιοι, σιδήρῳ πρὸς ἀλλήλους τὰ ἔξωθεν καὶ
 μολίβδῳ δεδεμένοι. τὸ δὲ ὕψος ἥμισυ μάλιστα ἐτελέσθη
 οὐ διανοεῖτο. ἐβούλετο γὰρ τῷ μεγέθει καὶ τῷ πάχει ἀφι- 6

ρίον gegenüber. — 13. προφέρειν hier wie c. 123, 1. u. 2, 89, 3. intransitiv s. v. a. διαφέρειν. Der Infin. praes. nach νομίζειν im Sinn des fut. zu c. 82, 4. — 14. ἀνθεκτέα (zu c. 7, 1. 72, 1.) vom Med. ἀντέχεσθαι: vgl. c. 13, 1. — 15. τὴν ἀρχὴν — ξυγκατεσκεύαζε: das Imp. von c. 26, 5. 27, 1.: „an den Anfang des grossen Baues legte er noch selbst mit Hand,“ mit der Andeutung, dass er nicht vor seiner Verbannung (472) vollendet wurde. καὶ ὥκοδόμησαν umfasst aber im Aorist die gesammte Ausführung. Statt des nächsten Objectes zu demselben τὸ τεῖχος mit der Bestimmung nach Breite u. Höhe führt das Streben nach Kürze und nach Hervorhebung der wichtigsten Umstände das uneigentliche Object τὸ πάχος τοῦ τείχους herbei, dessen Gegensatz später (21) in andrer Wendung folgt: τὸ δὲ ὕψος κτέ. περὶ τὸν Πειραιᾶ aber gehört zu ὥκοδόμησαν. — 16. ὅπερ (auf πάχος bezüglich) νῦν ἔτι δῆλόν ἐστι s. krit. Bem. — 17. δύο γὰρ ἄμαξαι. Die ungewöhnliche Breite der Mauer wird durch das Verfahren beim Bau veranschaulicht. Da nämlich nicht, wie häufig bei andern Mauern, die Mitte zwischen den beiden Aussenwänden mit Schutt ausgefüllt wurde (das bedeuten die unmittelbar anzuschliessenden Worte: ἐντὸς δὲ — πηλὸς ἦν, weder kleines Gestein,

noch Lehmerde wurde zur Ausfüllung, wie sonst, gebraucht), so konnten die mächtigen Bausteine auf Wagen auf dem stets wachsenden Unterbau selbst herangeschafft werden; und dass diess, natürlich zu grosser Beschleunigung, von beiden Seiten zugleich geschehen konnte, so dass die Wagen ἐναντία ἀλλήλαις — ἐπῆγον, u. nach abgeladener Last auf der andern Seite hinunterfahren, ist der auffälligste Beweis für die Dicke der Mauer. (Kr. erklärt die Worte δύο ἄμ. — ἐπῆγον für ein Glossem. Die Angaben von sehr dicken Mauern, dass Wagen sich darauf begegnen können, bei Aristoph. Avv. 1127. Strab. 16, 1, 5. Curt. Ruf. 5, 1, 25. stehn der unsrigen nicht gleich.) — 19. ξυνωκοδ. wie oben ξυνειργ. vorher zum Zusammenfügen bearbeitet, u. zwar ἐν τομῇ ἐγγώνιοι, an den Bruchseiten (vgl. 2, 76, 4.) in der Weise winkelrecht behauen, dass sie zu andern passten. — 20. σιδήρῳ καὶ μολίβδῳ, durch Eisenklammern, die durch geschmolzenes Blei in den Steinöffnungen befestigt wurden (wie noch heutzutage). — τὰ ἔξωθεν adverbial: zu c. 2, 1. 3, 2. — 21. μάλιστα zu c. 13, 3. Curtius Gr. G. 2, 690. A. 19. vermuthet dass eine Höhe von 60 Fuss beabsichtigt war. — 22. τῷ μεγέθει s. v. a. ὕψει. — ἀφιστάναι, ἀποτρέπειν fern halten, sehr

- στάναι τὰς τῶν πολεμίων ἐπιβουλὰς, ἀνθρώπων τε ἐνό-
μιζεν ὀλίγων καὶ τῶν ἀχρειοτάτων ἀρκέσειν τὴν φυλα-
7 κήν, τοὺς δ' ἄλλους ἐς τὰς ναῦς ἐσβήσεσθαι. ταῖς γὰρ 25
ναυσὶ μάλιστα προσέκειτο, ἰδὼν, ὥς ἐμοὶ δοκεῖ, τῆς βα-
σιλέως στρατιᾶς τὴν κατὰ θάλασσαν ἐφοδὸν εὐπορωτέ-
ραν τῆς κατὰ γῆν οὔσαν· τὸν τε Πειραιᾶ ὠφελιμώτερον
ἐνόμιζε τῆς ἄνω πόλεως, καὶ πολλάκις τοῖς Ἀθηναίοις
παρήνει, ἣν ἄρα ποτὲ κατὰ γῆν βιασθῶσι, καταβάντας 30
ἐς αὐτὸν ταῖς ναυσὶ πρὸς ἅπαντας ἀνθίστασθαι.
- 8 Ἀθηναῖοι μὲν οὖν οὕτως ἐτειχίσθησαν καὶ τᾶλλα
κατεσκευάζοντο εὐθὺς μετὰ τὴν Μήδων ἀναχώρησιν.
- 94 * Πανσανίας δὲ ὁ Κλεομβρότου ἐκ Λακεδαιμόνος στρατηγὸς

ungewöhnlich; am nächsten kommt 5, 45, 3. — 23. ἀνθρώπων voran-
gestellt im Gegensatz zudem Schutz,
den die Mauer an sich bot. — 24.
τῶν ἀχρειοτάτων, vorzugsweise
von der Untüchtigkeit zum vollen
Kriegsdienst, invalide: 2, 6, 4.
auch 2, 44, 4. — 26. προσέκειτο,
die beharrliche Fortführung des
obigen προῶτος ἐτόλμησεν εἰπεῖν
κτέ. vgl. 7, 18, 1. u. 8, 52, 1. Doch
mit der Construction von 6, 89, 3.
7, 50, 4. 8, 89, 3. — 28. τὸν τε,
und darum. — 29. ἡ ἄνω πόλις,
Athen dem Hafen gegenüber: 2, 48,
1. — 30. καταβάντας nach vorauf-
gehendem Dativ: c. 31, 2. 53, 1.
72, 1. — 32. ἐτειχίσθησαν mit
Rückbeziehung auf den Anfang des
Cap. kurz s. v. a. τὴν πόλιν ἐτεί-
χισαν, wogegen τᾶλλα κατεσκευά-

ζοντο den allmählichen (Imperf.)
Wiederaufbau und die Einrichtung
ihrer Häuser andeutet, während de-
ren Verlauf die folgenden Begeben-
heiten sich zutragen: so das Ver-
hältniss zwischen Ἀθηναῖοι μὲν
οὖν — Πανσανίας δέ.

94. Pausanias führt den
Krieg gegen die Perser wei-
ter.

1. Πανσανίας ὁ Κλ. der als Vor-
mund seines Vettters, des unmündi-
gen Plistarchus, Sohnes des Leonidas,
neben dem Proclidischen Könige
Leotychides die Regierung führte.
Ueber diese und die später erwähn-
ten spartanischen Könige aus dem
Agidenhause ist folgende Ueber-
sicht zu bemerken:

1. Anaxandridas. (c. 560—520.)

2. Cleomenes † c. 490.	Dorieus in Sicilien gefallen Herod. 5, 42—57.	3. Leonidas † 480	Cleombrotus † 479	
		4. Plistarchus † c. 460. Th. 1, 132, 1.	Pausanias † 476	Nicomedes Th. 1, 107, 2.
			5. Plistoanax † 408 verbannt 444—426. Th. 1, 107, 2. 2, 21, 1. 5, 16, 1.	Cleomenes Th. 3, 26, 2.
			6. Pausanias Th. 3, 26.	

τῶν Ἑλλήνων ἐξεπέμφθη μετὰ εἴκοσι νεῶν ἀπὸ Πελο-
 ποννήσου· — συνέπλεον δὲ καὶ Ἀθηναῖοι τριάκοντα ναυσὶ
 καὶ τῶν ἄλλων συμμάχων πλῆθος· — καὶ ἐστράτευσαν ἐς 2
 5 Κύπρον καὶ αὐτῆς τὰ πολλὰ κατεστρέψαντο, καὶ ὕστερον
 ἐς Βυζάντιον Μήδων ἐχόντων καὶ ἐξεπολιόρκησαν ἐν τῇδε
 τῇ ἡγεμονίᾳ. ἤδη δὲ βιαίου ὄντος αὐτοῦ οἱ τε ἄλλοι 95
 Ἕλληνες ἤχθοντο καὶ οὐχ ἥκιστα οἱ Ἴωνες καὶ ὅσοι ἀπὸ
 βασιλέως νεωστὶ ἤλευθέρωντο· φοιτῶντές τε πρὸς τοὺς
 Ἀθηναίους ἠξίουσιν αὐτοὺς ἡγεμόνας σφῶν γενέσθαι κατὰ
 5 τὸ συγγενὲς καὶ Πausanίᾳ μὴ ἐπιτρέπειν, ἣν που βιάζη-
 ται. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι ἐδέξαντό τε τοὺς λόγους καὶ προσ- 2
 εἶχον τὴν γνώμην ὥς οὐ περιοψόμενοι τᾶλλά τε κατα-
 στησόμενοι ἢ φαίνοιτο ἄριστα αὐτοῖς. ἐν τούτῳ δὲ οἱ 3
 Λακεδαιμόνιοι μετεπέμποντο Πausanίαν ἀνακρινοῦντες
 10 ὧν πέρι ἐπυνθάνοντο· καὶ γὰρ ἀδικία πολλὴ κατηγορεῖτο

Die Erzählung knüpft an c. 89, 2. an. — 3. Ἀθηναῖοι unter Führung von Aristides u. Cimon nach Plut. Ar. 23. — 5. Cypem war besonders Zielpunkt der griech. Unternehmungen, als einer der Hauptsitze der persischen Seemacht. — 6. ἐς Βυζάντιον geht auf ἐστράτευσαν zurück, mit Uebergang des parataktischen Zwischensatzes. — Μήδων ἐχόντων zu c. 89, 2. — ἐν τῇδε τῇ ἡγ. d. h. in der Zeit, da Paus. noch den Oberbefehl führte, wie auch c. 128, 5. die Eroberung von Byzanz dem P. gleich nach dem cypriischen Feldzuge zugeschrieben wird. Das zeitlich umfassende ἐν wie 7, 15, 2. bei demselben Nomen. Die ausdrückliche Erwähnung bereitet auf den bald eintretenden Wechsel (c. 95, 1.) vor. (Kr. liest mit veränderter Satztheilung: ἐξεπολιόρκησαν. Ἐν τῇδε τῇ ἡγεμονίᾳ ἤδη βιαίου, wogegen auch das Asyndeton Bedenken erregt.)

95. Die Lacedämonier ru-

fen Pausanias vom Oberbefehl ab, und geben bald die Betheiligung am persischen Kriege auf.

1. βίαιος im Gegensatz zur gesetzlichen Ordnung willkürlich u. übermüthig: vgl. 3, 36, 6. — 2. οὐχ ἥκιστα zu c. 3, 1. — ἀπὸ βασιλέως zu ἐλευθεροῦν auch 2, 71, 2. 8, 46, 3. — 3. νεωστί vgl. c. 89, 2. — 4. κατὰ τὸ συγγενές, wegen der ionischen Stammverwandtschaft. — 5. ἐπιτρέπειν zu c. 71, 1. — 6. προσεἶχον τὴν γνώμην, sie bewiesen grossen Eifer: 7, 15, 2., ὡς c. part. fut. fest entschlossen —. Das Impf. umfasst den längern Verlauf des klugen Verhaltens der Athener, während welcher sich die Katastrophe des Pausanias entwickelt. — 8. αὐτοῖς, für sie, die Athener. — 9. μετεπέμποντο, Imperf. von dem ersten Schritt zu dem entscheidenden Verfahren: c. 48, 1. 62, 5. — 10. ἐπυνθάνοντο: über das Imperf. zu c. 64, 2. — κατηγορεῖσθαι: über die Con-

αὐτοῦ ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων τῶν ἀφικνουμένων, καὶ τυραννί-
 4 δος μᾶλλον ἐφαίνετο μίμησις ἢ στρατηγία. — ξυνέβη τε
 αὐτῷ καλεῖσθαι τε ἅμα καὶ τοὺς συμμάχους τῷ ἐκείνου
 ἔχθρῳ παρ' Ἀθηναίους μετατάξασθαι πλὴν τῶν ἀπὸ
 5 Πελοποννήσου στρατιωτῶν. ἐλθὼν δὲ ἐς Λακεδαίμονα 15
 τῶν μὲν ἰδίᾳ πρὸς τινὰ ἀδικημάτων εὐθύνθη, τὰ δὲ
 μέγιστα ἀπολύεται μὴ ἀδικεῖν· κατηγορεῖτο δὲ αὐτοῦ οὐχ
 6 ἥκιστα Μηδισμὸς καὶ ἐδόκει σαφέστατον εἶναι. καὶ
 ἐκεῖνον μὲν οὐκέτι ἐκπέμπουσιν ἄρχοντα, Δόρκιν δὲ καὶ
 ἄλλους τινὰς μετ' αὐτοῦ στρατιὰν ἔχοντας οὐ πολλήν· οἷς 20
 7 οὐκέτι ἐφίεσαν οἱ ξύμμαχοι τὴν ἡγεμονίαν. οἱ δὲ αἰσθό-
 μενοι ἀπῆλθον, καὶ ἄλλους οὐκέτι ὕστερον ἐξέπεμψαν οἱ
 Λακεδαιμόνιοι, φοβούμενοι μὴ σφίσιν οἱ ἐξιόντες χεῖρους

struction im Passiv Kr. Gr. §. 52, 4, 4. — 11. τῶν ἀφικνουμένων zu c. 91, 1. — 12. ἐφαίνετο mit dem aus dem Zusammenhang sich ergebenden Subject: sein Verfahren: vgl. 2, 65, 9. Ein ähnlicher Vergleich gegenübergestellter Ausdrücke (wodurch ἡ στρατ. sich als richtig erweist gegen ἡ στρατ.) 3, 39, 2. 4, 95, 1. 6, 31, 4. — ξυνέβη τε, und so geschah es. Dieser Zwischensatz enthält nur eine Reflexion über das Voraufgehende, ohne in der Erzählung vorzurücken. Dasselbe geschieht erst l. 15. durch ἐλθὼν δέ. — 13. αὐτῷ noch in grammatischem Anschluss an ξυνέβη, der bei τοὺς ξύμμ. zurücktritt. — τέ nach καλεῖσθαι statt nach αὐτῷ in Folge der engen Verbindung beider Wörter im Vortrag. — 14. τῶν ἀπὸ Πελοπ. στρατιωτῶν. στρατιώτης fast in participialer Bedeutung, wie c. 60, 2. 4, 28, 4. — 16. ἰδίᾳ zu dem Verbalnomen ἀδικημα, wie c. 141, 7. zu δόξασμα. — πρὸς τινὰ: „in gewissen Beziehungen;“ vielleicht ist πρὸς τινὰς zu schreiben in Bezug auf ἰδίᾳ, „um der gegen Einzelne verübten Ungerechtigkeiten willen wurde er zur Strafe gezogen.“ (εὐθύνθη nur hier in

dieser Bedeutung.) Dazu bildet τὰ μέγιστα d. h. „die Vergehungen gegen den Staat“ den Gegensatz. — 17. ἀπολ. μὴ ἀδικεῖν wie c. 128, 3. Von den Gerichten wurde er freigesprochen, κατηγορεῖτο δέ d. h. nicht in gerichtlicher Anklage, sondern in der herrschenden Meinung, wesshalb es zunächst ohne Folgen blieb, dass es (das ihm zur Last gelegte Treiben) σαφέστατον ἐδόκει εἶναι. — 18. καὶ — μὲν — δέ: die ausgeführten Folgen des Beschlusses: zu c. 19, 1. 22, 1. Pausanias' weitere Schicksale werden c. 128 ff. erzählt. — 19. Dorcis sonst nicht wieder genannt. — 20. οἷς mit der adversativen Wirkung von c. 33, 2. 35, 4.: diesen aber —. — 21. αἰσθόμενοι ohne Bezeichnung des Objectes mit Bezug auf das Voraufgehende: c. 118, 1. 126, 7. 131, 1. 133. 2, 25, 2. 3, 22, 4. 4, 67, 2. u. oft. — 22. οἱ Λακεδ. natürlich die leitenden Machthaber, und darunter sind vor Allen die Ephoren zu verstehen, deren Besorgniss, μὴ σφίσιν οἱ ἐξ. χεῖρους γίγνωνται, sich besonders auf jedes Gelüste der Könige oder Feldherren bezieht, sich gegen ihre Uebermacht aufzulehnen. —

γίνονται, ὅπερ καὶ ἐν τῷ Πανσανία ἐνεῖδον, ἀπαλλα-
 25 ξείοντες δὲ καὶ τοῦ Μηδικοῦ πολέμου καὶ τοὺς Ἀθηναί-
 01 οὺς νομίζοντες ἱκανοὺς ἐξηγεῖσθαι καὶ σφίσιν ἐν τῷ τότε 70
 παρόντι ἐπιτηδείους.

* Παραλαβόντες δὲ οἱ Ἀθηναῖοι τὴν ἡγεμονίαν τούτῳ 96
 τῷ τρόπῳ ἐκόντων τῶν συμμάχων διὰ τὸ Πανσανίου μῖσος,
 ἔταξαν ἅς τε ἔδει παρέχειν τῶν πόλεων χρήματα πρὸς
 τὸν βάρβαρον καὶ ἅς ναῦς· πρόσχημα γὰρ ἦν ἀμύνασθαι
 5 ὧν ἔπαθον δηοῦντας τὴν βασιλέως χώραν. καὶ Ἑλληνο- 2
 ταμίαι τότε πρῶτον Ἀθηναίοις κατέστη ἀρχή, οἱ ἐδέ-
 χοντο τὸν φόρον· οὕτω γὰρ ὠνομάσθη τῶν χρημάτων ἡ

26. ἐξηγεῖσθαι absolut wie c. 76, 1. — ἐν τῷ τότε παρόντι mit ungewöhnlicher Abundanz st. des gebräuchlichen ἐν τῷ τότε od. ἐν τῷ παρόντι. Kr. streicht παρόντι; indess die Nachahmung der Spätern und das entsprechende ἐν τῷ νῦν παρόντι schützen den Ausdruck wohl hinlänglich. — 27. ἐπιτηδείους s. v. a. προσφιλεῖς c. 92.

96. Die Athener übernehmen die hellenische Hegemonie und ordnen die Beiträge der Bundesgenossen an Geld und Schiffen.

2. ἐκόντων τῶν ξ. hier und 6, 76, 3. ohne ὄντων, offenbar auf den participialen Ursprung von ἐκὼν hinweisend. — 3. ἔταξαν κτέ. Ausführung des τὰλλα καταστησόμενοι — ἄριστα αὐτοῖς von c. 95, 2. — πρὸς τὸν β. dem Barbaren entgegen, κατὰ τοῦ βαρβάρου Sch. — 4. ναῦς d. h. bemannte Kriegsschiffe, wie sie Anfangs alle bedeutenderen Bundesgenossen stellten. — πρόσχημα, hier wie πρόφασις, der ausgesprochene Grund; dann durch häufigen Missbrauch der vorgebliche: 3, 82, 4. 5, 30, 2. — ἀμύνασθαι im Aorist weist auf den nächstliegenden Zweck; mit dem Gen. der Sache wie 6, 38, 4. (προαμύνεσθαι τὸν

ἐχθρὸν οὐχ ὧν δρᾷ). — 5. Ἑλληνοταμίαι — ἀρχή in appositiver Verbindung, wie 4, 53, 2. Κυθηροδίκης ἀρχή, Xen. de vectigg. 2, 7. εἰ μετοικοφύλακας ἀρχὴν καθισταῖμεν, nach der Neigung der griech. Sprache, Nomina von genereller u. specieller Bedeutung (vgl. zu c. 74, 1.), wie 2, 15, 2. ξυνοίχια ἐσσητή zu einem Begriff zu vereinen, μανίη νοῦσος Herod. 6, 112; auch wohl θάνατον ζημίαν 2, 24, 1. Das generelle Nomen (ἀρχή) zieht als Grundlage des Ganzen das Verbum κατέστη an sich (Cobet ad Hyper. p. 63. will ἀρχή streichen u. κατέστησαν lesen). Ueber das Amt, das nur von Athenern besetzt wurde, und über die ganze Anordnung, welche in ihrer ersten billigen Anlage dem Aristides zugeschrieben wird (Plut. Ar. 29. Pausan. 8, 52.), vgl. Böckh Stbh. 1, S. 241. und 521 ff. Ueber die Zeit insbesondere S. 521 A. 6. B. setzt im Wesentlichen übereinstimmend mit Kr. Stud. S. 35. Ol. 76, 1. als das Jahr an, „in welchem die Einrichtung in Kraft trat.“ — 7. Der Name φόρος, eigentlich der Tribut von auswärtigen Völkern, wurde für diese gemeinsame Steuer eingeführt: da er durch spätere Bedrückungen verhasst geworden war, wurde nach dem pelop. Kriege dafür der Name

φορά. ἦν δ' ὁ πρῶτος φόρος ταχθεὶς τετρακόσια τάλαντα
καὶ ἑξήκοντα, ταμιεῖόν τε Δῆλος ἦν αὐτοῖς καὶ αἱ ξύνο-
97 δοὶ ἐς τὸ ἱερόν ἐγίγνοντο. ἡγούμενοι δὲ αὐτονόμων τὸ 10
πρῶτον τῶν συμμάχων καὶ ἀπὸ κοινῶν ξυνόδων βουλευ-
όντων τοσάδε ἐπῆλθον πολέμῳ τε καὶ διαχειρίσει πρα-
γμάτων μεταξὺ τοῦδε τοῦ πολέμου καὶ τοῦ Μηδικοῦ, ἃ
ἐγένετο πρὸς τε τὸν βάρβαρον αὐτοῖς καὶ πρὸς τοὺς σφετέ- 5
ρους συμμάχους νεωτερίζοντας καὶ Πελοποννησίων τοὺς
2 αἰὲ προστυγχάνοντας ἐν ἑκάστῳ. ἔγραψα δὲ αὐτὰ καὶ
τὴν ἐκβολὴν τοῦ λόγου ἐποιησάμην διὰ τόδε, ὅτι τοῖς

συντάξεις eingeführt. Böckh. 1. S. 550. Schömann Gr. A. 2, 99. — Möglich, dass Th. um der gebässigten Bedeutung des Wortes φόρος willen die ganz allgemeine Erläuterung: οὕτω γὰρ — φορά binzugefügt hat: indess könnte sie auch wohl Zusatz eines spätern Lesers sein, zumal da die Erklärung des concreten Nomens durch die Bezeichnung der Handlung (φορά) ungenau ist. — 8. ταχθεὶς zu πρῶτος gehörig dem Subst. nachgestellt, wie c. 11, 3. — 9. Δῆλος um des Nationalheiligthums aller Hellenen willen, von wo der Schatz um Ol. 79, 4. 460. auf die athenische Akropolis verlegt wurde. — αἱ ξύνοδοι (der Abgeordneten der ξύμμαχοι) ἐγίγνοντο s. v. a. ξυνήεσαν (zu c. 73, 1.) und darnach die Constr. ἐς τὸ ἱερόν (zu c. 63, 2. 73, 1.).

97. Gründe, wesshalb hier die kurze Geschichte der folgenden Zeiten eingeflochten wird.

1. τὸ πρῶτον zu αὐτον. καὶ ἀπὸ κ. ξ. βουλ. wovon das allmähliche Aufhören im Folgenden, der sogenannten πεντηκονταετία, berichtet wird. — 2. ἀπὸ κ. wie c. 91, 7. — βουλεύειν s. v. a. βουλεύεσθαι zu c. 85, 1. — 3. τοσάδε ἐπῆλθον zu c. 89, 1. „sie liessen

sich in folgende Unternehmungen ein“; διεπράξαντο des Schol. sagt zu viel. — διαχειρίσεις energischer als διοίξεις, scheint vor den spätern Rhetoren (Libanius, Aristides) nicht wieder vorzukommen. Unter den πράγματα sind alle politischen Massregeln nach aussen, wie im Innern des Staates zu verstehen, welche die Macht Athens hoben. — 4. μετ. τοῦδε τοῦ πολ. κ. τοῦ Μηδ. unserm Sprachgebrauch entgegen, mit Voranstellung des dem vorliegenden Momente nähern Umstandes: vgl. zu c. 37, 2. c. 118, 2. so in räumlicher Beziehung 2, 77, 3. ἐς τὸ μεταξὺ τοῦ τείχους καὶ τῆς προσχώσεως. 3, 29, 1. 6, 72, 1. 8, 88. 108, 1. 5, 66, 1. (ἐν τάξει ἤδη καὶ ἀπὸ τοῦ λόφου προεληλυθότας) Dem. 18, 215 (εἰς τὰς οἰκίας καὶ τὸ ἄστυ). — 7. ἐν ἑκάστῳ, neutral zu αἰὲ προστυγχ. nämlich bei den verschiedenen Versuchen der Bundesgenossen sich loszureissen, wovon die Beispiele unten c. 114 ff. — ἔγραψα καὶ — ἐποιησάμην: über die Aoriste zu c. 1, 1. Der zweite Ausdruck ist die bestimmtere Erweiterung des ersten. — αὐτὰ zu c. 1, 2. 22, 4. 26, 4. — 8. ἐκβολή (s. v. a. das spätre διέξοδος, παρέκβασις, excessus, egressio. Quint. 3, 9, 7.) von Attikern wohl nicht wieder gebraucht, aber von Arrian, Dio C., Plutarch; eben so 1, 9. ἐκλίπεις. — οἱ

πρὸ ἐμοῦ ἅπασιν ἐκλιπὲς τοῦτο ἦν τὸ χωρίον καὶ ἡ τὰ
 10 πρὸ τῶν Μηδικῶν Ἑλληνικὰ ξυνετίθεσαν ἡ αὐτὰ τὰ Μη-
 δικά· τούτων δὲ ὅσπερ καὶ ἤψατο ἐν τῇ Ἀττικῇ συγ-
 γραφῇ Ἑλλάνικος, βραχέως τε καὶ τοῖς χρόνοις οὐκ ἀκρι-
 βῶς ἐπεμνήσθη· ἅμα δὲ καὶ τῆς ἀρχῆς ἀπόδειξιν ἔχει
 τῆς τῶν Ἀθηναίων ἐν οἷῳ τρόπῳ κατέστη.

* Πρῶτον μὲν Ἡϊόνα τὴν ἐπὶ Στρυμόνι Μήδων ἐχόν- 98
 των πολιορκίᾳ εἶλον καὶ ἠνδραπόδισαν Κίμωνος τοῦ
 Μιλτιάδου στρατηγοῦντος· ἔπειτα Σκῦρον τὴν ἐν τῷ Αἰ- 2
 γαίῳ νῆσον, ἣν ὥκουν Δόλοπες, ἠνδραπόδισαν, καὶ ὥκι-
 5 σαν αὐτοί. πρὸς δὲ Καρυστίους αὐτοῖς ἄνευ τῶν ἄλλων 3
 Εὐβοέων πόλεμος ἐγένετο, καὶ χρόνῳ ξυνέβησαν καὶ

πρὸ ἐμοῦ, nicht auf die Lebenszeit, sondern auf die schriftstellerische Thätigkeit zu beziehen, die Logographen bis auf Herodot, so dass der letztre besonders in αὐτὰ τὰ Μηδ. angedeutet ist. — 9. χωρίον, locus. Herod. 2, 117. — 10. ξυντιθέναι. wie c. 21, 1. — 11. τούτων geht auf αὐτά l. 7. zurück, und diess ist auch zu ἔχει l. 13. das Subject. — ὅσπερ καὶ ἤψατο. zu c. 15. l. 7. vgl. 2, 51, 1. „der diesen Theil wenigstens berührt hat.“ — Ἀττικῇ συγγραφῇ, die in den Anführungen der Grammatiker Ἀτθίς u. Ἀτθίδες genannt wird, und die ältesten Stammessagen bis zu einem Ueberblick der spätern Geschichte bis zum Ende des peloponn. Krieges umfasste. C. Müller fragm. histt. graec. I p. XXVII ff. — 12. Hellanicus von Lesbos vgl. ebend. p. XXV. — 13. ἅμα δὲ καὶ auf διὰ τόδε l. 8. zurückweisend. — ἀπόδειξιν ἔχει d. i. παρέχει, „liefert den Beweis“; eben so c. 140, 5. βεβαίωσιν καὶ πείραν. 2, 61, 2. τὴν αἰσθησιν. 87, 1. τέκμαρσιν. 3, 53, 2. ἔλεγχον. 4, 95, 1. ὑπόμνησιν. 126, 4. δόκησιν ἰσχύος und 5. δῆλωσιν ἀπειλῆς. — τῆς ἀρχῆς — ἐν οἷῳ τῷ κατέστη zu c. 23, 6.

98. Kriegszüge der Athener gegen Eion, Skyros, Karystos und Naxos, das zuerst von den Bundesgenossen seine Selbständigkeit verliert.

1. Eion, das den Eingang in den Strymon beherrscht, wird der Stützpunkt für die weitem Unternehmungen der Athener in Thrazien. — Μήδ. ἐχ. c. 94. — 2. ἠνδραπόδισαν eigentlich von den Einwohnern, dann auf die Stadt selbst übertragen: st. der activen Form findet sich 4, 48, 4. das Medium. — 4. καὶ ὥκισαν αὐτοί. Nach dem in einer Art Anaphora wiederholten ἠνδραπόδισαν muss ὥκισαν auf beide voraufgehende Fälle, da auch bei Eion unzweifelhaft eine Besetzung durch attische Kleruchen eintrat, bezogen werden. Für eine solche Neugründung von Hellenen (zu c. 8, 1.) ist aber ὥκισαν der angemessene Ausdruck (vgl. 6, 3, 2. Λεοντίλους τοὺς Σικελοὺς ἐξελάσαντες οἰκίζουσι), und nicht nöthig, mit Ullr. (3. S. 10.) ὥκησαν zu schreiben. — 6. καὶ χρόνῳ ξυνέβησαν: Subjectswechsel in parataktischer Verbindung wie c. 26, 4. 61,

4 ὁμολογίαν. Ναξίοις δὲ ἀποστᾶσι μετὰ ταῦτα ἐπολέμησαν
καὶ πολιορκίᾳ παρεστήσαντο. πρώτη τε αὕτη πόλις ξυ-
μαχίς παρὰ τὸ καθεστηκὸς ἐδουλώθη, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν
99 ἄλλων ὡς ἐκάστη ξυνέβη. αἰτίαι δὲ ἄλλαι τε ἦσαν τῶν 10
ἀποστάσεων καὶ μέγισται αἱ τῶν φόρων καὶ νεῶν ἔκδειαι
καὶ λιποστράτιον εἴ τῳ ἐγένετο· οἱ γὰρ Ἀθηναῖοι ἀκρι-
80 βῶς ἔπρασσον καὶ λυπηροὶ ἦσαν οὐκ εἰωθόσιν οὐδὲ βου-
2 λομένοις ταλαιπωρεῖν προσάγοντες τὰς ἀνάγκας. ἦσαν 5

1. — 7. ἐπολέμησαν, zur Zeit, da Themistokles sich auf der Flucht nach Asien befand: c. 137, 2. nach Kr. St. S. 46. u. 49. 473, nach Andern einige Jahre später. — 8. παρεστήσαντο zu c. 29, 5. — πρώτη τε (zu c. 4. 5, 3. c. 92.) αὕτη πόλις ξυμμαχίς. Die zu c. 1, 2. bemerkte Ausdrucksweise, nur dass hier wie auch 7, 85, 4. der Superlativ an die Spitze des Satzes tritt. Dennoch ist nur das pron. αὕτη Subject, und das Subst. πόλις ξυμμ. steht in der generellen Bedeutung, die dem gen. plur. nahe kommt. — 9. δουλοῦσθαι, wie c. 8, 3. das entsprechende δουλεία, von der politischen Unselbstständigkeit. vgl. über dieses Verhältniss Böckh, Stbh. 1. S. 538 ff. — τὸ καθεστηκός, die festgesetzte Ordnung: absolut wie hier 7, 67, 2. vgl. c. 76, 2. 4, 97, 3. — 10. ὡς ἐκάστη ξυνέβη deutet auf die verschiedenartigen Umstände, unter denen bei den verschiedenen Orten dasselbe Schicksal eintrat.

99. Allmählich folgten andere Orte, wodurch die Herrschaft der Athener mehr u. mehr unbeliebt wurde.

2. ἔκδειαι, Rückstände, Ausfälle, von dem, was gar nicht gezahlt ist; Dem. 32, 30. ἔνδεια, die nicht volle Zahlung. — 3. λιποστράτιον (mit L. Dindorf im Thes. s. v. λειπανδρέω u. Cobet Nov. Lectt. p. 78. sind überall die Formen mit λιπο-

denen mit λειπο- vorzuziehen: nicht die Hss. sondern mehrere Dichterstellen entscheiden darüber), ἀνδρας καὶ ναῦς ὡς ἐτάχθησαν οὐ παρεῖχον Plut. Cim. 11. λιποστρατία (6, 76, 3.) ist das fortgesetzte Verhalten; das Neutrum bezeichnet das Vergehn im einzelnen Fall. Es konnte nur diejenigen Bundesgenossen betreffen, die selbstständig Heeresfolge zu leisten hatten, u. war daher nur selten: daher εἴ τῳ ἐγένετο. — Uebrigens trieben nicht sowohl diese Verschuldungen, als das Bewusstsein, dass sie bei der Strenge der Athener schlimme Folgen nach sich ziehen würden, zu den ἀποστάσεις; so schliesst sich das folgende οἱ γὰρ Ἀθην. ἀκριβῶς ἔπρασσον an, doch schwerlich in der speziellen Bedeutung: „sie trieben streng ein,“ was πράσσειν ohne einen deutlichen Zusatz wie χρήματα 8, 5, 3. kaum bedeuten kann, u. auch zu dem λιπ. — ἐγένετο nicht passen würde, sondern in der allgemeinen: „sie verfuhr scharf, d. h. übten die Hegemonie streng aus,“ wie 3, 66, 1. u. 4, 114, 4., wovon λυπηροὶ ἦσαν (c. 76, 1. 6, 18, 1.) die Folge und οὐκ εἰωθ. — — ἀνάγκας die nähere Ausführung ist: zu diesem aber, als einem grundsätzlichen Verhalten, passt wohl nur das part. praes. προσάγοντες, obgleich die bessern Hss. προσαγαγόντες lesen. ἀνάγκαι, die härtesten Zwangsmittel, wie μηχαναί (2, 76, 4. 4, 100, 1. 7, 25, 5.) mit προσάγειν verbunden. — 5. ἦσαν

δέ πως καὶ ἄλλως οἱ Ἀθηναῖοι οὐκέτι ὁμοίως ἐν ἡδονῇ
 ἄρχοντες, καὶ οὔτε ξυνεστράτευον ἀπὸ τοῦ ἴσου, ῥᾷδιόν
 τε προσάγεσθαι ἢν αὐτοῖς τοὺς ἀφισταμένους· ὧν αὐτοὶ
 αἴτιοι ἐγένοντο οἱ ξύμμαχοι· διὰ γὰρ τὴν ἀπόκνησιν 3
 10 ταύτην τῶν στρατειῶν οἱ πλείους αὐτῶν, ἵνα μὴ ἀπ'
 οἴκου ὥσι, χρήματα ἐτάξαντο ἀντὶ τῶν νεῶν τὸ ἱκνούμε-
 νον ἀνάλωμα φέρειν, καὶ τοῖς μὲν Ἀθηναίοις ἡΐξετο τὸ
 ναυτικὸν ἀπὸ τῆς δαπάνης ἣν ἐκεῖνοι συμφέροισιν, αὐτοὶ
 δέ, ὅποτε ἀποσταῖεν, ἀπαράσκευοι καὶ ἄπειροι ἐς τὸν
 15 πόλεμον καθίσταντο.

*Ἐγένετο δὲ μετὰ ταῦτα καὶ ἡ ἐπ' Εὐρυμέδοντι πο- 100
 ταμῶ ἐν Παμφυλίᾳ πεζομαχία καὶ ναυμαχία Ἀθηναίων
 καὶ τῶν συμμάχων πρὸς Μήδους, καὶ ἐνίκων τῇ αὐτῇ

— ἄρχοντες, „sie führten die Herrschaft“; über Gebrauch u. Stellung vgl. die krit. Bem. zu c. 1, 1.
 — 6. οὐκέτι ὁμοίως, ὡς ἐν ἀρχῇ μετὰ τὸν Πανσανίαν. Schol. — ἐν ἡδονῇ, zur Zufriedenheit, der Bundesgenossen nämlich: vgl. 3, 9, 1. ἐν ἡδονῇ ἔχειν. — 7. οὐκ ἀπὸ τοῦ ἴσου zu ergänzen, durch: ἀλλ' ὡς κρατοῦντες: ein Wechsel der Subjecte, so dass ξυνεστρ. auf die ξύμμαχοι ginge, wie B. will, zwischen den beiden auf die Athener bezüglichen Satzgliedern, scheint mir unmöglich. Auch c. 140, 5. 143, 3. 3, 10, 4. hat ἀπὸ τοῦ ἴσου denselben Gegensatz. — 8. προσάγεσθαι s. v. a. παραστήσασθαι: vgl. 6, 94, 3. 8, 107, 1. — 10. ἀπ' οἴκου prägnant: „fern von der Heimath“; vgl. c. 7. 76, 2. Eurip. Iph. T. 481. — 11. ἐτάξαντο, sie liessen sich die Schatzung auflegen, so auch c. 101, 3. 108, 4. 117, 3. 3, 50, 2. 70, 5., und zwar bald mit dem blossen Object des zu zahlenden Geldes, bald mit einem hinzutretenden Infinitiv; a. u. St. verbinden sich beide Constructionen, so dass zuerst im Allgemeinen die wesentliche Aenderung des Ver-

hältnisses durch χρήμ. ἔτ. ausgesprochen, dann aber in ἀντὶ τῶν νεῶν τὸ ἱκν. ἀνάλ. φέρειν das Bestimmtere hinzugefügt wird (Kr. nimmt zwischen χρήματα und τὸ ἱκν. ἀνάλωμα ein appositives Verhältniss an, so dass φέρειν auch schon zu dem ersten zu ziehen wäre; ich glaube nicht mit Recht). — ἱκνούμενος, zukommend, gebührend, die einzige Form, in welcher das vb. simpl. in der Prosa vorkommt. — 12. καὶ τοῖς μὲν κτέ. hier erst treten die von den Bundesgenossen selbst herbeigeführten Gründe des ῥᾷδιον ἢν αὐτοῖς προσ- αγ. hervor: und dadurch — zu c. 50, 5. 51, 5. — 13. συμφέροισιν, iterativer Optativ, alle Jahre nämlich: vgl. c. 50, 1.

100. Schlacht am Eurymedon; Kämpfe mit den Thasiern; Verluste der Athener in Thracien.

1. ἐπ' Εὐρυμέδοντι. Diod. 11, 60. Plut. Cim. 12. vgl. das wahrscheinlich auf diese Schlacht zu beziehende Epigr. des Simonides Anthol. Pal. 7, 296. — 3. ἐνίκων,

ἡμέρα ἀμφοτέρωθεν Ἀθηναῖοι Κίμωνος τοῦ Μιλτιάδου στρα-
 τηγοῦντος, καὶ εἶλον τριήρεις Φοινίκων καὶ διέφθειραν 5
 2 τὰς πάσας ἐς διακοσίας. * χρόνῳ τε ὕστερον ξυνέβη Θα-
 σίους αὐτῶν ἀποστῆναι διενεχθέντας περὶ τῶν ἐν τῇ ἀν-
 τιπέρας Θράκῃ ἐμπορίων καὶ τοῦ μετάλλου, ἃ ἐνέμοντο.
 καὶ ναυσὶ μὲν ἐπὶ Θάσον πλεύσαντες οἱ Ἀθηναῖοι ναυ-
 3 μαχίᾳ ἐκράτησαν καὶ ἐς τὴν γῆν ἀπέβησαν· ἐπὶ δὲ Στρυ- 10
 μόνα πέμψαντες μυρίους οἰκήτορας αὐτῶν καὶ τῶν συμ-
 μάχων ὑπὸ τοὺς αὐτοὺς χρόνους, ὥς οἰκιοῦντες τὰς τότε
 καλουμένας Ἑννέα ὁδοὺς, νῦν δὲ Ἀμφίπολιν, τῶν μὲν
 001 Ἑννέα ὁδῶν αὐτοὶ ἐκράτησαν, ἃς εἶχον Ἡδωνοί, προελ-
 θόντες δὲ τῆς Θράκης ἐς μεσόγειαν διεφθάρησαν ἐν Δρα- 15
 βήσκῳ τῇ Ἡδωνικῇ ὑπὸ τῶν Θρακῶν συμπαντων, οἷς πο-
 101 λέμιον ἦν τὸ χωρίον αἱ Ἑννέα ὁδοὶ κτιζόμενον. Θάσιοι

blieben Sieger. vgl. c. 13, 6. 49, 6. — 4. ἀμφοτέρωθεν zu c. 13, 5. —
 5. εἶλον — καὶ διέφθειραν nach der zu c. 91, 6. bemerkten Stellung. — 6. τὰς πάσας, im Ganzen: c. 60, 1. — ἐς διακοσίας (zwar haben gute Hss. ἐς τὰς διακ. doch scheint der pleonastische Gebrauch des Artikels bei Zahlen, ausser bei einer Eintheilung, dem Th. fremd zu sein. Kr. zu Dion. Hist. p. 303. A. 69.). Diodor, Plutarch, Lyc. Leocr. 72. reden von 100 eroberten Schiffen, wahrscheinlich nach v. 6. des Epigr. — 7. περὶ τῶν — μετάλλου. vgl. Herod. 6, 46. 47. — 8. ἐνέμοντο. zu c. 2, 2. — 10. ἀπέβησαν. Die durch das gleichzeitige Unternehmen an der thrac. Küste unterbrochene Erzählung wird c. 101, 1. wieder aufgenommen. — ἐπὶ δὲ Στρυμόνα. Diess geschah nach 4, 102, 3. 29 Jahr vor der gelungenen Ansiedlung der Athener in Amphipolis (Ol. 85, 4. 437.), also wenn ein Jahr auf die Gewinnung des Bodens gerechnet wird, 467. — 13. νῦν δὲ Ἀμφίπολιν von der 4, 102, 4. beschriebenen Lage. — 14. ἐκράτησαν —

διεφθάρησαν zwar ungenau an πέμψαντες angeschlossen; doch lässt der Collectivname οἱ Ἀθηναῖοι, der im Sinne liegt, sowohl die Beziehung auf das leitende Ganze, wie auf die ausführenden Theile zu. vgl. c. 90, 1. — αὐτοὶ im Gegensatz zu den bisherigen Inhabern, den Edonern: nachgestellt (ἃς εἶχον Ἡδωνοί, αὐτοὶ ἐκράτησαν) würde es nichts auffallendes haben: wie c. 98, 2. 114, 3. — 15. τῆς Θράκης, der Gen. des Landschaftnamens in der Regel der nähern Bestimmung vorangestellt. — 16. ὑπὸ τῶν Θρ. συμπαντων wird durch den folgenden Relativsatz näher bestimmt. vgl. krit. B. — 17. τὸ χωρίον αἱ Ἑννέα ὁδοί: vgl. zu c. 96, 2. — οἷς πολέμιον ἦν — κτιζόμενον, „für die dieser Punkt, wenn von Athenern besetzt, feindlich d. h. eine beständige Kriegsgefahr wurde“; vgl. 4, 8, 8. οὕτω (τῶν ὀπλιτῶν διαβάντων) τοῖς Ἀθ. τὴν νῆσον πολεμίαν ἔσεσθαι. Aehnlich 5, 52, 2. οἷς ἦν ἐν βλάβῃ τειχισθέν (τὸ Πόλιον).

δὲ νικηθέντες μάχαις καὶ πολιορκούμενοι Λακεδαιμονίους
 ἐπεκαλοῦντο καὶ ἐπαμῦναι ἐκέλευον ἐσβαλόντας ἐς τὴν
 Ἀττικήν. * οἱ δὲ ὑπέσχοντο μὲν κρύφα τῶν Ἀθηναίων 2
 5 καὶ ἔμελλον, διεκωλύθησαν δὲ ὑπὸ τοῦ γενομένου σεισμοῦ,
 ἐν ᾧ καὶ οἱ Εἰλωτες αὐτοῖς καὶ τῶν περιοίκων Θουριᾶ-
 ταί τε καὶ Αἰθαιεῖς ἐς Ἰθώμην ἀπέστησαν. πλεῖστοι
 δὲ τῶν Εἰλώτων ἐγένοντο οἱ τῶν παλαιῶν Μεσσηνίων
 τότε δουλωθέντων ἀπόγονοι· ἥ καὶ Μεσσήνιοι ἐκλήθησαν
 10 οἱ πάντες. πρὸς μὲν τοὺς ἐν Ἰθώμῃ πόλεμος καθειστή- 3
 κει Λακεδαιμονίοις. ** Θάσιοι δὲ τρίτῳ ἔτει πολιορκού-
 μενοι ὡμολόγησαν Ἀθηναίοις τεῖχος τε καθελόντες καὶ
 ναῦς παραδόντες, χρήματά τε ὅσα ἔδει ἀποδοῦναι αὐτίκα
 ταξάμενοι καὶ τὸ λοιπὸν φέρειν, τὴν τε ἥπειρον καὶ τὸ

101. Die Thasier von den Athenern bezwungen: ihnen zu Hülfe zu kommen, werden die Lacedämonier durch den Aufstand der Messenier verhindert.

2. πολιορκούμενοι, praes. bei der Fortdauer der Blockade. — 3. ἐπικαλεῖσθαι. c. 33, 2. 102, 1. 3, 65, 2. 6, 18, 2. — ἐκέλευον. zu c. 26, 1. — 4. κρύφα τῶν Ἀθ. 128, 5. 138, 6. 2, 80, 7. 8, 7. — 5. σεισμοῦ ἐν ᾧ κτέ. vgl. Plut. Cim. 16. — 6. αὐτοῖς. zu c. 89, 3. — περιοίκοι, die in Abhängigkeit von den Doriern gekommen, frühern achäischen Einwohner. Müller Dor. 2, 16 ff. — 7. ἐς Ἰθ. ἀπέστησαν: zu c. 87, 2. 3, 54, 5. Ueber die Lage des Berges Ithome, „der natürlichen Burg von ganz Messenien,“ s. Curtius Pelop. 2. S. 137 ff.; über Thuria u. s. Ueberreste 2. S. 161. Aethaea nach Steph. Byz. (der Αἰθαία schreibt, τὸ ἐθνικὸν Αἰθαιεύς. Θουκυδ. πρώτη) eine der lakonischen Hundertstädte: Müller Dor. 2. S. 18. — πλεῖστοι. Ein Theil der Heloten bestand auch aus den nach wiederholten Aufständen bezwungenen achäischen Bewohnern von Lakonika: aber

Thukydides I.

a potiori wurden sie insgesamt (οἱ πάντες) Messenier genannt. — 9. τότε, in den ersten messenischen Kriegen: so weist τότε öfters auf einen als bekannt vorausgesetzten Zeitpunkt hin: 3, 69, 1. 4, 46, 1. 5, 4, 4. 6, 75, 3. 7, 31, 3. 8, 20, 1. 73, 2. — τότε δουλωθέντων, das attributive Participium nachgestellt, wie c. 96, 2. — 10. πρὸς μὲν (ohne das von den bessern Hss. ausgelassne οὖν) τοὺς — —, Θάσιοι δέ — mit der in dieser übersichtlichen Darstellung öfter vorkommenden parataktischen Uebergangswendung: vgl. c. 100, 2. 108, 2. „während die Lac. den Krieg zu führen hatten —“. — 12. ὁμολογεῖνσαι prägnant: sich auf Capitulation ergeben. c. 108, 4. 4, 69, 3. 5, 4, 3. Die Bedingungen derselben stehen hier, 108, 4. 115, 1. 117, 3. u. wohl auch 5, 4, 3. im part. aor. ohne Zweifel nach der Vorstellung, dass die ὁμολογία, das völlige Einvernehmen erst durch die Leistung des Verabredeten perfect wird. — 13. χρήματά τε — 14. τὴν τε ἥπ. beide copulae stehen in keinem correlativen Verhältniss, sondern fügen, jede für sich, das 3. u. 4. Glied an: vgl. zu c. 76, 2. — ἀπο-

102 μέταλλον ἀφέντες. * Λακεδαιμόνιοι δέ, ὡς αὐτοῖς πρὸς 15
 τοὺς ἐν Ἰθώμῃ ἐμῆκύνετο ὁ πόλεμος, ἄλλους τε ἐπεκαλέ-
 σαντο ξυμμάχους καὶ Ἀθηναίους· οἱ δ' ἦλθον Κίμωνος
 2 στρατηγούντος πλήθει οὐκ ὀλίγῳ. μάλιστα δ' αὐτοὺς
 ἐπεκαλέσαντο ὅτι τειχομαχεῖν ἐδόκουν δυνατοὶ εἶναι, τοῖς 5
 δὲ πολιορκίας μακρᾶς καθεστηκυίας τούτου ἐνδεᾶ ἐφαί-
 3 νετο· βία γὰρ ἂν εἶλον τὸ χωρίον. καὶ διαφορὰ ἐκ ταύ-
 της τῆς στρατείας πρῶτον Λακεδαιμονίοις καὶ Ἀθηναί-
 οῖς φανερὰ ἐγένετο. οἱ γὰρ Λακεδαιμόνιοι, ἐπειδὴ τὸ
 χωρίον βία οὐχ ἠλίσκετο, δείσαντες τῶν Ἀθηναίων τὸ 10
 τολμηρὸν καὶ τὴν νεωτεροποιίαν, καὶ ἄλλοφύλους ἅμα
 ἡγησάμενοι, μή τι, ἣν παραμείνωσιν, ὑπὸ τῶν ἐν Ἰθώμῃ
 πεισθέντες νεωτερίσωσι, μόνους τῶν ξυμμάχων ἀπέπεμψαν,

δοῦναι (aor. für das eine Mal) und φέρειν von ταξάμενοι abhängig: χρήματα ist als das Gesamtobject an die Spitze gestellt. vgl. c. 99, 3. — τὴν τε ἥπ. κ. τ. μέτ. c. 100, 2.

102. Die Athener von den Lacedämoniern zu Hülfe gerufen, aber aus Misstrauen wieder entlassen, verbinden sich im Unwillen gegen Sparta mit den Argivern und Thesalern.

2. ἄλλους, namentlich Aegineten 2, 27, 2 und Platäer 3, 54, 5. — 3. Κίμωνος στρατ. Plut. 16. Aristoph. Lysistr. 1142. 43. ἐλθὼν δὲ σὺν ὀπλίταισι τετρακισχιλίοις Κίμων ὅλην ἔσωσε τὴν Λακεδαίμονα. — 5. ἐπεκαλέσαντο wiederholt, in der zu c. 88, 1. bemerkten Weise. — τειχ. ἐδόκουν δυν. εἶναι, wie sich schon bei Herod. 9, 70. zeigt. — τοῖς δὲ (τῆς δὲ ist ohne genügende handschriftliche Autorität) — — ἐφαίνετο. Der mit δὲ vorantretende Artikel stellt nicht die durch diesen bezeichnete Person, sondern den ganzen Satz in gegensätzliches Verhältniss zum Voraufgehenden (vgl. c. 81, 2. 86, 2. 4, 73, 4. 76, 5.).

Der Dativ τοῖς δέ, der auf die Athener zu beziehen ist, steht sowohl zu καθεστήκ. wie zu ἐνδεᾶ ἐφαίνετο (vgl. zu 2, 42, 2.) in Beziehung (wie c. 48, 4. 89, 3.): „als aber auch ihnen (trotz ihrer gerühmten Geschicklichkeit) die Belagerung sich in die Länge gezogen hatte, zeigte es sich, dass auch bei ihnen darin (τούτου, τοῦ τειχομαχεῖν) etwas fehlte“, dass die Erwartungen der Lacedämonier nicht in Erfüllung gingen: „denn sonst (was bei γὰρ ἂν häufig zu ergänzen ist. vgl. zu c. 11, 1.) hätten sie den Platz wohl erobert.“ — 6. ἐνδεᾶ ἐφ. nach dem zu c. 7. bemerkten Gebrauch des neutralen Adjectivs. — 7. βία αἰρεῖν u. 10. das pass. βία ἀλίσκεσθαι steht nur im Gegensatz zu ὁμολογίᾳ παραστήσασθαι u. προσχωρεῖν (vgl. 5, 17, 2.), nicht mit Sturm nehmen (wie Kr. annimmt. — διαφορὰ — φανερὰ ἐγένετο mit Beziehung auf c. 92. ἀδήλως ἦλθοντο. — 10. τὸ τολμηρὸν auch 2, 87, 5. zu c. 36, 1. — 11. καὶ — ἅμα. zu c. 2, 2. „zumal da sie auch ihre Stammesverschiedenheit in Betracht zogen,“ worauf μή τι sich wieder an δείσαντες anschliesst. — 13. νεωτερίσωσι: zu c. 58, 1. hier: „sie

τὴν μὲν ὑποψίαν οὐ δηλοῦντες, εἰπόντες δὲ ὅτι οὐδὲν
 15 προσδέονται αὐτῶν ἔτι. οἱ δ' Ἀθηναῖοι ἔγνωσαν οὐκ 4
 ἐπὶ τῷ βελτίονι λόγῳ ἀποπεμπόμενοι, ἀλλὰ τινος ὑπόπτου
 γενομένου, καὶ δεινὸν ποιησάμενοι καὶ οὐκ ἀξιόσαντες
 ὑπὸ Λακεδαιμονίων τοῦτο παθεῖν, εὐθὺς ἐπειδὴ ἀνεχώ-
 ρησαν, ἀφέντες τὴν γενομένην ἐπὶ τῷ Μήδῳ ξυμμαχίαν
 20 πρὸς αὐτοὺς Ἀργείοις τοῖς ἐκείνων πολεμίοις ξύμμαχοι
 ἐγένοντο, καὶ πρὸς Θεσσαλοὺς ἅμα ἀμφοτέροις οἱ αὐτοὶ
 ὄρκοι καὶ ξυμμαχία κατέστη.

* Οἱ δ' ἐν Ἰθώμῃ τετάρτῳ ἔτει, ὥς οὐκέτι ἐδύναντο 103
 ἀντέχειν, ξυνέβησαν πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους ἐφ' ᾧ
 τε ἐξίασιν ἐκ Πελοποννήσου ὑπόσπονδοι καὶ μηδέποτε

möchten sich mit den Empörern gegen die Lacedämonier wenden.“ — 14. οὐ δηλοῦντες vgl. c. 82, 1. 90, 2. — 15. ἔγνωσαν — ἀποπεμπόμενοι: Kr. Gr. 56, 7, 5. — οὐκ ἐπὶ τῷ βελτίονι λόγῳ: λόγος, der ausgesprochne Grund; besser, nämlich als die wirkliche Gesinnung: ἐπὶ c. dat. von dem Motiv der Handlung c. 69, 6. — 16. τὴν ὑπόπτου. vgl. c. 90, 2. s. v. a. ὑποψία τις, in concreterer Fassung. — 17. δεινὸν ποιεῖσθαι, bei Herod. besonders gebräuchlich (1, 13. 127. 2, 133. 161. 3, 155. 4, 33. 5, 33. 42. 87. 8, 15. 93.) im Th. nur noch 6, 60, 4. (und 5, 42, 2. gleichfalls nach Herodot's Vorgang 2, 121, 5. 3, 14. 5, 41 δεινὰ ποιεῖν.) „als arg ansehen, worüber entrüstet sein.“ — οὐκ ἀξιοῦν, nach Analogie von οὐ φάναι, οὐκ εἶναι, entweder in Beziehung aufs Subject zu dem einen Begriffe: für unwürdig halten, worüber unwillig sein, verbunden: so hier und 3, 61, 2. 4, 86, 2.; oder in der Richtung auf Andre: nicht von Einem erwarten: c. 136, 3. 2, 89, 1. 3, 44, 4. 8, 73, 4. vgl. zu c. 22, 2. — 19. ἐπὶ τῷ Μ., selten statt des Acc.; eben so 3, 63, 2. — 20. πρὸς αὐτοὺς nachgestellt: vgl. zu c. 11, 3. — 21. ἀμφοτέροις, Athenern und Argivern.

— 22. κατέστη sing. nach dem letzten Nomen construiert: bei umgekehrter Stellung plur. 5, 23, 3. — Eine andre Folge des Unwillens der Athener war die Verbannung des Cimon. Plut. c. 17.

103. Die Messenier erhalten freien Abzug von Ithome und werden von den Athenern in Naupaktos angesiedelt. Megara schliesst sich Athen an zum Verdruss der Korinthier.

1. τετάρτῳ ἔτει habe ich nach der Ausführung von Kr. Stud. 1 S. 156—161 statt des handschriftlichen δεκάτῳ ἔτει aufgenommen. Nur so schreitet die Zeitfolge der Begebenheiten, für deren Störung kein Grund einzusehen ist, regelmässig fort und wird auch der Kriegszug der Lacedämonier im J. 458 (c. 107, 2) als nach dem Fall von Ithome erklärlich. Dass Diodor. 11, 64. δεκάτῳ ἔτει hat, beweist nur, dass die Verschreibung sehr alt ist. — 2. ἐφ' ᾧ τε od. ἐφ' ᾧ mit folgendem indic. fut. oder Infin. die andre (vgl. zu c. 101, 3.) Art die Vertragsbedingungen zu bezeichnen: an 3 andern Stellen c. 113, 3. 126, 11. 4, 30, 4. fehlt zwar die Partikel τε, doch ist sie a. u. St.

ἐπιβήσονται αὐτῆς· ἣν δέ τις ἀλίσκηται, τοῦ λαβόντος
 2 εἶναι δοῦλον. ἣν δέ τι καὶ χρηστήριον τοῖς Λακεδαι- 5
 μονίοις Πυθικὸν πρὸ τοῦ, τὸν ἱκέτην τοῦ Διὸς τοῦ Ἰθω-
 3 μήτα ἀφιέναι. ἐξῆλθον δὲ αὐτοὶ καὶ παῖδες καὶ γυναῖκες,
 καὶ αὐτοὺς Ἀθηναῖοι δεξάμενοι κατ' ἔχθος ἤδη τὸ Λα-
 κεδαιμονίων ἐς Ναύπακτον κατώκισαν, ἣν ἔτυχον ἡρη-
 4 κότες νεωστὶ Λοκρῶν τῶν Ὀζολῶν ἐχόντων. προσεχώ- 10
 ρησαν δὲ καὶ Μεγαρῆς Ἀθηναίοις ἐς ξυμμαχίαν Λακε-
 δαιμονίων ἀποστάντες, ὅτι αὐτοὺς Κορίνθιοι περὶ γῆς
 501 ὄρων πολέμῳ κατεῖχον. καὶ ἔσχον Ἀθηναῖοι Μέγαρα καὶ
 Πηγάς, καὶ τὰ μακρὰ τείχη ὠκοδόμησαν Μεγαρεῦσι τὰ

aus älterem Sprachgebrauch durch Beispiele bei Plato Apol. p. 29 C. u. Xenophon Hell. 2, 3, 11. so wie durch das entsprechende ἐπ' ᾧ τε bei Herod. 1, 22. 3, 83. 7, 154 hinlänglich geschützt. — 5. εἶναι in entfernterer Abhängigkeit von ξυνέβησαν. δοῦλον ausdrücklich hinzugefügt, um den ergriffenen Messeniern ein noch härteres Schicksal als das bisherige der Periöken, den für Griechen sonst unerhörten Verlust der persönlichen Freiheit, anzudrohen. — 6. πρὸ τοῦ zu ἣν: sie waren schon von Alters her im Besitz des Orakelspruchs. — Ἰθωμήτα mit der dorischen Genetivendung, die Th. auch 5, 25, 1. 8, 58, 1. gebraucht (daraus folgt aber nicht, dass auch Ἰθωμάτα gelesen werden müsse, wie Cob. N. L. p. 339. verlangt). — 7. ἀφιέναι von dem in χρηστήριον liegenden Gebote abhängig. — 8. κατ' ἔχθος ἤδη in enger Verbindung: „wegen des schon eingetretenen (c. 102, 4.) feindlichen Verhältnisses“: vgl. zu c. 30, 4.* — 9. ἐς Ν. κατώκισαν (vgl. 6, 7, 1. 50, 4. mit ἐν 5, 35, 7.). Diese Besetzung des Eingangs zum korinth. Meerbusen ist für die folgenden Ereignisse des pel. Kriegs von bedeutenden Folgend geworden: vgl. 3, 102. 4, 41. — ἡρηκότες νεωστί. Die Eroberung von Naupaktos ist von Th. nicht

weiter erwähnt. Wenn Diod. 11, 84. sie gelegentlich dem c. 108. erzählten Zuge des Tolmidas einfügt, so wird diese Angabe wohl mehr auf pragmatischer Combination, als auf historischem Zeugniß beruhen. Kr. Stud. S. 201. Anm. — 10. ἐχόντων. zu c. 94, 2. 98, 1. — 11. καὶ Μεγαρῆς, ausser den Argivern und Thessalern. Nur im Anschluss an τετάρτῳ tritt diese Begebenheit in ihren richtigen Zusammenhang (Ol. 79, 3. 462.), da in ihr der Grund zu dem Kriege zwischen Athen und Korinth c. 105. enthalten ist. — 12. περὶ γῆς ὄρων, ohne Artikel, bei einer allgemeinen Angabe, wie c. 122, 2. 4, 92, 4. — 13. πολ. κατεῖχον, ungewöhnlicher Ausdruck, wohl mehr von der beständigen Bedrohung, als ununterbrochenen Führung des Krieges. — καὶ ἔσχον vom entscheidenden Resultat: c. 67, 4. 99, 3. Die Athener legten eine Besatzung (ἐφρούρουσαν αὐτοί) in die Stadt, welche bei dem Aufstand c. 114, 2. niedergemacht wurde. — 14. Pegae (Pagae) der entferntere Hafenplatz für Megara am korinthischen oder alcyonischen Busen: Nisaea, der nähere am saronischen, durch dessen Verbindung mit der Stadt durch die langen Mauern auch diese nur von der See-seite zugänglich und daher in Abhängigkeit von Athen gebracht wer-

15 ἀπὸ τῆς πόλεως ἐς Νίσαιαν καὶ ἐφρούρουν αὐτοί. καὶ Κο- 501
ρινθίοις μὲν οὐχ ἥκιστα ἀπὸ τοῦδε τὸ σφοδρὸν μῖσος ἤρ-
ξατο πρῶτον ἐς Ἀθηναίους γενέσθαι.

* Ἰνάρως δὲ ὁ Ψαμμιτίχου, Αἴβυς, βασιλεὺς Αἰβύων 104
τῶν πρὸς Αἰγύπτῳ, ὁρμώμενος ἐκ Μαρείας τῆς ὑπὲρ
Φάρου πόλεως ἀπέστησεν Αἰγύπτου τὰ πλέω ἀπὸ βα-
σιλέως Ἀρταξέρξου, καὶ αὐτὸς ἄρχων γενόμενος Ἀθη-
5 ναίους ἐπηγάγετο. οἱ δὲ (ἔτυχον γὰρ ἐς Κύπρον στρα- 2
τευόμενοι ναυσὶ διακοσίαις αὐτῶν τε καὶ τῶν συμμάχων)
ἦλθον ἀπολιπόντες τὴν Κύπρον, καὶ ἀναπλεύσαντες ἀπὸ
Θαλάσσης ἐς τὸν Νεῖλον τοῦ τε ποταμοῦ κρατοῦντες καὶ
τῆς Μέμφιδος τῶν δύο μερῶν πρὸς τὸ τρίτον μέρος ὃ κα-
10 λεῖται Λευκὸν τεῖχος ἐπολέμουν· ἐνῆσαν δὲ αὐτόθι Περ-
σῶν καὶ Μήδων οἱ καταφυγόντες καὶ Αἰγυπτίων οἱ μὴ
21 ξυναποστάντες.

den sollte. — 16. οὐχ ἥκιστα, zu c.
3, 1. — ἤρξατο πρῶτον öfter ver-
bunden zu schärferer Hervorhebung
des Ausgangspunktes: 2, 36, 1. 47,
3. 68, 2. 3, 86, 2. 6, 46, 2.

104. Die Athener unter-
stützen den Aufstand der
Aegypter gegen die persi-
sche Herrschaft mit einer
Flotte von 200 Schiffen.

1. Inaros begann nach Herod. 7,
7. die Befreiung von Aegypten mit
der Ermordung des persischen Statt-
halters, des Achaemenes, Bruders des
Xerxes, der nach Unterdrückung
des Aufstandes von 484 eingesetzt
war. Der Vater Psammitich ist
wahrscheinlich der vom Schol. zu
Aristoph. Vespp. 718. als Athen
freundlich gesinnt erwähnte βασι-
λεὺς τῆς Αἰβύης. — 2. Marea am
südlichen Ufer des nach dieser St.
benannten mareotischen Sees. Pha-
rus, die nachmals durch einen brei-

ten Damm mit Alexandrien verbun-
dene und durch den Leuchthurm be-
rühmte Insel vor der kanobischen
Nilmündung. Th. bezeichnet die
Lage von Marea den griech. Lesern
durch dies Verhältniss zu der ihnen
bekannten Insel. — ὑπὲρ c. gen. in
der Richtung von: c. 112, 4. 137, 2.
— 4. Artaxerxes (od. Artox. die
Hss. schwanken zwischen beiden
Schreibarten hier, wie c. 137, 3 u.
4, 50, 3.) war 473. (nach Kr. St. 1,
31. u. 52.) dem Xerxes gefolgt. vgl.
zu c. 137, 3. — 5. ἐπάγεσθαι. c.
3, 2. 114, 1. 3, 34, 2. 82, 1. — οἱ
δέ — ἔτυχον γὰρ. zu c. 31, 2. —
στρατευόμενοι: es werden wohl
seit der Unterwerfung eines grossen
Theils der Insel (c. 94, 2.) beständig
attische Streitkräfte auf dem Platze
gewesen sein. — 7. ἀναπλεῖν,
stromaufwärts: Herod. 2, 4. ἀνά-
πλοος ἀπὸ θαλάσσης ἀνὰ τὸν πο-
ταμόν. — 9. τῶν δύο μερῶν d. h.
von Dreien: zu c. 74, 1. — 11. οἱ
μὴ ξυναποστάντες s. v. a. εἴ τινες
μὴ ξυναπέστησαν.

- 105 * Ἀθηναίοις δὲ ναυσὶν ἀποβάσιν ἐς Ἀλιᾶς πρὸς
 Κορινθίους καὶ Ἐπιδαυρίους μάχῃ ἐγένετο, καὶ ἐνίκων
 Κορίνθιοι. καὶ ὕστερον Ἀθηναῖοι ἐναυμάχησαν ἐπὶ Κε-
 κρυφαλείᾳ Πελοποννησίων ναυσί, καὶ ἐνίκων Ἀθηναῖοι.
 2 πολέμου δὲ καταστάντος πρὸς Αἰγινήτας Ἀθηναίοις μετὰ 5
 ταῦτα ναυμαχία γίνεται ἐπ' Αἰγίνῃ μεγάλῃ Ἀθηναίων
 καὶ Αἰγινήτων, καὶ οἱ ξύμμαχοι ἑκατέροις παρήσαν, καὶ
 ἐνίκων Ἀθηναῖοι, καὶ ναῦς ἑβδομήκοντα λαβόντες αὐ-
 τῶν ἐς τὴν γῆν ἀπέβησαν καὶ ἐπολιόρκουν Λεωκράτους
 3 τοῦ Στρούβου στρατηγοῦντος. ἔπειτα Πελοποννήσιοι 10
 ἀμύνειν βουλόμενοι Αἰγινήταις ἐς μὲν τὴν Αἶγιναν τρια-
 κοσίους ὀπλίτας, πρότερον Κορινθίων καὶ Ἐπιδαυρίων
 ἐπικούρους, διεβίβασαν, τὰ δὲ ἄκρα τῆς Γερανείας κατ-
 ἔλαβον καὶ ἐς τὴν Μεγαρίδα κατέβησαν Κορίνθιοι μετὰ
 τῶν ξυμμάχων, νομίζοντες ἀδυνάτους ἔσεσθαι Ἀθηναί- 15
 οὺς βοηθεῖν τοῖς Μεγαρεῦσιν ἐν τε Αἰγίνῃ ἀπούσης στρα-
 τιᾶς πολλῆς καὶ ἐν Αἰγύπτῳ· ἦν δὲ καὶ βοηθῶσιν, ἀπ'
 4 Αἰγίνης ἀναστήσεσθαι αὐτούς. οἱ δὲ Ἀθηναῖοι τὸ μὲν

105. Kämpfe der Athener mit den Korinthern und Aegineten.

1. Ἀλιᾶς, εὔσι, ᾶς ist nach Herod. 7, 137. Xen. Hell. 6, 2, 3. u. Böckh Inscriptt. I n. 165. die richtige Namensform für den auf der Südostküste der argolischen Akte gelegnen, wenig bekannten Ort (Curt. Pelop. 2. S. 461. u. 579), wovon die Landschaft bei Th. 2, 56, 5. ἡ Ἀλιάς heisst. — 3. Κεκρυφαλεία Insel im saronischen Busen zwischen Aegina und dem Festland von Epidaurus. ἐπὶ c. dat. hier u. 6. selten für ἐν. — 4. Πελοποννησίων, der Korinther und Epidaurier, denen sich Halieer und andre Bewohner der Akte angeschlossen haben mögen. Den unter Athen vereinigten ausserpeloponnesischen Bundesgenossen (c. 95, 4.) gegenüber halten die Peloponnesier an ihrem Bunde unter Sparta's Leitung fest, wenn auch

die Lacedämonier sich nicht an allen Kriegsunternehmungen betheiligen: unten 3. — καὶ ἐνίκων Ἀθ. und diessmal waren die Athener siegreich, mit absichtlicher Wiederholung derselben Worte, um die Vergeltung anzudeuten. — 5. πολ. καταστάντος, wozu der Anlass längst vorhanden war: c. 67, 2. — 9. Leocrates, der nach Plut. Arist. 20. auch bei Platäa Strateg war. — 12. πρότερον — ἐπικούρους, in dem oben 1. erzählten Kampfe: ein von der leitenden Bundesbehörde aufgestelltes Hülfscorps. — 13. τὰ ἄκρα τῆς Γερανείας, wodurch sie die Pässe des Isthmus und die megarische Landschaft beherrschten: über die Wichtigkeit dieser Gegend Curtius Pel. 1, 8. 2, 550. 551. — 17. ἦν δὲ καί. vgl. über das καί, das den Zweifel an dem Eintreffen des Falles andeutet, zu c. 15 l. 7. — 18. ἀνίστασθαι vom Aufbruch eines Heeres aus einer länger behaupteten Stel-

πρὸς Αἰγίνη στρατεύμα οὐκ ἐκίνησαν, τῶν δ' ἐκ τῆς πό-
 20 λεως ὑπολοίπων οἳ τε πρεσβύτατοι καὶ οἱ νεώτατοι ἀφι-
 κνοῦνται ἐς τὰ Μέγαρα Μυρωνίδου στρατηγοῦντος. καὶ 5
 μάχης γενομένης ἰσορρόπον πρὸς Κορινθίους διεκρίθη-
 σαν ἀπ' ἀλλήλων καὶ ἐνόμισαν αὐτοὶ ἑκάτεροι οὐκ ἔλασ-
 σον ἔχειν ἐν τῷ ἔργῳ. καὶ οἱ μὲν Ἀθηναῖοι (ἐκράτησαν 6
 25 γὰρ ὁμῶς μᾶλλον) ἀπελθόντων τῶν Κορινθίων τροπαῖον
 ἔστησαν· οἱ δὲ Κορίνθιοι κακιζόμενοι ὑπὸ τῶν ἐν τῇ πό-
 λει πρεσβυτέρων καὶ παρασκευασάμενοι ἡμέρας ὕστερον
 δώδεκα μάλιστα ἐλθόντες ἀνθίστασαν τροπαῖον καὶ αὐ-
 τοὶ ὡς νικήσαντες, καὶ οἱ Ἀθηναῖοι ἐκβοηθήσαντες ἐκ
 30 τῶν Μεγάρων τοὺς τε τὸ τροπαῖον ἰστάντας διαφθείρουσι
 καὶ τοῖς ἄλλοις ξυμβαλόντες ἐκράτησαν. οἱ δὲ νικώμενοι 106
 ὑπεχώρουν, καὶ τι αὐτῶν μέρος οὐκ ὀλίγον προσβιασθὲν
 καὶ διαμαρτὸν τῆς ὁδοῦ ἐσέπεσεν ἔς τοῦ χωρίου ἰδιώτου,

lung. auch 7, 49, 2. 50, 3. 8, 27, 6.
 — 19. πρὸς Αἰγίνη, vor der mit
 der Insel gleichnamigen Hauptstadt,
 welche sie belagerten: oben l. 9. —
 20. οἳ τε πρεσβ. καὶ οἱ νεώτατοι,
 die nur in ausserordentlichen Fäl-
 len zum Kriegsdienste aufgeboden
 wurden: unter 20 Jahren und von den
 letzten Altersklassen bis zu 60 Jah-
 ren. Schömann Gr. A. 1, 425. — 21.
 Myronides unter den Feldherren
 und Staatsmännern der ältern Gene-
 ration vorzüglich geehrt: c. 108. 4,
 95, 3. Aristoph. Eccl. 302. Plut.
 Per. 16. — 22. ἰσόρροπος: 7, 71. —
 23. αὐτοὶ zu οὐκ ἔλασσαν ἔχειν
 (2, 22, 2. 3, 5, 2. 4, 25, 6. 7, 5, 4.
 36, 3. 8, 61, 3) des Nachdrucks we-
 gen dem ἑκάτεροι vorangestellt. —
 24. ἐν τῷ ἔργῳ, in der Schlacht:
 c. 107, 7. 2, 59, 9. 4, 32, 5. 8, 42,
 3. — ἐκράτησαν: in Wirklich-
 keit hatten doch die Ath. mehr
 Vortheile gewonnen: diess die Wir-
 kung des vorangestellten Verbums.
 — 26. κακιζεῖν: 2, 21, 3. — 28. μά-
 λιστα. zu c. 13, 3. — ἀνθίστασαν
 —, καὶ οἱ Ἀθην. — διαφθείρουσι
 parataktisch verbunden, wie c. 26,

4. 61, 1. in demselben Verhältniss
 der Tempora wie c. 48, 2., so dass
 das im Imperf. Versuchte durch das
 Praesens unterbrochen wird. — καὶ
 αὐτοὶ pleonastisch zu ἀνθίστασαν
 hinzugefügt: vgl. zu c. 50, 4. —
 29. ἐκβοηθεῖν zwar nur an dieser
 St. im Th., wie auch im Herod. nur
 einmal 9, 26; doch bei Spätern öfter,
 u. daher von Kr. wohl mit Unrecht
 verdächtigt. — 31. τοῖς ἄλλοις, die
 inzwischen den Ihrigen zu Hülfe
 geeilt waren.

106. Die Athener ver-
 nichten eine versprengte Ab-
 theilung der Korinthier.

1. νικώμενοι part. pr. dem Impf.
 (c. 13, 6. 49, 6. 3, 8, 1. 4, 49, 1.)
 entsprechend. c. 70, 5. 2, 47, 4. 51,
 5. 60, 6. 5, 73, 2. 7, 23, 2. — 2.
 ὑπεχώρουν, καὶ τι αὐτῶν μέρος,
 parataktisch wie c. 105, 6. — προσ-
 βιάζεσθαι nur hier; mit der-
 selben Verstärkung der Bedeutung,
 wie προσαναγκάζειν öfter (3, 61, 2.
 4, 87, 2. 5, 42, 2. 8, 18, 4. 76, 6.)
 „da ihnen hart zugesetzt wurde.“ —
 3. ἔς τοῦ χωρίου ἰδ. verschränkte

- 2 ὃ ἔτυχεν ὄρυγμα μέγα περιεῖργον καὶ οὐκ ἦν ἔξοδος. οἱ
 δὲ Ἀθηναῖοι γνόντες κατὰ πρόσωπόν τε εἶργον τοῖς 5
 ὀπλίταις καὶ περιστήσαντες κύκλῳ τοὺς ψιλοὺς κατέλευ-
 σαν πάντας τοὺς ἐσελθόντας, καὶ πάθος μέγα τοῦτο
 Κορινθίοις ἐγένετο. τὸ δὲ πλῆθος ἀπεχώρησεν αὐτοῖς
 τῆς στρατιᾶς ἐπ' οἶκον.
- 107 *Ἡρξαντο δὲ κατὰ τοὺς χρόνους τούτους καὶ τὰ
 μακρὰ τεῖχη ἐς θάλασσαν Ἀθηναῖοι οἰκοδομεῖν, τό τε Φα-
 2 ληρόνδε καὶ τὸ ἐς Πειραιᾶ. καὶ Φωκέων στρατευσάντων
 ἐς Δωριᾶς τὴν Λακεδαιμονίων μητρόπολιν, Βοιὸν καὶ

Wortstellung beim pron. ind. ähn-
 lich wie c. 45, 3. — 4. ὃ in freierem
 Verhältniss zu περιεῖργον ἔτυχε,
 „bei dem ein Graben rings eine Ein-
 schliessung bildete,“ vgl. zu c. 102,
 1. — καὶ οὐκ ἦν ἔξοδος steht als
 zweites Glied des Relativsatzes
 in noch loserer Verbindung zu dem
 pronomen, aus welchem ἐξ οὗ zu
 ergänzen ist: zu c. 68, 3, 70, 1. 2,
 4, 5. — 5. εἶργον, ἐκώλυον ἐξελ-
 θεῖν Schol. — τοῖς ὀπλίταις. vgl. c.
 48, 4. 49, 5. — κατὰ πρόσωπόν τε
 und περι — κύκλῳ stehen sich ge-
 genüber. — 6. κατέλευσαν mit
 Steinen, wie sie zur Hand waren,
 mit und ohne Schleuder. — 8. τὸ
 πλῆθος, dem μέρος οὐκ ὀλίγον
 entgegen, das Hauptcorps. — αὐ-
 τοῖς. zu c. 102, 1.

Von allen in den letzten 3 Kapp.
 berichteten Kriegsthaten der Athe-
 ner ist ein merkwürdiges Denkmal
 in der von Böckh Inscriptt. n. 165. I.
 p. 292. abgedruckten Inschrift er-
 halten, welche unter der Ueber-
 schrift: Ἐρεχθίδος οἶδε ἐν τῷ
 πολέμῳ ἀπέθανον ἐν Κύπρῳ, ἐν
 Αἰγύπτῳ, ἐν Φοινίκη, ἐν Ἀλιεῦ-
 σιν, ἐν Αἰγίνη, Μεγαροῖ τοῦ αὐ-
 τοῦ ἐνιαυτοῦ, alle in diesen Feld-
 zügen (Th. berührt nicht den phö-
 nizischen, die Inschrift nicht das See-
 treffen bei Kekryphalea) gefallen
 Bürger der Erechtheischen Phyle
 aufzählt. Böckh nimmt für diese Er-

eignisse das bürgerliche Jahr Ol. 80,
 3. 458/7 an; Krüger St. 1, 162ff.
 das Jahr 460 vom Frühling bis zum
 Herbst Ol. 79, 4 — 80, 1.

107. Die Athener begin-
 nen den Bau der langen
 Mauern: die den Doriern zu
 Hülfe gezogenen Lacedämo-
 nier werden von den Athe-
 nern am Rückmarsch gehin-
 dert.

1. ἦρξαντο. Die Vollendung
 c. 108, 3. In der dadurch bewirkten
 Vereinigung von Stadt und Hafen,
 welche die Macht und Blüthe Athens
 auf die Seeherrschaft gründete, er-
 kannte die Demokratie die sicherste
 Bürgschaft ihres Bestandes. — 2. τὸ
 Φαληρόνδε von 35, τὸ ἐς Πειραιᾶ
 von 40 Stadien Länge: 2, 13, 7. Ob-
 gleich die letztre aus zwei Linien
 (τὸ βόρειον καὶ τὸ νότιον) bestand,
 wird sie hier, wie auch a. a. O. wo
 sie der phalerischen gegenüberge-
 stellt wird, mit dem Singular be-
 zeichnet (μεταξὺ τοῦ τε μακροῦ
 καὶ τοῦ Φαληρικοῦ). Wahrschein-
 lich ist Anfangs auch nur der nörd-
 liche Schenkel ausgeführt, und der
 südliche (τὸ διὰ μέσου τεῖχος) auf
 Perikles' Betrieb hinzugefügt. Plat.
 Gorg. p. 455. c. — 4. Δωριᾶς be-
 zeichnet zugleich die Landschaft

5 *Κυτίνιον καὶ Ἐρινεόν, * καὶ ἐλόντων ἐν τῶν πολισμάτων*
τούτων οἱ Λακεδαιμόνιοι Νικομήδους τοῦ Κλεομβρότου
ὑπὲρ Πλειστοάνακτος τοῦ Πανσανίου βασιλέως, νέου ὄν-
τος ἔτι, ἡγουμένου ἐβοήθησαν τοῖς Δωριεῦσιν ἐαυτῶν
τε πεντακοσίοις καὶ χιλίοις ὀπλίταις καὶ τῶν ξυμμάχων
10 *μυρίοις, καὶ τοὺς Φωκέας ὁμολογίᾳ ἀναγκάσαντες ἀπο-*
δοῦναι τὴν πόλιν ἀπεχώρουν πάλιν. καὶ κατὰ Θάλασσαν 3
μὲν αὐτοὺς, διὰ τοῦ Κρισαίου κόλπου εἰ βούλοιντο πε-
ραιουῖσθαι, Ἀθηναῖοι ναυσὶ περιπλεύσαντες ἔμελλον κω-
λύσειν· διὰ δὲ τῆς Γερανείας οὐκ ἀσφαλὲς ἐφαίνετο αὐ-
15 *τοῖς Ἀθηναίων ἐχόντων Μέγαρα καὶ Πηγὰς πορεύεσθαι·*
δύσοδος τε γὰρ ἡ Γεράνεια καὶ ἐφρουρεῖτο αἰεὶ ὑπὸ Ἀθη-
ναίων, καὶ τότε ἡσθάνοντο αὐτοὺς μέλλοντας καὶ ταύτῃ
κωλύσειν. ἔδοξε δ' αὐτοῖς ἐν Βοιωτοῖς περιμείνασι σκέ- 4
ψασθαι ὅτῳ τρόπῳ ἀσφαλέστατα διαπορεύσονται. τὸ δέ
20 *τι καὶ ἄνδρες τῶν Ἀθηναίων ἐπῆγον αὐτοὺς κρύφα ἐλ-*
πίσαντες δῆμόν τε καταπαύσειν καὶ τὰ μακρὰ τεῖχη οἰκο-

und die Einwohner, daher die Ap-
pos. τὴν μητρόπολιν, wie auch 3,
92, 3. vgl. über den geschichtlichen
Zusammenhang Herod. 8, 31. Strab.
10, 4, 6. Zu den hier u. b. Strabo
a. a. O. genannten drei Städten fü-
gen Andre noch die vierte Pindos.
Herod. 8, 43. — 6. Νικομήδους:
zu c. 94, 1. — 7. βασιλέως gehört zu
Πλειστοάνακτος. — 11. ἀπεχώ-
ρουν, inchoativ: sie traten den Rück-
marsch an: zu c. 87, 1. Die mögli-
chen Fälle der Ausführung werden
mit καὶ — μὲν —, δέ — eingelei-
tet: zu c. 19. — 12. διὰ τοῦ Κρισ.
κόλπου (der Conj. εἰ vorangestellt,
wie c. 19. 77, 2.), wenn sie sich etwa
im Hafen von Cirrha einschifften. —
13. ἔμελλον κωλύσειν, „es war zu
erwarten, dass sie hindern würden.“
Der Inf. fut. nach μέλλειν ist bei
Th. überwiegend vor dem Präsens
im Gebrauch: c. 10, 4. 22, 1. 114,
1. 130, 2. 132, 5. 134, 1. u. s. w. —
15. Μέγ. κ. Πηγὰς: c. 103, 4. —
16. δύσοδος (das Wort nur hier)

vgl. Curt. Pelop. 2, 552: „man ging
nach Böotien und Phocis auf den be-
schwerlichen Wegen der West-
küste.“ — 17. καὶ τότε stellt sich
den gewöhnlich vorhandnen Schwie-
rigkeiten als eine besondere entge-
gen, die nicht bloss in den regel-
mässigen Wachtposten der Athener,
sondern in dem mit verstärkter
Macht zu erwartenden Widerstand
besteht. καὶ ταύτῃ dem κατὰ Θά-
λασσαν gegenüber: „auch hier auf
dem Landwege“. — 19. ὅτῳ τρό-
πῳ mit dem Ind. fut. wie 6, 11, 6.
44, 4. 8, 48, 3. 63, 4. — τὸ δέ τι
καί (und unten 26. καί τι καί), zum
Theil aber auch, dazu kam
auch, dass — fügt einen Neben-
grund dem ersten hinzu: c. 118, 2.
7, 48, 2. — 20. ἄνδρες τῶν Ἀθη-
ναίων, von der aristokratischen Par-
thei, ἐπῆγον, „suchten, die Lac. her-
beizuziehen,“ wie das Activ ἐπά-
γειν auch 2, 85, 5. und 8, 46, 1. ge-
braucht ist; sonst gewöhnlicher das
Medium. — 21. δῆμον gradezu für

5 δομούμενα. ἐβοήθησαν δὲ ἐπ' αὐτοὺς οἱ Ἀθηναῖοι παν-
 δημεὶ καὶ Ἀργείων χίλιοι καὶ τῶν ἄλλων ξυμμάχων ὥς
 ἕκαστοι. ξύμπαντες δὲ ἐγένοντο τετρακισχίλιοι καὶ μύ-
 6 ριοι. νομίσαντες δὲ ἀπορεῖν ὅπῃ διέλθωσιν ἐπεστράτευ- 25
 σαν αὐτοῖς, καὶ τι καὶ τοῦ δήμου καταλύσεως ὑποψία.
 7 ἦλθον δὲ καὶ Θεσσαλῶν ἱππῆς τοῖς Ἀθηναίοις κατὰ τὸ
 ξυμμαχικόν, οἳ μετέστησαν ἐν τῷ ἔργῳ παρὰ τοὺς Λακε-
 108 δαιμονίους. *γενομένης δὲ μάχης ἐν Τανάργα τῆς Βοιω-
 τίας ἐνίκων Λακεδαιμόνιοι καὶ οἱ ξύμμαχοι, καὶ φόνος
 2 ἐγένετο ἀμφοτέρων πολὺς. καὶ Λακεδαιμόνιοι μὲν ἐς τὴν
 Μεγαρίδα ἐλθόντες καὶ δενδροτομήσαντες πάλιν ἀπῆλ-

die demokratische Verfassung, häufig mit καταλύειν und κατάλυσις: 3, 81, 4. 5, 76, 2. 81, 2. 5, 27, 3. 28, 2. 8, 49, 1. 54, 4. 64, 2. 65, 1. 68, 1. 4. 86, 2. 9. καταπαύειν ebenfalls von politischen Umwälzungen: 5, 26, 1. 8, 97, 1. — τὰ μ. τ. οἷον. nämlich καταπαύσειν, als eine Hauptstütze der Demokratie. — 22. πανδημεὶ in verschiedenem Umfange je zu Kriegs- oder andern Zwecken: vgl. c. 73, 4. 90, 3. 5, 82, 6. oder 2, 31, 1. 5, 64, 2. hier: mit aller waffenfähigen Mannschaft, so dass, wie das Folgende zeigt, auch die Pässe der Geranea von ihrer Besatzung entblösst wurden. — 23. ὥς ἕκαστοι: c. 67, 4. — 25. ὅπῃ διέλθωσι, deliberativer Conj. wie 2, 4, 6. 52, 3. 3, 112, 6. — 26. τοῦ δήμου. Kr. vermuthet που δήμ. weil der Art. bei δῆμος in dieser Bedeutung öfter fehlt, um so mehr da er auch nicht bei καταλύσεως steht. Indess hat δῆμος (als demokrat. Verfassung) doch den Artikel (ausser den von Ppp. u. Kr. angeführten Stellen) auch 5, 76, 2. 8, 54, 4. 68, 1. u. 4. und nach vorausstehendem Genetiv lässt Th. öfter den Art. beim regierenden Subst. fallen, wie c. 3, 1. τῶν παλαιῶν ἀσθένεια. 11, 1. τῆς τροφῆς ἀπορία. 36, 2. τῆς τε Ἰταλ. καὶ Σικ. παράπλους. — ὑποψία nach νομίσαντες, der um-

gekehrte Wechsel der prädicativen Bestimmungen, wie c. 80, 1. — 27. τοῖς Ἀθ. vgl. c. 13, 3. — κατὰ τὸ ξυμμ. c. 102, 4. 2, 22, 3. das Wort von Th. oft gebraucht (2, 101, 4. 3, 3, 4. 91, 2. 4, 61, 4. 5, 6, 2. u. s. w.) ist sonst nicht üblich. — 28. οἳ μετέστησαν: Relativsatz mit adversativer Wirkung: „diese aber gingen über“: zu c. 10, 3. 35, 4.

108. Die Athener werden bei Tanagra von den Lacedämoniern geschlagen; zwei Monate darauf die Böoter von den Athenern bei Oenophyta.

1. Tanagra am Asopos unfern der attischen Gränze. — 2. ἐνίκων. Gegen dieses bestimmte Zeugniß des Th. können spätre Darstellungen (Plat. Menex. p. 242. Diodor. 11, 81. Justin. 3, 6.), welche den Kampf unentschieden lassen, nicht in Betracht kommen. — οἱ ξύμμαχοι, vor Allen die Böoter. — Eine glückliche Folge der Niederlage der Athener war die Zurückberufung des Cimon (zu c. 102, 4.) auf Perikles' Antrag, wodurch sie ihre Kräfte bei den folgenden Unternehmungen um so einmüthiger zusammenhielten. Plut. Cim. 14. Per. 10. — 4. δενδροτομεῖν (nur hier), ein bestimmter modificirtes τέμνειν, wobei wohl

5 θον ἐπ' οἴκου διὰ Γερανείας καὶ ἰσθμοῦ· Ἀθηναῖοι δὲ
 δευτέρᾳ καὶ ἑξηκοστῇ ἡμέρᾳ μετὰ τὴν μάχην ἐστράτευσαν
 ἐς Βοιωτοὺς Μυρωνίδου στρατηγούντος, καὶ μάχῃ ἐν Οἰ- 3
 νοφύτοις τοὺς Βοιωτοὺς νικήσαντες τῆς τε χώρας ἐκρά-
 τησαν τῆς Βοιωτίας καὶ Φωκίδος καὶ Ταναγραίων τὸ τεῖ-
 10 χος περιεῖλον καὶ Λοκρῶν τῶν Ὀπουντίων ἑκατὸν ἄνδρας
 ὁμήρους τοὺς πλουσιωτάτους ἔλαβον, τὰ τε τείχη τὰ ἐαν-
 τῶν τὰ μακρὰ ἐπετέλεσαν. * ὡμολόγησαν δὲ καὶ Αἰγινῆται 4
 μετὰ ταῦτα τοῖς Ἀθηναίοις τείχη τε περιελόντες καὶ ναῦς
 παραδόντες φόρον τε ταξάμενοι ἐς τὸν ἔπειτα χρόνον.
 15 καὶ Πελοπόννησον περιέπλευσαν Ἀθηναῖοι Τολμίδου τοῦ 5
 Τολμαίου στρατηγούντος, καὶ τὸ νεώριον τὸ Λακεδαιμο-
 νίων ἐνέπρησαν καὶ Χαλκίδα Κορινθίων πόλιν εἶλον καὶ
 Σικυνώνιους ἐν ἀποβάσει τῆς γῆς μάχῃ ἐκράτησαν.

hauptsächlich an die Vernichtung von Oel- und Weinpflanzungen zu denken ist. — 6. δευτ. z. ἑξῆς. ἡμ. Sowohl durch die genaue Zeitan- gabe, wie durch die kurze Zusam- menfassung der folgenden wichtigen Begebenheiten will Th. das Ueber- raschende dieser Erfolge besonders hervorheben. — 7. Oenophyta. χωρίον τῆς Βοιωτίας Schol. von unbestimmter Lage. — 8. ἐκράτη- σαν weniger durch weitre Siege, als dadurch dass sie überall in Böo- tien und Phocis die demokratische Parthei gegen die oligarchische un- terstützten und zum Uebergewicht brachten; wie das Verhältniss bis zur Schlacht bei Koronea 447 (c. 113.) blieb. — 10. περιαιρεῖν st. des gewöhnlicheren καθαιρεῖν, von Mauern ausser hier u. l. 13. noch 4, 51, 1. u. 133, 1. — 11. τοὺς πλουσ. als nachträgliche Bestimmung hin- zugefügt, wie auch 12. τὰ μακρὰ. — τὰ τε τείχη, das letzte Glied der Aufzählung, wie c. 67, 2. 69, 1. 76, 2. 90, 2. und so auch l. 14: φόρον τε ταξ. — 12. ὡμολόγησαν (zu c. 101, 3.) Αἰγινῆται nach fast vier- jähriger Belagerung; vgl. c. 105,

2. — 13. περιελόντες κτῆ. vgl. zu c. 101, 3. — 15. Tolmidas S. des Tolmaeus: über die Namen von glei- chem Stamm zu c. 29, 2. — 16. τὸ νεώριον τὸ Λακεδ. Gythion Paus. 1, 27, 5. (Γύθειον Steph. Byz.) im westlichen Winkel des lakonischen Busens, jetzt Marathonisi. Cur- tius, Pel. 2, 270f. — 17. Chalcis ohne Zweifel der 2, 83, 3. an der Mündung des Euenos in Aetolien er- wähnte Ort, der damals in den Hän- den der Korinthier war. (Mit Un- recht legt ihn Schol. nach Akarna- nien.) — 18. ἀπόβασις τῆς γῆς: ähnlich wie c. 36, 3. παράπλους τῆς Ἰταλίας. Eurip. Iph. Taur. 1066. γῆς πατρώας νόστος. — Σικυν- νίους — μάχῃ ἐκράτησαν. In der Verbindung mit μάχῃ od. μαχόμε- νον (2, 39, 2. 4, 67, 5.) construiert Th. κρατεῖν mit d. Acc. (in den we- nigen Fällen, wo μάχῃ nicht ausge- sprochen ist, wie 2, 39, 3. 3, 99. ἐν ἀποβάσει τινὲ τοὺς προσβοηθή- σαντας Λοκρῶν ἐκράτησαν, weist der ganze Zusammenhang darauf hin); sonst überall mit dem genet. denn 8, 25, 5. gehört ἐν τῇ μάχῃ zu ξυνέβη und 8, 62, 2. ist der gen.

- 109 Οἱ δ' ἐν τῇ Αἰγύπτῳ Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξύμμαχοι
 ἐπέμενον, καὶ αὐτοῖς πολλὰ ἰδέαι πολέμων κατέστησαν.
 2 τὸ μὲν γὰρ πρῶτον ἐκράτουν τῆς Αἰγύπτου Ἀθηναῖοι,
 καὶ βασιλεὺς πέμπει ἐς Λακεδαιμόνα Μεγάβαζον ἄνδρα
 Πέρσῃν χρήματα ἔχοντα, ὅπως ἐς τὴν Ἀττικὴν ἐσβαλεῖν 5
 πεισθέντων τῶν Πελοποννησίων ἀπ' Αἰγύπτου ἀπαγάγοι
 3 Ἀθηναίους. ὥς δὲ αὐτῷ οὐ προухώρει καὶ τὰ χρήματα
 ἄλλως ἀναλοῦτο, ὁ μὲν Μεγάβαζος καὶ τὰ λοιπὰ τῶν
 χρημάτων πάλιν ἐς τὴν Ἀσίαν ἐκομίσθη, Μεγάβυζον δὲ
 τὸν Ζωπύρου πέμπει ἄνδρα Πέρσῃν μετὰ στρατιᾶς πολ- 10
 4 λῆς. * ὃς ἀφικόμενος κατὰ γῆν τοὺς τε Αἰγυπτίους καὶ τοὺς
 ξυμμάχους μάχῃ ἐκράτησε καὶ ἐκ τῆς Μέμφιδος ἐξήλασε
 τοὺς Ἑλληνας καὶ τέλος ἐς Προσωπίτιδα τὴν νῆσον κατ-
 ἐκλήσε· καὶ ἐπολιόρκει ἐν αὐτῇ ἐνιαυτὸν καὶ ἑξ μῆνας,

ἐπεξελεθόντων τῶν Λαμψακηνῶν
 bei μάχῃ κρατήσας mehr als abso-
 luter zu betrachten.

109. Endliche Niederlage
 der Athener in Aegypten.

2. ἐπέμενον, καὶ — κατέστησαν
 parataktisch verbunden: „während
 sie dort länger verweilten (seit c.
 104, 2. ἐπιμένειν auch 4, 4, 2.),
 traten ein;“ κατέστησαν complexi-
 ver Aorist: zu c. 6, 1. — ἰδέα,
 eigentlich Gestalt (6, 4, 5.), sonst
 bei Th. der es gern gebraucht, Art
 u. Weise; im plur. nur a. u. St.
 zur Bezeichnung des Wechsels in
 dem Stande der Kriegführung; häu-
 fig πᾶσα ἰδέα. 2, 19, 1. 3, 81, 5. 83,
 1. 98, 3. 112, 7. 7, 29, 5. — 3. ἐ-
 κράτουν — καὶ πέμπει. zu c. 61,
 1. — 5. ἐς τὴν Ἀττικὴν — ἀπ'
 Αἰγύπτου durch die Stellung in
 schärfern Gegensatz gestellt. — 6.
 ἀπάγειν wie 3, 36, 1. 6, 73, 2. —
 7. προухορεῖν impersonal, wie hier
 auch: 2, 56, 4. 3, 4, 5. 18, 1. 4, 59,
 4. 101, 3. sonst überall (c. 74, 4.
 111, 1. 127, 1. 2, 5, 1. 4, 18, 5. 73,
 4. 5, 37, 2. 54, 2. 83, 2. 6, 74, 2. 90,

3. 103, 2.) mit einem neutralen Sub-
 ject von allgemeiner Bedeutung; 2,
 58, 2. auch ἡ αἰρεσις und 8, 68, 4. τὸ
 ἔργον. — 8. ἄλλως s. v. a. μάτην.
 2, 18, 2. 4, 36, 1. 7, 42, 5. 47, 4;
 u. ähnlich 8, 78, 1. — ἀναλοῦ-
 το. Die von der Form ἀναλόω (ne-
 ben ἀναλίσκω) gebildeten Präterita
 kommen mit und ohne Augment vor.
 Kr. Gr. s. v. — ὁ Μεγάβ. καὶ τὰ
 λ. τῶν χρημ. — ἐκομίσθη, „zogen
 ab,“ nicht ohne spöttischen Anklang
 zusammengezogen. — 9. Mega-
 byzos bekannt aus Herodot 7, 82.
 — 10. μετὰ στρ. πολλῆς. Diod.
 11, 75 gibt ihm und dem Artabazos
 300000 Mann und 11, 77. 300 Schiffe.
 — 13. Prosopitis. Her. 2, 41.
 Die unterhalb Memphis vom cano-
 bischen u. sebennytischen Nilarme
 gebildete Insel. Th. nennt den einen
 derselben διώρυχα, welchen Meg.
 (durch Abdämmung ober- und un-
 terhalb der Verbindung mit dem an-
 dern Flussarm) trocken legt, wo-
 durch das Wasser dieses Kanals
 anderswohin (grösstentheils in den
 andern Nilarm) abgeleitet, die Insel
 aber durch das trockne Bett des
 entleerten Flussarms zugänglich

15 μέχρι οὗ ξηράνας τὴν διώρυχα καὶ παρατρέψας ἄλλη τὸ
ἴδιον τὰς τε ναῦς ἐπὶ τοῦ ξηροῦ ἐποίησε καὶ τῆς νήσου
τὰ πολλὰ ἤπειρον, καὶ διαβάς εἴλε τὴν νῆσον πεζῇ.

* Οὕτω μὲν τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα ἐφθάρη ἔξ 110
ἔτη πολεμήσαντα· καὶ ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν πορευόμενοι
διὰ τῆς Λιβύης εἰς Κυρήνην ἐσώθησαν, οἱ δὲ πλεῖστοι
ἀπώλοντο. Αἴγυπτος δὲ πάλιν ὑπὸ βασιλέα ἐγένετο πλὴν 2
5 Ἀμυρταίου τοῦ ἐν τοῖς ἔλεσι βασιλέως· τοῦτον δὲ διὰ μέ-
γεθος τε τοῦ ἔλους οὐκ ἐδύναντο ἐλεῖν καὶ ἅμα μαχιμώ-
τατοί εἰσι τῶν Αἰγυπτίων οἱ ἔλειοι. Ἰνάρως δὲ ὁ Λιβύων 3
βασιλεύς, ὃς τὰ πάντα ἐπραξε περὶ τῆς Αἰγύπτου, προ-
δοσίᾳ ληφθεὶς ἀνεσταυρώθη. ἐκ δὲ τῶν Ἀθηναίων καὶ 4
10 τῆς ἄλλης συμμαχίδος πεντήκοντα τριήρεις διάδοχοι πλέ-
ουσαι εἰς Αἴγυπτον ἔσχον κατὰ τὸ Μενδήσιον κέρας, οὐκ

91 wird. — 15. ξηράνας καὶ (das Kr. streichen will) παρατρέψας verhalten sich wie c. 1, 1. ἀρξάμενος καὶ ἐλπίσας u. c. 67, 5. παρελθόντες καὶ ἔασαντες. — 16. ἐπὶ τοῦ ξηροῦ ποιεῖν, wie c. 62, 3. ἐν μέσῳ αὐτῶν. 5, 2, 4. und 7, 5, 3. ἐντὸς ποιεῖν. — 17. καὶ das schliessliche Resultat aus dem Vorigen einführend: und so: c. 67, 4. 99, 3.

110. Auch ein nachgesandtes Hülfs corps der Athener wurde grösstentheils vernichtet, und Aegypten kam wieder unter die Herrschaft des Perserkönigs.

1. τὰ τῶν Ἑλλ. πράγματα in vorwiegend persönlichem Sinn: die Hellenen und ihr ganzes Unternehmen; so schliesst sich auch das part. πολεμήσαντα statt des zu erwartenden πολεμησάντων, obschon ungewöhnlich, an. — 2. ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν, den Eindruck des Unglücks zu verstärken: wie auch 3, 112, 8. 7, 87, 6. — Diod. 11, 77., ohne Zweifel spätern panegyrischen Nachrichten folgend, lässt das attische Heer

auf Capitulation abziehen, und schliesst seinen Bericht: ἐσώθησαν παραδόξως εἰς τὴν πατρίδα. — 4. ὑπὸ βασιλέα mit den besten Hss., wogegen minder gute ὑπὸ βασιλεῖ haben, wie Th. 3, 59, 2. und 7, 64, 1. ὑπό allerdings auch bei ποιεῖσθαι u. γίνεσθαι mit dem Dativ, und 6, 86, 4. bei εἶναι mit dem Acc. gebraucht. — 5. Amyrtaeus: Herod. 2, 40. 3, 15. — τὰ ἔλη, die Niederungen des Nildelta. Herod. 2, 137. 151. — 8. τὰ πάντα ἐπραξε, „Urheber der ganzen Bewegung war.“ vgl. 8, 82, 2. — 9. Ἀθηναίων (st. des handschr. Ἀθηναίων) mit Bkk. zu schreiben, schien nothwendig. — 10. ἡ συμμαχίς hier wie 2, 80, 1. und 5, 36, 1. weniger das Bundsgenossengebiet, als die Bundsgenossenschaft. — διάδοχος sonst (3, 115, 2. 7, 15, 1. 8, 85, 1.) nur persönlich; wie auch hier die Mannschaft vorschwebt und im folgenden εἰδότες ausdrücklich zu denken ist. — 11. τὸ Μενδήσιον κέρας zwischen der canobischen und pelusischen Mündung, von der St. Mendes. Herod. 2, 17. 42. Strab. 17, 1, 18. κέρας vom Nilarm an seiner Mündung (sonst

- εἰδότες τῶν γεγενημένων οὐδέν· καὶ αὐτοῖς ἐκ τε γῆς ἐπι-
 πεσόντες πεζοὶ καὶ ἐκ θαλάσσης Φοινίκων ναυτικὸν διέ-
 φθειραν τὰς πολλὰς τῶν νεῶν, αἱ δ' ἐλάσσους διέφυγον
 5 πάλιν. τὰ μὲν κατὰ τὴν μεγάλην στρατείαν Ἀθηναίων 15
 καὶ τῶν συμμάχων ἐς Αἴγυπτον οὕτως ἐτελεύτησεν.
- 111 Ἐκ δὲ Θεσσαλίας Ὀρέστης ὁ Ἐχεκρατίδου υἱὸς τοῦ
 Θεσσαλῶν βασιλέως φεύγων ἐπεισεν Ἀθηναίους ἐαν-
 τὸν κατάγειν· *καὶ παραλαβόντες Βοιωτοὺς καὶ Φωκέας
 ὄντας συμμάχους Ἀθηναῖοι ἐστράτευσαν τῆς Θεσσαλίας
 ἐπὶ Φάρσαλον. καὶ τῆς μὲν γῆς ἐκράτουν ὅσα μὴ προῖόν- 5
 τες πολὺ ἐκ τῶν ὀπλῶν (οἱ γὰρ ἱππῆς τῶν Θεσσαλῶν εἶρ-
 γον), τὴν δὲ πόλιν οὐχ εἶλον, οὐδ' ἄλλο προνχώρει αὐ-
 τοῖς οὐδέν ὧν ἔνεκα ἐστράτευσαν, ἀλλ' ἀπεχώρησαν πάλιν
 2 Ὀρέστην ἔχοντες ἄπρακτοι. **μετὰ δὲ ταῦτα οὐ πολλῶ
 ὕστερον χίλιοι Ἀθηναίων ἐπὶ τὰς ναῦς τὰς ἐν Πηγαῖς ἐπι- 10

στόμα), findet sich in einem Fragm. des Pindar bei Strab. 17, 1, 19. Eustath. p. 309, 29: κέρατα καὶ καμπὰς καὶ κλῶνας δηλοῖ τῶν ποταμῶν. — σχεῖν, appellere, gewöhnlich mit ἐς od. dem Dativ; κατὰ zur nähern Bestimmung des Küstenpunktes, wie 4, 129, 3. u. 6, 97, 1. — 12. καὶ αὐτοῖς, wie c. 109, 2. — 16. ἐς Αἴγυπτον zu στρατείαν gehörig, ohne wiederholten Artikel dem Subst. nachgestellt, wie c. 11, 3. 18, 1. μετὰ τὴν τῶν τυρ. κατάλυσιν ἐκ τῆς Ἀ. Ελλάδος. — ἐτελεύτησεν von Unternehmungen: c. 138, 7. 3, 68, 5. 5, 26, 4. 8, 2, 4.

111. Vergeblicher Kriegszug nach Thessalien zur Wiedereinsetzung des Orestes. Unternehmungen an der Küste des Peloponnesos und von Akarnanien.

1. τοῦ Θεσσαλῶν βασιλέως. Die Allgemeinheit dieses Ausdrucks ist befremdlich: der Titel βασιλεύς wird auch sonst von den Fürsten einzelner Theile von Thessalien gebraucht (Herod. 5, 65. 7, 6.). Da

aber das Haus des Echekratidas u. Orestes nur in Pharsalus ansässig war (Wachsmuth Hell. Altt. 1, 2, 107.), so wird vielleicht Φάρσαλίων zu lesen sein. — 3. κατάγειν. zu c. 26, 3. — παραλαβεῖν vorzugsweise von dem Aufgebot verbündeter Truppen zu einem Kriegszuge: unten 1. 14. 5, 52, 2. 6, 101, 6. 7, 20, 3. 26, 1. 31, 2. 57, 8. 8, 92, 6. — 4. ὄντας συμμ. seit c. 108, 3. — τῆς Θεσσαλίας: zu c. 100, 3. — 5. καὶ — μὲν —, δέ — zu c. 19, 1. — ὅσα (od. ὅσον) μὴ m. d. Partic. elliptischer Ausdruck zur Beschränkung einer voraufgehenden Behauptung: „so weit das möglich war (ist), ohne zu;“ vgl. 4, 16, 1. Soph. O. R. 347. — 6. τὰ ὄπλα, das gelagerte Heer, die Lagerplätze: 3, 1, 1. 6, 64, 3., als Folge des τίθεσθαι τὰ ὄπλα 2, 2, 4. 4, 44, 1. 7, 3, 1. 8, 25, 4. — 9. ἄπρακτον ἀποχωρεῖν auch 8, 43, 4., ἀναχωρεῖν 4, 22, 3., ἀπιέναι, 3, 113, 5. 4, 61, 8. 99, 1. 5, 38, 4. 56, 5. 6, 85, 3. 86, 5.; 6, 48, 1. auch mit dem adv. ἀπράκτως ἀπελθεῖν. — 10. ἐν Πηγαῖς: c. 103, 4. — ἐπιβαίνειν

βάντες (εἶχον δ' αὐτοὶ τὰς Πηγὰς) παρέπλευσαν ἐς Σικυῶνα Περικλέους τοῦ Ξανθίππου στρατηγοῦντος, καὶ ἀποβάντες Σικυωνίων τοὺς προσμίζαντας μάχῃ ἐκράτησαν. καὶ εὐθὺς παραλαβόντες Ἀχαιοὺς καὶ διαπλεύσαν- 3
 15 τες πέραν τῆς Ἀκαρνανίας ἐς Οἰνιάδας ἐστράτευσαν καὶ ἐπολιόρκουν, οὐ μέντοι εἰλὸν γε, ἀλλ' ἀπεχώρησαν ἐπ' οἶκον.

* Ὑστερον δὲ διαλιπόντων ἐτῶν τριῶν σπονδαὶ γί- 112
 γνονται Πελοποννησίοις καὶ Ἀθηναίοις πενταετείς. καὶ 2
 Ἑλληνικοῦ μὲν πολέμου ἔσχον οἱ Ἀθηναῖοι, ** ἐς δὲ Κύπρον ἐστρατεύοντο ναυσὶ διακοσίαις αὐτῶν τε καὶ τῶν συμμά-
 5 χων Κίμωνος στρατηγοῦντος. καὶ ἐξήκοντα μὲν νῆες ἐς 3
 Αἴγυπτον ἀπ' αὐτῶν ἐπλευσαν, Ἀμυρταίου μεταπέμπον-

ἐπὶ τὰς ναῦς s. v. a. ἐσβαίνειν ἐς 1, 18, 2., auch 2, 25, 4. 7, 69, 4. ταῖς ναυσί. 7, 70, 5. Dagegen ἐπιβαίνειν τοῦ τείχους 4, 116, 2. — 11. αὐτοί: vgl. c. 103, 4. und zu c. 100, 3. — παραπλεῖν, da die völlige Umschiffung des Peloponnesos nicht beabsichtigt wurde: 2, 25, 3. u. 5. 84, 5. 3, 7, 2. und oft. — 15. τῆς Ἀκαρν. von ἐς Οἰνιάδας abhängig wie oben l. 4. — Οἰνιάδαι am Ausfluss des Achelous, Name der Stadt (auch 2, 102, 2. 3, 7, 4. 114, 2.) und der Einwohner 4, 77, 2. — Ueber den Zug des Perikles vgl. Plut. Per. 19, 4. der die Flotte auf 100 Trieren angibt.

112. Stillstand zwischen Athen und Sparta. Siegreiche Kämpfe auf Cypern und an der Küste. Erneuter Kampf zwischen Athen und Sparta um Delphi.

1. διαλείπειν intrans. von der Zeit 3, 74, 1. 5, 10, 11. — γίνεσθαι als Passiv zu ποιεῖσθαι: vgl. c. 51, 2. 73, 1. 75, 4. — 2. καὶ und daher: zu 1, 67, 4. 109, 4. — 3. Ἑλληνικὸς πόλεμος nicht Be-

zeichnung eines bestimmten Krieges, sondern Collectivausdruck im Gegensatz zu allen Unternehmungen gegen die Perser: eben so (Lys.) Epitaph. 48. Ἑλληνικοῦ πολέμου καταστάντος: Kriege gegen Hellenen. vgl. zu c. 128, 3. — ἔσχον, vom Schol. richtig erklärt: ἐπέσχον, nicht s. v. a. ἀπέσχοντο, sie enthielten sich, sondern sie hielten inne, machten Halt, wie namentlich der Imper. σχές Soph. Oed. C. 1169. Eur. Hec. 962. Iph. Aul. 1467. gebraucht wird. Der gen. Ἑλλην. πολέμου ist partitiv, wie bei ἀρχεσθαι und παύεσθαι zu verstehen: „sie machten zunächst mit Kriegen gegen Hellenen eine Pause“ (liessen nicht völlig ab): denn schon mit c. 113. wird der Ἑλλ. πόλ. fortgesetzt. Eben so wie hier das simpl. ἔσχον ist 8, 31, 1. das comp. gebraucht: τούτου μὲν ἐπέσχευ — λαβὼν δέ — vgl. Plat. Lys. p. 210 E. Xen. Cyrop. 4, 2, 12. Anab. 3, 4, 36. Dem. 14, 5. Aristoph. Avv. 1200. — 6. ἀπ' αὐτῶν, aus der Zahl der 200: 116, 3. ähnlich dem ὀλίγοι ἀπὸ πολλῶν c. 110, 1. — μεταπέμπειν activ. hier und 4, 30, 3. 6, 52, 1. 71, 2. 88, 9. 7, 8, 1. 15,

τος τοῦ ἐν τοῖς ἔλεσι βασιλέως, αἱ δὲ ἄλλαι Κίτιον ἐπο-
 4 λιώρουν. Κίμωνος δὲ ἀποθανόντος καὶ λιμοῦ γενομέ-
 νου ἀπεχώρησαν ἀπὸ Κιτίου· καὶ πλεύσαντες ὑπὲρ Σα-
 λαμῖνος τῆς ἐν Κύπρῳ Φοίνιξι καὶ Κίλιξιν ἐνανμάχησαν 10
 καὶ ἐπεξομάχησαν ἅμα, καὶ νικήσαντες ἀμφοτέρω ἀπεχώ-
 ρησαν ἐπ' οἴκου καὶ αἱ ἐξ Αἰγύπτου νῆες πάλιν [αἱ] ἐλ-
 5 θούσαι μετ' αὐτῶν. * Λακεδαιμόνιοι δὲ μετὰ ταῦτα τὸν
 ἱερὸν καλούμενον πόλεμον ἐστράτευσαν, καὶ κρατήσαν-
 τες τοῦ ἐν Δελφοῖς ἱεροῦ παρέδοσαν Δελφοῖς· καὶ αὖθις 15
 ὕστερον Ἀθηναῖοι ἀποχωρησάντων αὐτῶν στρατεύσαν-
 τες καὶ κρατήσαντες παρέδοσαν Φωκεῦσι.

113 Καὶ χρόνου ἐγγενομένου μετὰ ταῦτα Ἀθηναῖοι, Βοιω-
 τῶν τῶν φευγόντων ἐχόντων Ὀρχομενὸν καὶ Χαιρώ-

1. 42, 3. 80, 5. μεταπέμπεσθαι (Med.): 1, 95, 3. 2, 29, 1. 3, 2, 2. 4, 100, 1. 5, 47, 6. 7. 82, 3. 7, 31, 2. 8, 5, 1. 37, 4. 57. beides wohl in derselben Bedeutung: durch eine Botschaft etwas od. jemand zu sich bescheiden, herbeirufen; mit grösserer oder geringerer Unterscheidung der Benutzung zu den Zwecken des Subjectes. S. krit. Bem. — Amyrtaeus c. 110, 2. — 7. Κίτιον, an der Südküste von Cypern, Vaterstadt des Stoikers Zenon. — 9. ὑπὲρ Σαλαμῖνος, auf der Höhe von Sal., Salamis gegenüber: 1, 137, 2. 8, 95, 5. — 10. ἐνανμάχησαν. Diod. 12, 3. und Plut. Cim. 18. schreiben, offenbar ungenau, diesen Sieg der attischen Flotte noch dem Kimon zu. — 11. ἀμφοτέρω: c. 13, 5. 100, 1. — 12. αἱ ἐξ Αἰγ. νῆες πάλιν ἐλθούσαι nach Ths. Weise mit nachgestelltem attributiven Particip. vgl. zu c. 11, 3. μετ' αὐτῶν, nämlich ἀπεχώρησαν. Ueber die Auslassung des αἱ vor ἐλθ. s. d. krit. Bem. — 14. πόλεμον στρατεύειν, gebildet nach πόλεμον πολεμεῖν Th. 8, 58, 7., im Th. nur hier. Es findet sich wieder bei Diodor u. Appian. — ἱερὸς πόλεμος: so wird dieser, wie jeder

Krieg genannt, in welchem es sich um das delphische Orakel und seine Tempelgüter handelte. Unter dem Schutze Athens (c. 108, 3.) hatten sich die Phocier, die mit ihrem Vortort Delphi immer in Feindschaft standen, des Tempels und Orakels bemächtigt. Jetzt (Ol. 82, 4.) entriessen die Laced. ihnen dasselbe zu Gunsten der Delphier; aber kurz darauf (ὕστερον, nach Philochorus beim Schol. zu Arist. Avv. 556: ὕστερον τρίτῳ ἔτει τοῦ προτέρου πολέμου) stellten die Athener den Phociern den Tempel wieder zurück; nach Plut. Per. 21. unter Führung des Perikles.

113. Die Athener verlieren gegen die ihnen feindliche Parthei der Böotier und Lokrer die Schlacht bei Koronea und damit ihr bisheriges Uebergewicht in Böotien.

1. χρ. ἐγγενομένου: 4, 111, 1. 8, 9, 2. Herod. 1, 100. 2, 124. 175. 5, 92, 6. vgl. zu c. 80, 4. — Βοιωτῶν τῶν φευγόντων (s. v. a. φυγάδων): die Wortstellung wie c. 1, 1. 5, 1. 15, 2. 17. anders als a.

νειαν καὶ ἄλλ' ἅττα χωρία τῆς Βοιωτίας, ἐστράτευσαν
 ἑαυτῶν μὲν χιλίοις ὀπλίταις, τῶν δὲ συμμάχων ὡς ἐκά-
 5 στοις ἐπὶ τὰ χωρία ταῦτα πολέμια ὄντα, Τολμίδου τοῦ
 Τολμαίου στρατηγοῦντος, καὶ Χαιρώνειαν ἐλόντες [καὶ ἀν-
 δραποδίσαντες] ἀπεχώρουν φυλακὴν καταστήσαντες. πορευο- 2
 μένοις δὲ αὐτοῖς ἐν Κορωνείᾳ ἐπιτίθενται οἳ τε ἐκ τῆς
 Ὀρχομενοῦ φυγάδες Βοιωτῶν καὶ Λοκροὶ μετ' αὐτῶν καὶ
 10 Εὐβοέων φυγάδες καὶ ὅσοι τῆς αὐτῆς γνώμης ἦσαν· καὶ μάχην
 κρατήσαντες τοὺς μὲν διέφθειραν τῶν Ἀθηναίων, τοὺς δὲ
 ζῶντας ἔλαβον. καὶ τὴν Βοιωτίαν ἐξέλιπον Ἀθηναῖοι πᾶ- 3
 σαν, σπονδὰς ποιησάμενοι ἐφ' ᾧ τοὺς ἄνδρας κομιοῦν-

E. des Cap. wo Βοιωτῶν partitiver Genet. ist. Die den Athenern feindliche Parthei, welche nach der Schlacht von Oenophyta (c. 108.) sich in dem nördlichen Theil von Böotien behauptete. Sie war um so mehr gewachsen, da der Zustand in Theben selbst sehr unbefriedigend war: Arist. Polit. 2, 6. bemerkt: ἐν Θήβαις μετὰ τὴν ἐν Οἰνοφύτοις μάχην κακῶς πολιτευομένων, ἡ δημοκρατία διεφθάρη. — 4. ὡς ἑκάστοις, mit den von den Einzelnen nach Verhältniss gestellten Truppen, dem ἑαυτῶν χιλ. ὀπλίταις gegenüber: vgl. c. 107, 5., wo die Gegenüberstellung zu Ἀργείων χίλιοι auch den Nom. ὡς ἑκαστοι herbeiführt. — 5. πολέμια ὄντα, weil sie ihnen feindlich d. h. ihrer Politik im Wege waren: vgl. zu c. 100, 3. — 6. ἐλόντες. Das in einigen schlechtern Hss. nach diesem Worte eingefügte καὶ ἀνδραποδίσαντες wird wohl nur durch verfehlte Nachbildung von c. 98, 1 u. 2. hineingekommen sein. Wenn die Athener auch in entlegnen Gegenden, wie in Eion u. auf Skyros, c. 98., 5, 3 u. 32. an der thrakischen Küste und 6, 62. auf Sicilien, oder wie bei Lesbos 3, 36. und Melos 5, 116. unter dem Einfluss der Partheileidenschaft diese grausame Massregel geübt haben, so ist ihre Anwendung an einer Stadt im Herzen

Thukydides I.

von Griechenland kaum denkbar. Auch setzt die wirklich angewandte Massregel des φυλακὴν καταστήσαι den Fortbestand des Ortes bei seinen alten Bewohnern voraus. Vgl. jedoch Ullrich kr. Beitr. 3 S. 9. — 7. ἀπεχώρουν, traten den Rückmarsch an: zu c. 107, 2. — 8. ἐν Κορωνείᾳ auf der Strasse von Chaeronea nach Theben. — 9. Λοκροὶ in Auflehnung gegen den Druck der Athener vgl. c. 108, 3. Auch auf Euböa regte sich schon die Parthei, die bald nachher (c. 114, 1.) den offenen Abfall versuchte. — 10. καὶ ὅσοι — ἦσαν eine dem φυγάδες parallele zweite Bestimmung zu Εὐβοέων: „von Euböern Landflüchtige und wer zu derselben (politischen, nämlich aristokratischen) Ansicht, Parthei gehörte;“ τῆς αὐτῆς γνώμης. eben so 3, 70, 6. 5, 46, 4. vgl. 4, 56, 2. 8, 74, 3. — 11. τοὺς μὲν διέφθ. unter ihnen auch Tolmidas selbst. Diod. 12, 6. Plut. Pericl. 18. Ages. 19. — 12. ζῶντα λαμβάνειν, und als Folge davon ζῶντα ἔχειν, im Gegensatz zu διαφθεῖρειν zu einem Begriff verbunden: 2, 5, 3. 4, 38, 5. 101, 4. 5, 3, 2. 8, 28, 3. — 13. ἐφ' ᾧ zu c. 103, 1. — κομίζεσθαι vorzugsweise vom Wiedererlangen Gefangener (τοὺς ἄνδρας wie 4, 15, 2. 21, 3. 41, 3.) und der Leichen von Ge-

4 ται. καὶ οἱ φεύγοντες Βοιωτῶν κατελθόντες καὶ οἱ ἄλλοι πάντες αὐτόνομοι πάλιν ἐγένοντο. 15

114 * Μετὰ δὲ ταῦτα οὐ πολλῶ ὕστερον Εὐβοία ἀπέστη ἀπὸ Ἀθηναίων. καὶ ἐς αὐτὴν διαβεβηκότος ἤδη Περικλέους στρατιᾷ Ἀθηναίων, ἠγγέλθη αὐτῷ ὅτι Μέγαρα ἀφέστηκε καὶ Πελοποννήσιοι μέλλουσιν ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικὴν καὶ οἱ φρουροὶ Ἀθηναίων διεφθαρμένοι εἰσὶν 5 ὑπὸ Μεγαρέων, πλὴν ὅσοι ἐς Νίσαιαν ἀπέφυγον· ἐπαγαγόμενοι δὲ Κορινθίους καὶ Σικωνίους καὶ Ἐπιδαυρίους ἀπέστησαν οἱ Μεγαρεῖς. ὁ δὲ Περικλῆς πάλιν κατὰ 2 τάχος ἐκόμιζε τὴν στρατιὰν ἐκ τῆς Εὐβοίας. καὶ μετὰ τοῦτο οἱ Πελοποννήσιοι τῆς Ἀττικῆς ἐς Ἐλευσίνα καὶ Θρι- 10 ῶζε ἐσβαλόντες ἐδήωσαν Πλειστοάνακτος τοῦ Πανσανίου

fallenen: 2, 79, 7. 82, 1. 3, 7, 6. 4, 15, 2. 21, 3. 41, 3. 108, 7. 117, 2. 5, 15. 17. 39, 2. 6, 103, 1. 7, 45, 1. — 14. κατελθόντες entsprechend dem κατάγειν. c. 111, 1. — καὶ οἱ ἄλλοι πάντες, über welche die Athener c. 108, 3. die Oberherrschaft gewonnen hatten; es sind darunter sowohl die übrigen Böoter, wie auch die opuntischen Lokrer und Phokier zu verstehen, und nach diesem zweiten Theil des Subjects ist das Prädicat αὐτόν. π. ἐγέν. gewählt, aus welchem zu οἱ φεύγ. B. ein allgemeineres, wie πάλιν ἐπολίτευον, zu denken ist. (B. interpungirt nach ἄλλοι u. will den Participialsatz absolut fassen wie c. 49, 4., ohne hinlänglichen Grund.)

114. Euböa und Megara fallen von Athen ab, und die Lacedämonier machen zur selben Zeit einen Einfall in Attika. Perikles tritt überall kräftig entgegen.

2. διαβεβηκότος ἤδη part. perf., nicht aoristi, da es nicht in causalem, sondern in rein temporalem Verhältniss zum Folgenden steht: „nach-

dem er schon mit dem ganzen Heer hinüber war.“ Durch diese entferntere Beziehung ist auch der absol. Genetiv vor dem folgenden Dativ (αὐτῷ) gerechtfertigt; leichter als in dem andern Fall 6, 10, 2. — 4. ἀφέστηκε — μέλλουσιν — διεφθαρμένοι εἰσὶν, Perf. u. Praes. im Charakter der lebhaften Meldung der eben eingetretenen Thatsachen. — 5. φρουροί, 6. ἐς Νίσαιαν: c. 103, 4. — 6. ἐπαγ. δὲ — ἀπέστησαν: epexegetische Wiederholung wie c. 88. ἐπάγεσθαι zu c. 3, 2. — 7. Κορινθίους u. s. w. die durch die Uebermacht der Athener auf dem Isthmos am meisten bedroht u. sonst von ihnen beschädigt waren: c. 105, 1. 111, 2. — 9. ἐκόμιζε von Truppen nur beim Transport zu Schiffe. 5, 56, 2. 6, 7, 3. 51, 2. Das Imp., da die Ueberfahrt wohl nicht auf einmal geschah; das folgende μετὰ τοῦτο lässt nicht zu es etwa nur auf die erst angefangne Rückfahrt zu beziehen. — 10. Θριῶζε (so, nicht Θρίωζε zu accentuiren; von einem Nom. Θριῶ) s. v. a. ἐς τὸ Θριάσιον πεδίον (2, 19, 2. 20, 3.), die fruchtbarste Gegend von Attika. — 11. ἐδήωσαν ohne aus-

βασιλέως Λακεδαιμονίων ἡγουμένου, καὶ τὸ πλεόν οὐκ-
 ἔτι προελθόντες ἀπεχώρησαν ἐπ' οἴκου. καὶ Ἀθηναῖοι 3
 πάλιν ἐς Εὐβοίαν διαβάντες Περικλέους στρατηγοῦντος
 15 κατεστρέψαντο πᾶσαν, καὶ τὴν μὲν ἄλλην ὁμολογίαν κατε-
 εστήσαντο, Ἑστιαῖας δὲ ἐξοικίσαντες αὐτοὶ τὴν γῆν
 ἔσχον. *ἀναχωρήσαντες δὲ ἀπὸ Εὐβοίας οὐ πολλῷ ὕστε- 115
 ρον σπονδὰς ἐποιήσαντο πρὸς Λακεδαιμονίους καὶ τοὺς
 συμμάχους τριακοντούτεις, ἀποδόντες Νίσαιαν καὶ Πη-
 γὰς καὶ Τροιζῆνα καὶ Ἀχαΐαν· ταῦτα γὰρ εἶχον Ἀθηναῖοι
 5 Πελοποννησίων.

**Ἐκ τῷ δὲ ἔτει Σαμίους καὶ Μιλησίους πόλεμος ἐγένετο 2
 περὶ Πριήνης· καὶ οἱ Μιλήσιοι ἐλασσούμενοι τῷ πολέμῳ

gesprochenes Object wie 2, 11, 6. 25, 5. Statt des Aoristes (der nur selten 2, 66, 2. 3, 26, 3. 4, 45, 1. vorkommt) wäre das für unsern Fall gebräuchlichere Imperf. (c. 81, 1. 96, 1. 2, 12, 5. 23, 1. 26, 2. u. s. w., wie es auch Kr. in der Anm. unwillkürlich in die Feder gekommen ist) zu erwarten gewesen. Fehlte es ganz, (wie es denn gar leicht aus der Erinnerung an ähnliche Stellen eingefügt werden konnte) so würden wir nichts vermissen, und die kurze Erzählung noch genauer mit 2, 21, 1. übereinstimmen. — Plistonax (vgl. zu c. 94. u. 107, 2.) wurde, weil sein Rückzug der Bestechung durch die Athener (Plut. Perikles. 22.) zugeschrieben wurde, verbannt u. kehrte erst 425 nach Sparta zurück. 2, 21, 2. 5, 16, 1. — 12. τὸ πλεόν, als locales Adverb, weiter, nur hier: dafür ἐς τὸ πλεόν 2, 21, 1. u. 4, 128, 2. — 15. κατεστήσαντο, das nach κατεστρέψαντο hier allein passend ist: (nicht παρεστ.) „sie ordneten durch förmliche Verträge (ὁμολογία) die Verfassungen der Städte ihren Interessen gemäss;“ vgl. c. 76, 1. 3, 18, 1. 4, 107, 1. — 16. ἐξοικίζειν s. v. a. ἀνιστάναι (2, 27, 1. 99, 3. 4, 54, 3. 5, 1.) nur noch 6, 76, 2. Nach Theopomp.

(Strab. 10, 1, 3.) fanden sie in Macedonien Aufnahme. — αὐτοί wie c. 98, 2. 100, 3. — Der nach Strab. a. a. O. mit 2000, nach Diod. 12, 22. mit 1000 attischen Bürgern (Kleruchen) besetzte Ort wird seitdem nach einem frühern Demos der Histiaier Oreos genannt: 8, 95, 7. Böckh. Stbh. 2, 687. — Ueber die Erzählungsweise vgl. d. krit. Bem.

115. Abschluss des 30jährigen Stillstandes zwischen Athen und Sparta. — Abfall von Samos.

3. ἀποδόντες: part. aor. als Vertragsbedingung: c. 101, 3. 108, 4. — 4. Τροιζ. κ. Ἀχαΐαν. zwar ist eine dauernde Besetzung weder jenes Ortes, noch dieser Landschaft oben berichtet; doch wird beides eine Folge der c. 105 u. 111. erwähnten Kriegszüge gewesen sein. Achaja (wofür nicht Ἀλιάδα od. Ἀλιάς zu schreiben ist) kann freilich nur theilweise in der Gewalt der Athener gewesen sein. 4, 21, 3. werden dieselben Ortschaften als durch diesen Vertrag abgetreten genannt. vgl. Curtius Pel. 1, 422. — 7. περὶ Πριήνης. Näheres berichten weder Diod. 12, 27. noch

παρ' Ἀθηναίους ἐλθόντες κατεβόων τῶν Σαμίων. ξυν-
 2 επελαμβάνοντο δὲ καὶ ἐξ αὐτῆς τῆς Σάμου ἄνδρες ἰδιω-
 3 ται νεωτερίσαι βουλόμενοι τὴν πολιτείαν. πλεύσαντες 10
 οὖν Ἀθηναῖοι ἐς Σάμον ναυσὶ τεσσαράκοντα δημοκρα-
 τίαν κατέστησαν καὶ ὁμήρους ἔλαβον τῶν Σαμίων πεν-
 11 τήκοντα μὲν παῖδας, ἴσους δὲ ἄνδρας, καὶ κατέθεντο ἐς
 4 Ἀῆμνον καὶ φρουρὰν ἐγκαταλιπόντες ἀνεχώρησαν. τῶν
 δὲ Σαμίων ἦσαν γάρ τινες οἳ οὐχ ὑπέμενον, ἀλλ' ἔφυγον 15
 ἐς τὴν ἡπειρον, ξυνθέμενοι τῶν ἐν τῇ πόλει τοῖς δυνα-
 τωτάτοις καὶ Πισσούθνῃ τῷ Ὑστάσπου ξυμμαχίαν, ὃς
 εἶχε Σάρδεις τότε, ἐπικούρους τε ξυλλέξαντες ἐς ἑπτακο-
 5 σίους διέβησαν ὑπὸ νύκτα ἐς τὴν Σάμον. καὶ πρῶτον μὲν
 τῷ δήμῳ ἐπανέστησαν καὶ ἐκράτησαν τῶν πλείστων, ἔπει- 20

Plut. Per. 24. — ἐλασσούμενοι
 part. praes. nicht von einer einzel-
 nen Niederlage, sondern dem dauernd
 nachtheiligen Verhältniss: vgl. c.
 77, 1. 8, 89, 3. — 8. καταβοᾶν
 von unwilligen Klagen, wie c. 67,
 1. 4, 45, 4. — ξυνεπιλαμβάνεσθαι
 absolut, so dass der Gegenstand der
 Mitwirkung u. Beihülfe aus dem Zu-
 sammenhang zu verstehen ist: noch
 3, 74, 1. u. 8, 92, 5. — 9. ἄνδρες
 ἰδιῶται von Kr. verdächtigt, doch
 durch den zu c. 74, 1. bemerkten
 Gebrauch und eine sehr reiche Ana-
 logie bei Th., in welcher ἀνὴρ od.
 ἄνδρες sich mit e. speziellen Nomen
 verbindet (wie στρατηγός u. ξένος
 c. 74, 1. μάντις 3, 20, 1. δημαγω-
 γός 4, 21, 3. φυγὰς 4, 76, 2. 6, 12,
 1. τύραννος 6, 85, 1. περίοικος 8,
 6, 4. ἄνδρες στρατιῶται 2, 89, 1.
 7, 61, 1. 77, 7.) wohl hinlänglich
 geschützt. — 10. νεωτερίζειν sonst
 nur absolut od. mit dem unbestimm-
 ten Object τί (c. 102, 3. 3, 75, 5.
 4, 51, 1. 80, 2.) und οὐδέν, μηδέν
 (c. 58, 1. 2, 3, 1. 73, 3. 3, 4, 4. 11,
 1.) gebraucht, hat nur hier den acc.
 eines Substantivs τὴν πολιτείαν bei
 sich, doch wohl nicht als directes
 Object, sondern als nähere Bestim-

mung, wofür 2, 73, 3. περὶ τὴν
 ξυμμαχίαν steht. Auf Samos be-
 stand bisher eine aristokratische
 Verfassung. — 11. δημοκρατίαν
 καθιστάναι mit dem Gegensatz
 καταλύειν. 8, 47, 2. 63, 3. — 13.
 ἴσους nach Zahlen eben so viel:
 2, 97, 1. 3, 75, 2. 113, 6. 4, 1, 1.
 5, 20, 3. 57, 2. — κατατίθεσθαι,
 in Verwahrksam bringen: 3, 28,
 2. 35, 1. 72, 1. 102, 1. 4, 57, 4. 8,
 3, 1. — 14. τῶν δὲ Σαμίων ἦσαν
 γάρ τινες: über die Verschränkung
 dieser Construction zu c. 72, 1. Das
 aus dem parenthetischen Zwischen-
 satz hervorzuziehende τινές bleibt
 auch das Subject des Hauptsatzes
 ξυνθέμενοι — — διέβησαν. — 16.
 τοῖς δυνατωτάτοις im politischen
 Sinn: mit den Häuptern der Aristok-
 ratie. — 17. ὃς εἶχε Σάρδεις als
 Satrap von Lydien: wie auch 3, 31,
 2. — 18. ἐπικούρους τε ein drittes
 Glied anfügend, wie unten l. 23.
 vgl. zu c. 67, 2. 76, 2. — ἐπίκουροι
 vorzugsweise von geworbenen Söld-
 nern im Dienste von Barbaren oder
 Tyrannen: 2, 33, 1. 70, 3. 3, 18, 1.
 34, 2. 4, 46, 2. 6, 55, 3. 8, 28, 4.
 38, 3. — 20. ἐπανέστησαν, er-
 hoben sich gegen, vom innern

τα τοὺς ὁμήρους κλέψαντες ἐκ Δήμνου τοὺς αὐτῶν ἀπέστησαν, καὶ τοὺς φρουροὺς τοὺς Ἀθηναίων καὶ τοὺς ἄρχοντας οἳ ἦσαν παρὰ σφίσιν ἐξέδοσαν Πισσούθνη, ἐπὶ τε Μίλητον εὐθὺς παρεσκευάζοντο στρατεύειν. ξυναπέ-
 25 στησαν δὲ αὐτοῖς καὶ Βυζάντιοι. Ἀθηναῖοι δὲ ὡς ἤσθοντο, 116
 πλεύσαντες ναυσὶν ἐξήκοντα ἐπὶ Σάμου ταῖς μὲν ἑκαίδεκα τῶν νεῶν οὐκ ἐχρήσαντο (ἔτυχον γὰρ αἱ μὲν ἐπὶ Καρίας ἐς προσκοπὴν τῶν Φοινισσῶν νεῶν οἰχόμεναι,
 5 αἱ δ' ἐπὶ Χίου καὶ Λέσβου περιαγγέλλουσαι βοηθεῖν), τεσσαράκοντα δὲ ναυσὶ καὶ τέσσαρσι Περικλέους δεκάτου αὐτοῦ στρατηγούντος ἐνανμάχησαν πρὸς Τραγία τῇ νήσῳ Σαμίων ναυσὶν ἑβδομήκοντα, ὧν ἦσαν αἱ εἴκοσι στρατιώτιδες· ἔτυχον δὲ αἱ πᾶσαι ἀπὸ Μιλήτου πλέουσai.

Partheikampf: 5, 23, 3. 8, 63, 3. 73, 2. und so auch ἐπανάστασις 2, 27, 2. 4, 56, 2. 8, 21, 1. Dann erst folgt, nachdem sie ihre Geisseln sich gesichert, ἀπέστησαν, die Lossreissung von Athen. — 22. τοὺς ἄρχοντας gleichfalls zu Ἀθηναίων (zu c. 91, 6.). Der Zusatz οἳ ἦσαν παρὰ σφίσιν (in Bezug auf das Subject des Hauptsatzes c. 20, 1.) deutet mehr auf Civil- als Militärbeamte hin. Solche wurden unter den Namen von ἐπίσκοποι (Harpocr. s. v.) und φύλακες (4, 104, 4. mit dem gleichen Ausdruck: ὅς ἐκ τῶν Ἀθηναίων παρῆν αὐτοῖς φύλαξ τοῦ χωρίου) bei den unterworfenen Bundesgenossen eingesetzt. Böckh Sthh. 1 S. 533 c.

116. Perikles besiegt die Flotte der Samier und belagert ihre Stadt.

1. ὡς ἤσθοντο zu c. 95, 7. — 2. ταῖς ἑκαίδεκα u. 8. αἱ εἴκοσι. Der Artikel bei Zahlen bezeichnet sie als Theil eines Ganzen: zu c. 74, 1. — 4. προσκοπή bei Attikern nur hier, von Dio C. Excc. p. 82, 57. wieder gebraucht. — τῶν Φοιν. νεῶν, die stets zu erwarten-

de feindliche Flotte. — οἰχόμεναι sowohl auf αἱ μὲν, wie auf αἱ δὲ zu beziehen, gehört zu ἔτυχον, „waren abgesegelt,“ und diess wird durch die verschieden ausgedrückten Bestimmungen: ἐς προσκοπὴν und περιαγγέλλουσαι (zu c. 39, 1.) motivirt. — 5. περιαγγέλλειν nach Analogie von κελεύειν construiert: 2, 10, 1. 80, 2. 4, 8, 2. 5, 54, 2. 6, 88, 6. (mit κελεύειν verbunden). — 6. δεκάτου αὐτοῦ: unter den 9 war auch der Dichter Sophocles. Strab. 14, 1, 18. — 7. Τραγία (bei Plut. Per. 25. Τραγίαι, bei Strab. 14, 1, 7. τὰ περὶ τὰς Τραγαίας νησίαι) wird von den Alten (Strab. a. a. O. Plin. H. N. 5, 37.) nahe an die ionische Küste gelegt, von Ross Inselreis. 1 S. 40 A. 10. „in dem heutigen Inselchen Makares zwischen Naxos und Donussa“ gesucht. — 8. στρατιώτιδες im Gegensatz der ταχεῖαι νῆες (Böckh Sthh. 1, 386. 6, 43, 1. 8, 62, 2.) nicht eigentliche Kriegs-, sondern Transportschiffe, die 6, 25, 2. 31, 3. 8, 25, 1. 30, 2. auch ὀπλιταγωγοί heissen. — 9. ἀπὸ Μιλήτου: sie scheinen zuerst ihre wiedergewonnene Selbständigkeit durch einen Versuch gegen die verhasste Gegnerin benutzt zu

- 2 καὶ ἐνίκων Ἀθηναῖοι. ὕστερον δὲ αὐτοῖς ἐβοήθησαν ἐκ 10
 τῶν Ἀθηνῶν νῆες τεσσαράκοντα καὶ Χίων καὶ Λεσβίων
 πέντε καὶ εἴκοσι, καὶ ἀποβάντες καὶ κρατοῦντες τῷ πεζῷ
 ἐπολιόρκουν τρισὶ τείχεσι τὴν πόλιν καὶ ἐκ θαλάσσης
 3 ἅμα. Περικλῆς δὲ λαβὼν ἐξήκοντα ναῦς ἀπὸ τῶν ἐφορ-
 μουσῶν ὥχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, ἐσαγ- 15
 γελθέντων ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν· ὥχετο
 γὰρ καὶ ἐκ τῆς Σάμου πέντε ναυσὶ Στησαγόρας καὶ ἄλλοι
 117 ἐπὶ τὰς Φοινίσσας. * ἐν τούτῳ δὲ οἱ Σάμιοι ἑξαπιναίως
 ἔκπλουν ποιησάμενοι ἀφράκτῳ τῷ στρατοπέδῳ ἐπιπε-
 σόντες τὰς τε προφυλακίδας ναῦς διέφθειραν καὶ ναυμα-
 χοῦντες τὰς ἀνταναγομένας ἐνίκησαν, καὶ τῆς θαλάσσης
 τῆς καθ' ἑαυτοὺς ἐκράτησαν ἡμέρας περὶ τέσσαρας καὶ 5
 δέκα καὶ ἐσεκομίσαντο καὶ ἐξεκομίσαντο ἃ ἐβούλοντο.
 2 ἐλθόντος δὲ Περικλέους πάλιν ταῖς ναυσὶ κατεκλήσθησαν.

haben. — 12. κρατοῦντες τῷ πεζῷ, „da sie überlegen waren,“ nicht durch eine Schlacht; sondern die Samier zogen sich vor ihrer Ueberzahl hinter ihre Mauern zurück. — 13. τρισὶ τείχεσι, nämlich von den drei Landseiten, welche die Küsten-seite übrig liess. Plut. Per. 27. — 14. ἀπὸ τῶν ἐφ. zu c. 112, 3. — 15. ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, Theil und Ganzes verbunden: vgl. 3, 51, 2. — ἐσαγγελθέντων. zu c. 7. — 16. ἐπ' αὐτοὺς, gegen die Athener (nicht den Samiern zu Hülfe, wie Ppp. will). — ὥχετο zu Anfang mit Nachdruck wiederholt, wie c. 28, 2. — 18. ἐπὶ τὰς Φοιν. um die phöniz. Schiffe herbeizuholen.

117. Nach kurzer Unterbrechung führt Perikles die Belagerung von Samos nach einem zweiten Seetreffen zu Ende.

2. τῷ στρατοπέδῳ, wie der Ver-

folg zeigt, nicht das Landheer, sondern das Blockadegeschwader, das sich in seiner Aufstellung vor oder in dem Hafen nicht durch σταυρώματα (wie 6, 66, 2. 7, 25, 5.) gedeckt hatte. — ἀφράκτῳ, prädicativ: da es nicht geschützt war. — 3. καὶ ναυμ. τὰς ἀντ. Die genaue Gegenüberstellung verlangte καὶ τὰς ἀντ. ναυμαχοῦντες. Allein der Umstand, dass es nach der Zerstörung der Wachtschiffe zum Treffen kam, drängt sich als der bedeutendere hervor und verschiebt die regelmässige Ordnung. τὰς ἀνταναγομ. die entgegenfuhren. vgl. zu c. 29, 4. — 4. ἐνίκησαν — ἐκράτησαν (Aorist), sie gewannen den Sieg und den offenen Hafen; doch sie behaupteten beides nicht. ἐκράτησαν u. die folgenden Aoriste ἐσεκ. κ. ἐξεκ. sind complexiv für den angegebenen Zeitraum. — 7. πάλιν ταῖς ναυσὶν gehört zu ἐλθόντος (vgl. zu c. 112, 4.), mit seinen Schiffen, was um der ansehnlichen Zahl (60) willen hinzugefügt wird.

καὶ ἐκ τῶν Ἀθηναίων ὕστερον προσεβοήθησαν τεσσαρά-
 κοντα μὲν αἱ μετὰ Θουκυδίδου καὶ Ἀγνωνος καὶ Φορ-
 10 μίωνος νῆες, εἴκοσι δὲ αἱ μετὰ Τληπολέμου καὶ Ἀντι-
 κλέους, ἐκ δὲ Χίου καὶ Λέσβου τριάκοντα. καὶ ναυμαχίαν 3
 μὲν τινα βραχεῖαν ἐποιήσαντο οἱ Σάμιοι, ἀδύνατοι δὲ
 ὄντες ἀντισχεῖν * ἐξεπολιορκήθησαν ἐνάτῳ μηνὶ καὶ προσ-
 εχώρησαν ὁμολογίᾳ, τεῖχος τε καθελόντες καὶ ὁμήρους
 15 δόντες καὶ ναῦς παραδόντες καὶ χρήματα τὰ ἀναλωθέντα
 κατὰ χρόνους ταξάμενοι ἀποδοῦναι. ξυνέβησαν δὲ καὶ
 Βυζάντιοι ὥσπερ καὶ πρότερον ὑπήκοοι εἶναι.

Μετὰ ταῦτα δὲ ἤδη γίγνεται οὐ πολλοῖς ἔτεσιν ὕστε- 118
 ρον τὰ προειρημένα, τὰ τε Κερκυραϊκὰ καὶ τὰ Ποτι-

(Kr. scheint *πάλιν* zu κατεκλήσθη-
 σαν zu ziehen.) — 8. τεσσαρ. μὲν
 αἱ —, εἴκοσι δὲ αἱ, nämlich in zwei
 Abtheilungen nach einander, so wie
 jedesmal die Rüstungen vollendet
 waren; die wiederholten Artikel αἱ
 vor μετὰ bezeichnen beide Esca-
 dern als Theile eines Ganzen. Die 5
 als Führer genannten Männer sind
 ohne Zweifel als Strategen anzuse-
 hen, und da keiner von ihnen unter
 den von Schol. ad Aristid. 3. p. 485
 für das erste Jahr des samischen
 Krieges namentlich aufgeführten 8
 Strategen vorkommt, so werden es
 5 fürs zweite Jahr gewählte sein;
 da aber die Strategenwahl im Win-
 ter vorgenommen wurde, so ist die
 Ankunft der Verstärkungen in den
 Anfang des Jahres 439 v. Chr. zu
 setzen. Thucydides ist wahr-
 scheinlich der Sohn des Melesias, der
 nach seinem Ostrakismus im J. 444
 (wie auch Aristides und Cimon) frü-
 her zurückgekehrt sein muss. Ha-
 gno u. Phormio sind im pelop. Kriege
 mehrfach thätig: 2, 58. 95. 2, 29.
 68. 80. 84. 90 ff. Antikles u. Tle-
 polemus werden nicht wieder ge-
 nannt. — 12. βραχύς, unbedeu-
 tend. 14, 3. 74, 3. 2, 22, 2. 3, 39,
 7. — 13. ἐνάτῳ μηνί seit Anfang
 der Belagerung c. 116, 2. im Spät-

sommer 440. — προσεχώρησαν ὁ-
 μολογίᾳ s. v. a. ὁμολόγησαν c.
 101, 3. 108, 4. und eben so mit partt.
 aor. construiert. — 15. χρήματα τὰ
 ἀναλωθέντα (Stellung wie c. 1, 1.):
 die Kriegskosten, die nach
 Isocr. 15, 111. 1000, nach Nep. Ti-
 moth. 1. 1200, nach Diod. 12, 28.
 nur 200 Talente betrugen; doch wird
 hier wohl nach Kr.'s Vermuthung
 χιλίων ausgefallen sein. — 16. τα-
 ξάμενοι zu c. 99, 3. Der samische
 Krieg galt immer als einer der ge-
 fahrvollsten für Athen: 8, 76, 4.
 Ueber die Absicht einiger pelopon-
 nes. Staaten den Samiern Hülfe zu
 bringen c. 40, 5. 41, 2. — 17. εἶ-
 ναι nach ξυμβαίνειν ohne ὥστε,
 wie 2, 4, 7. 4, 54, 2. — ὥσπερ καὶ
 πρότερον: zu c. 74, 4.

118. Anknüpfung an die
 frühere Erzählung. — Die
 Lacedämonier befragen das
 delphische Orakel.

1. οὐ πολλοῖς ἔτ. ὕστερον, nur
 drei Jahre: denn die ersten Ver-
 wicklungen wegen Epidamnus fallen
 ins J. 436. c. 25. — 2. τὰ Κερκ. c.
 24—55, τὰ Ποτιδ. c. 56—65, καὶ
 ὅσα — κατέστη, ausser diesen Er-
 eignissen auch die Verhandlungen

δαιατικά καὶ ὅσα πρόφασις τοῦδε τοῦ πολέμου κατέστη.
 2 ταῦτα δὲ ξύμπαντα ὅσα ἔπραξαν οἱ Ἕλληνες πρὸς τε ἀλ-
 λήλους καὶ τὸν βάρβαρον ἐγένετο ἐν ἔτεσι πεντήκοντα 5
 μάλιστα μεταξὺ τῆς Ξέρξου ἀναχωρήσεως καὶ τῆς ἀρχῆς
 τοῦδε τοῦ πολέμου· ἐν οἷς Ἀθηναῖοι τὴν τε ἀρχὴν ἐγκρα-
 τεστέραν κατεστήσαντο καὶ αὐτοὶ ἐπὶ μέγα ἐχώρησαν δυ-
 νάμεως· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι αἰσθόμενοι οὔτε ἐκώλυνον εἰ
 μὴ ἐπὶ βραχύ, ἡσύχαζόν τε τὸ πλεόν τοῦ χρόνου, ὄντες 10
 μὲν καὶ πρὸ τοῦ μὴ ταχεῖς ἵεναι ἐς τοὺς πολέμους, εἰ μὴ
 ἀναγκάζοιντο, τὸ δέ τι καὶ πολέμοις οἰκείοις ἐξειργόμε-
 νοι, πρὶν δὴ ἡ δύναμις τῶν Ἀθηναίων σαφῶς ἦρετο καὶ
 τῆς ξυμμαχίας αὐτῶν ἦπτοντο. τότε δὲ οὐκέτι ἀνασχετὸν
 ἐποιοῦντο, ἀλλ' ἐπιχειρητέα ἐδόκει εἶναι πάσῃ προθυμίᾳ 15

in der spartanischen Volksversamm-
 lung c. 67—88. — 3. πρόφασις
 nicht Vorwand, sondern Anlass
 wie 1, 23, 6. — 4. ταῦτα ξύμπαντα.
 c. 89—117. — πρὸς τε ἀλλήλους
 καὶ τὸν βάρβαρον, in derselben
 Folge, die das Spätere, dem Reden-
 den Näherliegende dem Entfernen-
 teren voranstellt, wie c. 97, 1. Bei
 der nun folgenden ausdrücklichen
 Zeitbestimmung konnte die chrono-
 logische Ordnung der beiden Ter-
 mini (τῆς Ξ. ἀναχ. καὶ τῆς ἀρχ.
 τοῦδε τ. πολ.) nicht, wie c. 97, 1.,
 verlassen werden. Dieser Zeit-
 raum aber von 480 bis 431 umfasst
 beinahe genau (μάλιστα zu c. 13,
 3.) 50 Jahre: wesshalb auch die
 obige Darstellung desselben von al-
 ten Grammatikern unter dem Na-
 men der πεντηκονταετία oder πεν-
 τηκονταετηρίς zusammengefasst
 wird. — 7. ἐν οἷς wie c. 89, 1. auf
 den thatsächlichen Inhalt des vori-
 gen Satzes, nicht bloss auf πεντ. ἔ-
 τη zu beziehen. — τὴν ἀρχήν, ihre
 Herrschaft nach aussen. — ἐγκρατε-
 στέραν (prädicativ zu κατεστ. wie
 3, 18, 1. βεβαιότερα) „unbeschränk-
 ter“ auf den c. 99. bezeichneten
 Wegen. vgl. c. 76, 1. — 8. αὐτοί im

Innern durch die Entwicklung der
 einheimischen Kräfte. — ἐπὶ μέγα
 δυνάμεως. zu c. 5, 1. — 10. ἐπὶ
 βραχύ, in geringem Masse (zu
 c. 117, 3.): da ohne Zweifel auch
 an den Einfall in Attika (c. 114, 2.)
 zu denken ist, ist die zeitliche Be-
 deutung nicht zulässig, ungeachtet
 des folgenden τὸ πλεόν τοῦ χρόνου.
 — 11. μὴ ταχεῖς, worauf durch
 die Stellung ein stärkerer Nach-
 druck fällt, erhält dadurch etwas
 lebhaft Ablehnendes, wodurch das
 ungewöhnliche μὴ st. οὐ zu erklä-
 ren ist. Zu vergleichen ist das μὴ
 τί γε δὴ auch nach voraufgehendem
 οὐ, wie Dem. 2, 23. 19, 137. — ἵε-
 ναι ἐς τ. πολ. zu c. 78, 3. — εἰ μὴ
 ἀναγκάζοιντο: Optativ der Wie-
 derholung: c. 18, 3. 49, 4. — 12. τὸ
 δέ τι. zu c. 107, 4. — οἰκείοις:
 vgl. c. 101. 102. — ἐξειργόμενοι,
 τοῦ τοὺς Ἀθηναίους κωλύειν. —
 13. πρὶν δὴ, bis zuletzt: c. 132,
 5. 3, 29, 1. 104, 6. 7, 39, 2. — 14.
 ξυμμαχία, collectiv, die Bundesge-
 nossenschaft: c. 19, 1. 119. 2, 7, 3.
 9, 4. 5. 5, 40, 1. — οὐκέτι ἀνασχε-
 τὸν ποιῆσθαι; nach 2, 21, 2. —
 15. ἐπιχειρητέα εἶναι: zu c. 7, 1. 79,
 2.; derselbe Ausdruck 2, 3, 3. —

καὶ καθαιρετέα ἢ ἰσχὺς, ἣν δύνωνται, ἀραμένοις τόνδε τὸν πόλεμον.

Αὐτοῖς μὲν οὖν τοῖς Λακεδαιμονίοις διέγνωστο λε- 3
λύσθαι τε τὰς σπονδὰς καὶ τοὺς Ἀθηναίους ἀδικεῖν, πέμ- 021
20 ψαντες δὲ ἐς Δελφοὺς ἐπηρώτων τὸν θεὸν εἰ πολεμοῦσιν
ἄμεινον ἔσται. ὁ δὲ ἀνεῖλεν αὐτοῖς, ὡς λέγεται, κατὰ κρά-
τος πολεμοῦσι νίκην ἔσεσθαι, καὶ αὐτὸς ἔφη συλλήψε-
σθαι καὶ παρακαλούμενος καὶ ἄκλητος. * αὐθις δὲ τοὺς 119
συμμάχους παρακαλέσαντες ψῆφον ἐβούλοντο ἐπαγαγεῖν
εἰ χρὴ πολεμεῖν. καὶ ἐλθόντων τῶν πρέσβεων ἀπὸ τῆς
συμμαχίας καὶ ξυνόδου γενομένης οἳ τε ἄλλοι εἶπον ἃ
5 ἐβούλοντο, κατηγοροῦντες οἱ πλείους τῶν Ἀθηναίων καὶ
τὸν πόλεμον ἀξιοῦντες γενέσθαι, καὶ οἱ Κορίνθιοι δεηθέν-
τες μὲν καὶ κατὰ πόλεις πρότερον ἐκάστων ἰδίᾳ ὥστε

16. ἀραμένοις zu dem bei den Verbaladj. zu ergänzenden σφίσι. —

18. αὐτοῖς μὲν οὖν κτέ. Wiederaufnahme der c. 87, 6. abgebrochnen Erzählung, so dass διέγνωστο gleich steht dem dortigen διαγνώμη ἐγένετο. αὐτοῖς (dat. wie c. 46, 1. 48, 1. 50, 5.) in der lacedäm. Volksversammlung ohne Zuziehung der Bundesgenossen, wozu nach der Zwischenerzählung vom Orakel der Gegensatz c. 119. mit αὐθις δὲ τοὺς συμμ. κτέ. folgt. — 20. ἐπερωτᾶν öfter von der Befragung des Orakels: 2, 54, 4. 1, 25, 1. 3, 92, 5. (im Aor. ἐπήρουντο); auch Herod. 1, 53, 7, 169. — 21. ἄμεινον mit verschwiegenem Gegensatz: zu 73, 1. 102, 3., öfters in Frage und Antwort des Orakels: 2, 17, 1. Herod. 1, 187. — κατὰ κράτος, mit aller Anstrengung: c. 64, 3. 54, 4. (mit Beziehung auf u. St.) 4, 23, 2. 5, 116, 3. 8, 1, 2. — 22. αὐτός zu συλλήψεσθαι: vgl. 3, 27, 3. — 23. παρακαλ. κ. ἄκλητος: der umgekehrte Gegensatz 6, 87, 2., so dass ἄκλητος kurz für ἀπαράκλητος.

LETZTE BERATHUNGEN UND

VERHANDLUNGEN VOR DEM AUSBRUCH DES KRIEGES c. 119 — 146. MIT DER EPISODE VON PAUSANIAS UND THEMISTOKLES AUSGANG c. 128 — 138.

119. Berathung der peloponnesischen Bundesgenossen in Sparta über die Kriegsfrage.

1. αὐθις — παρακαλ. mit Bezug auf c. 67, 1 u. 3. und c. 87, 4. — 2. ψῆφον ἐπάγειν. zu c. 87, 4. — 3. ἀπὸ τῆς συμμ. wie c. 118, 2. — 4. ἃ ἐβούλοντο, nicht im gleichgültigen Sinne, sondern, „was in ihrem Interesse lag,“ wovon die Beispiele c. 67. vorkommen. — 5. οἱ πλείους, in appositivem Verhältniss zu οἱ ἄλλοι, obschon nur ein Theil derselben hervorgehoben wird: vgl. c. 2, 6. 18, 1. — 7. ἐκάστων von δεηθέντες abhängig, wozu κατὰ πόλεις den Eintheilungsgrund gibt: die einzelnen (Bundesgenossen) staatenweise d. h. die einzelnen bundesgenössischen Staaten. — ὥστε nach δεηθέντες pleonastisch, doch zu schärferer Hervorhebung

ψηφίσασθαι τὸν πόλεμον, δεδιότες περὶ τῇ Ποτιδαίᾳ μὴ προδιαφθαρεῖν, παρόντες δὲ καὶ τότε καὶ τελευταῖοι ἐπελθόντες ἔλεγον τοιάδε.

10

- 120 „Τοὺς μὲν Λακεδαιμονίους, ὧς ἄνδρες ξύμμαχοι, οὐκ ἂν ἔτι αἰτιασαίμεθα ὥς οὐ καὶ αὐτοὶ ἐψηφισμένοι τὸν πόλεμόν εἰσι, καὶ ἡμᾶς ἐς τοῦτο νῦν ξυνήγαγον. χρὴ γὰρ τοὺς ἡγεμόνας τὰ ἴδια ἐξ ἴσου νέμοντας τὰ κοινὰ προσκοπεῖν, ὥσπερ καὶ ἐν ἄλλοις ἐκ πάντων προτι-

5

des Zieles. vgl. 28, 5. 76, 3. 3, 75, 1.—8. δεδιότες dem δεηθέντες als Motiv untergeordnet: c. 31, 1. 67, 2. 75, 4. — 9. μὴ προδιαφθαρεῖν. vgl. c. 65, 3. — παρόντες δὲ καὶ τότε dem δεηθέντες μὲν καὶ — πρότερον gegenüber s. v. a. παραγενόμενοι od. ἐλθόντες: „da sie sich auch jetzt, nämlich zur Bundesversammlung, eingefunden hatten;“ um ihre Sache vor der Gesamtheit so gut zu führen, wie vorher bei den Einzelnen. παρών im Sinne des praet. von παραγίγνεσθαι wie 3, 3, 4. 69, 2. 4, 124, 4. 107, 3. 7, 1, 2. 8, 17, 3. (παριόντες, was Ullrich kr. Beitr. 3, 5 ff. verlangt, wäre von dem bestimmten Fall wohl nicht zulässig, sondern παρελθόντες statt dessen erforderlich. 67, 4. 139, 4. 6, 15, 1 u. 8, 68, 1. steht παριών jedesmal zu einem Imperf. in Beziehung.) — τελευταῖοι wie auch c. 67, 5. — 10. ἐπελθόντες zu c. 72, 2.

Rede der korinthischen Gesandten. c. 120—124.

120. „Nach dem Vorgang der Lacedämonier dürfen wir Alle nicht länger Bedenken tragen uns für den Krieg zu erklären, gleich fern von feiger Liebe zur Ruhe, wie von übermüthiger Siegeszuversicht.“

1. τοὺς μὲν Λακ. an die Spitze gestellt, sowohl in Erinnerung an die nunmehr aufgegebene Unschlüs-

sigkeit, die in der vorigen Rede c. 68 ff. bekämpft wurde (daher das folgende οὐκ — ἔτι), wie auch im Gegensatz zu dem l. 6. folgenden: ἡμῶν δέ. — 2. Die beiden Satzglieder: ὥς οὐ καὶ αὐτοὶ — — εἰσὶ und καὶ ἡμᾶς ἐς τοῦτο ξυνήγαγον sind durch καὶ — καί in Bezug auf einander gesetzt, obschon sie in verschiedenem Verhältniss, das erste in Abhängigkeit von αἰτιασαίμεθα, das zweite selbständig, stehen: „nicht nur können wir uns über die Lac. nicht mehr beschweren, dass sie nicht selbst den Krieg beschlossen, sondern sie haben uns selbst dazu (ἐς τοῦτο, ἐς τὸ τὸν πόλ. ψηφ.) hier zusammengerufen.“ — 4. γὰρ motivirt die implicite in dem Voraufgehenden liegende Billigung des laced. Verfahrens. — τὰ ἴδια, die besonderen Interessen der einzelnen Bundesglieder (vgl. c. 82, 6.), sowohl die eignen lacedämonischen, wie die der andern; ἐξ ἴσου (vgl. 2, 12, 3. 4, 62, 4. 117, 2.) νέμειν, „unpartheiisch (ohne Anspruch auf einen Vorzug) verwalten, behandeln.“ νέμειν, in der allgemeinen Bedeutung administrare auch 8, 70, 1. Herod. 1, 59. 5, 92, 1.—5. ὥσπερ καὶ ἐν ἄλλοις προτιμῶνται: die Gegenüberstellung beruht auf dem wiederholten προ-. „Wie ihnen bei andern Veranlassungen (bei berathenden Versammlungen, in der Führung der Heere) der Vorrang vor Allen willig eingeräumt wird, so müssen sie

μῶνται. ἡμῶν δὲ ὅσοι μὲν Ἀθηναίοις ἤδη ἐνηλλάγησαν, 2
οὐχὶ διδαχῆς δέονται ὥστε φυλάσσασθαι αὐτούς· τοὺς δὲ
τὴν μεσόγειαν μᾶλλον καὶ μὴ ἐν πόρῳ κατωκημένους εἰ-
δέναι χρὴ ὅτι, τοῖς κάτω ἦν μὴ ἀμύνωσι, χαλεπωτέραν
10 ἔξουσι τὴν κατακομιδὴν τῶν ὠραίων καὶ πάλιν ἀντίλη-
ψιν ὧν ἡ θάλασσα τῇ ἡπείρῳ δίδωσι, καὶ τῶν νῦν λεγο-
μένων μὴ κακοὺς κριτὰς ὥς μὴ προσηκόντων εἶναι, προσ-
δέχεσθαι δὲ ποτε, εἰ τὰ κάτω προοῖντο, καὶν μέχρι σφῶν
τὸ δεινὸν προελθεῖν, καὶ περὶ αὐτῶν οὐχ ἥσσον νῦν βου-
15 λεύεσθαι. διόπερ καὶ μὴ ὀκνεῖν δεῖ αὐτοὺς τὸν πόλεμον 3

denselben auch in der Sorge und Voraussicht fürs Gemeinwohl bewähren.“ S. d. krit. Bem. — 6. ἡμῶν δὲ umfasst alle ξύμμαχοι, deren Theile sind ὅσοι μὲν — ἐνηλλάγησαν und τοὺς δὲ κατωκημένους. Unrichtig erklärt Schol. τῶν παραθαλασσίων: diese sind vielmehr durch das ὅσοι — ἐνηλλάγησαν bezeichnet. ἐνηλλάγησαν, sonst nirgends in dieser Bedeutung nachgewiesen, muss mit dem Schol. verstanden werden: συνέμιξαν καὶ ὠμίλησαν. — 7. ὥστε nach διδαχῆς wie 8, 45, 3. nach διδάσκειν. — 8. κατωκησθαι wird sonst nur mit adverbialen Ortsbestimmungen construiert: 2, 96, 1. 99, 5. 3, 34, 1. und 5, 83, 3. Der vorausgehende acc. τὴν μεσόγειαν erforderte eigentlich das act. κατοικοῦντες, wie 8, 108, 4. — ἐν πόρῳ eigentlich an einer Anfahrtstelle, d. h. überhaupt an der Küste: vgl. 6, 48, 1. ἐν πόρῳ μάλιστα καὶ προσβολῇ τῆς Σικελίας von Messene. — 9. τοῖς κάτω (τοῖς παραλλοῖς Schol.) des Nachdrucks wegen vor die Conjunction gestellt, wie c. 19. 77, 2. — χαλεπωτέραν ἔξουσι τὴν κ. von Th. gern gebrauchte Umschreibung für: χαλεπωτέρα αὐτοῖς ἔσται; besonders mit Comparativen zum Ausdruck von Veränderungen: vgl. c. 82, 4. 2, 62, 1. 3, 11, 3. 13,

7. 82, 2. 4, 10, 3. 62, 2. 92, 5. 5, 69, 1. 7, 63, 3. 77, 4. 8, 45. 2. — 10. ἡ κατακομιδὴ eigentl. nur der Transport an die Küste, umfasst zugleich die Verschiffung, um derenwillen jener geschieht, wie umgekehrt ἡ ἀντίληψις den Import zur See, nach welchem erst der Austausch geschehen kann, voraussetzt. Beide Operationen aber werden so sehr als die nothwendig sich ergänzenden Glieder einer und derselben Thätigkeit, des Austauschhandels, betrachtet, dass der eine Artikel τὴν die beiden Nomina κατακ. und ἀντίλ. mit ihren Genetiven und der adverbialen Bestimmung πάλιν, die unmittelbar zu ἀντίλ. gehört, umfasst. vgl. c. 6, 1. 54, 1. 3, 2, 2. und besonders 5, 5, 1. 3, 56, 3. — τὰ ὠραῖα, die Landeserzeugnisse, wie 3, 58, 4. — 12. ὥς μὴ προσηκόντων ist nur im Anschluss an κακοὺς κριτὰς an seiner Stelle, und sollte eigentlich durch die Mahnung: μὴ κακοὺς κριτὰς εἶναι in sein Gegentheil umgewandelt werden; doch wird der als Entschuldigungsformel übliche Ausdruck auch im negativen Satze beibehalten: vgl. zu c. 40, 2. — 13. ποτέ zu προελθεῖν ἂν d. i. ὅτι ἂν προέλθοι. τὸ δεινόν, die Gefahr, zu c. 70, 3. 84, 2. — 14. βουλεύεσθαι, wie alle vorausgehenden Infinitive von χρὴ abhängig. —

ἀντ' εἰρήνης μεταλαμβάνειν. ἀνδρῶν γὰρ σωφρόνων μὲν
 ἔστιν, εἰ μὴ ἀδικοῖντο, ἡσυχάζειν, ἀγαθῶν δὲ ἀδικουμέ-
 νους ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, εὖ δὲ παρασχὸν ἐκ πολέ-
 μου πάλιν ξυμβῆναι, καὶ μήτε τῇ κατὰ πόλεμον εὐτυχίᾳ
 ἐπαίρεσθαι μήτε τῷ ἡσυχίᾳ τῆς εἰρήνης ἡδόμενον ἀδι- 20
 4 κεῖσθαι. ὁ τε γὰρ διὰ τὴν ἡδονὴν ὀκνῶν τάχιστ' ἂν ἀφαι-
 ρεθείη τῆς ῥαστώνης τὸ τερπνὸν δι' ὅπερ ὀκνεῖ, εἰ ἡσυ-
 χάζοι, ὁ τε ἐν πολέμῳ εὐτυχίᾳ πλεονάζων οὐκ ἐντεθύμη-
 5 ται θράσει ἀπίστῳ ἐπαιρόμενος. πολλὰ γὰρ κακῶς γνω-
 σθέντα ἀβουλοτέρων τῶν ἐναντίων τυχόντα κατωρθώ- 25

16. μεταλαμβάνειν, im Umtausch annehmen: 6, 18, 3. 87, 5. — ἄνδρες σώφρονες (besonnene Männer) zwar nicht im Gegensatz zu ἀγαθοί (muthige, entschlossene), doch das letztere als die höhere Eigenschaft hingestellt, die vor Allem in gefährvollen Zeiten Noth thut. — 17. εἰ μὴ ἀδικοῖντο wie c. 118, 2. — 18. ἐξ εἰρήνης, ἐκ πολέμου: ἐκ von unmittelbarer Folge und raschem Uebergang: mitten aus dem Frieden und Kriege zu dem Entgegengesetzten übergehen. Dem. 19, 133. — παρέσχεν und παρασχέσει (im Herodot auch παρέχει 3, 73. 142.) impersonal: „die Gelegenheit bietet sich“: 4, 85, 2. 6, 86, 5; am häufigsten im absoluten part. 4, 85, 2. 5, 14, 2. 60, 5. 63, 1. — 20. ἡσύχιος, die seltnere Form (Herod. 1, 107), für ἡσυχος, doch mehr das Constante und Habituelle bezeichnend: behaglich, gemächlich: τὸ ἡσύχιον u. l. 22. τὸ τερπνόν. zu c. 36, 1. — ἡδόμενον (st. ἡδομένους, als ob τινά voraufgegangen wäre) causal zu ἀδικεῖσθαι: aus Gefallen daran sich Unrecht gefallen lassen. 21. ὁ τε γὰρ — ὀκνῶν, ὁ τε — πλεονάζων in chiastischer Anordnung dem Voraufgehenden gegenüber. — 22. ῥαστώνη, das behagliche, ungestörte Leben; in dieser Bedeutung bei frühern Schriftstellern selten, nachgeahmt von Poly-

bios (bei Plato Leichtigkeit. Gorg. p. 459 c. Rep. 5, 460 d. bei Herod. 3, 136. Nachgiebigkeit). — εἰ ἡσυχάζοι, „wenn er sich wirklich zur Unzeit der Ruhe überlässt,“ die Ausübung des in ὀκνῶν liegenden Charakterzugs. — 23. πλεονάζειν, sich überheben, wohl ohne Beispiel; anders 2, 35, 2. — ἐνθυμεῖσθαι in der Regel mit ὅτι construct (122, 2. 2, 43, 1. 5, 111, 2. 7, 64, 2.), wie hier, mit dem part. 6, 78, 1. Das perf. bezeichnet die feste Aneignung einer Ueberlegung: Plat. Phaed. p. 86 b. — 24. θράσος ἀπίστον, „ein unzuverlässiges d. h. schlecht begründetes Selbstvertrauen.“ Diess ἀπίστον wird durch den folgenden Satz motivirt. — 25. τυχόντα habe ich, wenn auch aus den minderen Hss. (mit Cobet zum Hyp. p. 46.) vorgezogen dem τυχόντων, wofür die Verschreibung in dem Voraufgehenden nahe lag. Der immer seltne Gebrauch (zu c. 32, 3.) des τυγχάνειν mit dem adject. erstreckt sich schwerlich auf das partic. Wichtiger aber ist, dass die in τυχεῖν angedeutete Gunst der Umstände viel wirksamer direct auf die κακῶς γνωσθέντα bezogen werden muss; ἀβουλοτέρων τῶν ἐν. τυχεῖν ähnlich wie ἔχειν mit dem Comp. oben l. 9. — κατωρθώθη, empirischer (gnomischer) Aorist: c. 69, 5. 70, 7. Das Med. κατορθοῦ-

θη, καὶ ἔτι πλέω ἂ καλῶς δοκοῦντα βουλευθῆναι ἐς τοῦ-
ναντίον αἰσχροῦς περιέστη· ἐνθυμεῖται γὰρ οὐδεὶς ὁμοίᾳ
τῇ πίστει καὶ ἔργῳ ἐπεξέρχεται, ἀλλὰ μετ' ἀσφαλείας μὲν
δοξάζομεν, μετὰ δέους δὲ ἐν τῷ ἔργῳ ἐλλείπομεν.

„Ἡμεῖς δὲ νῦν καὶ ἀδικούμενοι τὸν πόλεμον ἐγεί- 121
ρομεν καὶ ἱκανὰ ἔχοντες ἐγκλήματα, καὶ ὅταν ἀμυνώ-
μεθα Ἀθηναίους, καταθησόμεθα αὐτὸν ἐν καιρῷ. κα- 2
τὰ πολλὰ δὲ ἡμᾶς εἰκὸς ἐπικρατῆσαι, πρῶτον μὲν πλήθει

σθαι nur mit sachlichen Subjecten:
2, 65, 7. 4, 76, 5. 6, 13, 1. κατορ-
θοῦν in derselben Bedeutung von
Sachen (2, 89, 2. 5, 111, 5. 6, 33, 5.
8, 2, 1.) und Personen (c. 140, 1.
2, 42, 4. 3, 14, 1. 39, 7. 42, 6. 6, 11,
1. 12, 1. 17, 3. 38, 2. 7, 42, 5. 47, 1.
66, 2. 68, 2. 8, 109, 1.) — 26. καὶ
ἔτι πλέω (sc. ἐστὶ) ἂ ist nachdrück-
licher (weil es das πλέω mehr in
Evidenz stellt und καλῶς dem fol-
genden αἰσχροῦς gegenüber mehr
hervorhebt) als das einfache πλέω
— περιέστη, was Cobet mit Unrecht
vorzieht. — 27. περιέστη. zu c. 32,
4. 76, 1. — ἐνθυμεῖται γὰρ κτέ.
begründet nur das letzte Satzglied:
καὶ ἔτι πλέω — περιέστη. — ἐν-
θυμεῖσθαι, nicht, wie in der Regel,
im Gemüthe hegen, bedenken, be-
herzigen, sondern hier, wie 2, 40, 2.
60, 6. und 8, 68, 1. mit dem Ge-
müthe auffassen, einen Plan ent-
werfen, sich vorsetzen; ihm allein
steht das ἔργῳ ἐπεξέρχεσθαι zu-
sammen (das ἔργον dem θυμός) ge-
genüber: ὁμοίᾳ τῇ πίστει gehört
zu beiden Verben: „niemand ent-
wirft und verfolgt einen Plan mit
gleicher, sich gleichbleibender Zu-
versicht.“ s. d. krit. Bem. — 29.
δοξάζειν tritt bei der Ausführung
an die Stelle des ἐνθυμεῖσθαι, im
ungünstigen Sinne: „wir machen uns
trügliche Vorstellungen,“ wie ἐν τῷ
ἔργῳ ἐλλείπομεν ebenfalls bezeich-
nender das Vorige wiederholt.

121. „Wir haben aber gegrün-

dete Ursache Erfolg zu hoffen: in
unserer Ueberzahl, und unserer
Kriegserfahrung; und wenn wir die
uns zu Gebote stehenden Geldmittel
entschlossen verwenden, werden
wir jenen auch zur See die Spitze
bieten können.“

1. Ἡμεῖς δὲ κτέ. wendet sich
nach Ablehnung der verkehrten
Sinnesart zu dem Beweise, dass der
120, 3. im Allgemeinen bezeichnete
Fall der ἄνδρες ἀγαθοί sowohl für
das πολεμεῖν, wie für das ξυμβῆ-
ναι, für sie, die Peloponnesier, jetzt
vorliegt. Die beiden Partt. ἀδικού-
μενοι καὶ ἱκ. ἔχοντες ἐγκλήματα
enthalten zusammen nur die Aus-
führung des einen Grundes für das
τὸν πόλ. ἐγείρομεν, was nach Th.'s
Weise (zu c. 91, 5.) die parallelen
Satzglieder trennt: daher stehen
sich καὶ — τὸν πόλεμον ἐγείρο-
μεν und καὶ — καταθησόμεθα
αὐτόν als Haupttheile der Periode
(Anfang und Ende des Krieges) ge-
genüber. — πόλεμον ἐγείρειν, auch
bei Herod. 8, 142., erinnert an das
5 malige ἐγείρομεν ὅξυν Ἀθηναίους in
der Ilias (B 440. A 352. Θ 531. Σ
304. T 237.). — 2. ἀμυνόμεθα conj.
aor. — 3. κατατίθεσθαι gleich
dem simpl. τίθεσθαι c. 82, 6. 8, 84,
5. vgl. 4, 20, 2. — ἐν καιρῷ ent-
sprechend dem εὖ παρασχόν c. 120,
3. — κατὰ πολλὰ, in vielem Be-
tracht. c. 33, 1. 123, 1. — 4. εἰ-
κὸς ἐπικρατῆσαι: zu c. 81, 6. —

3 προύχοντας καὶ ἐμπειρίᾳ πολεμικῇ, ἔπειτα ὁμοίως πάν- 5
 τας ἐς τὰ παραγγελλόμενα ἰόντας. ναυτικόν τε, ᾧ ἰσχύ-
 ουσιν, ἀπὸ τῆς ὑπαρχούσης τε ἐκάστοις οὐσίας ἐξαρτυ-
 σόμεθα καὶ ἀπὸ τῶν ἐν Δελφοῖς καὶ Ὀλυμπίᾳ χρημάτων·
 δάνεισμα γὰρ ποιησάμενοι ὑπολαβεῖν οἳοί τ' ἐσμέν μισθῶ
 4 μείζονι τοὺς ξένους αὐτῶν ναυβάτας. ὠνητὴ γὰρ Ἀθη- 10
 ναίων ἢ δύναμις μᾶλλον ἢ οἰκεία· ἡ δὲ ἡμετέρα ἥσσον ἂν
 τοῦτο πάθοι, τοῖς σώμασι τὸ πλεόν ἰσχύουσα ἢ τοῖς χρή-
 4 μασι. μιᾷ τε νίκῃ ναυμαχίας κατὰ τὸ εἶκος ἀλίσκονται· εἰ
 δ' ἀντίσχοιεν, μελετήσομεν καὶ ἡμεῖς ἐν πλέονι χρόνῳ τὰ
 ναυτικά, καὶ ὅταν τὴν ἐπιστήμην ἐς τὸ ἴσον καταστήσω- 15
 μεν, τῇ γε εὐψυχίᾳ δήπου περιεσόμεθα. ὃ γὰρ ἡμεῖς ἔχο-

5. ἐμπειρίᾳ πολεμικῇ mit der stillschweigenden Beschränkung ἐν τῷ πεζῷ, welche die Athener 2, 89, 2. hinzufügen, und die sich hier aus dem eng damit zu verbindenden πλήθει (denn beide Dative bilden zusammen den ersten Grund) von selbst ergibt. — ὁμοίως πάντας: zu c. 93, 2. — 6. τὰ παραγγελλόμενα vorzugsweise vom militärischen Commando: 2, 11, 9. 84, 3. 89, 9. 4, 34, 3. und wieder mit ἰέναι ἐς 3, 55, 3. Der Ausdruck bezeichnet trefflich den κόσμος der dorischen Zucht. — ναυτικόν τε: der dritte Grund; zu c. 33, 1. Daher nicht mit Vat. δέ für τε zu lesen. — 7. ἐξαρτυέσθαι: zu c. 13, 1. Die Zuversicht des Redenden zu dem guten Erfolg seiner Mahnung verlangt das fut. ἐξαρτυσόμεθα wie unten l. 19. οἴσομεν, gegen die meisten Hss. die ἐξαρτυσώμεθα haben. — 8. ἐν Δελφοῖς καὶ Ὀλυμπίᾳ, wie auch Perikles 2, 13, 4. ein gleiches Verfahren im Nothfall anrieth. — 9. ὑπολαβεῖν. zu c. 68, 4. vgl. die Erwiederung c. 143, 1. — 10. ξένους völlig adjectivisch nur hier: c. 143, 2. heisst es τοὺς ξένους τῶν ναυτῶν. Zu verstehen ist die aus den verbündeten Städten und Inseln auf

attischen Schiffen dienende Mannschaft. — ναυβάτης (noch 7, 75, 7. und 8, 44, 1.) sonst mehr poetisch (Aesch. Pers. 351. 987. Soph. Aj. 348. Phil. 270.) wesshalb Poll. 1, 95. es τραγικώτερον nennt. — ὠνητός, durch Geld geschaffen, nur hier: 3, 40, 1. im gewöhnlichen Sinne: durch Geld zu gewinnen. — Ἀθηναίων wirksamer vorangestellt, als ἡ Ἀθ. δύναμις einiger Hss. — 12. τοῦτο, die Auflösung der Streitkräfte durch höheres Geldgebot. — τοῖς σώμασι ἰσχύουσα also οἰκεία. — 13. ἀλίσκεσθαι, unterliegen (in umfassenderem Sinne und persönlich) auch 7, 40, 4. — εἰ δ' ἀντίσχοιεν, nicht bloss: „sollten sie Widerstand leisten“, sondern: „sollten sie länger ausbarren“ (vgl. c. 7, 1. 65, 1. 2, 64, 5.), wobei die Voraussetzung „wenn wir nicht gesiegt“ um des ominösen Eindrucks willen verschwiegen wird. — 14. μελετήσομεν tritt zuversichtlicher auf, als das nach εἰ ἀντίσχοιεν grammatisch geforderte μελετῶμεν ἂν. Die Widerlegung der sanguinischen Hoffnung c. 142, 6. — 15. ἐς τὸ ἴσον καθιστάναι, in gleiches Verhältniss setzen; auch c. 39, 1. Doch s.

μεν φύσει ἀγαθόν, ἐκείνοις οὐκ ἂν γένοιτο διδαχῇ· ὁ δ' ἐκείνοι ἐπιστήμῃ προύχουσι, καθαιρειτέον ἡμῖν ἐστι μελέτη. χρήματα δ' ὥστ' ἔχειν ἐς αὐτὰ οἴσομεν· ἢ δεινὸν 5
 20 ἂν εἴη, εἰ οἱ μὲν ἐκείνων ξύμμαχοι ἐπὶ δουλείᾳ τῇ αὐτῶν φέροντες οὐκ ἀπεροῦσιν, ἡμεῖς δ' ἐπὶ τῷ τιμωρούμενοι τοὺς ἐχθροὺς καὶ αὐτοὶ ἅμα σώζεσθαι οὐκ ἄρα δαπανήσομεν καὶ ἐπὶ τῷ μὴ ὑπ' ἐκείνων αὐτὰ ἀφαιρεθέντες αὐτοῖς τούτοις κακῶς πάσχειν.

„Υπάρχουσι δὲ καὶ ἄλλαι ὁδοὶ πολέμου ἡμῖν, ξυμ- 122
 μάχων τε ἀπόστασις, μάλιστα παραίρεσις οὕσα τῶν

d. krit. Bem. — 17. ὁ δὲ — προύχουσι, nicht eigentlich transitiv; sondern ὁ ist wie πολὺ c. 25, 4. und πλεῖστον 4, 12, 3. der Acc. des Masses, entspricht aber dem Sinne nach unserm: „was sie voraus haben.“ — 18. καθαιρειτέον müssen wir zu überwältigen suchen durch Uebung, so dass ein wirkliches Gleichkommen, wie es so eben schien, doch nicht vorausgesetzt wird: s. d. krit. B. — 19. ἐς αὐτά, zu diesem Zwecke, der Ausbildung des Seewesens; ein andrer, als der, wozu man das Geld aus den Tempeln nehmen wollte: vgl. zu c. 1, 2. 22, 4. 26, 4. 97, 2. — φέρειν von Steuern: c. 19. 80, 4. 4, 57, 4. 6, 84, 3. — δεινὸν ἂν εἴη, εἰ κτέ. vgl. über die Bildung und Wirkung der parataktischen Structur zu c. 35, 3. — 20. δουλείᾳ τῇ αὐτῶν: über die Stellung zu c. 1, 1. — 21. ἐπὶ τῷ τιμ. κτέ. und καὶ ἐπὶ τῷ — πάσχειν: die beiden gleich wichtigen Zielpunkte durch das zwischentretende οὐκ ἄρα δαπανήσομεν, wie gewöhnlich auseinander gehalten. — 22. καί ist mit ἅμα, nicht mit αὐτοί zu verbinden: auch zugleich selbst, so dass die Bestrafung der Feinde und die eigene Sicherung Hand in Hand gehen. — Das zweifelnde ἄρα (wie oft nach εἰ und μή, etwa), im zweiten Gliede eines Gegensatzes,

dient dazu das Gegentheil von dem, was man hätte erwarten sollen, mit ironischer Verwunderung hervorzuheben: „wenn jene zu ihrer Knechtung nicht müde werden Opfer zu bringen, wir aber zu unsrer Rettung vielleicht nicht Geld hergeben wollen.“ vgl. Plat. Apol. p. 34c. 37d. Rep. 10 p. 600d. Lys. 12, 36. — 23. αὐτά und αὐτοῖς τούτοις auf χρήματα bezüglich: „dass nicht unser eignes Gut Mittel zu unserm Verderben werde.“

122. „Ausser andern Aussichten, die der Krieg selbst uns eröffnen kann, mögen wir vor Allem durch festes Zusammenhalten uns der Schande erwehren, unter die Gewaltherrschaft Athens zu gerathen.“

1. ὁδοί bildlich, wie auch schon c. 69, 3. — 2. ἀπόστασις obgleich in neutralem Sinn, von ἀποστῆναι (Abfall, Empörung: denn die transitive Bedeutung Aufwieglung ist weder von ἀπόστασις, noch eine ähnliche von einem andern comp. nachzuweisen: am nächsten käme κατὰστασις 8, 72, 2.) ist doch zu denken als durch den Einfluss der Gegner bewirkt, so dass die παραίρεσις (nur hier: Entziehung) als entsprechender Begriff appositiv hinzutreten konnte. μά-

προσόδων αἷς ἰσχύουσι, καὶ ἐπιτειχισμὸς τῇ χώρᾳ, ἄλλα
 τε ὅσα οὐκ ἂν τις νῦν προΐδοι. ἥκιστα γὰρ πόλεμος ἐπὶ
 ῥητοῖς χωρεῖ, αὐτὸς δὲ ἀφ' αὐτοῦ τὰ πολλὰ τεχνᾶται πρὸς 5
 τὸ παρατυγχάνον· ἐν ᾧ ὁ μὲν εὐοργήτως αὐτῷ προσομι-
 λήσας βεβαιότερος, ὁ δὲ ὀργισθεὶς περὶ αὐτὸν οὐκ ἐλάσ-
 2 σω πταίει. ἐνθυμώμεθα δὲ καὶ ὅτι εἰ μὲν ἦσαν ἡμῶν ἐκά-
 στοις πρὸς ἀντιπάλους περὶ γῆς ὅρων διαφοραί, οἷστον
 ἂν ἦν· νῦν δὲ πρὸς ξύμπαντάς τε ἡμᾶς Ἀθηναῖοι ἱκανοὶ 10
 καὶ κατὰ πόλιν ἔτι δυνατώτεροι· ὥστε εἰ μὴ καὶ ἀθρόοι

λιστα, in seiner wichtigsten Wir-
 kung, vor Allem: ähnlich 4, 12, 3.
 — 3. ἐπιτειχισμός od. ἐπιτείχι-
 σις: die Festsetzung an der Gränze
 des feindlichen Landes oder in dem-
 selben zu steter Befehdung, wie
 sie 413. in Dekelea ausgeführt wur-
 de: 6, 93, 2. 7, 18, 4. 28, 3. τῇ χώ-
 ρᾳ: die im Verb. ἐπιτειχίζειν lie-
 gende feindliche Beziehung ist auf
 die Construction des Subst. über-
 tragen. vgl. c. 63, 2. 73, 1. 96, 2.
 — 4. ἐπὶ ῥητοῖς, unter vorge-
 schriebenen Bedingungen, nach
 festen Gesetzen: ἐπὶ c. dat. von be-
 dingenden Umständen wie c. 13, 1.
 65, 1. 69, 2. 70, 3. Die gleich hier
 eintretende Personification des Krie-
 ges ist bis zu Ende durchgeführt.
 — 5. πρὸς τὸ παρατυγχάνον,
 nach den jedesmal eintretenden
 Umständen: das παρα- hat die
 Wirkung des αἰεί, daher der Singul.
 auch im part. aor. 3, 82, 7. 5, 38,
 1. — τεχνᾶσθαι, „Mittel und Wege
 ersinnen“: 4, 26, 9. — 6. ἐν ᾧ, wo
 denn: zu c. 39, 3. — εὐοργ. αὐτῷ
 προσομιλήσας, wie ὀργισθεὶς πε-
 ρὶ αὐτόν recht absichtlich mit Fest-
 halten der persönlichen Vorstellung
 vom Kriege gewählt: ὀργή, die bei-
 den Ausdrücken zu Grunde liegt, in
 der allgemeinen Bedeutung der lei-
 denschaftlichen Aufregung, der er-
 regten Gemüthsstimmung, in wel-
 cher Th. das Wort auch 3, 82, 2.
 8, 83, 3. gebraucht. εὐόργητος un-
 gefähr s. v. a. σώφρων, beson-

nen, gelassen findet sich erst bei
 spätern Schriftstellern wieder. —
 7. περὶ αὐτόν, zu ὀργισθεὶς (in
 allgemeinsten Beziehung: „wer sich
 im Kriege von Leidenschaft hinreis-
 sen lässt“), dem αὐτῷ zu προσομι-
 λήσας entsprechend. (περὶ αὐτόν
 zu πταίει ist weder sprachlich zu
 begründen [es hätte περὶ αὐτῷ
 heissen müssen: 6, 33, 5.], noch dem
 Sinne nach passend, da die Kriegs-
 unfälle doch von aussen eintreten).
 — οὐκ ἐλάσσω πταίει (4, 18, 4. 6,
 33, 5.), kommt am meisten zu Scha-
 den: nicht weniger, sondern (mit
 verschwiegenem Gegensatz: als
 ein Anderer) mehr (vgl. 6, 36, 4.
 7, 28, 3.); also erst recht. Den-
 selben Gedanken auch 4, 18, 4. —
 9. ἀντίπαλοι hier gleichsam im
 passiven Sinn: Gegner, mit denen
 wir es aufnehmen können. vgl. 2, 89,
 6. — οἷστός, erträglich d. h. wo-
 mit fertig zu werden ist, daher
 leicht im Gegensatz zu etwas
 Schlimmerem; nur von Th. hier u.
 7, 75, 7. so gebraucht. — 11. καὶ
 κατὰ πόλιν ἔτι δυνατώτεροι bildet
 zusammen den Gegensatz zu πρὸς
 ξύμπ. τε ἡμᾶς Ἀθ. ἱκανοί (τὲ —
 καί verbindet nicht bloss ξύμπαν-
 τας und κατὰ πόλιν), und zwar so,
 dass πρὸς ἡμᾶς zu dem κατὰ πόλιν
 im 2. Gliede wiederholt zu denken
 ist. ἔτι δυνατώτεροι d. h. μᾶλλον
 ἔτι δυνατοί: zu c. 68, 1. — καί vor
 ἀθρόοι nur epitatisch, vel universi,
 was durch καὶ κατὰ ἔθνη καὶ κατὰ

καὶ κατὰ ἔθνη καὶ ἕκαστον ἄστυ μιᾷ γνώμῃ ἀμυνόμεθα
 αὐτούς, δίχα γε ὄντας ἡμᾶς ἀπόνως χειρώσονται. καὶ τὴν
 ἦσαν, εἰ καὶ δεινὸν τῷ ἀκοῦσαι, ἴστω οὐκ ἄλλο τι φέ-
 15 ρουσιν ἢ ἀντικρυς δουλείαν· ὃ καὶ λόγῳ ἐνδοιασθῆναι 3
 αἰσχροὺς τῇ Πελοποννήσῳ καὶ πόλεις τοσάσδε ὑπὸ μιᾶς
 κακοπαθεῖν. ἐν ᾧ ἢ δικαίως δοκοῖμεν ἂν πάσχειν ἢ διὰ
 δειλίαν ἀνέχεσθαι καὶ τῶν πατέρων χεῖρους φαίνεσθαι,
 οἳ τὴν Ἑλλάδα ἡλευθέρωσαν, ἡμεῖς δὲ οὐδ' ἡμῖν αὐτοῖς
 20 βεβαιοῦμεν αὐτό· τύραννον δὲ ἐῷμεν ἐγκαθεστάναι πό-

ἄστυ seine Ausführung erhält. ἄστυ wohl als Theil des ἔθνος zu fassen (vgl. 2, 9, 4. 3, 92, 5.), auch jede einzelne Stadt in Lakonika, Böotien z. B.; oder bezeichnete ἔθνος die grösseren, ἄστυ die kleineren unabhängigen Staaten, womit καὶ μείζονι καὶ ἐλάσσονι πόλει c. 125, 1. übereinstimmen würde? — 15. ἀντικρυς in nächster Verbindung zu δουλεία fast mit der Wirkung eines Adjectivs: „als gradezu Knechtschaft d. h. vollständige Unterthänigkeit;“ ähnlich 4, 31, 2. λίθοι λογάδην, 7, 81, 5. ξυσταδὸν μάχαι (Böhme zu c. 30, 4.). 8, 64, 5. steht der Gegensatz ἢ ἀντικρυς ἐλευθερία mit dem Artikel nach gewohntem Sprachgebrauch. — ὃ, das aber (zu c. 33, 2. 35, 4.) bildet mit dem folgenden καὶ — — κακοπαθεῖν das Subj. zu λόγῳ ἐνδοιασθῆναι: „dass es auch nur in Worten (λόγῳ Gegensatz zu dem zu denkenden ἔργῳ) als möglicher Fall bezeichnet werde.“ ἐνδοιάζειν, eigentlich wie unser zweifeln (von δοιή), zwischen zwei (Möglichkeiten) schwanken (c. 36, 1. 6, 91, 4.), daher die eine als denkbar ins Auge fassen. — 17. ἐν ᾧ wie oben l. 6. u. zwar bestimmter aufzulösen in: εἰ δ' ὅμως τοῦτο συμβαίη. — ἢ δικαίως πάσχειν, „uns geschehe schon Recht,“ wegen irgend einer nichtausgesprochenen Verschuldung; dieser erste Fall wird als wenig wahrscheinlich nur vorausgeschickt,

Thukydides I.

um den zweiten, dass man sie der Feigheit beschuldigen werde, als den viel wahrscheinlicheren hinzustellen, auf dem denn auch die weitere Betrachtung verweilt. — δοκοῖμεν ἂν, „man würde von uns sagen,“ χεῖρους φαίνεσθαι, „dass wir uns schlechter zeigen,“ so dass in der Verbindung beider Verba keinerlei Pleonasmus ist. — 19. ἡμεῖς δέ steht in so bestimmtem Gegensatz zu οἳ, dass, obgleich kein grammatisches Band beide Satztheile verknüpft, sie doch durch Interpunction enger, als gewöhnlich geschieht, verbunden werden müssen, damit das τῶν πατέρων χεῖρους nach beiden Seiten erwiesen werde: ein ähnliches Satzverhältniss c. 70, 1. 74, 1. — 20. αὐτό, τὸ ἐλευθέρον εἶναι oder τὴν ἐλευθερίαν aus dem ἐλευθεροῦν: vgl. c. 68, 2. — πόλις τύραννος wie ἀνὴρ τύραννος 6, 85, 1. Diese sonst regelmässige Folge (mit Voranstellung des generellen Nomens vor das specielle), wie wir sie auch c. 124, 3. finden, ist hier (wie c. 96, 2.) geändert, nicht dass dadurch τύραννον als Prädicatzu πόλιν zu fassen wäre, sondern nur um dem bestimmenden Begriff in unmittelbarem Gegensatz zu αὐτό (d. i. ἐλευθερία) einen grössern Nachdruck zu geben: „eine herrschende Stadt lassen wir mitten in Hellas bestehen“ (dies die Bedeutung des ἐγκαθεστάναι vgl. 124, 3.), und hieran schliesst sich

4 λιν, τοὺς δ' ἐν μιᾷ μονάρχους ἀξιοῦμεν καταλύειν. καὶ οὐκ ἴσμεν ὅπως τάδε τριῶν τῶν μεγίστων συμφορῶν ἀπ-
 ήλλακται, ἀξυνεσίας ἢ μαλακίας ἢ ἀμελείας. οὐ γὰρ δὴ
 πεφευγότες ταῦτα ἐπὶ τὴν πλείστους δὴ βλάβασαν κατα-
 φρόνησιν κεχωρήκατε, ἢ ἐκ τοῦ πολλοὺς σφάλλειν τὸ 25
 ἐναντίον ὄνομα ἀφροσύνη μετωνόμασται.

123 „Τὰ μὲν οὖν προγεγενημένα τί δεῖ μακρότερον ἢ
 ἐς ὅσον τοῖς νῦν συμφέρει αἰτιᾶσθαι; περὶ δὲ τῶν ἔπει-
 τα μελλόντων τοῖς παροῦσι βοηθοῦντας χρὴ ἐπιταλαι-
 πωρεῖν (πάτριον γὰρ ὑμῖν ἐκ τῶν πόνων τὰς ἀρετὰς κτᾶ-

parataktisch: τοὺς δ' — — κατα-
 λύειν, „während wir es als unsere
 Aufgabe betrachten —.“ Die Satz-
 verbindung wie c. 86, 2. Ueber die
 Sache c. 18, 1. denn die lacedämo-
 nische Politik ist auch für den pelo-
 ponn. Bund die leitende. — 21. μόν-
 αρχος: wohl zur Variation von τύ-
 ραννος ist das seltne mehr poeti-
 sche Wort gewählt. Aesch. Prom.
 324. Aristoph. Eqq. 1330. Plat. Rep.
 9. p. 575 a. — 22. τάδε, ein sol-
 ches Verfahren. — τριῶν, wie c. 33,
 3. δυοῖν, vor einer disjunctiven
 Aufzählung nicht zusammenfassend,
 sondern die Wahl lassend (anders
 3, 40, 2. vor copulativen Partikeln).
 — συμφοραὶ ungewöhnlich Feh-
 ler; in dem Sinne: „die dem Men-
 schen zustossen.“ — ἀπηλλάχθαι
 τινός, wovon frei sein: c. 143,
 3. 3, 63, 4. 8, 2, 4. — 23. οὐ γὰρ
 δὴ — — κεχωρήκατε. dieser Satz
 enthält nicht, wie gewöhnlich an-
 genommen wird, die Behauptung:
 „nicht mit Vermeidung dieser Fehler
 habt ihr euch zur Verachtung ge-
 wandt;“ sondern mit der unverkenn-
 bar gleichen Wendung, wie 5, 111,
 3., deutet er unter dem Schein des
 Unglaubens einen für begründet ge-
 haltenen Argwohn an: „denn ihr seid
 doch hoffentlich nicht, wenn ihr diese
 Fehler vermieden habt, in den viel
 schlimmern der Geringschätzung
 gerathen;“ d. h. eins von beiden ist

sicher: entweder sind es die genann-
 ten Fehler, oder der noch schlim-
 mere u. s. w. — χωρεῖν ἐπὶ τι, wie
 8, 64, 5. — 24. καταφρόνησις —
 ἀφροσύνη. nach der zu c. 33, 4. 37,
 4. bemerkten Neigung durch Worte
 gleichen Stammes eine bedeutsame
 Wirkung zu suchen. μετωνόμασται
 nämlich von denen, die die Sache
 richtig beurtheilen. τὸ ἐναντίον
 ὄνομα, determinirender Acc. wie
 2, 37, 1. 4, 64, 3.

123. „Unsere Zuversicht wird
 mit Recht durch den günstigen Göt-
 terspruch noch vermehrt.“

2. τοῖς νῦν (und 3. τοῖς παροῦ-
 σι vgl. c. 132, 2.) Neutr. den προ-
 γεγ. und μέλλοντα gegenüber. —
 ἔπειτα, weiterhin, adverbial ein-
 gefügt, auch 3, 39, 8.; öfter ἐς (τὸ)
 ἔπειτα in diesem Sinne: c. 130, 2.
 2, 64, 5. 4, 64, 5. — 3. βοηθοῦν-
 τας τοῖς παροῦσι: „durch den
 Schutz des Bestehenden“: βοηθεῖν
 mit sachlichem Dativ, wie unten 2.
 c. 140, 1. 2, 63, 1. — ἐπιταλαι-
 πωρεῖν (nur hier) mit Anklang an τὰ
 ἔπειτα μέλλοντα: „um des weiter
 Bevorstehenden willen auch wei-
 tere Mühen nicht scheuen.“ Die
 Wirkung des ἐπι wie in ἐπιχωρή-
 σθαι c. 41, 1. ἐπιτέχνησις c. 71, 3.
 ἐπιμανθάνειν c. 138, 3. ἐπιτιτᾶ-
 σθαι c. 144, 1. 4, 61, 1. — 4. ὑμῖν
 im Allgemeinen auf den dorischen

5 σθαι), καὶ μὴ μεταβάλλειν τὸ ἔθος, εἰ ἄρα πλούτῳ τε νῦν
καὶ ἐξουσίᾳ ὀλίγον προφέρετε (οὐ γὰρ δίκαιον ἂ τῇ ἀπο-
ρίᾳ ἐκτῆθῃ τῇ περιουσίᾳ ἀπολέσθαι), ἀλλὰ θαρσοῦντας
ἵέναι κατὰ πολλὰ ἐς τὸν πόλεμον, τοῦ τε θεοῦ χρήσαν-
τος καὶ αὐτοῦ ὑποσχομένου ξυλλήψεσθαι, καὶ τῆς ἄλλης
10 Ἑλλάδος πάσης ξυναγωνιουμένης, τὰ μὲν φόβῳ, τὰ δὲ
ὠφελίᾳ· σπονδὰς τε οὐ λύσετε πρότεροι, ἄς γε καὶ ὁ 2
θεὸς κελεύων πολεμεῖν νομίζει παραβεβάσθαι· ἡδίκημέ-
ναις δὲ μᾶλλον βοηθήσετε· λύουσι γὰρ οὐχ οἱ ἀμυνόμε-
νοι, ἀλλ' οἱ πρότεροι ἐπιόντες.

„Ὡστε πανταχόθεν καλῶς ὑπάρχον ὑμῖν πολεμεῖν, 124
καὶ ἡμῶν τάδε κοινῇ παραινούντων, εἴπερ βεβαιότα-

Stammescharakter, und näher auf die Lacedämonier zu beziehen. — 6. ἐξουσία, die Macht, welche insbesondere durch die reicheren Mittel erworben wird: vgl. c. 38, 6. — προφέρειν. zu c. 93, 3. — 8. τοῦ τε θεοῦ — καὶ τῆς ἄλλ. Ἑλλ. — σπονδὰς τε: diess die dreigliedrige Begründung des θαρσοῦντας, wie c. 33, 1. 76, 2. — χρήσαντος: c. 118, 3. Th. gebraucht das Vb. in dieser Bedeutung nur im Aorist: c. 134, 4. 2, 102. 5. 5, 16, 2. 32, 1. und 3, 96, 1. das pass. χρησθέν. — 9. τῆς ἄλλης Ἑλλάδος: sowohl das noch freie, wie das den Athenern unterworfen: auf jenes bezieht sich φόβῳ (ἵνα μὴ δουλωθῇ. Schol.), auf dieses ὠφελίᾳ (der Dativ, durch Analogie eingeführt, statt ἐπ' ὠφ., näml. ἵνα ἐλευθερωθῇ). — 11. σπονδὰς ohne Art. wie c. 53, 2. — 12. παραβεβάσθαι: diese und ähnliche Passivformen der comp. von βαίνειν, die bei andern Attikern selten oder gar nicht vorkommen, gebraucht Th. öfter: 3, 45, 3. 67, 6. 4, 23, 1. 30, 4. 8, 98, 3. — ἡδικημέναις. ἀδικεῖν σπονδὰς ist zwar ohne Beispiel, doch durch den Zusammenhang gerechtfertigt und kurz für ἀδίκως παραβαίνειν. (In persönlicher Beziehung würde nach Th.'s Sprachgebrauch ἀδικουμένοις

(c. 33, 1. 77, 4. 2, 37, 3. 3, 67, 2.) zu erwarten sein, nicht ἡδικημένοις wie Kr. vorschlägt.) — 13. βοηθεῖν wie oben 1. 3. — Die Worte ἡδικ. δ. μ. βοηθήσετε sind nur parenthetisch, zu grösserer Beruhigung der Kor. eingefügt: λύουσι γὰρ κτλ. begründet den voraufgehenden Satz.

124. „Alles drängt daher zu dem Entschluss durch den muthvoll unternommenen Krieg das gefährliche Uebergewicht Athens in Griechenland zu brechen.“

1. ὑπάρχον ὑμῖν acc. abs. (zu c. 2, 2. 76, 2. 120, 3.) des imperson. ὑπάρχει, „es bietet sich Gelegenheit,“ c. 82, 6. 3, 109, 3. 7, 63, 1.; wie hier, noch 3, 63, 2. — 2. κοινῇ enthält das Hauptgewicht des Arguments: im Interesse Aller, mit Bezug auf den c. 120, 1 u. 2. gelieferten Beweis, dass kein Bundesstaat bei dem Uebergewicht Athens gefährdet sei. Der folgende Zwischensatz: εἴπερ — εἶναι soll, ehe die Mahnung selbst auf die voraufgehenden Gründe gestützt wird, noch einmal das Gewicht des zweiten, des im κοινῇ liegenden, in sein volles Licht setzen: dazu war aber nothwendig (mit Reiske u. A.) ταῦτά st. ταῦτα zu schreiben: denn dass der Krieg für die Staaten, wie für

τον τὸ ταῦτὰ συμφέροντα καὶ πόλεσι καὶ ἰδιώταις εἶ-
 ναι, μὴ μέλλετε Ποτιδαιάταις τε ποιεῖσθαι τιμωρίαν οὔσι
 Δωριεῦσι καὶ ὑπὸ Ἰώνων πολιορκουμένοις, οὗ πρότερον 5
 ἦν τούναντίον, καὶ τῶν ἄλλων μετελθεῖν τὴν ἐλευθερίαν,
 ὥς οὐκέτι ἐνδέχεται περιμένοντας τοὺς μὲν ἤδη βλάπτε-
 σθαι, τοὺς δ', εἰ γνωσθῆσόμεθα ξυνελθόντες μὲν, ἀμύ-
 νεσθαι δὲ οὐ τολμῶντες, μὴ πολὺ ὕστερον τὸ αὐτὸ πά-
 2 σχειν· ἀλλὰ νομίσαντες ἐς ἀνάγκην ἀφῖχθαι, ὧς ἄνδρες 10
 ξύμμαχοι, καὶ ἅμα τάδε ἄριστα λέγεσθαι, ψηφίσασθε τὸν
 πόλεμον, μὴ φοβηθέντες τὸ αὐτίκα δεινόν, τῆς δ' ἀπ'
 αὐτοῦ διὰ πλείονος εἰρήνης ἐπιθυμήσαντες· ἐκ πολέμου

die Einzelnen heilsam sein werde, ist in der Rede nirgends ausdrück-
 lich ausgesprochen; wohl aber ist Gleichheit der Interessen von
 grösster Wichtigkeit. Es muss aber καὶ πόλεσι καὶ ἰδιώταις nicht
 zu συμφέροντα, sondern zu βεβαιό-
 τατον gezogen werden, mit einer
 bei Th. besonders häufig zu beach-
 tenden Trennung der dem Sinne
 nach zusammengehörenden Worte:
 „wenn anders das sicherste Band
 sowohl für Staaten, wie für Ein-
 zelne ist, gleiche Interessen zu ha-
 ben;“ wovon denn hier der erste
 Fall zur Anwendung kommt. — 5.
 οὐ — τούναντίον: denn ein Ueber-
 gewicht der Dorier über die Ionier
 war im Allgemeinen anerkannt: vgl.
 5, 9, 1. (ὧν εἰώθατε κρείσσους εἶ-
 ναι) 6, 77, 1. 7, 5, 4. — 6. μετελ-
 θεῖν, erstreben, hier für andere,
 wie 2, 39, 1. für sich selbst. — 7.
 οὐκέτι ἐνδέχεται (impers. wie c.
 140, 1. 142, 9. 2, 87, 3. 4, 18, 5. 8,
 27, 2.) „es geht nicht mehr an,
 die Sache verträgt es nicht mehr“:
 davon hätte eigentlich zu περιμέ-
 νοντας, was das Subj. ἡμᾶς voraus-
 setzt, ein Infin. wie περιορᾶν ab-
 hängen sollen: „wir können es
 nicht mehr ruhig ansehen, dass —“.
 Aber in der Ausführung treten die
 von περιμένοντας und dem zu er-
 gänzenden Infinitiv abhängigen

neuen Infinitive τοὺς μὲν βλάπτε-
 σθαι — τοὺς δὲ πάσχειν (in der-
 selben parataktischen Verbindung,
 wie c. 28, 4.) in das Verhältniss von
 jenem ein, und erscheinen als von
 ἐνδέχεται abhängig, auf welches sie
 ursprünglich nicht berechnet waren.
 Es tritt dadurch der zu c. 18, 2. 39,
 3. 61, 3. bemerkte Fall ein, dass in-
 mitten der Periode ein Wechsel des
 Subjectes vor sich geht: denn περι-
 μένοντας, das auf ἡμᾶς hinweist,
 hat dem eigentlichen Sinn nach keine
 Beziehung zu τοὺς μὲν (τοὺς Πο-
 τιδαιάτας) und τοὺς δὲ (τοὺς ἄλ-
 λους ξυμμάχους). — 10. ἐς ἀνάγ-
 κην ἀφῖχθαι (nach der Verdun-
 kelung des Subjectes im vorauf-
 gehenden Satz, unpersönlich zu
 nehmen, wie 7, 75, 6.), zum Aus-
 sersten, d. h. zur Nothwendig-
 keit des Krieges, im Gegensatz des
 οὐκέτι ἐνδέχεται περιμένειν (wie
 der Kürze wegen zu denken ist). —
 11. ἄριστα adj. nicht advb., vgl. c.
 145, 1. — 12. μὴ φοβηθέντες,
 ohne zu fürchten, so dass diese
 Furcht abgewiesen wird, nicht etwa
 das Nichtfürchten als Motiv zum
 ψηφίσασθε schon vorausgesetzt
 wird. — ἀπ' αὐτοῦ, τοῦ πολέμου,
 in Folge desselben zu hoffen-
 den: vgl. zu c. 12, 2. 23, 6. ἀφ'
 ἡσυχίας dagegen (l. 14) bezeichnet
 zugleich das Motiv, um der Ruhe

μὲν γὰρ εἰρήνη μᾶλλον βεβαιοῦται, ἀφ' ἡσυχίας δὲ μὴ
 15 πολεμῆσαι οὐχ ὁμοίως ἀκίνδυνον. καὶ τὴν καθεστηκυῖαν 3
 ἐν τῇ Ἑλλάδι πόλιν τύραννον ἡγησάμενοι ἐπὶ πᾶσιν
 ὁμοίως καθεστάναι, ὥστε τῶν μὲν ἤδη ἄρχειν, τῶν δὲ
 διανοεῖσθαι, παραστησώμεθα ἐπελθόντες, καὶ αὐτοὶ τε
 ἀκινδύνως τὸ λοιπὸν οἰκῶμεν καὶ τοὺς νῦν δεδουλωμένους
 20 Ἑλλήνας ἐλευθερώσωμεν.“

Τοιαῦτα οἱ Κορίνθιοι εἶπον, οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι 125
 ἐπειδὴ ἀφ' ἀπάντων ἤκουσαν γνώμην, ψῆφον ἐπήγαγον
 τοῖς συμμάχοις ἅπασιν ὅσοι παρῆσαν ἐξῆς καὶ μείζονι
 καὶ ἐλάσσονι πόλει· καὶ τὸ πλῆθος ἐψηφίσαντο πολεμεῖν.
 5 δεδογμένον δὲ αὐτοῖς εὐθὺς μὲν ἀδύνατα ἦν ἐπιχειρεῖν 2
 ἀπαρασκεύοις οὖσιν, ἐκπορίζεσθαι δὲ ἐδόκει ἐκάστοις ἃ
 πρόσφορα ἦν καὶ μὴ εἶναι μέλλησιν. ὁμῶς δὲ καθιστα-

willen und den Uebergang, aus dieser Ruhe heraus: denn πολεμῆσαι (aor.) bedeutet: den Krieg unternehmen. — 15. οὐχ ὁμοίως, eigentlich: wie wenn der Friede befestigt wird; in der That aber s. v. a. völlige Negation. vgl. c. 99, 2. — 16. πόλιν τύραννον zu c. 122, 3., so dass auch hier τύραννον nicht als Prädicat zu καθεστηκυῖαν zu fassen ist, sondern καθεστηκυῖαν und καθεστάναι stehen mit absichtlicher Wiederholung in prägnanter Bedeutung: sich gebildet haben. — ἐπὶ πᾶσιν, drohend für alle, ähnlich wie c. 102, 4. 3, 63. — 18. διανοεῖσθαι, näml. ἄρχειν. vgl. c. 1, 1. — παραστησώμεθα zu c. 29, 5. — τε nach αὐτοὶ wenn auch aus den geringeren Hss. ist kaum zu entbehren, da die beiden letzten conjj. οἰκῶμεν und ἐλευθερώσωμεν in naher und die beiden Hauptpunkte andeutender Verbindung als die Folgen des παραστησώμεθα auftreten müssen.

125. Der Beschluss zum Kriege wird gefasst und die Rüstungen begonnen.

2. γνώμην, wie ψῆφον (zu c. 87, 4.) in collectivem Gebrauch ohne Artikel: vgl. c. 128, 7. 2, 2, 4. 86, 5. 3, 92, 4. 4, 125, 3. 7, 72, 3. Dazu steht ἀφ' ἀπάντων in näherer Beziehung als zu ἤκουσαν, vgl. 3, 36, 6. 6, 76, 1. — 4. ἐψηφίσαντο vgl. c. 24, 5. 34, 1. 89, 3. — 5. δεδογμένον zu c. 2, 2. Das part. perf. vom gefassten Beschluss ohne Causalverbindung mit dem Folgenden; δόξαν, wo diese Beziehung eintritt, wie 5, 79, 1. 93, 1., δοκοῦν, von einer vorhandenen Ueberzeugung, die aber nicht zum Beschlusse führt: 4, 125, 1. — ἀδύνατα. zu c. 7, 1. — 6. ἐκπορίζεσθαι c. 82, 1. 6, 83, 2. — 7. μὴ εἶναι in ähnlicher Weise prägnant, wie οὐχ εἶναι c. 2, 2. 49, 3. „Zögerung dürfe nicht Statt finden.“ — πρόσφορος, zweckmässig: 2, 46. 65, 11. 7, 62, 2. sonst wenig gebräuchlich. — ὁμῶς δέ: „trotz des Beschlusses nicht zu zögern, verging, wenn auch weniger als ein volles Jahr, doch noch geraume Zeit.“ (ἐνιαυτὸς μὲν οὐ — ἔλασσον δέ: eine ähnliche Wendung, wie c. 51, 1. οὐχ ὅσας ἑώρων, ἀλλὰ

μένοις ὧν ἔδει ἐνιαυτὸς μὲν οὐ διετρίβη, ἔλασσον δέ, πρὶν ἐσβαλεῖν ἐς τὴν Ἀττικὴν καὶ τὸν πόλεμον ἄρασθαι φανερώς.

10

- 126 Ἐν τούτῳ δὲ ἐπρεσβεύοντο τῷ χρόνῳ πρὸς τοὺς Ἀθηναίους ἐγκλήματα ποιούμενοι, ὅπως σφίσιν ὅτι μεγίστη πρόφασις εἴη τοῦ πολεμεῖν, ἣν μή τι ἐσακούσωσι.
 2 καὶ πρῶτον μὲν πρέσβεις πέμψαντες οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐκέλευον τοὺς Ἀθηναίους τὸ ἄγος ἐλαύνειν τῆς θεοῦ· τὸ 5
 3 δὲ ἄγος ἦν τοιόνδε· Κύλων ἦν Ὀλυμπιονίκης ἀνὴρ Ἀθηναῖος τῶν πάλαι εὐγενῆς τε καὶ δυνατός· ἐγεγαμήκει δὲ θυγατέρα Θεαγένους Μεγαρέως ἀνδρός, ὃς κατ' ἐκείνον
 4 τὸν χρόνον ἐτυράννει Μεγάρων. χρωμένῳ δὲ τῷ Κύλῳ

πλείους.) Wenn die zwiefachen Verhandlungen in Sparta auch möglichst bald nach der Schlacht bei Potidäa (c. 62.) im Sept. 432, zusammengedrängt werden, so wird doch der letzte Beschluss nicht früher als October gesetzt werden können, und da der Einfall in Attika in den Juni 431 zu setzen ist (zu 2, 2. und 19.), so verfließen 7 bis 8 Monate über den nöthigen Vorbereitungen: καθισταμένοις als part. imperf. vgl. 2, 6, 1. 94, 2. 3, 28, 3. 5, 12, 1. — 9. τὸν πόλ. ἄρ. φανερώς zur Unterscheidung von dem einseitigen Friedensbruch der Thebaner durch den 80 Tage vorher (2, 19, 1.) unternommenen Ueberfall von Platäa. vgl. Vömel im Herbstprogr. 1845. S. 8.

126. Inzwischen verlangen die Spartaner in Athen Austreibung der Nachkommen derer, die sich mit Blutschuld befleckt hatten bei dem hochverrätherischen Unternehmen des Cylon. Erzählung desselben.

1. ἐπρεσβεύοντο Impf. als Einleitung der Verhandlungen, deren Verlauf mit den mehrfachen Digres-

sionen bis c. 138 berichtet wird. — 2. ὅτι μεγίστη πρόφασις, ein möglichst starker Anlass: c. 141, 1. ἐπὶ μεγάλῃ καὶ ἐπὶ βραχείᾳ ὁμοίως προφάσει. — 4. πρῶτον μὲν: der Fortschritt c. 139, 1. — 5. τὸ ἄγος ἐλαύνειν formulärer Ausdruck 127, 1. 128, 1. 135, 1. und 2, 13, 1. wiederholt; auch Soph. Oed. R. 97. μίσμα ἐλαύνειν. τὸ ἄγος kurz für τοὺς ἐναγείς d. i. τοὺς ἐκγόνους τῶν δρασάντων τὸ ἄγος. τῆς θεοῦ, τῆς Ἀθηνᾶς. — 6. Κύλων ἦν: über die Form der Erzählung vgl. zu c. 24, 1. über die Sache Herod. 5, 71. — Τοῦ διηγήματος τοῦ κατὰ τὸν Κύλωνα τὴν σαφήνειάν τινες θαυμάσαντες εἶπον, ὅτι λέων ἐγέλασεν ἐνταῦθα, λέγοντες περὶ Θουκυδίδου Schol. — Ὀλυμπιονίκης wahrscheinlich Ol. 35. 640 v. Chr. und der Ueberfall der Akropolis Ol. 42. 612. — ἀνὴρ lässt sich zu Ὀλυμπ. (wie bei Herod. 5, 71) und zu Ἀθηναῖος ziehen, letzteres der Stellung nach wahrscheinlicher, da Ὀλυμπιονίκης auch öfter absolut steht. Plat. Rep. 5. p. 465 d. — 7. τῶν πάλαι. vgl. 2, 35, 3. 6, 89, 5. — 8. Θεαγένους. Aristot. Pol. 5, 4, 5. gleichzeitig mit Periander, von Korinth. Curtius, Gr. Gesch. 1, 233. — 9. χοῆσθαι von Befragung des Orakels bei Th.

- 10 ἐν Δελφοῖς ἀνεῖλεν ὁ θεὸς ἐν τῇ τοῦ Διὸς τῇ μεγίστῃ
 ἑορτῇ καταλαβεῖν τὴν Ἀθηναίων ἀκρόπολιν. ὁ δὲ παρά 5
 τε τοῦ Θεαγένους δύναμιν λαβὼν καὶ τοὺς φίλους ἀνα-
 πείσας, ἐπειδὴ ἐπῆλθον Ὀλύμπια τὰ ἐν Πελοποννήσῳ,
 κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν ὥς ἐπὶ τυραννίδι, νομίσας ἑορ-
 15 τὴν τε τοῦ Διὸς μεγίστην εἶναι καὶ ἑαυτῷ τι προσήκειν
 Ὀλύμπια νενικηκότι. εἰ δὲ ἐν τῇ Ἀττικῇ ἢ ἄλλοθί που ἢ 6
 μεγίστη ἑορτὴ εἴρητο, οὔτε ἐκεῖνος ἔτι κατενόησε τό τε
 μαντεῖον οὐκ ἐδήλου (ἔστι γὰρ καὶ Ἀθηναίοις Διάσια, ἃ
 καλεῖται Διὸς ἑορτὴ Μειλιχίου μεγίστη, ἔξω τῆς πόλεως,
 20 ἐν ᾗ πανδημεὶ θύουσι, πολλοὶ οὐχ ἱερεῖα, ἀλλὰ θύματα
 ἐπιχώρια). δοκῶν δὲ ὁρθῶς γινώσκειν ἐπεχείρησε τῷ 7
 ἔργῳ. οἱ δ' Ἀθηναῖοι αἰσθόμενοι ἐβοήθησάν τε πανδη-
 μεὶ ἐκ τῶν ἀγρῶν ἐπ' αὐτοὺς καὶ προσκαθεζόμενοι ἐπο-
 λιόρκουν. χρόνου δὲ ἐπιγιγνομένου οἱ Ἀθηναῖοι τρυχό- 8

nur hier: und überhaupt bei Attikern selten (Aeschin. 3, 124): bei Herod. häufig: 1, 46. 47. 53. 85. 3, 57. 4, 150. 151. 157. 7, 141. 220. — 10. τῇ μεγίστῃ: Wiederholung des Artikels wie c. 23, 3. — 13. ἐπῆλθον der plur. nach Ὀλύμπια, im Sinne des Festes, wie 5, 75, 2. Καρνεῖα ἐτύγγανον ὄντα. Anders bei der blossen Zeitangabe 5, 49, 1. 8, 9, 1. 10, 1. — τὰ ἐν Πελ. τοῦτο προσέ-
 θεκεν ἐπειδὴ ἔστιν Ὀλύμπια καὶ ἐν Μακεδονίᾳ καὶ ἐν Ἀθήναις Schol. Hier ist nur an den Gegen-
 satz zu dem letztern zu denken. — 14. ὥς ἐπὶ τυραννίδι mit bestimm-
 ter Bezeichnung der persönlichen Absicht; bei Herod. 5, 71. ἐπὶ τυ-
 ραννίδι ἐκόμησε ist diese im verb. selbstangedeutet. — 15. προσήκειν τινί, nähern Bezug wozu ha-
 ben: 2, 29, 3. 5, 66, 4. — 16. Ὀ-
 λύμπια νικᾶν Arist. Rhet. 1, 2. ἀναιρεῖν Herod. 6, 36. κρατεῖν καὶ
 ἐστρέφειν Lucian. de merc. cond. 13. und so auch Olympia coronari Hor. Epist. 1, 1, 50. — 17. εἴρητο, be-
 zeichnet, gemeint war. — κατ-
 ενόησε im epexeget. Zwischensatz:

er hatte es nicht weiter über-
 legt: vgl. c. 66 l. 9. — 18. Διάσια:
 Aristoph. Nubb. 407. Sie wurden im
 Anthesterion gefeiert. — 19. Ζεὺς
 Μειλίχιος von Aristot. d. Mund. 7.
 unter den allgemeinen Beinamen des
 Zeus aufgeführt, in Athen noch er-
 wähnt Pausan. 1, 37, 4. — 20. θύ-
 ματα ἐπιχώρια, τινὰ πέμματα
 εἰς ζώων μορφᾶς τετυπωμένα.
 Kr. hält πολλοὶ — — ἐπιχώρια für
 ein Glossem; allerdings sieht die
 Stelle darnach aus; dann möchte der
 Zusatz aber schon bei ἔξω πόλεως
 anfangen. — 21. ἐπεχείρησε τῷ
 ἔργῳ, κατέλαβε τὴν ἀκρόπολιν.
 — 23. ἐπ' αὐτοὺς, τοὺς ἀμφὶ Κύ-
 λωνα. — 24. ἐπιγιγνομένου, „da
 über der Belagerung längere Zeit
 verfloss“. 4, 26, 4. — τρυχώμενος
 u. τετρυχώμενος (4, 60, 2. 7, 28,
 3.) sind die einzigen Formen, in de-
 nen bei Th. diess vb. vorkommt,
 das im Homer und den attischen
 Dichtern (Soph. Aj. 605. Oed. R.
 666. Trach. 110. Eurip. Hipp. 147.
 Hel. 521. Aristoph. Pac. 989. Ach.
 68) und dann wieder bei Spätern
 sich öfter findet, von Herodot nicht

μενοι τῇ προσεδρεΐα ἀπῆλθον οἱ πολλοί, ἐπιτρέψαντες 25
 τοῖς ἐννέα ἄρχουσι τὴν φυλακὴν καὶ τὸ πᾶν αὐτοκρά-
 τορσι διαθεῖναι ἢ ἂν ἄριστα διαγιγνώσκωσι· τότε δὲ τὰ
 9 πολλὰ τῶν πολιτικῶν οἱ ἐννέα ἄρχοντες ἔπρασσον. οἱ δὲ
 μετὰ τοῦ Κύλωνος πολιορκούμενοι φλαύρως εἶχον σίτου
 10 τε καὶ ὕδατος ἀπορίαν. ὁ μὲν οὖν Κύλων καὶ ὁ ἀδελφὸς 30
 αὐτοῦ ἐκδιδράσκουσιν· οἱ δ' ἄλλοι ὥς ἐπιέζοντο καὶ τινες
 καὶ ἀπέθνησκον ὑπὸ τοῦ λιμοῦ, καθίζουσιν ἐπὶ τὸν βω-
 11 μὸν ἰκέται τὸν ἐν τῇ ἀκροπόλει. ἀναστήσαντες δὲ αὐτοὺς
 οἱ τῶν Ἀθηναίων ἐπιτετραμμένοι τὴν φυλακὴν, ὥς ἐώ-
 ρων ἀποθνήσκοντας ἐν τῷ ἱερῷ, ἐφ' ᾧ μηδὲν κακὸν ποιή- 35
 σουσιν, ἀπαγαγόντες ἀπέκτειναν· καθεζομένους δὲ τινας
 καὶ ἐπὶ τῶν σεμνῶν θεῶν ἐν τοῖς βωμοῖς ἐν τῇ παρόδῳ
 διεχρήσαντο. καὶ ἀπὸ τούτου ἐναγεῖς καὶ ἀλιτῆριοι τῆς

gebraucht wird und in der attischen Prosa selten ist (Xen. Hell. 5, 2, 4.). — 25. οἱ πολλοί bestimmend hinzugefügt, wie c. 2, 6. 18, 1. 119, 1. — 26. τοῖς ἐννέα ἄρχουσι, an deren Spitze Megakles stand. Plut. Sol. 12. — 27. ἄριστα Prädicat zu einem aus dem Vorigen zu ergänzenden allgemeinen Objecte: „wie sie eben diess — die Ausführung der Bewachung u. s. w. — als das Beste erkennen würden“: vgl. 6, 8, 2. und 8, 67, 3. — 6, 26, 1. tritt εἶναι hinzu, wodurch diese Construction unzweifelhaft wird. — τότε δέ, im Gegensatz zu der Zeit nach Solon's Gesetzgebung, von wo an die eigentliche Regierungsgewalt der Archonten immer mehr abnahm und meist auf richterliche Funktionen beschränkt war. Schömann, Gr. A. 1, 413. — 29. φλαύρως ἔχειν im Th. nur hier; vgl. Herod. 3, 129. Das Adj. gebraucht Th. nicht. — 32. καθίζουσιν ἰκέται zu c. 24, 7. — τὸν βωμόν, der Athene. — 33. ἀναστήσαντες constanter Ausdruck für diese Sache: c. 128, 1. 137, 1. 3, 28, 2. 75, 4. 5. — 34. ἐπιτετρ. τὴν φυλακὴν. Kr.

Gr. 52, 4, 5. Matth. 424, 2. Doch hat Th. 5, 31, 3. auch das sachliche Subject beim pass. von ἐπιτρέπειν: δίκης Λακεδαιμονίοις ἐπιτραπέισης. — ὥς ἐώρων ἀποθνήσκοντας, „da sie sie dem Tode nahe sahen;“ um den Tempel rein zu erhalten von Leichen: Grund des ἀναστήσαι. — 35. ἐφ' ᾧ. zu c. 103, 1. im Anschluss an ἀναστήσαντες. — 36. ἀπάγειν, wie ducere, zur Hinrichtung: c. 128, 1. 3, 68, 1. — 37. ἐπὶ τῶν σεμνῶν θεῶν, ein Heiligthum der Eumeniden, das nach dem Schol. πλησίον τοῦ Ἀρείου πάγου lag. — ἐν τῇ παρόδῳ ist mit καθεζομένους zu verbinden: „einige, welche auf dem Wege zur Hinrichtung ihr Schicksal erkannten und an den Altären der Eumeniden Rettung suchten.“ Plutarch's Darstellung (Sol. c. 12.) dass Megakles die Verschwornen nur bewogen habe, ἐπὶ δίκῃ κατελθεῖν, würde sammt den daran geknüpften Umständen den ganzen Hergang begreiflicher machen. — 38. διαχρήσθαι (oft bei Herod.). noch 3, 36, 3. 6, 61, 3. — ἀλιτῆριοι (Ausdruck des äussersten Frevels Dem. 18, 152. Aeschin. 3,

θεοῦ ἐκεῖνοί τε ἐκαλοῦντο καὶ τὸ γένος τὸ ἀπ' ἐκείνων.
 40 ἦλθαν μὲν οὖν καὶ οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς ἐναγεῖς τούτους, 12
 ἦλασε δὲ καὶ Κλεομένης ὁ Λακεδαιμόνιος ὕστερον μετὰ
 Ἀθηναίων στασιαζόντων, τοὺς τε ζῶντας ἐλαύνοντες καὶ
 τῶν τεθνεώτων τὰ ὀστέα ἀνελόντες ἐξέβαλον· κατηήλθον
 μέντοι ὕστερον, καὶ τὸ γένος αὐτῶν ἔστιν ἔτι ἐν τῇ πόλει.

Τοῦτο δὴ τὸ ἄγος οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐκέλευον ἐλαύ- 127
 νειν δῆθεν τοῖς θεοῖς πρῶτον τιμωροῦντες, εἰδότες δὲ
 Περικλέα τὸν Ξανθίππου προσεχόμενον αὐτῷ κατὰ τὴν
 μητέρα καὶ νομίζοντες ἐκπεσόντος αὐτοῦ ῥᾶον σφίσι προ-
 5 χωρεῖν τὰ ἀπὸ τῶν Ἀθηναίων. οὐ μέντοι τοσοῦτον ἦλ- 2
 πιζον παθεῖν ἂν αὐτὸν τοῦτο, ὅσον διαβολὴν οἴσειν αὐτῷ

131.) τῆς θεοῦ blieb wohl die stehende Bezeichnung für die Betheiligten: Arist. Eqq. 445. — 39. τὸ γένος τὸ ἀπ' ἐκείνων, vor Allen um des Megakles willen die Alkmäoniden. — 40. ἦλθαν — ἦλασε: Anaphora wie c. 28, 2. 30, 4. 47, 2. 85, 2. — 41. Κλεομένης — μετὰ Ἀθην. στασιαζόντων (gedrängter Ausdruck, da μετὰ nur auf die aristokratische Partei, στασιαζόντων auf sämtliche Athener hinweist): da er, nach dem Sturz der Pisistratiden, 508, Ol. 68, 1. Isagoras gegen Klisthenes unterstützte und diesen, das Haupt der Alkmäoniden, auf kurze Zeit zu weichen nöthigte. Herod. 5, 70. Curtius, Gr. G. 1, 315f. — 42. τοὺς τε ζῶντας. τέ knüpft ans Voraufgehende an, ohne Beziehung auf das folgende καί, das epitatisch ist: „und indem sie die Lebenden austrieben (nicht zufriedener damit die Lebenden auszutreiben), gruben sie auch die Gebeine der Gestorbenen aus und schafften sie ausser Landes.“ — 43. κατηήλθον zu c. 113, 4. ὕστερον wahrscheinlich noch im selben Jahr 508 durch die Verfassungstreue des alten Rathes.

war besonders gegen Perikles gerichtet.

1. δῆ, wie οὖν (c. 26, 1. 51, 1.) und δ' οὖν, (c. 3, 4. 10, 5. 63, 1.) nach längerer Unterbrechung (hier an 126, 2.) anknüpfend. — 2. δῆθεν zu c. 92. hier und 4, 99. ungewöhnlich dem betreffenden Worte vorangestellt. — πρῶτον zur Steigerung der Ironie: über Alles. — εἰδότες δέ: durch die Wortstellung entsteht die Bedeutung: „in der That aber, weil sie wussten.“ — 3. προσεχόμενον αὐτῷ, τῷ ἄγει, seltner Ausdruck, von Plut. Per. 33. erklärt: τὸ ἄγος, ᾧ τὸ μητρόθεν γένος τοῦ Περικλέους ἔνοχον ἦν. Seine Mutter Agariste war die Nichte des Alkmäoniden Klisthenes. Plut. 3. — 4. προχωρεῖν infin. praes. im Sinne des fut. nach νομίζοντες. vgl. zu c. 82, 4. — 5. τὰ ἀπὸ τῶν Ἀθην. „was sie von Athen hofften“: vgl. 5, 37, 4. 7, 77, 4. 8, 48, 3. 51, 3. 56, 2. — οὐ τοσοῦτον — ὅσον zu c. 88. — 6. οἴσειν muss nach Th.'s Gebrauch (c. 5, 1. 33, 2. 2, 37, 3. 4, 17, 1. 6, 16, 1.), der φέρειν in diesem Sinne nur mit sachlichen Subjecten verbindet, nicht zu Λακεδαιμόνιοι, sondern zu einem zu ergänzenden τοῦτο τὸ πρᾶγμα con-

127. Die Absicht dabei

πρὸς τὴν πόλιν, ὥς καὶ διὰ τὴν ἐκείνου ξυμφορὰν τὸ μέ-
 3 ρος ἔσται ὁ πόλεμος. ὦν γὰρ δυνατώτατος τῶν καθ' ἑαυ-
 τὸν καὶ ἄγων τὴν πολιτείαν ἠναντιοῦτο πάντα τοῖς Λα-
 κεδαιμονίοις, καὶ οὐκ εἶα ὑπείκειν, ἀλλ' ἐς τὸν πόλεμον 10
 ὥρμα τοὺς Ἀθηναίους.

128 Ἀντεκέλευον δὲ καὶ οἱ Ἀθηναῖοι τοὺς Λακεδαι-
 721 μονίους τὸ ἀπὸ Ταινάρου ἄγος ἐλαύνειν. οἱ γὰρ Λακε-
 δαιμόνιοι ἀναστήσαντές ποτε ἐκ τοῦ ἱεροῦ τοῦ Ποσειδῶ-
 νος ἀπὸ Ταινάρου τῶν Εἰλώτων ἰκέτας ἀπαγαγόντες διέ-
 φθειραν· δι' ὃ δὴ καὶ σφίσιν αὐτοῖς νομίζουσι τὸν μέγαν 5
 2 σεισμόν γενέσθαι ἐν Σπάρτῃ. ἐκέλευον δὲ καὶ τὸ τῆς Χαλ-
 3 κιοίκου ἄγος ἐλαύνειν αὐτούς· ἐγένετο δὲ τοιόνδε· ἐπει-
 δὴ Πausanias ὁ Λακεδαιμόνιος τὸ πρῶτον μεταπεμφθεὶς
 ὑπὸ Σπαρτιατῶν ἀπὸ τῆς ἀρχῆς τῆς ἐν Ἑλλησπόντῳ καὶ
 κριθεὶς ὑπ' αὐτῶν ἀπελύθη μὴ ἀδικεῖν, δημοσίᾳ μὲν οὐκ- 10
 ἔτι ἐξεπέμφθη, ἰδίᾳ δὲ αὐτὸς τριήρη λαβὼν Ἑρμιονίδα
 ἄνευ Λακεδαιμονίων ἀφικνεῖται ἐς Ἑλλήσποντον, τῷ μὲν

struirt werden. — 7. πρὸς τὴν πό-
 λιν d. i. τοὺς πολίτας. — ἡ ἐκείνου
 ξυμφορὰ: im Sinne der Laced. wird
 seine Verwandtschaft mit den Alk-
 mæoniden als ein Unglück bezeich-
 net. — τὸ μέρος, zu c. 74, 3.: zum
 Theil wenigstens. — 8. ἔσται ὁ
 πόλεμος prägnant durch Voran-
 stellung des Verbums: vgl. zu c. 2,
 2. — ὦν, wo es voransteht, immer
 mit Nachdruck (c. 21, 1. 124, 1.
 130, 1. 2, 2, 2. 6, 15, 3.); hier: „da
 er unzweifelhaft der einflussreichste
 Mann in Athen war.“ — 9. ἄγων
 prägnant wie 2, 65, 8. — 10. οὐκ
 ἔαν: vgl. c. 28, 3. 52, 3. 133. 6, 72, 2.

128. Gegenforderung der
 Athener wegen der am Pau-
 sanias begangenen Blut-
 schuld. Die Pläne und letzten
 Schicksale des Pausanias.
 (c. 128—134.)

1. u. 6. ἀντεκέλευον δὲ — ἐκέ-
 λευον δέ, anaphorische Voranstel-

lung mit Bezug auf c. 127, 1. vgl. c.
 30, 3 u. 4. — 2. τὸ ἀπὸ Ταιν. ἄ-
 γος, die Schuld, die von dort her
 auf Sparta gekommen. Dagegen ist l.
 4. ἀπὸ Ταινάρου local zu nehmen,
 wenn nicht der überflüssige Zusatz
 nur irrthümlich wiederholt ist. —
 Ueber das Nähere des Ereignisses
 Paus. 4, 24, 5. und dessen wahr-
 scheinlich irrthümliche Zeitangabe
 Krüger Stud. 1, 152 ff. — 4. ἀπαγ.
 διέφθειραν. zu c. 126, 11. — 5.
 δι' ὃ δὴ an bekannte Umstände
 erinnernd: zu c. 24, 2. — τὸν μέ-
 γαν σεισμόν. c. 101, 2. — 6. τῆς
 Χαλκιοίκου, Ἀθηναῖς, von der auf
 dem Burghügel ihr geweihten Erz-
 kapelle: Paus. 3, 17, 2. τὸν τε ναὸν
 ὁμοίως καὶ τὸ ἄγαλμα ἐποίησαν-
 το Ἀθηναῖς χαλκοῦν. Curtius Pe-
 lop. 2, 227 f. — 8. τὸ πρῶτον με-
 ταπ. c. 95, 3. — 10. ἀπελ. μὴ ἀδ.
 über Sache und Ausdruck c. 95, 5.
 — οὐκέτι ἐξεπ. c. 95, 6. — 12.
 ἄνευ Λακεδ., οὐ κελευσάντων αὐ-

λόγῳ ἐπὶ τὸν Ἑλληνικὸν πόλεμον, τῷ δὲ ἔργῳ τὰ πρὸς
 βασιλέα πράγματα πράσσειν, ὥσπερ καὶ τὸ πρῶτον ἐνε-
 15 χεῖρησεν, ἐφριέμενος τῆς Ἑλληνικῆς ἀρχῆς. εὐεργεσίαν δὲ 4
 ἀπὸ τοῦδε πρῶτον ἐς βασιλέα κατέθετο καὶ τοῦ παντὸς
 πράγματος ἀρχὴν ἐποιήσατο. Βυζάντιον γὰρ ἔλὼν τῇ προ- 5
 τέρᾳ παρουσίᾳ μετὰ τὴν ἐκ Κύπρου ἀναχώρησιν (εἶχον δὲ
 Μῆδοι αὐτὸ καὶ βασιλέως προσήκοντές τινες καὶ συγγε-
 20 νεῖς οἳ ἐάλωσαν ἐν αὐτῷ τότε) τούτους οὓς ἔλαβεν ἀπο-
 πέμπει βασιλεῖ κρύφα τῶν ἄλλων συμμάχων, τῷ δὲ λόγῳ
 ἀπέδρασαν αὐτόν. ἔπρασσε δὲ ταῦτα μετὰ Γογγύλου τοῦ 6
 Ἑρετριέως, ὥπερ ἐπέτρεψε τό τε Βυζάντιον καὶ τοὺς αἰ-
 χμαλώτους. ἔπεμψε δὲ καὶ ἐπιστολὴν τὸν Γόγγυλον φέροντα
 25 αὐτῷ· ἐνεγέγραπτο δὲ τάδε ἐν αὐτῇ, ὥς ὕστερον ἀνευ-

τῶν c. 131, 1. zu c. 91, 5. —
 13. ὁ Ἑλληνικὸς πόλεμος, (anders
 als c. 112, 2. der Collectivausdruck
 Ἑλλ. πόλ.) der eben jetzt noch von
 den Hellenen gegen Persien geführte
 Krieg. — 14. πράσσειν (in lockerer
 Verbindung zu dem entfernteren
 ἀφικνεῖται, nach einer andern
 zwischengetretenen Wendung, wie
 c. 72, 1. Infinitiv der Absicht auch c.
 50, 1. 57, 5.) wie oft heimlich
 betreiben, und darnach auch τὰ
 πρὸς βασ. πράγματα, die geheimen
 Verbindungen mit dem Perserkönige.
 Hierzu passt auch das ἐνεχεῖρησε
 der meisten und besten Hss. („er
 hatte sich darauf eingelassen“ 4, 4,
 2. 8, 24, 6.) besser als ἐπεχεῖρησε,
 das mehr die Kühnheit des Versu-
 ches bezeichnen würde. — 15. τῆς
 Ἑλλ. ἀρχῆς (der Artikel ist bei
 Ppp. und B. durch Druckfehler aus-
 gefallen), nach der Herrschaft über
 ganz Griechenland. — εὐεργεσίαν
 δὲ κτέ. ist die epexegetische Erläu-
 terung des ἐνεχεῖρησε. κατέθετο
 zu c. 33, 1. Die Aoriste κατέθ. u.
 ἐποιήσατο wie c. 126, 6. — 16. ἐς
 βασ. zu εὐεργ. wie c. 41, 2. — ἀπὸ
 τοῦδε, „von folgender Veranlassung
 aus“, zu beiden Satzgliedern. —

17. ἔλων τῇ προτ. παρουσίᾳ: c.
 94, 2. Der Dativ zeitlich, wie c.
 44, 1. 2, 20, 1. 3, 54, 4. — 20. οἳ
 ἐάλ. ἐν αὐτῷ τότε: durch diese Ver-
 bindung (statt der gewöhnlichen:
 τότε τούτους) erhält der Relativsatz
 sein volles Gewicht: „und diese ge-
 riethen eben damals in Gefangen-
 schaft.“ Die Hervorhebung der
 προσήκ. τινες κ. συγγ. nach Μῆ-
 δοι wie oft die Zusammenstellung
 der Truppen und Führer. (Die mei-
 sten Herausgg. streichen οἳ). προσ-
 ῆκοντες, Angehörige in weiterm
 Sinn als συγγενεῖς, die Blutsver-
 wandten. — 21. τῶν ἄλλων συμ-
 μάχων, nach dem Gebrauch des
 ἄλλος, wo es nur eine Erweiterung
 der Zahl, nicht Gleichartigkeit mit
 dem Vorigen andeutet. Kr. 50, 4,
 11. — τῷ λόγῳ, „nach seiner Dar-
 stellung“ vgl. 2, 65, 9. — 22. ἔ-
 πρασσε δέ: die Wortstellung in
 der Epexegeze wie c. 88, 1. — 23.
 ὥπερ (mit dem Vat.) für ὥ ist für
 die Hervorhebung des wichtigen
 Mannes sehr angemessen: „eben
 dem, welchem er —“: c. 89, 2. —
 24. καὶ ἐπιστολὴν: die Stellung
 ähnlich wie c. 9, 2. 11, 2. 5, 7, 5. —
 25. ἀνευρίσκειν, öfter bei Herodot

- 7 ρέθη· „Πανσανίας ὁ ἡγεμὼν τῆς Σπάρτης τούσδε τέ σοι
 χαρίζεσθαι βουλόμενος ἀποπέμπει δορί ἐλών, καὶ γνώ-
 μην ποιοῦμαι, εἰ καὶ σοὶ δοκεῖ, θυγατέρα τε τὴν σὴν γῆ-
 μαι καὶ σοι Σπάρτην τε καὶ τὴν ἄλλην Ἑλλάδα ὑποχεί-
 ριον ποιῆσαι. δυνατὸς δὲ δοκῶ εἶναι ταῦτα πράξαι μετὰ 30
 σοῦ βουλευόμενος. εἰ οὖν τί σε τούτων ἀρέσκει, πέμπε
 ἄνδρα πιστὸν ἐπὶ θάλασσαν δι' οὗ τὸ λοιπὸν τοὺς λό-
 129 γους ποιησόμεθα.“ τοσαῦτα μὲν ἡ γραφὴ ἐδήλου. Ξέρ-
 ξης δὲ ἤσθη τε τῇ ἐπιστολῇ καὶ ἀποστέλλει Ἀρτάβαζον
 τὸν Φαρνάκου ἐπὶ θάλασσαν καὶ κελεύει αὐτὸν τὴν τε
 Δασκυλίτιν σατραπείαν παραλαβεῖν Μεγαβάτην ἀπαλλά-
 ξαντα, ὃς πρότερον ἦρχε, καὶ παρὰ Πανσανίαν ἐς Βυζάν- 5
 τιον ἐπιστολὴν ἀντεπετίθει αὐτῷ ὥς τάχιστα διαπέμψαι
 καὶ τὴν σφραγίδα ἀποδεῖξαι, καὶ ἦν τι αὐτῷ Πανσανίας
 παραγγέλλη περὶ τῶν ἑαυτοῦ πραγμάτων, πράσσειν ὥς
 2 ἄριστα καὶ πιστότατα. ὁ δὲ ἀφικόμενος τά τε ἄλλα ἐποίη-
 σεν ὥσπερ εἶρητο καὶ τὴν ἐπιστολὴν διέπεμψεν· ἀντε- 10
 3 γέγραπτο δὲ τάδε· „Ὡδε λέγει βασιλεὺς Ξέρξης Πανσα-
 νίᾳ· καὶ τῶν ἀνδρῶν οὓς μοι πέραν θαλάσσης ἐκ Βυζαν-

(1, 67. 137. 4, 44. 7, 8, 3. 9, 12.)
 bei Th. nur hier. — 26. τούσδε τε.
 Die Copula verbindet den ganzen
 Satz mit dem folgenden: καὶ γνώ-
 μην ποιοῦμαι. — 27. ἀποπέμπει.
 Die nahe liegende Vermuthung
 ἀποπέμπων ποιοῦμαι zu schrei-
 ben, wird durch denselben Wechsel
 der Person bei Xen. Hell. 5, 1, 31.
 zurückgewiesen. — δορί die ältere
 und poetische Form (für δόρατι)
 hier u. 4, 98, 8. — γνώμην ποιῆ-
 σθαι die Absicht hegen, mit
 dem Plan umgehen: 2, 2, 4.
 7, 72, 3. — 28. θυγατ. τὴν σὴν:
 über die Stellung zu c. 1, 1. —
 31. ἀρέσκειν im Th. nur hier mit
 dem acc. (öfter bei Plato. Theaet.
 p. 172 d. 202. c. d.) sonst (c. 38, 4.
 4, 113, 1. 121, 1. 5, 37, 3. 6, 24,
 4. 7, 49, 3. 8, 43, 2. 48, 4.) mit
 dem Dativ. — 32. ἐπὶ θάλασσαν,

orientalische Bezeichnung für das
 von den Griechen bewohnte Küsten-
 land von Vorder-Asien.

129. 2. Artabazos, der be-
 kannte Heerführer des Xerxes: He-
 rod. 7, 66. u. 8, 126 ff. — 4. Die Das-
 kylitische Satrapie von der Resi-
 denz Daskylum in Bithynien (Xen.
 Hell. 4, 1, 5.), umfasste den nördli-
 chen Theil von Vorderasien, die
 sardianische den südlichen. — 5.
 καὶ — ἀντεπετίθει schliesst sich
 nicht adäquat an das vorausgehende
 τὴν τε Δ. σ. καταλαβεῖν. vgl. c.
 16. ἀντεπιτιθέναί, zur Erwie-
 derung übergeben; nur hier. — 7.
 τὴν σφραγίδα, das königliche Sie-
 gel auf dem Briefe: vgl. Xen. Hell.
 7, 1, 39. — 8. ἑαυτοῦ, βασιλέως. —
 πράσσειν in freierm Anschluss an
 ἀντεπετ. im Sinne von ἐκέλευε. —

τίον ἔσωσας κεῖται σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ
 ἔς ἀεὶ ἀνάγραφτος, καὶ τοῖς λόγοις τοῖς ἀπὸ σοῦ ἀρέσκο-
 15 μαι. καὶ σε μήτε νῦν μήθ' ἡμέρα ἐπισχέτω ὥστε ἀνεῖ-
 ναι πράσσειν τι ὧν ἐμοὶ ὑπισχνῇ, μηδὲ χρυσοῦ καὶ ἀρ-
 γύρου δαπάνη κεκωλύσθω μηδὲ στρατιᾶς πλήθει, εἴ ποί
 δεῖ παραγίγνεσθαι, ἀλλὰ μετ' Ἀρταβάζου ἀνδρὸς ἀγαθοῦ,
 ὃν σοι ἔπεμψα, πράσσει θαρσῶν καὶ τὰ ἐμὰ καὶ τὰ σὰ
 20 ὅπῃ κάλλιστα καὶ ἄριστα ἔξει ἀμφοτέροις.“ ταῦτα λα- 130
 βὼν ὁ Πανσανίας τὰ γράμματα, ὧν καὶ πρότερον ἐν με-
 γάλῳ ἀξιώματι ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων διὰ τὴν Πλαταιᾶσιν
 ἡγεμονίαν, πολλῷ τότε μᾶλλον ἦρτο καὶ οὐκέτι ἡδύνατο
 5 ἐν τῷ καθεστηκότι τρόπῳ βιοτεύειν, ἀλλὰ σκευὰς τε Μη-
 δικᾶς ἐνδύόμενος ἐκ τοῦ Βυζαντίου ἐξήει καὶ διὰ τῆς
 Θράκης πορευόμενον αὐτὸν Μῆδοι καὶ Αἰγύπτιοι ἐδορυ-
 φόρουν τράπεζάν τε Περσικὴν παρετίθετο, καὶ κατέχειν

13. κεῖται σοι εὐεργεσία als pf. pass. des obigen (κατα)τίθεσθαι: „der Dienst ist wohl angelegt, aufgehoben,“ wovon ἀνάγραφτος die bestimmtere Ausführung enthält; nach Herod. 8, 85 (εὐεργέτης βασιλέος ἀνεγράφη) im eigentlichen Sinne. Zu εὐεργεσία gehört das voraufgeschickte τῶν ἀνδρῶν in freier Verbindung: „in Betreff jener Männer.“ — 14. τοῖς ἀπὸ σοῦ. vgl. zu c. 37, 1. — 15. μήτε νῦν μήθ' ἡμέρα, nach orientalischer Ausdrucksweise; ähnlich Herod. 5, 23. — ἐπισχεῖν transitiv aufhalten, wie 4, 5, 1. und dazu das praes. ἐπίσχω 3, 45, 4. — 16. ὑπισχνῇ und 6, 14. ἡγῇ, die einzigen Stellen, wo die 2 pers. med. od. pass. im Th. vorkommt, u. nach den besten Hss. auf ἡ, nicht εἰ. — 17. κεκωλύσθω, τοῦτο, ὃ πράσσειν μέλλεις. — 19. ἔπεμψα das praeter. des Schreibenden: vgl. c. 23, 5.

130. 3. ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων zu ἀξίωμα in passiver Bedeutung construiert; eben so 6, 15, 3. und ähnlich zu δόξομα c. 141, 7. zu ἀρχή 2, 65, 9. und 8, 54, 4. zu φυγή. Das

voranstehende part. ὧν (zu c. 127, 3.) hier u. 6, 15, 3. wie unser: „war er schon früher in Ansehn,“ was auf die folgende Steigerung hindeutet. — 4. ἦρτο. αἰρεσθαι bei Attikern selten in metaphor. Bedeutung s. v. a. ἐπαίρεσθαι (c. 120, 3. 4, 18, 4.); öfter bei Spätern: Plut. Fab. 8. Aemil. 12. auch in dem Epigramm 6, 59, 4. Der Gegensatz ist nicht genau: denn nicht im Ansehn bei Andern war er gestiegen, sondern im eignen Dünkel. Auch ἡδύνατο bezieht sich auf sein Inneres: „er vermochte im eignen Hochmuth nicht mehr.“ — 5. ὁ καθεστηκὸς τρόπος, die (bei Griechen) bestehende, herkömmliche Sitte, wie c. 132, 2. τὰ καθεστῶτα νόμιμα. 3, 9, 1. 56, 2. 86, 6. — ἐν τῷ, in den Schranken dieser Sitte. — σκευὰς M. der seltne Plur. weist auf die verschiedenen Stücke der orientalischen Tracht und das vb. ἐνδύεσθαι ausser dem κάλυς wohl auch auf die ἀναξυρίδες hin. vgl. Xen. Cyrop. 8, 3, 14. — 7. δορυφορεῖν c. acc. Herod. 2, 168. 3, 127. Plat. Rep. 9 p. 575 b. — 8. τέ

τὴν διάνοιαν οὐκ ἠδύνατο, ἀλλ' ἔργοις βραχέσι προουδή-
λου ἃ τῇ γνώμῃ μειζόνως ἐς ἔπειτα ἔμελλε πράξειν. 10
2 δυσπρόσοδόν τε αὐτὸν παρεῖχε καὶ τῇ ὀργῇ οὕτω χαλεπῇ
ἐχρῆτο ἐς πάντας ὁμοίως ὥστε μηδένα δύνασθαι προσ-
ιέναι· διόπερ καὶ πρὸς τοὺς Ἀθηναίους οὐχ ἥκιστα ἢ
131 ξυμμαχία μετέστη. οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι αἰσθόμενοι τό-
τε πρῶτον δι' αὐτὰ ταῦτα ἀνεκάλεσαν αὐτόν, καὶ ἐπειδὴ
τῇ Ἑρμιονίδι νηὶ τὸ δεύτερον ἐκπλεύσας οὐ κελευσάντων
αὐτῶν τοιαῦτα ἐφαίνετο ποιῶν, *καὶ ἐκ τοῦ Βυζαντίου
βία ὑπ' Ἀθηναίων ἐκπολιορκηθεὶς ἐς μὲν τὴν Σπάρτην 5
οὐκ ἐπανεχώρει, ἐς δὲ Κολωνὰς τὰς Τρωάδας ἰδρυθεὶς
πράσσων τε ἐσηγγέλλετο αὐτοῖς πρὸς τοὺς βαρβάρους καὶ

nach τράπ. führt das dritte Glied ein, ohne Beziehung zum folgenden καί. — κατέχειν. vgl. 2, 65, 8. 3, 62, 4. 4, 130, 6. — 9. τὴν διάνοιαν, seine wahre Absicht: vgl. c. 132, 3. 2, 20, 5. 4, 52, 3. — βραχύς unbedeutend: 14, 3. 119, 3. Die ἔργα βραχέα sind die vorher genannten Neuerungen in seiner Lebensweise. — 10. τῇ γνώμῃ zu ἔμελλε, „was er in seinem Innern — vorhatte;“ doch mit einer kleinen Incongruenz des Gedankens, da der Ausdruck τῇ γν. eigentlich auf einen willenskräftigeren Ausdruck berechnet ist, als das neutrale μέλλειν. — μειζόνως (4, 19, 3. 6, 27, 3. Auch sonst hat Th. die Adverbialform der Comparative nicht selten) eigentlich: nach grösserm Massstab, als die gewöhnlichen hellenischen Verhältnisse es gestatteten. — ἐς ἔπειτα zu c. 123, 1. sonst überall (2, 64, 5. 4, 18, 5. 64, 5.) ἐς τὸ ἔπειτα. — 11. τέ nicht mit dem folgenden καί zu verbinden, sondern zum Resultate überleitend. — ὀργή, nach älterm, besonders poetischem Sprachgebrauch: Sinnesweise; ähnlich c. 140, 1. 3, 82, 2. 8, 83, 3.; χαλεπός herrisch. — 12. δύνασθαι, nämlich ohne unangenehme Folgen für sich. (Kr. will δύνασθαι streichen, und προσιέναι von προσίημι ab-

leiten: wäre da nicht προσίεσθαι nöthig?). — 13. ἢ ξυμμ. μετέστη s. v. a. οἱ ξύμμαχοι παρ' Ἀθηναίους μετετάξαντο c. 95, 4.

131. 1. αἰσθόμενοι: zu c. 95, 7. — 2. ἀνεκάλεσαν parataktisch als Vordersatz zum Folgenden; daher: sie hatten ihn zurückgerufen: c. 126, 6. 128, 4. (ἀνεκαλέσαντο Ppp. aus einigen Hss. weniger gebräuchlich.) — 3. τῇ Ἑρμ. νηὶ hier mit dem Art. als das von c. 128, 3. bekannte. — 5. βία — ἐκπολιορκηθεὶς, τῇ πολιορκίᾳ ἐκβληθεὶς, (Schol.) gewaltsam verdrängt. Nach Plut. Cim. 6. οἱ σύμμαχοι μετὰ τοῦ Κίμωνος ἐξεπολιόρκησαν αὐτόν. Sie nöthigten ihn Byzanz, wo er sich als Herrn festgesetzt hatte (c. 128, 5.), zu räumen. An eine eigentliche Belagerung ist wohl nicht zu denken. — 6. Colónae. Strab. 13, 1, 19. Pausan. 10, 14, 1. mit der adjectivischen Bestimmung τὰς Τρωάδας, Nep. Paus. 3, 3. in agro Troade, zur Unterscheidung von Colónae in Phocis und Thessalien. — ἰδρυθεὶς öfter von Truppen, die eine Aufstellung nehmen: (3, 72, 3. 4, 42, 4. 44, 2. 131, 1.) und dann meistens mit ἐπὶ c. gen. — 7. πράσσων ἐσηγγέλλετο. Kr. Gr. 56, 7, 3. — πρὸς bei πράσσειν,

οὐκ ἐπ' ἀγαθῷ τὴν μονὴν ποιούμενος, οὕτω δὲ οὐκέτι
ἐπέσχον, ἀλλὰ πέμψαντες κήρυκα οἱ ἑφόροι καὶ σκυτά-
10 λην εἶπον τοῦ κήρυκος μὴ λείπεσθαι, εἰ δὲ μή, πόλεμον
αὐτῷ Σπαρτιάτας προαγορεύειν. ὁ δὲ βουλόμενος ὥς 2
ἦκιστα ὑποπτος εἶναι καὶ πιστεύων χρήμασι διαλύσειν
τὴν διαβολὴν ἀνεχώρει τὸ δεύτερον εἰς Σπάρτην. καὶ ἐς
μὲν τὴν εἰρκτὴν ἐσπίπτει τὸ πρῶτον ὑπὸ τῶν ἐφόρων
15 (ἔξεστι δὲ τοῖς ἐφόροις τὸν βασιλέα δρᾶσαι τοῦτο),
ἔπειτα διαπραξάμενος ὕστερον ἐξῆλθε καὶ καθίστησιν
ἐαυτὸν εἰς κρίσιν τοῖς βουλομένοις περὶ αὐτὸν ἐλέγχειν.
καὶ φανερόν μὲν εἶχον οὐδὲν οἱ Σπαρτιάται σημεῖον, 132
οὔτε οἱ ἐχθροὶ οὔτε ἡ πᾶσα πόλις, ὅτῳ ἂν πιστεύσαν-
τες βεβαίως ἐτιμωροῦντο ἄνδρα γένους τε τοῦ βασιλείου
ὄντα καὶ ἐν τῷ παρόντι τιμὴν ἔχοντα (Πλείσταρχον γὰρ
5 τὸν Λεωνίδου ὄντα βασιλέα καὶ νέον ἔτι ἀνεψιὸς ὢν
ἐπετρόπευεν), ὑποψίας δὲ πολλὰς παρεῖχε τῇ τε παρα- 2
νομίᾳ καὶ ζηλώσει τῶν βαρβάρων μὴ ἴσος βούλεσθαι

in Unterhandlung stehen: 2, 5, 7.;
sonst auch ἐς wie c. 132, 4. —
8. ἐπ' ἀγαθῷ. vgl. c. 34, 1. 126,
5. — οὕτω δὲ. zu c. 49, 1. —
9. ἐπισχεῖν, intransitiv, zögeren,
wie c. 90, 3. 4, 78, 5. vgl. zu c. 129,
3. — σκυτάλη, ξύλον στρογγύλον
ἐξεσμένον ἐπίμηκες, das durch den
darum gewickelten und beschriebe-
nen Riemen in Sparta zur Geheim-
schrift benutzt wurde. Plut. Lys.
19. Nep. Paus. 3, 4. A. Gell. 17, 9, 6.
Wahrscheinlich war Pausanias als
Vormund des jungen Königs Pli-
starchos noch in Besitz des Stabes.
— 10. εἶπον s. v. a. ἐκέλευον und
zum zweiten Satzgliede, ἀπήγγει-
λαν. — εἰ δὲ μή, auch nach negativen
Sätzen, wie c. 28, 3. — 12. διαλύειν
in verwandter Bedeutung auch 3,
83, 2. 4, 118, 8. διαλύεσθαι bei
pluralem Subject und gegenseitiger
Einwirkung: c. 140, 2. 145, 1. 5, 80,
1. — 14. ἐσπίπτειν passiv zu ἐσ-
βάλλειν, nach Analogie von ἐκπί-
πτειν, c. 2, 6. 2, 27, 2. 3, 68, 3. 5, 9, 1.

— 15. δρᾶσαι. zu c. 5, 2. — τὸν βα-
σιλέα, um so mehr also dem Vormun-
de des Königs. — 16. διαπραξάμε-
νος, wozu das Object aus dem Erfolg
selbst (ἐξῆλθε) zu ergänzen ist: 3, 82,
8. 5, 89, 1. Insbesondere τὸ ἀνύσα-
σθαι τι παρὰ τοῖς ἄρχουσι δια-
πράξασθαι λέγεται. Schol. ἔπειτα
nur Fortschritt nach τὸ πρῶτον, ὕ-
στερον, nach einiger Zeit. — 17.
περὶ αὐτόν, wie c. 135, 2. οἱ περὶ
Π. ἐλεγχοί.

132. 2. ἂν zu ἐτιμωροῦντο,
βεβαίως zu πιστεύσαντες. — 3.
γένους τοῦ βασ. Stellung zu c. 1,
1. — 5. ἀνεψιὸς ὢν. vgl. zu c. 94, 1.
— 6. ἐπιτροπέειν bei Attikern
m. d. Acc., bei Herod. 1, 65. m.
d. Gen. — ὑποψίας πολλὰς, dem
φανερόν σημεῖον entgegen: „viele
Gründe zum Verdacht.“ — πα-
ρανομία, mehr die Verletzung des
Herkommens, als der Gesetze: so
auch 6, 15, 4 u. 28, 2. vom Alci-
biades. — 7. ζηλώσεις τῶν βαρ-

εἶναι τοῖς παροῦσι, τὰ τε ἄλλα αὐτοῦ ἀνεσκόπουν εἴ τί
 που ἐξεδεδιήτητο τῶν καθεστώτων νομίμων καὶ ὅτι ἐπὶ
 τὸν τρίποδά ποτε τὸν ἐν Δελφοῖς, ὃν ἀνέθεσαν οἱ Ἑλ- 10
 ληνες ἀπὸ τῶν Μήδων ἀκροθίνιον, ἠξίωσεν ἐπιγράψα-
 σθαι αὐτὸς ἰδίᾳ τὸ ἐλεγεῖον τόδε.

Ἑλλήνων ἀρχηγὸς ἐπεὶ στρατὸν ὤλεσε Μήδων,

Πανσανίας Φοίβῳ μνημ' ἀνέθηκε τόδε.

3 τὸ μὲν οὖν ἐλεγεῖον οἱ Λακεδαιμόνιοι ἐξεκόλαψαν εὐθύς 15

βάρων, als die nähere Bestimmung der παρανομία, mit dieser durch den einen Artikel (vgl. zu c. 120, 2.) wie zu einem Begriff zusammengefasst, obschon die Part. τέ durch ihre Stellung nach τῇ strenggenommen einen zweiten Artikel forderte. — ἴσος εἶναι τοῖς παροῦσι (Neutr. wie c. 123, 1), sich innerhalb der bestehenden Ordnungen halten: ähnlich 6, 16, 4. 8, 89, 3. — 8. τὰ τε ἄλλα: τέ steht hier in doppelter Function als Copula zum Voraufgehenden und als Bindeglied zum folgenden καί. Nur weil die Wiederholung derselben Partikel nicht zulässig ist, heisst es nicht: τὰ τέ τε ἄλλα. — 9. ἐξεδεδιήτητο. Im perf. u. plusqpf. erscheint das doppelte Augment wohl ohne Ausnahme (7, 77, 2. Dem 21, 85); in den Aoristen nicht eben so constant, sondern διήτησα neben ἐδιήτησα, διητήθη neben ἐδιητήθη. — τῶν καθ. νομίμων. Der Genetiv von ἐκδιαιτᾶσθαι abhängig; nachgebildet von Dionys. A. R. 5, 74. μηδὲν ἐκδιαιτῶμενος τῶν πατρίων. — 10. τὸν τρίποδα: ὁ τρίπους ὁ χρυσεῖος, ὁ ἐπὶ τοῦ τρικαρήνου ὄφις τοῦ χαλκέου ἐπεστεῶς bei Herod. 9, 81. Nachdem das dreifüssige Goldgefäß von den Phociern im heiligen Kriege geraubt war (Pausan. 10, 13, 5.), ist das eherne Fussgestell in Gestalt von drei sich windenden Schlangen vom Kaiser Constantin nach Byzanz geschafft und auf dem Hippodrom, dem jetzigen Atmeidan,

aufgestellt. Gibbon hist. c. 17. n. 48. (Nur von diesem, nicht dem τρίπους selbst ist die Notiz des Schol. zu verstehen: ὃν ἔλαβον οἱ Ρωμαίων βασιλεῖς (die griech. Kaiser) καὶ μετέθηκαν ἐπὶ τὸν ἵπποδρομον τοῦ Βυζαντίου.) Die neuerdings ausgeführte vollständige Ausgrabung des merkwürdigen Denkmals hat auf demselben die Namen sämtlicher griech. Staaten, die an dem Perserkriege einen Antheil gehabt, zu Tage gebracht. Aber während das ἐλεγεῖον (das Distichon, das nach Pausan. 3, 8, 1. von Simonides herrührt) auf dem Goldgefäß eingegraben war, ist, wie die noch erhaltenen Inschriften beweisen, das ἐπ' ἐγράψαν auf das Gestell, den ὄφις τρικαρήνου, zu beziehen. vgl. die ausführliche Geschichte des Denkmals von O. Frick in den N. Jahrb. Supplbd. 3. Heft. 4. 1859. mit dem Göttling im Jen. Progr. 1862 Ostern übereinstimmt, wogegen aber E. Curtius Gött. G. Anz. vom 23. Dec. 1861. seinen Zweifel ausspricht. — 11. ἀπὸ τῶν Μήδων kurz für: ἐκ τῶν Μηδικῶν λαφύρων. — ἀκροθίνιον (im Herod. 1, 86. 90. 8, 121. 122. nur im Plural. Eurip. Phoen. 282. Plut. Mar. 23. auch Singular), der Ehrenantheil an der Beute. — 12. ἰδίᾳ, ohne Autorität des Staates, dem δημοσίᾳ entgegen, wie c. 128, 3. 2, 65, 2. 4, 121, 1. — 15. ἐκκολλάπτειν, wie das simpl. κολλάπτειν (vgl. Steph. Thes. s. v.), sowohl vom Metall (auskratzen), wie vom Stein,

τότε ἀπὸ τοῦ τρίποδος τοῦτο καὶ ἐπέγραψαν ὀνομαστὶ τὰς πόλεις ὅσαι ξυγκαθελοῦσαι τὸν βάρβαρον ἔστησαν τὸ ἀνάθημα· τοῦ μέντοι Πανσανίου ἀδίκημα καὶ τότε ἔδόκει εἶναι, καὶ ἐπειδὴ ἐν τούτῳ καθειστήκει, πολλῷ μᾶλλον παρόμοιον πραχθῆναι ἐφαίνετο τῇ παρούσῃ διανοίᾳ. 20 ἐπυνθάνοντο δὲ καὶ ἐς τοὺς Εἰλωτας πράσσειν τι αὐτόν, 4 καὶ ἦν δὲ οὕτως· ἐλευθέρωσίν τε γὰρ ὑπισχνεῖτο αὐτοῖς καὶ πολιτείαν, ἣν ξυνεπαναστῶσι καὶ τὸ πᾶν ξυγκατεργάσωνται. ἀλλ' οὐδ' ὥς οὐδὲ τῶν Εἰλώτων μηνυταῖς τισι 5 25 πιστεύσαντες ἠξίωσαν νεώτερόν τι ποιεῖν ἐς αὐτόν, χρώμενοι τῷ τρόπῳ ὥπερ εἰώθασιν ἐς σφᾶς αὐτούς, μὴ ταχεῖς εἶναι περὶ ἀνδρὸς Σπαρτιάτου ἄνευ ἀναμφισβητήτων τεκμηρίων βουλευσαί τι ἀνήκεστον, πρὶν γε δὴ αὐτοῖς, ὥς λέγεται, ὁ μέλλων τὰς τελευταίας βασιλεῖ ἐπιστολὰς 30 πρὸς Ἀρτάβαζον κοιμῆν, ἀνὴρ Ἀργίλιος, παιδικά ποτε ὦν αὐτοῦ καὶ πιστότατος ἐκείνῳ, μηνυτὴς γίνεται δει-

(aushauen). — 18. τοῦ μέντοι Πανσανίου im Gegensatz zu der Sache: konnte diese (die Inschrift) auch getilgt werden, so war doch er selbst nicht frei von Schuld. Zu ἔδόκει aber ist als Subject seine vorher erzählte Handlung: τὸ ἐπιγράψασθαι ἰδίᾳ τὸ ἐλ. zu verstehen; wozu dann im ersten Satzgliede ἀδίκημα εἶναι, im zweiten παρόμοιον πραχθῆναι die Prädicate bilden. Darnach aber musste καὶ τότε für καὶ τοῦτ' geschrieben werden: vgl. d. krit. Bem. — 20. παρόμοιον. zu c. 80, 3. — πραχθῆναι nicht ohne Anklang an die Bedeutung des heimlich angelegten Planes. διάνοια wie c. 130, 1. — 21. πράσσειν ἐς: vgl. zu c. 65, 2. — 22. καὶ ἦν οὕτως. In der Verbindung der Partikeln καὶ — δέ (2, 36, 1. 4, 24, 2. 6, 71, 2. 7, 56, 3. mit derselben Wendung wie a. u. St. u. 8, 67, 3.) ist καί nicht Copula, sondern auch (vor ἦν die Thatsache der Vermuthung gegenüber bestätigend), δέ hier, 4, 24, 2. u. 7, 56, 3. epexegetisch:

Thukydides I.

„es verhielt sich aber damit in der That auch so.“ — 23. τὸ πᾶν, wie c. 72, 1. 126, 8. 5, 30, 1. „seinen ganzen Plan.“ — 24. οὐδὲ — πιστεύσαντες bestimmtere Ausführung des οὐδὲ ὥς, da im Vorigen noch nicht die Quelle ihrer Kunde genannt war. — 25. νεώτερόν τι ποιεῖν s. v. a. νεωτερίζειν c. 58, 1. vgl. 2, 6, 2. 4, 51, 1. — 26. ὥπερ εἰώθασιν nämlich χρῆσθαι. — μὴ ταχεῖς εἶναι, „sich nicht zu übereilen“: mit dem Inf. wie c. 118, 2. — 27. ἀνὴρ Σπαρτιάτης, von der dorischen Bürgerschaft. — 28. τὸ ἀνήκεστον, verdeckte Bezeichnung des Todes; vgl. c. 3, 39, 7. 4, 20, 1. — πρὶν γε δὴ, noch schärfer betont, als πρὶν δὴ c. 118, 2., wozu das Praes. γίνεται stimmt. — 29. ἐπιστολαί von einem Briefe, wie 8, 39, 2. — 30. ἀνὴρ Ἀργίλιος, aus der St. Argilos in der Chalkidike. — 31. πιστότατος, nämlich bis dahin: die Furcht vor der eigenen Gefahr brachte ihn erst auf andern Sinn. — ἐκείνῳ nach αὐτοῦ des veränderten Casus

σας κατὰ ἐνθύμησίν τινα ὅτι οὐδεὶς πω τῶν πρὸ ἑαυτοῦ
 ἀγγέλων πάλιν ἀφίκετο, καὶ παραποιησάμενος σφραγίδα
 ἵνα, ἣν ψευσθῇ τῆς δόξης ἢ καὶ ἐκεῖνός τι μεταγράψαι
 αἰτήσῃ, μὴ ἐπιγνῶ, λύει τὰς ἐπιστολάς, ἐν αἷς ὑπονοήσας 35
 133 τι τοιοῦτο προσεπεστάλθαι καὶ αὐτὸν εὗρεν ἐγγεγραμ-
 μένον κτείνειν. τότε δὴ οἱ ἔφοροι δείξαντος αὐτοῦ τὰ
 γράμματα μᾶλλον μὲν ἐπίστευσαν, αὐτήκοοι δὲ βουλευθέν-
 τες ἔτι γενέσθαι αὐτοῦ Πανσανίου τι λέγοντος, ἀπὸ παρα-
 σκευῆς τοῦ ἀνθρώπου ἐπὶ Ταίναρον ἰκέτου οἰχομένου καὶ
 σκηνησαμένου διπλῆν διαφράγματι καλύβην, ἐς ἣν τῶν 5

wegen, um die Wiederholung desselben Wortes zu vermeiden, hinzugefügt: vgl. c. 138, 6. 4, 29, 3. 5, 30, 3. 6, 61, 2. Plat. Protag. p. 310 d. Phaed. p. 111 a. — *μηνυτῆς γίγνεται*, ausdrucksvolle Umschreibung des *μηνύει*, wie c. 35, 4. *κωλυτὴν γίγνεσθαι*. 3, 59, 2. *ἰκέτην γίγν.* Nachdem dieser für die Sache wichtigste Umstand zuerst erwähnt ist, geht der Bericht zunächst auf das Motiv im part. *δείσας* — *ἀφίκετο*, und dann, weil die Erwähnung desselben auf die Berührung der nächsten Folgen hindrängte, mit einem zweiten v. b. fin. *καὶ* — *λύει τὰς ἐπιστολάς* auf die der Zeit nach vorausliegenden That-sachen zurück. vgl. die in ähnlicher Weise rückläufige Erzählung c. 9, 2. — Der Zusammenhang stellt sich so dar: „bis endlich der Argilire eine bestimmte Anzeige machte, da ihm Furcht angewandelt war bei der bedenklichen Erwägung (*ἐνθύμησις τις* deutet auf das Besorgliche seiner Betrachtung), dass noch keiner der früheren Boten zurückgekehrt war, und er so erst das Siegel nachmachte und dann den Brief erbrach.“ — 34. *μεταγράψαι τι*, etwas in dem Briefe ändern: anders 4, 50, 2. im Med. übersetzen. — 35. *μὴ ἐπιγνῶ*, nachdem er nämlich das Siegel mit Hülfe des genommenen Abdrucks wieder hergestellt hätte. — *ὑπονοήσας* — *εὗρεν* in Wechselbezie-

hung zu einander, die durch das bestätigende *καὶ* vor *ἑαυτόν* ins Licht gesetzt wird: „worin er, wie er einen Nebenauftrag der Art vermuthet hatte, auch wirklich sich dem Tode verschrieben fand.“ — 36. *καὶ* ist mehr auf den ganzen folgenden Satz, als auf *αὐτόν* zu beziehen, obgleich auch dieses schon durch die Stellung betont und den früheren Boten gegenübergestellt wird. — *ἐγγεγραμμένον* ist masc. in persönlicher Construction zu *αὐτόν*, worauf der Inf. act. *κτείνειν* seine Stellung behält und sich aus dem in *ἐγγράφειν* liegenden *κελεύειν* erklärt.

133. 1. *τότε δὴ* (wie mit Vat. u. andern Hss. für *δέ* zu schreiben ist) weist auf *μηνυτῆς γίγνεται* zurück. — 2. *μᾶλλον μὲν ἐπίστευσαν* in Bezug auf c. 132, 5. *οὐδὲ τῶν Εἰλ. μην. τισι πιστ.* — 3. *ἀπὸ παρασκευῆς*, nach den nöthigen Vorbereitungen, Voranstalten, wozu auch die Einrichtung der *διπλῆ διαφρ. καλύβη*, des durch eine Zwischenwand getheilten Raumes, gehörte. — 4. *ἰκέτου οἰχομένου* in gleich enger Verbindung, wie c. 24, 7. *ἰκέται καθεζόμενοι*. — 5. *σκηνεῖσθαι* (od. *σκηναῖσθαι*) sonst wohl nur intransitiv (vgl. 2, 52, 3. Plat. Republ. 10 p. 621 c. Legg. 9 p. 866 d.; bei Herod. findet sich das Wort nicht und bei Xen. nur die

τε ἐφόρων ἐντός τινος ἔκρυψε, καὶ Πανσανίου ὡς αὐτὸν
 ἐλθόντος καὶ ἐρωτῶντος τὴν πρόφασιν τῆς ἰκετείας ἦσθον-
 το πάντα σαφῶς, αἰτιωμένου τοῦ ἀνθρώπου τὰ τε περὶ
 αὐτοῦ γραφέντα καὶ τὰλλ' ἀποφαίνοντος καθ' ἕκαστον,
 10 ὡς οὐδὲν πώποτε αὐτὸν ἐν ταῖς πρὸς βασιλέα διακονίαις
 παραβάλοιτο, προτιμηθεῖν δ' ἐν ἴσῳ τοῖς πολλοῖς τῶν
 διακόνων ἀποθανεῖν, κακείνου αὐτὰ ταῦτα ξυνομολο-
 γούντος καὶ περὶ τοῦ παρόντος οὐκ ἐώντος ὀργίζεσθαι,
 ἀλλὰ πίστιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ διδόντος τῆς ἀναστάσεως καὶ
 15 ἀξιούντος ὡς τάχιστα πορεύεσθαι καὶ μὴ τὰ πρᾶσσόμενα
 διακωλύειν. ἀκούσαντες δὲ ἀκριβῶς τότε μὲν ἀπῆλθον οἱ 134
 ἔφοροι, βεβαίως δὲ ἤδη εἰδότες ἐν τῇ πόλει τὴν ξύλληψιν

active Form: Anab. 4, 5, 33. 7, 3,
 15. Cyrop. 4, 2, 11. Hell. 4, 6, 7.,
 aber überall intr.) muss hier trans.
 verstanden werden, wenn nicht
 vielleicht ἐς διπλῆν δ. καλ. zu le-
 sen ist, wie Xen. An. 7, 7, 1. ἐσκή-
 νησαν εἰς κόμας. — τῶν τε ἐφ. —
 καὶ Πανσ. die durch τὲ — καὶ ver-
 bundenen Satzglieder stehen nicht
 in gleichem Verhältniss: während
 das erste (ἐκρυψε) sich unmittelbar
 an das pron. rel. ἐς ἣν anschliesst,
 lehnt sich das zweite (ἦσθοντο)
 nur durch den participialen Neben-
 satz (Πανσ. ὡς αὐτὸν ἐλθόντος,
 in den Theil, wo sich der Argilier
 befand) an dasselbe an. — 6. ἐντός
 proleptisch dem ἐς ἣν — ἐκρυψε
 hinzugefügt, so dass der erst ein-
 tretende Erfolg anticipirt ist: ähn-
 lich 4, 129, 3. ἐξεστρατοπεδευμένοι
 ἔξω τῆς πόλεως. — 8. πάντα, wie
 es durch die Reihe der folgenden
 Participia im Gen. ausgeführt wird.
 — σαφῶς nachdrücklich am Schluss,
 so dass nun kein Zweifel mehr blieb:
 zu c. 77, 5. — 10. ὡς st. ὅτι, wo
 die Darlegung des Einzelnen recht
 anschaulich vorgeführt werden soll:
 vgl. c. 32, 1. 34, 1. 37, 1. — 11. παρα-
 βάλλεσθαι, wie das homerische
 παρατίθεσθαι (β 234, γ 74.)
 aufs Spiel setzen (im eigent-

lichen Sinn: auf die Tafel, wo ge-
 würfelt wird, aufsetzen: das Med.
 von sich aus, auf eigne Kosten
 oder durch eigne Schuld), daher
 in Gefahr bringen; und in ähnlicher
 Bedeutung auch 2, 44, 3. 3, 14, 1.
 65, 3. 6, 113, 1. — προτιμηθεῖν,
 schon durch die Stellung unmittel-
 bar nach παραβάλοιτο den Gegen-
 satz zwischen dem Verdienst und
 Lohn andeutend, enthält zugleich
 den bitteren Vorwurf: „er sei eben-
 falls der Ehre gewürdigt, dazu aus-
 ersehen.“ — 12. αὐτὰ ταῦτα, eben
 diess; doch ist zu dieser Betonung
 kein rechter Grund: daher vermuthet
 Bkk. αὐτὰ ταῦτά τε; leichter wäre:
 αὐτῶ ταῦτα. — 13. οὐκ ἐώντος
 ὀργ., „er bat ihn ihm nicht zu zür-
 nen“: vgl. c. 127, 3. 6, 72, 2. — 14.
 τῆς ἀναστάσεως von πίστιν (Ver-
 bürgung der Sicherheit) abhängig und
 durch das lebhaft vorangestellte ἐκ
 τοῦ ἱεροῦ erklärt: vor Allem lag es
 dem P. daran, dem Aufsehen dieser
 ἰκετεία ein Ende zu machen. —
 διδόναι anbieten, versprechen. c.
 33, 4. 4, 86, 2. — 15. τὰ πρᾶσσό-
 μενα, nämlich πρὸς βασιλέα, von
 c. 131, 1., nicht ἐς τοὺς Ἕλληνας
 von c. 132, 4.

134. 2. βεβαίως mit Bezug auf

ἐποιοῦντο. λέγεται δ' αὐτὸν μέλλοντα ξυλληφθῆσθαι ἐν
 τῇ ὁδῷ, ἐνὸς μὲν τῶν ἐφόρων τὸ πρόσωπον προσιόντος
 ὡς εἶδε, γινῶναι ἐφ' ᾧ ἐχώρει, ἄλλου δὲ νεύματι ἀφανεῖ 5
 χρησαμένου καὶ δηλώσαντος εὐνοίᾳ, πρὸς τὸ ἱερὸν τῆς
 Χαλκιοίκου χωρῆσαι δρόμῳ καὶ προκαταφυγεῖν· ἣν δὲ
 ἐγγὺς τὸ τέμενος. καὶ ἐς οἶκημα οὐ μέγα ὃ ἦν τοῦ ἱεροῦ
 2 ἐσελθών, ἵνα μὴ ὑπαίθριος τάλαιπωροίῃ, ἡσύχαζεν. οἱ
 δὲ τὸ παραντίκα μὲν ὑστέρησαν τῇ διώξει, μετὰ δὲ τοῦτο 10
 τοῦ τε οἰκήματος τὸν ὄροφον ἀφείλον καὶ τὰς θύρας, ἐν-
 δον ὄντα τηρήσαντες αὐτὸν καὶ ἀπολαβόντες εἴσω, ἀπω-
 κοδόμησαν, προσκαθεζόμενοι τε ἐξεπολιόρκησαν λιμῷ.
 3 καὶ μέλλοντος αὐτοῦ ἀποψύχειν ὥσπερ εἶχεν ἐν τῷ οἰκή-
 ματι, αἰσθόμενοι τε ἐξάγουσιν ἐκ τοῦ ἱεροῦ ἔτι ἔμπνουν 15
 4 ὄντα καὶ ἐξαχθεῖς *ἀπέθανε παραχρῆμα. καὶ αὐτὸν ἐμέλ-
 λησαν μὲν ἐς τὸν Καιάδαν οὔπερ τοὺς κακούργους ἐμ-

die sichern Beweisgründe, an denen
 es c. 132, 1. gefehlt hatte. — 3. ἐποι-
 οῦντο: das Impf. wie c. 26, 5. 48, 1.
 107, 2. 113, 1.: „sie trafen Anstalt zu
 seiner Ergreifung.“ — 5. ὡς εἶδε
 seinem Object nachgestellt; vgl. c.
 19. 77, 2. Durch diese Anordnung
 der Worte werden die Hauptpunkte
 der fortschreitenden Erzählung in
 ein äusserlich entsprechendes Ver-
 hältnissgebracht: ἐνὸς μὲν — προσ-
 ιόντος, ἄλλου δὲ — χρησαμένου.
 — ἐφ' ᾧ vom Zwecke, wie c. 3, 2.
 34, 1. 126, 5. 131, 1. 3, 63, 1. 6, 28,
 2. — ἀφανεῖ, für alle andern. — 6.
 δηλοῦν, zu verstehengeben, merken
 lassen. c. 82, 1. 90, 2. — τῆς Χαλ-
 κιοίκου, zu c. 128, 2. — 7. προ-
 καταφυγεῖν bezeichnet das Gelingen
 des Fluchtversuchs, φθάσαι κατα-
 φυγόντα Lycurg. Leocr. c. 32. —
 8. οἶκημα ist, wie die spätere De-
 molirung beweist, ein Nebengebäude
 des Tempels (ὃ ἦν τοῦ ἱεροῦ, wie
 2, 4, 5. οἶκημα ὃ ἦν τοῦ τείχους.
 vgl. 4, 47, 3.), nicht eine Abtheilung
 des Tempels selbst. — 9. ὑπαίθριος:
 das locale Adjectiv, wie öfter tem-
 porale, in adverbialer Bedeutung:
 zu c. 12, 2. 61, 5. — ἵνα μὴ —

τάλαιπ. nur zu ἐσελθών. — 12.
 τηρήσαντες — καὶ ἀπολαβόντες:
 er mochte den Raum zuweilen ver-
 lassen, sei es, wie der Schol. meint:
 ἐξῆει πολλάκις εἰς τὸ ἱερόν, oder
 wie sonst. An die Vermauerung
 der Thüren u. Fenster (θύραι) gin-
 gen sie aber erst, als sie ihn sicher
 drinnen hatten; εἴσω, nachdem er
 hinein gegangen war. — ἀποικο-
 δομεῖν, wie 7, 73, 1. — 13. τέ
 zum dritten Gliede. προσκαθ. c.
 11, 2. 26, 5. 61, 3. 126, 7. — ἐξεπολ.
 λιμῷ, sie hungerten ihn aus. —
 14. ὥσπερ εἶχεν, so wie er war
 d. h. ohne vorher etwas andres vor-
 zunehmen, daher überall Ausdruck
 des unmittelbar Eintretenden mit
 der Andeutung, dass wohl ein An-
 dres zu erwarten gewesen wäre:
 ohne Weitres, sofort: so 2, 4,
 6. 3, 30, 1. 6, 57, 3. 8, 41, 3. 42, 1.
 zuweilen (wie 8, 41, 3.) tritt zur Ver-
 stärkung noch εὐθύς hinzu. — ἀπο-
 ψύχειν (Od. ω, 347. Soph. Aj. 1031.
 mit βίον), verscheiden: in att.
 Prosa ungebäuchlich. — 15. αἰσθό-
 μενοι. zu c. 95, 7. — ἔτι ἔμπνουν. 5,
 10, 11. — 17. Καιάδας eine Berg-
 schlucht unfern der Stadt, wahr-

01 βάλλειν· ἔπειτα ἔδοξε πλησίον που κατορύξαι. ὁ δὲ θεὸς
 ὁ ἐν Δελφοῖς τὸν τε τάφον ὕστερον ἔχρησε τοῖς Λακεδαι-
 20 μονίοις μετενεγκεῖν οὐπερ ἀπέθανε (καὶ νῦν κεῖται ἐν 081
 τῷ προτεμενίσματι, ὃ γραφῇ στηλῇ δηλοῦσι), καὶ ὡς
 ἄγος αὐτοῖς ὃν τὸ πεπραγμένον δύο σώματα ἀνθ' ἑνὸς
 τῇ Χαλκιοίκῳ ἀποδοῦναι. οἱ δὲ ποιησάμενοι χαλκοῦς ἀν-
 δριάντας δύο ὡς ἀντὶ Πausανίου ἀνέθεσαν. οἱ δὲ Ἀθη- 135
 ναῖοι, ὡς καὶ τοῦ θεοῦ ἄγος κρίναντος, ἀντεπέταξαν τοῖς
 Λακεδαιμονίοις ἐλαύνειν αὐτό.

Τοῦ δὲ Μηδισμοῦ τοῦ Πausανίου Λακεδαιμόνιοι, 2
 5 πρέσβεις πέμψαντες παρὰ τοὺς Ἀθηναίους, ξυνεπηγιῶντο
 καὶ τὸν Θεμιστοκλέα, ὡς εὔρισκον ἐκ τῶν περὶ Πausανίαν
 ἐλέγχων, ἠξίου τε τοῖς αὐτοῖς κολάζεσθαι αὐτόν. οἱ δὲ 3
 πεισθέντες (ἔτυχε * γὰρ ὠστρακισμένος καὶ ἔχων δίαιταν
 μὲν ἐν Ἀργεῖ, ἐπιφοιτῶν δὲ καὶ ἐς τὴν ἄλλην Πελοπόν-

scheinlich in der Nähe des heutigen Mistra, in welche früher Gefangne, später die Leichen der Verbrecher gestürzt wurden. Strab. 8, 5. Paus. 4, 18, 3. Curt. Pelop. 2, 252. — εἰώθεσαν, das mit verschiedenen Variationen in geringeren Hss. nach κακούργους eingefügt wird, ist wohl nur Glossem: ἐμβάλλουσιν ist leicht aus dem Zusammenhang zu ergänzen. — 19. ἔχρησε. zu c. 123, 1. — 20. οὐπερ, ἐκεῖσε οὐπερ. — ἐν τῷ προτεμενίσματι, ἐν τῷ προπυλαίῳ, ἐν τῷ πρὸ τοῦ ἱεροῦ προαστείῳ Sch. Doch ist die letzte Angabe schwerlich richtig, da der Tempel mitten in der Stadt lag (Curt. Pelop. 2, 227.) u. Paus. 3, 14, 1. das Grabmal des Paus. τοῦ θεάτρου ἀπαντικρὺ sah. — 21. ὃ auf den vorausgehenden Satz zu beziehen: „dass er in dem Raum vor dem Tempel bestattet war.“ (Kr. liest οὐ, wohl passend doch nicht nothwendig.) — ὡς — τὸ πεπρα. enthält das Urtheil des Gottes; im absol. Acc. nach ὡς, wie auch 4, 5, 1. 6, 24, 3. 8, 66, 5. — 23.

ποιησάμενοι, liessen anfertigen. Kr. Gr. 52, 11. ἀνδριάντας δύο, δύο εἰκόνες Πausανίου, wie sie Paus. (3, 17, 7.) neben dem Altar der Chalkiökos noch stehen sah.

135. Die letzten Schicksale des Themistokles. (c. 135 — 138.)

1. οἱ δὲ Ἀθην. Wiederan-
 knüpfung an c. 128, 1. — 2. ἀντε-
 πέταξαν entsprechend dem obigen
 ἀντεκέλευον. — 5. ξυνεπηγιῶντο
 — 7. ἠξίου: Impff. wie c. 134, 1.
 dagegen εὔρισκον wegen der suc-
 cessiven Entdeckung aus einer Mehr-
 zahl von Beweisstücken. Plut. Th.
 23. ἐπιστολαὶ τινες ἀνευρεθεῖσαι
 καὶ γράμματα. — 7. τοῖς αὐτοῖς,
 d. h. mit der Todesstrafe. — 8. ἔτυχε
 γὰρ κτέ. zu c. 31, 2. Den Zeitpunkt
 berechnet Kr. St. S. 49. mit Wahr-
 scheinlichkeit auf Ol. 76, 1. v. Chr.
 476. vgl. zu c. 98, 4. — δίαιταν
 ἔχειν = διαιτᾶσθαι, wohnen, sich

- νησον) πέμπουσι μετὰ τῶν Λακεδαιμονίων ἐτοίμων ὄντων 10
 ξυνδιώκειν ἄνδρας οἷς εἴρητο ἄγειν ὅπου ἂν περιτύχωσιν.
 136 * ὁ δὲ Θεμιστοκλῆς προαισθόμενος φεύγει ἐκ Πελοπον-
 νήσου ἐς Κέρκυραν, ὣν αὐτῶν εὐεργέτης. δεδιέναι δὲ φα-
 σκόντων Κερκυραίων ἔχειν αὐτὸν ὥστε Λακεδαιμονίοις καὶ
 Ἀθηναίοις ἀπέχθασθαι, διακομίζεται ὑπ' αὐτῶν ἐς τὴν
 2 ἤπειρον τὴν καταντικρύν. καὶ διωκόμενος ὑπὸ τῶν προσ- 5
 τεταγμένων κατὰ πύστιν ἢ χωροίη, ἀναγκάζεται κατὰ τι
 ἄπορον παρὰ Ἀδμήτον τὸν Μολοσσῶν βασιλέα ὄντα
 3 αὐτῷ οὐ φίλον καταλῦσαι. καὶ ὁ μὲν οὐκ ἔτυχεν ἐπιδη-
 μῶν, ὁ δὲ τῆς γυναικὸς ἱκέτης γενόμενος διδάσκεται ὑπ'
 αὐτῆς τὸν παῖδα σφῶν λαβὼν καθέζεσθαι ἐπὶ τὴν ἐστίαν. 10
 4 καὶ ἐλθόντος οὐ πολὺ ὕστερον τοῦ Ἀδμήτου δηλοῖ τε ὅς
 ἐστι καὶ οὐκ ἄξιοι, εἴ τι ἄρα αὐτὸς ἀντεῖπεν αὐτῷ Ἀθη-

aufhalten: 2, 14, 2. 52, 2. — 11.
 εἴρητο: vgl. c. 129, 2. 3, 52, 2.
 5, 58, 4. 6, 30, 1. — ἄγειν prägnant
 für λαβόντας ἄγειν, woran sich
 ὅπου κτέ. anschliesst: vgl. 4, 39, 3.

136. 2. αὐτῶν, τῶν Κερκυ-
 ραίων: c. 24, 4. 34, 1. — εὐεργέτης,
 entweder indem er sich ihrer in
 einem Streit gegen Korinth (Plut.
 Th. 24.), oder gegen Anklagen we-
 gen Nichttheilnahme an den Perser-
 kriegern (Schol.) angenommen hatte.
 — δεδιέναι ἔχειν αὐτόν, ihn
 bei sich zu behalten: der Ge-
 genstand der Furcht im Infin. vgl. 4,
 110, 2. — 3. ὥστε — ἀπέχθασθαι
 die Folge des ἔχειν, „so dass sie sich
 dadurch verhasst machten“ d. i. wo-
 durch sie sich verhasst machen wür-
 den. ἀπέχθασθαι ist hier, wie 2,
 63, 1. ἀπήχθασθε, der Bedeutung
 nach offenbar Aorist; doch scheint
 (nach dem Zeugnis der Hss.) der
 Gebrauch in diesem Worte, wie in
 καθέζεσθαι, die Präsensaccentua-
 tion des Infin. festgehalten zu haben:
 vgl. Buttm. A. Gr. 2. S. 141 (1.), 187.
 (2. Ausg.). — 5. οἱ προστεταγμέ-
 νοι, die dazu abgeordneten: vgl.

5, 75, 6. 6, 31, 4. 7, 70, 3. 8, 8, 2.
 — 6. ἢ χωροίη von κατὰ πύστιν ab-
 hängig: „indem sie der Kunde, über
 jeden Weg, den er einschlug,
 nachgingen.“ Optativ der Wieder-
 holung. — κατὰ τι ἄπορον lässt die
 näheren Umstände, die ihn hinüber-
 zugehen nöthigten, unberührt (ähn-
 liche Reticenz c. 72, 1.): so ist die
 vorgeschlagene Aenderung κατὰ τὸ
 ἄπ. nicht nöthig. — 8. καταλῦσαι
 (Aor. Wohnung nehmen) παρὰ
 τινά, καταλύειν (zu Gaste wohnen)
 παρὰ τινι. Plat. Prot. p. 311a.
 Dem. 18, 82. — 10. καθέζεσθαι
 musste auch ohne die Hss. für
 καθίζεσθαι geschrieben werden.
 Denn nach Th.'s u. wahrscheinlich
 überhaupt attischem Sprachgebrauch
 kommt vom praes. καθίζω nur die
 active Form vor (c. 126, 10. 3, 28, 2.
 75, 3 u. 5). Dagegen sind die Medial-
 formen καθεζόμεν, καθεζόμενος,
 καθέζομαι (6, 49, 3. 7, 74, 4.)
 und der Inf. (über dessen Accent
 oben) ohne Ausnahme der Bedeutung
 nach wahre Aoriste. — 12. οὐκ
 ἄξιοι — τιμωρεῖσθαι, nach Ana-
 logie von οὐ φάναι und οὐκ ἔαν
 mit Berufung auf das Ehrgefühl des
 Andern; gleichsam οὐκ ἄξιον εἶναι

ναίων δεομένων, φεύγοντα τιμωρεῖσθαι. καὶ γὰρ ἂν ὑπ'
 01 ἐκείνου πολλῷ ἀσθενεστέρου ἐν τῷ παρόντι κακῶς πά-
 15 σchein, γενναῖον δὲ εἶναι τοὺς ὁμοίους ἀπὸ τοῦ ἴσου τιμω-
 ρεῖσθαι. καὶ ἅμα αὐτὸς μὲν ἐκείνῳ χρείας τινὸς καὶ οὐκ
 ἐς τὸ σῶμα σώζεσθαι ἐναντιωθῆναι, ἐκείνον δ' ἂν εἰ ἐκ-
 δοίῃ αὐτόν (εἰπὼν ὑφ' ὧν καὶ ἐφ' ᾧ διώκεται), σωτη-
 01 ρίας ἂν τῆς ψυχῆς ἀποστερῇσαι. ὁ δὲ ἀκούσας ἀνίστησί 137
 τε αὐτὸν μετὰ τοῦ ἑαυτοῦ υἱέος (ὥσπερ καὶ ἔχων αὐτὸν
 ἐκαθέζετο, καὶ μέγιστον ἦν ἰκέτευμα τοῦτο) καὶ ὕστερον
 οὐ πολλῷ τοῖς Λακεδαιμονίοις καὶ Ἀθηναίοις ἐλθοῦσι
 5 καὶ πολλὰ εἰποῦσιν οὐκ ἐκδίδωσιν, ἀλλ' ἀποστέλλει βου-
 λόμενον ὡς βασιλέα πορευθῆναι ἐπὶ τὴν ἑτέραν θάλασσαν
 περὶ ἧς Πύδναν τὴν Ἀλεξάνδρου. *ἐν ᾗ ὀλκάδος τυχὼν 2
 ἀναγομένης ἐπ' Ἰωνίας καὶ ἐπιβὰς καταφέρεται χειμῶνι

φησι zu c. 102, 4. — 13. δεομένων. Das Nähere ist nicht bekannt: *περὶ συμμαχίας δεήσεως* beim Schol. ist eine Vermuthung, die wohl aus dem folgenden *χρείας τινός* entnommen ist. — καὶ γὰρ ἂν — τιμωρεῖσθαι: Begründung des vorigen Satzes (mit absichtlicher Wiederholung des *τιμωρεῖσθαι* am Schluss), u. zwar insbesondere des *οὐκ ἄξιοι*. Das vorauf tretende καὶ — ἂν weist offenbar auf die Annahme eines nicht vorhandenen Falles hin, und dieser ist in dem *ὑπ' ἐκείνου πολλῷ ἀσθενεστέρου* (wie alle bessern Hss. haben) gegeben: „dazu (ἐν τῷ παρόντι κακῶς πάσχειν αὐτόν) bedürfe es keines Königs Admetos: von einem viel Machtloseren, als jener sei, könne ihm das in seiner jetzigen Lage widerfahren; ein edler Mann aber werde nur an Gleichstehenden Vergeltung üben.“ S. d. krit. Bem. — 15. τοὺς ὁμοίους ist Object, und ἀπὸ τοῦ ἴσου bezeichnet den Standpunkt des Subjectes: zu c. 77, 3. — 16. χρείας τινός, um eines Begehrens willen: ein gleicher Gen. bei *ἐναντιοῦν* Xen. An. 7, 6, 5. — 17. ἐς τὸ σῶμα σώζεσθαι, τό zu

σώζεσθαι. Die Wiederholung des Art. unterbleibt beigleichen Formen (ähnlich wie c. 132, 2. τῇ nur einmal gestellt ist). σῶμα, das Leben, wie c. 85, 1. — 18. εἰπὼν eingeschoben wie *δείξας* c. 87, 2. — ἐφ' ᾧ. vgl. zu c. 134, 1. — 19. ἂν nach der Parenthese wiederholt, wie c. 36, 3. 76, 4.

137. 1. ἀνίστησι. zu c. 126 11. — 2. υἱέος. zu c. 13, 6. — ὥσπερ καὶ ἔχων. καί hebt in proleptischer Weise die Gleichheit der jetzigen Situation mit der frühern hervor: vgl. c. 117, 3. — 3. μέγιστον, die sicherste und unabweislichste Art der Schutzanrufung. vgl. c. 126, 1. — 4. οὐ πολλῷ von Th. gern dem ὕστερον nachgestellt: c. 18, 2. 2, 27, 1. 30, 3. 8, 95, 7. — 7. Ἀλεξάνδρου (*πόλιν* sc., was zwar leicht aus dem Zusammenhang zu ergänzen ist, doch wohl sehr selten ausgelassen wird), des damaligen Königs von Macedonien, des Philhellenen (Herod. 5, 19 ff.), Sohnes des Amyntas, Vaters des Perdikkas. — 8. ἀναγομένης: vgl. d. krit. Bem. zu c. 29, 4. — ἐπ' Ἰωνίας: Genetiv wie c.

ἐς τὸ Ἀθηναίων στρατόπεδον ὃ ἐπολιόρκει Νάξον. καὶ
 (ἦν γὰρ ἀγνώως τοῖς ἐν τῇ νηί) δείσας φράζει τῷ ναυκλήρῳ 10
 ὅστις ἐστὶ καὶ δι' ἃ φεύγει, καὶ εἰ μὴ σώσει αὐτόν, ἔφη
 ἐρεῖν ὅτι χρήμασι πεισθεὶς αὐτόν ἄγει· τὴν δὲ ἀσφά-
 λειαν εἶναι μηδένα ἐκβῆναι ἐκ τῆς νεὼς μέχρι πλοῦς γέ-
 νηται· πειθομένῳ δ' αὐτῷ χάριν ἀπομνήσεσθαι ἀξίαν.
 ὁ δὲ ναύκληρος ποιεῖ τε ταῦτα καὶ ἀποσαλεύσας ἡμέραν 15
 καὶ νύκτα ὑπὲρ τοῦ στρατοπέδου ὕστερον ἀφικνεῖται ἐς
 3 Ἔφεσον. καὶ ὁ Θεμιστοκλῆς ἐκεῖνόν τε ἐθεράπευσε χρη-
 μάτων δόσει (ἦλθε γὰρ αὐτῷ ὕστερον ἐκ τε Ἀθηναίων
 παρὰ τῶν φίλων καὶ ἐξ Ἀργούς ἃ ὑπεξέκειτο), καὶ μετὰ
 τῶν κάτω Περσῶν τινος πορευθεὶς ἄνω ἐσπέμπει γράμ- 20
 ματα ἐς βασιλέα Ἀρταξέρξην τὸν Ξέρξου νεωστὶ βασιλεύ-
 4 οντα. ἐδήλου δ' ἡ γραφὴ ὅτι „Θεμιστοκλῆς ἦκω παρὰ
 σέ, ὅς κακὰ μὲν πλεῖστα Ἑλλήνων εἴργασμαι τὸν ὑμέτε-
 ρον οἶκον, ὅσον χρόνον τὸν σὸν πατέρα ἐπιόντα ἐμοὶ ἀνάγ-
 κη ἡμυνόμην, πολὺ δ' ἔτι πλείω ἀγαθὰ, ἐπειδὴ ἐν τῷ 25

116, 1. — 9. Νάξον: die Belagerung
 von c. 98, 4. im J. 47³/₂. — 10. ἦν
 γὰρ: zu c. 31, 2. — 12. τὴν δὲ Sub-
 ject, im Genus nach dem Prädicat
 ἀσφάλειαν construiert, s. v. a. τὸ δ'
 ἀσφαλὲς εἶναι: darin bestehe die
 Sicherheit, das nur gewähre Sicher-
 heit. — 13. μέχρι ohne ἄν mit conj.
 aor. von dem in der Zukunft liegen-
 den Fall; wie 3, 28, 2. 4, 16, 2. 41,
 1. 46, 3. nach μέχρι οὗ. — πλοῦς als
 Gegensatz zu ἀπλοια, günstige
 Fahrt. vgl. 3, 3, 5. Hesiod. Opp.
 630. — 14. χάριν ἀπομνήσεσθαι
 in der Prosa sonst nicht nach-
 gewiesen. Hesiod. Th. 504. Eurip.
 Alc. 299. (Kr. wünscht ἀπομνησ-
 σεσθαι, weil das fut. μνήσεσθαι
 unattisch sei). — 15. ἀποσαλεύσας
 „nachdem er sich in einiger Ent-
 fernung vom Ufer oberhalb des La-
 gers vor Anker gehalten hatte“.
 ὑπὲρ τοῦ στρ. vgl. c. 112, 4. — 17.
 θεράπευειν von jeder wohlwollen-
 denden, grossmüthigen Behandlung:
 vgl. c. 9, 2. 3, 12, 1. 5, 43, 2. 8, 52,

1. — 18. ἦλθε — αὐτῷ, zu c. 13,
 3. — 19. ἃ ὑπεξέκειτο (plqpf. pass.
 von ὑπεκτιθέναι c. 89, 3.), „was
 in Sicherheit gebracht war“: 8, 31,
 4. — 20. κάτω — ἄνω nach dem
 bekannten Gegensatz zwischen den
 Küsten- und Binnenlandschaften.
 — ἐσπέμπει — ἐς βασιλέα (mit
 den besten Hss. statt ὡς od. πρὸς)
 mit Beziehung auf den königlichen
 Palast, der auch in dem Ausdruck
 αἱ θύραι βασιλέως (Xen. An. 1, 9,
 3.) angedeutet wird. Auch sonst
 Aristoph. Plut. 237. Eurip. Iphig.
 Taur. 65. — 21. νεωστί, seit kur-
 zem: nach Kr. St. 1, S. 31 u. 52 ff.
 wahrscheinlich seit 473. gegen Diod.
 11, 69. Vgl. indess Curtius, Gr. G.
 2. S. 118 ff. S. 690. A. 24. — 22. ἐ-
 δήλου: c. 129, 1. Das einführende
 ὅτι im Th. noch 4, 38, 3. 5, 10, 5.
 8, 53, 3. — 24. ἐπιόντα ἐμοί:
 zu c. 83, 1. — 25. ἐν τῷ ἀσφα-
 λεί — ἐγίγνετο mit zu ergänzen-
 dem allgemeinen Subject; der neu-
 trale Sprachgebrauch von c. 7. 93,

ἀσφαλεῖ μὲν ἐμοί, ἐκείνῳ δὲ ἐν ἐπικινδύνῳ πάλιν ἢ ἀποκομιδὴν ἐγίγνετο. καὶ μοι εὐεργεσία ὀφείλεται (γράφας τὴν ἐκ Σαλαμῖνος προάγγελσιν τῆς ἀναχωρήσεως καὶ τὴν τῶν γεφυρῶν, ἣν ψευδῶς προσεποιήσατο, τότε δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν), καὶ νῦν ἔχων σε μεγάλα ἀγαθὰ δρᾶσαι πάρεμι διωκόμενος ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων διὰ τὴν σὴν φιλίαν. βούλομαι δ' ἐνιαυτὸν ἐπισχῶν αὐτός σοι περὶ ὧν ἤκω δηλῶσαι.“ βασιλεὺς δέ, ὡς λέγεται, ἐθαύμασέ τε αὐτοῦ 138 τὴν διάνοιαν καὶ ἐκέλευε ποιεῖν οὕτως. ὁ δ' ἐν τῷ χρόνῳ δν ἐπέσχε τῆς Περσίδος γλώσσης ὅσα ἡδύνατο κατενόησε καὶ τῶν ἐπιτηδευμάτων τῆς χώρας * ἀφικόμενος δὲ μετὰ 2

4. 125, 2. — 26. πάλιν, durch die Anordnung der Worte auf das Voraufgehende gewiesen, hebt wie *rursus* (Tac. A. 1, 80. H. 1, 1.) den Gegensatz hervor: vgl. 5, 5, 1. 7, 38, 3. (Pr. u. Kr. ziehn es zu ἀποκομιδῇ). — 27. καὶ μοι εὐεργ. ὀφ. in Bezug auf l. 30. καὶ νῦν ἔχων κτέ. Ersetzt die Verdienste der Vergangenheit mit den Verheissungen für die Zukunft in Verbindung: „so hast du mir schon Grosses zu verdanken, — und Grosses vermag ich dir noch weiter zu leisten.“ Zu ὀφείλεται ist nicht ὑπὸ σοῦ hinzugefügt, weil die Verpflichtung sich zunächst auf Xerxes bezieht. γράφας eingeschoben wie c. 87, 2. 136, 4. aber mit grösserer Freiheit, nach ἐδήλου ἢ γραφή. — 28. τὴν προάγγελσιν τῆς ἀναχ. den zu rechter Zeit (ehe es zu spät war) mit Hinweis auf die drohenden Gefahren dem X. gesandten Rath zum Rückzug. Herod. 8, 110. — ἐκ Σαλαμῖνος. Genauer wäre nach Herod. 8, 108. ἐξ Ἀνδρου, von wo Them. die zweite Sendung an X. machte. Doch kam es Thuk. nicht auf eine im Detail genaue Angabe an. ἐκ Σαλαμῖνος war für jeden griech. Leser um der Veranlassung willen deutlicher. — 29. ἣν ψευδῶς προσεποιήσατο, „welche er sich fälschlich zum Verdienste anrechnete.“

So steht der Ausdruck nicht mit Herodot's Erzählung 8, 109. in Widerspruch. Denn wenn er die Zerstörung der Brücke auch wirklich verhindert hatte, so machte er sich doch mit Unrecht gegen die Perser ein Verdienst daraus. — τὴν — τότε δι' αὐτὸν οὐ διάλυσιν: freieste Benutzung des Gebrauches adverbialer Bestimmungen zu dem Subst. οὐ steht in gleicher Weise 3, 95, 2. 5, 35, 2. 50, 4. 7, 34, 6. — 31. τὴν σὴν φιλίαν objectiv, wegen meiner Freundschaft zu dir: vgl. c. 33, 3. u. 4. 69, 5. 77, 6.

138. 1. αὐτοῦ: über den vorangestellten Gen. des pron. zu c. 30, 3. an ihm. — 2. ἡ διάνοια, die auf bestimmte Zwecke gerichtete Geistesthätigkeit (c. 130, 2. 132, 3. 2, 20, 5. 4, 52, 3. im plur. die Intentionen), das nie rastende Streben seines Geistes, von welchem die Andeutungen in dem Briefe lagen: darauf bezieht sich auch ποιεῖν οὕτως, nicht bloss auf das ἐνιαυτὸν ἐπισχεῖν. — 3. ὃν ἐπέσχε: die regelmässige Attraction (ὧ) unterbleibt bei dem accus. der Zeitdauer, welche sonst nicht deutlich hervortreten würde. — 4. ἀφικόμενος prägnant, am Hofe des Königs. —

τὸν ἐνιαυτὸν γίγνεται παρ' αὐτῷ μέγας καὶ ὅσος οὐδεὶς 5
 πω Ἑλλήνων διὰ τε τὴν προϋπάρχουσαν ἀξίωσιν καὶ τοῦ
 Ἑλληνικοῦ ἐλπίδα ἣν ὑπετίθει αὐτῷ δουλώσειν, μάλιστα
 3 δὲ ἀπὸ τοῦ πείραν διδοὺς ξυνετὸς φαίνεσθαι. ἦν γὰρ ὁ
 Θεμιστοκλῆς, βεβαιότατα δὴ φύσεως ἰσχὺν δηλώσας, καὶ
 διαφερόντως τι ἐς αὐτὸ μᾶλλον ἐτέρου ἄξιος θαυμάσαι. 10
 οἰκεία γὰρ ξυνέσει, καὶ οὔτε προμαθὼν ἐς αὐτὴν οὐδὲν
 οὔτ' ἐπιμαθὼν, τῶν τε παραχρῆμα δι' ἐλαχίστης βουλῆς
 κράτιστος γνώμων καὶ τῶν μελλόντων ἐπὶ πλεῖστον τοῦ
 γενησομένου ἄριστος εἰκαστής· καὶ ἃ μὲν μετὰ χεῖρας
 ἔχοι, καὶ ἐξηγήσασθαι οἷός τε, ὧν δὲ ἄπειρος εἶη, κρῖναι 15

μετὰ τὸν ἐν. nach dem verab-
 redeten J. — 5. μέγας γίγνεται.
 Herod. 6, 30. — 6. καὶ τοῦ Ἑλλ.
 ἐλπίδα: der Artikel τὴν ist nicht
 wie c. 132, 2. (bei andrer Wort-
 stellung) noch einmal zu denken, son-
 derner fehlt, weil in ἣν ὑπετίθει die
 Bestimmung nachfolgt, wie sonst
 in Adjectiven oder Participien mit
 dem Artikel, wie c. 139, 2. ἀνδρα-
 πόδων τῶν ἀφισταμένων. vgl. zu
 c. 1, 1. — τοῦ Ἑλληνικοῦ pro-
 leptisch zu ἐλπίδα construiert, wäh-
 rend es dem Sinne nach Object zu
 δουλώσειν sein sollte. — 8. διδοὺς
 part. impf. durch die wiederholten
 Beweise, die er davon ablegte. —
 ἦν γὰρ mit ἄξιος θαυμάσαι zu
 verbinden, wozu βεβαιότατα —
 δηλώσας die Begründung enthält,
 so dass καὶ vor διαφ. epitatisch ist,
 wie c. 91, 1. vor σαφῶς, c. 3, 2. vor
 πάννυ: „denn in der That war (die
 Wirkung des vorantretenden ἦν)
 Th., da er von seiner angeborenen
 Geisteskraft die überzeugendsten
 Beweise gegeben hatte, im höchsten
 Grade der Bewunderung werth.“
 δηλώσας mit ἦν zu verbinden wäre
 gegen den Sprachgebrauch des Th.
 der nur das praes. od. perf. durch
 εἶναι auflöst. vgl. c. 38, 4. 99, 2.
 2, 12, 2. 80, 3. 3, 3, 1. — 10. ἐς
 αὐτό: c. 68, 2. 74, 1. 122, 4. —
 μᾶλλον ἐτέρου: zu c. 84, 2. —
 11. οἰκεία ξυνέσει, durch eine Ein-

sicht, die er nur aus sich selbst schöpf-
 te; zwar nicht bloss angeboren,
 aber durch eigene Kraft entwickelt
 und ausgebildet. Zu οὔτε προμα-
 θὼν — οὔτ' ἐπιμαθὼν ist der An-
 fang seiner öffentlichen Laufbahn
 als der angedeutete Grenzpunkt
 zu denken; das Lernen aber als
 ein Aufnehmen von Andern zu
 verstehen. — 12. τῶν τε παρα-
 χρῆμα (s. v. a. τῶν παρόντων)
 steht in so augenscheinlicher Bezie-
 hung zu τῶν μελλόντων, dass man
 am natürlichsten beide Genetive zu
 den entsprechenden Substantiven
 γνώμων und εἰκαστής construiert,
 so dass ἐπὶ πλεῖστον τοῦ γενησο-
 μένου, das dem δι' ἐλαχίστης βου-
 λῆς äusserlich gegenübersteht, zu
 verbinden ist: „so weit wie möglich
 in das, was jedesmal kommen wird,
 hinaus.“ — δι' ἐλαχίστης βουλῆς
 nach kürzester Berathung: διὰ c.
 g. zugleich zeitlich und instrumen-
 tal: vgl. 8, 95, 5. — 13. γνώμων
 selten für κριτής. Aesch. Agam.
 1130. — 14. εἰκαστής nur bei Th.
 a. d. St. u. dann erst bei Späteren.
 Ueber ähnliche Bildungen vgl. c.
 70, 3. S. d. krit. Bem. — ἃ —
 ἔχοι — ὧν — εἶη: Optativ der Wie-
 derholung nach dem pron. rel.: c.
 50, 1. 99, 3. — μετὰ χεῖρας ἔχειν:
 Herod. 7, 16. Nach älterm Gebrauch
 μετὰ χειρσίν. Od. χ 10, und davon
 das μεταχειρίζειν. — 15. καὶ (den

ἱκανῶς οὐκ ἀπήλλακτο, τό τε ἄμεινον ἢ χειρόν ἐν τῷ
 ἀφανεῖ ἔτι προεώρα μάλιστα. καὶ τὸ ξύμπαν εἰπεῖν,
 φύσεως μὲν δυνάμει, μελέτης δὲ βραχύτητι κράτιστος δὴ
 οὗτος αὐτοσχεδιάζειν τὰ δέοντα ἐγένετο. νοσήσας δὲ τε- 4
 20 λευτᾷ τὸν βίον· λέγουσι δὲ τινες καὶ ἐκούσιον φαρμάκῳ
 ἀποθανεῖν αὐτόν, ἀδύνατον νομίσαντα εἶναι ἐπιτελέσαι
 βασιλεῖ ἃ ὑπέσχετο. μνημεῖον μὲν οὖν αὐτοῦ ἐν Μαγνη- 5
 σίᾳ ἐστὶ τῇ Ἀσιανῇ ἐν τῇ ἀγορᾷ· ταύτης γὰρ ἦρχε τῆς
 χώρας, δόντος βασιλέως αὐτῷ Μαγνησίαν μὲν ἄρτον, ἢ
 25 προσέφερε πεντήκοντα τάλαντα τοῦ ἐνιαυτοῦ, Λάμψακον
 δὲ οἶνον (ἐδόκει γὰρ πολυοινότατον τῶν τότε εἶναι),
 Μυοῦντα δὲ ὄψον. τὰ δὲ ὅστᾳ φασὶ κομισθῆναι αὐτοῦ 6

natürlichen Fortgang vermittelnd)
 ἐξηγήσασθαι οἷός τε, nämlich λό-
 γοις, nicht ἔργῳ (klar ausein-
 ander zu setzen) da seine Gei-
 stesgaben geschildert werden sollen:
 vgl. 5, 26, 6. 7, 50, 4. — ἄπειρος,
 nicht sowohl unerfahren, als:
 „womit er nicht in unmittelbarer Be-
 rührung stand“; darüber vermochte
 er doch (οὐκ ἀπήλλακτο, Litotes:
 eigentlich: er war nicht losgetrennt,
 entfernt davon) sich ein genügendes
 Urtheil zu bilden. — 16. τό τε ἄμ.
 drittes Glied, in welchem das ἀφανές
 ἔτι das neue Moment bildet. —
 17. τὸ ξύμπαν εἰπεῖν: 7, 49, 3. — 18.
 φύσεως δυνάμει, μελέτης βραχύ-
 τητι parallele Gliederung bei ver-
 schiedenem Verhältnisse der No-
 mina unter sich (δύναμις bezeichnet
 eine wesentliche, βραχύτης eine
 accidentelle Eigenschaft). vgl. zu c.
 33, 2. — 19. αὐτοσχεδιάζειν τὰ
 δέοντα, im Moment das Rechte tref-
 fen, sowohl in That, wie in Wort
 (Schol. zu beschränkt: ἐτοίμως
 λέγειν). — οὗτος fasst noch ein-
 mal die ganze Persönlichkeit —
 vgl. c. 33, 2. 2, 51, 2. 64, 6. —
 prägnant zusammen. Die ganze
 Stelle ist von Corn. Nep. Th. c. 1.
 nur mangelhaft nachgebildet. —
 20. φαρμάκῳ: über die verschie-
 denen Angaben darüber Plut. Th.

31. Diod. 11, 58. Arist. Eqq. 83.
 — καὶ ἐκούσιον: die Partikel
 ist zur Sache selbst, statt zu dem
 Berichte davon (λέγουσί τινες)
 gestellt. — 22. ἐν Μαγνησίᾳ τῇ
 Ἀσιανῇ und zwar ad Maeandrum
 (Diod. 11, 57.), nicht ad Sipylum. —
 23. τῆς χώρας: die zur Stadt ge-
 hörige Landschaft. — 24. δόντος βα-
 σιλέως: dieselbe Wendung öfters
 bei Herod. 1, 92. 7, 135. 9, 107. —
 ἄρτον — οἶνον — ὄψον: die
 unmittelbar den Städtenamen an-
 geschlossenen Prädicate (ohne εἰς,
 wie bei Plut. Th. 29. bei Athen.
 1 p. 29 f. wird noch hinzugefügt:
 Περκώτην καὶ τὴν Παλαίσκησιν
 εἰς στρωμνὴν καὶ ἱματισμόν)
 entsprechen der orientalischen Aus-
 drucksweise. — 25. προσφέρειν un-
 gewöhnlich für d. einf. φέρειν, ent-
 sprechend dem προσιέναι (2, 13, 3.
 7, 28, 4.) und den προσόδοις. —
 26. πολυοινότατον: das neutr. des
 Adj. bei Städtenamen auch c. 10,
 1. u. 4, 76, 3. Es wird wohl zugleich
 an das Gebiet od. die Landschaft
 gedacht. — 27. φασὶ — οἱ προσ-
 ῆκοντες: so ausgedrückt, dass Th.
 selbst die Richtigkeit der Behaup-
 tung bezweifelt. Die Angabe bei
 Corn. N. 10. ossa ejus clam in Attica
 ab amicis sepulta scheint auf Missver-
 ständniss u. St. zu beruhen. — αὐτοῦ

οἱ προσήκοντες οἴκαδε κεύσαντος ἐκείνου καὶ τεθῆναι
κρύφα Ἀθηναίων ἐν τῇ Ἀττικῇ· οὐ γὰρ ἐξῆν θάπτειν
ὥς ἐπὶ προδοσίᾳ φεύγοντος. τὰ μὲν κατὰ Πανσανίαν 30
τὸν Λακεδαιμόνιον καὶ Θεμιστοκλέα τὸν Ἀθηναῖον λαμ-
προτάτους γενομένους τῶν καθ' ἑαυτοὺς Ἑλλήνων οὕτως
ἐτελεύτησεν.

- 139 Λακεδαιμόνιοι δὲ ἐπὶ μὲν τῆς πρώτης πρεσβείας
τοιαῦτα ἐπέταξάν τε καὶ ἀντεκελεύσθησαν περὶ τῶν ἐνα-
γῶν τῆς ἐλάσεως· ὕστερον * δὲ φοιτῶντες παρ' Ἀθηναίους
Ποτιδαίας τε ἀπανίστασθαι ἐκέλευον καὶ Αἴγιναν αὐτό-
νομον ἀφιέναι, καὶ μάλιστα γε πάντων καὶ ἐνδηλότατα 5
προύλεγον τὸ περὶ Μεγαρέων ψήφισμα καθελοῦσι μὴ
ἂν γενέσθαι πόλεμον, ἐν ᾧ εἴρητο αὐτοὺς μὴ χρῆσθαι
τοῖς λιμέσι τοῖς ἐν τῇ Ἀθηναίων ἀρχῇ μηδὲ τῇ Ἀττικῇ
2 ἀγορᾷ. οἱ δ' Ἀθηναῖοι οὔτε τᾶλλα ὑπήκουον οὔτε τὸ ψή-
φισμα καθήρουν, ἐπικαλοῦντες ἐπεργασίαν Μεγαρεῦσι 10

— ἐκείνου: vgl. zu c. 132, 5. —
29. οὐ γὰρ ἐξῆν: vgl. Xen. Hell.
1, 7, 22. — 30. ὥς — φεύγοντος
noch von τὰ ὅστις abhängig, so
dass ὥς auf das Urtheil deutet, das
bei der Anwendung des Gesetzes
vorwaltet. — τὰ κατὰ mit dem
acc. einer Person od. Sache zum
Ausdruck einer zusammenhängen-
den Begebenheit: vgl. c. 110, 5.
3, 68, 2.

139. Neue Forderungen der
Lacedämonier an die Athe-
ner: diese berufen eine
Volksversammlung zur
Schlussberathung.

2. τοιαῦτα ἐπέταξαν: c. 126,
2., ἀντεκελεύσθησαν c. 128, 1. —
3. τῆς ἐλάσεως zu περὶ: die-
selbe Wortstellung c. 32, 2. 84, 3.
— ὕστερον δέ. Diese Verhandlungen
fallen in den Winter 432 auf
431. Ol. 87, 1. — 4. Ποτιδαίας:
vgl. c. 64, 3. — Αἴγιναν: vgl. c.
67, 3. — 6. περὶ Μεγαρέων: c.
67, 4. Die Abfassung des Mega-

rischen Psephisma setzt Ullrich,
Meg. Pseph. S. 34. mit grosser
Wahrscheinlichkeit kurze Zeit nach
der Schlacht bei Sybota, in den
Sommer 432. — προλέγειν od.
προαγορεύειν (c. 140, 3. 4, 97, 4.),
nicht zeitlich voraus-, sondern
feierlich und mit Nachdruck ver-
künden: c. 26, 5. 2, 8, 4. 3, 66, 1.
4, 26, 5. 80, 3. 5, 30, 5. — καθελοῦ-
σι μὴ ἂν γενέσθαι πόλεμον wür-
de in directer Rede gelautet haben:
εἰ καθέλοιεν, οὐκ ἂν γένοιτο πό-
λεμος. Mit der Umwandlung in die
abhängige Construction ist diess-
mal, was in der Regel nicht ge-
schieht, auch die subjective Ne-
gation μὴ eingetreten. — 8. ἐν τῇ
Ἀθ. ἀρχῇ d. h. der gesammten
attischen Symmachie. vgl. c. 67, 4.
— 10. ἐπικαλεῖν, wie 2, 27, 1.
3, 36, 1. 4, 23, 1. 5, 56, 2. — ἐπ-
εργασία, die Ausdehnung des An-
baus über gewisse Gränzen: vgl.
Xen. Cyrop. 3, 2, 23. Plat. Legg.
8 p. 843 c.; so hier die Bestellung
theils des den eleusinischen Göttin-

τῆς γῆς τῆς ἱερᾶς καὶ τῆς ἀορίστου καὶ ἀνδραπόδων ὑπο-
δοχὴν τῶν ἀφισταμένων. τέλος δὲ ἀφικομένων τῶν τε- 3
λευταίων πρέσβεων ἐκ Λακεδαιμόνος, Ῥαμφίου τε καὶ
Μελησίππου καὶ Ἀγησάνδρου, καὶ λεγόντων ἄλλο μὲν
15 οὐδὲν ὦν πρότερον εἰώθεσαν, αὐτὰ δὲ τάδε ὅτι Λακεδαι-
μόνιοι βούλονται τὴν εἰρήνην εἶναι, εἴη δ' ἂν εἰ τοὺς
Ἕλληνας αὐτονόμους ἀφείτε, ποιήσαντες ἐκκλησίαν οἱ
Ἀθηναῖοι γνώμας σφίσιν αὐτοῖς προυτίθεσαν, καὶ ἐδό-
κει ἅπαξ περὶ ἀπάντων βουλευσαμένους ἀποκρίνασθαι.
20 καὶ παριόντες ἄλλοι τε πολλοὶ ἔλεγον, ἐπ' ἀμφοτέρα γι- 4
γόμενοι ταῖς γνώμας καὶ ὥς χρὴ πολεμεῖν καὶ ὥς μὴ
ἐμπόδιον εἶναι τὸ ψήφισμα εἰρήνης, ἀλλὰ καθελεῖν, καὶ
παρελθὼν Περικλῆς ὁ Ξανθίππου, ἀνὴρ κατ' ἐκεῖνον τὸν
χρόνον πρῶτος Ἀθηναίων, λέγειν τε καὶ πράσσειν δυνα-
25 τώτατος, παρήνει τοιάδε·

nen geweihten, theils des zwischen
Athen u. Megara streitigen (ἀορί-
στου, des noch nicht genau abge-
gränzten) Bodens. — 11. ἀνδρα-
πόδων: nach der von Aristoph.
Ach. 525 benutzten und von Plut.
Per. 30 u. Athen. 13 p. 570 wie-
derholten Erzählung, insbesondere
einiger lüderlichen Slavinnen der
Aspasia. — 12. ἀφίστασθαι, wie
von den Heloten c. 101, 2. u. 3, 54,
5. — 15. αὐτὰ τάδε, „nur diess
Eine“, wo αὐτός s. v. a. μόνος. vgl.
5, 60, 1. 6, 37, 1. — ὅτι ähnlich wie
137, 4. — 16. εἶναι prägnant (öfter
mit der Negation: zu c. 2, 2. 25, 1.);
wie hier 2, 75, 1. — εἴη δ' ἂν geht
in die indirecte Rede über. — 17.
ποιήσαντες zu c. 67, 3. — 18. γνώ-
μας προτιθέναι (auch 3, 36, 5. 42,
1. 6, 14, 1.), wie 3, 38, 1. λέγειν
προτιθέναι, eigentlich Jedem frei-
stellen seine Ansicht zu sagen,
daher die Berathung eröffnen. Da
a. u. St. statt οἱ ἐν τέλει oder ὁ
πρύτανης die Collectivbezeichnung
οἱ Ἀθηναῖοι eintritt, so folgt statt
τοῖς Ἀθηναίοις (6, 14, 1.) dem ent-

sprechend σφίσιν αὐτοῖς. — ἐδόκει,
„die allgemeine Ansicht war“; im
Imperf., woraus nach weitem Be-
rathungen der Entschluss c. 145, 1.
ἐψηφίσαντο im Aor. hervorgeht.
— 20. ἐπ' ἀμφοτέρα γίνεσθαι
ταῖς γνώμας, nach dem zu c. 37,
3. erörterten Gebrauch des γίνε-
σθαι und ähnlich wie c. 64, 1.
δίχα γίνεσθαι: sich nach beiden
Seiten erklären: wovon die gleich-
stellenden Partikeln καί — καί
(nicht τέ — καί) die Ausführung
einleiten: vgl. zu c. 27, 1. χρὴ ist
auch zu den beiden folgenden In-
finitiven zu verstehn. In der Ge-
genüberstellung der beiden Haupt-
ansichten ist das zweite ὥς, das Kr.
streichen will, schwerlich zu ent-
behren. — 24. πρῶτος Ἀθην.
steht als eminentes Urtheil so für
sich allein da, dass die folgende
Bezeichnung λέγ. τ. κ. πρ. δυν.
mit jenem nicht durch eine Copula
gleichgestellt, sondern erläuternd
zugefügt ist. — 25. παρήνει zur
Einleitung der directen Rede, wie
auch 6, 8, 1. 15, 4 u. 32, 3.

140 „Τῆς μὲν γνώμης, ὣς Ἀθηναῖοι, αἰεὶ τῆς αὐτῆς ἔχο-
μαι μὴ εἶκειν Πελοποννησίοις, καίπερ εἰδὼς τοὺς ἀν-
θρώπους οὐ τῇ αὐτῇ ὀργῇ ἀναπειθομένους τε πολεμεῖν
καὶ ἐν τῷ ἔργῳ πράσσοντας, πρὸς δὲ τὰς ξυμφοράς καὶ
τὰς γνώμας τρεπομένους. ὁρῶ δὲ καὶ νῦν ὁμοῖα καὶ πα- 5
ραπλήσια συμβουλευτέα μοι ὄντα, καὶ τοὺς ἀναπειθομέ-
νους ὑμῶν δικαίῳ τοῖς κοινῇ δόξασιν, ἣν ἄρα τι καὶ σφαλ-
λώμεθα, βοηθεῖν, ἢ μηδὲ κατορθοῦντας τῆς ξυνέσεως
μεταποιεῖσθαι. ἐνδέχεται γὰρ τὰς ξυμφοράς τῶν πρα-
γμάτων οὐχ ἥσσον ἀμαθῶς χωρῆσαι ἢ καὶ τὰς διανοίας τοῦ 10

Rede des Perikles. c. 140—
144.

140. „Jetzt, wie früher, bin ich gegen jede Nachgiebigkeit gegen die Peloponnesier, und erwarte, dass die, die mir zustimmen, auch mit mir die Verantwortlichkeit für diese Politik tragen. §. 1.

Die Lacedämonier stellen, statt auf ein schiedsrichterliches Verfahren einzugehen, Forderungen, deren jede, wenn man sie einräumen wollte, das Geständniss der Furcht in sich tragen würde.“ §. 2—5.

1. τῆς μὲν γνώμης: die eigne Ueberzeugung, vorangestellt gegenüber dem an Andre zu ertheilenden Rathe: l. 5. ὁρῶ δὲ καὶ — ξυμβ. μοι ὄντα, in welchen Worten der Nachdruck auf συμβουλευτέα liegt. — τῆς αὐτῆς. vgl. c. 127, 3. — ἔχεσθαι. vgl. c. 22, 1. 4, 66, 2. 5, 49, 5. 8, 81, 1. — 2. μὴ εἶκειν, „dass wir nicht nachgeben dürfen“, von γνώμη im Sinne der auf die Zukunft gerichteten Ansicht abhängig. — 3. τῇ αὐτῇ ὀργῇ, mit demselben Eifer; vgl. zu c. 130, 2. 3, 45, 4. — 4. ἐν τῷ ἔργῳ, in der Ausführung. vgl. zu c. 120, 5. — πρὸς τὰς ξυμφοράς. vgl. 6, 34, 7. Dem. 1, 11. αἱ ξυμφοραὶ hier u. l. 9. *eventus*, sowohl im guten, wie im schlimmen Sinne: vgl. 2, 83, 3. Soph. O. R. 44. — 5. τρεπομέ-

νους ist wahres Passiv, wie 4, 106, 2. (τὸ πλῆθος ἐώρων τετραμμένον) und τὰς γνώμας determinirender Acc. wie 2, 59, 1. u. 4, 106, 1. (ἄλλοιότεροι ἐγένοντο τὰς γνώμας). — ὁμοῖα καὶ παραπλήσια, doppeltes Adjectiv zur stärkern Betonung des Begriffes, ohne wesentliche Unterscheidung. vgl. Dem. 3, 27. vgl. zu c. 27, 1. — 7. δικαίῳ, stärker als ἀξιῶ, indem es die Forderung auf eine Verpflichtung (τὸ δίκαιον) nicht bloss aufs Ehrgefühl (τὸ ἄξιον) stützt: vgl. 4, 64, 2. — τοῖς κοινῇ δόξασιν d. i. τούτοις ἃ ἂν κοινῇ δόξη. — ἄρα τι καί: jede einzelne Partikel dient dazu die Wahrscheinlichkeit dieses Falles möglichst fern zu halten. — 8. βοηθεῖν: zu c. 123, 1. — ἢ (s. v. a. εἰ δὲ μή: vgl. zu c. 78, 4. 5, 63, 3.) μηδὲ κατορθ. τῆς ξυνέσεως μεταποιεῖσθαι (vgl. 2, 51, 5.), „widrigensfalls, dass sie auch nicht, wenn unsere Sache gut geht (κατορθοῦντας mit unmerklichem Subjectswechsel: zu c. 18, 2. 39, 3.), sich einen Antheil an der richtigen Leitung zuschreiben.“ — 9. ἐνδέχεται (zu c. 124, 1.) γὰρ: denn (wenn es auch nicht wahrscheinlich ist: auf ἣν — σφαλλώμεθα bezüglich) es kann doch geschehen. — 10. ἀμαθῶς, unbegreiflich, unberechenbar; in der seltenen passiven Bedeutung (anders c. 84, 3.). — ἢ καί: καί in derselben proleptisch pleonastischen Weise,

ἀνθρώπου· διόπερ καὶ τὴν τύχην, ὅσα ἂν παρὰ λόγον
 συμβῇ, εἰώθαμεν αἰτιᾶσθαι. Λακεδαιμόνιοι δὲ πρότερόν 2
 τε δῆλοι ἦσαν ἐπιβουλεύοντες ἡμῖν καὶ νῦν οὐχ ἥκιστα.
 εἰρημένον γὰρ δίκας μὲν τῶν διαφόρων ἀλλήλοις διδό-
 15 ναι καὶ δέχεσθαι, ἔχειν δὲ ἑκατέρους ἃ ἔχομεν, οὔτε αὐ-
 τοὶ δίκας πω ἦτησαν οὔτε ἡμῶν διδόντων δέχονται, βού-
 λονται δὲ πολέμῳ μᾶλλον ἢ λόγοις τὰ ἐγκλήματα διαλύε-
 σθαι, καὶ ἐπιτάσσοντες ἤδη καὶ οὐκέτι αἰτιώμενοι πάρ-
 εῖσι. Ποτιδαίας τε γὰρ ἀπανίστασθαι κελεύουσι καὶ Αἰ- 3
 20 γιναν αὐτόνομον ἀφιέναι καὶ τὸ Μεγαρέων ψήφισμα
 καθαιρεῖν· οἳ δὲ τελευταῖοι οἶδε ἦκοντες καὶ τοὺς Ἑλλη-
 νας προαγορεύουσιν αὐτονόμους ἀφιέναι. ὑμῶν δὲ μη- 4
 δεῖς νομίση περὶ βραχέος ἂν πολεμεῖν, εἰ τὸ Μεγαρέων
 ψήφισμα μὴ καθέλοιμεν, ὅπερ μάλιστα προύχονται εἰ
 25 καθαιρεθείη, μὴ ἂν γίνεσθαι τὸν πόλεμον, μηδ' ἐν ὑμῖν
 αὐτοῖς αἰτίαν ὑπολίπησθε ὥς διὰ μικρὸν ἐπολεμήσατε.
 τὸ γὰρ βραχύ τι τοῦτο πᾶσαν ὑμῶν ἔχει τὴν βεβαίωσιν 5
 καὶ πείραν τῆς γνώμης· οἷς εἰ συγχωρήσετε, καὶ ἄλλο τι
 μεῖζον εὐθὺς ἐπιταχθήσεσθε ὥς φόβῳ καὶ τοῦτο ὑπα-

wie in Relativsätzen: zu c. 74, 4.
 — 11. ὅσα: in allem, was. —
 12. Λακεδαιμόνιοι δέ: derselbe
 Uebergang von den allgemeinen
 Grundsätzen zu dem besondern
 Fall, wie c. 32, 2.: nun aber —.
 — 14. εἰρημένον: absol. Acc. zu
 c. 2, 2. vgl. 7, 18, 2. Ueber die
 Sache c. 78, 4. — 16. διδόντων vgl.
 c. 33, 4. 35, 5. — 17. διαλύεσθαι.
 zu c. 131, 2.; hier trans. mit acc.
 Dagegen c. 145, 1. intrans. περὶ
 τῶν ἐγκλημάτων. — 18. ἐπιτάσ-
 σειν, absolut: wohl selten in Prosa:
 vgl. Soph. O. C. 839. Ant. 664.
 Theocr. 15, 90. ἐπιτάσσοντες, wie
 Herren, αἰτιώμενοι, wie Gleichste-
 hende. — 19. ἀπανίστασθαι: c.
 139, 1. 8, 48, 2. — 20. Μεγαρέων
 kurz st. περὶ Μεγ. c. 139, 1. vgl. zu
 c. 69, 6. — 21. τελευταῖοι, adver-
 bial zu ἦκοντες: zu c. 12, 2. 61, 5.
 — 22. προαγορ. zu c. 139, 1. — 23.

περὶ βραχέος: c. 78, 1. — 24. ὅ-
 περ grammatisches Object zu πρού-
 χονται, proleptisch aus dem Subject
 zu καθαιρεθείη hervorgehoben:
 vgl. c. 82, 6. 88, 1. — 26. αἰτίαν
 Vorwurf, bei ὑπολείπεσθαι (im
 Innern des eignen Gewissens), wie
 bei ἐπιφέρειν 3. 46, 6. 81, 4. 5, 75,
 5. 6, 76, 3. — 27. τὸ βραχύ τι
 τοῦτο: das pron. ind. τὶ ist dem wie-
 derholten βραχύ noch zur Vermeh-
 rung des Eindrucks der Geringfü-
 gigkeit hinzugefügt. — ἔχει. vgl. zu
 c. 97, 3. — 28. οἷς: über die nach-
 drückliche Wirkung der freiern Be-
 ziehung des pron. rel. vgl. zu c. 10,
 3. A. u. St. ist in dem Voraufgehen-
 den ein πρὸς αὐτούς, ihnen gegen-
 über, hinzuzudenken: „denn, wenn
 ihr ihnen nachgeben werdet,“ —.
 — 29. ἐπιταχθήσεσθε. vgl. c. 2, 4. —
 καὶ τοῦτο, wie l. 10. καὶ τὰς δια-
 νοίας, bei dem der Zeit nach frühern

- κούσαντες· ἀπισχυρισάμενοι δὲ σαφὲς ἂν καταστήσαιτε 30
 141 αὐτοῖς ἀπὸ τοῦ ἴσου ὑμῖν μᾶλλον προσφέρεσθαι. αὐτό-
 θεν δὴ διανοήθητε ἢ ὑπακούειν πρὶν τι βλαβῆναι, ἢ εἰ
 πολεμήσομεν, ὥς ἔμοιγε ἄμεινον δοκεῖ εἶναι, καὶ ἐπὶ
 μεγάλη καὶ ἐπὶ βραχεία ὁμοίως προφάσει μὴ εἴζοντες
 μηδὲ ξὺν φόβῳ ἔξοντες ἃ κεκτήμεθα. τὴν γὰρ αὐτὴν 5
 δύναται δούλωσιν ἢ τε μεγίστη καὶ ἐλαχίστη δικαίωσις
 ἀπὸ τῶν ὁμοίων πρὸ δίκης τοῖς πέλας ἐπιτασσομένη.
 2 Τὰ δὲ τοῦ πολέμου καὶ τῶν ἐκατέροις ὑπαρχόντων

Gliede. — 30. ἀπισχυρισάμενοι kurz für ἰσχυρῶς (βεβαίως) ἀπω-
 σάμενοι. — σαφὲς καταστήσαι, klar hinstellen, verständlich ein-
 schärfen (c. 32, 1. 7, 44, 4.), woran sich der Infin. des Erfolges προσ-
 φέρεσθαι anschliesst wie oben 1. 1. an γνώμη. — 31. ἀπὸ τοῦ ἴσου, „wie Gleiche zu Gleichen“; vgl. c. 99, 2. — προσφέρεσθαι c. dat. 4, 111, 4., πρὸς τινα. 5, 105, 4.

141. „Darum ist ein fester Entschluss zu fassen. §. 1. Kommt es aber zum Kriege, wie ich es für nothwendig halte, so sind die Peloponnesier durch ihre beschränkteren Mittel, ihre geringere Beweglichkeit, durch den Mangel an einheitlicher Leitung und die Ungleichheit ihrer Interessen gegen uns im Nachtheil.“ §. 2—7.

1. αὐτόθεν δὴ — — — 7. ἐπι-
 τασσομένη ist das Ergebniss der von 140, 2—5. dargelegten Sachlage. Erst l. 8. τὰ δὲ τοῦ πολέμου beginnt die Erörterung der ungünstigeren Umstände auf Seiten der Peloponnesier, die sich bis c. 143 l. 10. ξυναγωνίζεσθαι erstreckt, und die Ausführung der Vortheile auf Seiten der Athener bis c. 144 l. 5. nach sich zieht. — αὐτόθεν hier u. 6, 21, 2. zeitlich; eigentlich vom Platze aus, ohne jede Veränderung, daher (fast wie das ὥσπερ εἶ-
 χεν c. 134, 3), unmittelbar, auf der

Stelle. (Bonitz Beitr. S. 31 ff.). — 2. διανοήθητε zu c. 18, 2. — 4. ὁμοίως die Gegensätze auf gleiche Linie stellend: zu c. 39, 1. — ἐπὶ c. dat. causal, wie c. 138, 6. — μὴ εἴζοντες — ἔξοντες mit veränderter Structur an διανοήθητε angeschlossen, doch so, dass die partt. eben so wohl wie der Inf. ὑπακούειν das Object des Entschlusses bezeichnen: „Fasset den Entschluss, dass ihr nicht nachgeben, sondern, was wir besitzen, furchtlos behaupten wollt.“ Dieselbe Construction wie 6, 78, 1. ἐνθυμηθήτω μαχοῦμενος. — 5. ἃ κεκτήμεθα st. ἃ κέκτησθε mit dem für den Redner nahe liegenden Subjectswechsel. — 6. δύνασθαι, valere, die Bedeutung von etwas haben: eben so 3, 46, 2. 6, 36, 2. 7, 58, 3. Doch nur hier mit einem Substantiv als Object. — δούλωσις (noch 3, 10, 4.) wie δικαίωσις (4, 86, 6. 5, 17, 2.), vorzugsweise von Th. gebrauchte Nomina: letzteres: „eine mit dem Anspruch auf ein Recht gestellte Forderung,“ in welcher daher, ἀπὸ τῶν ὁμοίων (als Masculinum zu fassen [vgl. zu c. 77, 4.], gegen Bonitz S. 24., aber mit Kr. u. Herbst über Cob. S. 51.) ἐπιτασσομένη, eine ungebührliche Ueberhebung liegt. — 7. πρὸ δίκης, ehe d. h. daher ohne dass man den Rechtsweg betritt. — 8. τὰ δὲ τοῦ πολ. καὶ τῶν ἐκ. ὑπαρχόντων tritt als das Thema der

ὥς οὐκ ἀσθενέστερα ἔξομεν γνῶτε καθ' ἑκαστον ἀκούον-
 10 τες. αὐτουργοί τε γάρ εἰσι Πελοποννήσιοι, καὶ οὔτε ἰδίᾳ 3
 οὔτε ἐν κοινῷ χρήματά ἐστιν αὐτοῖς, ἔπειτα χρονίων πο-
 λέμων καὶ διαποντίων ἄπειροι διὰ τὸ βραχέως αὐτοὶ ἐπ'
 ἀλλήλους ὑπὸ πενίας ἐπιφέρειν. καὶ οἱ τοιοῦτοι οὔτε ναῦς 4
 15 πληροῦντες οὔτε πεζὰς στρατιάς πολλάκις ἐκπέμπειν δύ-
 νανται, ἀπὸ τῶν ἰδίων τε ἅμα ἀπόντες καὶ ἀπὸ τῶν αὐ-
 τῶν δαπανῶντες καὶ προσέτι καὶ θαλάσσης εἰργόμενοι.

nach beiden Seiten gerichteten Aus-
 führung an die Spitze der Periode:
 daraus ist zu dem folgenden οὐκ
 ἀσθενέστερα ἔξομεν nur die eine
 Seite: τὰ ἡμῖν ὑπάρχοντα als Ob-
 ject zu entnehmen. Die folgende
 Schilderung der Stellung und Rü-
 stung der Peloponnesier zum Kriege
 enthält eine so offenbare Entgeg-
 nung auf die korinthische Beurthei-
 lung von c. 121. und 122., dass wir
 darin deutlich erkennen, wie Th. die
 gewiss treu wiedergegebenen Gedan-
 ken des Perikles zugleich zu seinen
 schriftstellerischen Intentionen ver-
 wendet. — 10. αὐτουργοί τε γάρ
 κτέ. Um das richtige Verhältniss
 der folgenden Argumentation zu er-
 kennen, ist zu beachten: dass im §.
 3. die drei hindernden Eigenschaf-
 ten der Pelopp.: die eigne Handar-
 beit, die Mittellosigkeit und das
 Haften an der Scholle (durch die
 Partikeln τε — καὶ — ἔπειτα ge-
 bunden) kurz hingestellt, dann aber
 in §. 4. u. 5. in ihren nothwendigen
 Folgen näher beleuchtet werden.
 Diess letzte geschieht aber, wie so
 oft, in umgekehrter (chiastischer)
 Folge: 1) καὶ οἱ τοιοῦτοι — —
 εἰργόμενοι schliesst sich unmittel-
 bar an die eben bezeichneten ἄπει-
 ροι an; 2) αἱ δὲ περ. — — ἀνέ-
 χουσι enthält die epexegetische
 Begründung für καὶ οὔτε — — αὐ-
 τοῖς, und 3) wird das αὐτουργοί
 erst mit (l. 18) σώμασί τε (Einfüh-
 rung des dritten Gliedes) ἐτοιμότε-

Thukydides I.

ροι κτέ. näher ausgeführt. — αὐτ-
 ουργοί zunächst: die selbst Hand
 an ihre Arbeit legen, nicht Sklaven
 zu ihrer Verrichtung haben; dann
 aber auch aus der vorwiegenden
 Bedeutung der ἔργα vom Landbau,
 vorzugsweise: die ihr eignes Feld
 bestellen s. v. a. 142, 7. γεωργοί.
 — 12. διαπόντιος bei Th. nur
 hier: bei Xen. Hell. 6, 2, 9., öfter
 bei Polyb. Dionys. Plut. — βραχέ-
 ως, auf kurze Zeit: so nur a. d.
 St., sonst von Reden in kurzem: c.
 97, 2. 3, 61, 1. 5, 9, 1. — 13. ἐπι-
 φέρειν, absol., wobei πολέμους
 od. ὅπλα (vgl. 4, 16, 1. 78, 4. 5, 18,
 4. 7, 18, 2.) zu ergänzen ist, nur hier.
 (Wenn βραχέας od. βραχεῖς für
 βραχέως gelesen würde, so wäre das
 zwiefach Ungewöhnliche des Aus-
 drucks gehoben.) — 14. πληροῦν-
 τες, als die nothwendige Bedingung
 des ἐκπέμπειν ναῦς, tritterläuternd
 zu diesem hinzu; sowohl ναῦς wie
 στρατιάς bilden das Object zu ἐκ-
 πέμπειν. — 15. ἀπὸ τῶν ἰδίων,
 wie c. 7. 76, 2. 99, 3. ἀπὸ τῶν
 αὐτῶν, wie c. 74, 3. 91, 7. τὰ αὐ-
 τῶν nur hier bei Th., sonst τὰ σφέ-
 τερα. 2, 20, 4. 3, 95, 2. 107, 2. 4, 66,
 1. u. s. w. (Krüg.) Der peloponne-
 sische Soldat war auf seine eigne
 Verpflegung angewiesen. ἅμα hebt
 die Schwierigkeit hervor, diese zu
 bestreiten, während er seinen Acker
 nicht bestellen konnte. — 16. θα-
 λάσσης εἰργόμενοι (vgl. 2, 85, 1.
 3, 86, 3. 115, 3.), durch das Ueber-

αἱ δὲ περιουσίαι τοὺς πολέμους μᾶλλον ἢ αἱ βίαιοι ἐσ-
 5 φοραὶ ἀνέχουσι· σώμασί τε ἐτοιμότεροι οἱ αὐτουργοὶ τῶν
 ἀνθρώπων ἢ χρήμασι πολεμεῖν, τὸ μὲν πιστὸν ἔχοντες
 ἐκ τῶν κινδύνων καὶ περιγενέσθαι, τὸ δὲ οὐ βέβαιον μὴ 20
 οὐ προαναλώσειν, ἄλλως τε καὶ παρὰ δόξαν, ὅπερ εἰκός,
 6 ὁ πόλεμος αὐτοῖς μηχανήται. μάχη μὲν γὰρ μιᾷ πρὸς
 ἅπαντας Ἕλληνας δυνατοὶ Πελοποννήσιοι καὶ οἱ ξύμμα-
 χοι ἀντισχεῖν, πολεμεῖν δὲ μὴ πρὸς ὁμοίαν ἀντιπαρα-
 σκευὴν ἀδύνατοι, ὅταν μήτε βουλευτηρίῳ ἐνὶ χρώμενοι 25
 παραχρῆμά τι ὀξέως ἐπιτελῶσι, πάντες τε ἰσόψηφοι ὄντες

gewicht der seegeübten Gegner. —

17. αἱ περιουσίαι, χρημάτων sc. c. 7. 8, 3. — βίαιοι ἐσφοραί, ausserordentliche Steuern, zu Zeiten der Noth auferlegt (wie βίαιος δουλεία 6, 20, 2. u. 3, 82, 2. der Krieg ein βίαιος διδάσκαλος heisst), wie sie die Korinthier c. 121, 5. angerathen hatten. — 18. ἀνέχουσι, βαστάζουσι, ἀνξάνουσι Schol. aufrecht halten, unterhalten; wohl ohne entsprechendes Beispiel. vgl. Aristid. Panath. p. 182. πάντας ἀνθρώπους — τῇ καλλίστῃ τῶν εὐεργεσιῶν ἀνέχετε. — σώματα, Leib u. Leben, öfter den χρήματα gegenübergestellt (zu c. 85, 1. 121, 3.), beides zu einem Ganzen zusammengefasst, so dass τὸ μὲν auf τὰ σώματα, τὸ δὲ auf τὰ χρήματα zu beziehen ist. In den sich daran schliessenden Ausdrücken πιστὸν ἔχειν und οὐ βέβαιον ἔχειν geht die objective Bedeutung: „die Sache selbst als eine zuverlässige, als eine nicht gesicherte besitzen“ in die subjective über: „von der einen eine feste, von der andern nicht eine sichere Hoffnung hegen;“ und so sind denn τὸ μὲν, τὸ δὲ einerseits als Objecte zu ἔχειν zu construiren, und andererseits auch nahe mit den Infinitiven περιγενέσθαι ἄν und μὴ οὐ προαναλώσειν zu verbinden, und zwar im ersten Fall als determinirender Accusativ, da

zu περιγενέσθαι αὐτοὶ zu denken ist, im zweiten als Object. „Leute, die mit eigener Hand ihr Feld bestellen, sind auch viel eher geneigt im Kriege ihr Leben, als ihre Habe aufs Spiel zu setzen: denn zu jenem haben sie das gute Vertrauen, sie möchten wohl damit aus den Kriegsgefahren glücklich durchkommen, von dieser aber fühlen sie sich nicht sicher, dass sie sie nicht eher aufbrauchen werden;“ προαν. nämlich ehe der Krieg beendet ist. vgl. die ganz verschiednen Folgerungen aus denselben Voraussetzungen c. 121, 3. 4. — 20. μὴ οὐ beim Infin. nach voraufgegangener Negation: Kr. Gr. 67, 12, 6. — 22. αὐτοῖς: zu c. 6, 3. 48, 4. — 24. ἀντισχεῖν Aor. (wie c. 117, 3. u. 6, 91, 2.) in Bezug auf μάχη μιᾷ, πολεμεῖν praes. von dem längern Kriege. — μὴ πρὸς ὁμοίαν ἀντ. kurz für: ἐὰν μὴ πρὸς ὁμ. ἀντ. πολεμῶσι, und dabei wird verstanden: „das ist sie (nämlich unsre Kriegsrüstung) aber nicht, sondern ganz anderer Art.“ vgl. zu c. 91, 7. — 25. ὅταν führt die zuversichtliche Begründung in Form einer unsichern Voraussetzung ein, eigentlich: so lange, derweilen. — βουλευτηρίῳ ἐνί: indirecte Rechtfertigung der attischen Hegemonie gegen die Forderung der Spartaner, die συμμάχους αὐτονόμους ἀφιέναι.

καὶ οὐχ ὁμόφυλοι τὸ ἐφ' ἑαυτὸν ἕκαστος σπεύδῃ· ἐξ ὧν
 φιλεῖ μηδὲν ἐπιτελὲς γίνεσθαι. καὶ γὰρ οἱ μὲν ὥς μά-
 λιστα τιμωρήσασθαι τινὰ βούλονται, οἱ δὲ ὥς ἥκιστα τὰ
 30 οἰκεῖα φθειραί. χρόνιοί τε ξυνιόντες ἐν βραχεῖ μὲν μορίῳ 7
 σκοποῦσί τι τῶν κοινῶν, τῷ δὲ πλέονι τὰ οἰκεῖα πράσ-
 σουσι· καὶ ἕκαστος οὐ παρὰ τὴν ἑαυτοῦ ἀμέλειαν οἶεται
 βλάψειν, μέλειν δὲ τινι καὶ ἄλλῳ ὑπὲρ ἑαυτοῦ τι προῖ-
 δεῖν, ὥστε τῷ αὐτῷ ὑπὸ ἀπάντων ἰδίᾳ δοξάσματος λαν-
 35 θάνειν τὸ κοινὸν ἀθρόον φθειρόμενον. μέγιστον δὲ τῇ 142
 τῶν χρημάτων σπάνει κωλύονται, ὅταν σχολῇ αὐτὰ

— 27. οὐχ ὁμόφυλοι; nicht alle Dorer, wie die Thebaner, Achäer, Arkader. — τὸ ἐφ' ἑαυτόν. Nach üblichem Sprachgebrauch (vgl. c. 17.) wäre ἑαυτῶν od. ἑαυτοῦ zu erwarten; ähnlich indess 4, 28, 1. (u. viell. 8, 48, 6.) Soph. Antig. 889. — ἕκαστος zieht nach dem pluralen Subject das Verbum im Sing. an sich: vgl. 2, 16, 2. — σπεύδειν τι wie 5, 16, 1. 6, 10, 4. 79, 3. — 28. φιλεῖ (zu c. 78, 2.) muss hier (ähnlich auch 4, 125, 1. u. wahrscheinlich 7, 80, 3.) impersonal gefasst werden; nur so ist μηδὲν (st. οὐδὲν) γίνεσθαι, als davon abhängig zu erklären, wie c. 142, 9. nach ἐνδέχεται. — ἐπιτελὲς γίνεσθαι im Th. nur hier; bei Herod. 1, 124. der öfter ἐπιτελὲς ποιεῖν gebraucht: 3, 141. 4, 4. 5. 5, 107. — 29. τινὰ als Bezeichnung jedes beliebigen Objectes, wie οἱ πέλας: vgl. c. 37, 3. 69, 4. — 30. χρόνιοι (c. 140, 3.) ξυνιόντες, „und wenn sie endlich einmal zu Berathungen zusammen kommen“: vgl. die Klage der Korinther c. 69, 2. μόλις νῦν γε ξυνήλθομεν. — ἐν βραχεῖ μορίῳ nach χρόνιοι leicht durch τοῦ χρόνου zu ergänzen; vollständig c. 85, 1. — Auch bei τῷ πλέονι (wobei ἐν zwar nicht wiederholt wird, aber fortwirkt), ist nicht μορίῳ, sondern

χρόνῳ zu denken. — 32. παρὰ c. acc. in Folge von: öfter bei Dem. 4, 11. 18, 232. 239. — 33. τινὶ καὶ ἄλλῳ, wohl schon irgend einem Andern. — 34. ὑπὸ ἀπάντων und ἰδίᾳ sind zu dem Verbalsubstantiv δόξασμα, wie zu einem passiven Participium gestellt: vgl. zu c. 95, 5. u. 130, 1.: „indem Alle, ein jeder für seinen Theil, sich in demselben Wahne befinden, leidet die gemeine Sache, ohne dass sie es ahnden, von allen Seiten Schaden.“

142. „Auch der Versuch sich in unserm Lande festzusetzen wird ihnen nichts helfen, und zur See werden sie trotz aller ihrer Bemühungen niemals uns gleich kommen.“

1. μέγιστον δέ s. v. a. ὅπερ μέγιστόν ἐστι, in der Regel mit dem Artikel: 2, 65, 2. 3, 63, 2. 4, 70, 2. 108, 6. 8, 76, 7. 92, 5. 96, 2.; ohne Artikel nur noch c. 35, 5 und 6, 69, 3. Hier wird dadurch nicht ein neuer, sondern der unter den oben aufgezählten wichtigste Punkt noch einmal hervorgehoben. — 2. κωλύονται seltenes fut. in passiver Bedeutung. — ὅταν. wie c. 141, 6. — σχολῇ Gegensatz von ταχύ,

ποριζόμενοι διαμέλλωσι· τοῦ δὲ πολέμου οἱ καιροὶ οὐ
μενετοί.

- 2 „Καὶ μὴν οὐδ’ ἡ ἐπιτείχισις οὐδὲ τὸ ναυτικὸν αὐτῶν 5
3 ἄξιον φοβηθῆναι. τὴν μὲν γὰρ χαλεπὸν καὶ ἐν εἰρήνῃ
πόλιν ἀντίπαλον παρασκευάσασθαι, ἥπου δὴ ἐν πολέμῳ
τε καὶ οὐχ ἥσσον ἐκείνοις ἡμῶν ἀντεπιτετειχισμένων·
4 φρούριον δ’ εἰ ποιήσονται, τῆς μὲν γῆς βλάπτοιεν ἂν τι
μέρος καταδρομαῖς καὶ αὐτομολίαις, οὐ μέντοι ἱκανόν γε 10
ἔσται ἐπιτειχίζειν τε κωλύειν ἡμᾶς πλεύσαντας ἐς τὴν
5 ἐκείνων καί, ἥπερ ἰσχύομεν, ταῖς ναυσὶν ἀμύνεσθαι. πλέον

wie 3, 46, 2. — 3. οὐ μενετοί activ s. v. a. οὐχ οἷοι μένειν oder wie Dem. 4, 37. dieselbe Sache ausdrückt: οἱ τῶν πραγμάτων οὐ μένουσι καιροὶ τὴν ἡμετέραν βραδυτῆτα καὶ εἰρωνείαν. — 5. οὐδ’ ἡ ἐπιτείχισις κτέ. mit Bezug auf c. 122, 1. — 6. φοβηθῆναι activ. zu ἄξιον wie c. 138, 3. ἄξιος θαυμάσαι. — τὴν μὲν γὰρ: der an die Spitze gestellte acc. geht wie c. 23, 5. 32, 5. nicht strenge in die Construction des folgenden Satzes ein: er ist weder Object noch Subject, sondern die Betrachtung einleitend: „was die erste, die ἐπιτείχισις betrifft“. Der Gegensatz dazu wird l. 11. durch πλεύσαντας κτέ. eingeführt, u. l. 14. mit τὸ δὲ τῆς θαλάσσης näher beleuchtet. Zu παρασκευάσασθαι ist ein allgemeines Subject zu denken: „so ist es schwer — anzulegen.“ Die Epiteichisis nämlich besteht entweder in der Anlage einer bleibenden Ansiedlung mit stehender Besatzung an einem für den Feind gefährlichen Punkte (so 3, 92 von Heraclea), oder in der Befestigung eines Castells, um von dort aus Streifzüge zu machen (so 7, 19 ff. von Dekelea): πόλιν ἀντίπαλον und φρούριον ordnen sich somit als Spezies dem generellen τὴν μὲν (ἐπιτείχισιν) unter. — 7. ἥπου δὴ, nun gar, geschweige denn: 6 37, 2. — πολέμῳ, γῇ

sc. 2, 11, 5. 3, 58, 5. 5, 64, 4. — 8. ἀντεπιτετειχισμένων. Ist die Perfectform richtig, so drückt sie die Zuversicht des Redners aus, dass die Athener mit gleichen Massregeln nicht erst auf den Vorgang der Feinde warten würden. Auffallend ist es immer, wo man vielmehr ἀντεπιτετειχισμένων erwartet. Das Medium mit der hervortretenden Beziehung: von unsrer Seite aus. Kr. und B. denken an die schon in Attika vorhandenen Festungen, wie Oenoë: sollten diese aber als ἐπιτετειχισμένα bezeichnet werden können? Mir scheint Th. von seiner Kenntniss der nachfolgenden Ereignisse aus (sowohl von Pylos und Kythera [7, 26.], wie von Dekelea) dem Redner eine Hindeutung auf dieselben in den Mund zu legen. — 10. αὐτομολίαις, der Slaven nämlich, die dadurch begünstigt werden. vgl. 8, 40, 2. — 12. ἀμύνεσθαι hier nicht sich vertheidigen, sondern wie c. 42, 1. 2, 67, 4. u. 4, 63, 2. Vergeltung üben, wobei an die Umschiffung des Peloponnes u. die gelegentlichen Einfälle in denselben zu denken ist, die ebenfalls καταδρομαῖς u. αὐτομολίαις zur Folge hatten: vgl. 7, 26, 2. — πλέον ἔχομεν, wie überall (c. 37, 4. 42, 4. 76, 2. 3, 43, 3. 4, 59, 2. 62, 3. 7, 36, 2. 8, 99, 1.) wir haben Vortheil, doch so dass a. u. St. die eigent-

γὰρ ἡμεῖς ἔχομεν τοῦ κατὰ γῆν ἐκ τοῦ ναυτικοῦ ἐμπει-
 ρίας ἢ ἐκεῖνοι ἐκ τοῦ κατ' ἡπειρον ἐς τὰ ναυτικά. τὸ 6
 15 δὲ τῆς θαλάσσης ἐπιστήμονας γενέσθαι οὐ ῥαδίως αὐτοῖς
 προσγενήσεται. οὐδὲ γὰρ ὑμεῖς, μελετῶντες αὐτὸ εὐθὺς 7
 ἀπὸ τῶν Μηδικῶν, ἐξείργασθέ πω· πῶς δὴ ἄνδρες γεωρ-
 γοὶ καὶ οὐ θαλάσσιοι, καὶ προσέτι οὐδὲ μελετῆσαι ἐασό-
 μενοι διὰ τὸ ὑφ' ἡμῶν πολλαῖς ναυσὶν ἀεὶ ἐφορμεῖσθαι,
 20 ἄξιον ἂν τι δοῶεν; πρὸς μὲν γὰρ ὀλίγας ἐφορμούσας καὶ 8
 διακινδυνεύσειαν πλήθει τὴν ἀμαθίαν θρασύνοντες, πολ-
 λαῖς δὲ εἰργόμενοι ἡσυχάσουσι, καὶ ἐν τῷ μὴ μελετῶντι
 ἀξυνετώτεροι ἔσονται καὶ δι' αὐτὸ καὶ ὀκνηρότεροι. τὸ 9
 δὲ ναυτικὸν τέχνης ἐστίν, ὥσπερ καὶ ἄλλο τι, καὶ οὐκ
 25 ἐνδέχεται, ὅταν τύχη, ἐκ παρέργου μελετᾶσθαι, ἀλλὰ μάλ-

liche Bedeutung u. Construction des Comp. πλέον bestimmter festgehalten wird und das ἢ ἐκεῖνοι nach sich zieht. — 13. ἐκ τοῦ ναυτικοῦ ἐμπειρίας d. i. ἐξ ἐμπειρίας τοῦ ναυτικοῦ (die Voranstellung des objectiven Gen. wie c. 32, 2. 84, 3. 107, 6. 139, 1. u. die Auslassung des einen Artikels wie c. 3, 1. 11, 1. 23, 4. 36, 2. 107, 6.), durch unsre Erfahrung im Seewesen. τοῦ κατὰ γῆν aber ist der zu c. 22, 3 u. 36, 2. erläuterte, von der adverbialen Bestimmung abhängige Gen. nach Analogie von μετρίως ἔχοντες βίου bei Herod. 1, 32. Der Sinn ist also: „wir stehen uns für Unternehmungen zu Lande mit unsrer Erfahrung im Seewesen besser, als jene mit dem was sie zu Lande leisten können für das Seewesen.“ In dem zweiten Gliede ist ἐκ τοῦ κατ' ἡπειρον ohne ἐμπειρίας allgemeiner gehalten, und dem von πλέον ἔχειν abhängigen Gen. τοῦ κατὰ γῆν tritt das bestimmter ausgedrückte ἐς τὰ ναυτικά gegenüber. vgl. d. krit. Bem. — 14. τὸ δὲ τῆς θαλ. κτέ. mit Bezug auf c. 121, 4. — 17. ἐξείργασθέ πω: ihr seid noch keineswegs am Ziele: diese Mahnung entspricht so ganz dem Sinne

des Per., dass die bedeutungsvolle Part. πω, obschon sie in den meisten u. besten Hss. fehlt, nicht wohl zu entbehren ist: vor dem folgenden πῶς konnte sie leicht ausfallen. — 18. οὐδὲ — ἐασόμενοι mit derselben Zuversicht gesprochen, wie oben ἀντεπιτετεῖχισμένων: „wir werden ihnen keine Ruhelassen.“ Das Pass. selten: Eurip. Iph. Aul. 331. — 19. ἐφορμεῖσθαι (wie 8, 20, 1.) passiv. von ἐφορμεῖν c. dat. wie ἐπιβουλεύεσθαι c. 2, 4. ἐπιτάττεσθαι c. 140, 5. — 21. διακινδυνεύειν, sich durchschlagen: 4, 29, 2. 5, 46, 1. — θρασύνειν, stärker als θαρσύνειν, und nicht ohne Vorwurf: „mit übermüthiger Zuversicht erfüllen“, wozu auch das abstracte Object τὴν ἀμαθίαν, die sich besser nicht in den Kampf einlassen sollte, wohl stimmt. — 22. τὸ μὴ μελετῶν (vgl. zu c. 36, 1.), der Mangel an Uebung, doch in concreterer Bezeichnung: „bei dem nicht zum Ueben kommen können.“ — 23. δι' αὐτό, eben darum: vgl. c. 68, 2. 74, 1. — 24. τέχνης ἐστίν: vgl. c. 83, 2. — ὥσπερ καὶ ἄλλο τι, so sehr wie nur sonst etwas d. h. im höchsten Grade: 6, 18, 6. — 25. ὅταν τύχη, „wann's eben

143 λον μηδὲν ἐκείνῳ πάρεργον ἄλλο γίνεσθαι. εἴ τε καὶ
 κινήσαντες τῶν Ὀλυμπιάσιν ἢ Δελφοῖς χρημάτων μισθῷ
 μείζονι πειρῶντο ἡμῶν ὑπολαβεῖν τοὺς ξένους τῶν ναυ-
 τῶν, μὴ ὄντων μὲν ἡμῶν ἀντιπάλων ἐσβάντων αὐτῶν τε
 καὶ τῶν μετοίκων δεινὸν ἂν ἦν· νῦν δὲ τόδε τε ὑπάρχει 5
 καί, ὅπερ κράτιστον, κυβερνήτας ἔχομεν πολίτας καὶ τὴν
 ἄλλην ὑπηρεσίαν πλείους καὶ ἀμείνους ἢ πᾶσα ἡ ἄλλη
 2 Ἑλλάς. καὶ ἐπὶ τῷ κινδύνῳ οὐδεὶς ἂν δέξαιτο τῶν ξένων
 τήν τε αὐτοῦ φεύγειν καὶ μετὰ τῆς ἥσσοнос ἅμα ἐλπίδος
 ὀλίγων ἡμερῶν ἔνεκα μεγάλου μισθοῦ δόσεως ἐκείνοις 10
 ξυναγωνίζεσθαι.

kommt“, ohne Plan und Folge. So wird ἔτυχον (personal u. impers.) in den verschiedensten relativen Wendungen zum Ausdruck zufälliger, zeitlicher, örtlicher oder sachlicher Umstände gebraucht. Ein grammatischer Anschluss an das nebenstehende Verbum ist ursprünglich anzunehmen, entzieht sich aber dem Bewusstsein des Redenden: vgl. ὡς u. ὅπως ἔτυχε (4, 25, 2. 5, 20, 2. 56, 4. 8, 95, 4.), ὁπόθεν τύχοιεν (4, 26, 6.), mit dem pron. rel. 3, 43, 5. 8, 48, 5. — ἐκ παρέργου u. ἐν παρέργῳ, als Nebensache: 6, 69, 3. 7, 27, 4. — 26. γίνεσθαι, sc. δεῖ aus ἐνδέχεται.

143. „Eben so wenig wird es ihnen gelingen, durch Geld uns unsere Schiffsmannschaft abwendig zu machen: denn unsre besten Leute sind attische Bürger. §. 1. 2. Wir dagegen haben durch unsre Ueberlegenheit zur See überall den Vorsprung, und können dadurch selbst den Verlust des eignen Landes auf eine Zeit ertragen.“ §. 3—5.

1. εἴ τε καί: der dritte Punkt (mit Bezug auf c. 121, 3.) nach der ἐπιτείχισις und dem ναυτικόν (c. 142, 2.), und daher dem Voraufgehenden eng anzuschliessen. — 2.

κινεῖν zu c. 93, 2. mit dem partit. Gen. τῶν χρημάτων, wie 6, 70, 4. vgl. c. 30, 2. 58, 2. — Δελφοῖς ohne Präp. durch Analogie zu Ὀλυμπιάσιν; umgekehrt wie c. 121, 3. wo Ὀλυμπία unter dem Einfluss von ἐν eintritt. — 3. ὑπολαβεῖν: c. 121, 3. — 4. ἐσβάντων αὐτῶν τ. κ. τ. μετ. ein absol. Genetiv dem andern hypothetisch untergeordnet: „wenn wir ihnen nicht gewachsen wären, im Falle wir und unsre Metöken allein die Besatzung bildeten.“ — 5. νῦν δέ: c. 68, 3. 71, 2. „zum Glück aber“. — τόδε ὑπάρχει, ἀντίπαλοι ἔσμεν. — 6. κυβερνήτας prae-dic. πολίτας Obj. Bürger zu Steuerleuten. — 7. ἡ ὑπηρεσία, die Schiffsmannschaft (6, 31, 3.), zu dem als Collectivum die Adj. im Plur. stehen. vgl. c. 24, 4. 136, 1. — 8. καὶ ἐπὶ τῷ κινδύνῳ: das καί zu οὐδεὶς τῶν ξένων: „nicht bloss auf unsre Bürger können wir uns verlassen, auch die Fremden werden bei so bedenklichen Umständen, da der Sieg der Feinde schwerlich zu hoffen ist (ἐπὶ c. dat. wie c. 65, 1. 69, 2. 70, 3.), ihre Heimath aufgeben wollen: denn mit der attischen Sache würden sie auch ihre von Athen abhängige Vaterstadt verlassen.“ — 10. ἔνεκα (zwischengestellt, wie in der Regel: 5, 1. 73, 3.) gehört zu δόσεως, wovon μεγάλου μισθοῦ, und

„Καὶ τὰ μὲν Πελοποννησίων ἔμοιγε τοιαῦτα καὶ πα- 3
 22 ραπλήσια δοκεῖ εἶναι, τὰ δὲ ἡμέτερα τούτων τε ὧνπερ
 ἐκείνοις ἐμεμψάμην ἀπηλλάχθαι καὶ ἄλλα οὐκ ἀπὸ τοῦ
 15 ἴσου μεγάλα ἔχειν. ἦν τ' ἐπὶ τὴν χώραν ἡμῶν πεζῇ ἴωσιν, 4
 ἡμεῖς ἐπὶ τὴν ἐκείνων πλευσοῦμεθα, καὶ οὐκέτι ἐκ τοῦ
 ὁμοίου ἔσται Πελοποννήσου μέρος τι τμηθῆναι καὶ τὴν
 Ἀττικὴν ἀπασαν· οἱ μὲν γὰρ οὐχ ἔξουσιν ἄλλην ἀντιλα-
 βεῖν ἀμαχεί, ἡμῖν δ' ἐστὶ γῆ πολλή καὶ ἐν νήσοις καὶ
 20 κατ' ἥπειρον. μέγα γὰρ τὸ τῆς θαλάσσης κράτος· σκέ-
 ψασθε δέ· εἰ μὲν γὰρ ἡμεν νησιῶται, τίνες ἂν ἀληπτό- 5
 τεροι ἦσαν; καὶ νῦν χρὴ ὅτι ἐγγύτατα τούτου διανοηθέν-
 τας τὴν μὲν γῆν καὶ οἰκίας ἀφεῖναι, τῆς δὲ θαλάσσης καὶ

von beiden verbunden ὀλίγων ἡμε-
 ρῶν abhängt. — 12. καὶ τὰ μὲν
 Πελ. Uebergang zu dem zweiten
 Theil der c. 141, 2. mit τὰ τοῦ
 πολέμου καὶ τῶν ἐκατέρωθεν ὑπαρ-
 χόντων begonnenen Erörterung. —
 τοιαῦτα καὶ παραπλήσια c. 22, 4.
 7, 78, 1. — 14. ἀπηλλάχθαι: 122,
 4. 3, 63, 4. 8, 2, 4. — οὐκ ἀπὸ
 τοῦ ἴσου ist ein steigernder Zu-
 satz zu μεγάλα, der auch hätte
 fehlen können, aber des Paralle-
 lismus wegen dem ὧνπερ (durch
 Attr. st. ἀπερ) ἐκείνοις ἐμεμψά-
 μην gegenübergestellt ist: „wir sind
 frei von den Mängeln, die ich an
 ihnen getadelt, und wir besitzen
 grosse Vorzüge, nicht auf glei-
 chem Fusse mit ihnen d. h. die sie
 nicht haben.“ — 15. ἦν τε κτέ.
 Die Ausführung der μεγάλα τῶν
 ὑμετέρων nach mehreren Seiten war
 beabsichtigt. Allein das Verhalten
 der Athener bei einem Angriff zu
 Lande, als die unter den Umständen
 wichtigste Frage, zieht eine so ein-
 gehende Erörterung nach sich, dass
 der zweite Fall, auf den das τέ hin-
 weist, nicht zur Besprechung
 kommt. Erst der Anfang des folg.
 Cap. nimmt mit πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα
 den abgebrochnen Faden wieder
 auf, doch auch nur um die weitere
 Darlegung der einzelnen Punkte auf

eine andre Gelegenheit zu ver-
 weisen. vgl. d. krit. Bem. — 16.
 καὶ οὐκέτι ἐκ τοῦ ὁμοίου ἔσται,
 „und da wird es dann nicht von
 gleicher Bedeutung (Wirkung) sein,
 wenn ein Theil des Pel. und wenn
 ganz Attika verheert wird“; das
 erstre nämlich wird als ein viel
 schwererer Verlust empfunden wer-
 den. — 18. ἀντιλαμβάνειν, zum
 Ersatz erhalten: von friedlichen Ver-
 hältnissen 3, 40, 3. 58, 1. — 20.
 κατ' ἥπειρον, an manchen Küsten
 des Festlandes, namentlich der
 thrakischen. — σκέψασθε δέ:
 epexegetische Anknüpfung statt σχ.
 γάρ, wie 3, 46, 2. —, oder καὶ
 σχ. c. 33, 2.; mit δέ auch 3, 58, 5.
 (Th. gebraucht das Verb. in activer
 Bedeutung nur im Aorist, u. sonst
 nur das pass. Perf. ἐσκεμμένα 7,
 62, 1.) — 21. ἀληπτότερος,
 unangreifbarer, auch c. 37, 5.
 82, 4. — 22. καὶ νῦν. wie bei voll-
 ständigem Gegensatz zu einer auf-
 gestellten Voraussetzung νῦν δέ
 eintritt, findet bei einem partiellen
 καὶ νῦν seine Stelle: auch jetzt
 müssen wir uns wenigstens als
 Insulaner denken, die Vorstel-
 lung bilden; so steht διανοεῖσθαι
 auch 7, 5, 4.: ἐγγύτατα adv. wie
 a. d. a. St. οὕτως. — 23. γῆν καὶ
 οἰκίας eng verbunden: das Land

πόλεως φυλακὴν ἔχειν, καὶ Πελοποννησίοις ὑπὲρ αὐτῶν
 ὀργισθέντας πολλῶ πλείοσι μὴ διαμάχεσθαι (κρατήσαν- 25
 τές τε γὰρ αὐτοὶ οὐκ ἐλάσσοσι μαχούμεθα, καὶ ἦν σφα-
 λῶμεν, τὰ τῶν συμμάχων, ὅθεν ἰσχύομεν, προσαπόλλυται·
 οὐ γὰρ ἡσυχάσουσι μὴ ἱκανῶν ἡμῶν ὄντων ἐπ' αὐτοὺς
 στρατεύειν); τήν τε ὀλόφυρσιν μὴ οἰκιῶν καὶ γῆς ποιεῖ-
 σθαι, ἀλλὰ τῶν σωμάτων· οὐ γὰρ τάδε τοὺς ἄνδρας, ἀλλ' 30
 οἱ ἄνδρες ταῦτα κτῶνται. καὶ εἰ ὥμην πείσειν ὑμᾶς,
 αὐτοὺς ἂν ἐξελεθόντας ἐκέλευον αὐτὰ δηῶσαι καὶ δεῖξαι
 Πελοποννησίοις ὅτι τούτων γε ἔνεκα οὐχ ὑπακούσεσθε.

144 „Πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα ἔχω ἐς ἐλπίδα τοῦ περιέσε-
 σθαι, ἣν ἐθέλητε ἀρχὴν τε μὴ ἐπικτᾶσθαι ἅμα πολεμοῦν-
 τες καὶ κινδύνους αὐθαιρέτους μὴ προστίθεσθαι· μᾶλ-
 λον γὰρ πεφρόβημαι τὰς οἰκείας ἡμῶν ἁμαρτίας ἢ τὰς τῶν

und die Häuser darauf: so um-
 fasst der eine Artikel τήν dem Sinne
 nach beide Nomina (wie das folgende
 τῆς beide Nomina umschliesst) und
 l. 30. u. 31. wird beides zusammen
 durch die neutralen pronn. τάδε,
 ταῦτα bezeichnet. — 24. πόλεως, so
 weit sie von der Mauer umschlossen
 ist: Ober- und Unterstadt, Athen und
 Piräus. — φυλακὴν ἔχειν, ein con-
 stantes φυλάσσειν: c. 57, 6. 2, 69,
 1. 5, 50, 3. 8, 11, 2. — 25. μὴ
 διαμάχεσθαι: das später gestellte
 μὴ wirkt, je länger es sich gleich-
 sam hat erwarten lassen, um so
 kräftiger und greift in seiner Wir-
 kung auch aufs Vorige zurück. —
 26. μαχούμεθα, „werden wir zu
 kämpfen haben.“ — 27. τὰ τῶν συμ-
 μάχων, ὅθεν ἰσχύομεν: vgl. 3, 39,
 8. ἡ πρόσοδος, δι' ἣν ἰσχύομεν. —
 28. οὐχ ἡσυχάσουσι euphemistisch
 st. ἀποστήσονται. — 29. τήν
 τε ὀλ. drittes Glied nach μὲν —
 δέ. — οἰκιῶν καὶ γῆς: gen. vom
 Subst. ὀλόφυρσιν abhängig wie 2,
 51, 5., während ὀλοφύρεσθαι (6, 78,
 3.) mit dem Dativ construiert wird. —
 31. κτῶνται steht zeugmatisch zu
 beiden Satzgliedern; zum ersten

ist es als γεννᾶ, τίχτει zu verste-
 hen. — 32. αὐτὰ noch auf γῆν καὶ
 οἰκίας zu beziehen: s. oben l. 23.

144. „Nur dürfen wir, so lan-
 ge wir im Felde stehen, nicht auf
 Eroberungen ausgehen. §. 1. Wir
 müssen daher alle ihre Forderungen
 entschieden zurückweisen, über-
 zeugt, dass der Krieg doch unver-
 meidlich ist, und entschlossen ihn
 unserer Väter würdig zu führen.“
 §. 2—5.

1. πολλὰ δὲ καὶ ἄλλα κτέ. ent-
 hält die Fortführung der c. 143, 4.
 mit ἣν τε begonnenen Betrachtung.
 — ἔχω prägnant st. ἔχω εἰπεῖν (5,
 105, 4. 2, 65, 4.): vgl. 2, 46, 1. —
 2. ἀρχὴν μὴ ἐπικτᾶσθαι zu der
 schon vorhandenen, mit dem Haupt-
 nachdruck auf ἅμα πολεμοῦντες.
 Derselbe Ausdruck und darum ge-
 wiss auch mit demselben Hinblick
 auf die sicilische Unternehmung, wie
 2, 65, 7. — 3. προστίθεσθαι. zu
 c. 78, 1. — μᾶλλον γὰρ — δια-
 νοίας ist parenthetische Begründung
 des Nebensatzes: ἣν ἐθέλητε —
 προστίθεσθαι. Mit ἀλλ' ἐκεῖνα

5 ἐναντίων διανοίας· ἀλλ' ἐκεῖνα μὲν καὶ ἐν ἄλλῳ λόγῳ 2
 ἅμα τοῖς ἔργοις δηλωθήσεται· νῦν δὲ τούτοις ἀποκρινά-
 μενοι ἀποπέμψωμεν, Μεγαρέας μὲν ὅτι ἐάσομεν ἀγορᾶ
 καὶ λιμέσι χρῆσθαι, ἣν καὶ Λακεδαιμόνιοι ξενηλασίας μὴ
 ποιῶσι μήτε ἡμῶν μήτε τῶν ἡμετέρων ξυμμάχων (οὔτε
 10 γὰρ ἐκεῖνο κωλύει ἐν ταῖς σπονδαῖς οὔτε τόδε), τὰς τε
 πόλεις ὅτι αὐτονόμους ἀφήσομεν, εἰ καὶ αὐτονόμους
 ἔχοντες ἐσπείσαμεθα καὶ ὅταν κἀκεῖνοι ταῖς αὐτῶν ἀπο-
 δῶσι πόλεσι μὴ σφίσι τοῖς Λακεδαιμονίοις ἐπιτηδείως

μὲν wendet sich die Rede zu den πολλὰ καὶ ἄλλα zurück. — 5. ἐν ἄλλῳ λόγῳ, in der 2, 13. nur im Auszug mitgetheilten Ermunterungsrede des Perikles, insbesondere von §. 3. an. Uebrigens möchte diese Verweisung wohl mehr die Disposition des Geschichtsschreibers (vgl. zu c. 141, 2.), als des Redners sein, was namentlich in dem Zusatz ἅμα τοῖς ἔργοις d. h. „wenn wir schon in den Kriegsereignissen stehen,“ hervortritt. Th. vertheilt sich in dieser Weise den Stoff nach seiner Convenienz; Per. konnte schwerlich einen wichtigen Theil seiner Belehrung auf die Kriegszeit selbst verschieben. — 6. ἀποκρινάμενοι enthält im partic. das Hauptgewicht des Satzes u. regiert alles Folgende bis — ἀμυνούμεθα. 7. Μεγαρέας, 10. τὰς πόλεις, 14. δίκας werden als die Hauptstücke der laced. Forderungen an die Spitze der einzelnen Satzglieder gestellt: vgl. c. 33, 5. 32, 5. Die Antwort aber wird in den beiden ersten Fällen an Bedingungen geknüpft, deren Realisirung nicht zu erwarten ist, und steht daher einer Ablehnung gleich. — 8. ξενηλασία, die Verweisung der Fremden aus Lakonika, sobald es den Ephoren rathlich schien. Schömann Gr. A. 1. 277. unten 2, 39, 1. Arist. Avv. 1013. — 9. ποιεῖν, gesetzlich anordnen; nichtausführen, was ποιεῖσθαι sein würde: vgl. c. 77, 1. — οὔτε γὰρ ἐκεῖνο κτέ. δ-

κεῖνο die spartanische Xenelasia, τόδε, das megarische Psephisma: nach parataktischer Anordnung ist der Sinn: „denn in dem Vertrag ist so wenig gegen jenes (d. Meg. Ps.) ein Hinderniss, wie gegen dieses (d. Xen.).“ κωλύει scheint in derselben Weise neutral gebraucht zu sein, wie Aristoph. Avv. 463: λόγος ὃν διαμάττειν οὐ κωλύει. (Wollte man diese Erklärung nicht gelten lassen, so läge nahe zu vermuthen: ἐν ταῖς σπονδαῖς οὐδὲν οὔτε τόδε, eher als mit Cobet. Hyper. p. 65. ἐκεῖνό πω λύει τὰς σπονδάς.) — 10. τὰς τε πόλεις, obschon ungewöhnlich für τὰς δέ, nicht gegen die meisten und besten Hss. zu ändern; bei starker Betonung des vorantretenden Wortes findet sich der engere Anschluss durch τέ einige Male nach μὲν. vgl. zu 2, 70, 2. — 11. εἰ καὶ — ἐσπείσαμεθα, wie es doch nicht der Fall war, καὶ ὅταν — — ὥς βούλονται, was sie doch nie thun werden. Beide Bedingungen bezeichnen mit ironischer Zuversicht die entschlossene Ablehnung. — 13. τοῖς Λακεδαιμονίοις ausdrücklich hinzugefügt, da σφίσι allein auf den ersten Blick auch die Beziehung auf die πόλεις zuliess. σφίσιν — ἐπιτηδείως vgl. c. 19. wo das neutrale πολιτεύειν folgt, während hier αὐτονομεῖσθαι selbst schon das σφίσιν ἐπιτηδείως aufhebt: μὴ gehört daher dem Gedanken nach nur zu ἐπιτηδείως, ob-

- αὐτονομεῖσθαι, ἀλλὰ αὐτοῖς ἐκάστοις ὥς βούλονται· δίκας
 δὲ ὅτι ἐθέλομεν δοῦναι κατὰ τὰς ξυνθήκας, πολέμου δὲ 15
 οὐκ ἄρξομεν, ἀρχομένους δὲ ἀμυνόμεθα. ταῦτα γὰρ δί-
 καια καὶ πρέποντα ἅμα τῇδε τῇ πόλει ἀποκρίνασθαι.
 3 εἰδέναι δὲ χρὴ ὅτι ἀνάγκη πολεμεῖν, ἣν δὲ ἐκούσιοι μᾶλ-
 λον δεχόμεθα, ἥσσον ἐγκεισομένους τοὺς ἐναντίους ἔξο-
 μεν, ἔκ τε τῶν μεγίστων κινδύνων ὅτι καὶ πόλει καὶ 20
 4 ἰδιώτῃ μέγισται τιμαὶ περιγίγνονται. οἱ γοῦν πατέρες
 ἡμῶν ὑποστάντες Μήδους καὶ οὐκ ἀπὸ τοσῶνδε ὀρμώ-
 μενοι, ἀλλὰ καὶ τὰ ὑπάρχοντα ἐκλιπόντες, γνώμη τε πλεί-
 ονι ἢ τύχῃ καὶ τόλμῃ μείζονι ἢ δυνάμει τὸν τε βάρβαρον
 5 ἀπεώσαντο καὶ ἐς τὰδε προήγαγον αὐτά· ὧν οὐ χρὴ λεί- 25
 πεσθαι, ἀλλὰ τοὺς τε ἐχθροὺς παντὶ τρόπῳ ἀμύνεσθαι
 καὶ τοῖς ἐπιγιγνομένοις πειρᾶσθαι αὐτὰ μὴ ἐλάσσῳ πα-
 ραδοῦναι.“
 145 Ὁ μὲν Περικλῆς τοιαῦτα εἶπεν, οἱ δ' Ἀθηναῖοι

schon es auch zu dem Infin. con-
 struirt ist. — 14. αὐτοῖς ἐκάστοις
 (κατὰ σύνεσιν auf die Städte), je-
 dere einzelnen für sich selbst:
 vgl. 2, 15, 1. 4, 108, 3. 5, 29, 4. —
 16. οὐκ ἄρξομεν hat im Gedanken
 zum Gegensatz: „mögen sie beden-
 ken, ob sie es thun,“ daher das Ac-
 tiv, das einem andern Subject gegen-
 übersteht; ἀρχομένους δὲ aber:
 „und dann werden sie nicht so bald
 ihn zu Ende bringen“: daher das
 Medium, welches einen objectiven
 Gegensatz voraussetzt. — 18. εἰ-
 δέναι χρὴ zieht die drei abhängigen
 Satzglieder nach sich: ὅτι — πολε-
 μεῖν, ἣν δὲ — — ἔξομεν (wozu ὅτι
 zu wiederholen ist) und ἔκ τε τῶν
 — περιγίγνονται: darnach war nach
 πολεμεῖν und nach ἔξομεν nur mit
 Komma zu interpungiren. — 19.
 ἥσσον ἐγκεισομένους (wie ein com-
 paratives Adjectiv) — ἔξομεν: zu
 c. 120, 2.: „dass die Feinde uns,
 je mehr wir dem Kampfe muth-

voll entgegengehen, minder ent-
 schlossen angreifen werden.“ — 21.
 περιγίγνεσθαι, am Ende zu
 Theil werden: ähnlich wie περι-
 στασθαι c. 32, 4. — οἱ γοῦν
 πατέρες: Berufung auf das Beispiel:
 „haben doch unsre Väter —.“ zu
 c. 2, 5. — 22. οὐκ ἀπὸ τοσῶνδε
 (im Hinblick auf die überall sicht-
 baren Zeichen von Athen's Blüthe
 und Macht) ὀρμώμενοι, eine Litotes,
 die ungefähr dasselbe sagt, wie c.
 74, 3: ἀπὸ τῆς οὐκ οὐσης ἔτι ὀρ-
 μώμενοι. — 23. γνώμη, beson-
 nene Einsicht dem blinden Glücke,
 τύχῃ, der sittliche Muth, τόλμα,
 den materiellen Kräften, δύνამις,
 schön gegenübergestellt. — 25. ἐς
 τὰδε (wie τοσῶνδε) προήγαγον
 αὐτά: 6, 18, 6. eben so: ἐς τὰδε
 ἦσαν αὐτά. Ueber αὐτά hier u. l.
 27. vgl. zu c. 1, 2. — ὧν: zu c. 10,
 3. 35, 4.

145. Die Versammlung be-

νομίσαντες ἄριστα σφίσι παραινεῖν αὐτὸν ἐψηφίσαντο ἃ
ἐκέλευε, καὶ τοῖς Λακεδαιμονίοις ἀπεκρίναντο τῇ ἐκείνου
γνώμῃ καθ' ἑκαστά τε ὡς ἔφρασε, καὶ τὸ ξύμπαν οὐδὲν
5 κελυόμενοι ποιήσιν, δίκη δὲ κατὰ τὰς ξυνθήκας ἐτοῖ-
μοι εἶναι διαλύεσθαι περὶ τῶν ἐγκλημάτων ἐπὶ ἴσῃ καὶ
ὁμοίᾳ. καὶ οἱ μὲν ἀπεχώρησαν ἐπ' οἴκου καὶ οὐκέτι ὕστε-
ρον ἐπρεσβεύοντο.

Αἰτίαι δὲ αὗται καὶ διαφοραὶ ἐγένοντο ἀμφοτέροις 146
πρὸ τοῦ πολέμου, ἀρξάμεναι εὐθὺς ἀπὸ τῶν ἐν Ἐπι-
δάμνῳ καὶ Κερκύρᾳ. ἐπεμίγνυντο δὲ ὅμως ἐν αὐταῖς καὶ
παρ' ἀλλήλους ἐφοίτων ἀκηρύκτως μὲν, ἀνυπόπτως δὲ
5 οὗ· σπονδῶν γὰρ ξύγχυσις τὰ γιγνόμενα ἦν καὶ πρόφα-
σις τοῦ πολεμεῖν.

schliesst übereinstimmend
mit Perikles' Vorschlag zu
antworten.

2. ἄριστα Adjectiv, nicht Ad-
verb; wie 124, 2. öfter mit dem
Artikel c. 43, 4. 4, 74, 2. — ἃ ἐκέ-
λευε, näml. ψηφίσασθαι. — 3. τῇ
ἐκ. γνώμῃ vgl. c. 90, 3. 93, 5. — 4.
ὡς ἔφρασε nur zu καθ' ἑκαστά, da
φράζειν immer bedeutet: im Ein-
zelnen auseinandersetzen; τὸ ξύμ-
παν dagegen erhält seine Ausfüh-
rung in οὐδὲν κελ. ποιήσιν. — 6.
ἐπὶ ἴσ. κ. ὁμοίᾳ. zu c. 27, 1. —
διαλύεσθαι περὶ τίνος nur hier;
sonst c. acc. c. 140, 2. 5, 80, 1.

146, 1. αἰτίαι δὲ αὗται κτε.
Abschluss der c. 23, 5. angekündig-

ten Darlegung der Kriegsursachen:
αὗται ist Subj. zu den prädicatt.
Substantt. αἰτίαι καὶ διαφοραί. —
2. ἀρξάμεναι ἀπό zur Bezeichnung
des Ausgangspunktes, wie 6, 99, 3.
101, 2. 103, 1. — 3. ἐπεμίγνυντο. zu
c. 2, 2. — ἐν αὐταῖς d. i. ἐν ᾧ οὕτω
διεφέροντο, wie c. 55, 2. ἐν σπον-
δαῖς: während diese einzelnen Con-
flicte der Reihe nach eintraten: der
Zusammenhang und die Fortwirkung
dieser Vorgänge ist auch in dem
folgenden part. praes. (imperf.) τὰ
γιγνόμενα ausgedrückt. — 4. ἀκη-
ρύκτως, u. 2, 1. ἀκηρυκτεῖ, noch
ohne die Förmlichkeiten, die bei er-
klärtem Kriege erforderlich sind.
— 5. ξύγχυσις σπονδῶν, die that-
sächliche Störung (Aufhebung) des
Vertrages, ohne dass schon der
Krieg ausgebrochen: eben so 5, 26, 6.

ANHANG.

KRITISCHE BEMERKUNGEN ZUM ERSTEN BUCH.

1, 5. ἦσαν ἐς αὐτόν. Zwar haben die meisten Hss. ἦσαν, nur wenige ἦσαν oder ἦσαν. Dennoch schienen Sprachgebrauch und Zusammenhang ἦσαν (diese Form haben wir wegen der Uebereinstimmung der Hss. an allen übrigen Stellen des Th. [vgl. Herbst über Cobet's Emendationen S. 7] der von Cobet empfohlenen und bei Aristophanes Equ. 608. gesicherten ἦσαν vorgezogen) zu fordern. Denn der adjectivische Gebrauch von ἀχμάζων ist nirgends nachgewiesen; die Umschreibung aber des einfachen Verbums durch das Participium mit εἶναι findet sich bei Th. nur, wenn das vb. fin. mit Nachdruck vorantritt: 1, 99, 2. 2, 12, 2. 80, 3. 3, 3, 3, 1. (ἀρέσχω 1, 38, 4 u. 5, 41, 3. ist als Adjectiv zu betrachten; 2, 67, 1. ἦν — πολιορκοῦν und 3, 2, 1 μεταπεμπόμενοι ἦσαν ist nicht einfache Umschreibung.) Ausserdem aber wäre ἐς αὐτόν bei einem Ausdruck, in dem nichts von einer Bestimmung zu etwas liegt, sehr auffallend (ganz anders 2, 8, 1. ἔρρωντο (waren voll Muthes) ἐς αὐτόν und das Gegentheil: 4, 59, 4. ἀτολμότεροι ἐς τὰς μάχας). Dagegen ist ἰέναι ἐς τὸν πόλεμον an sich die gebräuchliche Wendung und hier durch die Beziehung auf den Anfang des Krieges besonders empfohlen.

3, 23. ξυνεξῆλθον. ξυνῆλθον, wie alle Hss. lesen, mit dem accus. τὴν στρατείαν ist ohne Beispiel, und wird nicht durch die Analogie von ἐξῆσαν (unten c. 15, 2 und Aeschin. 2, 166) geschützt, da grade die Präp. ἐξ erst die Construction mit dem acc. möglich macht. Da nun auch 8, 61, 2. das einzig richtige ξυνεξῆλθε in den besten Hss. in ξυνῆλθε und 3, 113, 1. ξυνεξῆσαν in ξυνῆσαν verschrieben ist, wie auch Ullrich krit. Beitr. 1 S. 12. 3, 111, 2. u. 5, 7, 2. richtig verbessert hat, auch 2, 29, 4. ξυνεξελεῖν mit wenig Hss. für ξυνελεῖν vorzuziehen ist, so habe ich auch an unsrer Stelle ξυνεξῆλθον geschrieben, wodurch die Vereinigung zu dem ersten auswärtigen Unternehmen der Hellenen treffend bezeichnet, und dertransitive Gebrauch des Verbums allein motivirt ist.

7, 9. ἀνωχισμέναι εἰσὶ. Der nahe innre Zusammenhang zwischen dem historischen ὥκισθησαν und dem noch vorhandenen ἀνωχισμέναι εἰσὶ, und der dadurch begründete Anschluss an dasselbe Subject (αἱ πόλεις)

scheint mir die Veränderung des handschriftlichen ἀνφικισμένοι in ἀνφικισμέναι zu fordern. Jenes ist wohl aus der unberechtigten Einwirkung des Zwischensatzes (ἔφερον — ὥκουν) auf die Fortsetzung des Hauptsatzes entstanden.

10, 18. στρατείας ist auch hier gegen die Mehrzahl der Hss. für στρατιάν festzuhalten, da es nicht denkbar ist, dass Th. in dieser eng zusammenhängenden Betrachtung des troischen Krieges von c. 3, 5. an, in seiner Bezeichnung desselben (3, l. 22. 9, l. 21 u. 29.) sollte gewechselt haben: wäre auch a. u. St. die Bedeutung des Heeres wohl zulässig, so ist doch immer, wie an den übrigen Stellen, der Begriff der kriegerischen Unternehmung der vorwiegende.

11, 4. ἐπειδὴ δὲ ἀφικόμενοι. Das vorausgehende τὸν τε στρατὸν χιτέ. liess nach regelmässigem Fortgang ein folgendes καὶ ἐπειδὴ oder ἐπειδὴ τε erwarten, welches letztere seit Bekker meistens aufgenommen ist. Dennoch scheint die Abweichung in der Anknüpfung durch ἐπειδὴ δέ, das alle Hss. haben, wohl gerechtfertigt, weil ein gegensätzlicher Uebergang (mit δέ) in der Sache selbst, zwischen der Ausfahrt und der Ankunft, wohl begründet ist, insbesondere aber weil das nach der Parenthese l. 6. wieder aufnehmende δέ im Nachsatze nach φαίνονται ein vorausgehendes δέ im Vordersatz sehr wahrscheinlich macht: vgl. unten c. 18, 1. ἐπειδὴ δέ — μετὰ δέ. 5, 16, 1: ἐπειδὴ δέ — — τότε δέ. Ein δέ im Nachsatz, ohne dass im Vordersatz ein erstes δέ vorangegangen wäre, wird sich im Th. nur nach dem Artikel (2, 46. 65, 5. 3, 98, 1) oder einem demonstrativen Pron. (c. 37, 5.) finden.

13. μέρει τῷ αἰὲ παρόντι. Kr. hat gegen alle bessern Hss. παρατυχόντι (als gewählter) vorgezogen: allein diess würde vielmehrdensich jedesmal erst einstellenden, nicht wie es der Zusammenhang fordert, den nach Abzug der andern vor der Stadt bleibenden Heerestheil bezeichnen.

13. u. 15. εἶλον — εἶλον. Die Wiederholung desselben Verbums am Schlusse beider parallelen Sätze hat etwas befremdliches. Ich vermute, dass entweder das erste εἶλον, das ohne Object sehr ungewöhnlich steht und nur aus dem Zusammenhang verstanden wird, statt eines andern Verbums verschrieben ist: — man sollte ἐσέδυσαν, ἐσέβαλον, ἐσέπεσον, erwarten: — oder, dass Th. selbst die zweite Alternative: πολιορκία — — εἶλον, da der erste Fall, die Eroberung der Stadt nach der ersten Feldschlacht, der überwiegend wahrscheinlichere ist und allein hingestellt war, erst später nachträglich und mit geringer Beachtung des schon gewählten Ausdrucks eingefügt hat. Vgl. indess L. Herbst Philol. 16, 288.

15, 3. προσσχόντες. Bei dem Schwanken der Ansichten bei alten und neuern Grammatikern über die Zulässigkeit des doppelten σ vor einem Consonanten (Eustathius ad. Il. p. 880, 10 ist dagegen, Etymol. M. p. 700, 18. dafür; G. Hermann, W. Dindorf, Schäfer, Lobeck mehr oder weniger entschieden dagegen, Bekker und Krüger dafür) scheint es rathsamer durch Aufnahme des σσ die Zweideutigkeit zu vermeiden. Ganz verwerflich ist der Vorschlag von Cobet (N. L. p. 326) an unsrer St. προῦχοντες zu lesen, da hier nur die wenigen Seestaaten, die überhaupt vorhanden waren, nicht die hervorragenden unter ihnen zu bezeichnen waren.

15. Ἑρετριῶν. Die Hss. schwanken zwar bei diesem und ähnlichen Namen (Δωριῶν c. 18, 1. Θεσπιῶν 4, 133, 1. 6, 95.) zwischen der contrahirten und aufgelösten Form auf ἔων. Da indess Πλαταιῶν constant erscheint, und auch andre Analogien die Contraction nach dem ι empfehlen, so habe ich diese überall vorgezogen.

16, 1. ἄλλοθεν, wenn auch aus wenigen und geringern Hss., schien nothwendig für das neben ἄλλοις pleonastische ἄλλοθεν, da vielmehr entsprechend der folgenden Ausführung über die Ionier die Quelle der Hemmungen anzudeuten war. Auch sonst findet sich ἄλλοι ἄλλοθεν verbunden: 3, 97, 3. 8, 32, 1.

17, 6. οἱ γὰρ ἐν Σικελίᾳ ἐπὶ πλεῖστον ἐχώρησαν δυνάμεως. Diese Worte, welche an ihrer gewöhnlichen Stelle schlechterdings nicht in den Zusammenhang passen, liessen sich eher (nach dem Vorschlag von Wex) als erklärender Zusatz zu den Worten πλὴν τῶν ἐν Σικελίᾳ im nächsten Cap. verstehen. Allein dass sie dort wirklich von Th. selbst hinzugefügt sein sollten, macht die schon in ihrer gegenwärtigen Gestalt an parenthetischen Zusätzen überreiche Periode nicht wahrscheinlich. Sie sind vielleicht als Bemerkung eines aufmerksamen Lesers hier an den Rand geschrieben, und später an unpassender Stelle in den Text gekommen. Vgl. zu c. 14, 1.

18, 19. ἐσβάντες habe ich auch hier dem ἐμβάντες, das Vat. und die meisten Hss. bieten, vorgezogen, da an allen folgenden Stellen (c. 73, 4. 74, 2 u. 4. 91, 5. 93, 6. 143, 1. 2, 67, 3. 94, 2. 3, 16, 1. 80, 1. 81, 2. 4, 25, 5. 100, 5. 7, 13, 2. 40, 3. 60, 3. 72, 4. 8, 94, 3. 96, 2.) mit unbedeutenden Abweichungen das Uebergewicht der Hss. für die Form ἐσβαίνειν ganz entschieden ist.

26. ἔπειτα δέ. Da Th. nach ἔπειτα das δέ ungefähr eben so häufig setzt, wie weglässt, so muss in jedem einzelnen Fall die Autorität der bessern Hss. entscheiden, die hier die Partikel haben.

28, 18. Der Vergleich dieser Stelle mit der genau übereinstimmenden 8, 9, 1. scheint sie hinlänglich vor allen andern Erklärungs- und Veränderungsversuchen zu schützen. Gegen Kr.'s Ansicht, nach welcher δικάζεσθαι zu εἰσὶ μοι εἶναι zu ergänzen sei, bemerke ich, ausser der Schwierigkeit dieser Ergänzung selbst, dass der Vorschlag dazu ja von Anfang von den Kerkyräern ausgegangen war, unmöglich also hier erst ihre Bereitwilligkeit erklärt werden kann; gegen Poppo, der δέ nach σπονδὰς tilgen will, dass so der Nebenpunkt, der Abschluss des Waffenstillstandes, zur Hauptforderung erhoben, die Hauptsache aber (ἀμφ. μέν. κ. χώραν) zur Bedingung von jener herabgesetzt wird.

29, 18. ἀνταναγαγόμενοι. Hier sowohl wie 1, 52, 1. 2, 33, 3. 92, 4. u. 8, 95, 4. (an welcher letztern Stelle auch Kr. und Bkk. sich zur Aenderung entschlossen haben) ist der Aoristus statt des Präsens (ἀναγόμενοι) der besten Hss. aufzunehmen. „Dass diese Handlung (das ἀνάγεσθαι, das doch wie ἀναίρειν gerade die Abfahrt bezeichnet) sich noch über die παράταξις und bis in die Schlacht hinein erstrecke,“ wie Kr. meint, wird schwer zu erweisen sein. Die Vergleichung von 8, 19, 4. 23, 2. 61, 3. wo alle oder die meisten Hss. und Ausgg. übereinstimmend das Richtige haben, und von 1, 117, 2. 137, 2. 2, 90, 3. u. 3, 3, 5 (ὁλκάδος τυχῶν ἀναγομένης, ὡς ἑώρα ἀναγομένους αὐτούς), woraus sich der richtige Gebrauch des part. praes. klar herausstellt, scheint keinen Zweifel übrig zu lassen.

30, 13. περιόντι τῷ θερεί. Die meisten Hss. haben περιόντι, was Ullrich Beitr. z. Kr. 3, 5. gleich ἐν τῷ περιόντι τοῦ θερούς, in dem noch übrigen Theil des Sommers, erklärt. Allein ich bezweifle, dass die prädicative Stellung des Participiums diese Erklärung zulässt; es müsste τῷ περιόντι θερεί heissen, um zu bedeuten „im übrigen Sommer.“ Und selbst in dieser Stellung weiss ich nicht, ob das Particip wie das Adj. λοιπός und ähnliche auf den Theil des Ganzen bezogen werden kann. Bei dem gesicher-

ten Gebrauch von περιέχειν, bei der Analogie von τελευτῶντι τῷ θ. und der sehr nahe liegenden Verschreibung des Wortes (vgl. zu c. 61, 1.) kann ich auf die Autorität der Hss. kein grosses Gewicht legen.

33, 6. καταθεῖσθε darf wohl als die gesicherte Leseart angesehen werden, da alle Hss. nur zwischen den beiden Verschreibungen καταθησθε und κατάθησθε schwanken, der Coniunctiv aber bei einer richtigen Auffassung des ὡς, das nicht Conjunction, sondern Steigerungspartikel zu μάλιστα ist, hier keine Stelle findet, und noch weniger Grund vorhanden ist, mit grösserer Abweichung von der Ueberlieferung καταθήσεσθε zu schreiben: denn das fut. mit ἄν findet sich nirgends bei Th. — Wie hier haben auch c. 40, 2. die besten Hss. den Conj. πάθητε ἄν st. des richtigen πάθοιτε ἄν.

16. Für δι' ὅπερ haben die meisten und besten Hss. διόπερ oder δι' ὅπερ. Vielleicht ist die allgemeinere Beziehung, die dadurch dem Zwischensatz gegeben würde (um welches Verhältnisses, welcher Aussicht willen) nicht zu verwerfen, zumal da Th. ὅπερ gern in erläuternden Parenthesen ohne Anschluss an die nebenstehenden Nomina gebraucht: vgl. c. 35, 5. 50, 5. 59, 2. 71, 2. 73, 4. 74, 1. 80, 1 u. s. w.

37, 17. καὶ ὅπως ἐν ᾧ μὲν ἂν κρατῶσι κτέ. Da der Vat. und mehrere der besten Hss. übereinstimmend die Indicative βιάζονται, ἔχουσι und ἀναισχυντοῦσι, nicht die Coniunctive der Vulg. geben, so liegt die Vermuthung nahe, dass das zweite ὅπως irrthümlich in den Text gekommen sei, entweder durch zufällige Wiederholung, oder verschrieben aus οὕτως. So träte das zweite Glied des Hauptsatzes: καὶ ἐν ᾧ — — — ἀναισχυντοῦσι dem ersten προβέβληνται als die praktische Ausführung hinzu: „und überall üben sie Gewalt, wo sie in der Uebermacht sind, Uebervortheilung, wo sie verborgen zu sein glauben, und setzen alle Scham bei Seite, wenn sie ihren Gewinn in Sicherheit haben.“

38, 9. οὐδ' ἐπεστρατεύομεν. Der Indicativ Präsens ἐπιστρατεύομεν in allen Hss. ist weder mit dem factischen Bestand, da der Kriegszustand vorhanden ist, noch mit dem partic. μὴ — ἀδικούμενοι vereinbar, das nur in εἰ μὴ — ἡδικούμεθα aufgelöst werden kann. Aber auch der Optativ ἐπιστρατεύοιμεν ist im Zusammenhange unzulässig. Denn die Korinther räumen das Ungewöhnliche ihres Verfahrens ein und rechtfertigen es nur durch die zuerst erfahrene Ungebühr: „wir würden nicht in so abnormer Weise (gegen eine Colonie) Krieg führen, wären wir nicht auch so auffallend in unsern Rechten verletzt.“ Der Optativ würde vielmehr die Voraussetzung zu beseitigen suchen: „wir werden ja doch nicht so auffallend Krieg führen.“ Die Erklärung des Schol. stimmt mit der aufgenommenen Leseart überein: εἰ μὴ ἡδικούμεθα περιφανῶς, οὐκ ἂν προδήλως ἐπεστρατεύομεν.

39, 15. Die grosse Abweichung in den Hss. beweist, dass diese Stelle schon früh in Unsicherheit gerathen ist. Beachtet man indess, dass dieselben Hss. (und zwar die geringern: der Laurent. C. bei Bkk. und die gewöhnlich mit ihm übereinstimmenden), welche hinter ἔχειν den Zusatz: ἐγκλημάτων δὲ μόνων ἀμετόχους οὕτως τῶν μετὰ τὰς πράξεις τούτων μὴ κοινωνεῖν haben, vorher statt κοινωνήσαντας, das Vat. u. die besten Hss. geben, κοινωνώσαντας lesen und zu Anfang von c. 40. ἐγκλημάτων auslassen, so wird der Ursprung und damit auch der Werth der abweichenden Leseart ins rechte Licht treten. Sobald nämlich nicht erkannt wurde, was ich für unzweifelhaft halte, dass zu dem part. κοινωνήσαντας (das

fast alle neuern Herausgeber gegen das minder beglaubigte *κοινώσαντας* haben fallen lassen) und dem Inf. *ἔχειν* das aus *οὓς* erweiterte Subject *ἐκείνους τε καὶ ὑμᾶς* zu verstehen ist, so war allerdings *κοινωνεῖν*, das eine Gemeinsamkeit der Theilhaber voraussetzt, nicht mehr zu brauchen, und man ersetzte es durch das Verbum der einseitigen Mittheilung *κοινώσαντας*. Da aber dieses doch besser auf den mächtigen, um Hülfe angesprochenen Staat zu passen schien, so wurde mit einer unerträglichen Willkür das ganz neue Subject *ὑμᾶς* (*τοὺς Ἀθηναίους*) eingeführt, und um diess begreiflicher zu machen, das Glossem: *ἐγκλημάτων δὲ — — μὴ κοινωνεῖν* hinzugefügt, dessen sprachliche Unzuträglichkeit L. Herbst im Philol. 16. S. 274. genügend nachgewiesen hat. Auch das ist noch für diese willkürliche Einschlebung charakteristisch, dass die Handschriften, welche das Glossem bringen, zu A. des folg. Cap. *ἐγκλημάτων* auslassen, offenbar, weil sie dieses Wort so eben in dem Zusatze schon verwandt hatten. Auch der neueste scharfsinnige und wohldurchdachte Versuch von Jülg, das Glossem als von Th. ausgegangen zu vertheidigen (N. Jahrb. 1861. S. 168 ff.) beweist nur, dass die hinzugefügten Worte, sobald sie durch die Veränderung *ἀμετόχοις* in einen bessern grammatischen Zusammenhang mit dem Voraufgehenden gebracht sind, dem Sinne nicht unangemessen sind. Allein nach der Herstellung des richtigen *κοινωνήσαντας* sind sie doch nicht zu vertheidigen. (vgl. auch die Nachbildung unsrer Stelle bei Lysias c. Erat. §. 93.)

40, 8. *εἰ σωφρονοῦσι*. Ullrich (Beitr. z. Kr. S. 29 ff.) weist sehr richtig nach, dass das einfache Verhältniss zu *τοῖς δεξαμένοις* an sich entschieden *εἰ μὴ σωφρονοῦσι* fordern würde. Allein einmal wäre damit die stehende Formel (wie sie oben dargelegt ist) verletzt, und zweitens muss der ganze Satz so sehr unter dem Einfluss der Negation *μὴ* gedacht werden, dass auch *τοῖς δεξαμένοις* nur hypothetisch und zwar mit dem vorwiegenden Wunsch für die negative Alternative ausgesprochen ist. Für verfehlt und dem wahren Sinn des Schriftstellers widersprechend halte ich die Ansicht von Krüger und Böhme, dass *εἰ σωφρονοῦσι* sich auf das vorsichtige Verhalten nach geschehener Aufnahme der Hülfesuchenden beziehe. Das ganze Interesse der Frage dreht sich um das *δέξασθαι* oder *μὴ δέξασθαι*, und das ist in den Augen der Korinthier gleich bedeutend mit *μὴ σωφρονεῖν* u. *σωφρονεῖν*. Was darüber hinausliegt, gehört nicht in die Erörterung an dieser Stelle.

46, 10. *ἔστι δὲ λιμήν*. Die Wortstellung und Ausdrucksweise lassen diess nur als eine nähere Bestimmung des *Χειμέριον* verstehen, (vgl. c. 50, 3.) welches daher sowohl der Name des Hafens unfern der Mündung des Acheron, wie des später erwähnten Vorgebirges gewesen sein muss. Kiepert (auf der Spezialkarte) nimmt nur ein Vorgebirge Chimerion an, das er bedeutend nördlich von der Mündung des Acheron, nicht weit südlich von dem Vorgebirge und den Inseln Sybota ansetzt; wie es scheint, um das *ὦν ἐντός* möglichst genau zu fassen: in der Mitte zwischen dem Thyamis und Acheron. Allein der Ausdruck lässt eben so wohl zu, dass das Vgb. Ch. der Mündung des Acheron näher liegt; dass aber Chimerion als Hafen gedacht werden muss, beweist schon der Ausdruck *ὁρμίζονται ἐς Χειμέριον*. Derselbe Name für den Hafen und das Vorgebirge und auch für die Inseln findet sich auch in den nächsten Capp. bei Sybota.

51, 16. *ἔγνωσαν, καὶ ὥρμισαντο*. Durch die Interpunction nach *ἔγνωσαν*, die bei Bkk., Kr. u. Böhme fehlt, muss angedeutet werden, dass

ein Subjectswechsel eingetreten ist, nämlich die attischen, nicht etwa die kerkyräischen Schiffe ὠρύσαντο, was auch in Poppo's Erklärung nicht deutlich hervortritt. Nur bei Göller finde ich ausdrücklich bemerkt: *et naves illae in stationem invectae sunt*. Mit dem Impf. κατέπλεον konnte der Bericht über die attischen Schiffe nicht schliessen: es fordert für den aufmerksamen Leser einen weitem Fortgang. Dass aber die kerkyräischen Schiffe schon vorher bei Leucimne sich gesammelt und geordnet hatten, ist hinlänglich in στρατοπεδευομένοις ἐπὶ τῇ Α. ausgesprochen. Der Scholiast, der den Wechsel des Subjects nicht beachtet, hilft sich dadurch, dass er ὠρύσαντο in transit. Sinne fasst: bei sich vor Anker gehen lassen: denn er erklärt: τοὺς Ἀθηναίους οἱ Κερκυραῖοι, und so auch die Uebersetzung von A. Portus: *et in suas stationes receperunt*. Es wird sich aber dieser Sprachgebrauch nirgends nachweisen lassen.

57, 18. μετ' ἄλλων δύο στρατηγοῦντος. Da die Leseart der Hss. μετ' ἄλλων δέκα jedenfalls verschrieben ist, so ist bei einer Zahl unbedingte Sicherheit freilich nicht zu erreichen: indess ist G. Hermann's Vermuthung δύο wahrscheinlicher, als Krüger's τετάρων, da sonst mit den nachgesandten 5 Strategen (c. 61, 1.) alle 10 von der Stadt entfernt wären, auch zu der geringern Zahl von 30 Schiffen und 1000 Hopliten 3 Strategen in einem ähnlichen Verhältniss stehen, wie (c. 61, 1.) 5 zu 2000 Hopliten und 40 Trieren.

58, 7. Die meisten Hss. und wohl alle Ausgg. lesen: αἱ νῆες αἱ ἐπὶ Μ. Der Vat. lässt mit wenigen andern das zweite αἱ weg, wodurch der Satz an Bedeutung gewinnt. Die Achäer hatten eine Expedition gegen Macedonien beschlossen (c. 57, 6.); aber ehe sie ausgeselte (es waren noch nicht αἱ νῆες αἱ ἐς Μακ.), wurde ihre Bestimmung geändert: sie fuhren jetzt ἐπὶ Μακ. καὶ ἐπὶ σφᾶς (vom Standpunkte der Potidäaten) ὁμοίως.

61, 13. Die treffliche Conjectur von Pluygers ἐπὶ Στρέψαν statt ἐπιστρέψαντες hat zwar von der einen Seite erwünschtes Licht gebracht. Räthselhaft aber bleibt, wie das attische Heer, das, um Potidäa zu bedrohen, Macedonien aufgeben will (ἀπανίσταται), von Pydna zuvor den Marsch ins innre Macedonien über das Pierosgebirge und den Haliakmon auf Beröa antritt, in welcher bedeutenden macedonischen Stadt es kein Hinderniss zu finden scheint (ἀφικόμενοι ἐς Βέροϊαν, als ob sich das von selbst verstände), und von dort wieder nach Ueberschreitung von 2 Flüssen (Lydias und Axios) auf Strepsa weiterrückt. Ich vermuthe, dass auch Βέροϊαν (ein Name, der den Abschreibern leicht aus der Apostelgeschichte c. 17. geläufig sein mochte) verschrieben ist aus Θέρμην. Da dieser wichtige Hafenplatz in den Händen der Athener war (§. 2.), lag es am nächsten, dass sie sich von Pydna wieder dorthin einschifften, dann aber um sich bei dem Unternehmen auf Potidäa den Rücken zu sichern, Strepsa zu besetzen suchten, wo sich die Strassen von Macedonien und Thrazien treffen: nur so ist ἀφικόμενοι ἐς Θ. ein natürlicher Ausdruck, woran sich κακέϊθεν ἐπὶ Στρέψαν zeugmatisch (indem aus ἀφικ. ein andres Verbum, wie τραπόμενοι zu ergänzen ist) anschliesst. Da der Versuch nicht gelang, so schlugen sie die Strasse längs der Küste bis Gigonos ein um sich in Verbindung mit ihrer Flotte zu erhalten. Wenn es hier ausdrücklich heisst κατὰ γῆν und später ἅμα δὲ νῆες παρέπλεον, so machen auch diese Ausdrücke es wahrscheinlich, dass die Truppen nach Therme zu Schiffe gelangt waren.

62, 3. Die neuern Herausgg. (Poppo, Krüger, Böhme) haben gegen alle Hss. (denn nur wenige lesen πρὸ Ὀλύμπου) die Conjectur des ersten

πρὸς Ὀλύνθου, auf der Seite von Olynth, aufgenommen. Diese Leseart gibt schwerlich das Richtige, da eine Aufstellung des Vertheidigungsheeres nach einer andern Richtung, als nach Olynth, d. h. nach Norden zu, gar nicht denkbar war. Die Leseart der Hss. πρὸς Ὀλύνθῳ dagegen stimmt mit dem folgenden Hergang aufs beste. Dass die Schlacht in einiger Entfernung von Pot. geschah, wird namentlich durch das Schwanken des Aristeus nach dem Siege bewiesen, ob er nach Olynth oder nach Potidäa zurückgehen solle: der Ausdruck πρὸς Ὀλύνθῳ lässt aber Raum genug für den Aristeus, um von da aus sowohl nach der einen Seite die Stellung des Hauptheeres auf dem eigentlichen Isthmus, der Strasse nach Potidäa, als auch der verbündeten Truppen und der Reiterei ἐν Ὀλύνθῳ, unmittelbar bei Olynth anzuordnen. Das ἐν Ὀλ. μένειν setzt offenbar voraus, dass die Truppen vorher schon so weit vorgerückt waren.

11. τοὺς ἔξω ἰσθμοῦ συμμάχους. Ist die Leseart richtig, so müssen alle ausserhalb der Pallene ansässige Bundesgenossen, namentlich wohl die Bottiäer von c. 57, 5. 58, 1. darunter verstanden werden: doch wohnen die meisten Χαλκιδεῖς nicht minder ἔξω ἰσθμοῦ. Ich vermuthe daher, dass diese Worte von ihrer Stelle gerückt sind und ursprünglich vor ἐν Ὀλύνθῳ l. 12. gestanden haben: während Aristeus mit dem Hauptcorps sich ἐν τῷ ἰσθμῷ auf der Strasse nach Potidäa aufstellt, sollen die leichten Truppen u. die Reiterei ἔξω ἰσθμοῦ zurückbleiben, um von dort den Angriff im Rücken der Athener zu machen.

64, 1. τεῖχος ist wahrscheinlich durch unpassende Gleichstellung mit l. 13. fälschlich in den Text gekommen: hier sind sich die beiden Seiten entgegengesetzt: wie τὸ ἐς τὴν Παλλήνην, so τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ. Auf keinen Fall darf bei τεῖχος an die Stadtmauer gedacht werden; sehr ungewöhnlich aber wäre es, wenn gleich bei der ersten Erwähnung die erst zu bauende Einschliessungsmauer als bereits vorhanden τὸ ἐκ τοῦ ἰσθμοῦ τεῖχος genannt wäre. Dagegen heisst es 3, 51, 3. eben so: ἀπετείχιζε καὶ τὸ ἐκ τῆς ἡπείρου, und φρουρεῖν findet sich ebenfalls ohne Bezeichnung des Objectes c. 103, 4. 2, 80, 4. 83, 1. 3, 90, 2. Unten aber nach mehrfacher Besprechung der Sache ist ἀπετείχισε τὸ ἐκ τῆς Παλλήνης τεῖχος ohne Anstoss.

65, 10. Σερμυλίων hier und 5, 18, 8. mit den meisten Hss. (Bekker hat a. u. St. aus Vat. Ἐρμυλίων beibehalten.) Diese Form des Ethnikon Σερμύλιοι wäre auf den Stadtnamen Σέρμυλος zurückzuführen. Dagegen hat die Inschrift n. 171, 50 bei Böckh I p. 304 ἐν Σερμυλία und dem entsprechend die Tributliste bei Böckh Staatsh. 2 S. 481 (vgl. S. 726) das Ethnikon Σερμυλιῆς, wesshalb auch B. zur ersten St. im Herod. 7, 122. Σερμυλίην st. Σερμύλην lesen will. Dass indess der Name schon bei den Alten schwankte, beweist Steph. Byz. s. v.: Σερμυλία, πόλις περὶ τὸν Ἄθων (diese Angabe ist ungenau. vgl. Her. a. a. O.), ὡς Ἐκαταῖος. ἔοικε δὲ ὡς παρὰ τὸ Σερμύλιον τὸ ἐθνικὸν Σερμυλιαῖος καὶ Σερμυλία καὶ Σερμυλιεύς (vielleicht: ὡς Ἐκαταῖος τὸ ἐθνικὸν Σερμυλιαῖος ὡς παρὰ τὸ Σερμύλιον καὶ Σερμυλιεύς παρὰ τὸ Σερμυλία).

67, 10. τῶν συμμάχων καὶ εἴ τις τι ἄλλο, so lesen Vat. u. die besten Hss., nur die minderen schieben ein τε nach συμμάχων ein. Nach der beglaubigten Leseart ergänzen die Lacedämonier, was die Corinthier begonnen hatten (παρεκάλουν — προσπαρακ.), und es können in beiden Fällen, wie auch c. 68, 2., nur dieselben ξύμμαχοι d. h. alle ἑνσπονδοὶ gemeint sein; τῶν ξυμμ. abhängig von καὶ εἴ τις. Damit fällt aber auch der Grund zu der von Ullrich Beitr. z. Kr. 1. S. 26 ff. vor-

geschlagenen Aenderung (ἄλλος für ἄλλο) weg. Das ἄλλο τι gehört unter den generellen Begriff des σπονδὰς λελυχέναι καὶ ἀδικεῖν, oder bezeichnet eine andere Species desselben, als das von den Korinthern und Aegineten vorgebrachte.

68, 8. Da an allen übrigen Stellen im Th. mit der Mehrzahl der Hss. ἐνεκα geschrieben wird, so habe ich diese Form auch an den beiden Stellen (hier u. 6, 2, 6.), wo bisher von den meisten Herausgg. ἐνεκεν geschrieben wurde, vorgezogen. Denn welcher Grund sollte an diesen beiden Stellen eine Abweichung rechtfertigen, und warum sollte die Notiz des Thom. Mag. (p. 151, 4. ed. Ritschl.): Θουκυδίδης ἀεὶ ἐνεκα nicht so gut gegen ἐνεκεν, wie gegen εἵνεκα gerichtet sein? (Popp. de elocut. Th. p. 212.)

69, 11. οἱ γὰρ δρῶντες κτέ. Für die überlieferte Leseart halte ich die gegebne Erklärung für die erträglichste, obschon ich nicht verkenne, dass die Annahme des pronominalen Gebrauchs des Artikels für Th. sein Bedenkliches hat. Eine leichte Hülfe wäre, im engen Anschluss an ἀμυνούμεθα zu lesen: οἱ γε δρῶντες, so dass vor dem rel. οἱ aus ἀμυν. leicht τούτους zu ergänzen wäre.

70, 7. ἃ ἂν γνῶσιν. Ich habe kein Bedenken getragen statt ὅ, was alle Hss. zu geben scheinen, ἃ zu schreiben. Denn es ist kein Grund einzusehen, warum in der allgemeinen Charakteristik hier eine grössere Beschränkung auf ein einfaches Ziel eintreten sollte, als unten l. 26. ὧν ἂν γνῶσιν. Dagegen begreift sich leicht, wie der Sing. ὅ durch missverständliche Beziehung auf ἔργω in den Text kommen konnte.

71, 7. τὸ ἴσον νέμειν wird allgemein, auch von Bonitz (Beitr. S. 13.) verstanden: „Gleichheit gewähren, Gerechtigkeit, Billigkeit üben.“ Allein diese Bedeutung des Ausdrucks ist von Niemand nachgewiesen. Denn τὰ ἴσα νέμειν (6, 16, 4 u. Herod. 6, 11.) ist durch den Plural wesentlich verschieden u. heisst auch: nach gleichem Masse verfahren; und c. 120, 1. τὰ ἴδια ἐξ ἴσου νέμειν gehört überall nicht hieher. Vergleicht man aber den allein in Betracht kommenden Sprachgebrauch des Th. 3, 3, 1. μεῖζον μέρος νέμειν, 3, 48, 1. μὴ πλεῖον νέμειν τινί und 6, 88, 1. μὴ τοῖς Ἀθηναίοις ἔλασσον νεῖμαι, wie auch Plat. Prot. p. 337. a. κοινῇ μὲν ἀκοῦσαι δεῖ ἀμφοτέρων, μὴ ἴσον δὲ νεῖμαι ἑκατέρῳ, so wird man auch τὸ ἴσον νέμειν nicht anders verstehen können, als: Gleiches d. h. gleichen Werth oder gleiche Bedeutung beilegen. Die Korinther machen den Lacedämoniern zum Vorwurf, dass sie, weit entfernt von der würdigen Ansicht nur eine solche Ruhe für eine sichere zu erkennen, die jedes Unrecht abzuwehren entschlossen ist, dieselbe Bedeutung (einer gesicherten Ruhe) auch dem bloss negativen Verhalten beilegen, Andern nichts zu Leide zu thun und sich nicht etwa durch Abwehr einem Schaden auszusetzen. Derselbe Gedanke hätte mit einer von Th. 4, 95, 1. gebrauchten Wendung ausgedrückt werden können: τὸ ἴσον πρὸς ὑμᾶς δύναται τὸ μὴ λυπεῖν τε ἄλλους κτέ. — Durch diese, wie es scheint, allein in den Worten begründete Erklärung fällt auch die Incongruenz weg, welche man in den Gegensätzen zwischen dem theoretischen Urtheil (οἷεσθαι) und der praktischen Ausführung (τὸ ἴσον νέμετε nach der gewöhnlichen Erklärung) gefunden hat: denn jetzt ist τὸ ἴσον νέμειν ebensowohl eine Bezeichnung des Urtheils, wie οἷεσθαι τὴν ἡσ. — ἀρχεῖν.

72, 14. εἴ τι μὴ ἀποκωλύη ist die Leseart des Vat. und mehrerer guten Hss.; die übrigen schwanken zwischen -λύοι und -λύει. Da nun der Coniunctiv nach dem einfachen εἴ, aus dem Gebrauch Homers und

der Tragiker, 6, 21, 1. εἰ ξυστῶσιν αἱ πόλεις allgemein festgehalten wird, und da der gegenwärtige Fall für die möglichst unbestimmte Annahme (wenn nicht etwa —) sehr geeignet ist, so habe ich es für recht gehalten, auch hier der bessern Ueberlieferung zu folgen.

73, 14. προβαλλόμενα. Ich habe diese Veränderung der vulg. προβαλλομένοις in den symbb. critt. p. 16. 17. zu rechtfertigen gesucht. Obgleich ich die Möglichkeit eines persönlich passiven προβάλλομαι, mir wird vorgebracht (s. besonders Bonitz Beitr. S. 13. 14.) nach bekannter Analogie nicht läugne (denn die von Poppo behauptete active Bedeutung ist in keiner Beziehung haltbar), so scheint mir doch der natürliche Gang und Zusammenhang der Stelle und der Sprachgebrauch des Th. (5, 16, 1. 6, 92, 4. 7, 69, 2.) so entschieden das sachlich passive προβάλλεσθαι zu fordern, dass ich eine leichte Textveränderung einer immer gezwungenen Erklärung vorgezogen habe.

77, 1. Ohne die vorgeschlagene Aenderung ἐν τε ταῖς ξυμβ. möchte die Unterordnung des part. ποιήσαντες unter ἐλασσούμενοι bedenklich, und vielmehr zwei coordinirte Satzglieder in καὶ ἐλασσούμενοι und καὶ — ποιήσαντες τὰς κρίσεις anzunehmen sein, und zwar so dass in proleptischer Weise das zweite nur die zeitlich vorausgehende Begründung des ersten wäre: „obschon wir in dem vertragsmässig geordneten Verfahren gegen die Bundesgenossen im Nachtheil sind und ihnen die Rechtsentscheidung bei uns nach gleichen Gesetzen eröffnet haben.“ Dieser Rechtsgang wäre eben kein anderer, als der in den ξυμβ. δίκαις. Für diese Auffassung würde auch sprechen, dass das αὐτοῖς keine andre Art der Bundesgenossen zu bezeichnen scheint, als die eben genannten. L. Herbst (Philol. 16 S. 291 ff.) schlägt vor καὶ ἐλασσουμένοις zu lesen und übersetzt: „denn sogar erscheinen wir denen, die durch unsere Entscheidungen in ihren Vertragsprozessen gegen die Bundesgenossen und bei uns selbst noch den gleichen Gesetzen unterliegen, als richterspruchssüchtig;“ indem er zweierlei Prozesse der Bundesgenossen unterscheidet, 1) diejenigen welche sie gegen andre Bundesgenossen führen, 2) solche, die sie bei den Athenern selbst haben und die nach den athen. Gesetzen abgeurtheilt werden. Dagegen spricht 1) dass das part. ἐλασσουμένοις ohne Artikel nicht eine Beschränkung auf einzelne Bundesgenossen enthalten, sondern nur allgemein heissen kann: „da sie insgesamt zu kurz kommen“, 2) dass πρὸς τοὺς ξυμμάχους nur im Verhältniss zu den Athenern, nicht zu andern Bundesgenossen gesagt sein kann; 3) dass κρίσεις ποιεῖν nicht bedeutet ein Urtheil fällen, sondern ein Gerichtsverfahren einsetzen, einen Gerichtshof bilden; so auch 6, 60, 4. τοὺς καταιτιάζοντας κρίσεις ποιήσαντες ἀπέκτειναν, nicht durch gesprochenes Urtheil, sondern nachdem sie ihnen das Gerichtsverfahren, nämlich ein ausserordentliches angeordnet hatten; u. Lys. c. Agor. 35. εὐθὺς κρίσιν τοῖς ἀνδράσιν τούτοις (Dativ wie a. u. St.) ἐποιοῦν ἐν τῇ βουλῇ, die 30 ordneten das Verfahren gegen sie im Senate an, während der Demos das Gericht der 2000 bestellt hatte. vgl. Aristoph. Ran. 779. Das thatsächliche ἐλασσούμενοι wird um so mehr für die Athener zu lassen sein, da gleich unten das hypothetische ἦν τι — καὶ ὅπως οὖν ἐλασσωθῶσι auf Seiten der ξύμμαχοι dazu einen deutlichen Gegensatz bildet: „wir werden als rechthaberisch verschrieen, obschon wir uns freiwillig unsers Vorrechtes begeben; sie sind wie über ein Unrecht ungehalten, wenn sie mit uns nicht völlig gleichgestellt werden.“

84, 18. τὰς — τύχας οὐ λόγῳ διαιρετάς erklärt Ppp. (nach Steph.)

fortunae casus non explicari oratione distincte posse; Böhme: „in Worten zu scheiden, zu classificiren;“ Sintenis und Bonitz: „durch blosses Raisonement nicht zu bestimmen;“ Kr. schlägt vor: *δὴ αἰρετάς*, „mit Worten nicht zu bewältigen.“ Forberg: „lassen sich nicht durch Worte bestimmen,“ d. h. der Verlauf des Krieges erscheint ganz unberechenbar. Herbst S. 61., welcher *ξυνετοὶ ἄγ. ὄντες* dem *παιδευόμενοι* coordinirt u. daran die Infinitiv. *ἐπεξιέναι* u. *νομίζειν* anschliesst: „wir sind aber wohl so klug zu wissen, dass die Schicksalsfügungen sich nicht mit Worten absondern und vertheilen lassen für diesen u. jenen d. h. dass sie sich nicht diese diesem und jene jenem zutheilen lassen.“ H. beruft sich für seine Erklärung auf die bei Th. gewöhnliche Bedeutung von *διαίρειν*: zutheilen. Doch trifft diese an den acht von ihm angeführten Stellen, welche alle sich auf dieselbe Sache (die Vertheilung von Festungsarbeit unter ein Heer) beziehen, nur das Medium: *διαίρειν* dagegen heisst überall (2, 75, 6. 76, 1. 4, 48, 2. 110, 2. 111, 2. 5, 2, 4. 5, 3, 2.) zertheilen, trennen (in e. Mauer, e. Wall u. dgl. eine Oeffnung machen), auch 5, 26, 2. wenn die Leseart *διήρηται* richtig ist, auseinander legen. Darum halte auch ich die von Sintenis u. Forberg (denn das „Raisonement“ soll sich doch auch wohl nur auf Worte beziehen, [nicht s. v. a. *λογισμῶ*]) gegebne Erklärung für die richtige. Aber auch mit H.'s Verbindung des *ξυνετοὶ ὄντες* mit den folgenden Infinitiven kann ich nicht übereinstimmen: denn da zu *εὐβουλοὶ* noch *γινόμεθα* zu verstehen ist, so kann nicht der Weg zur *εὐβουλία* zu gelangen durch eine bereits vorhandne Eigenschaft *ξυνετοὶ ὄντες* bezeichnet werden. Auch wäre es auffallend wenn zu der ersten Bestimmung des *ξυνετοὶ* durch *τὰ ἀχρεῖα* eine andre in Infinitiven hinzugefügt würde. Dagegen finde ich keine Schwierigkeit, dass das part. *παιδευόμενοι*, welches besonders geeignet ist den Weg zur *εὐβουλία* anzugeben, alle hinzutretende Bestimmungen zu sich heranzieht u. beherrscht, u. zwar nach Th.'s eigentlichster Neigung in verschiedenen Wendungen, sowohl durch die beiden Adverbia mit ihren ebenfalls variirten Ausführungen, wie durch die Infinitive. Indem aber so *καὶ μὴ* bis *ἐπεξιέναι* die negative Wirkung der spartan. *παιδεία* zusammenfasst, tritt das part. *ξυνετοὶ ὄντες* in sein richtiges (als Mittel untergeordnetes) Verhältniss zu *μεμφομένοι*, wie oben nachgewiesen ist. *ξὺν χαλεπότητι* verbindet H. unmittelbar mit *σωφρονέστερον*, u. übersetzt: „zu lästig besonnen,“ was er erklärt: „wir werden bedächtig erst nach dem Rechte fragen, auch wenn wir dadurch lästig werden sollten.“ Ich glaube, dass H. zu weit geht, auch hier eine Beziehung auf den korinthischen Vorschlag von c. 71, 4. zu sehen, alsbald in Attika einzufallen. Da ich bei den *νόμοις* nur an die lykurgischen Gesetze in Sparta denken kann, finde ich es natürlich, dass durch *ξὺν χαλεπότητι* darauf hingewiesen wird, dass die harte Zucht vor allen Dingen den Willen beugen und an eine bescheidne Unterordnung unter das Gesetz in jeder Beziehung gewöhnen soll.

84, 24. *ἐν τοῖς ἀναγκαιοτάτοις* versteht Bonitz als Gegensatz der *ἀχρεῖα* der Athener von der nothwendigsten und unentbehrlichsten Bildung, die er auf die Erziehung für die Kriegstüchtigkeit und innere Kraft des Staates bezieht. Doch scheint eine allgemeinere und den ganzen Menschen umfassende Zucht durch den Zusammenhang gefordert. Krüger: in den grössten Drangsalen, mit der Bemerkung, „dass der ganze Gedanke nicht recht an seiner Stelle zu sein scheine.“ Allerdings wäre wohl eine nähere Beziehung auf alles Voraufgehende, als in diesen allgemeinen Ausdrücken liegt, zu erwarten. Herbst (Philol. 16, 338.):

„in der zwingendsten und beschränktesten Nothwendigkeit.“ Seine Ausführung und der Vergleich andrer Stellen, wo ἀναγκαῖος das Dürftige u. Mangelhafte bedeutet (5, 8, 3. 6, 37, 2. 7, 69, 3.), legt das grössre Gewicht auf diese Bedeutung; mir scheint das Wesentliche des Begriffs in dem dem Eigenwillen aufgelegten Zwange zu liegen.

91, 18. εἰ δέ τι βούλονται Λακ. ἢ οἱ ξύμμαχοι, πρεσβεύεσθαι παρὰ σφᾶς ὥς προδιαγιγνώσκοντας τὸ λοιπὸν τὰ τε σφίσιν αὐτοῖς ξύμφορα καὶ τὰ κοινά. Ich habe nicht nur aus dem Vat. ὥς προδιαγιγνώσκοντας st. ὥς πρὸς διαγιν. aufgenommen, sondern auch das Komma vor statt hinter πρεσβεύεσθαι gesetzt und ἰέναι nach τὸ λοιπὸν als Glossem bezeichnet. Nachdem nämlich mit ὥς πρὸς διαγιν., wie alle andern Hss. lesen, die erste Verschreibung geschehen war, trat das Bedürfniss zu einem zweiten Infinitiv, den man in dem matten ἰέναι einschob, und damit zugleich die Nothwendigkeit die voraufgehende Interpunction zu ändern, ein. Dagegen lehrt der Vergleich mit 2, 12, 2: ἐκέλευον ἐκτὸς ὄρων εἶναι αὐθημερόν, τό τε λοιπὸν ἀναχωρήσαντας ἐπὶ τὰ σφέτερά αὐτῶν, ἣν τι βούλονται, πρεσβεύεσθαι, dass in diesem Ausdruck des Selbstgefühls das einfache εἴ τι βούλονται (ohne Infinitiv) wirksamer ist, und das halb ironische τὸ λοιπὸν eng mit dem Participium, das die wesentliche Bedingung enthält (dort ἀναχωρήσαντας, wie a. u. St. ὥς προδιαγιν. τὰ τε σφ. αὐτοῖς ξύμφ. κ. τ. κοινά) verbunden werden muss; durch das eingeschobne ἰέναι würde dieses charakteristische Verhältniss nur verdunkelt.

93, 16. τὸ πάχος τοῦ τείχους ὅπερ νῦν ἔτι δῆλόν ἐστι. Darüber kann kein Zweifel sein, dass ὅπερ sich auf πάχος beziehe; schon der Ausdruck δῆλόν ἐστι lässt keine andre Auslegung zu. Allein in der Bemerkung selbst hat Kr. zu Dion. Hist. p. 250. u. in den Unterss. üb. d. L. d. Th. S. 72f. eine Hindeutung auf die Schleifung der Piräeusmauern durch die Lacedämonier gefunden: „die Breite der Mauern ist noch jetzt, nach ihrer Niederreissung, aus den Ruinen ersichtlich.“ Ullrich Beitr. zur Erkl. S. 142 ff. A. 163. findet sie nicht begründet, und versteht, nachdem er nachgewiesen, dass νῦν ἔτι od. ἔτι καὶ νῦν ohne weitre Nebenbeziehung die Fortdauer eines frühern Zustandes in einer für unsre Auffassung entbehrlichen Weise nachdrücklich hervorhebt, die Stelle: „Und sie bauten nach des Themistokles Rath die Dicke der Mauer, wie sie noch jetzt zu sehen ist um den Piräeus,“ so dass diess nur im Gegensatz zur Höhe gesagt sei, die nie zu der beabsichtigten Vollendung gekommen ist, und bemerkt mit Recht: „sonach würde also aus unsrer Stelle vielmehr erschlossen werden können, dass die Mauer um den Piräeus noch gestanden habe, als sie geschrieben wurde.“ Auch hat U. gewiss Recht für u. St. wie für die ähnlich lautende im Anf. des Cap. eine gleiche Auffassung zu erwarten. Betrachten wir aber beide näher, so wird offenbar der Grund, woraus in dem einen Falle die Eile der Arbeit, in dem andern die Dicke der Mauer noch jetzt erkenntlich ist, in den darauf folgenden mit γάρ eingeführten Sätzen angegeben. In dem ersten ist es die geringe Auswahl des Materials für den Grundbau; dass diese auch später an dem untern, aus der Erde hervorstehenden Theile der Stadtmauer ersichtlich blieb, ist leicht zu begreifen. Woran aber war die Dicke der Piräeusmauer auch später noch erkenntlich? Wenn sie wirklich, als Th. schrieb, jedem Athener vor Augen stand, so bedurfte es eines Hinweises überhaupt nicht, u. derselbe wäre wenigstens einfach durch den Augenschein abzuthun gewesen. Aber sowohl der Ausdruck νῦν ἔτι δῆλόν ἐστι, der zu einer genauern Betrachtung auffordert, und mehr noch die folgende Begründung zeigen, dass der blosse

Beweis aus der nächsten Anschauung nicht mehr zu führen war, dass die Mauer nicht mehr aufrecht stand. Ich sehe daher in dem motivirenden Satz: *δύο γὰρ αὐτῶν — — — δεδεμένοι* eine aus der nähern Betrachtung der in Trümmern liegenden Mauer gewonnene Schlussfolgerung: Alles war aus soliden Bausteinen errichtet, und die vorhandenen Ueberreste liessen es noch erkennen, dass nur durch Benutzung von Wagen, die von beiden Seiten hinaufgeführt wurden, die Arbeit gefördert sein konnte. Aus solcher Erwägung war dann zugleich ein anschauliches Mass für die Dicke der Mauer gewonnen.

100, 16. *ὑπὸ τῶν Θρακῶν συμπαάντων*. Diodor's Bericht von dieser Begebenheit (11, 70.) der offenbar unsre St. vor Augen hat: *μέχρι μὲν τινος ἐκράτουν τῶν Θρακῶν· ὕστερον δὲ αὐτῶν ἀναβάντων εἰς Θράκην, συνέβη πάντας τοὺς εἰσβαλόντας εἰς τὴν χώραν τῶν Θρακῶν ὑπὸ τῶν Ἑδωνῶν καλουμένων διαφθαρῆναι*, spricht allerdings für Poppo's Vermuthung: *σύμπαντες* st. *συμπάντων* zu lesen. Allein da Diod. seine bestimmte Notiz *ὑπὸ τῶν Ἑδωνῶν καλουμένων* doch wohl nur willkürlich in Th. hineinträgt, und der ausdrückliche Zusatz *σύμπαντες* überflüssig ist, so wird man doch besser thun das *συμπάντων* in naher Verbindung mit dem folgenden Relativsatz *οἷς πολ. — κτιζόμενον* in dem sehr verständigen Sinne festzuhalten: „nachdem die Athener den Edonern den Küstenstrich um das spätre Amphipolis entrissen hatten, widersetzten sich ihrem weitem Vordringen ins Binnenland (über das edonische Gebiet hinaus) alle die thrakischen Stämme, denen die Festsetzung der Athener an der Küste verhasst und gefährlich war, vereinigt:“ freilich kann nicht von allen thrakischen Stämmen überhaupt die Rede sein, aber es war natürlich dass sich den zuerst bedrängten Edonern andre ebenfalls gefährdete Stämme anschlossen.

112, 6. *Ἀμυρταίου μεταπέμποντος*. Herbst über Cobet S. 37ff. stellt den Unterschied auf, dass die active Form *μεταπέμπειν* allemal bedeute: „etwas herbeirufen, es kommen lassen, ohne es selbst zu holen,“ das Medium: „selbst holen oder holen lassen.“ Allein 1) fällt der Unterschied der Bedeutung durch die Zulassung von „holen lassen“ fürs Medium, womit das „selbst holen“ aufhört, grösstentheils weg; denn durch irgend eine Botschaft lässt doch der, welcher einen herbeiruft, diesen holen. 2) lässt sich in der Mehrzahl aller Fälle nicht entscheiden, ob nach der Berufung ein eigentliches Herbeiholen Statt gefunden hat oder nicht. Woran sollte man z. B. *μεταπεμψαμένου βασιλέως* 8, 37, 4. von *Ἀμυρταίου μεταπέμψαντος* a. u. St. unterscheiden? 3) ist nicht einzusehen, wie die Form des Mediums, welche doch nur in bestimmterer Weise das Heranziehen zum Subject ausdrückt, noch eine weitere Thätigkeit desselben andeuten sollte. Auch bemerkt Kr. mit Recht, dass der Gebrauch des Activs nach Th. und Aristophanes nicht weiter nachzuweisen ist, eine wesentliche Unterscheidung also, wozu das Bedürfniss doch fortgedauert haben würde, wohl nicht darin gelegen haben kann.

112, 12. *καὶ αἱ ἐξ Αἴγ. νῆες πάλιν [αἱ] ἐλθοῦσαι μετ' αὐτῶν*. In der überlieferten Leseart verstehen Ppp. Kr. u. B. einstimmig zu *πάλιν*: *ἀπεχώρησαν*, und müssen daher *αἱ ἐλθ. μετ' αὐτῶν* verbinden und auf die gemeinsame Herfahrt von Athen her beziehen. Haase (lucubr. p. 55. 56.) der an dieser Erklärung des *πάλιν* Anstoss nimmt, will: *αἱ πάλιν ἐλθοῦσαι* lesen: allein dann hätten wir in *αἱ ἐξ Αἴγ.* und *αἱ πάλιν ἐλθοῦσαι* zweimal dasselbe. Da aber allerdings die natürlichste Auffassung des *πάλιν* auf die Rückkehr von Aegypten, dagegen das *μετ' αὐτῶν* auf die

gemeinsame Rückfahrt zu beziehen sein wird (denn wozu sollte die gemeinsame Ausfahrt noch einmal erwähnt sein?), so zweifle ich nicht, dass αἱ ἐξ Αἰγύπτου πάλιν ἐλθοῦσαι geschrieben ist, nach dem zu c. 11, 3. bemerkten Gebrauch des Th., attributive Partt., nachdem eine adverbiale Bestimmung vorausgeschickt ist, hinter das Nomen zu stellen. So tritt μετ' αὐτῶν im Anschluss an das vorausgehende ἀπεχώρησαν, worauf auch die Stellung am Schlusse hinweist, in seinen natürlichen Zusammenhang. πάλιν ἐλθεῖν steht eben so c. 117, 2. 2, 73, 2. 3, 28, 1. 5, 66, 1.

114. Diess Cap. gibt ein besonders anschauliches Beispiel von der Art, wie Th. eine Reihe von Begebenheiten, die von verschiednen Punkten ausgehend zusammentreffen, zu erzählen pflegt. Er vermeidet es, die einzelnen Vorgänge durch periodische Satzverbindung in Beziehung zu einander zu bringen, sondern reiht die Thatfachen nur in ihrer zeitlichen Folge, zuweilen mit ausdrücklicher Hinweisung auf dieselbe, an einander. Die beiden Reihen der Begebenheiten, die für Athen gefährlichen und Athen's Gegenanstalten, werden gleichsam neben einander und daher in der Darstellung sich kreuzend, jede für sich fortgeschoben. Auffallen muss, wie oben bemerkt, das Impf. ἐκόμιζε vor μετὰ τοῦτο. In der gewöhnlichen Anordnung ist es wohl nur, wie dort geschehen, von wiederholten Ueberfahrten zu erklären. Da es aber auch an sich auffallend ist, dass der Einfall der Lacedämonier grade nach der Rückkehr der athenischen Truppen aus Euböa erfolgt sein sollte, so wird vielleicht richtiger das Satzglied: ὁ δὲ Περ. — — ἐκ τῆς Εὐβοίας eng an das vorausgehende: ἐπαγαγ. — — Μεγαρῆς anzuschliessen sein und jenes dadurch gleichfalls in ein mehr parathetisches Verhältniss gebracht: „der Abfall der Megarer aber geschah nach Herbeiziehung der Verbündeten, Perikles aber liess sogleich (ὡς ἠγγέλθη αὐτῷ) die Truppen aus Euböa zurückkehren.“ Das καὶ μετὰ τοῦτο würde sich dann auf den Abfall von Megara beziehen. Die trockne Weise, wie sodann Einfall und Abzug der Lacedämonier berichtet wird, scheint darauf hinzudeuten, dass letztrer durch andre Mittel, als durch Waffengewalt bewirkt wurde.

120, 4. χρὴ γὰρ τοὺς ἡγ. — ἐκ πάντων προτιμῶνται. Herbst über Hertzberg's Agesilaos (Jahrbb. 1859. S. 714. 15. Anm.) versteht den ersten Theil dieser Stelle: „Als Vorstand müsst ihr den einzelnen Bundesgliedern gleich gerecht werden, das Interesse aller gleichmässig in's Auge fassend sehen, welche Gefahr sich dem Ganzen aus der Fremde naht, und wo einzelnen des Bundes, wie uns Korinthern, den Megarern und andern eine Unbill zugefügt ist, zu ihrem Schutze auch den ganzen Bund in Bewegung zu setzen kein Bedenken tragen.“ Und im zweiten Theil will er ἐν ἄλλοις als Masc. fassen, und erklärt: „Auf das allen gemeinsam aus der Fremde Nahende haben die Hegemonen im Interesse der einzelnen Bundesglieder vor auszuspähen, wie sie ja auch ἐν ἄλλοις, unter andern, unter Fremden, draussen vor allen Bundesgliedern vorzugsweise geachtet werden.“ Beidem kann ich nicht zustimmen: das ausdrücklich im Gegensatz hingestellte: τὰ ἴδια ἐξ ἴσου νέμοντας kann ich nicht für eine blosse Bestimmung des τὰ κοινὰ προσκοπεῖν halten, sondern sehe es für die eine Seite der hegemonischen Obliegenheit an: „die Interessen aller Einzelnen (die einen, und auch die eignen, nicht mehr als die andern) gleichmässig zu wahren;“ diess mehr in Friedenszeiten und in den gegenseitigen Beziehungen der ξύμμαχοι; die andre aber ist τὰ κοινὰ προσκοπεῖν, das Gemeinsame Aller, vor Allem also drohende Kriegsgefahr zu rechter Zeit im Auge zu haben. — ἐν ἄλλοις, welches in dem προσκοπεῖν schon seinen Ver-

gleichspunkt hat, und darum genau wie 2, 40, 1. 5, 29, 2. steht, wird nicht ohne Zwang seine neutrale Bedeutung aufgeben können. Auch Kr. nimmt ἄλλοις als Masc. unter Andern, mit Andern zusammen befindlich.

120, 27. ὁμοίᾳ τῇ πίστει, nach Reiske's Vorschlag, st. ὁμοῖα τῇ πίστει, halte ich für nothwendig: 1) weil die gleich folgende erläuternde Erweiterung des Gedankens: ἀλλὰ μετ' ἀσφαλείας — — ἐλλείπομεν, die Differenz zwischen dem Plan und der Ausführung gleichfalls in die Gesinnung legt: denn μετ' ἀσφαλείας u. μετὰ δέους bezeichnen den Abstand in der πίστις im ersten und im zweiten Fall (vgl. auch den ähnlichen Gedanken: c. 140, 1. οὐ τῇ αὐτῇ ὀργῇ κτέ.); 2) weil das allein stehende τῇ πίστει auf einen unrichtigen Gegensatz zu ἔργῳ führen müsste (s. die Anm.) und 3) weil ohne das prädicative ὁμοίᾳ der Artikel vor πίστει keinen Grund hätte.

121, 15. ἐς τὸ ἴσον καταστήσωμεν. Sehr beachtenswerth ist es, dass der Vat. u. die bessern Hss. ἐς τὸ ἴσσον lesen. Und sollte Th. nicht wirklich so geschrieben haben und diess mit starker Betonung des καὶ ὅταν zu verstehen sein: „und sollten wir es auch mit unsrer Geschicklichkeit nur bis zu einem geringern Grade, nicht so weit wie die Athener bringen, durch tapfern Muth werden wir wenigstens sicher das Uebergewicht haben.“? Auch im folgenden: ὁ δ' ἐκεῖνοι — — μελέτη wird nicht angenommen, dass die Peloponnesier den Athenern an ἐπιστήμῃ gleichkommen werden, sondern dass die Uebung, μελέτη diese ersetzen und dann das feindliche Uebergewicht daran besiegen werde: καθαιρειτέον. Das Streben der Korinthier die günstigeren Seiten mehr ins Licht zu setzen und die ungünstigeren Chancen lieber zu verschweigen, würde das Ungewöhnlichere des Ausdrucks erklären.

132, 18. τοῦ μέντοι Πανσ. ἀδίκημα καὶ τότε' ἐδόκει εἶναι. Die Leseart der Hss. καὶ τοῦτ' ἐδόκει εἶναι würde nothwendig auf ein zweites diesem ersten entgegengesetztes Subject hinweisen. Da aber statt dessen in καὶ ἐπειδὴ ἐν τ. καθ. ein andrer Zeitpunkt als der Gegensatz erscheint, und zu παρ. πραχθ. ἐφαίνετο nur dasselbe Subject wie zu ἐδόκει zu verstehen ist, nämlich nichts andres als jene eigenmächtige Ausführung der übermüthigen Inschrift, so glaube ich, dass nur καὶ τότε' ἐδόκει den Gedanken ins rechte Licht stellt: „vom Pausanias indess wurde es (wenn auch das corpus delicti beseitigt war) gleich damals für eine Verschuldung angesehen; und jetzt da er auf diesem Punkte stand, in so dringenden Verdacht hochverrätherischer Gesinnungen gerathen war, fiel es noch viel mehr in die Augen, dass sie ganz im Geiste seiner jetzigen Bestrebungen unternommen war.“ Es ist zu beachten dass ἐδόκει und ἐφαίνετο sehr treffend den Fortschritt in der Evidenz der Beurtheilung desselben Falles bezeichnen, der nur in einem zeitlichen Fortschritt begründet sein kann.

136, 13. καὶ γὰρ ἂν ὑπ' ἐκείνου πολλῷ ἀσθενέστερου ἐν τῷ παρόντι κακῶς πάσχειν. Poppo, Krüger u. Böhme halten einstimmig die Stellung des ἐκείνου vor ἀσθεν. in der Bedeutung ἢ ἐκεῖνος für so unzulässig, dass sie gegen alle guten Hss. ἀσθενέστερος verlangen. Aber wie wenig passt: 1) ein Vergleich der Macht zwischen dem landflüchtigen, einzelnen Themistokles und dem Könige Admet? und 2) wäre das καί, das offenbar mit besonderm Nachdruck vorangestellt ist, bei ἀσθενέστερος ganz bedeutungslos, da in dem Gedanken: „denn er würde von jenem als ein viel Schwächerer hart behandelt werden“, kein neues Moment hinzutritt. Dagegen bewirkt eben das vorantretende καὶ γὰρ ἂν bei richtiger

Lesung für *ἐκείνου* eine solche Betonung, dass über das richtige Verständniss kein Zweifel bleiben kann. Die Wortstellung ist in diesem Falle nicht auffallender, wie bei den vorantretenden Genetiven überhaupt. c. 32, 2. 84, 3. 139, 1. Ja die Voranstellung der pronominalen Genetive vor dem Comparativ scheint überhaupt gesucht zu sein, in Ausdrücken wie: *πείθου τοῖς σοῦ σοφωτέροις, εἶναι παρὰ τῷ αὐτοῦ βελτίονι*, wie in den Wendungen: *οὐδενὸς ἐλάττων, κρείσσων* u. dgl. Kr. Gr. 47, 27, 3 u. 7.

138, 14. *εἰκαστής· καὶ ἃ μὲν κτέ.* Krüger will, den Spuren der Vallaschen Uebersetzung folgend das *καὶ* streichen, und alles Folgende eng an das Voraufgehende anschliessen. Allein das Folgende enthält doch ein wesentlich Verschiedenes. War so eben des Themistokles klarer Ueberblick über vorliegende, und seine richtige Voraussicht in zukünftige Verhältnisse gerühmt, so wird jetzt seine treffende Behandlung des ihm Nahe- oder Fernliegenden und des noch völlig in Dunkel Gehüllten geschildert. Die Ergänzung des *ἦν* zu *γνώμων* und *εἰκαστής* hat so wenig eine Schwierigkeit, wie zu *οἶός τε*: eher würde das prädicative Auftreten der Substantive *γνώμων* u. *εἰκαστής* zum folgenden Satz auffällig sein. Auch machen die voraufgehenden partt. *προμαθών* u. *ἐπιμαθών* einen frühern Abschluss der Periode wünschenswerth. Dagegen habe ich nach *ἀπήλλακτο* eine schwächere Interpunction gesetzt, um ein näheres Verhältniss zwischen dem dreifachen Object seiner Thätigkeit: *ἃ μὲν μετὰ χειρὸς ἔχοι, ὧν ἄπειρος εἶη* und *τὸ ἀφανές* anzudeuten.

142, 12. *πλέον γὰρ ἔχομεν — — ἐς τὰ ναυτικά.* Poppo, Krüger und Böhme construiren: *ἡμεῖς γὰρ ἔχομεν πλέον ἐμπειρίας τοῦ κατὰ γῆν ἐκ τοῦ ναυτικοῦ.* Aber 1) ist *πλέον* mit dem part. Gen. im Th. wenigstens ohne Beispiel, und auch *πολύ* u. *πλεῖστον* kommen nur in Verbindung mit Präpositionen (*ἐπὶ πολὺ τῆς θαλάσσης, ἐπὶ πλεῖστον δυνάμεως*) so vor, wie überhaupt der von quantitativen Neutris abhängige Genetiv im Griechischen einen sehr beschränkten Gebrauch hat. 2) halte ich die Zerreissung des *ἐκ τοῦ ναυτικοῦ ἐμπειρίας* nach den oben gegebenen Beispielen von ähnlichen Verbindungen für sehr bedenklich. 3) ist es auch wohl nicht die Meinung des Th., dass die Athener aus dem Seeverkehr Erfahrung im Landkriege gewinnen; wohl aber nützt ihnen die Erfahrung im Seekriege für manche Vorgänge im Landkriege; und das ist, was nach der oben gegebenen Erklärung gesagt ist.

143, 15. *ἦν τ' ἐπὶ τὴν χώραν ἡμῶν κτέ.* Kr. hält das *τέ* für anknüpfend an das Voraufgehende, wie er ähnliche Fälle ad Dionys. Hist. p. 268. nachgewiesen hat. Dann aber träte damit ein Neues ein, und die oben bezeichneten *ἄλλα μεγάλα* blieben ohne alle Erläuterung. Nun aber enthält alles Folgende die Darlegung des wichtigsten Vorzugs der Athener vor den Peloponnesiern, ihr Uebergewicht zur See und ihre darauf begründete Unabhängigkeit von den Schicksalen ihres Landbesitzes. Ich halte es daher für nothwendig entweder den Ausfall eines zweiten Gliedes mit *καὶ* anzunehmen, wie oben geschehen, oder das *τ'* zu streichen.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (Karl Reimer) in Berlin.

Druck von Carl Schultae in Berlin, Kommandanten-Str. 72.

Thucydides, / Classen, Johannes, / Steup, Julius

Thukydides

Bd.: 1

Berlin 1862

A.gr.b. 3303-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10238533-1